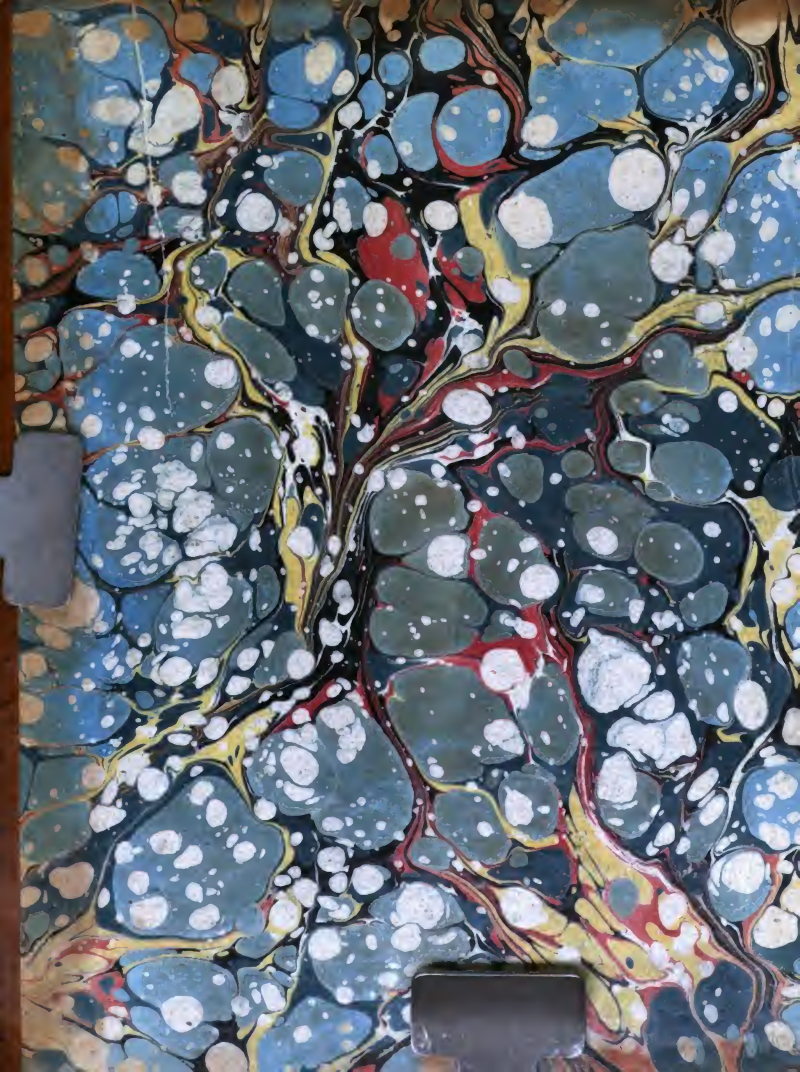
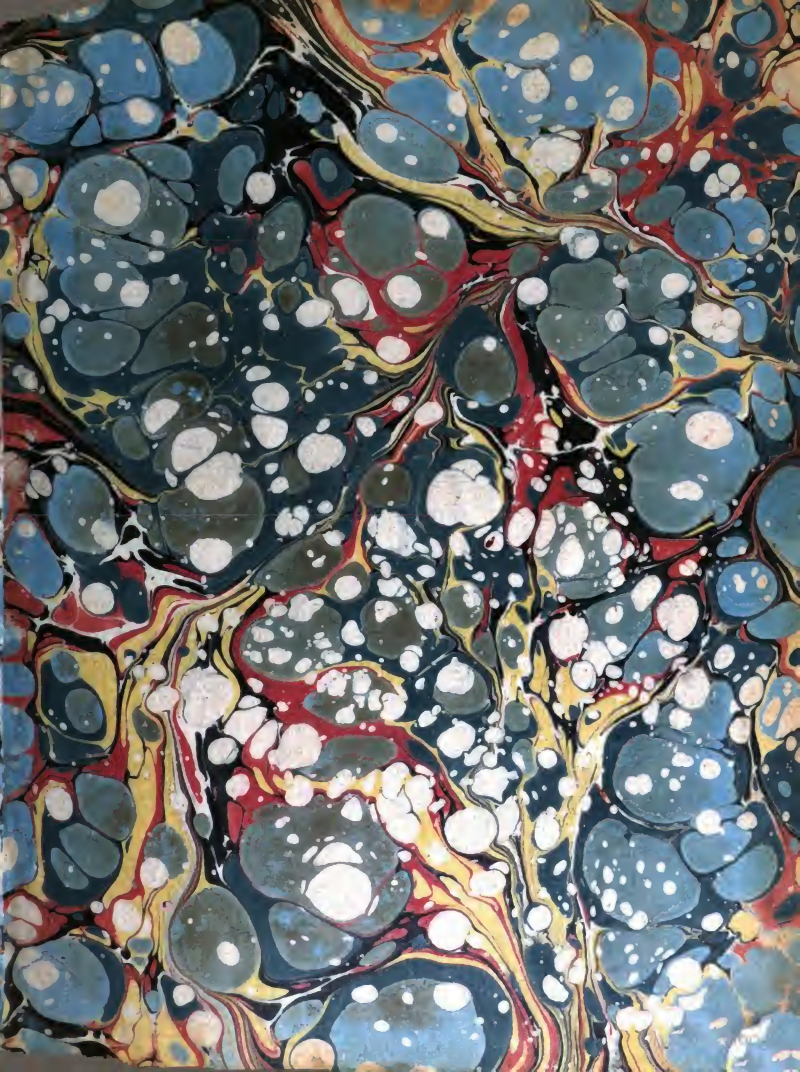
# ORIGINES ET ANTIQUITATES HANOVERENSES ODER UMSTÄNDLICHE...

Christian Ulrich Grupen

Digitized by Google





4° Germ. rec. 146
Gruppen

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

# Christian Ulrich Grupens
## ORIGINES ET ANTIQVITATES
# HANOVERENSES
oder
Umständliche
Abhandlung
von dem
## Ursprunge und den Alterthümern
## Der Stadt
# Hannover,

Worinnen mit Urkunden, Siegeln und Kupfern
Der Zustand der Stadt und der herumliegenden
Graf- und Herrschafften, wie auch Klöster,
imgleichen vieler Adlichen Geschlechter an das Licht gestellet
und die Deutschen Rechte erläutert werden.

Göttingen,
Im Verlag der privilegirten Universitäts-Buchhandlung,
1740.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Dem

Allerdurchlauchtigsten,
Großmächtigsten Fürsten und Herrn,
HERRN

# Georg dem Andern,

König von Groß-Brittannien, Franckreich und Irrland, Beschützer des Glaubens, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst, ꝛc. ꝛc.

Meinem Allergnädigsten Könige und Herrn.

Digitized by Google

Digitized by Google

# Allerdurchlauchtigſter, Groß-mächtigſter König, Allergnädigſter König und Herr.

Ewr. Königl. Majeſt. lege ich hiermit die Stadt Hannover in ihrem Urſprunge und Alterthümern zu Füſſen.

Sie nahet ſich zu denſelben mit deſto ſtärckerer Zuverſicht in Ewr. Königl. Maj. allerhöchſte Gnade, je mehr ſie es jederzeit vor ihre Glückſeligkeit geachtet hat, dem groſſen

Digitized by Google

ſen Stamm-Vater des geſammten Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hauſes, Hertzog **Heinrich dem Leuen**, welcher ſchon im Jahre 1163. einen ſolennen Convent darinn gehalten, und Deſſen glorwürdigſten Nachkommen, als eine Erb-unterthänige Stadt, in unverbrüchlicher Treue unterworfen zu ſeyn.

Und wie hätte ſie davon im geringſten ablaſſen können, da ſie nicht nur in ihrem erſten Stadt-Priuilegio vom Hertzoge Ottone Puero, im Jahre 1241. die Landesherrliche Verſicherung erhalten hat, **daß ſie dem Durchlauchtigſten Hauſe Braunſchweig-Lüneburg auf ewig bleiben, und auſſer dieſem, niemanden zu Lehn gegeben werden ſolle**, oder wie die Worte des Landesfürſten ſelbſt lauten: Nulli conferetur ciuitas Honouere in Pheodo, ſed Domino Duci & ſuis heredibus manebit; Sondern auch nunmehro faſt 500. Jahre in dem wichtigſten Genuß dieſer trefflichen Vorzüge geſtanden iſt?

Wie könnte ſie in dieſer treueſten Unterwürfigkeit, mit anderen Regungen, als der deuoteſten Zufriedenheit über ihr Glücke und der ſicherſten Getröſtung fernerer Landesväterlichen Hulde fortfahren, da **Ew. Königl. Majeſt.** bey angetretener Regierung und erſten Zurückkunft aus Londen, bey abgeſtattetem allerunterthänigſten Glückwunſch mir aufgegeben, der Stadt Hannover zu hinterbringen, **wie Ewr. Königl. Majeſt. lieb ſey, Dero Vaterland wieder zu ſehen**, und dabey die Stadt Hannover **Ewr. Königl. Maj. Gnade und Protection verſichert zu halten.**

Jedoch

Jedoch sie erfreuet sich über alles dieses noch eines besondern Vorzuges, dessen sie die Vorsehung in **Ewr. Königl. Maj. Allerhöchsten Person**, wie in **Dero Herrn Vaters Maj.** und **Herrn Sohnes Königlichen Hoheit**, vor anderen Städten gewürdiget hat.

Niemanden ist unbewust, daß Hertzog **Heinrich der Leue**, und die von ihm abstammenden Landes-Fürsten, Hannover mit Dero hohen Gegenwart begnadet, auch auf dem Schlosse Lewenrode verschiedentlich Hof gehalten haben. Ich weis mich aber keiner Hertzoge aus dem **Durchlauchtigsten Hause Braunschweig-Lüneburg** zu entsinnen, die GOtt in der Stadt Hannover habe lassen gebohren werden, als eben diejenigen, die aus dem Stamme Henrici Leonis zur Krone England gelanget, oder in der Succession stehen, nehmlich **Ewr. Königl. Maj. Herrn Vaters Maj. Ewr. Königl. Maj. selbsten und des Kron-Prinzen Königl. Hoheit.**

Hat es nun bey dem grossen Kayser Otten einen starcken Eindruck gemachet, da seine Frau Mutter, die Kayserin Mathildis, Ihn auf Northausen gewiesen, daß es die Stadt sey, wo Sie Seinen Bruder und Schwester gebohren; so lässet **Ewr. Königl. Majest.** höchstes Wort, das **Dieselben** durch mich der Stadt Hannover zurückebringen lassen, mich die allerunterthänigste Zuversicht fassen, **Ew. Königl. Maj.** werden auch Hannover, in welchem GOtt **Ew. Königl. Maj.** dem Lande, zur Freude so vieler tausend Unter-

thanen

thanen geſchencket, und deren Gedeyen, ſich fernerhin am Hertzen liegen laſſen.

GOtt friſte Ewr. Königl. Maj. Leben bey Dero Seegensvollen Regierung auf die allerſpäteſten Jahre; und laſſe es, ſo lange die Welt ſtehet, im Königlichen, Chur- und Fürſtlichen Hauſe nimmer fehlen an Leibes-Lehns-Erben, welche Ihre Unterthanen ſo regieren, wie Sie an Ewr. Königl. Maj. preiswirdigſten Beherrſchung ein Muſter finden, wie die Länder glückſelig zu machen ſind.

Mit welchem treu-devoteſten Wunſche ich, Ewr. Königl. Maj. angebohrener Unterthan, in tiefſter Unterwürfigkeit erſterbe

Allerdurchlauchtigſter, Großmächtigſter König,

Allergnädigſter König und Herr,

Ewr. Königl. Maj.

Hannober
den 30. Sept. 1739.

allerunterthänigſter
Knecht
Chriſtian Ulrich Grupen.

Digitized by Google

# Vorrede.

Der Stadt Hannover, der ich nunmehro im 21. Jahre diene, und die mir in jungen Jahren das Stadt-Syndicat aufgetragen, war ich dieß schuldig, ihren Anfang und Alterthümer in mehreres Licht zu setzen. Die geschriebenen so genandten *Hannoverschen Annales*, worinn, ausser was dem Burgermeister BERNHARD HOMEISTER angehöret, und aus dem Bürger-Buch von den Raths Gliedern inseriret worden, und was der Annaliste von neuern Zeiten eingetragen; so dann das unvollkomene gedruckte *Impressum in 4.* ohne Titul, worin der Autor, mit Einstreuung vieler allotrischen Dinge, und ohne die erforderlichen Subsidia zu haben, von dem Anfang der Stadt, ihrer Belagerung und Ausbrennung, von ihrer Verstöhrung, von denen Hertzogen von Sachsen, von denen Hannoverschen Kirchen, Clöstern, und Hospitälern, Schulen und Predi-

gern, in 16. Capiteln, jedoch alle wege nach seinen irrigen Begriffen und in voller Unwissenheit der Geschichte mittler Zeiten, ohne genungsahmen Grund und Beweiß, gehandelt, fassen das wenigste von den Hannoverschen Alterthümern in sich.

Magister LUDOLPH LANGENS, weyl. Predigers zu St. Ægidii, *Chronologia Hanoverana* MS. begreifft nur dasjenige in sich, was er von *A. 1560.* biß *1617.* zu bemercken, dienſahm erachtet.

Der ehmahlige hiesige gelehrte Leib-Medicus Christ. Ludewig Kotzebue, wie er von den Hannoverschen, Lockumschen und anderen Urkunden eine unzehlige Menge besessen, die der ehmahlige Hr. Professor Leyser in Historia Comitum Wunstorpiensium, & Everſteinenſium, auch Rethmeyer Chron. Brunsw. zum Theil produciret, hat, wie der Professor Leyser in Præf. ad Historiam Comitum Everſtein. auch der Braunschweigische Auctions Catalogus der Kutzebuischen Bücher und Manuscripten zeuget, ein CHRON. HANOVERANVM und HISTORIAM FAMILIARVM verfertiget, welche, wie die von mir geleſene Specimina de ædibus ſacris Hanoveranis, de Calenda Hanoverana, de Reformatione, vor Augen legen, gar fein geschrieben sind, und wohl meritiren zum Druck gebracht zu werden.

In gegenwärtigen *Originibus Hanoverenſibus* bin ich in die Alterthümer der Stadt Hannover so weit hinnein gegangen, als ich, nach denen eingeſehenen Nachrichten, kommen können, ich zweifle aber nicht, der Leſer und die Posteritæt werde aus mehreren Urkunden, die sich zu Handen legen, dieſe geringe Reliquien, die ich nur Stückweiſe, jedoch mit vieler Mühe, zuſammen getragen, mit der Zeit noch weiter verbeſſern, und in seinen vollen Zuſammenhang ſetzen, mithin dem Publico ins offene

legen

legen können, was ich etwa gar nicht, oder auch nicht gäntzlich, eingesehen.

Von denen Hannoverschen Kirchen, Clöstern, Capellen, Hospitälern, Schulen und übrigen geistlichen Sachen, allhier zu handeln, ob sie gleich einen starcken Theil der Hannoverschen Alterthümer ausmachen, ist meine Absicht nicht gewesen, als wovon ich schon vor vielen Jahren in *Historia Ecclesiastica Hanoverana MS.* in *4o. Capitibus*, die ich in *Observatione 6ta* angezeiget, eine volle Ausführung dargestellet.

Die Urkunden habe ich zwar mit aller Attention copiren lassen, allein dem ohngeachtet habe ich nicht gäntzlich zu verhüten gewust, daß nicht einige Fehler bey dem Abschreiben, oder bey dem Abdruck an anderem Ort, vorgegangen.

Ubrigens habe ich in Ausarbeitung dieser Originum mich also verhalten, eines Theils, daß ich die Sache selbst allenthalben aus Urkunden bewiesen, andern Theils aus der Historia medii ævi erläutert, die alte *Situation* hiesiger Alt- und Neustadt durch Abrisse vor Augen gestellet, auch die Siegel der **Calenbergischen von Adel**, und der **Clöster**, wie auch einiger Städte, so wie sie bey den Briefen mit vorkommen, zum Vorschein gebracht.

Hannover
den 16. Sept. 1739.

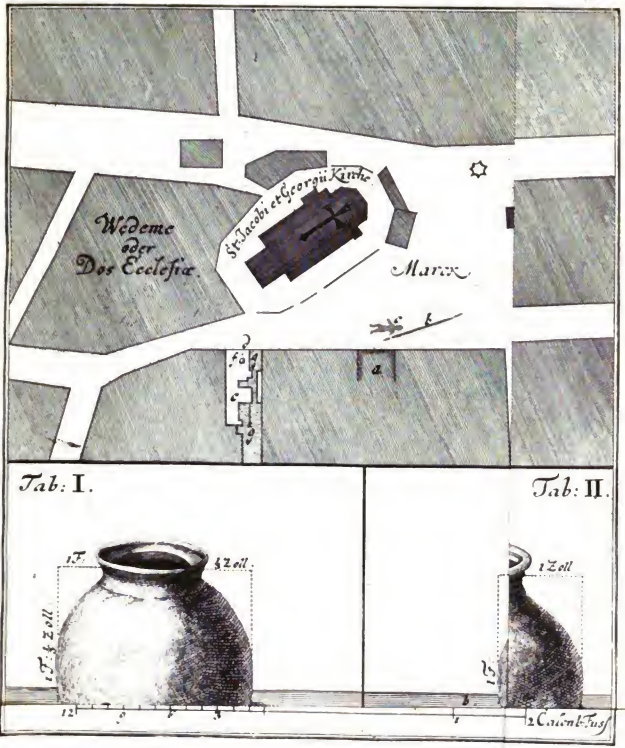
Nach-

Digitized by Google

## Nachricht vor die Buchbinder, an welcher Seite die Abriſſe anzufügen.

1) Abriß von dem Marckt und zweyen Begräbniß-Töpfen, Pagina 1.
1) Tractus Honoverenſis vrnarum ſepulchralium pag. 4.
3) Leichſtein, mit der Jahrzahl MCV. p. 11.
4) Abzeichnung zweyer bleyern Täflein, wovon die erſte ſich anfängt: Hic requieſcit; Die andere: Lotharius p. 14.
5) Leichſtein Graf Sifrid von Nordheim p. 14.
6) Facies antiqua Hanoverae verſus valvam lapideam p. 57.
7) Facies Antiqua Novæ civitatis. p. 253.
8) Hanovera antiqua p. 274.
9) Situation der Brücken Häuſer p. 373.

Digitized by Google




Digitized by Google

## Nachricht vor die Buchbinder, an welcher Seite die Abriſſe anzufügen.

1) Abriß von dem Marckt und zweyen Begräbniß-Töpfen, Pagina 1.
1) Tractus Honoverenſis vrnarum ſepulchralium pag. 4.
3) Leichſtein, mit der Jahrzahl MCV. p. 11.
4) Abzeichnung zweyer bleyern Täflein, wovon die erſte ſich anfängt: Hic requieſcit; Die andere: Lotharius p. 14.
5) Leichſtein Graf Sifrid von Nordheim p. 14.
6) Facies antiqua Hanoverae verſus valvam lapideam p. 57.
7) Facies Antiqua Novæ civitatis. p. 253.
8) Hanovera antiqua p. 274.
9) Situation der Brücken Häuſer p. 373.

Digitized by Google

Wedeme
oder
Dos Ecclesiæ.
St. Jacobi et Georgii Kirche.
Marck
Rath-Haus
Tab: I.
Tab: II.
1 F:
½ Zoll
1 F: ½ Zoll
1 F:
1 Zoll
1 F:
2¼ Zoll
2⅓ Zoll
2 Calcul. Fuss

Digitized by Google

# Cap. I.

## Von den Alterthümern hieſiges Orts aus dem Heydenthum und des XII. Seculi.

### §. 1.

Die Alterthümer hieſiges Ortes, die in das Heydenthum, und alſo vor Carl des Groſſen Zeiten hinein ſchlagen, beſtehen

Alterthümer aus dem Heydenthum, und vor Heinrich dem Leuen.

1. Aus einer ao. 1737. in der Stadt Hannover am Marckt angetroffenen Urne, mit einem *vaſculo lacrymali*.
2. In zweyen ao. 1717. bey Anlegung des Herrenhäuſer Canals geſundenen Urnen.
3. In denen noch übrigen Benennungen derer um die Stadt belegenen Ohtfelds, Heinhölzer und Heiligen Baums.

Die übrigen Antiquitäten, die über die Zeiten HENRICI LEONIS gehen, und zum theil in den Anfang des *XII. Seculi* reichen, beſtehen

4. In einer am Marckt ſich in der Erden gezeigten Mauer.
5. Und in einem alten auf der Kirch-Mauer zu *St. Nicolai* noch vorhandenem *Monument*, mit der Jahr-Zahl M C D.

Was die erſten Stücke anlanget, als die Urnen beym Herrnhauſer *Canal*, die Hannoverſche Urne mit dem *Vaſculo lacrymali*, und die Maure am Marckt, ſo habe ich in beygefügtem Abriß zu mehrerer Erläuterung abzeichnen laſſen

a) HYARDTS Hauß.
b) Die Alte unter der Erden nach dem Rath-Hauſe hingezogene Mauer.
c) Das an derſelben gelegene *Skeleton*.

d) Das Wedekindiſche Hauß, worunter in feſten Sande die Hannoverſche Urne cum vaſculo lacrymarum gefunden worden.

e) Ein weiſſes *Spatium* unter dem Wedekindiſchen Hauſe, welches nicht ausgegraben noch Keller-hohl geweſen, worin die Urne gefunden.

NB. Die in dem Riße punctirte übrige Plätze ſind ausgegrabene Keller.

f) Iſt der Ort in dem weiſſen Spatio e. wo unter dem Wedekindiſchen Hauſe die Urne mit dem Vaſculo lacrymarum ausgegraben worden.

g) Iſt der alte ausgegrabene Wedekindiſche Keller, welcher von dem Spatio e, durch die Bogen Wiederlagen des Kellers unterſchieden geweſen.

Auf der *Tabula I.* dieſes Abriſſes zeiget ſich die Urne bey dem Herrnhäuſer *Canal* 1. Fuß $\frac{1}{2}$ Zoll hoch und dick im Bauche.

Auf der *Tabula II.* die in Hannover im Wedekindiſchen Hauße gefundene

A) Hannoverſche Urne mit dem Halſe 1. Fuß hoch, und im Bauche dick 1 Fuß und 1 Zoll.

B) *Vaſculum Lacrymale* $2\frac{1}{4}$ Zoll hoch.

C) Ein Sand-Stein mit einem durchgehenden Loch von 1. Zoll iſt lang $2\frac{1}{2}$ Zoll.

## §. II.

Von der Hannoverſchen Urne.

Das jetzige Wedekindiſche, vorhin Querlakiſche, Hauß am Marckte gegen der Marckt-Kirche haben nach denen Stadt Verlaßungs-Büchern de ao. 1428. beſeſſen

Ao. 1428. Albert. NETELER.
Hans KANNEGETER.
Ao. 1502. Volckmer und Theodericus von ANDERTEN.
Ao. 1527. Volckmer von ANDERTEN.
Ao. 1540. Jurgen von ANDERTEN.
Tonnies von BERCKHVSEN.
Johann von BERCKHVSEN.
Ao. 1663. Johann OVERLACH.

Die Marckt Kirche *SS. Jacobi & Georgii* iſt die älteſte Kirche, worvon die Graffen von Lauenrode Patroni geweſen, welcher bis Ao. 1284. die jetzige Creutz-Pfarre, auch die Vor-Dörffer Herrenhauſen, Heynholz, Schönenworde, Vorenwolde und Liſt, auch auſſer den Mauren die

die Stapel-Mühle, die vielen Koht-Stellen auſſer dem Brule und Stein-Thor, auch die *Leproſen* zu *St. Nicolai* incorporiret waren.

Der Ort, wo die Hannoverſche Urne gefunden, liegt nun gegen der Marckt-Kirche, und eine kleine Diſtanz davon. Dabey iſt aus der Hiſtoria Caroli Magni bekannt, daß Carl der Groſſe gewohnet geweſen, aus denen Götzen-Tempeln Chriſtliche Kirchen anzurichten, dergleichen Reflexionen ſind mir nun zwar bey dem hieſigen Vorfall angetreten, ich weiß ſie aber nicht anderſt, als vor bloſſe Gedancken anzugeben.

Dieſe Hannoverſche Urne iſt gefunden ao. 1737. bey Abbrechung des Wedekindiſchen Hauſes, von dem Maur-Meiſter und deſſen Geſellen, 7. Fuß tieff in einem erd-feſten Sande, zur Zeit, da der Hauß-Herr das *Spatium* ausgraben und Keller-hohl machen, und zu dem Ende die zwiſchen dem Spatio und ſeinem Keller hergegangene Wiederlagen wegbrechen laſſen. Ob nun zwar die Urne nebſt dem Vaſculo lacrymali in einem erdfeſten Sande geſtanden, ſo iſt dennoch annoch merckl ich, daß über der Sandfeſten Erde zur Seiten an die 3. bis 4. Malter ganz geſchwärtzte Korn-Frucht, worin jedoch inwendig bey dem Auffdrucken weiß Mehl zu erkennen geweſen, gefunden worden, alles nach der Auſſage des darüber zu Protocoll abgehörten Maur-Meiſters. Die übrigen Umſtände hat der Antiquarius Seeländer, welcher der Zeit in dem Wedekindiſchen Hinter-Hauſe gewohnet, und das mehreſte ſelbſt mit angeſehen, bereits in denen Hamburgiſchen Berichten von gelehrten Sachen de ao. 1737. nr. 77. dem publico communiciret, welche ich am Ende dieſes Capitis wortlichen Innhalts beydrucken laſſen. Wobey gemeldter Herr Seeländer noch dieſes bemercket, daß ſich zwar von Knochen und Meſſing darin nichts befunden, jedoch noch Aſche darin geweſen, deren ein Theil auch noch am Boden anjetzo vorhanden. Von denen *Vrnulis* oder *Phialis lacrymalibus* und ihren mancherley Figuren, und von der Weiſe die Verſtorbenen zu beweinen, die Thränen in eine Vrnulam lacrymalem fallen, und auf die Aſche der verbrandten Cörper flieſſen zu laſſen v. MONTFAUCON *T. V. Antiq. p. 116. ſeqq.*

## §. III.

Die bey dem ao. 1717. angelegten Herrnhauſer Canal gefundene Urne betreffend, ſo habe ich davon die in der Leipziger Gelehrten Zeitung ao. 1719. nr. 24. enthaltene *Relation* dieſem Capiti gleichfalls angehänget, und zugleich derſelben die von dem Antiquario Seeländer (als einem Mann von einer Integrität, der nach ſeiner Erfahrung dem Herrnhauſer Urne.

Publico verſchiedentlich ex artis peritia ſeine Decouverten gemacht) darüber gemachte Anmerkungen gehörigen Orts inſeriret.

Der hiebey repræſentirte Abriß zeiget die Gegend des Orts, und zwar

1. Den neu ausgegrabenen *Canal*.
2. Den Hügel, worunter die Urne, und dabey die alte verfallene Mauer gefunden worden, der Hügel iſt mit Beyſetzung des Worts: Urne, bemercket.
3. Die Wevelſer Marſch des ausgegangenen Dorfs Wevelſen.
4. Die Coppel.
5. Den Walberg oder Heſteberg.
6. Den Königl. Herrenhäuſer Garten, als gegen deſſen rechter Endecke die Urne ausgegraben worden.
7. Die Erdervore bey der Goltern und Burgermeiſter Wieſe.
8. Limber mit ſeiner Höhe auf und um den Kirchhof.
9. Die Spilburg hinter Limber.
10. Der Mühlen-Winckel zwiſchen Limber und Erder gegen dem Canal.
11. Das ausgegangene Dorf Erder.
12. Eine Becke die Pöſſe genannt, welche von Bente den Linderberg vorbey in die Leine flieſſet.
13. Das Dorf Linden,
14. Der Stapel.

Der Ort, wo der Canal ausgegraben und die Urnen gefunden, auch die Maure ſich gezeiget, lieget etwa gegen der Raths-Wieſe vor Limber über, welche Wieſe Rotbert von der Nien-Stadt von den Graffen zu Wunſtorff zu Lehne getragen, und an Conrad von Oldenberge Campſorem verkaufft, und dem Altari St. Bartholomei in der heilgen Geiſt-Kirche pro dote beygelegt, nachdem die Graffen von Wunſtorff ihr dominium directum daran geſchencket. Daß der Endes eine Mühle gelegen, wie der Antiquarius Seeländer angemercket, wird daher beſtärcket, weil in beyden Brieffen ſo wol Rotberts von der Nienſtadt de a. 1342. Montages vor Pfingſten, als der Graffen Johann Ludolf und Lodewich von Wunſtorff de 20. 1342. Pfingſten, die Wieſe alſo bezeichnet wird:

Enes Blekes dat de Molen Winckel het dat leth twiſchen Limbere und Erdere.

Diejenigen Wieſen, die von der ſo genannten Herrenhauſer-Kunſt nach der Wieſe des Hoſpital *Sancti Spiritus*, ſonſt die Burger-Meiſter Wieſe genant, in der Hannoverſchen Stein-Thor Maſch, gegen dem, über der Leine, zwiſchen dem Dorff Embere und Linden gelegenem

wüſten

Bohrlohe
Spilburg
Ahlten
Limber
Koppel
Herrenhausen
Gliesenberg
In den Vossen
Erder
Stein Thor
masch
Monbrillant
Ihme fl:
Stapel
Ohe
Hannover
TRACTUS
HONOVERENSIS
VRNARUM SEPUL=
CHRALIUM A. 1717.
AD HERRENHUSAM
ET FOSSARUM.

Digitized by Google

wüsten Dorff Erdere liegen, heissen die Wiesen bey dem Erderforde; von der Goltern Wisch daselbst, welche von denen Herrn von Goltern, nachher Herrn von Alten, zu Lehn gangen, lautet Ernst von Alten an Cord Wiedeman Bürgern in Hannover unter andern mit über die Goltern Wiese ertheilter Lehn-Brief de ao. 1564. Donnerstag nach Purificationis Mariæ: belehne - mit einer Wische doselbs belegen, bey dem Erder Vorde, so se hiebevorn van den van Goltern zu Lehn gehat.

Von der Burgermeister oder Hospital Wiese, welche die Vorsteher des Hospital St. Spiritus gegen Hermen Querren erstritten, lautet die Rechts-Scheidung des Raths im Stadt-Protocol-Buch ad a. 1466. p. 283.

In Vigilia omnium Sanctorum schedede de Raht vor Recht twischen den Vorstendern der armen Lüde in den Huse des hilghen Gheistes mit Nahmen Herbord Engelken und sinen Cumpan uppe eyne unde Hermen Querren uppe andere siden umme eyne Wisch, gelegen by dem Erder Forde.

Es sind nun zwar die von Eckhard gemachten Observationes gar curios, allein wie dieser Mann, der mir gar genau bekannt, wenn es aufs conjecturiren gieng, ein insignis in rebus comminiscendis artifex war, der eine Sache mit vielen Inventionen zu seinem Endzweck zu exaggeriren wuste, also ist dessen Relation auch von dem Antiquario Seeländer aus dessen eigener bessern Wissenschafft in seiner Anmerckung auf Grund und Warheit rectificiret.

Wiewohl ich alle die Muthmassungen, als 1. daß das Schloß Limber an dem Ort, wo die Urne gefunden worden, gelegen. 2. Daß Limmer so viel heisse, als Lein-Mohr, oder Terra paludosa. 3. Daß die Leine hinter dem Linder Berg hergeflossen, und hinter demselben sich gewendet, und gegen Herrenhaußen zu in dem tieffen Grund der Stein-Thor Masch hergegangen, und ehe sie den Durchbruch zwischen der Linder-Höhe und Hannover gemacht, der Berg vor Linden der Leindamm gewesen, und Linden daher Leindamm oder Lindam bedeute, noch nicht gnugsahm gegründet ansehe. Denn ad 1. so fehlt es an allem Grund zu glauben, daß in der Herrenhauser Masch das Schloß Limber gelegen. Ad 2. So heisset Limmer in Charta Henrici Sancti und Bervvardi Episcopi Hild. a. 1022. und sub Henrico Leone und in folgender Zeit nicht Limmer, sondern *Lembere*, welche Benennung die Muhtmaßung von Limmer verfliegen läßet; ad 3. aber, da die Jhme noch zwischen der Leine und Linden hergehet, und dieser Jme und Himene schon sub Sivvardo Episcopo Mindensi um *Ao.* 1124.

gedacht wird, ſo ſehe ich wol nicht, wie es auch nach der Situation des Ortes möglich ſeyn können, daß die Leine noch hinter der Ihmo und dem Linder Berg ihren Strich genommen habe. Von dem Nahmen des Orts *Linden* iſt darauff, daß es der Lein-Damm geweſen, und daher das Dorff den Nahmen habe, nicht zu fußen. Vielmehr iſt darin eine mehrere Wahrſcheinlichkeit, weil *Linden* ein *Mallus publicus* geweſen, worin die Graffen ein Greveding gehabt, welches unter freyen Himmel, ad *altam arborem ſub* TILIA, unter einer Linden gehalten worden, wie denn in Charta Witelonis ao. 1098. ſchon des MALLI WEDEKINDI COMITIS DE SWALENBERG IN VILLA LINDEN Erwehnung geſchiehet, daß daher wol ehender eine Benennung entſtanden ſeyn könne, wiewohl ich ſolche Betrachtungen nicht weiter als vor bloße Gedancken ausgebe, zu und aus einiger Gewißheit aber etwas zu ſchließen mich nicht getraue. Daß aber um Hannover eine *terra paludoſa* eine Maſch und Riſchen geweſen, das zeigen die noch beybehaltene Benennungen der Aller- und EGIDIEN-Maſch, Heinholz-Riſche, EYLEN Riſche, Glockſee und Stein-Thor-Maſch, und weil in *Præcepto Ludovici Pii de terminis Hildeſienſis Diœceſis* ap. LEIBNIT. *Tom. II. p.* 155. zwiſchen *Wulfingen*, wo die Haller in die *Leine* fließet, und *Wizenbrock* ein Locus oder vielmehr LACUS (wie er in charta Henrici II. ao. 1013. d. T. II. p. 156. heißet) *Tigirlehe* oder *Tigiſlehe*, und gleich dabey ein locus *Puttanpathu* vorkomt, ſo geſtehe, daß ich zum öfftern bey dieſen Oertern in meinen Betrachtungen ſtille geſtanden, um zu erforſchen, ob von der Memoria nominis dieſes Orts eine Spur zu finden, es hat ſich aber davon bis dato nichts geäußert, außer daß zwiſchen Hannover und Herrenhaußen ein Ort der *Prettenſer*-Berg genant worden. In Medio ævo wird unter *lacus* auch eine Merſch oder Maſch verſtanden, Charta Henrici Ducis Lotharingiæ d. 1192. ap. BUTKEN *Preuves des Trophées de Brabant. T.* 1. *p.* 46. LACUM, *qui vulgariter dicitur* MERSCH, und iſt es daher wohl möglich, daß der hieſige Pagus MERSUM MERSTEMEN à terra paludoſa den Nahmen bekommen mögen.

## §. 4.

Schloß Limber

Wo das Schloß LIMBER gelegen, darüber iſt vielfältig controvertiret worden, einige haben ſo gar die Burch Limmer an der Leine bey *Ahlfeld* dafür anſehen wollen; andere vermeinen der Ort, wo im Herrenhäuſer *Canal* die *Vrne* ausgegraben, und die *rudera* einer alten Mauer wargenommen worden, das Schloß gefunden zu haben, welches auf der Tradition der alten Leute mit beruhet, auch dadurch beſtäti-

bestätiget werden will, weil der ausgegrabene Canal, und der Ort der ausgegrabenen Vrne, ehedeßen der *Walberg* geheißen.

Allein der Hügel und so genandte Walberg ist etwa nur 5. Fuß hoch, und so niedrig, daß die Leine öffters die Stein-Thor-Masch, worin der Walberg gelegen, überschwemmet: Dahingegen ist bekant, daß unsere Teutschen ihre Bürge und Schlößer auf Bergen angeleget, welche daher in hiesigen Landen noch verschiedentlich a castris desolatis den Nahmen Burgberg beybehalten.

Um Limber sind gar keine Berge anzutreffen, als vor Limmer über dem Raths-Mühlen-Winckel eine kleine Höhe der Gliesen-Berg, so dann Wilckenrode und Spilberg, und wie denen Feldern, Busch und Wiesen öffters die Nahmen von einer Burg nachzuhangen pflegen, als das Burg-Feld, Borgstäte, so findet sich von allen diesen um Limmer nicht die geringste Spur. Der Walberg in der Herrenhäuser Masch heisset auch in dem unten anhero gesetzten Briefe de a. 1444. Hesteberg. Ich finde zwar, daß die Grafen von Roten sich noch im 13. Seculo von *Limbere* geschrieben, nachhero aber sich Grafen von *Rothen* und Wunstorf genandt, allein dieses Castri *Limbere*, *Limbare*, finde ich an keinem Ort weiter gedacht, als bey dem *Gerardo Stederburgensi*, der neuern Scriptorum alhier nicht zu gedencken. Nun halte ich, daß dergleichen castra sonderlich an den Oertern zu suchen, die noch den Nahmen beybehalten, wie dann solche Dörfer mit ihren *Mancipiis* von solchen Schlößern als Zubehörungen abgehangen, auch zum Schutz unter den Schlößern ihre Curias, Curtes, Curtiles und Casas aufgebauet.

Wäre nun das Schloß in der Hannöverschen Steinthor-Masch auf den Wall oder Hesteberg gebauet gewesen, so würde der Leinstrom, der zur Sommer-Zeit bey denen sich ereignenden Gewittern hoch aufschwillet, und zur Winter-Zeit verschiedentlich die Steinthor-Masch inundiret, alle communication mit dem Schloß Limber unterbrochen haben. Wenn demnach es allhier auf conjecturen ankommt, so vermuthe ich, daß das Schloß Limber an eben demselben erhabnen Ort, wo die Limber Kirche und Kirchhof und andere Bauer-Höfe zu sehen, gestanden habe, weil kein höherer Ort daselbst anzutreffen, auch die Capellen ehedessen sich, wie zu Lauenrode, vielfältig auf den Schlössern selbst gefunden.

Auf die Aussage alter Leute stehet dermahlen nicht zu bauen, weil man bereits im 13. und folgenden Seculis keine Spuhr weiter vom Schloß Limber findet, und dergleichen Leuten zum öfftern allerhand inventionen, die aus leeren Einfällen herrühren, beygebracht werden.

Uber

Uber dieß alles weiß man faſt alle Plätze in der Steinthor-Maſch, wie dieſelben im 14ten und folgenden Seculis geheiſſen, und hat denen Nageln, nachher denen von Windheim die **Coppel** und der **Walberg**, wo der Canal ausgegraben worden, von langen Jahren gehöret; allein man findet in den alten Urkunden bey Benennung der Oerter nicht die geringſte Anzeige von einem dortgeſtandenen Schloß Limber. Die Oerter, welche vorhin die Nagel, nachhero die von Windheim, in dieſer Gegend beſeſſen, als:

1. De **Koppelin**.
2. De **Kule** de de licht na **Horinghehuſen**.
3. De anderen **Wyſc** dar harde by, de de angeyt by der vorgeſcreuenen **Kulen**, und licht um des **Heſkenberg** hen, wente an de leſten vore des erſcreuenen (**Heſten**) **Berghes** und went an de **Wytbracken**.
4. De Derden **Wiſch** de ſyck anheft by der vorgenanten **Vore** und **Wytbracken** und licht by der **Leine** her.

ſind alle in nachgeſetztem Brief Reyncke Nagels, de ao. 1444. Michaelis, ſpecificiret, welcher alſo lautet:

a. 1444. **Wy** Reynecke **naghel** Johannes und Ludolfus Brodere bekennet openbare In duſſem Breve, vor uns unſe Moder und vor unſe Erven dat wy Dyderck **naghel** unſem Brodere hebbet gelaten und latet in Krafft duſſes Breves, to eyner rechten Liftucht de wile dat he levet dre **Wyſchblecke** geleghen In der **golteren wyſck**, In der **Steyndorer merſck** vorhen alze benomelken de wyſck de van uns to Hure hadde ſyne Hinrick und Bernt gardener de de licht by unſem und der tyrcken ſamede na der **Koppelen** und went an der **Kulen** de de licht na **Horinghehuſen** vortmer de anderen **Wyſc** dar harde by dede angeyt by der vorghenemden **Kulen** und licht umme des **Heſſen Barch** hen. Wente an de leſſten **Vore** des erſcrevenen **Berghes** und **went** an de **Wytbracken** dar tegen over de nu tor tyd **Hinrick Bocker**, van uns to Hüre had. Vortmer de derden **Wyſck**, de ſyck anheft by der vorghenanten **Vore**, und **Wytbracken** und licht by der **Leyne** her. Went an unſe vyff Acker de de kert an der tyrcken lant, de ock Invoraden Hinrik Becker van uns to Hüre hadde. Hyr to late we unſem brodere dyderke erghenomet dre morghen Landes uppe dem ſceyndorer Velde geleghen by der van Lublande der he ok bruken mach de wyle dat he levet. Dut vorbenente Lant und **Wyſbleke** mach he vorhuren don und laten. Weme he wel wu dure wu na he wel efte kan ſunder Jengerleye Hinderniße edder Inſage unſer odder unſer erven und de rente de darvan komen mach edder kumpt keren In ſine nut und Bromen Wuran des luſtet und bequeme is.

Sunder

Sunder van den ergen nomeden wyschen wel de erscrevene dyderk naghel und schal wedder keren alle jar de wyle dat unse moder levet uns edder unsen Erven eyn pund Hanoverscb. Van se aver van dodes weghen vorvallen is dat god lange vriste, so is he uns edder unsen Erven dat vorscrevene pund nicht mer plichtich to gevende. Dusse vorbenenten stucke alle und eyn islik besunderen love wy Reyneke naghel Johannes und Ludolfus brodere voregenente vor uns vor unse moder und vor unse erven diderke unsem brodere truweliken sunder jengerleyge arge List wol to holdende. Des to bekantniße hebbe we unse Ingeseghele hengen an dußen Breff. Datum Anno Domini Dusend verhundert Jar na In dem ver unde vertigheften Jare to sünte Mychaelis Daghe.

## §. V.

Das so genandte Ohtfeld, bey Varenwolde und Heynholtz, deren sich mehrere solches Nahmens in Sachsen, in specie bey Esperhausen im Amt Wickensen finden, hat mich allemahl auf den Sächsischen Heydnischen Gott *Odinum* SAXEN ODE geleitet, welchem die Sachsen bey ihrer Bekehrung mit der gantzen Teufels-Gilde und allen ihren Genossen abgesaget, denn also lautet die Abrenuntiatio Diaboli, die in Veruſto Codice MS. Palatino dem concilio Liftinenſi a. 743. beygesetzt gewesen, und in Monumentis Paderborn. p. 336. zu lesen.

Vom Ohtfeld und dem Heydnischen Gott Odino, Saxen Ode.

Forſachiſtu diobolæ? & Reſp. Ec forſacho diobolæ.
En allum diobel Gelde? Reſp. End ec forſacho allum diobol Gelde.
End allum dioboles Wercum?
Reſp. End ec Forſacho allum dioboles vvercum und vverdum, thuna eren de WODEN end SAXNOTE, ende allem them unholdum the hira genotas ſint.

Von diesem Gott *Odino*, welcher sonderlich die Nordischen Völcker cultiviret, hat ex profeſſo gehandelt der hiesige gelehrte Herr KEISLER *Antiquit. Celticir*, welchem ich nichts zuzusetzen weiß.

Von der abrenuntiatione, die nicht allein allen Teufels-Wercken, sondern auch allen *Pompis Diaboli* geschehen müssen, gedencken *L. VI. Capit. c. 193. T. 1.* BALUZIANO. *p. 950.*

## §. VI.

Die Heinhölzer um die Stadt, auch den in Hannoverscher Hude und Weide gestandenen heiligen Baum betreffend, so ist bekant, was Carolus M. in den CAPITULARIBUS de Partibus Saxoniæ c. 20. von dem verbothenen Heidnischen Gottesdienst bey den Brunnen, Heynen, und Bäumen, verordnet;

Von den Heinhölzern um Hannover.

Si quis ad FONTES aut ARBORES vel LUCOS votum fecerit, aut aliquid gentilium more obtulerit, & ad honorem dæmonum comederit, si nobilis fuerit, solidos 60. si ingenuus 30. si litus XV. Si vero non habuerit, unde presentialiter persolvant, ad Ecclesie servitium donentur, usque dum ipsi solidi solvantur.

HEIN ist *Sæpes* und HEIMEN *Sæpire*. KILIANUS. In Charta AGNES DUCISSÆ Silesiæ Ao. 1373. ap. LUDEW. Reliq. MSS. T. VI. p. 425. werden dieselbe genant: RUBETA *sive* NEMORA *vulgariter* HEINE. Wie nun die Saxen *frondosis arboribus* venerationem exhibirten; ADAMUS BREMENS. ex Eginhardo L. 1. c. 4. und aus dem Concilio Antissiodorense a. 578. can. 3. die *vota inter sentes ad arbores sacrisos aut ad fontes* bekant, so sind auch die in hiesigen Landen sich noch häuffig findende Heinhölzer grösseſten Theils *Luci Sacri* gewesen, die zu desto grösserer *Religion* mit einem Hagen umschlossen worden. ECCARD *Franc. Orient.* T. 1. *p.* 412. Nachdem nun sich hiesigen Orts ausser dem Egidien Thor die Heinholtz-Riede, und ausser dem Stein Thor das Dorff Heinholtz sich findet, und auff dem Wege von Schulenburg nach Goltershorn ein heiliger Baum *Arbor sacrifier* gestanden, wovon der Ort noch bey dem heiligen Baum heisset, und ein Hannoverscher Scheide-Stein gesetzet ist, so sind diese Spuren wol nicht anders als unter die Zeiten des Gentilismi zu rechnen.

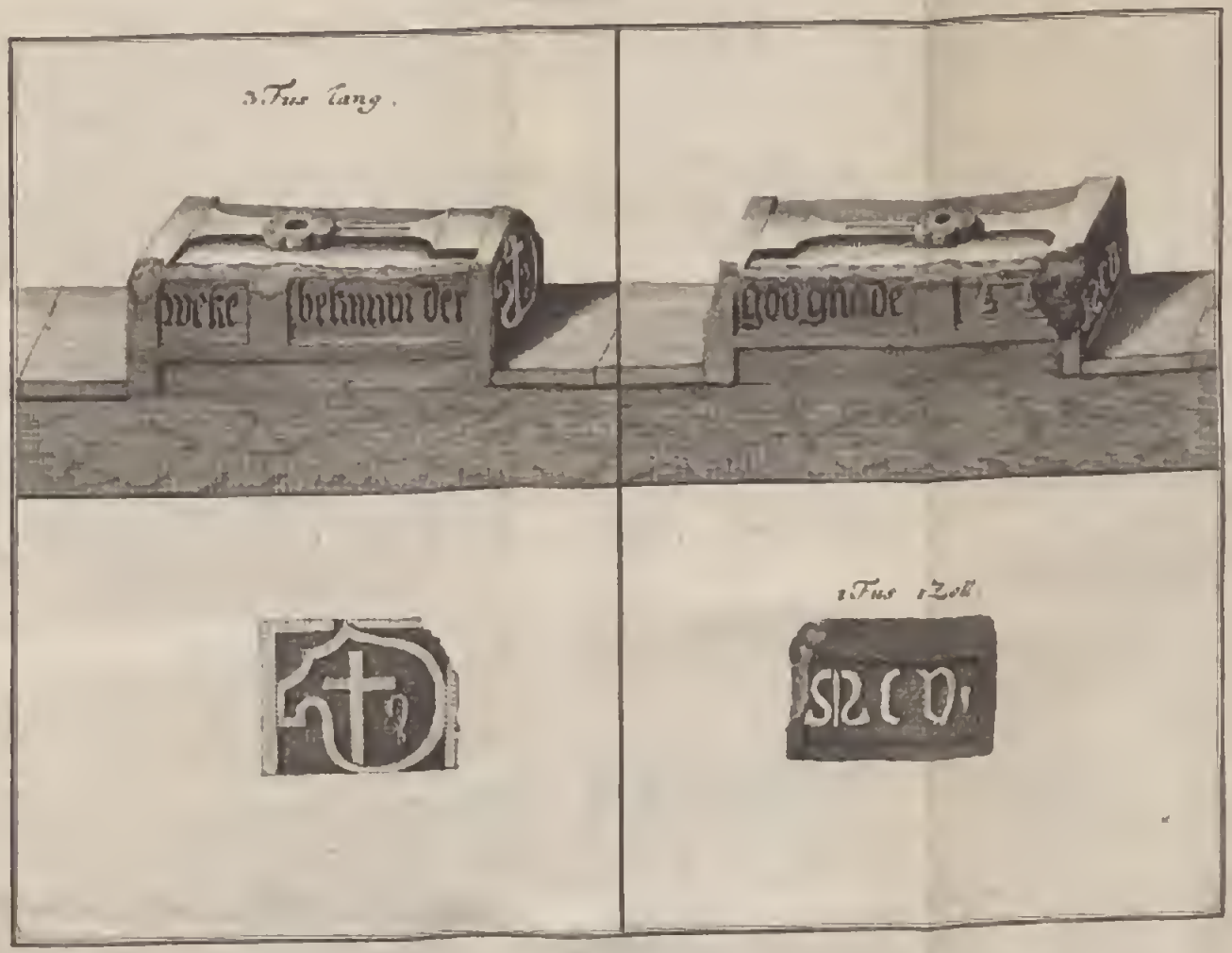
## §. VII.

Von der auf dem Hannöverschen Marckt in der Erden gefundenen Mauer.

Ao. 1734. da vor des Senatoris *Hyardt* Hauße auff Obrigkeitliche Verordnung ein Raths-Brunne angeleget wurde, fand sich auff dem Marckt in der Erden eine Mauer $3\frac{1}{2}$ Fuß dick, und an solcher ein ganzes großes Menschen-Gerippe; hierauff ist mir die Muhtmassung beygetreten, nachdem der locus Fori, der Marckt-Platz, regulariter der älteste in einer Stadt, und cum *jure fori* Städte auch zum öfftern nur als bloße Marckt-Flecken ihren Anfang nehmen, daß dahero die dort sich findende Mauer in solche Zeiten reichen müße, da dey Orten noch kein Marckt gewesen. Wolte man auf die Gedancken verfallen, daß der Kirch-Hoff bis daher gegangen, so würde derselbe den ambitum des Marckts grossen Theils occupiret haben. Hiervon findet sich auch in Archivo nicht die geringste Spuhr, vielmehr äussert sich, daß das vor der jetzigen Kirchen SS. Jacobi & Georgii gestandene Kirchen-Gebäude von einem kleinen Befang gewesen. Wie sich denn vor etwa 19. Jahren bey des Senatoris *Dohmen* Begräbniß unter der Raths Prieche *Rudera* von einer alten Mauer gezeiget.

§. VIII.

Digitized by Google


3 Fus lang.
1 Fus 1 Zoll

Digitized by Google

## §. VIII.

Der auf der *Nicolai* Kirch-Mauer nach dem Schüzen-Hauße bey Duven Begräbniß eingemaurt gewesene Leich-Stein, welcher jezo zur Conservation in die *Capelle Nicolai* transferiret worden, ist derjenige, welcher hierbey repræsentiret wird, er ist 3. Fuß lang und 1. Fuß 1. Zoll breit, in der Länge stehet mit getiefften Buchstaben 2. Calenb. Zoll lang an der einen Seiten:

Alter Leich-Stein de an. 1105.

Lucke Bekman der

Auf der andern Seiten:

Godgnade.

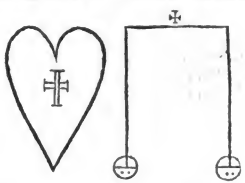
Zum Kopff steht ein Schild mit dem Creutz.

Zum Füßen die Jahr-Zahl, jedoch nicht mit getiefften, sondern erhobenen Zahlen, und zwar 3¼ Zoll lang.

MCV.

In denen *Annalibus Hannoveranis MSS. ad a.* 1103. ist davon folgende Erzehlung gemacht.

Es ist vermuthlich, daß zu dieser Zeit der GOttes-Acker, oder der Kirchhoff, vor dem Stein-Thore, zu dem Begräbniß St. Nicolay genandt, und also bey Graf Curdten zu Lauenrode Lebe Zeit, schon gewesen sey, welches zu erweisen mit einem alten Monument und Leich-Steine, darauff das Datum stehet uf dem einen Ende M. C. V. An der einen Seite ein Nahme mit alten Teutschen Buchstaben: Lücke Beckman der, uf der andern Seite: GOtt Gnade ꝛc. An dem andern Ende stehet dieses Wapen



Dieser Stein ist in der alten Mauren umb den Kirchhoff gefunden eingemauret, als anno 1598. in und nach der großen Pest der Kirchhoff erweitert, und mit einer neuen Mauren umzogen worden, und ist wieder uf die neue Maure geleget. Vetustissimum est hoc Monumentum Hannoveranum, dann man findet kein älter Gedächtniß hieselbsten ꝛc. Dieser Stein ist Anno 1639. in dem Krieges-Wesen von der Mauer geworffen, in den Weg auf dem Kirchhoffe, da etliche Buben und Soldaten die Ecken davon geschlagen.

Ist anno 1640. aus dem Wege besser hinauff den Kirchhoff gewelzet; da er gelegen bis anno 1645. da er endlich durch guter Leute Anreitzen, und Beförderung Herrn Johansen Tuden, wieder auff die Mauer gelezet worden: ao. 1648. den 7. und 8. April hat Herr Gottschalck Duve, als er sein Epitaphium daneben in der Mauer setzen lassen, diesen Stein renoviren und weiß, aber die Buchstaben schwartz mit Oehlfarbe anstreichen laßen.

Ich erinnere mich, daß LEIBNIZ bey dieser Stelle in denen Annalibus ehedessen notiret:

Auff einem alten Leich-Stein soll die Jahr-Zahl MCV. mit den Nahmen Lueke Bekman stehen, und also damahls der GOttes-Acker St. Nicolai vor dem Stein-Thor schon gewesen seyn, *inepte*.

ECCARD stund in den Gedancken, der Stein-Hauer habe zwey CC ausgelaßen, und würde MCCCV. heißen müßen, wie er wegen der darauff zu sehenden Wage-Schale dafür hielte, daß *Lueke Bekman* eine Frau von Zoken-Ammte gewesen seyn mögte.

Ob ich nun gleich vorhin auff die Gedancken gerathen, daß die Jahr-Zahl MCD. oder 1400. heißen, und die V. also vor D. anzusehen, weil der Nahme Beeman in libro Burgensium und Rath-Häußlichen Regiſtraturen nicht ehender als um diese Zeit gehöret wird, so ist mir doch die Jahr-Zahl allezeit sehr alt vorkommen, und da der hiesige Antiquarius *Seeländer*, als ein artis peritus, solche der Zeit gemäß hält, so finde ich mich um so viel mehr in meinen Gedancken confirmiret. Das übrige aber, was zu beyden Seiten und zum Füßen eingehauen, ist, wie bey anderen unzehligen Leich-Steinen auff dem St. Nicolai Kirchhoffe mehr geschehen, nachhero eingehauen, und von ao. 1105. gar nicht herzuhohlen, nachdem zu solcher Zeit a) keine Teutsche *Inscriptiones* auff Leich-Steinen, b) noch weniger aber Schild und Wapen bey Handwercks und Gilde-Genoßen gesehen werden, und die Zunahmen bey Bürger-Leuten noch nicht allerdings im Gebrauch gewesen. Es hat dieser Leich-Stein wegen der Jahr-Zahl ao. 1105. bey der Stadt Hannover ein starckes Augenmerck gehabt, und halte ich dahero es von der Würdigkeit, darüber eine Betrachtung anzustellen.

Daß die Stadt Hannover der Zeit in ihrer vollen Consistenz gewesen, ist um so viel weniger zu zweifeln, weil HENRICVS LEO ao. 1163. und also 48. Jahr hernach, daselbst einen *publicum conventum* gehalten, und daß der Nicolai Kirchhoff sich lange vor ao. 1105. daselbst gefunden, vermuthe ich dahero 1. weil die Herrenhäuser von aller Zeit her und noch jetzo darauf begraben werden, des Dorfs Herrihausen

rihausen aber schon ao. 1022. in Diplomate HENRICI SANCTI des Closters St. Michaelis in Hildesheim gedacht wird. 2. Und wie von dem Annalista Saxone ad a. 815. bezeuget wird, daß die Schiffart von Friesland auf der Leine bis an den Ort, wo die Saale in die Leine fällt, das ist bey Poppenburg, gangen, so folget von selbst, daß Hannover, dazumahlen bey dem Stein-Thor annoch ein Ort an der Leine ohnweit dem Nicolai Kirchhoff den Nahmen des Stapels beybehalten, an der Schiffart mit Theil genommen. Der Nicolaus, als welchen Heiligen die See- und Wasser-Fahrer vor andern anzuruffen gewohnet waren, als wovon MANTVANVS L. 12. Fastorum schreibet:

Deprensi cilices magno clamore vocarent
NICOLAI viventis opem, descendere quidam
Coelitum visus Sancto sub imagine Patris,
Qui *freta depulso* fecit *placidissima vento.*

führet mich auf einen muthmaßlichen Gedancken:

Ob auch die Capelle Nicolai, als die von dem Protectore der Schiffleute den Nahmen führet, ihren Anfang durch solche Schiffarth und dem nahe darbey etablirten Stapel genommen?

Worzu denn noch kommt, daß die Capelle St. Nicolai schon vor ao. 1284. der hiesigen Marckt-Kirche *incorporiret* gewesen, und ao. 1284. in Diplomate Volquini Bischoffs von Minden, *cum hominibus extra muros*, der neu angelegten heiligen Geists, jetzo Creutz-Pfarre, beygelegt worden. Wie es nun darauff ankommt, die Jahr-Zahl M. C. V näher zu betrachten, so habe ich dafür gehalten, ich würde dem publico einen angenehmen Dienst erweisen, wann allhier solche Monumenta darstellete, die um diese Zeit, nemlich zu Anfang des XII. Sec. aufgerichtet worden, wohin ausser Zweiffel des in der a. 1117. verstorbenen Hertzogin Gertrudis (v. ANNAL. SAX. d. An.) Grabstete in der Kirche *Petri & Pauli*, jetzo *Blasii*, gelegte, und bey Eröffnung solcher Grabstete ao. 1668. den 22. Junii vorgefundenes bleiernes Täflein zu rechnen, mit der Inscription:

*Hic requiescit GERTRVDIS devota Christi famula XII. Kal. Aug.*

v. *Rethm.* Braunschweig. Kirchen-Historie P. 1. C. 5. S. 12. p. 59. und dieser ist die in des Kayser LOTHARII Grab-Stete zu Königs-Lutter, bey deren ao. 1620. geschehenen Eröffnung, sich gezeigte andere bleyerne Tafel beyzusetzen vid. RETHM. Chron. Brunsv. p. 300. Fr. Vlr. CALIXTVS in Auctuario altero ad diss. de Idololatr. Relig. §. 7.

seqq. SCHATEN T. I. Annal. p. 745. welche ich beyde in ihrer Abzeichnung allhier repræsentiret.

Die Buchstaben auf beyden Taffeln kommen der Jahr-Zahl auf dem Leich-Stein zu St. Nicolai an der Länge und Grösse bey, und wie der hiesige Antiquarius Seeländer das oben auf dem Stein in der Mitte befindliche Loch observiret, so ist derselbe darüber auf die Gedancken gebracht, daß in solches etwa eine Fahne eingefasset gewesen seyn möge. Es ist zwar bey dem Göttingischen Closter Bursfelde, wie LEVKFELD Antiq. Bursfeld c. 1. angemercket, SIGFRIDI Graffen von Nordheim Leichstein de ao. 1100. vorhanden, wie er hiebey abgezeichnet, ich halte aber, daß die Schrift und Schild und Wapen zu solcher Zeit nicht, sondern später eingehauen worden sey.

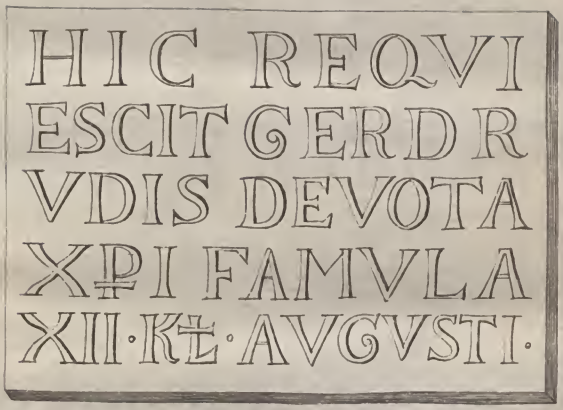
## Hamburgische Berichte von Gelehrten Sachen.

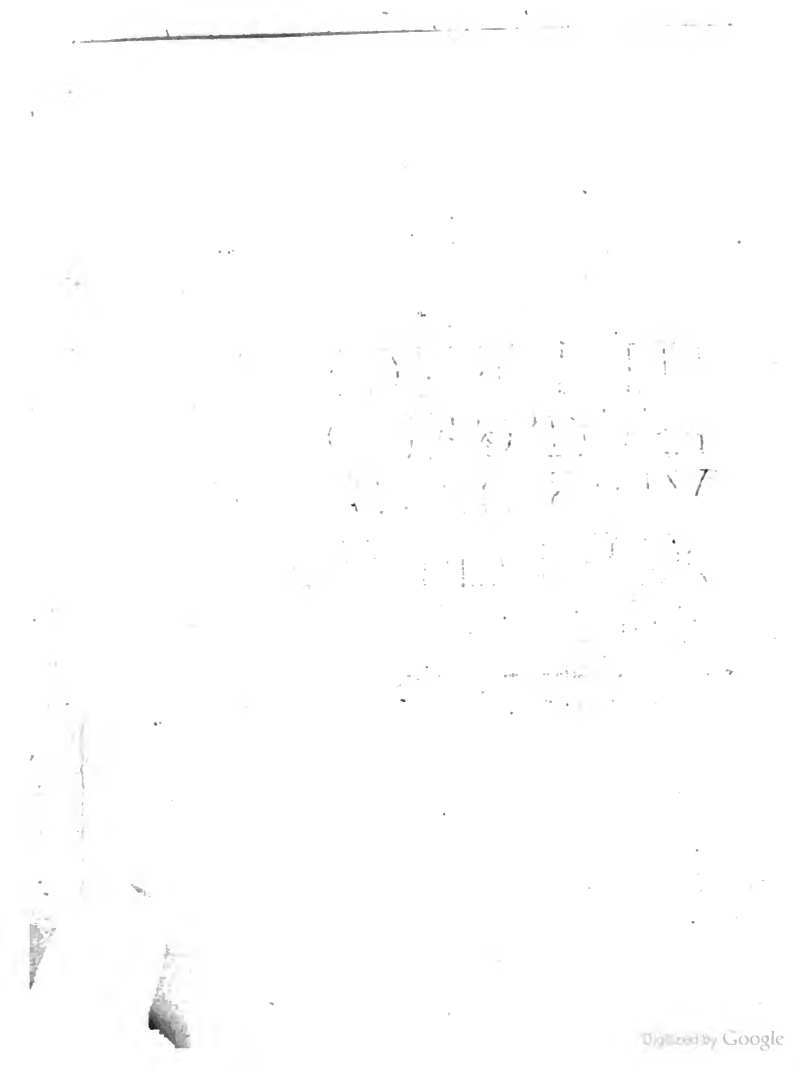
Ao. 1737. N. 77.

### Hannover vom 10. Septembr.

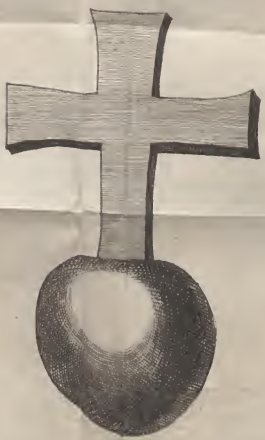
Bey Abbrechung eines hinter der Marckt-Kirchen belegenen, und einem hiesigen Bürger, Namens Wedekind, zuständigen Hauses, fand sich von ungefehr, wie der Grund zu einem neuen Keller ausgegraben ward, eine sehr grosse Urne, oder ein heidnischer Begräbniß-Topf, welcher gantz unten mit Asche, und oben darauf mit Brandschut angefüllet war. Der Ausgräber wirft, weil er kein Geld findet, beydes hinweg. Ein kleines Mädgen aber, das solches siehet, und zugleich bemercket, wo die Arbeiter das weggeworffene hinführen, scharret darunter nach, und findet darin ein Töpfgen eines kleinen Fingers lang, nemlich ein so genantes Thränen-Gefäßlein (Vasculum lacrymale.) Es ist solches mit einem kleinen Handgriff, um es dabey anzufassen, versehen. Das Mundloch, welches dient die Thränen aufzufangen, ist etwa eines Auges groß. Die grössere Urne hat eine fast spannen weite Oeffnung. Der obere Theil ist gedrehet, der untere aber nur mit den Händen in eine runde und einer großen Kugel ähnliche Figur gebracht, so ohngefehr zehn bis zwölff Quartier Wasser hält. Beyde sind sehr hart zu Stein gebrandt. Das kleine Mädgen brachte mir das

von


HIC REQVI
ESCIT GERDR
VDIS DEVOTA
XPI FAMVLA
XII·KL·AVGVSTI·


Digitized by Google

LOTHARIVS DĪ GRA
ROMANORV IMPERA
TOR AVGVSTVS.
REGNAVIT ANNOS
XII. MENSES. III. DI
ES. XII. OBIIT AVTEM
II. NONAS. DECEM
BRIS. VIR IN X℞O FIDELIS
SIM℞. VERAX. CONSTĀS. PA
CIFICVS. MILES IMP℞ TERRITV.
REDIENS. AB APVLIA. SAR
RACENIS. OCCISIS. ET E
IECTIS.



Digitized by Google

ad p. 14

Digitized by Google

Digitized by Google

von ihr gefundene kleinere Gefäß, und zeigete mir, als der ich noch nichts davon wuste, zugleich an, daß die Arbeiter auch einen grossen Topf entdecket, und solchen mit sich nach Hause genommen hätten, welcher mir des darauf folgenden Tages gleichfals zu Theil ward. Ich forschte nach, ob der Topf nicht auch Knochen, Messing, oder dergleichen enthalten hätte, konte aber nichts davon erfahren, weil der Arbeiter mir zur Antwort gab, er hätte sich, weil er kein Geld gefunden, darum nicht weiter bekümmert. Man entdeckte übrigens auf dem Platz, wo beyde Stücke gefunden waren, strassenwerts einen viereckten Grund, woraus man schliessen konte, daß in alten Zeiten daselbst ein Balcken-Keller müsse gewesen seyn, welcher gantz mit gebranten Korn und Brandschut angefüllet war.

Man siehet hieraus das Alterthum von Hannover, und daß solches schon vor tausend Jahren, ehe noch der grosse Kayser Carl diese Länder besuchet, und nebst der Christlichen Religion die ordentliche Begrabung der Todten eingeführet hat, bewohnt gewesen sey. Wie dann eben ein solcher Topf oder Urne sich vor zwantzig Jahren in der Herrenhäuser Masch oder Wiese, bey Ausgrabung des Canals, zu der grossen Wasser-Kunst des Herrenhausischen Gartens, gefunden hat, und auf der Königl. Bibliothec annoch verwahret wird. Diese Urne aber, samt dem kleineren Gefäß, hat sich der Herr Geheime Kriegs-Rath von Steinberg erwehlet, um solches Dero Vorrath von dergleichen Alterthümern beyzufügen.

Nicol Seeländer.

Neue

Neue Zeitungen von gelehrten Sachen,
auf das Jahr 1719. Nr. 24.
Leipzig den 5. Mertz.

## Hannover.

Herrn Johann George Eckhardts Beschreibung desjenigen, was bey Grabung des Herrenhäuser Canals am Lein-Strome her curioses in der Erde gefunden worden:

Bey Ausgrabung des Canals hinter dem Herrenhäuser Garten, etwan eine Viertel Meile von Hannover, haben sich verschiedene Curiositäten gefunden, welche kürtzlich hierin bestehen:

1. Es ist bekant, daß die Leine, welche durch Hannover fliesset, nicht alleine bey Hannover (als welche Stadt eigentlich davon Hohenover oder alta ripa genennet worden,) ein hohes Ufer und also einen tiefen alveum hat, sondern sie ist auch ausser der Stadt mit Erd-Höhen umgeben, ob selbige gleich an einigen Orten etwas weit davon liegen. Das dabey befindliche Erdreich ist nach und nach von Uberschwemmungen grosser Fluthen und des Flusses, welcher insonderheit viel Leimen und Thon aus den Gebürgen mit sich bringet, und davon auch den Nahmen hat, angeführet.

### Nota.

1. Bey dem gemeinen Volck ist eine tradition, daß zu derselben Zeit, als noch keine Brücken über die Leine gewesen, jedermann durch ein Fahrzeug hätte müssen übergesetzet werden, da man denn diesseits geruffen: Ho, nover! welches so viel als: holt über, geheissen hätte. In dem alten Stadt-Siegel selbst heist der Nahme Honovere, welches auch also gar wohl sich füget auf das hohe Ufer nach dem Kleber Thore zu; alwogegen auch die Lauenburg gestanden, und von dar, nach der Höhe vor Linden, die Uberfahrt gewesen.

Ehe aber der Lein-Fluß den Durchbruch zwischen der Linder-Höhe und Hannover gemacht, ist gleichsahm diese Höhe und Berg vor Linden der Leine Damm gewesen, davon das Dorff hernach hat den Nahmen Lein-Damm oder Lindam, jetzo aber Linden, bekommen, und hat der Fluß auf der andern Seiten der Linder-Höhe seinen Gang gehabt; hinter dem Linder-Berge aber sich gewendet und gegen Herrenhausen zu in den tieffen Grund, welcher anjetzo eine Wiese oder Masch geworden, geflossen, da dann von der starcken Anschwemmung die grosse Sand-Berge hinter Herrenhausen entstanden; und fänget sich solcher Sand-Grund oberhalb Hannover bey der Graßdörffer Höhe an, auch

stehet

ſtehet die Stadt Hannover auf lauter reinen, gelben auf einander geführten Sande, welcher ſich von dar weiter den Leine-Fluß abwerts 3. Meilen als ein Ufer bis Neuſtadt am Rüben-Berge ſehen läſſet.

Zu ſchlieſſen iſt hieraus, daß ſolcher Sand von den Deiſter Bergen, ſo die Scheide-Wand zwiſchen der Weſer und Leine iſt, herüber geſchwemmet ſey, als welcher Berg aus bloſſen Sand-Felſen beſtehet; welches auch die vielerley angeſetzten Lagen bey Ausgrabung der Brunnen, Keller und dergleichen, in Augenſchein ſtellen, daß ſolcher Sand nach und nach ſich auf einander geſetzet hat.

Es iſt auch wunderwürdig, daß unterhalb Hannover in dem Sande fragmenta von hochrothen Carniol und ſchwartzen Agat-Stein ſich finden, aber ſehr klein.

2. Die Superficies terræ oder die Erd-Fläche obenher beſtehet aus einer von Leimen und Letten gemiſchten fetten braunen Erde, welche daher auch zum Ziegelbrennen gebraucht worden; ſie iſt dabey mit einwenig Sand vermiſchet, und faſt einem Ort-Steine gleich feſte. Dieſe Art von Erde iſt faſt 3. Schuh tief.

## Nota.

Wegen der Ober-Fläche der Erdlagen in der Maſch hat es ſeine Richtigkeit; nur iſt der Ort-Stein alda wenig zu ſehen, wohl aber deſſen am meiſten in dem Emmer-Berge oberhalb Hannover.

Der Ort-Stein beſtehet aus Leimen, Letten und Sand, welches ein eiſenſchüßiger vitrioliſcher Erd-Safft ſehr feſte gehärtet hat, darum auch ſolcher in den Garten muß rajolet, und über Kniees tief umgearbeitet werden, wenn etwas tüchtiges allda erwachſen ſoll.

3. In der Mitten des Canals, ſonſt gerade gegen der rechten Endecke des Königl. Herrenhäuſer Gartens, war eine Art eines Hügels, wie dieſer abgetragen wurde, funden ſich der ſuperficiei terræ gleich in ſelbiger zwey groſſe Vrnæ oder Aſchen-Behältniſſe von verbrandten Heiden-Cörpern. Der eine Topff wurde zerſchlagen, den andern aber habe gantz gerettet, und in mein Cabinet gebracht.

Es gehet ein groſſer Eymer Waſſer hinein, der Hals iſt enge, der Bauch aber rund, und gehet auch unten Kugelförmig zu. Der Hals iſt, wie man ſiehet, auf der Scheibe gedrehet, das übrige aber daran geſetzet, und mit der Hand, wie man an den Merckmahlen der Finger auswendig und inwendig abnehmen kan, ausgedrücket.

Sie hat noch die rechte graue Thon-Farbe, und iſt nicht im Feuer ausgebacken, ſondern an der Sonnen ausgetrucknet.

Von der Asche konte man nichts darin unterscheiden, und war alles nur als Erde anzusehen.

Nota.

Dieser Hügel war von der Höhe, daß man im davor stehen konte über hin sehen, jede Seite ohngefehr 40. Schuh lang, gerade viereckigt.

Die Urnen sind etwas höher als die Erd-Fläche der Masch gestanden, an der Ecke abwerts Nordwestlich, und als der bey der Arbeit commandirende Brigadier Welling Befehl gegeben, ihm alles besondere von gefundenen Sachen in der Ausgrabung des Canals zu verwahren, kommt Eckhardt einsmahls dahin, und wird ihm vom besagten Herrn diese Urne gezeiget, welche sich Eckhard zum Geschencke ausgebethen, und auch solche erhalten.

Die Urne aber ist im Backofen gebrennet, sonst würde sie die Feuchte der Erden längst zertrieben und zu Thon wieder gemachet haben. Es gehet aber kein grosser Eymer Wasser darein, ist auch etwas kleiner als die Hannoversche Urne.

4. Nächst dabey war allerley verfallenes Gemäuer, und fand sich ein ordentlicher aber verbrandter Gips-Boden in der Erde, wobey gar viele Kohlen. Ich vermuthe, es sey das Schloß Limmer alda gestanden, wovon das gegen über zur andern Seite der Leine liegende Dorff Limmer den Nahmen hat. Denn weil Limmer so viel als Lein-Moor oder terra paludosa linæ sagen will, so reimet sich dieser Nahme nicht auf das auf einer Höhe belegene Dorff, wohl aber auf das in der Tieffe am Lein-Strohm liegende Gemäuer des alten Schlosses. Es funden sich Resten von alten Kellern und ein hauffen Todten-Köpffe und Menschen Gerippe in selbigen vergraben. An einem Orte fand man auch eine gantze Anzahl eiserne Spitzen von dergleichen Boltzen, die man mit Armbrüsten verschossen, und Lateinisch Quadrellos genandt. Und weil König Richard von Engelland die Manier mit Armbrüsten und solchen Boltzen zu schiessen erst erfunden; so erscheinet klar, daß diese Dinge erst im dreyzehenden oder folgenden Seculis geschmiedet seyn können. Das Schloß selbst muß im Feuer allhier aufgegangen seyn, wie solches der verbrandte Gips-Boden und die Kohlen zeigen.

Nota.

Daß auf einem so kleinen Platz ein Schloß gestanden, fällt von selbst hinweg, da es ohnmöglich wäre. Ein Lust-Hauß hätte es wohl seyn können; da aber sich in die Quer nach Limmer zu bey 8 Schuhe tief von der Ober-Fläche eine Gattung von einem steinern Wehr oder Wasser-Stemmung gleich einer Mauer, aus dem Steinbruch des Lin-

der-

derberges gemacht, gefunden, auch, wo nicht gegraben worden, der Uberrest noch bis dato in der Erden verborgen liegt; wie denn die kleinen von gebackenen Steinen gewölbete Löcher an der Seite nach Limmer zu anzeigeten, daß eine Mühle vor sehr alten Zeiten darauf gestanden; der Platz aber um der Wasser-Fluthen halber verhöhet, und oben ein sehr hohes Haus darauf gebauet gewesen seyn muß; da denn bey Abbrennung des Hauses der Ober-Saal von Gips zugleich in die Kohlen des verbrennten Gebäudes gefallen ist. Und können bey Krieges-Zeiten gar wohl Mordthaten alda geschehen, und die Cörper allda in den Keller verscharret worden seyn.

Auch kan es seyn, daß in alten Zeiten sich Krieges-Volck da gesetzet, und also dergleichen eiserne Boltzen ein Soldat in ein Loch geworffen; oder der Herr des Hauses auch solche Sachen zu einem Gewehr sich angeschaffet hätte. Es ist aber mit Pfeil und Boltzen zu schiessen die älteste Gattung und Erfindung zum Jagen und Kriegen gewesen, wie man denn gar ein Stück scharffen Feuerstein in Ermangelung des Eisens an ein Stück Holtz gestecket, und von dem Bogen abgeschossen hat. Das Schloß Limmer hat also nicht im Grunde gestanden, sondern auf der Höhe, und hat den Nahmen von der Zeit bekommen, als die Leine noch jenseit des Linder-Berges in diesen See oder Meer gegangen, davon das Dorff den Nahmen Limmer bekommen gehabt; Denn ein Moor oder Moder ist gantz einer andern Beschaffenheit.

5. Wieder auf die Erdlagen zu kommen, so fande sich ferner am Vordertheil des Canals, und also nach Hannover zu, nechst unter oben beschriebener Erde allerley strata, grau und gelben puren Sandes, unter diesen aber verschiedene grauliche Thon-Nester, so in die Runde herum lieffen. In selbigen lagen verschiedene verschwemmete Bäume, da man unter ihnen Weiden, Büchen und Eichen unterscheiden konte.

Der Thon war mit wenig Sand und vielen Fluß-Muschel-Schalen vermischt, worunter einige sehr grosser Arth, und denen Perl-Muscheln gleich, doch waren die Grossen meistentheils calciniret, und konte ich kaum eine gantze finden.

Nota.

Hier hat es ziemlich seine Richtigkeit. Es sind aber die Perl-Muscheln nicht denen gleich, so aus der See kommen, sondern denen, worin man aus Nürnberg die Mahler-Wasser Farben bekommt, nur daß diese sehr grosser Art waren, und sehr dünn.

6. Unter dem Thon war es voller Wasser-Quellen, und funden sich ferner etliche strata eines vitriolischen Sandes, wie auch etliche Ne-

ſter mit Thon, Muſcheln und groben Trieb-Sande in ziemlicher Confuſion.

Nota.

Hat ſeine Richtigkeit.

7. Unter dieſen kam ein Strich hervor mit Kieſel- und Feuer-Steinen, von anſehnlicher Gröſſe mit groben Kieß vermenget. In den Feuerſteinen waren die meiſten, wann man ſie zerſchlug, mit Echinis marinis von allerley Sorten, deren Stacheln, Gliedern von Stellis marinis, Aſteriis, auch kleinen Pectinibus und andern See-Muſcheln kleinerer Arth, item lapidibus Judaicis, und rechten Coralien Gewächſen und Zincken angefüllet. Einige haben von denen Meer-Igel Stacheln nur die Impreſſionen, andere aber dieſelben noch in natura. Ein Paar habe gefunden, wo man noch mitten in dem Röhrlein des Stachels das Mittelſte der Medullæ, oder, ſo zu ſagen, das ſtamen medullæ, als ein Haar geformt ſiehet, dergleichen noch bey niemanden angemercket gefunden. Einige Junctüren dieſer Stacheln ſind unvergleichlich dem Steine eingedrücket, und verdienen in Kupffer geſtochen zu werden, weil man die geringſten Gliederlein und Fügungen deutlich daran ſehen kan. In einigen Feuer-Steinen habe ich auch ein gutes Schweffel-Ertz angetroffen. Daß dieſe Steine von einer groſſen Fluth abgeriſſen, und anders woher zu uns gebracht worden, erſcheinet daraus, daß ſie alte angulos obtuſos, und eine ins Runde lauffende äuſſere Figur haben, als welche zeiget, daß ſie lange im Waſſer herum gekieſelt, ehe ſie hieher geſchwemmet worden. Da auch die Meer-Igel und Stellæ marinæ nicht in unſern Meeren ſich aufhalten, ſo müſſen ſie eines weiten Weges herkommen ſeyn, und erſt bloß am Ufer gelegen haben, allwo das Waſſer nach gerade die materien des Feuer-Steins ihnen angeſpühlet und ſie in ſelbe gleichſahm eingefaſſet hat. Es muß der Meer-Igel aber eine unſägliche Menge auf einmahl angeführet worden ſeyn, weil unſer gantzes Land damit angefüllet iſt; Und habe ich derſelben ſelbſt viel zu Neuſtadt am Rübenberge, bey Verden, zu Lüneburg um die Görde herum, und an andern Orten angetroffen. Zu Münden hat eben dergleichen Herr Roſinus, ein in naturalibus ungemein erfahrner Mann, und zu Lüneburg der gelehrte Stadt-Secretarius Herr Büttner in Menge gefunden.

Nota.

Die Kieſel- und Feuer-Steine haben ſich alſo gefunden, und iſt deren ein groſſer Hügel geſammlet, und hernachmahls der Neuſtadt Hannover Marckt-Platz damit gepflaſtert worden. Und hatte ich ſelbſt einen Theil der figurirten Steine geſammlet, und hernachmahls dem Herrn Doctor Hugo verehret. Es ſind dieſelben aber nicht ſo dick

geſäet

geſchet geweſen, als ſie Eckhardt in ſeinen Gedancken eingeerndtet hatte. Denn alles, was er in ſeiner gantzen Beleſenheit von dergleichen Sachen bemercket hatte, muſte alhier angewendet werden.

8. Unter der Lage Kieſel-Steinen war wieder grober Kieß-Sand, und in ſelbigen, auch theils im Thon, lagen eine gantze Menge der gröſten Eichen-Bäume von einem gräulichem Sturm unten an der Erden abgeſchlagen. Die Wurtzeln davon ſtunden noch ordentlich in der Erde aufwärts, über der Wurtzel aber waren ſie alle abgeſchlagen. Man konte den Bruch recht ſehen, Rinde und alles unterſcheiden; weil man aber keine veſtigia von Blättern fand, wornach ich ſorgfältig geſehen, ſo ſchlieſſe, daß der Sturm und die Fluth im Winter geſchehen. Die Bäume lagen alle mit einander ungefehr mit den Gipffeln zwiſchen Oſten und Süden, und mit dem Ende des Stammes zwiſchen Nord und Weſten, wie ſolches auch nach Conringii Anzeige verſchiedene andere in der Erde gefundene und niedergeſchlagene Wälder hieſiger Gegend thun, ſo biß weilen in den Dorff Mooren entdecket werden.

Nota.

Der Eichen-Bäume waren eben nicht ſo viel, aber wohl auch einige, ſo vor langer Zeit zur Abwendung des Waßers etwa eingeleget geweſen, die nebſt andern Bäumen vielerley Gattung ſich gefunden haben. Der beſagte Platz der noch gefundenen Wurtzeln, welche einige Schuh tieff unter der Erden geſtanden, war ein Weiden-Baum-Buſchwerck geweſen, und ſtunden die Stämme noch Knie hoch an den Wurtzeln, welche der da wohnende Müller gepflantzet, und nebſt andern Erlen-Geſträuch, den Moraſt zu ſtopffen und Dämme zu machen, gebraucht hat. Ehe dieſer Platz bebauet geweſen, hat freylich die Waßerfluth allerley Bäume in den Grund geworffen, und da der Grund zu der jetzigen Waſſer-Kunſt des Canals, wie auch zu der Schleuſe in der Leine 26. Fuß tieff geſuchet worden, von der Ober-Fläche der Erden anzurechnen, hat man doch noch Bäume darunter gefunden; ja wenn man noch einmahl ſo tieff graben würde, ſolten ſich dennoch dergleichen anfinden.

Daß aber ein Wald da geſtanden hätte, iſt unglaublich, weil zu der Zeit, als dieſe liegende Bäume verſchwemmet, und verſuncken ſeyn, dieſer Platz noch ein offenes Waßer oder Meer geweſen. Daß dieſe Bäume alle einen Strich in der Länge gelegen, hat ſich in der Sache ſelbſt nicht alſo befunden, ſondern es iſt nur eine Erdichtung: und der Bäume Blätter in ſo einem tieffen Grunde von mehr als 1000. Jahren her zu ſuchen, iſt gar lächerlich.

9. Zwiſchen dieſen groſſen Bäumen fanden ſich einige Crania humana, ſo mit Steinen ausgefüllet, ſehr ſchwehr, aber nur ordentlicher

Größe waren. Bey denselben aber lag ein Schulterblat, fünff Viertel unserer Ellen lang, und proportionirlicher Breite, welches von keinem hiesigen Thiere, sondern wohl von einem aus dem äuserſten Norden hergeſchwemmeten Roſmaro seyn muß. Es iſt selbiges noch faſt gantz unverſehrt, und hat seine völlige Knochen-Subſtantz.

Merckwürdig iſt es, daß da ich um eben die Zeit in dem Steinbruche bey Linden, welcher weiter hinauff jenſeit der Leine lieget, nach andern Dingen ſuchete, ich ohngefehr in einem großen Mauerſteine, der eben ausgebrochen war, in der Parallel-Linie mit der Tieffe des Canals ein Stück von einem eben dergleichen Schulter-Blate antraff. Es giebt ſolcher groſſen Thier-Knochen auch noch mehr in unſerm Lande, ſonderlich bey Wolffenbüttel am Dorffe Tiede, alwo ich von einem ſolchen gantzen Sceleto allerley Glieder erhalten, unter andern einen Backen-Zahn, der, ob ſchon ein ziemlich Stücke davon gebrochen, und er faſt calcinirt iſt, dennoch bey 5. Pfund wieget.

Nota.

Die Menſchen-Köpffe, ſo das Waßer mit Kieß angefüllet, und durch den Eiſen-ſchüßigen Vitriol zum Stein gleichſahm gemachet worden, ſind freylich in einer groſſen Fluth, oder auf andere Wege, in dieſen Grund nebſt dem Schulter-Blat und dergleichen Sachen mehr gekommen, aber das kleine Stück eines Schulterblats von des Linderberges Steinbruch hatte ich ſelbſt ausgemeißelt, und aus den Mauer-Steinen erobert, hernach Eckhardten verehret; es war braunröthiger Farbe. Es iſt aber der Steinbruch noch lange ſo tieff nicht ausgebrochen, als der Lein-Grund iſt. Die Sceleta und den großen Back-Zahn des Meer-Roßes hat ſchon der Herr Leibnitz nebſt vielen petrefactis vorräthig zu einer natural-Hiſtorie angeſchaffet gehabt, und auch die Zeichnung des gefundenen Thieres machen laſſen, als worvon ich ſchon vor mehr als zwanzig Jahren den Kupffer-Stich verfertiget habe.

10. Als man den Leinfluß ferner abgedammet, und in den neuen Canal gelaßen, folglich den Grund zur Schleuſe in dem Lein-Strohm grub, (da man denn 6. Schuh tieffer, als in dem Canal geſchehen, gehen müßen) beſtund das erſte Stratum aus weißen Sande, der mit einem feſten grauen Thone vermiſchet war. Es waren auch einige Kieſel- und Feuer-Steine vermiſcht darbey, allein darunter fand man wiederum noch viel gröſſere Bäume, als zuvor, und funden ſich Veſtigia, daß noch tieffer hinunter dergleichen ſtecken müſten, daß alſo die Leine nicht allezeit daher gefloſſen. Bey dieſen Bäumen traff man unter andern ein Hirſch-Geweihe an, woran noch ein Stück des Cranii ſaß.

Nota.

Digitized by Google

Nota.

Weilen die Bäume in so einem tieffen Grunde stecketen, sey die Leine nicht allezeit daher geflossen, Ist gar nicht wohl geschlossen. Das dabey gefundene Hirsch-Geweihe, so von dem benenneten Commandeur ihm geschencket worden, hat Eckhardt nicht schrifftlich aus besondern Ursachen melden wollen, daß er Besitzer davon sey. Es ist aber unter seinen nach verlassenen Haabseligkeiten mit verauctioniret worden an einen Kunst-Drechsler, der es einem Steine gleich hart befunden.

11. Aus allen diesen schliesse ich, daß eine grausame Fluth von Nord-West her mit entsetzlichen Sturm vermischt unsere Länder überschwemmet, die Wälder niedergerissen, eine Menge See-Thiere, Muschel-Werck, Land-Thiere und Menschen, eines Theils mit hergebracht, andern Theils hier nieder gerissen, so daß man ihre Knochen itzt unter einander geworffen antrifft. Es ist aber merckwürdig, daß, da man allerley Knochen findet, als, nebst denen von See-Thieren, in der Baumanns-Höle auch eine grosse Menge von Wolffs-Kienbacken ꝛc. man doch nirgend Gebeine von Pferden, Rind-Vieh oder Schaffen bemercket. Daher ich schliesse, weil auch überall unter der Erden Wälder hier herum liegend anzutreffen seyn, es sey dieses Land erst gantz mit Wald bewachsen, und nur von wilden Thieren bewohnet gewesen. Wie aber die hiesige grosse Sündfluth geschehen, müssen schon einige Menschen hier gewesen seyn, wie die gefundene Crania scheinbahrlich machen. Wiewohl auch deren Cörper von anderwerts weggerissen und hieher angeschmissen seyn können, so wohl als die von den grossen See-Thieren.

Nota.

Alhier bringet Eckhardt an, was er in dem Leibnitzischen Manuscripto der Protogæa zu der Braunschweig-Lüneburgischen Historie gelesen. Herr Leibnitz hatte aus der Baumanns, wie auch aus der Schartzfeldischen Höle, viele schöne Sachen gesammlet, darunter die Bähren- und Wolffs-Zähne, sambt den Hirnschalen, Kien-Backen, Knochen und dergleichen waren, deren unterschiedene Abbildung schon vorlängst in Kupffer gestochen habe.

12. Und diese Fluth scheinet auch unser Land durch angeführten Sand und hagern Erde, auch durch ihr See-Saltz, so verdorben zu haben, daß es anjetzt theils aus Heyden und Torff-Mooren bestehet, und nicht allenthalben solche Bäume zu tragen tüchtig ist, wie wir in der Erde liegen finden.

Nota.

Wann das See-Saltz in die Heyden und Torff-Mohre kommen wäre, hätte sich solches mit der Zeit in Salpeter an der Ober-Fläche

von

von der Lufft verändert, und also wäre ein sehr fruchtbar Land daher entstanden, welches aber aus solchem Mangel nur Heide tragen kan.

13. Es müßen aber noch verschiedene Fluthen nach dieser besagten großen Sündfluth diese Gegend überschwemmet haben, wie wir klärlich aus den differenten Lagen der Erde, und dem darin befindlichen verschiedenen Muschel-Wercke sehen. An dem nicht weit von dem neuen Canale liegenden Stein-Bruche bey Linden ist dieses deutlicher zu ersehen, als in welchem jede Lage Steine fast ihre eigene conchiliren hat. In der untersten und dem Lein-Grunde paralellen Lage sind grosse Muscheln und Reliquien von See-Thieren befindlich. In der andern Lapides Judaici, Turbines allerley Arth, schöne Stücken Corallen und dergleichen; in der dritten und weiter hinauff sind kleinere Sachen, Astroiten oder Stern-Steinlein eigener Arth, kleine Pectines, auch theils noch natürlich; da hingegen die untern in ihren Höhlungen alle mit einem Crystallinischen Spate ausgefüllet, und auch theils Schalen in selbigen verwandelt sind. Es finden sich weiter hinauff allerley kleine Turbines, Schnecken und Muschel-Arthen, welche in unsern Morästen noch lebendig sich aufhalten, wie ich auch etliche Sorten von Kräutern gefunden, die in ihrer Blüthe überschwemmet, wie davon noch die Impressionen klar im Steine anzutreffen, und ich von allen Proben in meinem Cabinet habe.

Nota.

Der Steinbruch bey Linden ist so ordentlich nicht beschaffen, als er beschrieben ist, auch finden sich keine Lapides judaici, noch Corallen Zincken darin, vielweniger Astroiten. Die figurirten Kräuter sind nur ein Lusus naturæ und sind in Felsen gantz nicht zu sehen, wohl aber an kleinen Stücken Steinen, so viele Jahre am Wetter gelegen, und ausgewaschen sind, da denn der Frost und Thau-Wetter, sambt dem Regen, von aussen die Figur angebildet hat.

14. Dieses muß noch erinnern, daß die gefundenen Bäume sehr hart, und zum schneiden mit ordinairen Zeuge untüchtig waren. Sie waren auch mit Eisen-Ertz angeflogen, und die Wurtzeln fast in selbiges verkehrt. Ein Stück Wurtzel nahm ich mit herein, und legte es in meine Kammer, welches ich des andern Morgens gantz voll von schwartzen mir unbekanten Würmern fand, ich strich dieselben aus dem Fenster herunter, und legte das Holtz wieder hin, über eine Weile war es wieder voll von dergleichen Würmern: dieses continuirte verschiedene mahl, bis alle Würmer, so vielleicht in den Wänden, oder hinter den Tapeten, uns unwissend gestecket, hinweg waren. Es muß also dieses Holtz oder das Eisen-Ertz eine Krafft haben, dergleichen Thierlein an sich zu locken.

Nota.

Digitized by Google

Nota.

Dieſe Bäume waren von dem Eiſen-vitrioliſchen Waſſer gantz feſt gehärtet, und noch daſſelbe untere Stratum, worin ſolche gefunden wurden, ſehr ſtarck nach Schwefel, aus dieſer Urſache waren ſie ſehr hart zu ſchneiden, und eben dieſer ſchwefflichte Geruch hat die ſchwartzen Würmlein herbey gelocket.

15. Daß aber die See, wie dieſe groſſe Fluthen über unſer Land gegangen, nicht ſo weit, als anjetzt, von uns entfernet geweſen, ſchlieſſe ich aus denen bey Neuſtadt am Rüben-Berge an der Leine ſich zeigenden ordentlichen Neſtern der See-Muſcheln, als da jedes, nicht wie in dem Canale und ſonſt zerſtreuet, ſondern in ſeiner natürlichen Lage ordentlich beſammen lieget. Dann man findet alda bey niedrigen Waſſer Cornua Ammonis, groſſe Nautiles, groſſe ſchöne Pectines, eine ungemeine Menge kleiner artigen Turbinum, auch der Eyer derſelben in der ſchönſten Ordnung, wie an den See-Ufern, liegen, und iſt die dortige Gegend, welches wohl zu mercken, viel niedriger, als die Gegend um Hannover, daß ich alſo dieſelbe vor ein Stück des alten See-Ufers halte. Wie es ſich aber weiter herein gezogen, habe bisher noch nicht zu bemercken Zeit gehabt.

Nota.

Von Neuſtadt am Rüben-Berge wäre viel zu bemercken, da aber ſolches nicht zu Beurtheilung der gefundenen Vrnæ nöthig, verſchiebe es bis auff eine andere Gelegenheit, davon zu ſchreiben. Nur iſt hier zu mercken, daß der Herr Doctor Hugo der erſte Erfinder von denen verſteinerten Sachen zu beſagten Rüben-Berge geweſen iſt, einige Zeit zuvor, ehe ich ao. 1717. den Orth zum erſtenmahl beſuchet, und durchſehen habe. Bey der Ausgrabung des Herrenhäuſiſchen Canals aber habe faſt alle Abende meinen Beſuch gethan, da dann, wenn die Arbeits-Leute hinweg gegangen, ich in dem ausgegrabenen Orte meine Obſervationes hatte. Wie dann auch ſich Erlen Bäume liegend gefunden haben, bey 9. Fuß tieff von der Erden Ober-Fläche, unter denen Fundament-Steinen des abgebrennten Hauſes, welche längſt vorher dahin verſchwemmet und verſuncken ſind, ehe das Hauß dahin gebauet worden.

Wann man nun die Zeit derer dahin geſtelleten Urnen betrachtet, als welche noch vor Caroli M. Zeit ſind verſetzet worden, wird eine lange Zeit dazu gehöret haben, daß die vielen andern Bäume ſo viel tieffer in den Abgrund kommen ſind.

# Cap. II.

## Von dem Anfang und Alterthümern der Stadt Hannover und umliegenden Oerter, Dörfer, Graf- und Herrschaften.

### §. I.

Anfang der Städte ungewiß.

Es hält schwehr, und ist bey denen wenigsten Städten möglich, den Anfang einer Stadt klahr zu machen. Eine congeries der Häuser, eine Abtheilung der Gassen, Anrichtung eines Marckts, die Umgebung eines Orts mit Wall und Mauren, ist ein Werck, das auf einmahl und zu einer Zeit zu keiner Consistenz kommt, sondern es geschehen von Zeit zu Zeit allmählig und unvermercket Anbaue, worüber ein und mehr Secula verlauffen können. Und wenn gleich eine Sammlung von mehrern und vielen Einwohnern an einem und andern Ort erwachsen, so hat dennoch der Coetus nicht so gleich die formam Civitatis i. e. ein Weichbild, noch ein *Jus Communiæ* erlanget, sondern die Duces und Comites haben allererst *successive* einem solchen Ort gewisse *libertates*, bald als ein *Jus Forale*, bald *libertatem a placitis provincialibus*, bald *a Servitiis, Advocatiis, & Dominicis* ertheilet, bald *ad legem alterius Civitatis* conformiret, bald ihre hergebrachte *Consvetudines* bestätiget, so wie es, ex Formula cujusvis loci, ihre *Leges pacis, libertatis, Jura communia*, und Verträge mit sich gebracht haben.

Von dem Nahmen der Stadt Honover hat bishero so wenig unter denen *Carolingicis*, als *Ottonibus* und folgenden Kayfern, bis auf Fridericum I. sich die geringste Spuhr gezeiget, und lässet sich aus dem Præcepto Ludovici Pii, und Diplomate Henrici Sancti nicht anders vermuthen, als daß zu der Zeit kein Ort unter dem Nahmen Honover existiret haben müsse.

### §. II.

Urkunden von den Gegenden um Hannover.

Es hat bey mir keinen Zweifel, daß nicht um Hannover, als welcher Ort die Gränze zwischen dem Pago *Marstemen* und Pago *Ostphalen* ausgemacht, eine Congeries von casis & curiis gewesen, allein der Nahme Honover wird ante tempora HENRICI LEONIS nicht gehöret, und weil er, wann er gebräuchlich gewesen, *in Præcepto Ludovici Pii* und *Diplomate Henrici Sancti* nothwendig hätte angegeben werden müssen, nachdem die *Diœcesis Hildesiensis* vor hiesigem *Aegidien* Thore gewendet, und die Leine von dar ab, bis Burgwedel, keine Scheidung zwischen beyden

beyden Dioeceſibus Mindenſi & Hildeſienſi weiter hat machen können; aus welchen allen ich denn vermuthe, daß unter denen in Præcepto Ludovici Pii von dem Einfluß der Aller in die Leine bis nach Wiezenbrock und Weſter-Zelle recenſirten Oertern würcklich einige um Hannover belegene Oerter befindlich geweſen ſeyn müſſen, ob ſie gleich in folgender Zeit aus der Kunde kommen.

Ich will dem Publico vorlegen, was man ex hiſtoria medii ævi von dieſer Gegend wiſſe, und dabey zugleich mit anführen, was mir dabey vor Gedancken aufgeſtiegen, welche ich jedoch nur zu dem Ende mit anführe, damit diejenige, die etwa fide monumentorum weiter ſehen, darüber eine Betrachtung anſtellen können, ob und wie weit ſie entweder noch beſſer zu certificiren oder hinfällig zu machen.

Wann es Grund hat, was *Annaliſta Saxo* von Caroli M. und Ludovici Pii Zeiten ſchreibet, daß die Schiffart von Friesland auf dem Lein-Strohme bis nach Elze gegangen ſey, ſo hat inſonderheit dieſer Ort, er habe geheiſſen wie er wolle, allem Anſehen nach an ſolchem Commercio viel Theil genommen, nachdem Hannover vor Alters eine bekandte Schiffart nach Bremen gehabt, ſich auch auſſer dem Stein-Thor an der Leine der Stapel gefunden, an dem Ort, wo jetzo die ſo genandten Stapel-Garten belegen ſind, nicht weniger iſt extra valvam lapideam & Brulonem auf dem Stapel eine Vielheit von *Caſæ* erbauet geweſen, welche im Anfang des XIV. Seculi allererſt zu beſſerer Auffnahme der Stadt Hannover herunter gebrochen worden. Wie nun in Præcepto Ludovici Pii ſich (a) *Embere* (b) in charta Fundationis Monaſterii St. Michaelis Henrici Sancti Ao. 1022. *Herdere*, ein ausgegangenes Dorff zwiſchen Linden und Limber, (c) in charta eadem Limbere, (d) in charta Witelonis ad a. 1098. Linden, (e) in verſchiedenen alten Briefen Groſſen-Ricklingen, das jetzige Ricklingen Amts Calenberg, Kleinen Rücklingen bey dem Ihlpohl, welches jetzo wüſte, und wovon die Einwohner ſich nach groſſen Ricklingen gezogen, von welchem Ort oder auch vom Schloß Ricklingen THIDERICVS DE RICKLINGEN VIR NOBILIS zu Henrici Leonis Zeiten den Nahmen geführet zu haben ſcheinet; in charta Sivvardi Epiſcopi Mind. initio Sec. XII. *placitum Hildeboldi comitis de Rothen in* OCCIDENTALI PARTE FLVMINIS HIMENE ſich produciren; Ingleichen aus denen Urkunden vom XIII. und XIV. Sec. ſich äuſert, daß um und vor der Stadt Hannover die *caſæ extra valvam lapideam & Brulonem* und auf dem Stapel die *Capella Nicolai* gelegen. Ferner die Dörffer 1. Zogernigehuſen, jetzo Herrenhauſen, 2. Wevelſen, wo jetzo die Weſer-Maſch, 3. Alves, wo jetzo die Alſer-Maſch, 4. *Gernandes* Burg, jetzo die Burg, 5. Zeynholtz, 6. Schönenworde, bey Heynholtz, 7. Vo-

renwolde, 8. List, geweſen ſind, ſo zeiget ſich daraus, daß aus einem ſolchen *confluxu hominum*, welcher zumahlen bey der Bremiſchen Schiffarth unter dem Schloß Lauenrode und um daſſelbe herum ſich nach langen Jahren geſammlet, und zum Theil die *Suburbanos caſtri Lauenrode*, oder wie der Ort ſonſt vorhin geheiſſen, auf der Burg und Stadt-Straſſen, bey dem erſten Anbau, vorgeſtellet, zuletzt eine Städtiſche Commun erwachſen.

## §. III.

Vom Dorff Ember, als der jetzigen Aegidien Feld-Marck.

Das Dorff Embere, als welcher Nahme in præcepto Ludovici Pii ſich findet, hat allem Vermuthen nach zur perfection der Stadt Hannover die Hülffe gegeben, nachdem die Zehndt-Fuhr des Dorffs Embere ſich über die Aegidien Feld-Marck zwiſchen dem Schep Graben, Pferde Thurn, Biſchops-Holt und Dörmder Landwehr erſtrecket, und von vielen Seculis mit alle dem, was von Ember von Alters her und noch den Nahmen führet, als dem Ember Zehndten, Ember-Berg, Ember-Döhr, Ember-Brügge, Ember-Maſch, der Aegidien Feld-Marckt incorporiret worden iſt.

Es heiſſet der Zehndte, welcher von der Aegidien Feld-Marck gezogen wird, in literis Johannis de Nienſtadt de anno 1349. *decima, Embere*, in literis Joh. Henr. Eylhardi & Hildemari Fratrum de Oberge Ao. 1357. DECIMA IN VILLA EMBERE, welchen die von Oberge vom Stifft Hildesheim zur Helffte zu Lehne getragen, und Ao. 1357. in die ſeptem fratrum dem Biſchoff von Hildesheim ad manus Abbatis & Conventus Monaſterii novalis St. Mariæ, (*Marienrode*) reſigniret, worüber die Brieffe lauten, wie folget:

a. 1349. Ego JOANNES dictus de NIENSTAD Burgenſis in Honovore recognoſco publice proteſtando quod de expreſſo beneplacito & conſenſu omnium hæredum meorum vendidi Religioſis viris Domino Abbati & conventui Monaſterii Novalis S. Mariæ quod vulgo BETZINGERODE nuncupatur Ciſterienſis ord. Hildenſ. Dioceſis quartam partem DECIMÆ EMBERE ANTE VALVAM S. EGIDII HONOVERÆ ſituatam cum omni jure & utilitate cunctisque ſuis attinentiis in quibuscunque conſiſtentibus ubicunque etiam ſituatis pro Centum Marcis puri Argenti Hanoverenſis ponderis & valoris mihi ab eisdem amicabiliter perſolutis, transferens pleniſſime præmiſſam quartam partem Decimæ cum omnibus ſuis pertinentiis per religioſos ſupra dictos ad ipſorum Monaſterium jugiter poſſidendam nihil omnino juris in præſens vel in futurum in eadem mihi aut meis hæredibus reſervando promitto nihil ominis præſentibus fide data quod memoratis religioſis ejusdem decimæ debeo & volo Warandiam, nec non ab omni debita

bita impetione eximere ubi, quando, quoties fuero requiſitus. Super quibus ne dubium oriatur & ut ſeries præmiſſæ venditionis robur perpetuum ſortiatur, præſens ſcriptum mei ſigilli munimine in evidens teſtimonium tradidi roboratum. Datum anno Domini M. trecenteſimo quadrageſimo nono. Ipſo die Beatæ Luciæ Virginis.

Reverendo in Chriſto Patri ac domino ſuo Domino Henrico Hildesheimenſis Eccleſiæ Epiſcopo Johannes Henricus EYLHARDVS & Hildemarus Fratres dicti de Oberge famuli coeterique hæredes eorundem ſuum obſequium ſemper promptum. Honeſtati veſtræ DIMIDIAM DECIMAM ſitam in Villa EMBERE prope civitatem Honoveræ EXTRA VALVAM Sti. EGIDII quod a vobis in feudo tenuimus cum ſuis pertinentiis tam in Villa quam extra villam & univerſaliter omnibus juribus & attinentiis ſuis, ad manus Religioſorum virorum Domini abbatis & conventus monaſterii Novalis St. Mariæ, quod vulgo BETZINGERODA dicitur Ciſtercienſis ord. Hildens. Diœceſis, unanimi noſtro Conſenſu & bona voluntate LINGVIS & DIGITIS ET OMNI RESIGNATIONIS MODO conſueto præſentibus reſignamus & renunciamus eidem Decimæ cum ſingulis ſuis pertinentiis & attinentiis ejusdem rogantes humiliter & devote quatenus ipſam decimam cum omni jure & utilitate ipſius prædictis viris religioſis & eorum Monaſterio donare dignemini propter Deum, quod apud vos volumus loco & tempore quibuscunque poterimus ſpecialiter deſervire. In cujus reſignationis teſtimonium Sigilla noſtra ſcilicet Joannis Henrici Eylhardi & Hildemari Fratrum de Oberge prædictorum præſentibus ſunt appenſa. Teſtes hujus rei ſunt Frater Rotbertus de NOVA CIVITATE, Eylhardus Senior & Eylhardus Junior famuli dicti de Doteſſem & aly quam plures fide digni. Actum & Datum Anno Domini MCCCLX. in die ſeptem Fratrum. a. 1360.

Von dem Marienroder Garten Zehnden und Emberhoff lautet eine alte Copeyliche Urkunde d. d. 1449. von welcher ich jedoch nicht ſagen kan, daß die darin beſchriebene Vergleichung jemahlen vollenzogen.

WY Broder Hinrick Abbet und gantze Convent des Kloſters to Marienrode des Grauen-Orden by Hildeſſem belegen, und wy Johan und Diederick Brodere van Berckhuſen und Ludeleff Hermann van Berckhuſen Sone Ghiſe und Johan van Lübcke Borger tho Hannover up eyner, und wy Her Helmoldt und Ernſt Turcken Brodere, Hermen Mützel Borgermeſter, de anderen Turcken, Diederick und ſin Broder Hanſes Sone und Diederick und Hans Diederickes Sone, Hanß Volmen Volckmer und Diederick Brodere Jacob und Volckmer van deme a. 1449.

ſode, Luder Volger unde Hanß Brodere, Hermen Benthe, Hanß Warmbocke unde ſine Brodere, Bartholt Limborch unde ſine Veddern Hanſes Sone Prieſtere Radmannen und Borgere darſülves tho Honover up andere ſyd. Bekennen openbar vor uns unſe Nakomelinge und Erven in Crafft duſes Breves, dat wy uns under ander fruntlicken vorenighet und vordregen hebben, vore nighe und vordragen jegenwardigen umme den Garden Thegeden vor Honover up ſunte Jligens Velde und umme allen ſchal entſtan van deme ſulven tegheden wente her tho in duſſer na beſcrevenen Wiſe. So dat wi Her Helmold und Ernſt Turcken und Hermen Mützel Diederick Turcke und ſine Brodere Diederick und Hanß Turcke, Hanß Blome und Volckmer und Diderick Jacob und Volckmer van dem Sode, Luder Volgher und Hanß Hermen Benthe, Hauß Warmboke und ſine Brodere, Bartold Limborch und ſine Vedderen Hanſes Sone alle vorbenamt, unſe Nakomelingh und unſe Erven vor den Thegeden aller Garden Fruchten in unſen Garden de wy nu to tyden buwen unde buwen laten, unde in unſen Weren hebben gheven ſchullen unde wyllen den vorbenamten Heren Hinricke und Convente den van Berckhuſen unde van Lübcke vorſchreven oren Nakomelinghen unde Erven, edder we den vorſcrevenen Theghe den van one hedde jo van deme meten Morghen driddehalven Honoverſch Schillingk alle Jar twyſſchen Sunte Michaelis Dage unde ſunte Martens Daghe wan ſe de eſſchen ſunder hinder edder vorloch unde ſchullen und willen dat vorbenamte Geld ſulven entrichten unde de Teghet-Heren uppe de Jenne de de Garden buwet nicht wiſen, doch weret dat wy alle edder unſer eyn jelick beſunderen de Garden alle edder eyn Deyl vorkofften, verſetten edder erffliken vorlethen darna alſe dat erſt gedan were ſcholde wy und wolden ſolcken Ummeſlach den Teget-Heren vorbenamt in vere Wecken wytlicken don dar ſe ſick daranne wuſten tho richtende. We ock Rogde in duſſen Garden hedde, de en ſcholde ſick mit duſſer fruntliken Vordracht nicht behelpen leghen de Teget-Heren ſunder de ſcholde dar ſunderlicken oren Willen umme den Tegheden hebben. Vortmer de Garden de wy nu in weren hebben ſchal me meten und eyn Jcklick part hoeve darto ſchicken de de by Morghend tal meten mit eyner lantghengigen Roden Achte Elen lanck und van ſodaner Morgen Tal, ſchal unſer eyn icklick ghefegelde Schrifft geven, und van den Teget-Heren vorbenambt weder nemen, dat men upp allenthalven darinne vorwaret ſy. Weret ock dat unſer Jennich vorbatmer Garden maken wolde uth unſen Teget-plichtigen Ackere davon ſcholde wy den rechten Teghe den geven edder uns mit den Teghedend vordragen und duſſer Vordracht daranne nicht geneten. Were ock dat van duſſen vorbenamten Garden de wy nu in Weringe heben wedder Acker gemacket worden de, darvon ſchul-

le

le wy deme den Tegheden gheven ſoborlinck van anderen Velt Ackere. Duſſe frundlicke Vordracht ſchal under uns Acht und twintich Jahr ſtan, na Giffte duſſes Brewes und wann de alle ummekomen ſyn, wolde dan unſer part welck, de Vordracht nicht holden, dat mach unſer eyn dem andern witlick don, in dem leſten Jare twiſken Winachten und Lechtmiſſen und wann de Vordracht ſo affgheſecht were alſe vorſecht is, ſo ſchole alle Sake uppe recht ſtan beyden Parten to ghelike und were dat duſſe Vordracht nicht affgeſecht worde, na duſſen verlopenen Jaren alſe vorgelovet is, ſo ſchal de Vordracht jo noch acht und twintich Jar ſtan und denne jo ſo lange wentze umme achte und twintich Jar affgeſecht worde alſe vorgeſecht is. Were ock dat wy Erven edder unſe Meygere van den Garden wes noch plichtig weren des Thegeden na ſo daner Wyſe alſe men darvan wente herto ghegeven hefft, dat ſchulle wy edder unſe Meyghere gutliken entrichten, und dat wy und unſe Meyghere mit unſen rechſten vulſtanen Willen dat de Garden teghede plichtig betalet ſi, dat ſchal me van uns nehmen. Vortmer umme den Emmer-Hoff ſchal me holden alſe Hermen Mutzel und ſine Erven ſick mit unſen Kloſter vordragen hebben. Alle duſſe vorſcreven ſtücke tho enkeden bewiſinghe in thokomenden tiden, hebbe wy Broder Hinrick Abbet und Convent des Kloſters tho Marienrode vorbenamt und wy Johan Ludeleff und Diederick van Berckhuſen, Ghiſe und Johan van Lübcke vorgeſchreven unſe Ingeſeghele an duſſen Breff ghehenget vor uns und unſe Nakomelinghe und Erven, unde wie Her Helmold Turcke Preſter und alle Turcken vorbenamt, Hermen Mutzel de Blomen de Dom van Sode, de Volgher, Hermen Benthe de Warmbocken und Limborche vorgeſcreven hebben den Rad tho Hannover gebeden dat de Rad mit des Rades Secrete duſſen Breff van unſer weghen hefft verſegelt vor uns unſe Nakomelinghe unde Erven. Unde wy Diederick van Anderten Borgermeſter unde de Rad de Stadt tho Hannover vorbenamt, bekennen openbar in duſſen ſulwen Breve vor uns unde unſe Nakomelinghe, dat wy umme bede Willen duſſes vorbenamten Preſters Her Helmold Turcken, unde Hermen Mutzels und ander vorſcreven Borghers hebben. Unſe Secret ghehenghen heten an duſſen Breff by der geiſtlichen Heren Abbet und Convent des Kloſters tho Marienrode und der van Berckhuſen und Lübcke unſe Medeborgher alle vorghekört Ingeſegel tho eyner Witlicheyt Anno Dm. MCCCCXLIX. Feria quarta in Ebdomeda Pentecoſtes.

Noch haben die Herren von Reden zu Embere beſeſſen einen Mühlen-Hoff mit einer Wieſe, welchen ao. 1383. auf Bitte Hinric von Stenhuß Wilbrand von Reden Lüders von Hetlage und deſſen Bruder auf geſandt, der Aufleſungs-Brief lautet, wie folget:

Dem

a. 1383. Ieme Strencghen Knechte Wilbrande von Reden Hern Wilbrandes Sone, entbede ek Henrick von deme Stenhuß Bergher to Honovere, minen willeghen Denſt tovorn. Eck ſende ju up bitwen juven Mannen de hir na beſcreven ſint den Molen-Hof to Embere by Honovere mit eyner Wyſch unde mit aller tobehoringhe to Lüders Hand van der Hetlaghe Bertoldes und Hanſes ſiner Brodere unde orer Erven und bidde dat ji ſe eyn recht Leen darmede belenen unde wanne dat gheſcheen is, ſo en hebbe eck dar nicht rechtes mer annoch mine Erven. Vortmer we Borchard Tetze und Johan Borghere to Honovere bekennet openbare in deſſeme Breve dat we dat vorbenomde Gud durch Hinrikes bede willen vorbenomd uſeme Juncgheren Wylbrande vorbenomd upghebracht hebbet. Des Lüder van der Hethlaghe Bertold unde Hanß ſine Broder vorbenomet darmede belend werden al ſe vore gheſcreven ſteyt. To Uhrkunde unde Betuchniß diſſer vorſcrevenen upſande unde up brincgincghe hebbe we Henrick Borchard und Johan Benn vorbenomd uſe ingheſeghele ghehencgheit an deſſen Bref. Datum Anno Dm. M. CCC. octogeſimo tertio Sabbato poſt feſtum Epyphaniæ.

Den ſo genanndten Siedern (i. e. Niedern) Mühlenhoff mit dem dazu gehörigen Waſſer, und der in dem Waſſer liegenden Inſel, ingleichen die Schelp-Wieſe, eine Rothe, und vor dem Mühlenhoff liegende Worth, und eine Wieſe, der Mühlen-Winckel genannt, nebſt dem dritten Theil der Clever-Wieſen, haben, Ao. 1342. Ghiſeke und Hinrich Gebrüdere von Lübeke an Ulrich Luceken den eltern und Johan Woltman verkauft, wie nachgeſetzter Kauff-Brief beſaget:

a. 1384. Ek Ghiſeke unde Henric Brodere gheten van Lübeke bekennet in deſſeme Breve beſeghelet mid uſen ingheſeghelen dat we Olrike Lüceken dem elderen und Johanne Woltman und oren rechten erven hebbet verkoft ennen rechten Kop den ſiederen Molen-Zoff to Embere mid deme Watere dat dar to hort, und de Werdere de de in deme Watere ſikghet, de dar to horet und ene Wiſch de Schelp-Wiſch het mid alleme Rechte unde nuht und alle deme de dar to hort; Alſe we dat ghehat hebbet. Vortmer ſo hebbe we on verkofft dat angheval van der Wedemen Johannes Ludering da ſe hefft to oreme live bi namen eine Koten dar Alert uppe wonet hadde unde ene Wort de lihd vor deme benomeden Molen Zofe und ene Wiſch de de Molen-Winckel het mid alleme rechte unde mid aller nüht. We hebet ok on verkofft uſen dridden del der Clever-Wiſch mit alleme Rechte unde nüht. We lovet oc an truwen dat we on deſſes benomden Ghudes rechte warend weſen willet wur on des noth is unde wanne ſe dat van us eſchet dith es geſchen na Godes Bord duſend un drehundert Jahr in dem twe unde vertegheſten Jare.

Daß

Daß zu Ember eine Mühle geweſen, und daſelbſt die Leine und ein Mühlen-Kolck ſich gefunden, ergiebet noch jetzo die Fiſcherey in dem ſo genannten Bein Kolcke und der ſo genannten alten Leine, welche Fiſcherey Hinrich Knigge, Kirch-Herr zu St. Ægidii, zu Begehung Hertzog Hinrichs Memoria anniverſaria gekaufet. Wie der Hertzoge Wilhelm und Hinrich von Braunſchweig und Lüneburg Brief de anno. 1429. an dem Abend Cathrine vermeldet in verbis:

In der vorſcreven Kercken (Ægidii) eyne dechtniſſe don alle Jar to ewigen tyden mit Vigilien und Zelemiſſen alze des Vridages negeſt volgenden Mich. daghe alze uppe den Dach do hochgeborne Fürſte Hertoge Hinrick uſe leve Vader do den Ende beſchlot ſines levendes tho beſtentniſſe deſſer Dechtniſſe heft he vorgenandte unſe Capellan Her Hinrick Knigge Kerchere to ſünte Aegidii er geſcreven koſt eyne Viſch-weide up der Leyne und ock in der Olden Leine anders geheten der Bent-Kolcke mit oren to behorungen von den vorſichtigen Mannen Hanſen und Bertolde Limborgen.

Mit dieſen Mühlen-Hofe zu Embere hat Ao. 1403. Hardeke von Reden; Ao. 1449. Diedrich von Reden Ao. 1502. Wülbrand von Reden, Wülbrands Sohn, an ſtatt und im Nahmen ſeines Vettern Geverd von Reden, als zu der Zeit Senioris familiæ, beliehen Bartholde Limburge, zu welchem Mühlenhoff eine Wieſe und 12. Morgen Landes gehöret. Die Redenſchen Lehn-Briefe ſind allhier inſeriret:

## Lehn-Brief Hardeken von Reden.

Ek hardeke van Reden knape Bekenne openbare in deßeme Breue be- a. 1403.
ſegelet mid minen Juſegele, dat ek Bertolde Limborghe borgere to Honovere belenet hebbe vnd belene in deſſeme Breue mit deme molenhoue to Embere by Honouere gheleghen mid eyner wiſch mid twolff morghene Landes de dar to horet, vnd mid alleme rechte nuth vnd tobehoringhen eyn recht vulſtädich erue manlen erſticken to beſittende, in aller wiſe he dat uore van wülnere van reden minen Vederen ſalicher dechtniſſe to lene ghe had hefft Ek vnd mine erven willet vnd ſchullet deme borcher Bertolde limborghe vnd ſinen eruen deßes vorbenomten ghudes vnd ghude lenes gühtich bekenich, vnd rechte warend weſen, wur vnd wanne ön des nod is vnd dat van vs ghe eſchet wert. Datum

Anno Domini M,CCCC tertio feria Secunda in Septimana Penthecostes.

## Lehn-Brief Diedrich von Reden.

a. 1449. Wy Diderick van Reden ritter bekenne openbar in düßen Breue vor alsweme dat ik bertold limborge borgere to Honouere belenet hebbe myd dem molen hofe to Embere by Honouere myd ener wisch mid twolff morgen landes dat dar to horet vnd mid allem rechte und to behoringe eyn recht vulstadich erue manlene erffliken to besittende Eck vnd myne erven scholen vnd willen den süluen bertolde limborge deßem leneß und gudes gühtuch vnd bekennich weßen, und wer wan ön des nod is, vnd van uns geeßchet werd, des to tuchniße hebbe ick diderick van reden ritter myn Ingesegele henget an deßen Breff Na der Bor Christi verteyn hundert jar dar na in dem negen vn vertigesten jar des Middewekens vor Mychaelis Dage.

## Lehn-Brieff Wulbrand von Reden.

a. 1502. Ich Wulbrand van Reden zeligen Wulbrands Sone bekenne und bethügne in deßem Breve vor my und mine erven und altz weyme dat ik belenet hebbe, und belene in deßem Breve mit den Molenhofe tho Embere by Honover beleyghen mit eyner Wisch und myt twölff Morgen Landes de dar to horet unde mit allem rechten nüt und to behorinze, eyn recht ruckstandich Erve Manlen erfliken to besittende Bartolde Limborghe Tonghes sinen Sone und orr lyves Man erve,

erve, Eck unde mine Erven willet und ſcullet den vorgheſcreven deßes vorbenompten Gudes bekinneghe Here und warende Weſen und deße beleninghe hebbe ick Wulbrand ghedan in ſtate und in Vulmecht mynes Vederen gheverdes van Rheden ſo de it ſunders de elteſte is. To orkunde hebbe ik min inghefegel ghehangen an deßen Bref Na der Bort Chriſti Viſteyn hundert Jar in den anderen Jare des Fridages na Jacobi Apoſtoli.

A. 1439. iſt Embere bereits ein wüſtes Dorf geweſen, welches der alhier inſerirte Brief des Dom-Capittels zu Hildesheim, worin die Frage entſchieden, ob und was an Zehenden von denen in der Feldflur neu angelegten Gärten zu entrichten, in mehrern ausweiſet:

Wy Eghard Domproveſt, Siverd Scholmeſter, und dat Capittel der Kercken to hildesheim, bekennen und betügen medt duſſem Breve, dat andere jahr nah Goddes Bord duſendt verteinhundert darnah in deme negen und drittigeſten jahre des Montages nah letare de herren von Beſtingerode leten fragen eines ordels in deme hogen Seende in düße wiſe; ein woſte Dorp leghe by Hannover geheten Embre, dar ſe den tegeden hedden, aver dat dorp undt Marke, des were von deme Ackere ein deyl de buten deme dorpe belegen is voele garden gemacket. Nu were ſchällinge upgeſtan twiſchen denienen, des de garden ſint undt ön, wo mee den tegeden geven ſchölde? de erven meynden einen jowelcken garden to vertegeden, mit einem Hanen, undt de herren von Beſtingerode menden me ſchölde davon geven den rechten tegeden, alſo iſt dat nah Acker were, und beden vor einß dor einß Ohrtelß ume, und frageden vorder icht gedeilet worde, dat men den rechten tegeden darvon geven ſcolde, wy man dene geven ſcolde iſſt der Kol edder Peterſillie, und andere wörtle inneſtaden? düße ordel werd gefraget, de erſame Here Hanß von Schwichelde uſe mede Dom Herre de bat dat he de achten mögte, undt alſe he de achte wedder inbringen ſcolde, ſede he öme unde anderen uſerer kerken Archidyacen düchte de Ordel beworen weſen, undt hirumb ſchoelt he de to ſchedende an dat gemene Capittel, alſe dat unſer kerken Wonheit iſt. So hebbe wy dat Capittel darumme befraget, by wyſen, lerden Lüden, de ſek ſodaner Sake vernemet, undt na der Rade, wiſe wy to dem erſten vor Recht. Dat de erven der Garden dar dat Oerdel von invoelt, geven ſchollen den rechten tege- a. 1439.

den, alſo iſſt dat noch Acker weren und en konnen mit einem Hanen jewelcken garden nicht vortegeden, uppe dat ander gefragede Ordel, wiſe wy vor recht, de Herren des Garden ſcholde de Garden in vorſchrevener wyſe gefrnchtiget, vertegeden, mit dem tegeden penninge des Tinſes, de ſek jerlikes von einem jowelken Garden gehoren möchte effte de vermedet were edder einen tinß geve, und de Here deß Gardens ſchal deß degeden utgeven den dritten effte den verden teyl alſe dat Gut, do dat beſadt waß, to gevende plecht, undt de Gardener des Garden ſchal utjewen von den twen edder dren delen nach deme alſe dat oldinges da dat beſat waß to delete, gevende plach dußes to bekandtniß hebben wi unſe ingeſegele an duſſem Bref gehenget laten gegeven nah Goddes Bord duſent verhundert jahr darnah in deme negen und drittigeſten Jahre des Middewekenß an unſer lewen frowen Dage conceptionis.

Auſſer zweifel iſt dieſes auch eben dasjenige Ember, wovon Hofman ex charta veteri notiret: Ao. 1240. *Conradus & Henricus fratres comites Lauenrodenſes Epiſcopo Hildeſienſi aliquot manſos in* EMBERE & HERBERGE *reſignant.*

Von dem Ort Embere finden ſich annoch der Gebrüdere Fiſchern von Embere Revérſales de a. 1353. Lucien Daghe, zu Embere kein Hauß, Cothen oder Scheure weiter zu bauen, auch keine Triſſt mehr zu haben, welche alſo lauten:

a. 1353. Wy Lodewich, Cord unde Johann Brodere gheheten Viſchere van Emberen, bekennet und bethughet openbare in dußen Breve de beſeghelt is mit unſen Ingheſeghelen, dat we eder uſe Erven, eder jeman van unſer weghene nicht mehr buwen en willen eder en ſcullen; Huß, Coten, eder Schüne to Embere. Ock ne ſculle we neyne Drifft mer hebben darſülves mit Perden eder anderen Qwecke. Al düße vorbeſerevene Stücke hebbe we, deme Rade to Hannover vor uns, unde vor unſe Erven mit ſamedder Hant an frouwen ghelovet und lovet an düßen Breyve unbrukelken to holdende. Düße Bref is ghegeven na Goddes Bord dritteyn hundert Jar in deme dre und Viftigſten Jar in ſünte Lucien daghe.

§. IV.

## §. IV.

Von dem Anfang von Hannover.

Ob nun gleich der Nahme Honover zum erſtenmahl, ſo viel man noch zur Zeit weiß, Ao. 1163. ex Diplomate Henr. Leonis Coenobii Fleckorpenſis (als welches zu Hannover datirt iſt apud SCHATEN *Annal. P. I. p.* 827, und LEYSER *Hiſt. Comit. Eberſt. p.* 22.) hervor tritt: ſo muß ich dennoch geſtehen, daß mich der Nahme HOGER DE RIPEN, ein Vater Hildeboldi Comitis de *Rothen*, in Charta Sivardi Epiſcopi Mindenſis a. 1124. auf einen neuen Gedancken von Hannover führe. Es iſt bekantlich die Weiſe der Scriptorum medii ævi, daß ſie die Nahmen mit Lateiniſchen Benennungen auszudrucken pflegen, als *Magnus* vor Grote, Joh. de *nova Civitate*, von der Neuſtadt, de *Lapidea domo*, Steinhuß. Wie nun ſchon Leibnitz und andere aus dem Wort-Verſtande Honover vermuthet, daß es ſo viel bedeute, als *alta ripa*, ſo wüſte ich wol nicht, wie Hildeboldi de Rothen Vater ſich von Hogor de Ripen habe ſchreiben können, wann er nicht auf das teutſche Wort Over oder Ufer, Lateiniſch Ripa, ein Abſehen genommen hätte. Es kommt hinzu, daß unſer jetziges Herrenhauſen ebenfals in Diplomatibus geſchrieben werde, HOGERNIGHEHVS i. e. *Hogeri (nova) domus*, wie ſo wohl die charta Wilhelmi Ducis Luneburg. a. 1365. des andern Tages nach unſer lieben Frauen Tage der erſten, in verbis:

Und mit twen Koten de de belegen ſyn in und bi deme Dörpe to Hogernighehuſen.

Als das Cämmerey-Regiſter de a. 1395. in verbis: *Detmarn* van Hogeringehuß vor Arbeyd; und das Cämmerey Regiſter de a. 1379. in verbis:

Gödeke van Hoygeringehuß iſt van Burlone to tzelle; ausweiſen.

Ob nun derjenige Ort, wo Honover gebauet worden, ſonderlich an der Burg-Straſſe, von ſeiner Situation an dem Ufer oder Over der Leine, und zwar ab *alta Ripa*, den Nahmen Honover erlanget, oder wie Höger Nigenhuß ſo viel als HOGERI RIPA, Hoger-Over, bedeuten ſolle, dabey müſſen meine Gedancken ſtille ſtehen, und alles in auf und übergehenden Reflexionibus beruhen laſſen.

Was die neueren Geſchicht-Schreiber von dem Urſprung und Benennung der Stadt Hannover ſchreiben, als 1.) daß die Stadt Hannover a. 1156. noch ein geringer Platz geweſen ſey, daß Henricus Leo Hannover gebauet, gebeſſert und befeſtiget, auch mit Gnaden und Freyheiten begabet habe, BOTHO *Chronic. Sax. ad a.* 1156. daß ſie a. 1154. nach dem Bericht Friederich Schmidt in der Türingſchen Chronicke, oder

a. 1169. nach dem Angeben Franciſci BORSVM *Chron. Mariend. MSS.* zur Stadt gemacht worden ſey; 2.) daß ſie den Nahmen von Haneſo führe, CRANTZIVS *Saxon.* L. 1. C. 11. p. 13. oder ihre Benennung von Hannover, hinnüber i. e. über die Leine erhalten habe, wie man hieſiges Orts im 16. Sec. ſich ſo ſtarck eingebildet, daß man auch zu ſolcher Zeit angefangen in Actis publicis vor Honover zu ſchreiben Hanober, ſolches iſt eines theils unerfindlich und mit Scriptoribus coævis nicht darzulegen; andern theils, was die Derivation von Haneſo oder Hinnüber anlanget, offenbahr falſch, und derjenigen Zeit zuzuſchreiben, da man durchgehends mit ſolchen leeren Einfällen ſich aufgehalten; und wie unſer jetziges Hannover ein und allemahl in den älteſten Documenten Honover ausgedruckt und geſchrieben wird, ſo verliehren ſich ſolche ex cerebro ausgeheckte Legenden von ſelbſt.

So viel mir bishero vorkommen, wird 1.) eines Orts hart vor Hannover, nemlich des MALLI COMITIS Hildeboldi de Rothen in *occidentali parte fluminis* HIMENE, in charta Sivvardi Epiſcopi Mindenſis, im Anfang des XII. Sec. zu erſt gedacht; die Jhme flieſſet von dem Deiſter auf Bredenbeck, Vörie, bey der Landwehrſchencke, durch Rücklingen um den Adelichen Nitziſchen Hoff, zwiſchen der Hannoverſchen und Linder Ohe gegen Abend um die Glockſee, und fällt am Ende der Glockſee in die Leine. Unter denen drey Huſen Landes, die an das Altare Bervvardi Eccleſiæ Crucis gegeben ſind, befindet ſich eine Wieſe in der Glockſee, welche gerade an dem Ort belegen iſt, wo die Jhme und Leine zuſammen flieſſen, und alſo beſchrieben wird:

Item noch eyne Wiſch in dem Klockſee dar de Leyne unde de Yme to hope komen dar licht de ſulve Wyſch.

Der Brieff des Biſchoffs Sivvardi von Minden verdienet vor allen andern in gegenwärtiger Ausführung eine Stelle, als aus welchem ſich viele Merckwürdigkeiten hervor geben, und zwar 1.) die Jme vor Hannover; 2.) das PLACITVM HILDEBOLDI comitis de Rothen IN OCCIDENTALI RIPA HIMENE FLVMINIS; 3.) die um Hannover und ohnweit derſelben ſich vor Henrici Leonis Zeiten gefundene Oerter, als: Welckenburg, jetzo Wilckenburg; Bettenhuſen, jetzo Bethenſen; Zimmenen, jetzo Jhmen; Ahlethen, jetzo Ahlen; Wegerden, jetzo Latwehren; Bordenow; 4.) HILDEBOLDVS *comes* & eorundem prædiorum ADVOCATVS. 5.) EGILBERTVS, ein Graf von Welepe, jetzo Wolpe; 6.) THEODERICVS de Adeneſſen, ein edler Herr von Adenſen; 7.) THEODERICVS de

de SPERSE, ein edler Herr von Sperſe im Amt Calenberg, von welchem ausgegangenen wüſten Ort annoch die Sperß-Mühle den Nahmen behalten; 8.) der Unterſcheid inter NOBILES, LIBEROS & MINISTROS ECCLESIÆ, dahero ich ſolchen zu inſeriren keinen Umgang genommen.

## De Prædiis dne RASMODÆ que contulit Eccleſie.

In nom. S. & ind, Trin. *S. del. graâ Minden. Epiſc.* Noverit dilectio fidelium noſtrorum tam futurorum quam preſentium qualiter SANCTIMONIALIS qdam in *Wnneſtorp* RASMODA nomine delegauit eccleſiæ noſtræ omnia prædia que ſibi *auunculus* ſuus *Thuringus* iure propinquitatis reliquerat, exceptis his in *Grene* & in *Wolkereſſen* & in *Aſterthecberen* & *caſtello* prope ipſam villam ſito & beneficio FRITHEBOLDI in *Witben* & dimidio manſo in D. his inquam exceptis cetera omnia prædia auunculi ſui & de prædiis patris ſui *Eiconis* duos manſos in *Wegerderen* & unum in *Bordenou* tradidit eccleſie noſtre cum ōibus appendiciis & pertinentiis ſuis cum mancipiis vtriusque ſexus, areis, edificiis, terris cultis & incultis, viis & inuiis, exitibus & reditibus, aquis aquarumue decurſibus, molendiniis, piſcationibus, venationibus, pratis, paſcuis, *Siluis pùatis & communibus*, cum omni vtilitate que ſcribi vel nominari poteſt. Hanc traditionem fecit pfata RASMODA cum conſenſu & collaudatione mundiburdi ſui LVIDOLFI de *Waltingerothe* & cum conſenſu & collaudatione *ſororis* ſue legitime heredis BERTHEIDE ſanctimonialis in *Frikkenbus* que & ipſa eundem LVIDOLFVM habuit mundiburdum, ſibi etiam in hac re conſentientem & collaudantem. Hec traditio a predictis perſonis facta & ſecundum *legem patrie* corroborata eſt in pago MERSTEMEN *in occidentali ripa* HIMENE *fluminis* in *placito* comitis *Hildeboldi* de *Rotben* ſub teſtimonio multorum nobilium ac liberorum. Prebuit quoque pdicte traditioni conſenſum & collaudationem *altera ſoror* & legitima heres *Rasmode* nomine WICBVRGA & conſentiente & collaudante *marito* ſuo & mundiburdo MIRABILI. Confirmauit eam in villa DIDDELINCHVSEN in *placito comitis Theodorici de Holtbuſen* coram multis teſtibus nobilibus ac liberis. Nos vero habito cum fidelibus noſtris conſilio p. ſoluimus eidem *Raſmode* & ſorori ejus *Berteide* denariorum XC. talenta & vnum *Wicburge* vero & *marito* eius MIRABILI conceſſimus in beneficio V. talenta

lenta *Luidolfo* X. ſoli *Rasmode XV.* in *Hemmege* tria in *Welekenburge I.* in *Bettenhuſen* II. in *Himmenenen* I. de ſeruitio noſtro in Wnneſtorpe V. in *Minden & Hille & Rugitborpe* I. in *Libbike & Holthuſen* I. in *Suleghen & Alethen* I. Hac interpoſita diſtinctione vt ipſa nichil horum cuiquam in beneficium concederet, ſed in diebus ſuis ad honorem & vtilitatem ſuam eis frueretur poſtea vero absque omni contradictione in vſum eccleſie noſtre redirent. Et vt hec legitima traditio omni tempore firma & inconcuſſa p. maneat, hanc cartam inde ꝑſcriptam ſigilli noſtri impreſſione ſignauimus, teſtibus idoneis nobilibus ac liberis corroborauimus. Quicunque ergo aliqd horum furto vl' aliqua fraude infringere vel alienare temptauerit, niſi ad ſatisfactionem redeat, ex auctoritate ſancte trinitatis & principali poteſtate beati Petri Apl'i, ꝯ nos indigni vicem gerimus in perpetuum ex comuicamus ne ſit ei pars in ꝛra viuentium ſ; corpore & anima deſcendat in ifernum. Hi ſunt *teſtes* hujus traditionis & conuentionis: HEINRICVS ppt's. *Rotbertus Diac. Rembertus Pbr. Conradus* ſubd. *Nobiles Widikindus advocatus. Hildeboldus comes & eorundem ꝓdior aduocatus. Gerbertus comes. Liudolfus de Weltingerothe. Egilbertus* de *Welepe Theodoricus* de *Rielingen. Theodoricus* de *Holthuſen & duo filii* ſui *Theodoricus & Othelricus. Theodoricus* de *Adeneſſen. Theodoricus* de *Sperſe. Haoldus* de *Burnen. Reinbertus* de *Slon. Kerſten* de *Lone. Regiwardus* de *Huſen. Bezelinus* de *Herebergen. Liberi* Wernherus. Egilwardus. Rothwigus. Hogerus. Alfvvardus. Hoico. Ethelerus. Reginboldus. Adelbertus. Hogerus. Theodoricus. Bernningus. Liuthardus. Eico. Meinfridus. *Miniſtri* Eccleſiæ: Vaſtmarus. Heinricus Wicmannus. Liudolfus & filius ſuus Liudolfus Egilwardus & filius ſuus Vaſtmarus. Euo & duo filii ſui Bernhardus & Euo. Gerbertus. Poppo. Alfvvardus. Wolframmus. Sifridus. Herevvardus. Othelricus. Othelricus. Lantfridus. Williko. Werno. Theodoricus. Gerlagus.

Weil nun in charta Sivvardi Epiſcopi des Malli Hildeboldi comitis de Rothen in *occidentali parte fluminis Himene* gedacht wird; das Grevendig, oder das höchſte Gericht der Grafen aber bekannter maſſen auf dem Baum-Garten vor Lauenrode gehalten worden; ſo urtheile ich, daß der Mallus Comitum de Roden, in *Occidentali parte Himene*, eben das Gräffliche Lauenrodiſche auf dem Baum-Garten gehaltene höchſte Gerichte geweſen ſey. Uber der Leine, von der Alt-Stadt ab, lag vor und unter Lauenrode die Hoff-Mühle, auf dem Berge aber lag das Schloß, das Moſthus und die Capella St. Galli, hinter dem Berge gegen Abend in der Glockſee, nach der

Ihme,

Digitized by Google

Ihme, muß ſich alſo der Baum-Garten gefunden haben.

2.) Der Stadt Hannover ſelbſt wird zum erſtenmahl gedacht in charta edita Henrici Leonis a. 1163. apud SCHATEN *Annal. Tom. I. p. 827.* worin er dem Cloſter Flechtorp den Flechtorpiſchen Zehnden confirmiret, welches zu Hannover datirt, und worin Graff Albertus von Eberſtein als Zeuge mit angezogen wird. Das Diploma iſt von Schaten nicht gantz produciret, und wäre zu wünſchen, daß es integraliter eingeſehen werden könte, um die übrigen Zeugen, welche a. 1163. zu Hannover mit Henrico Leone gegenwärtig geweſen, daraus zu erkennen.

3. Bey denen Scriptoribus, und zwar bey dem *Gerardo Stederburgenſi*, wird der Stadt Hannover zuerſt in der von Henrico V. Rege, Friederici I. Sohn, gegen Henricum Leonem nach ſeiner zweyten Wiederkunfft von Engelland vorgenommenen Expedition erwehnet. Die ANNALES BOSSOVIENSES apud ECCARDVM *Tom. I. Hiſt. medii ævi pag.* 1024. ſchreiben überhaupt von ſolcher expedition: HEINRICVS *Rex in Feſto St. Galli Curiam habuit in* MERSEBVRC (a. 1179. Chron. Eigaugienſe, PFEF. *ad* VITR. *L. I. Tit. 2. §. 10. p. 143.* STRUV. *Corp. Hiſt. Germ. Period. VII. Sect. III. §. 3. Nr. 12.*) *Ibidem expeditio contra Henricum ducem & contra Bruniſwic pro querimonia Bernhardi Ducis poſt V. hebdomadas proponitur, & cum convenissent in loco Saxoniæ* HORNEBVRC *dicto, omnia circa* BRVNISWIC *devaſtabant præda & incendio, & quia hiems imminebat aliam expeditionem contra Henricum in Kal. Maji proponunt.* GERARDUS STEDERBURGENSIS *apud* LEIBNIT. *Tom. I. p. 862.* welcher Hertzog Hinrichs Geſandter an den König Hinrich war, gedencket dabey mehrerer Umſtände, und erzehlet: daß Henricus Rex nach gehaltener Berathſchlagung zu Goslar nach Martini im Winter mit dem Ertz-Biſchoff zu Maynz und andern Fürſten, zur Zeit, da Henricus Leo Lauenburg erobert, und ſein älteſter Sohn Heinrich ſich nach Braunſchweig retiriret, mit devaſtirung dieſer Lande vergebens vor Braunſchweig gegangen, und von dar durchs Hildesheimiſche zurück gekehret ſey, Hannover in Brand geſtecket, und Graff Conrads von Rohten Schloß Limber angefallen habe, jedoch zurück getrieben worden ſey.

Die Worte, ſo viel Hannover und das Schloß Limber betreffen, lauten daſelbſt alſo:

Rex (Henricus) *per Epiſcopatum Hildenſemenſem regreditur, hoſtilem magis depræ dationem, quam regiam pacem ſuis oſtendendo ſubditis* HONOVERE SVCCENDIT, caſtrum Conradi de Rothen *LIMBARE appetens, primo inſultu inhoneſte repulſus eſt.* ARNOLDVS LVBEC. Lib. IV. C. 3. und nach ihm Herm. CORNERVS ad a. 1191.

gedencken allein des Schloßes Limber, ohne der Exustion der Stadt Hannover zu erwehnen. BOTHONIS Chronicon de a. 1182. setzet, daß in selbigem Jahr Kayser Friderich selbst die Stadt Hannover gewonnen, und in den Brand gestecket habe, in verbis:

In düssen Jare sammelde Kayser Friderick grot Volck, und toch upp Hertoghen Hinricke mit dren Heren. Dat eyn Her vor Lechtenberghe, und Woldenberghe; unde dat andere Here vor Lauwenborch, unde in de Lewenborch, dat dridde Her vor Blanckeburg unde wunde de veer Borge uppe eynen dag, wente se verraden unde de dre Here keimen in eyn und togen vor Hannover dat wunnen se unde branden de Stadt.

Ingleichen, daß sein Sohn Henricus a. 1192. abermahl vor Hannover gezogen, und dasselbe ausgebrandt habe, in verbis:

In düßen Jare wolde de Kayser Hinrick den Hertoghen Hinrick den Louwen, wedder verdriwen, dat schünde an Bisop Wichmann van Magdeborg de Kayser tog vor der weide, dat he lag da, was unbewent unde toch vor Hannover, und brende dat ut.

Allein obgleich das Diploma Philippi Arch. Colon. 1180. ap. SCHATEN *T. I. p. 853.* datiret in EXPEDITIONE SAXONICA PROPE BRUNSV. IV. Aug. auch nach dem Zeugniß GERARDI STEDERB. *T. I. Script. Br. p. 860. a. 1182.* der Kayser Friederich gegen Hertzog Heinrich angezogen, und die Verheerung, Rauben, Plündern, Sängen und Brennen groß gewesen, und fast 5. Jahr lang aneinander gedauret hat, Chronic. Stederb. p. 860. 861. so melden doch dabey die Scriptores coævi nicht, daß a. 1182. Hannover in Brand gestecket worden sey. In dem Jahr, da Henricus der VI. vor Limber gegangen, und Hannover angesteckket haben soll, variiren die Scriptores. Cornerus setzet das Jahr 1191. Botho 1192. Hahn in der Reichs-Historie, Part. IV. p. 24. schreibt von Henrico VI. Griff a. 1190. Braunschweig umsonst an, und richtete weiter nichts aus, als daß er die Stadt Hannover verbrannte womit auch Schaten in Annal. ad a. 1190. einig. ARNOLDVS LUBEC. *L. IV. C. 3 p. 685.* schreibt, daß der König Hinrich eben deswegen hiesige Lande überfallen, weil er darüber, daß Hinricus Leo aus Engelland von seinem Exilio zurück kommen, in Zorn gesetzet worden, nun ist Henrich Leo a. 1189. um Michaelis im Octobr. aus Engelland wieder in Sachsen kommen, Rogerius HOVEDENVS ad a. 1189. Arnold LUBEC. *l. IV. c. 1.* da nun so wol GERARDVS Stederburg. p. 861. als ARNOLD LVB. *L. IV. c. 3.* bezeugen, daß die Berennung der Stadt Braunschweig noch in selbigem Winter vorgangen, und auf der Retour von Braunschweig, welche durchs Hildesheimische genommen worden, Hannover in Brand gestecket worden; also wird die

die Zeit dieſer Geſchichte entweder in den Ablauff des 1189. oder Anfang 1190. Jahrs fallen.

## §. V.

Es iſt die Frage, ob die Stadt Hannover, nemlich die Alt-Stadt, jemahls den Graffen von Lauenrode gehöret habe? Obgleich die neueren Geſchicht-Schreiber ſolches vorgeben, ſo doch iſt es noch zur Zeit idoneis Scriptorum eorvorum teſtimoniis nicht klahr gemacht. Aus dem *Diplomate fundationis* Monaſterii Michaelis des Biſchoffs Bervvardi von Hildesheim und der *Confirmation Henrici II.* Imperatoris de a. 1022. gewinnet es das Anſehen, daß die familia Ducum Saxoniæ Billingiana um Hannover, ſo wol nach der Calenbergiſchen Seite, als in der Gegend von Hannover nach Hildesheim, ihre Comitatus oder *Præfecturas* gehabt habe, als in welchen ad PRÆFECTVRAM BERNHARDI Ducis gerechnet wird Hannover, ob es den Graffen von Lauenrode gehöret?

I. In Pago SCHOTTELINGEN zwiſchen Hildesheim und Röſſing:

a) *Himdisduri*, Himmels-Thür.
b) *Hojerſhem*, Hoyerſſen.

II. In Pago ASTPHALO zwiſchen Hannover und Hildesheim:

a) *Oſleveſſen*, Oſſelſen.
b) *Holtenem*, Hotteln.
c) *Wiringe*, Wierie.
d) *Heſide*, Heiſe.
e) *Lutea villa*, unter dem Kreyla vor Hildesheim.
f) *Biſcoperroth.*
g) *Drothe*, bey Coldingen.

III. In Pago MERSTEM.

a) Haringehuſen.
b) Limbere.
c) Herdere.
d) Pattenhuſen.
e) Davenſtede.
f) Cobbinghuſen.
g) Netzelrede.
h) Walesrode.
i) Everdeßheim.

Nun iſt zwar wahr, daß a) Hildeboldus comes de Rothen ſeinen *Mallum* oder Grevending an der Jhme gehabt, b) daß Graff Con-

rad von Roden auch in der Stadt *beneficia* conferiret habe, die Otto Puer a. 1241. denen Beſitzern beſtätiget, in verbis:

*Omnia PHEODA collata a COMITE CONRADO & Eccleſiaſtica beneficia poſſeſſoribus rata erunt. Bona vero quæ COMES CONRADVS in pignore obligavit, vel alicubi expoſuit, nobis dum ea ſolverimus reddi debent.*

c) Und daß das Chronicon Bothonis Saxonicum a. 1156. die Stadt Hannover bey ihrem kleinen Anfange zur Grafſchaft Lauenrode rechnet, in verbis:

Dei Stadt Hannover was gans ſlym wente ůd was eyn Greveſcopp unde het de Greve van Lauenrode de vorſtorven, alle, do nam de Greveſcopp in Hertoghe Hinrick de Lůwe to Saſſen, unde lent de Stadt beteren unde de Borch, de heyt Lauenrode unde lach dar nu de Nygeſtadt licht vor Hannover over der Leyne.

d) Und daß eben dadurch der Burgermeiſter Antonius Berghuſen, welcher bey dem Anfang der a. 1533. allhier vorgegangenen Reformation gelebt, auf gleiche Gedancken geführet worden, wenn er ſchreibt:

A. C. 1156. hefft de Stadt Honover einen Grafen to Lauenrode tugehöret, und is ein ringe Bleck geweſen. Als de Grave verſtorfen hefft Hinrich Leo ſein Land und Lůde eingenommen und Hanover gebuwet, gebetert, ock můd Gnade und Fryeheit begafet.

e) Wie denn auch ſo viel gewiß iſt, daß Hannover unter dem höchſten Gericht auf dem Baum-Garten vor Lauenrode mit geſtanden habe.

f) Mithin Graf Conrad von Rothen a. 1215. ſich auf dem Schloß Lauenrode aufgehalten, nachdem deſſen *cap. III. §. 8. n. 1.* inſerirtes Diploma datiret: *Acta ſunt in* LEWENROTH.

Allein, wenn ich dieſes alles zuſammen halte, ſo iſt ſo viel am Tage, und zeiget das beygefügte *Schema Genealogicum*, daß die Grafen von Lauenrode nicht ausgeſtorben ſind, ſondern ſo wohl Conradus de Rothen noch Henricum Leonem überlebet habe, als die von ihm deſcendirende Limberſche, Lauenrodiſche und Wunſtorpiſche Linien, noch zu Ottonis pueri Zeit, in Flor geblieben. Insbeſondere hat *Conradus de Rothen*, der Stiffter des Cloſters Marienwerder, bey Henrico Leone in ſolchen Gnaden geſtanden, daß er ihn zum *Capitaneo* der Stadt Stade gemacht, und beſtändig zur Seiten gehabt. Dahero dann die gemeine Tradition, daß die Grafen von Lauenrode a. 1156. ausgeſtorben wären, und Hertzog Heinrich zu der Zeit ihr Land eingenommen habe, hinfällig wird, wie ich denn ſolches in einer beſondern *Diſſert. MSS. Hiſtorico-Genealog. de* COMITIBVS de RODEN ausgeführet, und daſelbſt die Gene-

Genealogie von Generation zu Generation gröſſeſten Theils mit Diplomatibus ineditis beſtärcket habe. Die Grafen in hieſigen Landen waren *homines Ducis*, und von Hannover iſt dabey gewiß, daß Hertzog Heinrich ſolches beſeſſen, und daſſelbe nach ſeinem Ableben in der Erbtheilung zu Paderborn a. 1203. einem ſeiner Söhne zugetheilet worden.

Graff Conrad von Rothen, derjenige, welcher zu Henrici Leonis Zeiten gelebet und Marienwerder *fundiret*, hatte zwey Söhne, Graff Hildebold von Limmer, von welcher Limberſchen Linie die Grafen von Wunſtorf abſtammen, und Conradum, Grafen von Lewenrode, von welchem die Lewenrodiſche Linie deſcendiret. Der Graf *Conrad* von *Lewenrode* hatte drey Söhne *Conradum*, *Hildebold*, *Henrich*. Kurtzebue fügt des Herrn Profeſſors Leyſers mir zugeſchriebenen Nachricht nach noch den 4ten *Conradum Juniorem* hinzu.

Von dem *Conrado* c. de *Lewenrod*, Conradi Sohn, iſt zu verſtehen, was in Chron. Hild. ap. *Leibn.* T. 1. ſcript. Br. p. 752. enthalten, daß der Biſchoff Conrad von Hildesheim ihm die kleine Graffſchafft bey Nortwold abgekauft, in verbis:

*videns* (Conradus Ep. Hild) *angarias & oppreſſiones liberorum minoris COMITIÆ JUXTA NORTWOLT, emit eandem a comite CONRADO de LEWENROD trecentis octoginta libris monetæ Hildesheimenſis.*

Nicht weniger, was eben derſelbe Kurtzebue (nach dem Zeugniſſe des Profeſſoris in dem an mich desfalls abgelaſſenen Briefe) in HISTOR. MS. FAMIL. auch LEYSER *in Hiſtor. Comit. Wunſtorp. Edit. 2da p. 32.* von der groſſen Graffſchaft angemercket, daß der Biſchoff Conrad von Hildesheim von Graff Conrad von Lewenrode die kleine Graffſchaft, welche er von ihm zu Lehn getragen, gekaufft, dagegen aber der Biſchoff die *comiciam majorem*, und alle Güter, die Graff Conrad von ihm gehabt, beſagten Graf Conradi ſeiner Gemahlin, und Brüdern *Conrad* dem jüngern, und *Hinrich*, wie auch ihrer Mutter, concediret.

# GENEALOGIA COMITVM DE RODEN.

HOYERVS de RIPEN,
cujus mentio fit in charta Sigewardi Episcopi Mind. a. 1124.

HILDEBOLDVS C. DE ROTHEN
In Pago Mer | stemen a. 1124,

CONRADVS Com. de ROTHEN, in Pago SELESSEN,
cujus mentio ad a. 1160. 1170. 1181. 1182. 1191. 1192. 1196. 1198. 1199. *Fundator Monast. Marienwerd.* a. 1192. *Capitaneus Stadensis.*
VXOR CVNIGVNDA.

HILDEBOLD. C. de LIMBERE A. 1207. 1208. 1215. 1223. 1228. Vx. *Heidewigis* 1223.

Cunigundis, Gerburgis, a. 1208. cum a. 1208. 1223. filiis 1223.

CONRADVS Jun. Com. de LIMBERE & LEWENRODE, 1191. 1207. 1208. 1215. 1223. Mortuum tradunt 1216. a. 1228. non amplius fuit in vivis. Uxor Heidwigis 1208. 1223. 1228.

CONRADVS C. de Limber. a. 1223. 1236. 1247. mortuus v. Diplom. Ludolfi.

HERMANN, puto in juventute obiisse, ob verba Diplomatis a. 1236,

LVDOLFVS a. 1243. 1251. 1260. 1273.

Filia 1248. 1254. 1272. 1276.

1247. 1250. 1252. 1257.

CONRADVS C. de LOWENR. 1208. 1215. 1223. 1229. 1236. 1241. Uxor *Luitgardis* superfuit. 1293.

Hildeb. Henr. 1208. 1223. 1248.

JOHANNES † 1332. ux. Walpurgis, † 1358.



Digitized by Google

Wobey ich erinnere, daß in der angezogenen COMITIA MINORI Odelem im Amt Peine gelegen, wie das Diploma Johannis Biſchofs von Hildesheim a. 1258. ausweiſet:

IOHANNES Dei gratia *Hildenſemenſis Epiſcopus* omnibus preſens ſcriptum viſuris, ſiue audituris ſalutem in eo qui ſaluat omnes. Pontificalem decet ſollicitudinem Eccleſiarum utilitatibus ſolerter inuigilare, & eos contra varios futuros ictus omni diligentia premunire. Cujus rei gratia notum eſſe volumus, vniuerſis tam preſentis, quam futuri temporis fidelibus, quod nos omnium, conſenſu & voluntate benivola noſtri majoris Capituli accedente, quinque manſos in villa *Odelem* quorum tres ad prebendam Canonicorum, duo vero ad Eleemoſinam pauperum Scolarium pertinebant, quos ab ipſis Canonicis, in commutatione accepimus bonorum, noſtrorum in Rethen vendidimus viris religioſis Abbati & conuentui in Lucka Ciſtercienſis ordinis Mindenſis Dioceſis, cum omnibus eorum attinenciis, & jure quocumque attinente ad illos, & vtilitate, que inde poterit prouenire, pro C. talentis & amplius ab omni Advocatia Seu diſtrictione qualibet liberos & abſolutos proprietatis jure perpetua pace pariter & quiete irrevocabiliter poſſidendos. Sane illud etiam dignum memoria judicavimus quod cum dicti Abbas & Conventus in Lucka duos alios manſos in eadem villa *Odelem* juſte emtionis titulo comparaſſet vnum videlicet a Rathardo cujus feodum cum Dominus Burchardus de Wulflebutle a nobis renuiſſet. eundem manſum ſibi prius a prefato R. & ſuis heredibus reſignatum in manus noſtras cum ſuis eciam heredibus abſolute reſignauit. Alterum vero manſum qui wlgariter Vrihove dicitur ad *Comeciam* noſtram *minorem* pertinentem a *Comite* CONRADO emtam, & ab Eccleſia noſtra diu quieta pace poſſeſſam, quem inquam manſum Chriſtianus & Johannes a nobis tenuerunt cum ſuis heredibus, ſimili modo in manus noſtras libere reſignauerunt. Nos vero eosdem manſos nobis liberos, de conſenſu & voluntate noſtri majoris Capituli deo & ejus glorioſe Matri & Virgini perpetue & eidem abbati & conventui quos in Domino diligimus & fouemus cum omnibus eorum attinentiis & jure quolibet, quod nobis in eisdem competebat & utilitate in perpetuum contulimus ab omni advocatia vel alio gravamine liberos & abſolutos proprietatis jure poſſidendos. Hujus rei teſtes ſunt H. CELLARIVS Jo. PLEBANVS Hartmannus *Scholaſticus* H. de *Brema* Sacerdos Sibodo de *Schartuelde*, H. de *Scalkenberge* Th. a. 1258.

Digitized by Google

Th. Cantor de *Adenoys*, H. de *Veteri foro præpoſitus* Wernerus de *Bortfelde Magiſter* Ioh. filius Doni Volcmari Volradus *prepoſitus Sancti Mauritii Dyaconi* H. de *driborge* Herm. de *Woldenberge*, Otto de *Everſten*, H. de *Daſſele* Bernardus de *Dorſten* Juſarius de *Harlungesberg* H. Mortarius *Magiſter* Leonius *Subdiaconus* omnes *Canonici Majoris Eccleſie* H. miles de *monte lapideo*, Ecbertus *Camerarius* Ludolfus de *Borſem*, Bernh. *Pil.* Ioh. de *Suthrem*, C. de *Bernrote militer*, & alii quam plures. Igitur ſicut ex functione miniſterii tenemur jam ſepe dicte eccleſie & conventui in Lucka perpetuum poſſeſſionem & ſtabilem de ſupra dictis bonis omnibus & omnibus eorum attinenciis omni diligentia in virtute Sancti Spiritus auctoritate noſtra confirmamus. & ſtabili perpetuitate rata permanere volentes preſentem paginam teſtimonialem inde conſcribi & Sigilli noſtri & capituli noſtri Majoris appenſione fecimus communiri ſtatuentes & ſub Anathematis diſtrictione inhibentes, ne quisquam pretentium & futurorum ipſis fratribus & conventui ſuper ipſo jure legitime poſſeſſionis contradictionem aliquam vel injuriam interponat. Acta ſunt hec in *Hildenſem* in majori Eccleſia Anno Dni M CC LVIII. Pontificatus noſtri anno Secundo.

Allein dieſes alles faſſet nichts von Hannover und Lauenrode in ſich, und iſt noch nicht ins Licht geſtellet, was unter der groſſen Graffſchafft angedeutet werde.

Daß indeſſen eben dieſer Graff Conrad von Roden und deſſen Brüder noch a. 1238. *Patroni* von der Marckt-Kirche SS. Jacobi & Georgii in Hannover geweſen, ſolches zeiget der Brief des damahligen Plebani ſolcher Kirchen Warmanni, welcher alſo lautet:

a. 1238. WARMANNVS humilis *plebanus* in *Honover*. vniuerſis preſſentem paginam inſpecturis in preſenti uita gaudium & futura. Univerſa negotia mandata litteris ac uoci teſtium ab utroque trahunt in mobile firmamentum. Noſcant itaque preſentes. ac deueniat in poſteros quod ego *Warmannus* beati *Georgii capellanus* in *honouer*. domum quandam conſtructam ſuper *dotalem aream* eccleſie predicti patroni quam in *beneficio poſſedi*. contuli eccleſie beate uirginis Mariæ in inſula perpetuo poſſidendam. verumptamen in eadem domo retinui mihi meisque ſucceſſoribus unum ſolidum annuatim. Ut autem hec mea donatio firmior permaneat in futurum. *patronus eccleſie mee, Comes de Rothen* cum ſuis *fratribus* H. & C. voluntatem adhibuit & aſſenſum, verum etiam preſentem paginam ſuper hoc conſcriptam ſigillo ſuo atque meo uoluit communiri Acta ſunt hec anno gracie M. CC. XXXVIII.

Allein

Digitized by Google

Allein aus dem *jure patronatus* über eine Kirchen, und aus denen Lehnen, die die Grafen von Lauenrode, wie andere Dynaſtæ, in der Stadt Hannover an Bürger conferiret, folget noch nicht, daß die Stadt Hannover der Grafen von Lauenrode Bothmäßigkeit untergeben geweſen ſey. Wenn man jedoch die in beyden Privilegiis Ottonis pueri von gleichem dato, nemlich de a. 1241. enthaltene Clauſuln, als in dem einen die Worte:

Ex quo civitas Honovere *dominum ſuum verum nos* videlicet *recognoſcens* ad manus noſtras ſe reddidit.

in dem andern aber die Worte:

Civitatis in Honovore poſtquam *preſentata* eſt *nobis*.

genau betrachtet, und dabey alle vorangezogene Umſtände zuſammen hält, ſo erſcheinet daraus, daß des Henrici leonis Deſcendenz (wie ſie Henrico Palatino aus deſſen Erbſchafft zugetheilet) die warhaffte Oberherrn von Hannover geweſen, dieſe von der Stadt davor erkannt, und die Stadt Hannover dieſem als ihren einigen Erb- und Landes-Herrn, noch bey ietztgedachter Grafen von Lauenrode Leben, ſich untergeben. Es haben nun die Grafen ſolche zu Lehn getragen, oder ſich derſelben auf andere Art angemaſſet, ſo iſt ſie dennoch Ottoni puero als rechtmäßigem Landes-Herrn wieder zu Handen geſtellet worden. Graf Conrad, Hildebold und Hinrich waren unbeerbet, und wie ſie mit Ottone Puero in gar guten Vernehmen ſtunden, ſo hat auch in ſpecie Graff Hinrich von Lowenrode Ao. 1248. alle ſeine Güter und gantze Verlaſſenſchaft, gegen ein jährlich Leibgeding von 40. Marck mit Miniſterialibus, Unterthanen und Lehnen an Ottonem puerum geſchencket, und bey lebendigen Leibe übergeben, in verbis:

HENRICUS *Comes de Lewenroda* quotannis quoad viveret recipiens reditus XL. Marc. *donat ac dat illuſtri Domino* OTTONI *de Brunſwic omnem ſuam proprietatem hereditariam* miniſteriales & ſubditos ſuos vt & Feuda. Traditio facta eſt ad manus Hildebrandi de *Herberge* Hinrici de *Lobcke*, Johannis de *Brunsrode* & Henrici de Oſinge. Acta *Tzellis* A.C. 1248. Teſtes. Luthardus & Luthardus fratres de *Meinerſen*, Hermannus *Hode*, Wolterus de *Boldenſele*, Boldewinus de *Blanckenberg*, Cono de *Jfeſholte*, Henricus *Gographius*, & Flocke ejus frater. Hartwicus de *Limthorſt*, Hartmannus de *Obernesbuſen*.

## §. VI.

Wenn ich übrigens alle Umſtände betrachte, ſo halte ich zwar Hannover davor, daß Hannover unter ſolchen Nahmen ſub Henrico II. nicht ob es zu wol Henr. IV.

Zeiten zur Stadt erwachsen.

wol habe existiren können, weil sie zu solcher Zeit nicht zum Vorschein kommen, auch in dem Diplomate ao. 1013. de terminis Hildesiensis Diœcesis, worin sie billig als ein Gränz-Ort zu nennen gewesen, ignoriret worden. Allein ich vermuthe dennoch, daß, wo nicht unter *Henrico IV.* dennoch bald hernach dieselbe unter dem Nahmen *Honover* in Formam Civitatis erwachsen sey. Die Ursachen, so mich zu solcher Vermuthung bringen, sind diese 1) Hoger de Ripen, worin, nicht ohne einige Wahrscheinlichkeit, der Nahme Over, oder Hoger-Over, verborgen zu liegen scheinet, hat etwa um Henrici IV. Zeiten gelebet, weil er ao. 1124. als Vater HILDEBOLDI Comitis de *Roden* angegeben wird. 2) Wird der Stadt Hannover in Diplomate Henrici leonis schon ao. 1163. und um 1190 in Chron. Stederburg. p. 862. gedacht. Wie nun ohnmöglich, daß eine Stadt auf einmahl in *formam civitatis* erwachsen kan, sondern darüber wohl Secula verstreichen; so muß man auch den Anfang der Stadt Hannover viel weiter zurück setzen; 3) das Privilegium Ottonis Pueri ao. 1241. bestätiget mich, die Jura Civitatis Hannoveræ nicht als noviter condita anzusehen, denn es spricht gar merklich: intra Civitatem omnia jura *ab antiquo* habita servabunt; 4) wenn man auch den Zustand der Stadt Hannover vom XIIten Sec. betrachtet, als a) daß ao. 1142. schon 1. Haupt-Pfarr-Kirche Ecclesia SS. Jac. & Georgii; b) *Munitio* inter *Castrum* & *urbem*; c) ao. 1284. *Porta*, quæ duxit ab oppido ad urbem, und zugleich der kleine Wulfeshorn, auch Leute extra Brulonem & extra muros & in *Capella Nicolai* gewesen, d) ao. 1256. das *Hospitale St. Spiritus* gebauet worden; e) Im XII. Sec. sich schon die 4. Haupt-Strassen, als Oster-Marckt-Cöbelinger und Lein-Straassen gefunden, und ao. 1300. Capitanei von allen IV. Haupt-Straassen bestellet worden, f) ao. 1297. das Minoriten Closter an der Lein-Strassen erbauet; g) ao. 1284. das Volck in der Stadt Hannover dergestalt zugenommen, wie Hertzog Otto Strenuus solches bezeuget, daß von der Marckt-Pfarre ein Theil abgegeben, und *ad St. Spiritum* die 3te Pfarr-Kirche errichtet werden müssen; h) über das schon ao. 1280. der Rath zu Minden attestiret: Hannoveram *omne Jus suæ Civitatis ab antiquis temporibus* usque in hodiernum diem a civitate Mindensi requirere & accipere consueviſſe, und die Statuta Hannoverana ao. 1300. sich schon auf ein librum Magnum Statutorum, woraus sie genommen, beziehen; i) Ao. 1323. im Briefe der von Wedtberge Honover ad distinctionem novæ Civitatis *antiqua Civitas* genannt worden, so stehet daraus bey den übrigen allhier zusammen kommenden Umständen mit Recht ein viel weiter zurückgehendes Alterthum zu vermuthen.

§. VII.

Digitized by Google

## §. VII.

Hanno-ver, ob es ein Hil-desheimiſch Lehn.

Ob die Stadt Hannover von Hertzog Ottone Strenuo, nebſt dem Schloß Lauenrode, vom Stifft Hildesheim, in ſpecie Siffrido und deſſen Succeſſore, als ein Lehn empfangen, und darüber zwiſchen Ottone Strenuo und beyden Biſchöffen Verträge errichtet worden ſeyen, wie in *Chron. Hildesheim.* ap. *Leibnitz. Tom. I. ſcript. Brunſv. p.* 757. und 758. vorgegeben wird, das hat *Leibnitz in Præfat. Tom. I.* eines theils in facto vor unerfindlich, andern theils, wenn es gleich wahr ſeyn könte, vor nichtig und verwerfflich gehalten. Wenn gleich von den Hertzogen der ausgegangenen **Lüneburgiſchen Linie ohne Vorbewuſt** und Conſens derer nechſten Agnaten ein nexus Feudalis angetreten worden, wovon niemand leicht extra Tabulas Archivorum und ohne Zuſammenhaltung aller Umſtände urtheilen kan; ſo iſt dennoch gewiß, daß man ſchon im XIV. Seculo bey der Stadt Hannover daraus eine Chimære gemacht, dies zeiget eine im Copial-Buch von XIV. Sec. niedergeſchriebene Urkunde, ſub Rubro:

**Dat is eyn Invall van des Biſchopes wegen van Hildeſſen.** *Dominus Hildenſemenſis Archwinus* SCHENCKE *miles Plebanus St. Andræ & Advocatus Sturwoldenſis dixerunt ſic.* **Gi weten wol und ock hefft uns uſe Heren van Hildeſſen ſeghen heten dat Hannover Lauenrode unde ock andere ſcol gan van den ſtichte Hildenſen to lene.**

In einem Diplomate Siſridi Epiſcopi Hild. ao. 1291. hat derſelbe ſich eben daſſelbe beyfallen laſſen, in verbis:

In Civitate Honovere Mindenſis Diocoeſis cujus proprietas ad nos Eccleſiamque noſtram pertinet.

Allein dagegen lauten die von Ottone Puero der Stadt ao. 1241. ertheilete Reverſales gantz anders, und alſo:

*Nulli hominum in pheodo* conferremus civitatem Honovere, ſed liberam nobis & noſtris heredibus volumus conſervare.

Die Stadt Hannover war, wie mehrmahl ſchon erwehnet worden, mit dem gantzen Strich Landes, zwiſchen Hannover und Hildesheim, in *Præfectura Bernhardi Saxoniæ Ducis* gelegen, und in Diviſione Paderbornenſi ao. 1203. wurde dieſelbe dem Henrico Palatino zugetheilet.

## §. VIII.

von denen Hanno-verſchen Maure.

Die Art und Weiſe die Städte rings umher mit Mauren und Thürmern zu umgeben, ſo wie ſie ſich noch ietzo an den Hannoverſchen Stadt-Mauren und ihren an den Mauren angeſchloſſenen

Twengern und Thürnen zeiget, findet ſich ſchon ſub Ottone III. bey der Stadt Hildesheim ap. Tancmarum in vita A. Berwardii c. VII. p. 445. woſelbſt dieſe Veſtungs-Art, als ein Werck, das an decore & munimine in gantz Sachſen ſeines gleichen nicht habe, geprieſen wird: (Bervvardus) Sanctum locum noſtrum (Hildesheim) *murorum ambitu* vallare, ſumma inſtantia aggreſſus, *diſpoſitis per gyrum turribus*, tanta prudentia opus inchoavit, ut decore ſimulac munimine velut hodie patet, ſimile nil in omni Saxonia invenias. Im XIII. Sec. war die Stadt Hannover, ſo wol gegen das Schloß Lauenrode als gegen dem Stein-Thor, mit Mauren umgeben. Von den Mauren gegen Lauenrode ſpricht das Diploma Ottonis Pueri de a. 1241. von den Mauren in genere, das der Kauffmanns Innung ertheilte Privil. de a. 1282. die Scholaſtice Virginis, in verbis:

Quod nullus hoſpes ipſi niſi Burgenſes Honovere in Civitate ſua ſive infra ſerum ſive extra ſerum nec infra *muros* Civitatis nec extra pannos incidere audeant.

Bey dem Stein-Thor aber gedencken der Mauren Literæ Epiſcopi Mindenſis Werneri a. 1256. *Hoſpitale St. Spiritus infra MUROS.* Epiſcopi Volguini a. 1284. in verbis: *homines ſui extra MUROS.* Ich vermuthe aber, daß zuerſt die Mauer gegen das Schloß Lauenrode gegangen, und nachhero erſt die Mauer von der Burg-Straſſe nach dem Stein-Thor gezogen worden, weil ſie insgemein in den alten Urkunden de Niege-Mur heiſſet, charta Conſul. Hannov. a. 1369. in verbis:

*In duabus ſuis domibus juxta NOVUM MURUM conſitis.*

Und weil die Knochenhauer-Straſſe vor Alters der Niege-Steinweg geheiſſen, ſo ſcheinet es, daß nach angerichteter Burg-Straſſe die Knochenhauer-Straſſe allererſt erbauet worden.

Zu Hertzog Ottonis Strenui Zeiten iſt der Anfang mit Aufziehung einer neuen Mauer gemacht worden, als welche zu vollführen Hertzog Otto concediret in Privil. 1292. die B. Severini Confeſſoris in verbis:

*MURUM etiam INCHOATUM, ſecundum quod Conſulibus ejuſdem Civitatis expedire videbitur, favebimus & promovebimus confirmari.*

Und bin ich daher ehedeſſen auf die Gedancken kommen, daß dies die ſo genandte neue Mauer ſey, wo jetzo die Häuſer hinter der Mauer belegen, allein die ſo genanndte Niege Mure hat ſchon a. 1358. geſtanden, weil Boldewini de Lunde Hauß ſchon zu der Zeit an der neuen Mauren angegeben, auch von dem anno 1256. fundirten Hoſpital St. Spiritus geſagt wird, daß es infra muros aufzuführen tentiret worden.



Digitized by Google

Es zeiget ſich noch in der Stadt, als bey dem Stein-Thor, bey dem Kloſter und an anderen Orten mehr, daß rund um die Stadt zwiſchen den Häuſern und der Stadt-Mauer ein Raum gelaſſen worden, welchen die Stadt-Wächter begehen müſſen; dieſer ſo genanndte Wächter-Gang iſt a. 1308. dergeſtalt angelegt, daß die Bürger von ihren Höfen ſo viel Raums zum Wächter-Gang hergegeben, wie der in nachgeſetztem Inſtrumento des Biſchöfflichen Hildesheimiſchen Officialis, Johannis Steine, enthaltene Raths-Brief, de a. 1308. in mehrern ausweiſet.

In nomine Domini Amen. Noverint uniuerſi & ſinguli hoc preſens publicum transſumpti Inſtrumentum inſpecturi & audituri, quod nos Johannes *Stein* Jurium Licentiatus Reverendique in Chriſto Prioris & Dm. Dm. Valentini Epiſcopi Hildeſienſis ſueque curie cauſarum Hildeſienſium Officialis qualis in noſtris manibus habuimus vidimus & diligenter inſpeximus litteram in pergameno ſcriptam oppidi Hannoverenſis Myndenſis dioceſis, Sigillo cum cordula ſericea pendente ſignatas, ut omnimoda ſuſpicione careret, cum ſiquidem litere tenor talis eſt. Bernhardus *Meyger*, Harmannus Seldenbut, Hermannus de *Rintelen*, Thydericus *Tyrcke*, Borchardus *Tece*, Warmannus *Woltmann*, Ludolphus *Lubecke*, Johannes & Helmoldus fratres de *lapidea domo* Jo. & Albertus fratres de *nova civitate* & Henricus *Seldenbuib*. Nos pro tempore Conſules in Hannover preſentibus recognoſcimus ac publice proteſtamur. *Quod cum propter varia ac fortuita vite rerumque pericula Munitiones civitatis noſtre firmare & emendare conaremur decrevimus per areas plurimorum conburgenſium noſtrorum murum civitatis contingentes viam juxta murorum ambitum propter vigilias aperiri.* Verum quia ex hoc conſideravimus Eccleſia in Betzingerode, quam plurimo favore proſequimur nimis leſam Duximus, eidem in Recompenſam gratiam - - - - - faciendam, videlicet quod ipſa Eccleſia ſingulis annis civitati noſtre in feſto beati Michaelis tres *Fertones* bremenſis *argenti* exſolvet ut curia ſua quam in noſtra habet civitate cum edifitiis de ſuper nunc conſtructis & adhuc conſtruendis, cui etiam conjungimus ac unimus *aream Conradi Thedweginghe* quondam burgenſis noſtri, cum edifitiis in ipſa jam conſtructis & adhuc conſtruendis ab *repartitionibus, contributionibus & poſitionibus* quibus libet apud nos exituris, exceptis tantum *communibus minutis iuſtitiis* Civitatis noſtre ſicut ſunt *paſtoralis merces, viarum refectio* & ſimilia libera penitus maneat & ſoluta, Preterea ſi qui a. 1541. a. 1308.

Burgenſis noſtri domos in ipſa curia jam conſtructas, ſive que in ea edificari poterunt ad inhabitandum intraverint, hi ſinguli pro ſe de bonis ſuis, civitati noſtre contribuent & vigilias facient, ſicut alii Burgenſes noſtri facere conſueverunt. Quotiens autem domus, edem inhabitate non fuerint, civitas noſtra predicta contenta erit *unica vigilia* de ambabus curiis ſupra ſcriptis. Ut autem hec libertas memorate Eccleſie rata & immutabilis perpetuis temporibus obſeruetur preſentes literas inde conſcriptas civitatis noſtre Sigillo ſignatas ipſi dedimus ad cautelam. Datum Anno Domini milleſimo triceſimo octavo. In octava beati Johannis Apoſtoli & Evangeliſte. QUAQUIDEM littera diligenter inſpecta ad religioſi Dm: Prioris Jodoci Grashoff Prioris Monaſterii & Conventus in Marienrode ordinis Ciſtertienſium Hildeſienſis Dioceſis requiſitionem per Notarium noſtrum publicum infra ſcriptum ipſam litteram exemplari mandavimus, & transſumi ac in publicam formam redegi decernentes & volentes ut huic preſenti transſumpto publico Inſtrumento ſive Exemplo plena fides deinceps adhibeatur. Ubilibet in locis omnibus & ſingulis quibus fuerit opportunum, ipſumque transſumtum fidem faciat, & illi ſtetur, ac ſi originalis ipſa litera appareret. Quibus omnibus & ſingulis auctoritatem noſtram ordinariam interpoſuimus, ut decretum ad ampliorem evidentiam premiſſorum Sigillum noſtri officiolatus preſentibus duximus apponendum. Datum & actum Hildeſie in curia noſtre ſolite reſidentie ſub anno a nativitate Domini milleſimo quingenteſimo quadrageſimo primo, Indictione quarta decima die vero Sabbati ultima menſis aprilis, pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris & Domini noſtri Dm Pauli divina providentia Pape tertii anno ejus Sexto preſentibus ibidem honorabili & diſcreto viris Dm. Johanne Sanderi ſuccentore eccleſie St. Anne Hildeſ. & Eggerde Ploer layco Oſnaburgenſis dioceſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter atque rogatis.

Et ego Ludolphus Tepper - - - - Paderbornenſis Dioceſis Sacris apoſtolica & Imperiali auctoritatibus Notarius Inveſtitus creatus & ordinatus.

Von dieſem Wächtergang ſpricht der Brief des Abts Bernhardi zu Lockum a. 1337. in verbis: cives eorum *prope murum viam* ſuam habeant ſicut prius.

§. IX

## §. IX.

Die Altſtadt Hannover hatte vor Alters 3. Thore, als 1.) das Stein-Thor, welches in chartis nobilium de Suderſen, de Reden, de Eſcherte, de Golturne, de Ilten, de Hanenſee a. 1314. & 1315. *Valva lapidea* heiſſet, und in charta officialis curiæ Mindenſis de a. 1355. die Michaelis genandt wird: *Valva quæ dicitur STEINDOR.* Vor dieſem Stein-Thor iſt ein Stein-Hauß geweſen, *Lapidea Domus*, wovon eine alte Urkunde lautet:

Wente an dat Steynhuß vor dem Steyn-Thor, dat Olrcke Schaper in Wortiden gehord hadde.

welches beſage Verlaß-Buchs jetzo Frantz Jürgen Schildt Hauß iſt, von welchem Stein-Hauſe vieleicht das Stein-Thor und die Patricii zu Hannover, von Steinhauſen, de *lapidea Domo*, den Nahmen geführet.

Oder es kan ſeyn, wie man *novam Lapideam* den neuen Steinweg auf der Knochen-Hauer Straſſen angelegt, und die neue Mauer gemacht, daß man auch allhier ſtatt des höltzernen Thorweges, dergleichen bey Jaſper von Alten-Hauß und beym Brüler-Thor waren, allhier ein Steinern-Thor angeleget, wie man denn darunter bey ſolcher Ungewißheit jedem ſeine Gedancken zu gönnen hat.

2.) Das *Ægidii*-Thor, welches in *Charta Widekindi* Epiſcopi Mindenſis a. 1371. benahmet wird, PORTA B. ÆGIDII.

3.) Valva LAGINENSIS, das Lein-Thor, wovon oben ein mehrers berühret worden.

## §. X.

Von denen Benennungen der Oerter auſſer dem Stein-Thor, iſt annoch merckſich: Nahmen der Oerter um Hannover auſſer dem Stein-Thore.

1.) Nechſt dem Stadt-Graben auſſerhalb dem Stein-Thor, war der ſo genannte *Foyſanes*-Camp, wovon folgender Brief Ludolf und Ulrich Lüzeken de a. 1368. alſo lautet:

Ick ludolff unde Olrich Vedderen gheheten Lüzeken Borghere to Honovere: bekennet openbare in diſſeme Breve gheveſtered mit uſen ghheſeghelen, dat we hebbet vorkofft den erbaren Lüden, dem Rade to Honovere enen Camp gheheten de Foyſanes-Camp de ghelegen is nhegheſt der Stadt Graven, buten dem Stein-Dore mit allem Rechte, und do et des Campes ene gantze Worticht. Alſo datwe unde uſe Erven nicht meer rechtes daran beholdet. we unde uſe Erven willet unde ſchullet diſſes Campes ere rechte warande weſen. Wortmer eck Her Aſchwin a. 1368.

win van Roden Riddere bekenne in dußeme Breve under mineme Jngheſeghele dat diße Verkopinghe geſchen is mid mineme Willen unde Vulborde, unde eck und mine Erven beholdet in deme ſülven Campen nicht meer rechtes. Na Goddes Bord drytteyn hundert Jar in dem Acht und ſeſtigheſten Jare.

Und *Domus Foyſans* war nach dem Stadt-Hauß-Buch auf der Burg-Straſſe, und nahe bey dem Stein-Thor recenſirt. Charta officialis Curiæ Mindenſis a. 1355. DUOS ORTUS (hortos) *ſcitos extra muros Hannoverenſes prope* VALVAM *quæ dicitur* Stendor.

2.) Ohnweit dabey bey dem Stadt-Graben zweene Plätze gegen Abend, die Hertzog Wilhelm a. 1354. zum Hoſpital St. Nicolai geſchenckt, laut Donations-Brieſes:

a. 1354. Dei gratia Nos *Wilhelmus* Dux de Brunſwic & Lunebourg, ad univerſorum tam præſentium quam futurorum notitiam cupimus pervenire, quod ad pium affectum dilectorum *Conſulum* noſtrorum in Hannovere dimiſimus & præſentibus dimittimus proprietatem & dominium *duarum arearum* ſitarum continue apud *foſſatum civitatis* noſtræ Hannoveræ predictæ verſus occidentem *extra valvam lapideam*, ob remedium & Salutem animarum dilectorum noſtrorum progenitorum atque noſtræ, ad conſtruendum in eisdem areis quoddam hoſpitale pro uſu pauperum languentium & peregrinantium, ibidem recipiendorum & reficiendorum propter Deum, renunciantes palam & expreſſe proprietati ac dominio prædictis ad manus præfatorum Conſulum noſtrorum & proviſorum quos ad hoc conſtituerunt. Nihil actionis poſſeſſionis & Juris nobis aut noſtris hæredibus vel poſteritatibus in eisdem reſervantes, in quorum perpetuum teſtimonium, Secretum noſtrum præſentibus eſt appenſum. Datum eſt Zellis Anno Domini M. C. CC. quinquageſimo quarto. die Beati Viti.

3.) Noch

3.) Noch hinter dem Hofe St. Nicolai der Herweges-Camp, welchen Diedrich von *Alten* a. 1313. gegeben, auf Maasse und Weise, wie folget:

Omnibus ad quorum presentiam presens scriptum pervenerit. a. 1313. Ego Thidericus dictus *de Alten* miles cupio fore notum quod unanimi consensu omnium heredum meorum quorum interest & interesse poterit ob salutem anime mee & progenitorum meorum, *infirmis sanctæ Nycolai* extra muros civitatis Hannovere, quosdam agros *retro curiam* eorundem *infirmorum* sitos, dictos *Hergweghes Kamp* erogavi cum omni jure, proprietatis & dominii perpetuo possidendos. In cujus rei evidens testimonium sigilli mei munimine roboravi presens scriptum. Datum Anno Domini Millesimo Trecentesimo Tricesimo quarto in festo beati Jacobi Apostoli.

Wie hierneben die Gegend vor dem Stein-Thore vor veränderter Fortification ausgesehen, und wie der *Prospect* nach der Stadt sich gezeiget, solches ergiebet das in der Nicolai Capelle aufgehängte Gemählde, und die darauf abgebildete Leichen-Begängniß, bey einer im Kind-Bette verstorbenen, und von sechs Weibes-Personen aus der Stadt nach dem Nicolai Kirchhoff getragenen Leiche, welches allhier im Abriß repræsentiret ist.

4.) Ausserhalb dem Stein-Thor hat harte davor dem der *Escher Camp* gelegen, derjenige, woselbst sich die Rustischen, jetzo die Grupischen Garten gefunden, welchen Camp die von Escherde, nachhero die von Bortefeld, und zuletzt die von Brabeck von dem Hoch-Stifft Hildesheim zu Lehn getragen, womit von diesen die Knesen, nachhero die Rusten, jetzo die Grupen hinwiederum subinfeudiret worden.

5.) An dem Clever-Thor, zur Lincken, nach der Leine, in einem Campo ubere & depressiori, liegen die Andertschen Garten, welche in alten Briefen die Brüler-Wiesen benahmet seyn.

6.) In denen Cämmerey-Registern de a. 1387. wird der *Gruttemekern Camp* angezogen, bey welchem der sogenandte Stadt Berg Frede sich gefunden, als wovon im Stadt-Cämmerey-Reg. de a. 1387. gemeldet wird:

2 ℔ um 15 ß den tymber lüden do se den Bergfreden under gründeten und slynge mackenden by der Gruttemekere Campe.

Dieser Camp hat bey der Brüler-Brücke gelegen, als welches aus einem Briefe de a. 1398, die Viti, erhellet, worin die von Heimburg denen armen Leuten zu St. Nicolai ihren Garten verkauft, geleaen

uppe den Orde by der Brüler Brügge uppe Grüttemeckerſchen Campe buten den Sten-Dor. Ich vermuthe indeſſen, daß dieſer Camp und Garten nachgeheuds in die Fortification gezogen ſey. Die Gruttenmecker ſind Hannoverſche Bürger geweſen, welche in dem Knigiſchen Hof an der Reſeler Straſſen gewohnet, von welchen ſolche Straſſe vorhin die Reſeler Straſſe genandt worden.

7.) Die Brüler-Straſſe iſt auſſerhalb dem Stein-Thor vor des Küſters zu St. Crucis Garten, welcher an den Wege nach Herrenhauſen, wenn man aus dem Clever-Thor fähret, und zur Rechten auf dem Neuſtädter Kirchhofe ſich wendet, hergangen.

8. Auf dem Wege nach Herrenhauſen lieget der Puttberg, geſtalt die von Windheim daſelbſt laut Hertzogs Erich Lehn-Brief de a. 1504. Mitwochen nach Lætare, beliehen worden ſind mit einem halben Hoff bey dem Stapel und bey dem Puttenſer Berg vor Hannover. Auch hat Hans von Sode, laut Brieſes de a. 1439. Aſſumtionis Mariæ, beſeſſen: 5. Acker zwiſchen dem Puttenſer-Berg, nechſt dem groſſen Mohr und 7. Stücke an den kurtzen Gerkampe beneden denen Puttenwerden negſt des hilligen Geiſtes Guthe.

9.) Der jetzige ſo genannte Moritz-Winckel heiſſet in Documentis archivi eigentlich *Morwegs*-Winckel, und ſind die Morwege alte Hannoverſche Bürger geweſen. Von dieſen Morenwegen, hat einer auf der Brücken vor dem Rademacher-Winckel gewohnet, laut Brieſes der Alter-Leute zu St. Crucis, a. 1510. die Viti in verbis:

Morenweges Huſe up der Brügge.

10.) Die Güldene Huſe in der Stein-Thor Maſch, liber fund. Fratern. S. S. Jac. & Georg, in verbis:

Item 1. ß Geldes mit Corde, Herman und Hans den Selden luthen uthe der Gulden Hove in der Steyn-Dorer Maſch.

11.) Auſſerhalb dem Stein-Thor und dem Bruel hatten die von Adel, als die von Eſcherte, von Suderſen, von Reden, von Golturne, von Ilten, von Hanenſee und der *Capellanus* auf dem Schloß Lauenrode eine volle Menge von Rothſtellen, welche Hertzog *Otto* und auf ſeine Interceſſion vorbeſagte von Adel a. 1314. 1315 herunter gebrochen, und der Stadt Hannover zu gute und Auffnahme nicht wieder aufzubauen ſich reverſiret, als

1. Hertzog *Otto* a. 1315. in Craſtino Inventionis Sanctæ Crucis.

2. Hugo miles & Johannes dicti de *Ereberte* a. 1314. in Die Clementis martiris.

3. Thiede-

3. Thiedericus & Bruningus Fratres dicti de *Suderſen* Domin. Letare.
4. Bertoldus de *Reden* a. 1315. D. Oculi.
5. Thiedericus & Ludolfus fratres ac Milites dicti de *Gohurne* a. 1314. die Katerine.
6. Thidericus & Olricus Milites & Johannes famulus fratres dicti de Iltene a. 1314. in vigilia Thomæ.
7. Luderus miles, Seghebode Henricus Eckerhardus & Hermannus fratres dicti de *Hanenſee* a. 1314. in die Barbare Virginis.

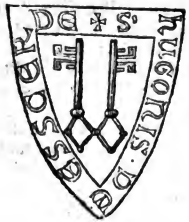
Und haben allein die von Eſcherte auf dem Eſcher-Camp zwiſchen dem Stein-Thor und der Stapel-Mühle XV Kothſtellen herunter gebrochen. Die Briefe ſelbſt ſind hier eingerückt:

## I. Ottonis Ducis.

Nos Dei gratia *Otto* Dux de Brunſuig & Lunebl. recognoſcimus publice per preſentes quod de *caſis ante civitatem Honovere* deſtructis ad *Capellam St. Galli* ibidem pertinentibus inter Dominum *Eckehardum Capellanum St. Galli* & Burgenſes Civitatis Honovere in noſtra preſencia & pro ut ſequitur placitatum ſcil. quod quam diu areæ dictarum caſſarum poterunt ſolvere annuatim ſeptem Talenta Hannoverenſium denariorum non debent reedificari, ſi autem contigerit quod tantum ſolvere non poſſent in optione libera dicti Domini Eckehardi vel cujusque ſucceſſoris ſui ſtarnit, utrum ipſas areas reedificari voluerit, & cum ipſis facere poterit quicquid ſue placuerit voluntati & de noſtro conſenſu & dictorum Burgenſium erit, quod cum ipſis faciet quicquid ſibi videbitur expedire, pro recompenſa vero pullorum & aliorum dampnorum in deſtructione dictarum caſſarum percepto Burgenſes predicti dederunt XII. Marcas Bremenſis argenti quæ in uſus dicte Capelle ſeu Eccleſie convertuntur, quas ſi dictus Dominus Eckehardus vel aliquis ſucceſſor ejus dictas areas reedificauerit ipſis Burgenſibus debet reſtituere & tenetur, quo facto dictas areas reedificatas cum omni jure ut ipſus pro iis habuerat quiete & libere poſſidebit. In cuius rei Teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum ao. Dm. M. CCCXV in Craſtino Inventionis Sancte crucis. a. 1315.

## II. De Eſcherte.

a. 1314. NosHugo miles & Johannes de *Eſcherte* recognoſcimus in hys ſcriptis quod ob *petitionem illuſtris Principis Domini noſtri Domini Ottonis de Luneborch* ac Conſulum & Burgenſium de Honovere deſtrui fecimus *Quindecim caſas*, quas habuimus in Campo noſtro inter *Valvam Lapideam & Stapel Molen* & promiſimus fide data Domino noſtro Duci & Conſulibus & burgenſibus predictis quod nos & heredes noſtri nunc quam ammodo in dicto campo reedificabimus ullas caſas ſeu aliquas manſiones. Si vero neceſſitate urgente dictum campum vendere cogeremur cavebimus quod emptor ſeu emptores ipſius campi id ipſum nunc quoque ſimiliter attemptabunt. In cujus rei Teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum anno Dom. M CCCXIIII. in die Clementis Martiris.




## III. De Suderſen.

a. 1315. Nos Thiedericus & Brunnigus fratres dicti de *Suderſen* recognoſcimus in his ſcriptis. Quod ob *petitionem illuſtris Principis Domini noſtri Domini Ottonis Ducis de Luneborch* & Conſulum & Burgenſium in Honovere deſtrui fecimus *caſas*, quas habuimus *extra Valvam Lapideam* Civitatis Honovere & *extra Brulonem*. Et promiſimus fide data Domino noſtro Duci & Conſulibus & Burgenſibus predictis quod nos & heredes noſtri nuncquam ammodo extra dictam *Valvam & extra Bruylonem* caſas reedificare volumus ſeu aliquas manſiones. Si vero areas venderemus precavebimus quod Emptor ſeu Emptores non debeant id ipſum

ipſum ſimiliter attemptare, In cujus rei Teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa.

Datum anno Dom. M CCCXV. Dominica Letare.

## IV. De Reden.

Ego Bertoldus *de Reden* Miles recognoſco publice in hys ſcriptis quod ob *petitionem Domini mei Domini Ottonis Ducis de Luneborg illuſtris Principis*, ac Conſulum & Burgenſium in Honovere deſtrui feci caſas quas habui *extra Valvam Lapideam* Civitatis Honovere & *Bruylonem*. Et promiſi fide data Domino meo Duci & Conſulibus & Burgenſibus predictis quod & heredes mei nunequam ammodo extra dictam *Valvam & extra Bruylonem* caſas reedificare volumus ſeu aliquas manſiones. Si vero areas venderemus precavebimus quod Emptor ſeu Emptores ipſarum non debent id ipſum ſimiliter attemptare. In cujus rei Teſtimonium Sigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum Anno Domini M CCCXV. in Dominica Oculi mei. a. 1315.

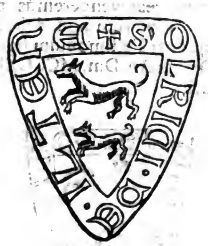
## V. De Golturne.

a. 1314. Nos Thiedericus & Ludolfus fratres ac milites dicti de *Golturne* recognoſcimus publice in hys ſcriptis quod ob *petitionem illuſtris principis domini noſtri Domini Ottonis de Luneborch* ac Conſulum & Burgenſium de Honovere deſtrui fecimus caſas quas habuimus *extra valvam Lapideam* Civitatis Honovere & *Brulonem* & promiſimus Domino noſtro Duci & Conſulibus & Burgenſibus predictis quod nos & heredes noſtri nuncquam ammodo extra dictam *Valvam & extra Brulonem* caſas reedificari volumus ſeu aliquas manſiones. Si vero areas venderemus precavebimus quod emptor ſeu emptores ipſorum non debent id ipſum ſimiliter attemptare. In cujus Rei evidens Teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno Dmi. M. CCCXIIII. in die Katerine Virginis & Martiris.

## VI. De Iltene.

a. 1314. Nos Thidericus & Olricus milites & Johannes famulus fratres dicti de *Iltene* recognoſcimus publice in hys ſcriptis. Quod ob *petitionem illuſtris Principis Domini noſtri Domini Ottonis Ducis de Luneborch* ac Conſulum & Burgenſium in Honovere deſtrui fecimus caſas quas habuimus extra *Valvam Lapideam* Civitatis Honovere, & *Brulonem* & promiſimus fide data Domino noſtro Duci & Conſuli-

ſulibus & Burgenſibus predictis quod nos & heredes noſtri nuncquam ammodo extra dictam *valvam* & extra *Brulonem* caſas reedificare volumus ſeu aliquas manſiones. Si vero areas venderemus precavebimus, quod emptor, ſeu emptores ipſarum non debent id ipſum ſimiliter attemptare. In cujus rei Teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum anno Domini M CCXIIII, in vigilia St. Thome Apoſtoli.



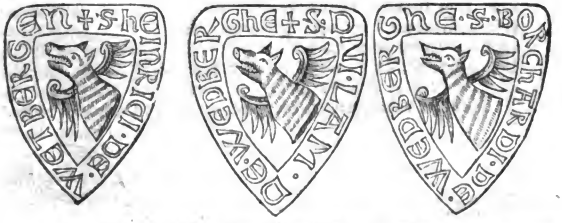
V. De

## VII. De Hanenſee.

a. 1314. Nos Luderus miles Seghebode, Henricus Eckehardus & Hermannus fratres dicti de *Hanenſee* recognoſcimus publice in hys ſcriptis. Quod ob *petitionem illuſtris Principis Domini noſtri Domini Ottonis Ducis de Luneborch* & Conſulum & Burgenſium de Honovere deſtrui fecimus caſas quas habuimus extra *valvam Lapideam* Civitatis Honovere & *Brulonem*, & promiſimus Domino noſtro Duci & Conſulibus & Burgenſibus predictis quod nos & heredes noſtri nuncquam ammodo extra *Valvam* & extra *Brulonem* caſas reedificare volumus ſeu aliquas manſiones. Si vero areas venderemus precavebimus quod emptor ſeu emptores ipſarum non debent id ipſum ſimiliter attemptare. In cujus rei Teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Ao. Dm. MCCCXIIII. in die Sancte Barbare Virginis martiris.

## VIII. De Wetberge.

Nos Henricus & Lambertus milites & Borchardus famulus fratres dicti de *Wetbergbe* recognoſcimus in hys ſcriptis. Quod ob *petitionem illuſtris principis Domini noſtri, Domini Ottonis Ducis de Luneborch* ac Conſulum & Burgenſium de Honovere deſtrui fecimus caſas quas habuimus extra *valvam lapideam* civitatis honovere & *Bruylonem* & promiſimus fide data Domino noſtro Duci & Conſulibus & Burgenſibus predictis quod nos & heredes noſtri nuncquam ammodo extra dictam *valvam* & extra *Bruylonem* caſas reedificare volumus ſeu aliquas manſiones. Si vero areas venderemus precavebimus quod emptor ſeu emptores ipſarum non debent id ipſum ſimiliter attemptare. In cujus rei Teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno Domini M. CCCXIIII. In Dominica Oculi mei ſemper. a. 1314.



12) Die Stapelmühle, jetzo auf dem Stapel. Der Stapelmühlen geſchiehet Erwehnung in vor inſerirtem Briefe derer von Eſcherte de ao. 1314.

Im Cämmerey Reg. de ao. 1382. werden berechnet: de Munsloeſche 22. ßl. van deme Gelde van der Stapel Mölen. Als wovon nachgeſetzter Brief Cord von Alten de ao. 1384. lautet.

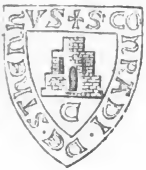
Ek Cord van Alten Knecht bekenne opembare in diſſeme Breue beſeghelt mit mynem Jngheſeghele, dat ek van den beſchedenen mannen deme Rade to Honouere vpghenomen hebbe eyne ſummen gheldes de in myne vnde myner eruen nůth ghekomen is dar vor Ek van myner vnde van myner eruen weghene, ón, vnde oren Nakomelincgen vorkefft hebbe eynen rechten Coop, vnde in ore Were ghelaten Vſe helffte der Stapelmo- a. 1384.

len vor Honouere mit aller ſlachten nůth, in Holte, in Velde, in watere in wyſhen in wynde Vnde mit aller to behoringhe. Vnde ek vnde myne eruen willet vnde ſholet Copes vnde gudes Vorbenomd ore rechten warende weſen wor wanne vnde wo dicke ön des nod is vnde dat van vs gheeſched werd ſamed eder ſunder, were ok dat Ek eder myne Eruen de anderen helffte der Stapelmolen, den van deme Stenhus mit rechte affdeghedingeden. wanne dat ſchůd. ſo ſhal de ſůlue helffte ok yo des Rades to Honouere weſen vnde eweliken bliuen, vnde dar vor ſholden ſe vs gheuen. vnde betalen Dryttich pund Honouerſcher penninghe. Vnde we ſcholen vnde willen ſe dar truweliken an vorwaren mit leninege mit Vyſande vnde mit anderen Breuen, alſe we ſe an der anderen helffte vorwared hebben. Alle diſſe Vorſcreuenen ſtücke vnde eyn iowelk byſundern loue Ek Cord vorbenomd in guden truwen vor my vnde vor myne eruen, deme Rade to Honouere jeghenwardich vnde oren Nakomelingen. ſtede vaſt vnde vnuorbroken eweliken to holdende. Vortmer we Gotſchalk van Reden. vnde Olrik van Ilten knechte bekennet opembare. in diſſeme breue. Dat vs alle diſſe vorſcreuenen ſtücke vnde Deghedinge. witlik ſind. Des hebbe we dorch des vorbenomden Cordes bede willen vſe Ingheſeghele by ſin Ingheſeghel to Orkunde vnde to merer bekantniſſe ghehenghet an diſſen Breff. vnde is gheſchen Na Godes bord Duſend vnde Drehunderd Jar In deme veer vnde achtentigeſten Jare. an Sünte Gregorius daghe.

Ingleichen der Brief derer Hannoverſchen Patritiorum, derer Gebrüder von Steinhuſen ſpricht alſo:

a. 1340. Wy Johan und Borchard Brodere geheten van deme Steinhus bekennet in deſſeme Brefe ſeghelet mit uſem Ingheſeghelen dat we Johan und Notberte Broderen van der Nyenſtadt, Diederike und Bernarde gheheten van Munsle und oren rechten Erven hebbet verkofft. In der Stapel-Molen vor Vertich Marckt Bremeſches Sulvers ver Marck Gheldes des ſülven ſülveres alle Jarlikes to ghevende twe Marck to ſunte Micheles Daghe und twe Marck to Paſchen.

ſchen. Unde alle dat recht und alle de nuhd de we in der Molen hadden. Deſen benomeden Tins moghe we umme dit vorbeſcrevene Gheld weder kopen wan ne we willet, erſt we dat deſſen benomeden Brodern van der Nyen Stadt, und den Brodern van Munsle und oren Erven en verredel Jares vore weten laten. ſo ſcole we on dat Hovet Ghud mide dem Tyns bereden, denſulven wille Kore hebbet de vorbeſcrevene Brodere van der Nyenſtadt, und de Brodere van *Munsle* und ore Erven, icht ſo duth vorbenomde Gheld wedder hebben wollet. Oc ſo hebe we on gheſet vor borghen, weret, dat dar jenich affſtorve, ſo ſcolde we und wollen binnen den neyſten Verteyn Nachten na des Dode on eine anderen in des ſtede weder ſätten, de billig unde Moghelick to nemende were. Alle duße vorbeſcrevenen Sake hebbe we dußen benomeden Broderen van der Nyen Stadt, und den Brodern van Munsle, und oren rechten Erven mit ſameder Hand an truwen ghelovet, unde lovet ſtede und unbrekeliken to Holdende. Vortmer we Borchard *Tete* Echard van Hoveberden Arnold van *Osleveſſen* und Conrad van dem Steinhuß, Helmoldes ſone bekennet, dat we Johanne und Roberte Broderen van der Nyenſtadt Diedericke und Bernharde Brodere gheten van Munsle de hir vorbenomet ſin und oren rechten Erven mit ſameder Hand an truwen gelobet hebbet unde loved, under uſe Ingheſeghelen, icht on in deßen benomeden Saken jenich Broke ſchud und we darumme ghemanet werden dat den dat we on dene Broke binnen Vertege Nachten alto hand na der Maninghe Willen unde ſcolen deghere erwullen unde erlekghen. Duße Bref is ghegheven na Goddes Bord dritteyn hundert Jar in dem twe und Vertegheſten Jare in der Hochtid to Paſchen.





Digitized by Google

Noch werden im Cämerey Reg: de Ao. 1385. berechnet: de daghwakeſhe unde de Scherleſche van der Moder Ghelde, dat men or plichtig was van der Stapel Mölen unde is nu quyth.

(13) Der *Goſeriede* wird gedacht im Stadt-Protoc: Buch de ao. 1498. p. 817. in verbis:

a. 1498. Doſulveſt beſcolen Rad und Schworen eindrechtigen eck mid vorlowe Ampte Ghilde Meynhede, und ſetten den Cordt *Turcken* den elderen Borchert Vorenwolde, dat ſe ſchüllen holden eynen Molen Wagen mid Ver Perden to der Molen und Stadt Behof, und ſchüllen nehmen van twen Molen 2. ßl. in und uth to vorende in de Mole 3. Witte vor 1. Molt 2. Goslerſche vor ½ Molt und ſo dore vor danna. Und van einer Vore van der Hoſeriede und Tenggel hove 2. ßl. und 4. ßl. vor eine Vore uthe dem Holte to halende to Behoff des Rades alleine, dit de Radt heit ſcriven.

14.) der *Schelen* Camp, welchen hieſige Bürger Hilbrand und Helmold Schelen beſeſſen, wovon folgende Urkunde zeuget:

a. 1363. NOs GHERHARDUS Dei gratia Episcopus *Mindenſis* Eccleſie omnibus tam preſentibus quam futuris cupimus fore notum. Quod cum nobis dilecti in Chriſto Prepoſitus Prioriſſa & Conventus ſanctimonialium in *Werder* noſtre Dyoceſis (cum conſilio Proviſorum Eccleſiæ in *Lynden*) campum quemdam apud *Vorenwolde juxta Hanovere ſitum* Hilbrando & Helmoldo dictis ſchelen fratribus oppidanis in Honovere a reditibus annuis quatuor librarum Cere quas dicti fratres ad luminaria ipſius Eccleſie in *Lynden* (que quidem Eccleſia ipſi Monaſterio in *Werdere* dinoscitur fore incorporata) ſolvere conſueverunt, pro certa pecunie ſumma liberum dimiſerunt. Et quia dicti Prepoſitus Prioriſſa & conventus mediante auxilio & adjutorio Proviſorum Eccleſie in Lynden prius dicte in redditus utiliores ad luminaria ipſius Eccleſie huiusmodi pecunie ſummam convertebat. Nos igitur dicti *Campi* libertatem tenore preſencium auctorizavimus, & ipſam ſub noſtri ſigilli munimine liberaliter approbamus. Datum & actum ſub ao. Dom. MCCC. ſexageſimo tercio in vigilia beate Walburgis.

15.) In dem Cämerey Reg: de ao. 1389. wird gedacht der *Torney* Stede in verbis:

7. ßl. uth 1. Q dem de ſling by neimen und reine makenden uppe Torneyesſtede.

Ich

Ich weiß aber nicht, wo dieselbe gewesen. Torney heisset sonst in alter teutscher Sprache ein Tournir, und also würde Torneystede eine *Tournir*-Stelle bedeuten.

## §. XI.

Zwischen der Leine und der Ihme war die Coppel, die Ohe, der Holdes oder Munche-Camp, der Schnelle Grabe, die Ihmen Mühle, die Glockzee. Nahmen der Oerter zwischen der Leine und Ihme.

Die Coppel heisset im Briefe Diedrich von Anderten de ao. 1483. de Coppelden Wisch.

Der Ohe wird schon gedacht im *Protoc.* Buch ad a. 1375. in verbis: Eodem anno feria quarta ante festum beate Cathrine Virginis. Do quam vor den Rad Hennecke Trage mid synen tůghen, und wolde dat bewysen alse recht is; dat he eder syn Eghsinde den Mech over den Graven in Ehe nicht gemaket en hebbe, dar de Borgere dat Queck over verloren.

Der Schnelle Grabe hat allen Vermuthen nach den Nahmen von denen Hannoverschen Bürgern, welche Schnellegrave geheissen. In Libro Burgensium ad an. 1322. ist also registriret:

Io. *Schnellegrave* factus est Burgensis & Penesticus (i. e. ein Höker.)

Und der Brief Hertzog Otto und Wilhems de a. 1351. ergiebet, daß dieselben Joh. Schnellegraven und Jordano Reyndinghe die neue Mühlen über der Ihme überlassen.

Die Fischerey im Schnellen Graben hat der Rath verpachtet. Stadt *Protoc.* Buch ad an. 1449. p. 462.

Item an Fridage na Remigii ward Dannenberge ghedan de Schnelle Grabe alle Jahr vor 8. Honoversche ßl. to gevende up Michaelis. Abermahls ad an. 1474. laut *Protoc.* Buchs p. 400.

Am Fridage vor Reminiscere ward Henneken Danneberge und synem Broder gedan de Schnelle Graven twe Jar langk van Paschen, und se schullen dem Rade darvon geven den derden penning edder den dörnden Visch. In schullen de were sulven maken und beteren, aver de Rad schall on darto don de groten holt wat men der bedorve. a. 1474.

Ad an. 1498. laut *Protoc.*: Buchs p. 594.

Am Fridage nach Agathe de den Rad und Schworen den Schnellen Graben Hanse Vegedes, dis Jar davon to geven de eyn Punt Honoverscb, unde leste half de se vangen. a. 1498.

Ad an. 1492. laut *Protoc.*; Buchs p. 676.

a. 1492. Doſulveſt de den de Rad und ſchworen Hanſe Vogede den Schnellen Graven en Jar lang darvan to gevende eyn Punt.

Ad an. 1494. laut *Protoc*: Buchs p. 724. Rubr: Hermen Viſchern den

a. 1494. Schn: Gr: Am Fridage nach Symonis und Jude de den Rad und Schworen Hermen Viſchere den Graven den Hanß Kempen hadde to viſchende Eyn Jar und dar van to gevende 6. ßß, ſo hans Kempen darvan gaff de Helffte to Paſchen und de Helffte to ſunte Mychels dach.

Ad an. 1497. laut *Protoc*: Buchs p. 792. ſub Rubr: den Schnellen Graven. Am Mandage na Palmarum de den Rath und Schworen den Schnellen Graven Hermen Viſcher und Cord Tilen vor 7. Lub: punt en Jarſanck Pasce anſtande.

Von der Ihmen Mühle vor der Neuſtadt, womit Herzog Otto und Wilhelm a. 1351. Joh. Schnellegraven und Jordan Reynding, und ihre beyde Ehefrauen, gegen einen wöchentlich einzuliefernden Scheffel Weizen, beliehen findet ſich c. IV §. der Herrſchafftliche Brief. Allhier erſcheinet Johan Snellegravens und Jordan Reinoldinc Brief und Siegel, worin dieſelben a. 1358. ſolche Mühle an das hieſige Hoſpital St. Spiritus verkauffen.

Nos *Johannes* dictus *Snellegrave* Jordanus Reynoldinc cives in Honovere recognoscimus in preſenti litera noſtris ſigillis communita Quod cum pleno conſensu noſtrarum conthoralium legitimarum & omnium heredum noſtrorum ac ſingulorum, quorum intereſt aut intereſſe poterit vendidimus noſtrum *molendinum* ſitum *ſuper fluuium* dictum *ymene ante novam civitatem Honovere*, cum omnibus & ſingulis ſuis juribus, proventibus, & utilitatibus pauperibus domus ſancti ſpiritus in Honovere ac ipſorum proviſoribus pro tempore exiſtentibus, & ad manus eorum diſcretis viris conſulibus ibidem prout ipſum molendinum poſſedimus & habuimus ab Illuſtribus principibus. Dominis noſtris Ducibus in luneborch libere & perpetuo jure poſſidendum. Debebimus eciam idem molendinum cum ſuis pertinentiis, pro bono & commodo emtorum prefatorum, protectione inpheodationis noſtre fidiliter poſſidere, quousque proprietatem & dominium ipſius molendini a Domino noſtro Duce compararint, aut quando nobis indicaverint, promiſſe inpheodationi debere renuntiare. Hoc facto debebunt ipſi emptores penſionem duarum marcarum bremenſium pro viginti marcis bremenſibus ſine dilatione a nobis & noſtris heredibus reemere, contradictione aliqua non obſtante vtrobique, & extunc nichil actionis aut iuris nobis in poſterum, ratione pre-

predicti molendini poterimus vendicare quovis modo. Debebimus insuper prenominati molendini ipsis veram & legitimam prestare warandiam quando & quociens eis oportunum fuerit, & pro eo fuerimus requisiti. Omnia & singula premissa data fide promisimus & presentibus pro nobis & nostris heredibus promittimus provisoribus pauperum predictorum sancti spiritus pro tempore existentibus & ad manus eorum discretis viris consulibus in Honovere solide & irrefragabiliter observare. Et nos consules in Honovere recognoscimus quod ad rogatus Johannis Snellegrauen & Jordani Reynoldi predictorum, & eorum legitimarum vxorum, coram nobis comparentium sigillum ciuitatis nostre juxta ipsorum sigilla presentibus appendi jussimus. in majus testimonium premissorum Datum Anno Domini MCCC quinquagesimo octavo Die beati Valentini.

## §. XII.

Ausserhalb dem *Ægidien* Thore waren:

1. Der Schep-Graben, welcher von dem Schiff, das auf dem Graben nach dem Ziegel-Hoff gegangen, seinen Nahmen hat. Cämmer. *Reg.* de a. 1378. 10½ ßl. dem Grevener in deme Graven, dar dat Thegelscheep gheid. Cämmerey *Reg.* de a. 1430. 35½ ßl. 3 ß vor 9 schepp holtes to der Rose. Cäm. Register de a. 1394. 33 ßl. un 3 ß dem de de holt voreden upen Schepp-Graven to der Rôse. Nahmen der Oerter ausser dem Ægidien Thore.

An dem Schiff-Graben aber, laut Bürger-Meister Homeisters Beschreibung des Corporis bonorum ad altare summum zu St. Ægidii, war zu der Zeit die Ziegel-Brücke und der Ziegelhoff, und vermuthe ich, Burgermeister und Rath habe nach erlangtem Privilegio Hertzog Wilhelms de a. 1365. über des Raths Torff-Mohr, auch solchen zu Wasser im Schepp Graben nach dem Ziegelhoff bringen lassen, als wohin verba privilegii gehen;

Torff-

Torff ſiecken und Graven laten und de ne vredentliken to ſick voren und bringen laten to water eder over Velt und deme watere to to rumen de wo und wor on dat bequemeſt is.

2.) De Werenboken Camp, von denen hieſigen Bürgern dieſes Nahmens, unter welchen a. 1309. Henric. de *Werenboken* a. 1363. Johann van der Werenboke und Berend van der Werenboke im Bürger-Buche erſcheinen. Nachdem dieſe ausgeſtorben, ſind die von Reden wieder mit dem Werenboken Campe beliehen.

3.) Einige dem Cloſter Marienwerder gehörige Kothſtellen, welche a. 1315. und alſo zu gleicher Zeit mit den Kothſtellen extra Brulonem, der Stadt zum beſten herunter gebrochen ſind, wie aus nachgeſetztem Raths-Briefe erhellet.

a. 1315. Nos *Conſules* de *Honovere* recognoſcimus per preſentes quod cum Dn. Wernero prepoſito & conventu monaſterii in Inſula St. Marie placitatum in hunc modum, quod de *tribus areis Extra valvam St. Ægidii* ſitis Expedite dari ordinabimus ſingulis annis eidem conventui in Feſto Pache ſedecim ſolidos, & in Feſto St. Mich. decem & novem ſolidos honoverenſis monete & triginta quinque pullos, qui ante deſtructionem caſarum ab ipſis areis ſolvebantur.

Si vero dicto conventui in loco ipſi convenienti dictum cenſum comparavimus a ſolutione dicti cenſus liberi & ſoluti erimus, & dicte aree noſtre erunt. Si autem nulla bona predicto conventui convenientia invenire poterimus vel ſi a ſolutione dicti cenſus liberi eſſe voluerimus reedificabimus dictas *aream ſicut fuerunt edificate, ante deſtructionem caſarum* & promittemus ut ſepe dictus conventus in quantum poterit ipſius ſibi faciat fructuoſas in cujus rei Teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum actum & datum Anno Dn. M CCCXV. in Die St. Jacobi Apoſtoli.

4.) Die ſo genandte *Bonen*. Copiale Hannoveranum ad 1352. p. 72. Item *pratum prope locum BONEN extra Civitatem*.

5.) *Pippen* Camp. Cop. Hannoveranum ad a. 1352. p. 72. De *Pippen* Camp dat quartale annonæ, vel aliter locabitur pro certa ſumma.

6.) Zeinholtes Riede. Zeynholtes Camp. Bürger-Meiſter Homeiſters Verzeichniß des Corporis Bonorum ad altare Summum St. Agidii.

7.) Em-

7.) Ember-Berg. Ember Dore, Ember Brügge. Teſtamentum Borch Verenwoldes a. 1461. Stadt Protoc. Buch p. 270.

Dat ghud tom Lo, dat ghud to Dornde, und 8 ſtück vor dem Emer-Dore.

8.) Die *Ægidien* Maſch, welche eingetheilet wird: a) in die Oſter-Marſch, charta Wedekindi Epiſcopi Mind. MSS. de a. 1372. *Duos agros gramineos ſitos* in der Oſterwerſch *extra muros Honoverenſes ultra portam B. Ægidii.* b) Endes O, jetzo Engenſode. Cämmerey Reg. de a. 1391. in verbis:

10 ßl. und 2 ß. vor gravent uppe den Stendorer Velde und by der Endes O.

Memorien-Brief a. 1377. Giſelberti Woltemans ad Altare Joh. Evangeliſtæ Eccleſiæ St. Ægidii:

Ghiſelbertus dictus Wolteman. ſponte ac liberaliter donavit unum ortum dictum de Lutteke Colgarde ſitum in der Vedrift alterum dimidium juger agri ſiti by der Endes O. ad unum perpetuum anniverſarium in memoriam ſue parentele totius ſueque uxoris defuncte.

9.) Mechtilde hoe A. 1402. verkaufften Cord und Brüning Gebrüdere von Alten dem Rath zu Honnover vor 40. ßß ihr eghene Vrye Wiſch geheten de Mechtilde hoe ghelegen by der Leine twiſchen Honover und Dorende dar ore Landwere dorchgegraven is, davon im Cämmerey-Regiſter de a. 1392. gedacht wird:

Item 5. Sol. vor den weg to makende up dat Mechtilde ho.

Ingleichen im Cämmerey Regiſter de a. 1397:

Item 6 ßl. vor de Brügghe to makende upper mechtiles ho.

10.) Eylen Ride, deren gedencken Privil. Wenzeslai & Alberti a. 1371. Trinitatis:

Vortmer geſe wy den vorbenomden Borgern tho Honover, dat ſe dat holt, dat de Eilenride het bi Honover belegen to ocken mogen und holt dar tho planten und Heyne und wat ſe dar tho plantet und tho leget tho ockende dat ſchal ohnen mit der ſulven Eilenride eigen bliſen.

Cäm. Reg. de a. 1389. 6 ßl. dem de de Eylenride waret.

Cäm. Reg. de a. 1333. 12 ßl. Notger vor de Elenride Koy to hodende.

11.) Der Bulд auſſer dem Aegidien Thore und des Schlings um daſſelbe, wird gedacht im Cämmerey Reg. de a. 1386. in verbis:

15 Sol. und 4 denar. den tymber-Lüden vor de Brucge to Embere und dat ſlyng up der Bult.

12.) Von der Danzel Masch habe ich unter vielen andern folgende passus angemercket, als aus dem Cämmerey Reg. de a. 1417. in verbis:

Item vor 26. Voder Lemen to vorende tom Walle uppe Danzel Marsch.

Cam. Reg. de a. 1430. dem Vischer de den Graven Vischede by der Dalzelmers.

Cám. Reg. de a. 1393. Item 4½ ℔ 8 ßl. und. 2 ß den de den Tymber lüden helpen de de holt howeden und up der Danzel Marsch tuneden.

Cám. Reg. de a. 1387. Item 18. ßl. arbeyderes de de groven den Graven bowen der Dantzel Marsch.

Nach dem Briefe Wenceslai & Alberti de a. 1377. über die so genandte neue Mühle, welche sich am Brande gegen des Reformirten Predigers Hauß gefunden, hat solche neue Mühle bey der Dantzelmasch gelegen.

Wie die Oerter und Felder in der Ægidien-Stadt-Feld-Marck ehedessen genandt worden, davon kan nachgesetzte Urkunde einiges Licht geben, wiewohl es nur eine privat Scriptur des Closters Marienrode, die daselbst ohne Zweifel von einem Geistlichen in gratiam des Closters in einem so genandten Lager-Buch notiret worden.

# EXTRACT

## Aus einem alten Marienroder Lager-Buch, von Anno 1493.

De Garden vor Hannover uppe Sünte Jlliens Felde de Anno 1493. beschreven de Blomen, de oldengarden.

Item 15 Morgen up dem gevel-campe.

Item 4 Morgen in der Vlage by dem lymborgl. by der Eykenryde.

Item 5 Morgen dat hefft Cordt Schullemann und Gercke tesele, und Schütt uppe den Bessel Campe.

Item 4 Morgen woll gemeten. by der Drifft und schütt uppe den Wulff garden.

Item 1 Morge bey dem Barlinge, de olde Netten kop habet.

Item 1 Morgen up der Jungfrawen Garden.

Item 2. Morg. up den Jfer Kampe.

Summa 30 Morgen und 17 brede Roden.

Hiervon gifft de Vormester Hanß Blome 38 ßl. han und 5 ß. Volckmer, und Hanß Blome 38 ßl. 5 ß.

In Summa 4 ℔ 6 ß 3 ß.

Dütt na beschreven sint der Blomen eyge Garden.

Item

Item 2. Morgl. und 24. Roden uppe den knappen orde.
Item 1 Morgl. bey dem Bockmanne.
Item 2 Morgen. 20 Roden bey dem Jungfraven Garden.
Item 2 Morgen by der Meſſkuhlen.
Item 8 Morgl und 25 Roden uppe der quetzen horſt mit dem Kyle by nußels Lande, und 1 Morg up den Lücken delwege thohope gerecket.
Item 6 Morgen in dem Natten Kampe.
Item 2 Morgen 1. Vorling in der Blomen Kampe. habet Volckmer Blome.
Dütt hört den Blomen in dat ſambt hyr von 25. ſchl. und 1 himbtl. Korns, und is to hope 25. Morgl. und 20 Roden.
Hier gifft van de Borgemeſter 13. ſchf. 1 Metten hardes Korns und Volckmer und Hanß 13 ſchl. und 1 Metten.
Item hat der Vormeſter noch hier Enboven 4 Morgen in ohren Kampe hefft Hanß Brütt, und Cord Pleße.
Item Volckmer hefft darby Ein Morgl. 9 Roden, darvan 1 ſchl. Kerns.
Item Volckmer und Hanß hebbet noch darnegeſt 1 Morgl. und höret ohne tohope, habet Lüdecke Vetten.
Summa de Vormeſter 16 ſchl. 1 himbt Volckmer 7 ſchl. 1 himbtl. Hanß Blome de junge 7 ſchl. 1 himbt.
Summa 3 Mold. 1 himbtl. hardt Korns.

## Ehrich Lathuſen.
## Lambert von Winthen.

Item 2 Morgl. older garden darvon 5 ß han.
Item 1 Morgl. by der tegel Brüggen hefft Johannes Gottingen.
Item 1 Morgl. uppe den Päpen Kampe.
Item 6 Morgl. uppe der Lemen Kuhlen Lüdecke Brunß Helmoldt Cruſti ler habent.
Item 8 Morgl. darſelbſt hebbet de Kannengeters.
Item 3 Morgen daſelbſt hefft Hinrick Holle Remeſter.
Item 1 Morgl. 15 Roden Tyman habet.
Item 2 Morgl. 2. Roden Hinrick Holle.
Item 3 Morgl. darſelbſt Gert Engelcken Hanß Mettekop.
Summa 24 Morgen darvon 24 ſchl. Korns.
Item Berens von Winthem up der quetzen horſt 5 Morgl. 11 brede Raden.

## Dirck Hagen.

7 Morgen up der quetzen horſt.
Item 13 Morgen den Schelen Kamp.
Item 1 Morgl. by Johann van Lüde, hefft Hanß Hamer.
Item 4 Morgl. und 16 Roden by up den Haſen Kampe Lüdecken präße.
Summa 24 Morgen darvon 24 ſchl. Korns.

Item Helmoldt Trußel 1 Vorling und 3 Roden uppe den Emer Barge davon 1 hl. Korns.

Dyrick Jacob vom Sode.

Item 2 Vorling by den Bonen darvan hefft 20 Dyrick schevnhagen olde Garden.

Item 2 Morgen 4 brede Roden in denne Natten Kampe hefft Jacob van Sode darvan 2 schl. Korns.

Hanß Volger.

Item 7 Morgen und 1 Vorling boven Möllers Hoppen Garden.

Item 2 Morgen by der Berlinge und hefft öhne sülven.

Item 2 Morgl. 6 Roden uppe der Lemen Kuhlen.

Summa 14 Morgl. 14 Roden darvon 14 schl. Korns und 1 Metten.

Cordt und Brandt de *Turcken*.

Item 4 Morgl. Older Garden darvan 10 ß han: by den Wulff Garden.

Item 6 Morgl. uppe der quetzen horst 15 ß han:

Item 1 Morgl. uppe der Buldt Schnoitte.

Item 1 Morgl. olde Garden by den Scheppe Graven, 5 Witte Cordt Türcke.

Summa 12 Morgen darvon 28 ß 3 ♀ han:

Item 1. Morgl. nyger Garden up den Emmer Barge.

Item 2 Morgen up der Lemen Kuhlen hefft Berckhusen, gifft den Tegenden de waren Bocke.

Item 1 Vorling und 10 Roden darvan 10 ♀ older Garden.

Item 2 Morgen nyger Garden darvan 2 schl. Korns.

Item 1 Morgl. uppe der Bult darvan Switte.

Item 3 Stücke up der Werbocken Kampe de Benten.

Item 2 Morgen older Garden, darvon 5 Schll. tüb. und ligget buten den Wullgarden.

Item 2 Morgen nyger Garden uppe den quecke horst.

Item 1 Morgl. Harstrick.

Item 1 Morgl. 10 Roden. Dierck Bodecken.

Item 2 Morgl. Hinrich quarlinck achter möllers hoppen Garden.

Item 1 Morgl. minus 7. brede Roden uppe der Lehmen Kuhlen.

Item 1 Morgen 2. roden Emderbarge.

Item 7 Morgen 13. Roden uppe der quickhorst.

Item 7 Morgl. 13. Roden achter Möllers hoppen Garden. sind in allen 20. Morgen 1 brede Rode darvan 20 schl. hardes Korns.

Item 2 Morgen uppe den quetck horst habet Arneke Krück.

Item 3 Morgl. up der twitckzen horst minus 5 brede Roden de Nußele.

Bart-

## Bartoldt Limborg.

Item 1 Hon van de nie Emder Garden.
Item 2 Morgl. older Garden by der Wulff Garden darvon 5 schill. Hann:
Item 2 Morgl. vor den Emder Garden nyger Garden, darven 2 schl. Kern.
Item 1 Morgl. by dem Barlinge hefft Berendt van sende, 1 Himbt Korn.
Item 1 Morgen 5 roden uppe den roders Rampe, heft hinr. Beckholt.
Item 2 Morgl. 15. Roden nah uppe den roders Rampe hefft Berckhusen.
Item 3. Morgl. buten den Wulff Garden hefft harbort helbeck.
Item 1. Morgl. uppe der Lehmen Kuhlen hefft Stennelman.
Item 2. Morgl. uppe der Lehmen Kuhlen hefft Heymik von der Borstel.
Summa 2. Morgl. oder Garden darvon 2. schil.
Summa 12. Morgl. und 20. Roden nyger Garden darvon 12. schl. Korns und 3. Metten.
Item 2. Morgen noch de Mussel Land habet Harbort Bormester bey den .. dor Erasmus von Berckhusen
Item 6. Morgl. hefft de Besselkamp darvon 8. schill. Hann: und gifft den halben Tegen. glick den Bockeman und sint olde Garden.

## Sünte Gallen.

Item 1. Morge older Garden, hefft Hanß von Winthen bey der Wascheband und gifft 2. Witte.
Item 2 Morgl. nyger Garden dar harde by, hefft Hinr. Heyseke darvon 1 schl. hardes Korn.
Item 1 Morgl. min9 5 Roden uppe dem Emder Barge Hinrl. Armborsstegher hefft.
Item 6 Morgl. by den Dreckberge, darmede türcke van Wynten Garden ingerekent, und Sünte Gallen.

## De Limborge.

Item 3 schill. Hannov. van den olden Garden by der eylen riden und hört in dat Sat.
Item 3 Morgl. 14 Brede roden by Hanß Volgers Garden hefft Albert Lunde, Hinrl. Schißing darvon 3 schl. Korns, 2 Mette.
Item 2 Morgl. 22 Breden roden Gert Limborg uppe dem Embder Berge, darvon 2 schl. 1 Himten.
Item 4 Morgl. 6 roden dar harde by hefft Arendt Krudemer darvon 4 schl. Korns, 1 Mette.
Summa 3 schill. und 9 schl. Korns und 2 Metten von 9 Morgl. und 21 roden.
Item 2 Morgl. uppe der Lehmen Kuhlen hefft Hanß Nettekop darvan 2 schl. Korns.
Item 3 Morgl. in den natten Rampe hefft Lutter Segelcke.
Summa in allen 14 schl. 2 Metten.
Item 13 Morgl. in den natten Rampe in den Hopp:

Item noch 2 Morgl. by den Emder Garden, habet Fynnecke de Weſtvalen Hanß Pininck.
Item 6 ſchl. Korns van den olden Garden wegen unſer leven Frouen.
Item 1 Morgl. uppe den roders Kampe.
Item 1 Morgl. und 8 roden over der Heynholtes ryden by Johan van Lüde.
Item 5 Morgen 10 roden uppe den Eddebers Kampe.
Summa 12 ſchl. 1 himbt Korns van 12 Morgen und 18 roden
Johan van Lüde.
Item 6 ſchl. Korns von dem Garden jegen unſer lieben Frouen.
Item 2 Morgl. 6 roden over der Heynholtz ryde.
Item 1 Morgl. 8 roden by Hanß Pinningk.
Item 5 Morgl. 10 roden uppe den Eddebers Kampe.
Summa 13 Morgl. darvan 13 ſchl. Korns.

## Sünte Illien.

Item 2 Morgl. Möllers hoppen Garden.
Item 2 Morgl. der ſegen konen hefft Berendt van Winten.
Item 2 Morgl. up Wonebocke Kampe Bortholdt Sarſtede haben.
Item 1 ſchl. ſtücke hinrick Engelken.
Item 1 Morgl. minus 3 roden Cordt Bock bey der Barlinge.
Summa der olden Garden is 7 Morgen minus 22 roden darvan 14 ß.
Item 2 Morgl. niger Garden uppe den roders Campe habet Curdt Pleß.
Item 1 Vorlick nah uppe den roders Campe heynrick Engelcke
Item 1 Vorling dar harde by Berendt Jagendüvel.
Summa 3 Morgen nyger Garden darvan 3 ſchl. Korns.

*Commendarius Sti Mauritii Everhardus Limborg.*

Item 2 Morgl. Older garden bey der Eylenride, darvan 5 ß. lüb. habet Idenſen halbert.
Item 1 Morg bey der Drifft nach den Wulffgarden darvan 5 Witte Engel Bartl. haben.
*Commendarius Altaris Mariæ* in des Hylligen Crützes Kercken Herrl. N. van Winthen
Item hermen Dieckmen
Hanß hille.
Harmen Drop.
Hanß Frederkes.
Gerbort Möllers.
düße hebbet 4 Morgl. 1 Vorlingk darvan 4 ſchl. 1 himte.
*Commendarius Joannis*, in der Kercke tho Sünte Illien Gerterbondus Witen
Henni Brockmann.

Item

Item 1 Morge bey der Drifft, is ein ohler Garde darvan 3 ß. Hann. und hefft Lüdecke Pyni
de Older Lüde tho Sünte Jllien van den Bentl. *Commende.*
Item 5 Morgen uppe der Lehmen Kuhle darvan 5 schl. Korns harmen Mettekop.

De Köster tho Ste Jllien

Item 1 Morge olders Garden by der Eylenride darvan 3 ß. hann.
Item 2 Morgl. unger Garden in den natten Campe darvan 1 schl. Korns.

Des Rades Garden tho Hannover.

Item 2 Morgl. Carstl. Lycken
Item 1 Morgl. Hermen Lefferdes
Item 2 Morgl. Hanß rüden
Item 1 Morgl. Lüdecke Osterwoldt
Item 1 Morgl. Berent Basse
Item 1 Morgl. Hanß rücke
Summa 6 Morgl. davan 6 schl. Korns
Item 1 schl. stück hefft de Wulffgarden, darvan 2 himbten Hanß halbert

Des Rades olde Garde

Item de Köster to unser leven Fruen
Syvert Jldeman
Hanß Kannegeter
deWiesenbargesche
Albert Lunde
sint 2 Morgl.
de teygelhoff gifft 1 hon de Kercke tho *St.* Jllien
Item 3 Morgen Heynrick von der Borstel.
Item 2 Morgl. Cord Flors
Item 2 Morgl. Cordt Wiecherding
Summa 6 Morgen und is der Lütteke Morkamp und sindt olde Garden, darvan 15 ß. Hann:
Item 1 Morgl. up den quigenhorst minus 7 Brede rode.
Item 2 Morgl. tegen den natten Campe over habet Cerdt Holthusen
de grote Morkamp und höret den Kerckheren tho St. Jllien is 10. Morgen.

De Kerckheren tho sünte Jllien

Item 1 Morgl. in dem Natten Kampe by dem Köster, darvan 1 schl. Korns.
Item 2 Morgl. dar tegen over by Jacob van Sode, darvan 2 schl. Korns
Item 1 Morgl. bey der teygel brüggen, hefft Brandt sd. med.
Summa 4 Morgl., darvan 4 schl. Korns.
*Commendarius Sti Nicolai* und Kercke sünte Joannis Ludolph9 Prynick

Item

Item 1 Olden Garden by der barlinge by Benten darvan e e ß hann: und hefft hanß Lerke bißhendorp 1 Morgl. 1 Vorling

Item 1 Morgl. nyger Garden in den natten Kampe by Möllers hoppen Garden darvan 1 schl. Korns Hanß N. halbert.

Item 14 Brede roden achter den Blomen, by den Wullgarden, darvan 1. himbte Korns gifft Arnoldus Möller

De Kerckherren tho Roden

Item 1 Morge older Garden by der Eylenride darvan 5 Witte, und hefft Borchert Kern.

Item Marcus Vorewoldt hefft 1 Morgen und 28 roden uppe dem Emerbarge darvan 2 schl. Korns

De Older lude to dem Hilligen Geiste

Item 34 Morgl. holt de Bockman darvan 2 pt. 2 ß. 3 ß Hann: van den Morgen 5 Witte dem halven teygede

Summa 17 Morgen Dublert so iß de Morge 3 ß. Hann.

Summa aller olden Garden 100 Morgl. und 1 Morge minus 7 roden de Morgen 3 ß. facit in alle 17 ℔ und 6 ß. 4 ß Lüb.

Summa aller nygen Garden ist 200 und 38 Morgl. von den Morgen 1 schl. hardes Korns.

## §. XIII.

Von den Dörfern auſſer dem Ægidien-Thor.

1. Süßerode.

2. Evingerode.

Von denen Döffern um Hannover haben auſſer dem *Ægidien* Thor bey Kirchrode und Bömerode viele Dörffer ſich gefunden; In einer Urkunde de a. 1399. werden als intereſſenten des Roderbruchs angegeben die zu Hannover, Kirchrode, Derprode, Zotzingerode (Süßrode). Die clauſula concerniens lautet: dat de von Honovere Kerckroden Dorproden Zotzingeroden hören in dat ghemene brock dat dat Honoverſche brock oder dat Roderbrock geheten is, de Einwohner von Süßrode, wovon ich ſelbſt den Zehnden und die Schäfferey beſitze, ſind zum theil nach Kirchrode, und zum theil nach Bömerode gezogen. Noch haben in der Gegend Kirchrode und Bömerode gelegen *Evingerode*, Bemungerode, Charta Hartberti Epiſcopi Hild. a. 1204. in copiali St. Mich. MS. n. 24. *in uſus fratrum diſtributa bona in* EVENIGGEROTHE, Stadt-Protoc. Buch d. d. a. 1446. p. 350. Item *Johannis ante portam latinam* leth vor dem Rade Olrik Gherken mid ghuden willen vor sek unde sinen Erven Corde mersman unde sinen Erven alle sine rechtichheit de he unde sine erven hedden unde wente her to gehad hebben an twen Heren landes Pacht gud to Evingerode unde to Bemügerode (Böhmerode). Evingerode iſt vermuthlich das angegangene Dorff Ebbingerode und dorp-

Dorprode, Debberode zu Ebbingerode, woselbst die Herrn von Ilten vier Hufen Landes besessen, welche in der lieben Frauen Capelle ausser dem Ægidien Thor zur Begehung der Memorie aller, die aus dem Geschlecht der von Ilten verstorben, fundiret worden, laut allhier inserirten Raths-Briefes d. d. 1398. Mitfasthen.

Wie de Radt tho Honover bekennen openbahr in düßem Breue beseelt mit vnser Stadt Jngesegell, dath vor vnß hebben gewesen de wisen Manne Her Johan Knost Prester vnnd Rodebardt van Eddingerode tho düßer tidt Olderlüde vnnd Vormünden deß Goddeßhuses vnser Lewen fruwen Kercken gelegen buten vor sünte Jlligens Dore vor Honover, vnnd bekanden dath ße tho deß benomden Goddeßhuses Hand vnnd nütt emfangen hebben van den van Jlthen veer Houe Landeß mith allen ohren thobehoringen, gelegen binnen vnnd buten dem Dohrpe Ebbingerode nha inholde des Breueß de deme Goddeßhuse darup beseglet sy. daruor ße vann deß vorbenomden Goddeshuse edder woll dar Vormunde were den Baruoten Broderen binnen vnser Stadt alle Jharlickes in der Veerden Wecken nha Paschen tho weddersledinge geuen willen 26. Schilling Honouerischer penny, dar de Baruoten Broder alle Jharlickeß in der benombden wecken binnen ohrer Kercken eine Memorien af begahn und dohn schullen mit Vigilien vnnd Seelemißen alse sick gebohret, den jennen de Uth den Geschlechte der van Jlthen verstoruen syn, vnnd noch daruth vorsteruen werden, vnnd weret dath ße van deß gudeß wegen, eder we dar Vormunde wehre de vorgeschrenen XXVI. ßl. tho der bntl. tidt nicht uth geuen so willen ße de uth geuen in der negesthen Wecken, darnha twefolth. Ock willen ße van deß vorgeschreven Goddeshuses wegen edder woll dar Vormunde wehre alle Jharlickes jhn Sünte Lucas dage in der bntl. vnser leuen Fruwen Kercken gelegen buthen Sünte Jlligen Dore eine Memorien begahn und dohn laten mith Vigilien vnnd Seelemißen, den jennen de uth dem Geschlechte der van Jlthen, vorsteruen synt vnnd noch daruth vorsteruen werden. Düße vorbenompte stücke wil kohrden ße van des vorschreuen Goddeßhuses wegen, vnnd vor ohre nhakomen in der Vormundschop stede vnnd vast tho holdende. Gegeven nha Goddes Bohrt drüttein hundert Jhar darna im achte vnnde negentigesthen Jare. Mitfasthen. a. 1398.

Eben daselbst haben Cord und Hinrich Timmerman Gerlach Lathusen, laut Briefes d. a. 1457. Joh. Baptistæ, verkauft:
eine vrye hove Landes up dem Velde to Ebingerode.

Debberode hat gelegen bey Bömerode am Cronsberg, wovon folgende Urkunde im Stadt-Protoc. Buch ad a. 1513. also lautet: 3. Debberode.

Do sülvest vorwolde sick Ghevert Stech dat hee sick wille entslan sülves Gudes entschlan - - - gelegen to Debberode am Cronsberge.

Zu Debberode hat Diedrich und Brun von Eddingerode viertehalb Husen Landes mit einer Kotwort und halben Zehndten besessen, und zum theil von Aschwin von Roden zu Lehn gehabt, und an Diedrich Schodevel wiederkäufflich verkaufft, dieser aber zu einer commende dem Altar Erasmi und Gertrudis über das Chor an der Capelle St. Mariæ virginis vor dem Aegidien Thor pro dote beygelegt, laut des Bischoff Joh. von Hildesheim Confirmations Brieffes de a. 1413. Matthæi Apostoli, worin des Dorffs Debberode also gedacht wird:

Quam predictam commendam sive Commissionem dictus Dn. Thidericus (Schodevel) (Prisbiter) ut asseruit cum tribus mansis & dimidio & vna casa & dimidia decima in *Debberode* quas emit a Thiderico & Brunone fratribus de Eddingerode-dorp vit.

Und abermahls in dem Brief Diederich Schodevels Priesters und Herman Milies Bürgers zu Hannover de a. 1413.

geplantet und bewedemet hebbet alse ein Altar belegen boven dem Kore in unser leven Fruwen Capellen vor Honover Hildenßhems Bischopdomes alse ick Diderick vorbenomet mit achtentich Punden Honoverscher penninge de ick hebbe in dridde halver Huve tho Debberode de van Aschwin van Roden tho lene gaht in einer Hofee und Kotword unde in dem halven tegeden der sülvest.

Was den Zehndten zu Debberode betrift, so haben im 14. Sec. die von Bramme, und nachhero die von Stenhuß, den halben Zehndten, und hinwiederum die *Türcken* den halben Zehndten vom Stifft Hildesheim zu Lehn getragen. A. 1388. ist Joh. von Stenhuß damit beliehen, laut Lehn-Briefes:

a. 1388. WJe Gherd von Goddes Gnaden Bischop to Hildensem bekennet openbare in düßem Breve dat we belegen hebben mit hande und mit Munde und belenet in düßem Breve Johanne van dem Steynhus ichtes wanne Jacopes Sone mit dem halven Tegheden to Detbergherode, den uns upheſand hefft Cord van Bramme Borger to honovere by twen unsen Mannen alse Hermen Monter und Hanse von Lübeke und we willen ome des gühtich und bekennich wesen, wür und wanne ome des nod is und hebben ome des dußem Breff ghegeven bezegeld mit unsen Ingezegel na Godes Bort drittteyn hundert Jar in deme achte und achtentigeſten in sünte Jacopes avende des hilgen Apostels.

A. 1398.

A. 1398. Sind mit dem halben Zehndten zu Debberode Helmold und Diedrich Gebrüdere Türcken beliehen, laut Bischoff Gerhardi zu Hildesheim Lehn-Briefes:

We Gherd von Godes Ghnaden und des stoles tho Rome Bischop tho Hildensem, bekenne an dußen Breve dat we Helmolde Thurcken ichtes wanne Helmoldes sone belenet hebben tho enen rechten erve man lene und enem Hove myd dren Huve Landes tho Lathusen und myd dem halven tegheden tho Debberode myd alleme rechte nuth und thobehoringhe binnen und buthen den sülven dorpe dat Helmold und Dyderich brodere gheheten Turcken van uns und unsen stuhle tho leye ghehad hebbet und wy willen und schullen öme Ghudes und Lenes vorbenomet gythich und bekennich wesen wor und wanne ome des noth und Behuf is. Tho ener bethüghinghe dußer vorescrevenen Beleninghe hebbe wy unse Inghe-seghel ghehangen laten an dußen Bref ghegheven na Goddes Bord dritteyn hundert Jar in deme achten und neghentighesten Jar tho sünte scolastiken daghe. a. 1398

Bomerode, heisset vor Alters Bevingerode, daselbst haben die Grafen Gerardt von Halremunt, zwey des Nahmens, 6. Hufen Landes, nebst dem davon gehenden Zehndten, und ein Gehöltze die Forst oder vulgo Brock genannt, besessen, welche Johan, Ludolf, und Thiderich Ritter, genannt von Escherte, von gedachten Grafen zu Lehn getragen, und mit Lehnsherrlichen Consens an das Closter Novalis sanctæ Mariæ, das ist, Marienrode, sonst Bezingerode genannt, um 150. Bremer Marck verkauft, der Kauff-Brief derer Herrn von Escherte de a. 1292. in festo pentecostes lautet also: 4. Bomerode.

JOHANNES, LVDOLDVS, & THIDERICVS milites dicti de *Escherte* vniversis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis seu audituris perpetuam rei geste notitiam. Quoniam omnia in memoria retinere pocius & divinitatis quam humanitatis rerum gestarum veritas utiliter literis commendatur, ne successione temporum vel etatum a fidelium memoria elabatur, vel easdem malignancium crudelitas imposterum valeat infirmare. Hinc est quod notum esse cupimus tam presentibus quam futuris. Quod nos de pleno & expresso beneplacito & consensu Hugonis. Ermengardis Elizabeth Ermengardis, & Juttæ, liberorum Johannis prefati nec non Johannis Fily Thiderici memorati ceterorumque omnium legitimorum heredum nostrorum vendidimus Domino Abbati & Conventui Novalis sancte Marie qui vulgo *Betzingerode* dicitur cysterciensis ordinis a. 1292.

Hildeſienſis Dioceſis pro centum & quinquaginta Marcis Bremenſis argenti ſex manſos cum decimis eorumdem in Bevingerode ſitos cum una eciam ſilva ibidem ſita quam vulgariter *vorſt* noſtrum dicebamus que eciam ab indigenis *Broch* nuncupatur, quos videlicet ſex manſos una cum ſilva predicta a venerabilibus Comitibus *Gerhardo & Gerhardo* dictis de *Halremunt* in feodo tenuimus cum omni eciam jure & utilitate quod nobis noſtrisque veris heredibus in eisdem bonis competebat vel poſſet competere in futuro, tam in villa, quam extra villam paſcuis pratis, ſilvis aquis, aquarumque decurſibus, virgultis, terris cultis & incultis, ſeu quibuslibet nobis de dicta villa attinentibus ubi ubi & contulimus & preſentibus tradimus & aſcribimus viris Religioſis Monaſtery ſupra dicti ut ydem translato ad ſe in omnibus jure noſtro ſepedicta bona perpetuis temporibus libere & quiete poſſidere valeant contradictionis materia non obſtante. In ſuper obligamus nos preſentibus una cum liberis noſtris prefatis fide data, quod quam diu vixerimus Religioſis prenoratis debitam preſtabimus loco & tempore Warandiam ubi & quando fuerimus requiſiti & eosdem ab omni impeticione, ſi qua orta fuerit ratione predictorum bonorum quod abſit fideliter eximemus. Ut autem ſeries prememorate vendicionis robur perpetuum ſorciatur preſens ſcriptum ſigillorum noſtrorum appenſione dedimus roboratum. Teſtes qui aderant ſunt. *Gerhardus & Gerhardus Comites* de *Halremunt*, *Thidericus & Everhardus* de Alten fratres Ludolfus & Johannes de Goltorne fratres Wilbrandus & Berroldus de Reden fratres Wilbrandus de Harboldeſſen Milites. Johannes de domo Lapidea. Borchardus Thezonis. Bernardus Meyer. Arnoldus de Minda Burgenſes in Honovere. Actum & Datum ibidem. Anno Domini Milleſimo CC Nonageſimo ſecundo. In feſto pentecoſtes.

Die Reſtitution derer von Eſcherte dieſes Lehns an die Grafen von Halremunt, unter ſelbigen dato, lautet alſo:

a. 1292. Nobilibus viris & honeſtis Dnis ſuis *Gerhardo & Gerhardo* Comitibus de *Halremunt*. Johes Ludoldus & Thidericus milites dicti de *Eſcherte* obſequium ad oa ipſorum beneplacita tam debitum quam paratum Dominationi veſtræ reſignamus in hiis ſcriptis ſex manſos una cum decimis eorundem in *Bevingerode* ſitos cum univerſis attinencys ipſorum nec non ſilvam quam *vorſt* noſtrum dicebamus quæ eciam ab indigenis *Brok* nuncupatur qvo ſcilicet ſexmanſos una cum ſilva predicta

dicta â vobis in pheodo tenuimus heredum nrorum bona voluntate ad hoc & conſenſu unanimi accedente. In cujus rei teſtimonium preſentem litteram nris ſigillis fecimus roborari. Actum & datum *Honovere* anno Dni. MCC Nonageſimo ſecundo in feſto pentecoſtes.

Die Confirmation des Kauffs derer Grafen von Halremunt, unter gleichen dato, iſt des Innhalts:

Univerſis chriſti fidelibus quibus hoc ſcriptum videre vel audire contigerit. Gerhardus & Gerhardus Dei gratia Comites dicti de Halremunt eternam in Domino ſalutem. Quecunque aliquam perhennitatem debent neceſſario optinere expedit ut ſcriptorum teſtimonys imprimantur, ne ſimul cum tempore defluant & a futurorum memoria evaneſcant. Hinc eſt quod notum eſſe cupimus tam preſentibus quam futuris. quod religioſi in Chriſto viri Dominus abbas & Conventus Novalis Sancte Marie qui vulgo Betzingerode dicitur ordinis Ciſtercienſis Dioceſis Hildenſen ſex manſos una cum Decimis eorumdem in Bevingerode ſitos cum omnibus utilitatibus ſuis tam in villa in areis, quam extra villam in campis, pratis, paſcuis, ſilvis, paludibus, aquis & aquarum decurſibus & ceteris omnibus eorum utilitatibus a ſtrennuis militibus Johanne Ludoldo & Thiderico dictis de Eſcherte una cum quadam ſilva prope eandem villam ſita, que vulgo Brok nominatur cum ſuis utilitatibus & juribus ſuo Monaſterio emptionis titulo comparaſſent. idemque milites de conſenſu omnium heredum ſuorum eadem bona in manus noſtras libere reſignaſſent. Nos aliquanta pecunie ſumma accepta magis tamen animarum noſtrarum ſalute penſata prefatos ſex manſos cum proprietatibus decimis & cunctis utilitatibus & pertinenciis ſuis nec non ſilvam preſatam cum attinencys ſuis predictis religioſis ac eorum Monaſterio de voluntate & conſenſu heredum noſtrorum donavimus & proprietando contulimus, & tradimus per preſentes ad habendum ac ſine contradictione cujus libet libere poſſidendum. Ne autem aliquis poſterorum noſtrorum hoc factum noſtrum valeat irritare fecimus pro robore preſentem litteram noſtrorum ſigillorum karactere ſtabiliri. Teſtes huius rei ſunt Dominus Johannes nobilis de Adenoys. Luckemannus & Johannes filius ſuus dicti de Geynhuſen. Wilbrandus de Harboſdeſſen & alii quam plurimi fide digni. Datum Anno Do M. CCLXXXX. ſecundo in feſto pentecoſtes. a. 1292.



Digitized by Google

Bey fundirung der Capelle Beatæ Mariæ Virginis auſſer dem Aegidien Thor, Hildeſienſis Dioceſis, haben Burger-Meiſtere und Rath zu dotirung der Altare in beſagter Capelle unter confirmation beyder Biſchofe von Hildesheim, *Erici* a. 1349. in Craſtino ſanctorum, & Epiſcopi *Henrici* a. 1349. in craſtino nativit. Mariæ Virginis, von Abt *Roberto* und Convent des Cloſter Betzingerode, 3. Hofe mit 12. Hufe Landes und dem Zehnden in *Bevingerode*, worin einen Hof Joh. Heime, den anderen Leineman, den dritten Borſteltman gebauet und gefrüchtiget, um 200. Marck feinen Silbers, und 25. Marck Bremer Silbers, Hannoverſchen Gewicht und Wehrung erkauft. Der Kauff-Brief de a. 1349. Dominica lætare, lautet alſo:

a. 1349. Vniuerſis Chriſti fidelibus ad quos preſentes littere pervenerint, nos frater *Robertus Abbas* totusque Conventus Monaſterii in *Betzingerode* cyſtercienſis ordinis hildenſemenſis dioceſis cupimus fore notum publice proteſtando, quod noſtrum ac omnium & ſingulorum quorum inter eſt aut intereſſe poterit *vnanimi maturoque conſilio & conſenſu* vendidimus & preſentibus vendimus tres *curias* noſtras duodecim manſorum cum ipſorum *decima* in *Bevingerode* quarum vnam colit Johannes *Heyme*, aliam *Leyneman* terciam *borſtelman* cum omni jure proprietatis & dominii, pro ducentis marcis puri argenti & viginti quinque marcis bremenſis argenti honouerenſis ponderis & valoris nobis totaliter perſolutis & in utilitatem noſtri monaſterii converſis cum omnibus ſuis iuribus & vtilitatibus tam in villa quam extra villam, agris, pratis paſcuis, aquis Siluis, cultis pariter & incultis. nec non cum ſuis pertinenciis uniuerſis diſcretis viris. Conſulibus in Honouer ita quod dicti. Conſules cum dictis bonis altaria dotare poterunt. ut ea alias ad cultum diuinum deputare. prout ipſis videbitur expedire volentes ipſis. Conſulibus ac Altariſtis dictorum altarium qui pro tempore fuerint ſeu illis perſonis quibus pro culto diuino dicta bona deputata fuerint bonorum proprietatis & dominii premiſſorum firmam iuſtam & perpetuam preſtare Warandiam quandocunque & ubicunque fuerimus

erimus requiſiti. In quorum evidens teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa Datum Anno Domini M CCC XL nono dominica qua cantatur letare Jeruſalem.

Mit dem einen Hof mit 4. Hufen Landes iſt hierauf das Altare Summum, mit dem anderen das Altare trium Regum, mit dem dritten das Altare Stephani und Joh. Evangeliſtæ, in erwehnter Lieben Frauen Capelle dotiret, und haben von A. 1349. biß 1533. bey nahe 200. Jahre die Vicarii bemeldter Altare ſolche beſeſſen, als in deren poſſeſſion jeder Vicarius autoritate Archidiaconi Sarſtedenſis jedes mahl inmittiret worden.

Von Zeit der Reformation aber, als von A. 1533. zu welcher Zeit alle Dotes Altarium zu Unterhaltung hieſiger Prediger, Kirchen und Schulen, vermögeReces und Hannoverſch. Kirchen-Ordnung, in ein Corpus des Geiſtlichen Lehn-Regiſters, als welche a modo inveſtiendi cum beneficiis Eccleſiaſticis Geiſtliche Lehne genannt worden, zuſammen gebracht worden, haben die verordnete Lehn die zu hieſiger Kirchen und Schulen ſolche über 200. Jahr in ruhigen Beſitz gehabt.

Was unter der Forſt oder dem Brecke zu Kirchrode verſtanden werden wolle, kan ich nicht ſagen, daß aber der Katzen Breck darunter nicht gemeinet ſey, erhellet daher, weil dieſer ins Amt und Meyerding zu Wittenberg ehedeſſen gehöret, und ſelbiges A. 1457. Joh: Baptiſtæ, Cord und Hinrich Timmermann an Gerlach Lahusen verkaufft in verbis: verko-

verköpen jegenwardigen in krafft dis Breves eyne Brye hove Landes up dem Velde to Ebingerode mit dem Kattenbrocke de de höret in dat Ampt und Meyerding to Wittenborge.

Das Cloſter Marienrode hat ehedeſſen aus ihren Regiſtern de A. 1491. eine eigene Annotation produciret, welche ich ſo, wie ſie dem Cloſter zu Nutze gemacht werden wollen, anhero geſetzet.

## BEMERODE.

Habemus ibidem quatuor villicationes, quarum tres habent XII. manſos cum decima
Quarta habet vnum manſum cum decima. & tres manſos ſine decima in campis Rebingerode. Habemus ibidem in Bemirode 5. areas. Habemus ibidem vnum parvum lignetum proprie dat Kattenbrock und lith twiſchen Bemerode unde den Rumſelblade unde lith im Heyge.

5. Anencamp. *Anecampe* ein ausgegangenes Dorff bey Bomerode, daſelbſt hat Eylhardus de Gledinghe Bürger von Hannover 3. Hufen Landes, welche von Aschwin von Roden zu Lehn gangen, beſeſſen, und damit unter Confirmation des Biſchofs Gerhardi zu Hildesheim das Altare Margarethæ der lieben Frauen Capelle vor hieſigen Aegidien Thor dotiret; der Fundations und Confirmations-Brief beſagten Biſchofs, ſub dato Sturwoldis. A. Dni. 1393. lautet in clauſula concernente alſo:

dotaverunt cum eorum tribus manſis in metis & campis, ville *anecampe* ſituatis

Aſchwin von Roden als Lehns Herren Brief de A. 1384. in ſünte Valentins dage, worin er das Dominium directum zu ſolchen Behuef geſchencket, lautet in paſſu concernente:

egene und wry in deſſeme Breve Eylharde von Gledinge enen Borgere to Honovere dre Huve Landes de he von my to lene hadde . . belegen uppe deme Velde to Anen Campe mid einen Hoff binnen den Dorpe geheten der luteke Hoff und de wiſchbleke de dar to höret.

Dieſen Hof und 3 Hufen Landes hat *Aſchwin* von Roden auf öffentlichen Geding zum Hasle vor den Sogrefen Heyneke Jordens A. 1384. Eylhard von Gledinge verlaſſen.

Nachdem das Dorff Anecamp ausgegangen, hat der Meyer ſich nach Kirchrode gezogen, und von daraus bis anhero das Land auf dem Anecampe gebauet.

Mißburg. *Mudzburg* jetzo Mißburg wird im Hannoverſchen Stadt-Privilegio Hertzog Wilhelmi A. 1365 über das Stadt Hannoverſche Torff-

Mohr

Mohr, als ein Gräntz-Ort, bis dahin daßelbe ſich erſtrecket, nahmhafft gemacht.

Von Gottes Gnaden we Herr Wilhelm Hertoge tho Brunswyck unde to Lüneborch bekennen openbahr in dißem Breve dat we vſen leven Borgern vſer Stadt Hannover hebben georlovet unde gegeven ewichliken to bruckende, dat ſe mogen op dem More, dat lecht twiſchen der Warmboke vnde dem Meßborger Holte unde dem lae torff ſiecken unde graven laten vnde dene fredelicken to ſick fohren vnde bringen laten, to water edder over Feldt vnde dene Water to rünnende, wo unde wor en dat bequemeſt is, ook mogen ſe dem Torffe ſchüre buwen, dar he vnder dröget wo on dat dünket nütteſt weſen, vnde we Hertog Ludowieg, Hertogen Magnus Sohn van Brunſwick des elderen, bekennen in düßem ſülven breve, were dat we here worden, der herrſchap to Lüneborch, ſo willen we vnde vſe Erven vnde nakomelinge ſchüllen diße verſchrevene ſtücke faſt vnde vnbrokelick holden, in aller wiſe alſe vnſe vorbenomde Vedder Hertog Wilhelm de holden ſcholde to ener ewigen bedachtnüße, vnde dat düßer vorbenömden Stadt vnde den Borgern to Hannover vnde den oren nene Hindernüße hievan enſche von vs, vnde von vſen Erven vnde nakomelingen, vnde van den vſen, ſo hebbe we vorbenemden Hertogen Wilhelm vnde Lodewieg vnſe ingeſegel gehangen an düßen Breve, de gegeven is to Zelle na Goddes bort drittein hundert Jar in dem Vyff unde ſegtigſten Jare des dridden Sondages nach Paſchen. a. 1365.

In dem Briefe Biſchof Gerhardi zu Hildesheim A. 1373. welcher Cap IV. eingerucket, wird gedacht

der Landwere twiſchen Middesborch unde Hannover.

In einer deutſchen geſchriebenen Hildesheimiſchen Chronicke ſtehet von Mißburg: in

Mißborg eine wüſte Feldmarck ſamt den Mißborger Holtz iſt für Zeiten eine Borch geweſen, dem Stifft Hildesheim zugehörig, jetzo wohnen die von Alten da.

Von den Junckern zu Mißburg, ingleichen von den

1) Felberſchen Broke
2) Northorſt
3) und aller Brocke

der Orten, iſt in den Holtzungs-*Articuln* über das Felbergſche Bruch vieles enthalten, woraus ich einen Extract de a0. 1599. zur Erläuterung ſolcher Gegend anhero ſetze.

a. 1599. In dem Avende Maria Magdalena worth ein Holtenck holden tho Anderten und Hinrich Grote was Vogtt, Hinrich Seltenbott, Henne Grove weren Besitter und Schomborgh was de Verspracke

Item den Junckeren tho Misdorch wordt in dem Felberschen Broke tho gefunden den drüdden Stock, fandt Hennecke Hone tho Anderten.

Item den anderen rechten Erven tho Hannover und Althen und Anderten wordt dat ganße ander parth to gefunden des Felberschen Brockes unde mogen alle dage darin fahren.

Item de Northorst is den rechten Erven to Hannover und Anderten und nicht den Junckeren van Mißborch. men de Junckerne tho Mißborch, wenn se tho Mißborch wonen, so mogen se mit oren Swynen darup hoden um den drüdden dag, fandt Hinrick Lüersen tho Anderten.

Item de Northorst geith ahn dem Felmerschen brocke ahn beth up den alten Stigh ffandtt Hinrick Michels.

Item de Junckern tho Koldinghe heffen in dem Felberschen Brocke nicht fandtt Hinrick Michels.

Item dat Allerbrock is den ganßen Erven tho Hannover und Anderten und nicht den Junckern tho Mißborch, fandt Reineke krack.

Item den Junckern thor Ruthe is tho gefunden twe Foder bandholtes, In dem Fellerschen Brocke, eyn in dem Loue und eyn im Rüße, dar schullen se de Erven tho Hannover umme bidden unde de van Alten und Anderten fandt Henneke Hane.

Item We uppe der Northorst hauweth edder rodelt ahnne der Erven willen de schal der Erven willen macken tho Hannover und Anderten Vorbenömt fandt Lüdecke Scrader.

Item De Junckeren tho koldinghe hebben in dem Felberschen Brocke nichst ffandt Hinrick Michels.

Item De Northorst is tho gefunden den Erven tho Hannover und den Erven to Anderten vor ore Friholt, dät hefft gefunden Hermann Monckemeyer

Item Dat aller Brock is den Erven tho Hannover unde den meimen tho Anderten, dat fandt Hennecke hane.

## §. XIV.

Dörffer um Hannover ausser dem Steinthor

Von denen Dörffern um Zannover ausser dem Steinthor finden sich in denen alten Urkunden allenthalben viele Spuhren, als

1. Wevelse war ein Dorff hinter Herrenhausen, dessen Nahmen annoch in der Wevelser vulgo Weser Masch übrig.

Von 2. Hufen Landes, welche Graff Joh: von Wunstorp ao. 1297.

1297. dem Hospital St. Spiritus geſchencket, ſpricht nachgeſetzter Brief.

Nos *Johannes* Dei gratia Comes de Wunſtorp recognoscimus in hoc ſcripto quod proprietatem duorum manſorum ſitorum in *Wevelſen* Hospitali St. ſpiritus in Honovere donavimus propter Deum. In cujus rei teſtimonium hanc literam noſtro ſigillo fecimus roborari. Datum anno Domini. MCCXCVII. die ad vincula Petri. a. 1297.

## Und über die Hospital-Wieſe in der Wevelſcher Merſch lautet der Brief Hertzog Wilhelms a. 1364.

Van Goddes Gnaden We Her Wilhelm Hertoghe to Brunſwich und to Lüneborch bekennen openbare in deßem breve, dat we eyne Wiſgh, de in der Weuelſcher Merſgh beleghen is, de Lüdecke Rygherdinghe Borghere to Honovere van us to lene hadde, unde nu up ghelaten hefft, hebben ghelened Heſecken ichtes wanne Johannes Koluenrodes Wedewen unde oren kinderen Jordane, Hennecken unde Corde unde oren rechten Erven, mit allerleye Rechte unde Tobehoringhe, alſe de Wiſgh van us to lene ghend, myd deßeme Underſchede, dat deße Worbenemde Lüdecke und ſyne Erven mögen deße Wyſgh weder loſen van der Wedewen unde oren kinderen unde oren Erven bynnen deßen negheſten to komenden Jaren vor twe unde Vertech Honoverſche Pund. Were aver dat ſe bynnen den dren Jahren de Wiſgh nicht enloſeden ſo men möghe we edder uſe Erven eder Makomelinghe unde anderes nemand, de Wiſgh myd aller Tobehöringhe löſen van der Wedewen unde oren Kindern unde oren Erven, vor twe unde Vertech Honoverſche Pund to allen Tiden wan we willen. Unde we Junchere Lodewich, Herthogen *Magnus* Sone van Brunſwich des Elderen bekennen openbare in deßen ſulven Breve, dat we unde uſe Erven und Makomelinghe willen unde ſchullen alle deße Stücke ſtede holden. Unde to eyner Betüghinghe deßer dingh, hebbe we vorbenomden Herthogen unſe Inghezeghele ghehenget laten to deßem Breve, de ghegheven is na Goddes Bord, dritteyn hundert Jar in deme Veve unde Sechteghenſten Jare des negheſten Sondaghes vor Sunte Wolberghes daghe. a. 1364.

## Hertzog Wenzeslai, Alberti & Bernhardi Brief de ao. 1375. wie folget.

Nos Wenzlawus & Albertus Dei Gratia Duces Saxoniæ & Luneborch & *Bernhardus* Dux in Brunswich & Luneburch univerſis a. 1375.

verſis & ſingulis, ad quorum notitiam preſens ſcriptum pervenerit, volumus eſſe notum quod in honorem divini numinis, & animarum, ac progenitorum noſtrorum animarum, proprietatem & dominium cujusdam prati in der Wevelſchen Merſch, quem Ludolfus [*Rycharding* a nobis, & noſtris praedeceſſoribus in pheodo tenuit, cum omnibus ſuis juribus, proventibus & obventionibus domui & pauperibus ſancti ſpiritus in Honover erogavimus & liberaliter preſentibus erogamus. In cujus donationis & erogationis publicum teſtimonium, & ad perpetuam memoriam preſcriptorum, ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno Domini M. CCC. ſeptuageſimo quinto feria quinta ante feſtum nativitatis Mariæ virginis glorioſæ.

2) Alveſe

2. Alveſe. war ein Dorff gleichfals bey Hertenhauſen, wovon noch ietzo die Alſermaſch den Nahmen führet, und werden noch ietzo die Kolvenrotte daſelbſt mit Gütern beliehen, als wovon ein Lehnbrief de A. 1475. alſo lautet.

2. 1475. Wy Wilhelm de Elder von Godes Gnaden to Brunswick ock des Brunswickſchen Landes Overwolt by der Leyne vnd to Lüneborg Hertoge to Euerſteyn Wunſtorpp Hallermunt tor Wolpp ꝛc: Graue vnd Here to Homburg bekennen openbar vor uns vnſe eruen vnd alß wem myt, düſſem Breue dat wy belehnt hebben vnd belehnen jegenwärdigen in Crafft düſſes breues Hanſe Kolvenrode vppe deme Wedeme gude ſünte *Jacobs* vnd ſünte Jürigen to Honovere myt eynem houe vnd dren Hoffe Landes to Alueſſen belegen myt allem oren tobehoryngen in Holte in Velde in Water in Weyden in Ackeren vnd wyſchen wu men de benomen mach alze ſyn Vader Hans dat Gud von vnß vnd vnſſer Herſchupp vor to Lenhe gehath hefft, wy willen ok öme vnd ſynen Lehn Eruen deß gudes ſyn Here vnd warende weſen, wan ome deß to donde iß vnd he dat von vnß eſchet vnd vordert, deß to vorder bekanteniſſe hebben wy vnſe Ingeſeget an düßem Bref gehangen heten na Criſti vnſes Heru geborth, duſent verteynhundert, darna in dem Vif vnd Seuentigeſten Jar am Donrsdage na Jubilate.

Den Zehndten zu Alvese haben ehedeßen die Rotenberge beſeſſen, laut einer alten Beſchreibung, in verbis:

Do

Do men ſcref XVC. und VI. Mandag nach Invocavit in der Waſten do de de wy eynem Mann de wont to Horingehuſen by Hannover unſen tegeden darſulveſt to Horingehuſen to Alveeſe und to Wülfelde.

Und ſub rubro: der von Rutenberg Tegeden:
De Tegede to Hoderynghehuſen, to Alleſs und tho Wulfelde.

3) Erdere

war ein Dorff zwiſchen Limber und Linden; über die Fiſcherey in Erdere, welche ao. 1360. dem Hoſpital St. Spiritus zugeeignet worden, lautet Graff Ludolf und Ludewig von Wunſtorp Brief alſo: 3. Erdere.

In Nomine Domini Amen. Nos *Ludolfus* & Lodewicus fratres a. 1360. Dei gratia Comites in *Wunſtorpe* per præſentes recognoſcimus & ad univerſorum notitiam cupimus pervenire, quod bona noſtra deliberatione præhabita, cum pleno conſenſu omnium quorum intereſt aut intereſſe poterit ob ſalutem animarum noſtrarum & dilectorum noſtrorum progenitorum dimiſimus & præſentibus libere demittimus proprietatem & dominium unius caſee in *Lymbere* & piſcaturæ in Erdere cum omnibus ſuis juribus & utilitatibus ubilibet ſituatis prout ea illi de *Rintelen* cives in Honover a Nobis in pheodo tenebant pauperibus domus ſancti ſpiritus in Honover & ad manus eorum Conſulibus ibidem nihil actionis aut juris nobis aut noſtris hæredibus aut Cohæredibus in præmiſſis reſervantes. Debebimus etiam præmiſſi facti ipſis plenam præſtare Warandiam requiſiti in quorum perpetuum teſtimonium atque robur ſigilla noſtra præſentibus literis duximus apponenda. Actum & datum Anno Domini M. CCC Sexageſimo in medio quadrageſimæ.

Von der Erder-Wiſch findet ſich in libro fundationis Fraternitatis SS. Jac. & Georgii folgendes:

Item noch 2 Wiſke by der Leine geheten de Erder Wiſk und iſt nicht wyth van Linden belegen. Duſſe Wiſk hefft in Ludeke Siegelbruck de Schaper to Linden und ghefft to tinſen 5 thlr.

In der Beschreibung der im kleinen Ricklinger Felde belegenen Länderey kommen vor die Erder-Graven, Erder Graserey, Erder-hoff, Erder-weg.

Und weil dem Hospital zu St. Spiritus Ao. 1342. von Joh. Ludolf und Ludevvig Grafen von Wunstorp der sogenannte Mühlen Winckel zwischen Limber und Erder geschencket worden, als welche Mühlen Wiese die Stadt annoch besitzet, so lässet sich daraus die Lage des Dorfes Erdere erkennen.

Der Brief der Grafen von Wunstorp ist folgendes Innhalts.

a. 1342. Van Goddes Gnaden we Johann Ludolff und Ludewich, Greven van Roden vnd to Wunstorpe dot witlik alle den, de dessen Bref höret eder seed. dat we dor God vnd dor Trost vser vnde vser Elderen sele. Vnd dor gunste des = = Rades tho Honouere hebbet ghegheuen deme süluen Rade tho Honouere. vnde Conrade deme Weslere gheheten van Oldenberghe. den Eghendom vnde de Vryheyd. Vnde herscap. enes blekes, dat de Molenwinkel het, dat licht twischen Lymbere vnd Erdere mid alleme rechte vnde nüd to lechende to sünte Bartholomeus altare in deme hilghen gheyste darsülues den de benompte Conradus bewedemet heft. Dar bi ewechliken to bliuende vnd willet des öre rechte Warende wesen. vnde latet in dussem Breve van alleme rechte. dat we daran wente noch hebbet ghehad. In ene bethüginghe desser gave hebbe we dessen Bref beseghelet mid vsen ingheseghelen. Na Goddes Bord dritteynhundert Jar in deme anderen vnd vertheghesten Jare to pinkesten.

4) Die Burg,

4. Die Burg. welches ein Hospital Meierhoff ist, und vorhin die Gernandesburg geheissen, hat ao. 1274. Hertzog Johann dem Hospital St. Spiritus geschencket, und lautet der Schenckungs-Brief:

a. 1274. Dei gratia *Johannes Dux de Brunswich* omnibus presens scriptum concernentibus salutem in Domino. Tenore presentium notum esse volumus quod proprietatem Curiarum in *Botvelde* & in *Gernandesburch* cum omnibus attinenciis tam in agris, quam

quam pratis paſcuis & ſylvis domui ſancti ſpiritus in Honovere contulimus propter Deum perpetuo poſſidendam. Ut igitur hujus facti noſtri jugis habeatur noticia prefate domui id ſcriptum cum appenſione ſigilli noſtri dedimus communiendum. Anno Dm MCCLXXIIIIto

5) Schonenvorde,

Ein Dorff zwiſchen *Heynholtz* und Vorenwalde, woſelbſt die Türken mit acht Hufen Landes und dem Zehnden über daſſelbe Dorff mit Freyheiten und Gerichten beliehen geweſen, innhalts der inſerirten Briefe de ao. 1395. und de ao. 1500. 5. Schönenvorde.

Ick Morcke no to thyden Voghet to Honover van mynes Heren a. 1395. wegheue van Luneborch. Bekenne openbare in deßen Breve dat eck en gheheghet Richte gheſeten hebbe dar vore quam dedeke wohnhafftig to dem Schonenforde Meyer Johannis Thürcken mit ſyneme Vorſpreken Hermene Dangmere unde bekande, dat alle de

zad

zad de he bezeget ſi und hore Johannis *Thureken* vorbenömt unde Hierckes Rodewoldes, unde dar to teyn Perde, und eyn Stighe Koquekes und Schwüne to hope und viff Stighe Schap und alle dat he hebbe, unde wur he dat hebbe. dar hebben ſe önne ghensliken vulle weder ſeedinghe vore gedan, deße vorſcrevene zad koqueck, Schwyne, Schap unde alle dat he hefft alſe vorſcreven ſteyt lethe on up in Gherichte van ſiner und ſiner Frouen weghene, alſo dat ſe dar nicht rechtes an en hedden en behelden unde dat Johan unde Hinrick vorbenomt, dat keren moghen in ore Nuht, wo one dat bequemeſt ſi. Und ock Hermen Dangmer bekenne dat eck to deßen vorſcrevenen Stücken vorſprecke weſen hebbe.

Vortmer we Robbert van *Edingerode*, Johan van dem *Zode* unde Hartmann **Uluzel** bekennen dat we in deßen richte, dyng lüde geweſen hebben, und is ghehandelet und gheſchen in aller wyſe, alſe vorſcreven ſteyt. To tüchniße dußer vorſcrevenen Stücke hebbe we Voghet vorſprecke und dinglüde alle vorbenomde uſe Ingezegele witliken gehenget an, deßen Bref. Gegheven nach Goddes Bort drittteynhundert Jar, In deme Viff unde Negentigſten Jare.

a. 1500. Wan Gots Gnaden wy *Erick* Hertoghe to Brunſwig und Lüneburg &c: Bekennen openbar im dußeme Breve vor als weme dat wy to erſtecken Man lehne belehnt hebben und belehnen jegenwardighen Inn Crafft düßes breves Brande **Thüreken** Borgher to Honover, als denn eldeſten Intſampt, mit Corde *Tureken* und ſaligen Diedericks *Tureken* kinderen, ſaligen hanſes Sohne mit achte Hove Landes to Schonenvörde gelegen und den tegeden, over dat ſulve Dorp mit Fryheit und Gerichte und mit twen Hoven und negen Hove Landes und twen kothſteden to Lymmer und mit twen Hove Landes und einer Wiſch uppe ſünte Ilgens Velde vor Honover und mit twen Bremer Marken Borch lehns by dem Rade to Honover, und vort mit der halver Hofe landes uppe dem Steyn Dorer Velde inſampt mit Diedercke und Corde zaliger des langen Diedericks *Tureken* Söhnen, ſchullen und willen den up genanten

Türe-

Tůreken ſo danes lehnes und gudes rechte bekennige here und warende weſen, ſo vaken one des to donde und an uns geſunnen worde, hebben des tor Orkunde unſe Ingheſegell an düßen Breff don hangen nach Chriſti Gebort Veffteynhundert Jar am Dinſtage nach Purificationis Marie Virginis.

Nach dem Stadt Protocoll-Buche de ao. 1445. p. 316. hat der Rath den Schonevord an Herman von Pattensen vor 130. rthlr verkaufet in verb:

Jn ſunte Mathei Avende. Item do ſulves koffte Herman von Pattense den Schonevord von dem Rad vor C. und XXX. Rthl. to ſinen lyve na lude eynes Breves darup vor ſen Geld.

Cämmerey Reg: de Ao. 1389.

Item 6. Sol den de den ſtruk byme ſchonenvorde upme ſtendoren Velde byhoweden.

6) Heynholtz. Daß das Dorff Heynholtz ſchon zu Hertzogs Berendt Zeiten in ſeiner Conſiſtenz geweſen, und von den Kirch-Herren zu St. Crucis Hertzogen Bernhard und deſſen Sohn Hertzog Otten, mit Volborde des Hannoverſchen Raths, der dritte Pfennig an dem Opffer von dem Heynholtz übergeben worden, ergiebet Hertzog Otten Brief de A. 1425. Mondages na des hilghen Lichnames daghe. Die liebe Frauens Capelle daſelbſt war der hieſigen Creutz-Pfarre incorporiret, und haben Burgermeiſter und Rath daſelbſt jährlich Capellen-Vorſteher beſtellet, wovon in Hiſtoria Ecc: Hannover c. 13. ausführlich gehandelt. 6. Heynholtz.

7) Hogeringhehuſen. In charta Wilhelmi Ducis Ao. 1365. des andern Dages nach unſerer Frauen Dage: 7. Hogeringhehuſen.

mit twen Koten de de beleghen ſin, in unde bi deme Dorpe to Hoyerneghehuſen. Jm Stadt-Cämerey Regiſter:

3. ßl. Godecken van Hoygerineghehus. In charta Bervvardi Epiſc. Hildeſienſis & Henr. II. Ao. 1022. *Haringhuſen.*

Jn der Beſchreibung der Rutenbergiſchen Güther ſub Rubro: Hanover *Haddynhuſen*; ſub Rubro der von Rutenberg Tegeden: Hoderynghehuſen, ſub rubro ſ ſ ſ Tins zweymahl *Horingehuſen.*

8) Vorenwalde. Deſſen ſchon im Briefe Warmanni Plebani Eccleſiæ SS Jac: & Georgii de ao. 1266. und des Raths von ſelbigem Jahr gedacht wird, die alſo lauten: 8. Vorenwolde.

a. 1266. *Warmannus* humilis & indignus *Beati Georgii in Honovere Plebanus.* Vniverſis Chriſti fidelibus ad quos præſens ſcriptum pervenerit Salutem in Domino Jeſu Chriſto. Cum res geſta mandatur, literis univerſæ calumpniæ prevenitur materia ne perſtet litis occaſio ſucceſſori. Innoteſcat igitur præſentibus & ad poſteros devolvatur. Quod dimidiam partem bonorum *Vorenwalde* quam de meis facultatibus comparavi *Beato Georgio Patrono* meo contuli poſt mortem meam non *ad uſus plebani* qui tunc loco præfuerit. Sed ut de proventibus ejusdem *partes* ruinoſæ ejusdem *Eccleſiæ* reſtaurentur. Verum etiam tam me vivente quam mortuo tam dictorum locatio bonorum quam cenſualis amminiſtratio proventus ad civitatis conſules pertinebit. Ut autem hac mea donatio nulli pro tempore cedat in dubium præſentem paginam ſuper hac conſcriptam & Sigilli mei munimine roboratam conſulibus Honoverenſibus tradidi reſervandam. Teſtes etiam hujus rei univerſam adhibui civitatem. Actum publice Honovere Anno Domini MCCLXVI.

## Literæ Senatus Honoverenſis.

a. 1266. Conſules Vniverſitasque Burgenſes in *Honovere* vniverſis Chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum pervenerit, in vita preſenti gaudium & futura. In preſenti pagina profitemur, & publice proteſtamur quod omnium que de amminiſtracione bonorum *Vorenwalde* cenſualiter annuatim provenerint Dominus *Wermannus* plebanus beati Georgii quam diu ei Dominus vitam conceſſerit, dimidiam partem ſumat, quæ tamen poſt mortem ipſius ad *reparationem Eccleſie beati Georgii* pertinebit. Sicut idem plebanus in litera ſua ſub ſigillo ſuo civitati noſtre tradita proteſtatur. Ne autem hys ulla controverſiæ in poſterum poſſit quæſtio ſuboriri dicto Plebano Domino *Warmanno* preſentem paginam ſuperhec conſcriptam tradidimus, civitatis noſtre

Digitized by Google

noſtre ſigilli munimine roboratam Teſtes vniverſa civitas Honoverenſis Acta ſunt hec Anno Gratie MCCLXVI.

9) Liſt, wovon der Brief Graff Joh: von Wunſtorp de Ao. 1306. unter vielen andern mehr alſo lautet. 9. Liſt.

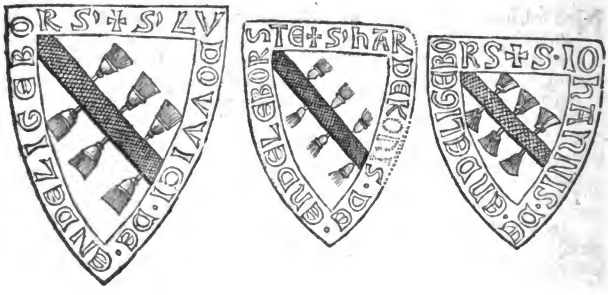
Nos Iohannes Dei gratia comes de *Roden* & de *Wunſtorpe*. Recognoſcimus & preſentibus publice proteſtamur, quod propter Deum & ſalutem anime noſtre & animam progenitorum noſtrorum de conſenſu & beneplacito heredum noſtrorum, dedimus *Hoſpitali Sancti Spiritus* in Honouere proprietatem vnius curie ſite in *Liſt* & omnium attinencium quam Johannes de *Negenborne* a nobis in pheodo tenuerat perpetuis temporibus quiete & pacifice poſſidendam. In cujus rei teſtimonium magis evidens hanc litteram noſtro ſigillo fecimus roborari. Datum Anno Domini M. CCC. VI. in die beati Johannis ante portam latinam. a. 1306.

10. Stocken, ein Dorf hinter Herrenhauſen, wodurch die Hannoverſche Hude- und Weide-ſchnede gehet, welchem Dorff Ludolphus von Stockem, Bertoldi von Stockem Sohn, der dem Hertzoge Ottoni 1. ℔ Wort-Zinß gewöhnlicher maſſen durch zweene ſeiner 10. Stocken.

Männer, als Quatodonem de *Harboldeſſen* und Rotbertum genandt von der Nienſtädt, um ſolchen denen von Lanweder wieder zu Lehn zu conferiren, reſigniret, wie der Auflaſſungs-Brief de a. 1343. welcher §. 16. cum Sigillis eingerücket, ergiebet.

11. Engelborſtel. 11. Endelingheborſtelde, vulgo Engelborſtel ohnweit Stocken, wodurch gleichfals von Stocken ab die Hannoverſche Hude- und Weide-Schnede gehet, von welchem Dorffe ſich ehedeſſen *Ludovicus de Endelingheborſtelde* geſchrieben, der mit ſeinen Söhnen Hardeke und Johan ſich wieder mit Hannover ausgeſöhnet, wie der Söhne-Brief de a. 1312. mit deſſen allhier exhibirten Siegeln zeiget:

a. 1311. Ego *Lodewicus* de *Endelingheborſtelde* miles, Et nos *Hardeke*, Et *Johannes filiis ſui* recognoſcimus publice per preſentes. Quod promiſimus & preſentibus promittimus, fide data ciuitati Honouere & Conſulibus & Burgenſibus ejusdem ciuitatis. Quod ſonam & compoſitionem placitatam & ordinatam inter dictam ciuitatem Honovere & Conſules & Burgenſes ejusdem civitatis, ex vna, & nos ex parte altera ſuper diſſenſione, & diſcordia, que inter nos vertebatur ſuper dampnis & injuriis hinc inde factis ratam & inviolatam perpetuis temporibus volumus obſervare nec vnquam, quam diu vixerimus erimus inimici ipſorum, nec malum eorum occulte vel publice conſilio vel facto, agere volumus aut debemus ſed ipſos in omnibus quibuscunque poſſumus honerare & efficaci ſtudio promovere. In quorum omnium evidens teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa Datum Anno Dni M CCC vndecimo in die St. Jacobi Apoſtoli.



Weil

Weil aber das Siegel mit dem Sigillo derer von Stocken gleich, und beyde Dörffer nahe bey einander belegen, ſo vermuhte, daß beyde Familien eines Geſchlechtes ſeyn, wie denn nichts neues, daß eine oder andere Branche von ihrem neuen Adelichen Anſitze einen neuen Nahmen angenommen. Das jus Patronatus über die Pfarre zu *Engelingeborſtel* hat vorhin denen Grafen Johan Ludolf und Lodevig von Wunſtorf zugeſtanden, welches dieſelben a. 1353. zur Blumenau Hertzog Otto und Wilhelm dimittiret, notante *HOFMAN. Vol. 3. Var. Saxon.* In Charta inedita Hildeboldi Comitis de Limbere a. 1223. werden als Zeugen angezogen *Renoldus de ENDELINGEBORSTEL*, *Tidericus de ENDELINGEBORSTELE. Ludovicus de ENDELINGHEBORSTELDE* hat noch einen Sohn gehabt, der ſich in dem Jahr, da Ludovicus ein Hertzog von Braunſchweig und Lüneburg zum Biſchof von Minden erwehlet worden, geſchrieben *Bruningus Dei Gratia Eccleſiae Mindenſis Electus*, wie der allhier inſerirte Brief de a. 1324. in mehrern ausweiſet:

Omnibus preſentes Litteras viſuris ſeu audituris Nos *Bruningus Dei Gratia Eccleſie Mindenſis Electus* nec non Hordeke miles fratres dicti de *Engbelingheborſtel* cupimus eſſe notum, quod omne Jus noſtrum & controverſiam, que vertitur inter Dominum noſtrum Ludovicum Electum & confirmatum Eccleſie antedicte & civitatenſes Mindenſes in manus magnifici viri Domini *Ottonis*, *ducis* de Lunborch & Bruningus, ſui fratris, dedimus preſentibus in his ſcriptis gratum & ratum habituri quicquid placitatum & actum fuerit, ab ipſo Domino noſtro, Ottone Duce de Luneborch ſupra dicto ex parte noſtra & proteſtamur omnia & ſingula acceptare quicquid ipſe nos juſſerit acceptare in evidentiam premiſſorum ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno Domini M CCC XXIV. ipſo Die beati Brixii. a. 1324.

Zwiſchen Engelborſtel und Gottershorn liegt

12. Schulenburg, vor welchem Dorf die Hannoverſche Hude und Weide-Schnede auf den heiligen Baum nach Gottershorn zugehet. A. 1343. hat Richardi von Schulenburgs Witwe daſelbſt ihren Hof dem Hoſpital S. Spiritus in Hannover verkauffet, laut Raths Brieves, der alſo lautet:

Nos CONSULES in Honover recognoſcimus preſenti litera noſtre ciuitatis ſigillo munita quod conſtitute coram nobis mechthildis relicta quondam Richardi de SCHULENBORCH & Mechthildis ejus filia vendiderunt pro decem & octo marcis

bremenſis argenti *curiam ſuam* in *Schulenborch* cum omni jure & utilitate ac pertinentiis ſuis uniuerſis pauperibus domus *Sancti Spiritus* noſtre ciuitatis & coram proviſoribus & ad manus eorum nobis conſulibus perpetuo poſſidendam nec non veram preſtare Warandiam prefate Mechthildis & Mechthildis de premiſſis bonis ipſis pauperibus preſentibus nobis promiſſerunt Hermanni *Seldenbut*, Thidericus de *Mandeslo*, Henricus de *Schulenborch*, Thidericus *Vernbrader*, Thidericus de *Hoveldern*, & Hermannus de *Alten*, ſepe dictis pauperibus & nobis & proviſoribus ipſorum pauperum in ſolidum promiſſerunt in hunc modum, quod ſi in Warandatione predicta defectum quempiam ſuſtinuerint & perinde moniti fuerint quem infra qindenam monitionem continuam integraliter ut juris fuerit reſtaurabunt. Datum Anno Domini MCCCXLIII. in converſione S. Pauli Apoſtoli.

Gegen Gottershorn über iſt

13. Die Finhorſt und die Dorninge vulgo Doren oder Dörel-
A. 1397. haben Hertzog Berend und Hinrich den Hof zur Finhorſt beyden Hannoverſchen Hoſpitälern, zu S. Spiritus und S. Nicolai genannt, geſchencket, laut darüber alſo lautenden Schenckungs-Brieffes:

Wy Bernd und Hinric von Godes Gnaden Hertogen to Brunſwich und to Lüneborch bekennet openbare in deſſeme Breve vor alles weme, dat we dorch God und unſer zele zaligheit willen egenet und vryet hebben, und egenet und vryet mit Craft deſſes Breves den Hoff to der vyenhorſt mit alle zinen rechte und to behoringen den Hoſpitalen des Hilgen Gheiſtes binnen vnſer Stad Honover und Sünte Nicolawes vor derſulven unſer Stad ghelegen to ewigen Tiden dar by to blivende und hebbet deſſes to Orkonde unſe Ingezegele vor uns, unſe Erven und Nakomelinge Hertogen to Lüneborch an deßen Breff gehenget heten, de geven is na Godes bört dritteyn hundert iar, dar na in dem zeven und negentigeſten Jare, in Sünte Panthaleonis dage.

Von der Dörninge vulgo Dörels-Hof ſpricht der Hannoverſche Hude- und Weyde-Receß, Hertzog Erichs a. 1529. am Tage Marien M. a. 1330. in Bezeichnung der Hannoverſchen Hude-Schnede:

van der Kluß vor Nigenhagen wedder af umme de Dorninge rund her.

14. Gottershorn, ein Dorf in der Amts-Vogtey Langenhagen, worauf von Engelborſtel ab die Hannoverſche Hude- und Weyde-Schnede zugehet, wovon im Stadt Protocoll-Buch ad a. 1433. folgendes regiſtriret:

Deſſen

Jessen Nasereyen Menner van Ghottershorn hebben de Rad und sworen gedan öre leve daghe öre viff Wische gelegen dar harde by dem Dorpe dar umme dat se hadden dot geslagen lüdeke bußen Micheln und ören Cumpan de dem lande und der Stad rede lange tyd groten schaden gedan hadden, alsо dat deße Menne hermen Bußen hermen sin Broder Henneke Wedegen und sin Broder Arend, öre levedage dessen schullen drucken, wenn se aver vorvallen sin van dedes wegen so schullen se quid ledich und los der Stad und Gemeynheit tor Heyde weder komen, so men dar de key plach to drivende.

15. Nienhagen *Nova indago*, jetzo Langenhagen, wovon sich gewisse Familien, *de nova indagine*, von nienhagen genandt, geschrieben. In dem Privilegio Hertzog Erichs de a. 1501. über die Zollfreyheit der Stadt Hannover heisset der Zöllner zum Langenhagen: by dem Tolner up den Niegenhagen; und nach Hertzog Erichs Hudt- und Weyde-Receſs de a. 1529. am Tage Mariae Magdalenae gehet die Hannoversche Samt-Hude von der List

dorch dat quans höel dath lyst holt enthlanck wente up de krennigen - van der krönnigen -- wente an de Kluß vor den Niegenheger.

Die Cluß ist eine Capelle zu Nienhagen gewesen, wovon die Cluß riehe den Nahmen behalten, eine Pfarr-Kirche aber hat Niegenhagen zu der Zeit noch nicht gehabt, sondern es ist dasselbe der Pfarre zu Engelbostel incorporiret gewesen.

Die Herren von Ilten, und zwar Diedrich Ulrich und Johan von Ilten, welche zu Anfange des 14. Seculi gelebet, haben ehedessen zu Niegen- oder Langenhagen den Zehnden daselbst vor 50. Mark Bremer Silbers von denen Hertzogen zu Braunschweig-Lüneburg Pfands-Weise gehabt, wovon eine alte Urkunde in Clausula concernente lautet:

Thidericus, Olricus Milites & Johannes *de Iltene* pignori tenent à D. Br. *Decimam super novam indaginem*, & Domum laterem pro L. Marcis brem. Argenti.

16. Alle obige Dörffer liegen in und um der so genandten Meckeln-Heide, welche eine Etendue von mehrern Meilenweges hat, und worauf insonderheit die Stadt Hannover mit der Hude und Weide interessiret, und dem Vernehmen nach die Neustadt, die Dörffer List, Vorenwolde, Zeinholz, Herrenhausen, Stocken, die Burg, Schulenburg, Zinhorst, Brinck, Gottershorn, Langenforde, Bohtfeldt und Kleinen Buchholz auf gewisse Messe interessiret seyn sollen. Dieser Meckleheide geschiehet Erwehnung im Cämerey-Regiſter de a. 1387. in verbis: Meckelnheide.

18. ß.

18. ß Seß Männer de de wege macke den uppe der Meckelen heyde dar de Schaper dryven schal.

Sie kömmt in der Benennung der Maget heide etwas nahe, deren Erwehnung geschiehet in Codice juris Provincialis Saxonici L. 2. art. 59. Cod. Hamelensis MS.

Dit heten Ban vorste. dat erste is de heyde tho Koyen, dat andere de hard dat dridde de Maghet heyde; wobey ich dieses anmercke, daß mehr des Nahmens gewesen seyn müssen, nachdem ex Chronico Verdensi ap. LEIBNITIVM *T. II. Script. Brunsv. p. 216.* erhellet, daß der Kayser Henricus IV. dem Bischof Segeberto von Verden den Forstban in der Maghet Heide geschencket, in verbis:

Huic (Segeberto Ep. Verdensi) Imperator Henricus IV. donavit - - Forestam venationis in MAGHET HEYDE cum terminis suis.

## §. XV.

Von denen Grafen und Herrschafften um Hannover.

Nachdem in vorhergehenden §. §. gezeiget worden, was vor Dörffer um die Stadt gelegen; so will ich kürtzlich berühren, was vor Graff- und Herrschafften sich in hiesiger Nachbarschafft gefunden haben.

I. Der Strich Landes, zwischen Hannover und Hildesheim in Pago OSTPHALEN, war die *præfectura*, oder *Comitia* BERNHARDI DUCIS, als welcher, wie bereits §. 5. gemeldet, Oßelschen, Hotteln, Wirie, Hesede, Lustorde ein ausgegangen Dorff im Ammt Marienburg, und Trothe, ein wüstes Dorff bey Coldingen, begriffen. Dieses erhellet aus dem Fundations Briefe des Closters St. Michaelis in Hildesheim, des Bischoffs Bernwardi de a. 1022. und der Charta Confirmationis Imperatoris *Henrici Sancti* Anni ejusdem, welche ich beyde aus einem alten Copiali de a. 1321. deswegen allhier inferiro, weil sie die Pagos dieser Lande und der allhier umliegenden Oerter ins Licht setzen.

## I.

Priuilegium siue Decretum Sancti *Bernwardi* patris ac patroni fundatorisque nostri de omnibus huic loco ab ipso collatis & libertate hujus loci MXXII. Kal. Nouemb.

In Nomine Sancte & indiuidue Trinitatis: Notum esse cupio cunctis Ecclesie nostre filiis immo eciam omnibus Christi fidelibus. qualiter ego *Bernwardus* humilis & indignus hujus Sancte

Sancte Hildeneſemenſis Eccleſie Epiſcopus diuina tactus gracia. reatus mei ſuperflua perhorreſcens. deique graciam concupiſcens diſtraxi animum, in diuerſa; quomodo eterne ſatisfacerem miſericordie. Sicque remedium mee obtinerem anime. Tandem itaque portum ſaluris inueniens. elegi & ſtatui Chriſtum heredem michi. qui eſſet pars & hereditas mea & requies. Vnde ad laudem ipſius & gloriam. ejusque pie matris Marie & ad ſpeciale patrocinium *Sancti Michahelis* archangeli & omnium celeſtium uirtutum cepi Summa cum deuocione nouum edificare monaſterium. *foris murum* Ciuitatis noſtre uidelicet. ſedis ad *aquilonem*. Verum ego ſortem nature cunctis incertam ſollicite pertimeſcens. ac ne prolixitate tanti operis mea Spe in agendis diuinis ſorte tardarer nimis aut negligerer. feci feſtinato & conſumaui *Sacellum quoddam valde ſplendidum* prope ipſum monaſterium. jactis jam ex aliqua parte fundamentis ipſius baſilice in honorem ſcilicet domini & Saluatoris noſtri Ieſu Chriſti atque *Sancte & viuifice crucis* perpetueque virginis Marie & Sanctorum quorum ibi reliquie continentur. Statuique ut eſſet baptismale inunctionis & ſepulture non autem Synodale. Synodus vero ut vel in porticu agatur uel in cimiterio. Coadunatis igitur quibusdam Religioſis. Chriſto Domino interim ibi ſeruituris. cuncta que habui & Sancto Michaheli me daturum deliberaui. tam in auro & argento. & multiplici ornatu. quam in prædiis & diuerſis utilitatibus huic ſacello donec idem monaſterium perficeretur adſignaui. Quo dei gracia & magna mei inſtancia honeſtiſſime conſummato. & ab humilitate mea cooperante Spiritu Sancto glorioſe conſecrato. ſtatim ibi ſecundum Regulam beati patris Benedicti monaſtici ordinis indidi perſonas. quibus conſecrato in abbatem venerabili viro *Goderammo* ea ratione ipſos coadunaui; ut ſicut juxta monaſticam normam ſunt a ſeculi actibus alieni. ita eſſent ab omni impedimento ſecularis ſeruicii liberi. atque ut defuncto ipſorum abbate. Si condigna inter eos fuerit perſona de ſuis. Sin infra noſtri Epiſcopatus terminos ſeu aliunde conceſſu Domini Heinrici Sereniſſimi Imperatoris. ac meo, liberam ſibi eligendi patrem habeant facultatem. Pari modo ut ſuper predia ſua ſibi utilem *aduocatum* conſilio ejusdem loci Epiſcopi eligant, & inutilem & grauem reiiciant. ab eadem imperiali Majeſtate obtinui. meaque id auctoritate roboraui. Facta igitur per me ſolempni donacione. Sicut in priuilegiis jam dicti Impe-

ratoris Domini Heinrici ſatis expreſſum eſt, & tam Sigillo ipſius quam eciam meo pociori hoc eſt aureo Sigillo. ab ipſo videlicet cum aliis pluribus Regalis munificentie muneribus michi dato. & jubente ipſo bullato, quaſi gemino gladio munitum dotaui illud pro paupertatula mea conſenſu & conlaudacione *legitimi heredis* mei videlicet dulciſſimi *Germani* mei *Fammonis Comitis* non minus quadringentis LXVI. manſis decimis X. molendinis X. Eccleſiis autem XIII. cum decimatione & dimidia in Holthuſen cum XVI. manſis que poſtea Imperatoris priuilegia monaſterio ſuper addita eſt. non utique annumeratis inter has *eccleſias*. *Sancte Crucis* & beati *Martini* capellis. quas eſſe clauſtrales cenſui. Ipſum enim *Sacellum viuifice crucis*. quod feci baptismale invnctionis & ſepulture. Sicut dudum deliberaueram. conſilio eccleſie mee in *monaſterium ita transtuli eique incorporaui*. cum perſonis rebusque omnibus & cum omni jure ſuo. ut predictus abbas noſter Goderammus. omnesque Succeſſores ejus. curam illam jure perpetuo habeant, & quos juſſerint de Fratribus diuina ibi perſoluant. ita duntaxat vt de primitiuo jure ſuo tantum retineat. quantum conſilio Fratrum pro temporum & rerum varietate Abbas decernat. Hic autem numerus *eccleſiarum*, & hic ſitus earum. In Dalem I. In horem II. In Sowgon III. in Reinolueshuſen. IIII. In Thimarda V. in Lancrion VI. in Aveniggerode VII. In Daſchala VIII. in Berevelte VIIII. in Stemne X. in Leſſe. XI. in Thrithide XII. in Zelde XIII. cum decimatione in Holthuſen dimidia. quam *principalis Eccleſie prepoſitus Bado* nomine conſenſu heredis ſui dedit michi. egoque Sancto Michaheli obtuli. Et hee *decime* eiusdem loci. in Nitelogon decima. in Lafforde decima. in Sovvgon decima. in hedelendorp decima in Berle decima. in Egenſtide decima in Ezem decima. in Berniggerode decima in Thoſem decima. in himdisdure decima. Porro iſte ſunt *Curtes* ejusdem loci. in Sceninge dominicalis caſa cum XXX manſis & uno. in Remninge alia cum XX manſis. In ſenſtide cum centum Familiis & uinea. In Egenſtide XII. manſi. in himdisdure VI. manſi. in lutea uilla XXX. manſi & tres. In biſcopeshuſen XXXVI manſi. in Kobingenhuſen XV manſi. In Dasla XII manſi. In heienhuſen X. manſi. In Euerdeſſen VIII. In Süalenhuſen X. In Nitelogon XX manſi & unum. in holthuſon XX. in Rethen XII. bereuelte X. & VIII. Betenem VIII. Reinolueshuſen XXX. Thimarda curtem cum LXXX manſis & uinea. Harum numerus una de XX. In hiis vero locis ſunt *predia* ejusdem Eccleſie cum

cete-

Digitized by Google

ceteris rebus ſibi conceſſis. In Eſſem. Nitelogon. Lafforde. Guddenſtide. Imidenſtide. Wingon. Hedelendorp. Herediſſem. Duſumhem. Denneſtorp. Vorden. Winithuſen. Scellenſtide. Grafla. Aluzum. Bekkem. Asbike. Reinleveshem. Hozingeſem. Alecfurde. Thiedereſſem. Alacholdeſſem. Thuiguſte. Suchere. Harkiſſem. Hedericheſem. In *pago Valothumgon* bereuelte. Betenem. Wallenſtide. Megeneingeroth. Achem. In *Pago aringun* Rethen. In *pago Scotelingen* *In Prefectura ducis Bernhardi.* Himdisdure Hogereſſem. Item in *pago Aſtfalo* Oſleueſſen. Hottenem. Wiringe. Heſede. Luteavilla. Biſcopesroth. Trothe. In *Pago Merſtem* Haringehuſen. lembere. herdere. Pattenhuſen. Dauenſtide. Kobbinghuſen. Nitelrede. Walesrode. Euerdiſſem. In *Pago guddingen.* Midele. Sualenhuſen. Oſithe. In *Præfectura Vdonis comitis.* In *pago liſca.* Reinolueshuſen. Dorſtide. Landwardeshuſen. Eildageſſem. Euergotheſſem. Hermannigeroth. Wachana. Germaneshuſen. In *Prefectura Hermanni Comitis* In *Pago Logne* Thimarda. Lengede. item Lengede Suechuſen. Winithuſen. Wilmershuſen. Bredenbicke. Witmershuſen. Snen. Geſe. Rodolfeshuſen. Waleshuſen. Woſthelmeshuſen. Dranſuelt. Langlere. Winitthe. Redolueshuſen. bergoteshuſen. In *Pago Derningon in prefectura Ekberti.* Ramnigge. Zemenſtide. Mollenſtide. Achem. item achem Feinſtide. Thiedere. Zingeroth. Item in *pago. Derningon. in prefectura luidgeri Comitis* Sceninge Kiſſunleue. Zezingeroth. Wurungun. cum ſilva alabure Selzſtide. In *Pago northuringon.* badenleue item badenleue. Dudulegon. Wermersdorp. Emmode. Hugendorp. Adelegereſdorp. In *pago Oſterwalde. in prefectura marchiſi bernhardi* Latendorp. In pago belshem *in ipſus prefectura.* bremezhe. Eilerdeſdorp. Steinedal. In *pago Dermingon. in prefectura Ludolfi comitis* biſcopeshuſen. Witildesbutile. Mainum Smefrode. Wilradesbutile. Aldagesbutile. Vurdorp. Gnipenſtide. Flegthorp. In *pago gretinge* Mutha. item Mutha. In *pago Muth. wide.* In *pago Flutwide* in *Præfectura Thammonis.* alenhuſen. Eddinkhuſen. Scelhuſen. Wendelingeroth. Hardeshem. Siradeshem. Sceplice. Waditlogon. In *pago tbilithe in prefectura bernhardi comitis* Dreſpen. Luidinghuſen. Heienhuſen. Winithem. Bodekeshem. Iliſm. Aldendorp. Daſchala. Regelindenhuſon. Benethe. Omnes igitur predictorum locorum manſi ut predictum eſt, non minus quadringenti LX. VI. *Molendinum* primum juxta lucum in hildeneshem. Aliud in lutea uilla. tercium in Sualenhuſen. Quartum Lafforde. Quintum Nithelogon. Sextum achem. ſeptimum & octauum in Sceninge. Nonum Thimarda. Decima. Hec uero in *pago aſtfalo*, ſcilicet in ipſo loco hildenesheym. Pomerium in orientali parte Eccleſie. Vineam in occidentali. ſilvam in Septemptrione. poſſeſſiones autem diuerſasque noſtra lingua dicuntur *wurdbe.* nume-

ro XXVI in meridiana parte eccleſie diuerſe locatas. Hec omnia cum eorum pertinenciis terris uidelicet cultis & incultis. mancipiis utriusque Sexus. uillis, paſcuis & pratis. vineis. ſiluis & *uenationibus*. aquis aquarumque decurſibus molendinis. piſcationibus. uiis & inuiis. exitibus & reditibus. queſitis & inquirendis. ceterisque omnibus que aut hereditario jure poſſedi. aut ſeculari coemptione acquirere potui. exceptis plurimis que Altari Sancte Marie in principali eccleſia contuli. ſcilicet in prediis. coronis. aureis calicibus. candelabris. turibulis. palliis aliisque eccleſiaſticis ornamentis. totum uſibus fratrum per manus *Aduocati* mei tradidi Deo. & Sancto. Michaheli Archangelo. pro animabus predictorum ſeniorum meorum imperatorum & mea. omniumque ſucceſſorum meorum. & eorum quorum patrimonia adquiſiui. quatinus ſeruitores Chriſti ab omni terreno officio liberi. ſub defenſione & patrociniis ſucceſſorum meorum epiſcoporum premuniti. in pace & miſericordia quieta tempora ducant. & in ſalutem uiuentium beate contemplationi inhereant. Si quis autem aut mei ordinis Succeſſor. aut aliqua ſecularis perſona hoc effringere uoluerit. & hec tyrannice ſibi uſurpare preſumſerit. gladio verbi Dei. a Deo & Sanctis ejus illum ſubmoueo. ut incumbente ſuper illum omni maledictione. careat benedictione. Sicque exterminatus a celo & terra. partem habeat cum Juda. & cum hiis qui in hereditate poſſident ſanctuarium Dei. Et ut hoc firmum & inconuulſum permaneat dei graciam omnis circumſtans plebs exorando ſemper obtinere ſtudeat. *Actum* in *hildenesheym. Kalendas Novembris anno Incarnacionis Domini milleſimo XXII.* Domini autem *Bernwardi* hujus Eccleſie uenerabillimi pontificis ordinacionis Anno XXX. Indictione V. Aſtantibus *vno Cardinalium* videlicet *legato Domini pape & undecim epiſcopis* una mecum hec banni ſui auctoritate roborantibus. *Teſtes* horum tota eccleſia mea cum aliis multis fidelibus id eſt Ekkehardus *Scleſwicenſis epiſcopus*. Edelgerus *prepoſitus*. Luidwardus *decanus*. Thangmarus. Hildewardus. Swikkerus. Wikerus. Thongmarus. Thadilo. Eido. Thiebaldus. Wikkerus. Bodo. Hareth. Hays. Wolbrecht. Bernwart. Vebbi. Wino *presbiteri*. Wulfarius. Vulcaradus. Wicbertus Euurhardus. Ellia. Bodo. Wulferius Thietmarus. Reinwardus. Ben. Oſdagus *diaconi*. Rothierius. Symon. Rembertus. Dede. Thiethmarus. *Subdiaconi* Benedictus *acolitus*. Hunaldus. Hildewardus Godeſcalcus. Bodo. Ellia. Rotharius. Edelricus. Wulfarius. Gero, Ernuſt, *Thongmarus comes*, Thiathmarus *aduocatus* Wol-

Wolbrecht. Thiethmarus Poppa. Fridericus Chriſtoforus. Dede. Chriſtianus. & multi alii quorum nomina ſcripta ſunt in libro uite. amen.

Aliud priuilegium Domini *Heinrici* Imperatoris. Item, de libertate hujus monaſterii & de confirmatione omnium bonorum predictorum.

H*einricus* gracia Dei Romanorum Imperator ſemper auguſtus. Quia perpetuo ſancitum eſſe nouimus eccleſias Dei cum perſonis Deo ſeruientibus tueri, ac ſublimare regnum quoque noſtrum a deo nobis conceſſum. & dei miſericordia jugiter ſeruandum. taliter muniri & perſeuerare liquet. ſi predicto jugiter ſatisfacere non piget. cunctis fidelibus ſancte quoque matris eccleſie filiis preſentibus ſcilicet & futuris notum eſſe volumus. qualiter uir uenerabilis *Bernwardus* epiſcopus. ex oppido hildenesheim dicto. in pago ſito aſtfalo. In honore ſancte marie ſuper fluuium hindriſta foras murum ciuitatis preſcripte in loco quondamſqualido. feris quoque ſeu brutis animalibus coaptato. edificium quoddam deo in honore ſancti Michahelis archangeli a fundamento laborauit. partem eciam pro poſſe huc uſque peractam conſecrauit. Vnde celſitudinem noſtram ſecundo iam adiens. humillime precabatur. ut predictum locellum futurum iamque monaſterium predia quoque ſiue mancipia de ſui queſtus labore ad locum iam dictum contradita ſeu aliquas poſſeſſiones. quas moderno tempore iuſte & rationabiliter poſſidere uidetur. tam fratribus ibidem ſub regula ſancti benedicti deo famulantibus ſub tuicionem & mundiburdium regale. illa ratione reciperemus quo monachi eo in loco deo ſeruientes. liberam habeant facultatem electiones facere inter ſe. ſi talis aſſit perſona. que codigna videatur, ſiue aliunde infra eiuſdem epiſcopi terminos ſicubi inueniatur, aduocationes pariter. & ſimilia que eis neceſſaria ſunt. omnia cum conſenſu eiuſdem loci epiſcopi diſponere habeant poteſtatem. Nunc ergo quia nos diuinitas imperare decreuit. minus obliuioni tradentes. quod anteceſſori noſtro. domino uidelicet tercio ottoni. nobis quoque hoc temporis fideliter deſeruiuit. peticionem ſui. quam iuſtam fore cognouimus non negamus. Hec *decime* ejuſdem loci. In nitilaun decimatio. In laffordi decima. In ſawngon decima. In hedilenthorp decima. In berlon decima. In eginſtide decima. In eizen decima. In berniggiſrothe decima. In tosheim decima. In himdiſduri decima. In hiis vero locis ſunt

*predia* eiuſdem eccleſie. cum rebus ceteris ſibi conceſſis. Asheim. Niteloun. Laffordi. Gudenſtide. Smithenſtide. wingon. Hedilenthorp. Heridishem. Duſinhem. Denniſthorp. Vorden. winithuſen. Edinhuſen. alem. Eiereshem. Linnithe. Thornithe. Hec ſunt in pago *aſtfalo.* & in *prefectura Tammonis.* Hec uero in *prefectura liudulfi* in pago *ſlenithi.* Holthuſen. Seguſti. pezun. Tcellenſtide. Grafla. Aluzun. Bezzen. Esbike. Reinleueshem. Hozingiſſen. Alcfurdi. Thiedereſſen. Halacboldeſſun. Tuiguſte. Suthre. Harliſſen. Hethericheshem. In pago *valothungon.* Bereuilte. Betenem. Wallenſtide Megecingeroth. Achem. In pago *Aringun.* Rethen. In pago *ſcotilingen* in *prefectura ducis bernhardi.* Himdiſduri. Hoiershem. Item in pago *aſtfalo.* Ofleueſſem. Hottenem. Wiringe. Heſide. Lutea uilla Biſcopeſroth. Drothe. In pago *merſtem* Haringehuſen. Limbere. Herdere. Pattenhuſen. Dauenſtide. Cobbinchuſen. Netelride. Waleſrodhe. Euerdeshem. In pago *Guddingun.* Medele. Sualenhuſen. Ofide. In *prefectura vdonis* comitis in pago *liſcha.* Reinolueshuſen. Dorſtide. Lantvvardeshuſen. Eldageſſem. Euergoteſſen. Hermanniggeroth. Wachana. Germanneshuſen. In *prefectura bermanni comitis* in pago *logne.* Timertha. Lengide. item lengide. Sueghuſen. Winithuſen. Walmereshuſen. Bredenbiche. Witmereshuſen. Snen. yheſe. Rodolueshuſen. Waleshuſen. Woſthelmeshuſen. Dranſuelt. Lanclere. Winithi. Redolueshuſen. Beringoteshuſen. In pago *derningon.* In *prefectura ekberti.* Remninge. Cimmenſtide. Mollenſtide. Achem. item achem. Seinſtide. Tiederezingeroth. Item in pago *derningon.* in *prefectura luidgeri comitis* Sceninge. Kisleuen. Zezingeroth. Wurungon cum ſilua alabure. Selzſtide. In pago *northuringon.* Badeleuen. item Badeleuen. Dudulegon. Wermereſthorp, Emmode. Hugendorp. Edelgereſthorp. In *pago oſterwalde.* in *prefectura marchiſi bernhardi.* Larondorp. In pago *belſheim* in ipſius prefectura. Bremezhe. Eilerdesdorp. Steinedal. In pago *derningon.* in *prefectura luidolfi* comitis. Bilcopeshuſen. Witildesbutile. Meinem. Sinesrodhe. Wilradesbutile. Vovrdorp. Kuipenſtide. Flechtdorp. In pago *gretinge.* Mutha. item Mutha. In pago. *muthiwidde.* In pago *flutwidde.* in prefectura *Thammonis.* Alenhuſen. Eddinkhuſen. Scelhuſen. Wendelingeroth. Hardesheim. Utiſſon. Sirdiſſen. Scelipe. Waditlagun. In pago *tilithe* in *prefectura bernhardi comitis.* Dreſpen. Luidinghuſen. Heienhuſen. Winethun. Bodechiſſun. Iliſim. Aldendorp. Daſchalen. Regilindehuſen. Bennethe.

Hic

Hic vero numerus *eccleſiarum* cum *prediis* ad ipſas donatis. In dalheim I. In orum II. In Sevvungen III. In reinolveshuſen IIII. In dimerthan. V. In lencleren. VI. In eueningerode. VII. In daſchalen. VIII. In bereuilti, VIIII. In ſtemne X. In leſſe XI. In trittithe. XII. cum omni decimatione. In celle XIII. cum decimatione. Omnes igitur predictorum locorum manſi non minus quadringenti. quinquaginta. Hec uero in pago *aſtfalo* ſcilicet in ipſo loco hildenesheim. Pomerium in orientali parte eccleſie. vineam in occidentali. Siluam in ſeptemtrione Poſſeſſiones autem diuerſas. que noſtra lingua dicuntur Wurdhe numero XXIII. in meridiana parte eccleſie diuerſe locatas. Hec omnia cum eorum pertinentiis. terris. uidelicet cultis. & incultis. mancipiis utriusque ſexus. uillis. pascuis. uineis. pratis. ſiluis. uenationibus. aquis. aquarum decurſibus. piſcationibus. molendinis. uiis & inuiis. exitibus & reditibus. queſitis & inquirendis. ceterisque omnibus que quomodocunque nominari poſſunt utilitatibus in parrochiis uidelicet ſingulorum. in comitatibus uero ſupradictorum prefectorum. in quibusque pagis uel territoriis. que idem uenerabilis antiſtes eidem monaſterio contulit. ut nullus iudex publicus. nec quislibet ex iudiciaria poteſtate. ſiue aliquis ex fidelibus ſancte dei eccleſie uel noſtris. ullo umquam tempore ingredi & irritare preſumat. Huius auctoritate precepti confirmare uolumus. Precipientes ergo iubemus eccleſie iam dicte monachis ſub noſtra ammodo defenſione & immunitatis tuitione liceat tranquillitate congrua reſidere. & pro nobis. proque incolumitate noſtre conſectalis. uel regie prolis anteceſſorum uidelicet noſtri ſiue ſucceſſorum. ſeu pro ſtabilitate tocius imperii noſtri a deo nobis conceſſi & eius clementiſſima miſeratione perpetuo conſeruandi. iugiter miſericordiam domini exorare. Et ne quis ſupergrediatur auctoritatis iſtec donatiua. ſiue infringere tempore ſuperuenturo preualeat. Scriptis confirmauimus iſtis. Manu quippe ſubſcribentes propria. ſigillo noſtro inſigniri iuſſimus. Anno dominice incarnationis. Milleſimo XXII. Actum Werella. in dei nomine. amen.

Das ausgegangene Dorf Drothe an der Leine wird hierin ad pagum *Oſtphalon*, und in unten eingerucktem Diplomate des Keyſers Henrici II. ad pagum *Marſtiem* gerechnet, allein es lag gerade in ipſis terminis beyder Pagorum, und iſt nichts neues, daß ſolchen Falls

ein

ein Ort bald zu dem einen, bald zu dem andern Pago gerechnet worden.

II. Der Pagus *Marſtiem* gieng bey Hannover und Coldingen biß an die Leine. Denn vor Hannover wurde das *placitum Comitis Hildeboldi de Rothen* in occidentali parte fluminis *Himene*, und bey Coldingen Trathe in ripa Lagine fluminis noch ad Pagum *Marſtiem* gezehlet. In dem Dorff Trathe, hart bey der Coldinger Brücken, worin noch jetzo die Nahmen: Drother Buſch, Lucks Drothe, Hanen Drothe übrig, hatte der Keyſer Otto III. ein Guth, mit ſieben Hufen Landes, welches derſelbe dem Biſchoff Berwardo zu der Capelle St. Crucis, als welche von demſelben geſtifftet, geſchencket. Dieſe Donation hat der Keyſer Henricus S. a. 1013. in dem bekanten Palatio Werla beſtätiget, und erhellet abermahls aus dem Confirmations-Brieffe Henrici St. daß die Hertzoge von Sachſen in der Coldingſchen Gegend um Drothe in Pago *Marſtiem* ihre Comitiam gehabt, den Brief habe ich aus dem Autographo des Hildesheimiſchen Dom-Capitular-Archivi abſchriftlich allhier eingerückt.

## Heinricus Imp. Epiſcopo de Thrate.

a. 1013. In nomine Sancte & indiuiduae Trinitatis HEINRICVS diuina fauente clementia Rex. notum ſit omnibus chriſti fidelibus preſentibus & futuris, qualiter BERNWARDVS Sanctae Hildenesheimenſis Aeccleſiae venerandus Epiſcopus noſtram regalem celſitudinem adiit portans ſecum libellum, in quo continebatur quod dominus piae memoriae OTTO *tercius* imperator, pro remedio animae ſuae, ſuorumque cunctorum memoria prediüm de ſua propria hereditate, quod TRATHE nominatur ad *ſeptem* videlicet *manſos* in *pago Marſtiem* in *comitatu* quoque BERNHARDI *Ducis*. cum omnibus ſuis utenſilibus ad id juſte & rite, pertinentibus, ſcilicet terris cultis & incultis, pratis, campis ſyluis, aquis, aquarumue decurſibus. viis & inviis, exitibus & reditibus, queſitis & querendis, cunctisque aliis utilitatibus in „*ripa Lagine fluminis* ad *capellam* que dicitur *Sanctae Crucis* ſitam „*extra murum ad aquilonem plagam urbis*, in proprium jus contradidit, eaque namque lege, ut de prefato predio Prepoſito quem Epiſcopus eodem loco preeſſe jubeat, clericisque ibidem Domino ſeruientibus victuale perpetuo adhibereur, rogans quoque eandem largitionem, noſtra Regali auctoritate renouari ac corroborari. Hanc itaque tradicionem, quia juſtam eſſe cognouimus, peticioni Epiſcopi gratanter conſentientes, id ipſum Domini Imperatoris munus, pro ſalute animæ noſtrae & conjugis

gis noſtre ſoſpitate, noſtrorum omnium perpetuae ſalvatione affirmamus perenniterque ratum & inconvulſum fore, volumus & jubemus ita, ut nulla major ſeu minor perſona ſe intromittat, aut ullam poteſtatem in predicto predio ſine Epiſcopi licentia exercere preſumat. Et ut haec noſtrae Regiae poteſtatis largitio nunc & in futuro firma ſtabilisque permanendo conſiſtat hoc preceptum exinde conſcriptum ſigilli noſtri impreſſione aſſignare juſſimus manuque propria corroborauimus. Signum Domini HEINRICI *Regis* Invictiſſimi *Guntherius Cancellarius* vice *Ercambaldi Archicapellani* recognoui. Data Indictione Vndecima. Anno Dominice Incarnationis *milleſimo tercio decimo*. Anno vero Domini Heinrici Secundi Regnantis, vndecimo. Actum *Werla* feliciter. Amen.

III. Linden, hart vor der Neuſtadt Hannover, war *mallus Comitis Widekindi* von Schwalenberg, wie der Brieff Biſchoff Witelonis von Minden, der a. 1098. Biſchoff worden, zeiget, in verbis:

venit Reginilda in *mallum Widekindi Comitis* in loco *Linden* in Pago *Merſtemen* ibique coram L. (Luidero) multisque nobilibus ac liberis Angaricæ legis peritis traditionem ſeu donationem a ſe factam eccleſie noſtre, legitima ſtabilitate corroboravit.

IV. Hart hinter Linden, wo das wüſte Dorff Erdere und das Schloß Limber ſich gefunden, hat der Pagus *Seleſſen* Graf Conradi von *Rothen* ſich gezeiget, wovon der gelehrte Rector Buneman fide notitiæ veteris angemercket:

Sub Thitmaro Epiſc. Mind. occurrit *Mallum Conradi* Comitis in Pago *Scleſſen* in loco Salſeken & iterum de uillicatione in *Seleſſen*.

Seelzer Gohe. Dieſe hat nach dem Zeugniß Herzog Wilhelms zu der Zeit unter ſich begriffen:

In der Go to Selze nemptliken to Letter, Alen, Limber, Dauenſtede, Velber, Harenberge, Doteberge, Kerkwegeden, Latwegeden, Almenhorſt, Lonn und Gummer.

V. Das Schloß Riclingen hat denen zu Henrici Leonis Zeiten ſehr angeſehenen Dynaſtis oder edelen Herren von Ricklingen zugehöret. *THIDERICVS de RICKLINGEN* lebte mit Abt Wibaldo von Corvey in groſſer Uneinigkeit, und ſchreibt der Keyſer Conradus ad a. 1152. ap MARTENE *Tom. II. collect. p. 448.*

*Thiedericum* de *Rickelinga*, qui poſtpoſito Dei timore ac noſtra & regni reverentia prædictum Abbatem & Eccleſiam ſuam perturbat & infeſtare præſumit.

Es hat aber Henricus Leo, der ihn ſehr geliebt, ihn wieder mit dem Abt Wibaldo auszuſöhnen geſuchet, wie er ihn denn Epiſtola ad Wibaldum ad a. 1151. ap. MARTENE *d. Tom. p.* 470. dem Abt nachdrücklich empfiehlet:

Dominum *Theodericum* de *Rickelingen* filiosque ejus dilectioni veſtræ commendamus, & ut eis benignius exiſtatis, intime rogamus.

Welches ohne Zweifel der Keyſer Conradus veranlaſſet, als welcher in einem Brief ad Henricum Leonem apud MARTENE *d. T. II. p.* 433. in der maaſſe geſchrieben:

*Thiedericum* de *Rickelinge* & filios ipſius de injuria & contumelia, quam præfato abbati in eisdem bonis irrogant, coerceas.

Seine Söhne hieſſen *Reimbertus* & *Thiedericus*, und ſtunden in ſpiritualibus unter der Dioceſi Mindenſi, daher ſchreibt der Abt Wibaldus an den Pabſt Eugenium a. 1150. ap. MARTENE *d. Tom. II. p.* 414.

Wibaldus Abbas Corbeyenſis petit, ut Dominus Papa ſcribat H. Mind. Epiſcopo - quod de *Parochianis* ſuis *Thiderico* de *Rekelinge*, ac *Reinberto* & *Thiderico filiis* ejus, qui prædia Kaminatenſis Eccleſiæ invaſerunt, juſtitiam faciat, ut ſi infra triginta dies poſt acceptas literas poſſeſſiones non dimiſerint, & ablata in integrum non reſtituerint excommunicationi ejus ſubjiciat.

Reinbertus hat eine Gemahlin Nahmens Mechildis gehabt, und mit derſelben keine Söhne, wol aber Töchter, die an Herrenſtandes Perſohnen verheyrahtet worden, hinterlaſſen, wovon die Charta Detmari Epiſcopi ap. LERBECIVM *Chron. Mind. T. II. Scr. Br. p.* 180. zeuget, und um ſo viel mehr allhier meritiret inſeriret zu werden, weil ſie viele Oerter hieſiger Gegend in ſich faſſet. Riclingen iſt nachhero denen Grafen von Roden zu theil worden, und hat unter andern Johannes Comes de Roden daſelbſt verſchiedene Chartas edirt.

VI. Zu Bonnenberg, etwa eine Stunde von Hannover, war der *mallus* Graf *Gerberti*, deſſen Bruder *Erpe* hatte eine Gemahlin Nahmens *Reginilda*, eine Tochter *Richwaram* und einen Sohn *Theodoricum*. Von dem *Mallo Gerberti* zeiget die Charta inedita Epiſcopi Mindenſis Siwardi:

In Pago *Merſteme* in *mallo Gerberti Comitis* fratris Comitis Erponis juxta villam *Runeberchen* in orientali parte.

Von der Familie dieſer Graffen aber Charta Witelonis, in verbis: qualiter vidua Comitis *Erponis* Dna. Reginilda mortuo filio ſuo *Theoderico* - & collaudante filia ſua *Richwara*.

VII

VII. Zu Linderte im Amt Calenberg hat der Graff *Widekindus* von *Schwalenberg* seinen *Mallum* gehabt, als wovon in Charta Siwardi Episcopi gemeldet wird:

Hæc autem traditio facta est in *Pago Merſtemen* in loco *Lindard* in *mallo Wedekindi de Schwalenberg*.

VIII. Der *Mallus*, oder das Gericht uppe deme Zorne vor Pattenſen, war vor Alters gar celebris, und gehörete denen Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg, wie ich denn nicht zweifele, daß daſſelbe, wie das ohnweit Pattenſen belegene wüſte Dorff Drothe, ad comitiam Bernhardi Ducis gehörig geweſen. A. 1427. ſchreibt ſich von dieſem Go Gericht Johan von Herberge: nu to tyden ein Go greve uppe deme Zorne vor Pattenſen.

Noch waren im Amte Calenberg ſchon zu Henrici Leonis Zeiten

IX. *Theodoricus* edler Herr zu *Sperſe*. Charta Siwardi Epiſcopi Mind. ſupra §. 4.

*Sperze* iſt ein wüſtes Dorff, wovon die von Knigge annoch den Zehnden ziehen, auch zwiſchen Ditterck und Gerden die Spers-Mühle beſitzen.

X. *Theodoricus* edler Herr von Adenoys, jetzo Adenſen, welcher Adenſen, Eldagſen und viele andere Güther mehr beſeſſen.

XI. Willbrandus Graff von Haltermunt.

Von welchen ich vor vielen Jahren eine Diſſertationem Hiſtorico Genealogicam entworffen; dannenhero von ſelbigen nichts weiter anführe, als daß eine weitere Unterſuchung verdiene, ob die Grafen von Haltremund von *Burchardo Comite de Lucka* deſcendiren, welcher a) von denen Vaſallis des Grafen von Wincenburg a. 1130. auf einem Kirchhof ums Leben gebracht, und von dem Annaliſta Saxone & Chronogr. Saxone Chron. Montis Sereni ad d. ann. *Burchardus de Luckenheim* (*luckenem*) amicus Regis Comes Freſonum, in *Chron. Gozenſi* p. 335. *Burchardus de Luckem* Regis Conſiliarius & homo ſuus genannt wird. b) In Charta Berthæ Abbatiſſæ Gandersh. a. 1127. ap. *HAHRENB. Hiſtor. Gandersh. p. 704.* unter den Zeugen unter dem Nahmen *Burchardus Comes & Advocatus*, und in Charta Lotharii a. 1129. unter der Benennung *Burchardus de Lucen* mit angezogen wird, und c) deſſen Grafſchafft Thancoluiſſe in Charta Lotharii a. 1129. ap. *HARENB. p. 705.* angegeben wird, in verbis: in villa *Tancoloviſſe* vocata in Comitatu Comitis *Burchardi de Lucka*: auch vielleicht eben derjenige iſt, welcher d) in Charta MS. Witelonis Biſchoffs zu Minden *Burchardus Comes* unter den Zeugen heiſſet.

Danckelſen liegt ohnweit Gandersheim nahe an dem Amt Winzenburg. Ob in Burchardo Grafen von Lucken ſeine männliche Familie ausgeſtor-

geſtorben, und ob die Grafen von Aldenburg und Halremund der Grafen von Luckum Erben geweſen, wie *KRANZ Metropoli L. VI. c.* 42. meinet, davon iſt noch zur Zeit kein Beweiß eines Geſchicht-Schreibers ſolcher Zeiten aufgebracht. Wie aber die Fundatores des Cloſters Lockum *Wulbrandus* Antiquus Comes de Halremunt a. 1163. mit ſeiner Gemahlin Beatrice und ſeinen Söhnen Borchardo, Ludolfo, Wilbrando, und ihren übrigen Erben, das Cloſter Löckum fundiret, ſo iſt, ſo lange der gäntzliche Ausgang der Grafen von Lucka nicht beſſer erwieſen wird, die Vermuthung nicht allerdings leer, daß Wilbrandus Antiquus von Burchardo Grafen von Lockum abſtamme, und iſt nicht ohne alle Wahrſcheinlichkeit, daß dieſelben bey der Stifftung des Cloſters Lockum ſich von Hallermund zu ſchreiben angefangen. Graf Burchardum von Lockum hat, nach dem Zeugniß des *Chr. Gozenſis* d. l. der Land-Graf von Winzenburg

pro cujuſdam caſtri extractione fraude circumvenit.

Ob darunter aber das Schloß Hallermunt gemeinet worden, weiß ich noch zur Zeit ohne beſſere Zeugniſſe nicht erweißlich zu machen.

Aus welchen allen denn ſich an den Tag legt, was vor Graf- und Herrſchafften ſich ehedeſſen um Hannover, ſo wohl im Lande zwiſchen dem Deiſter und der Leine, als von Hannover bis Hildesheim, gefunden, und zweifele ich nicht, es werden hinkünftig, bey Durchſuchung derer Documentorum Archivi, ſich hin und wieder noch andere mehr hervor geben.

XIII. Bey Burgtorff fanden ſich die edlen Herren von Depenowe oder de Pennu. Von dem Ort Depenowe hat die Depenower-Mühle annoch den Nahmen behalten. Das Schloß Depenau in der Ober-Grafſchafft Hoye hat Graf Erich von der Hoye um a. 1381. aufbauen laſſen. Chron. Oldenburg. apud *MEIBOM. Tom. II. p.* 217. *LERBECCIVS Chron, Mind. Tom. II. Script. Brunſv. p.* 194. zu welcher Zeit die Familie Dynaſtarum de Depenowe längſt ausgegangen war. Das Schloß *Depenau* bey Burgtorff aber, welches Dioceſis Hildeſienſis, und, wie Burgwedel und Burgtorff, Banni Smedenſtedenſis war, hat zu ſeinem Antheil der 30. Biſchoff von Hildesheim Johannes mit 70. ℔ Bremer Silbers von Lippold von Eſcherte wieder eingelöſet, Chron. Hildesh. Tom. I. Scriptor. Brunſw. p. 753. *Cono* de *Depenowe* wird unter beyden Dynaſtis Burchard de Heymeſſen und Herman de Bernheim in literis *Bernonis* Epiſcopi Hildeſienſis a. 1192. als Zeuge mit angezogen. In Charta *Siwardi* Epiſcopi Mindenſis MS. erſcheinen unter den Zeugen *Bernhardus & frater* ejus *Conno*, es iſt auch gewiß, daß die Herrn von der Depenow in Dioeceſi Mindenſi Güter beſeſſen, ich weiß aber die in Charta Siwardi benandte beyde

beyde Brüder mit gnugſahmer Gewißheit vor Herren von der Depenow nicht auszugeben. THIDERICVS Dei gracia miles de *Depenowe* und deſſen Söhne *Volrad* und *Hinrich* haben a. 1212. an Lockum 1. Hufen Landes in Botbere gegeben.

Eben dieſer Theodoricus de Depenowe hat a. 1234. laut des Cap. III. §. 1. inſerirten Brieſes mit Conſens ſeiner Gemahlin Alena und beyder Söhne Volradi und Henrici, dem Cloſter St. Godehard zwey Huffen Landes in Algermiſſen vor einen offentlichen Goding auffgelaſſen. Den kleinen Zehnden Ochtmund in Hannover hat Conrad von Winninghuſen a. 1257. laut ob inſerirten Brieſes a Domicello ſuo Volrado de Depenowe & Domina ſua de Sconebergere zu Lehn getragen. A. 1283. iſt Volradus de Depenow ſchon verſtorben geweſen, und bezeiget Johann Graf von Wunſtorff, daß deſſen Nachlaß auf ihn vererbet worden, in folgendem Brieffe:

*Iohannes* Dei gratia Comes de Wueſtorpe omnibus hoc ſcriptum uiſuris in domino ſalutem. Cum per mortem *Volradi* juri nobilis dicti de *Depenow*. omnis *proprietas* ipſius ad nos *jure hereditario* fuerit deuoluta ſuper V. manſorum proprietatem in *Molnen* quam a dicto Volrado Abbas & conuentus de Lucka juſta empcione compararunt quam & pater noſter beate memorie gratam habuit & ratam. nos per preſentes literas plenam & juſtam preſtamus Warandiam. Nos eciam *Burchardus* Comes de *Wilipa* quia *nepotis* noſtri *tuicione* fungimur idem facimus & vbi neceſſe fuerit faciemus. In cujus rei teſtimonium preſentem literam Sigillis noſtris roboramus. Datum Ao. Dn. MCCLXXXIII.

Wiewol Graf *Burchard* von *Welipe* in nachgeſetzter Charta anführet, daß ſie zugleich auf ihn mit devolviret worden.

Reuerendo ac dilecto domino ſuo & Hildenſemenſis Eccleſie epiſcopo *B.* dei gratia *Comes de Welepa* paratum in omnibus ſue poſſibilitatis obſequium. Ex relacione quorundam intelleximus. quod quidam dominum abbatem & fratres de *Lucka* ſupra proprietate quadam in *Molnem* ſita impetant indebite & injuſte preſertim cum dominus *Volradus* beate memorie nobilis dictus de *Depenowe*. de conſenſu & uoluntate heredum

ſuorum eam abbati uendiderit & fratribus ſupradictis & *auunculus noſter Comes de Wunſtorpe* pie memorie. & nos cum noſtre poſteritatis conſenſu venditionem ratificauimus memoratam. Supplicamus ergo dominacioni veſtre omni qua poſſumus inſtancia quatenus propter deum & noſtras. preces eis ab aliquo injurias indebitas irrogari. maxime cum ueſtri ſubditi ſint & debeatis eos non immerito ab injuria defendere ac tueri. Certum eſt enim jam dictam proprietatem & aliam quam poſſedit predictus *Vol. ad nepotem noſtrum comitem de Wueſtorpe & ad nos jure hereditario deueniſſe* & nos parati ſumus eisdem ſuper ſepedicta proprietate. preſtare vbi neceſſe fuerit Warandiam.

Nicht weniger thut eben dieſer Graf Burchard in ſeinem Brief de Anno 1283. die Anzeige, daß Luchardis Henrici de *Waneberge* Gemahlin in cognatione Volradi de Depenowe propinquior geweſen, auf maſſe und weiſe wie folget:

*Burchardus* dei gratia Comes de *Wilipa* omnibus hoc ſcriptum uiſuris in domino ſalutem. Nouerint vniuerſi quod domina *Lucchardis uxor domini Henrici de Waneberge* in noſtra preſencia conſtituta conſenſit & ratificauit venditionem cujusdam proprietatis in *Molnen* videlicet V. manſorum quam dominus Volradus *Depenow* domino abbati & conuentu de Lucka vendiderat pro IX. marcis Bremenſis argenti eo quod dicta *Luchardis propinquior erat in cognacione Volradi* ſupradicti. Huic ratificationi preſentes erant Lippoldus & Hartbertus fratres de *Mandelslo*. Egehardus & Hermannus fratres de *Bordeslo* & Johannes *Kanno* & alii quam plures. In cujus rei teſtimonium preſentem paginam Sigillo noſtro duximus roborandam. Datum in *Nova Ciuitate*. Anno Dmi. MCCLXXXIII.

XIV. Von der Herrſchafft *Burgtorf* findet ſich in *Hofmanni* Variis Saxonicis folgende Anmerckung, mit der Genealogie der Herren von Burgtorf.

Anno

Anno C: 1028. floruerunt *Dynaſtæ Borgtorffienſes*, up, M. *Meinolfus* eques auratus, cujus Pater *Bardo* & Eques A. 998. obiit.

*Inſigne* ſuit *caput urſinum nigrum* in *clypeo aurato, duo cornua erecta* in *galea alterum nigrum, alterum Luteum. Genealogia ſequitur:*

BARDO Dynaſta Borgdorff Eques auratus obiit. A. 998.

MEINOLPHUS Eques auratus. vixit 1028.

HEIDENRICUS vixit 1049.

JOHANNES de Borgtorff obiit 1203. ætatis 127.

CRAFFTO obiit 1261.

ALEXANDER vixit. A. 1289. JOACHIM.

ASCHO EBERHARDUS ALBERTUS.

*Albrecht* vel ALARD. vixit 1420.

ALHARDUS. CONRADUS, Canonicus. HILDEBRANDUS. vixit 1438.

Es iſt aber das Schema Genealogicum gröſſeſten Theils unerwieſen, jedoch findet ſich in Diplomate Henrici Leonis 1154. pro Cœnobio Richenbergenſi apud *Pfeffinger. P: II p:* 157. unter denen *Laicis Liberis*, nehmlich unter denen Graffen und Dynaſtis, und noch vor Arnoldo de Dorſtad, auch vor allen Miniſterialibus, *Adelhardus* de *Burchtorpe*, und in Charta Ottonis IV. A 1218. ap: *Retbmeyer* p: 459. *Alardus* de *Borchtorp* V: *Paulini Hiſtor: Visbec §.* 106. p: 113. *Hahrenb*: Hiſtor. Gandersh.

Indeſſen hat der Pagus Flotvvida die bey Burgtorff nahe belegene Oerter, in ſpecie Utiſon oder Utze mit begriffen.

XV. In dem Ueberweiſungs Briefe der Stadt Hannover Herzogs Hinrichs A. 1512. ap. Rehtmeyer Chron: Brun. p: 512. werden die Unterſaſſen der Grafſchafft Burgwedel ausbeſchieden, in verbis:

allene utbeſcheden unſere arme Unterſaten ute der Graveſchafft Borchwedel Befrihung buten unde binnen Hannover mit orer uth und inwande ringe. ſo von Olders Herkomen, und wie one nicht tho begerende hebben.

Es heiſſet dieſes Borgwedel in alten Chartis Magnum Borchwede, wovon der Hannoverſche Raths Brieff in veteri Copiali alſo lautet:

Nos *Conſules* in *Honouere* recognoſcimus preſenti litera, noſtre ciuitatis Sigillo munita, quod vendidimus Johanni de Botzem moranti in *magno Borchwede* & Gheſen vxori ſue *ſue liue* penſionem 4. marcarum puri argenti pro 40. marcis Paſche & Mychaelis ſolvendis quoad vixerint ambobus vno ipſorum mortuo morietur penſio vnius marce, ambobus mortuis erit quitum Datum Anno Domini MCCCXLVII.

Was übrigens *Hamelman* L: 2. de Famil. Emort. und *Paulini* Hiſtoria Visbecenſ. p. 113. von den Graffen zu Borchwedel, und dem lezten, welcher der gemeinen Sage nach Bernhardus geheiſſen, anführen, darüber weiß ich noch zur Zeit keinen Beweiß aufftzubringen. Zu der jezigen Vogtey Burchvvedel gehören groſſen Burchvvedel, kleinen Burgvvedel, Wetmer; Engeſen, Dontze. Oldehorſt. Nienvvarm. Bocken. Iſernhagen. Stelle, Fuhrbergen, und iſt dieſelbe biß nach Hannover an das Liſt-Holz gegangen.

XVI. Die Grafen von Welipe haben verſchiedentlich zu Neuſtadt reſidiret. Ob nun zwar Præpoſitus Decani & Canonici Mindenſes, Epiſt: ad Wibaldum A. 1151. ap. *Martene* T: II. Collect. p: 465. das Schloß Welpe ausgegeben: Caſtrum Eccleſiæ quod dicitur Wilepi, ſo iſt dennoch an dem, daß pagus *Grindiriga* in Comitatu *Magni Ducis* das

das Ammt Welpe begriffen, wovon ein alter Brief Odalrici Epiſc: Mind: XX. alſo lautet.

In noie. ſncte. & indiuidue trinitatis *Odalricus* fauente clementia diuina Mindenſis epc. Notum eſſe cupimus tam pſentib9 quam futuris. qualiter *Gerhardus uir nobilis* pdia ſua in *Holthorpe* in *Hebbenni.* in *Stauaron.* in *pago* qui dicitur *Grindiriga.* in *comitatu Magni ducis* collaudante herede ſuo ecclie nre abſq omni contradictione delegauit. in *placito Windilmanni* cum omnibus appendiciis. id eſt. areis. edificiis. agris pratis paſcuis. terris cultis & incultis. aquis aquarumue decurſib9. molendinis. molis. piſcationib9. ſiluis. *uenationib9.* uiis & inuiis. exitib9 & reditib9. queſitis & inquirendis. cum omni utilitate que uel ſcribi ul. nominari poteſt. & octoginta. VI. utriusq. ſexus mancipia. Nos autem conſilio familiarium nror. admoniti eadem pdia eidem Gerhardo quamdiu ipſe uixerit pro annuo cenſu quem in placito ſoluit uno uidelz. denario conceſſimus. Inſup. VI. libras decimarum in bnficium dedimus. ea interpoſita ratione. ut ſi mat. ſua ipſum ſupuixerit. de eisdem decimis IIII libras habeat. Hoc ut ratum & omni tempore incoauulſum pmaneat. teſtib9 confirmauimus. ſcriptis inſigniuimus. ſigilli nri ipreſſione roboravim9. Teſtium autem noia ſunt hec. *Reginold9 comes. Fritbericus comes.* Landward. Thiederic. Reinbreth. Godinzo. Thietmar. Godeſchalc. Eiko. Giezo. *Widekin aduocatus.* Hager. Hager. Hildebold. Atholf. Wored. Kerſtin. Thiedolf. Thiethard. Widilo. Helmwerc. Beuo. Dudo. Volcmer. Roddag. Luidolf. Laufrith. Liuthard. Erp. Erp. Thiethard.

Holtorp liegt im Amt Wölpe, und der Grindauer-Wald iſt eine Holzung daſelbſt.

Gleicher geſtalt hatten die Grafen von Wolpe, ihre Grafſchafft in Pago *loigge*, deſſen in chartis inedicis gedacht wird, als a) in charta Werneri Epiſcopi Mindenſis: in Mallo *Bernhardi Comitis* in pago *Laoginge* in loco *Nuibike* juxta *Hachen.* b) in charta Hermanni Epiſcopi Monaſterienſis: Donatio facta eſt in pago *Loigge* in mallo *Comitis Bernhardi.* c) in charta Arnoldi Epiſcopi Osnabrugenſis: Donatio quæ facta eſt in Pago *Loigge* in Mallo *Comitis Bernhardi* rata permaneat. d) in charta Conradi Imper. teſte V. C. Bunemanno in ſupplementis MSS. ad Paulinum de pagis: in Pago etiam *lamga* in villa *Triburn Stocken*, *Helmga Burſtalla Holenbecke* ſex

manſos. *Nuibeke* jetzo Nöbecke und *Hachen* jetzo Hagen liegen im Amt Wolpe, und *Tribur Stocken* jetzo Stocken Drever im Amt Neuſtadt. Und *Bernhardus* war Comes de Welipe. Dieſer Pagus iſt vermuthlich eben derjenige, welcher ſonſt heiſſet Pagus *Laginga*, Charta Ottonis III. A. 1002. *Paulini* Hiſtoria Visbec. p. 6. Pagus *Langunga*, charta Conradi II. A. 1025. Hiſtor. Visb. p. 24. Pagus *Lolinga*, charta Arnolphi A. 992. ap. *Eccardum* Hiſtoria Geneal. Principum Saxon. Super. p. 295. Pagus *lainga* charta Arnolphi A. 992. ap. *Eccard.* cit. loco p. 292.

## §. XVI.

Von dem Hannoverſchen Wort-Zins.

Demnach in dem älteſten Diplomate Ottonis Pueri A. 1241. des Hannoverſchen Stadt-Archivi, unter denen zu ſolcher Zeit von Alters hergebrachten Stadt Rechten, der alljährlich an die Herrſchaften nach Weinachten auszuzahlen geweſene *Cenſus Arearum*, oder Wort Zins mit gerechnet worden; ſo kan ich nicht umhin, darüber eine genauere Betrachtung anzuſtellen. Die Worte in dem Diplomate Ottonis Pueri lauten:

*Cenſum de areis* infra Civitatem accipiet Advocatus poſt Nativitatem Domini, præter cenſum Eccleſiarum Beati Galli & Egidii.

Der Cenſus Arearum iſt von allen Häuſſern in der Stadt auffkommen; es iſt aber zu der Zeit ſchon dem Altari ſummo Capellæ St. Galli in caſtro Lauen-Rode, und der Kirchen Egidii ein Theil davon beygegeben geweſen. So viel die Landes-Herrſchafft davon zu erheben gehabt, hat der Advocatus ſolchen nach Weynachten erheben ſollen. Es hat aber die Herrſchaft in folgenden Zeiten auch einige Nobiles, als die von Stöcken, von Reden und von Landreder, zum theil damit beliehen, und dieſe haben hinwiderum ſolchen einigen Patriciis Hanoveranis als ein Afterlehn auffgetragen. Einige ſind gantz und gar an das Hoſpital St. Spiritus verſchencket.

*Cenſus Arearum* iſt der Grund-Zins, daher wenn in denen Hauß-Briefen aus den Häuſern jährliche Rente verkaufft worden, lautet die gewöhnliche Clauſul Stylo latin: Vendidit annuos reditus unius Talenti ex domo, *area*, & totali manſione. Stylo Germanico: hat verkaufft ein ℔ jährlicher Rente aus ſeinem Hauße, Wort, und gantzer Wohnung. Man ſolte nun vermuthen, daß geſtalten Sachen nach der Wort Zinß nichts anders ſey, als ein ſolcher Grund-Zins, welcher dem Eigenthümer, dem der Grund und Boden zuſteht, gezinſet werden muſte. Wenn man indeſſen andere Urkunden mitler Zeiten zu Hülffe nimmt, ſo giebet ſich hervor, daß es ein Cenſus geweſen, welcher dem *Fiſco Regio*

*gio* unter mancherley Benennungen, als eines *Cenſus Arearum*, Wort-Zins, Königs-Zins, von dem Grund und Boden gezahlet werden müſſen. a) Chron: Eccleſiæ Goslarienſis ap. Leibnit. T. II. ſcr. Brunſv. p. 535. dedit etiam (Henr. III.) glorioſum *Cenſum arearum* per totam ciuitatem Goslarienſem, qui vulgariter *Wazſchare* nuncupatur. Privil. *C. Holſatiæ* ap. *Staphorſt* Hamburgs Kirchen-Hiſtorie p. 616. Iſti Nobiles vendiderunt cum conſenſu duas partes decimæ cum omni judicio majori videlicet colli & manus, & minori ſcl. aliorum exceſſuum & nihilominus cum *denariis regalibus* quæ vulgariter Königs-Ꝙ appellantur.

Dieſer Cenſus Regalis iſt in Capitularibus Caroli Magni & Ludovici Pii nichtunbekant, als wovon lauten a) CAPIT: CAROLI MAGNI *A. 801. c: 2. cenſus Regalis* undecunque legitime exibat, volumus ut inde ſolvatur ſive de propria *perſona* hominis ſive de *rebus*. b) CAPIT. *Ludov. Pii. A. 819. c. 3. T. I. Baluz. p. 605.* ut unusquisque qui *cenſum Regium* ſolvere debet in eodem loco illum perſolvat ubi pater & avus ejus ſolvere conſueverunt. Der Cenſus Arearum, wo er erhoben worden, giebet ſonſten eine Vermuthung, daß der Ort ein locus Fiſci Regalis geweſen, oder der König daſelbſt fruitiones rerum publicarum gehabt. Charta *Joh. & Gerhard. Comitum Holſatiæ* A. 1236. converſionis Pauli ap. *Lambec.* lib. II. Rerum Hamb. n. 236. Hamburgenſibus *cenſus Arearum* quos habuerunt. vulgariter *Koniges-tins* infra munitiones civitatis Hamburgenſis nuncupantur dimiſerunt integraliter libere & quiete absque impedimento jure hereditario ipſis & ſucceſſoribus eorum in perpetuum. Lambecius notiret dabey: vulgo nunc dicitur Königs-Pfenning, welcher von der Königs-Steuer, als einem ſubſidio ſupplemento I. ſteura unterſchieden. Charta *Henrici VI.* A. 1193. ap. *Lunig* Reichs-Archiv T. 17 p. 778. Von dieſem Königszins ſprechen die Chartæ medii ævi, als der Vergleich des Ertzbiſchoffes *Hiddeboldi* mit der Stadt Bremen de A. 1259.

Jk ſchal de Voget van wegen des Königes Gerechtigkeit alle Jahr up St. Martens Dach by Sunnen ſchine den König Tins entfangen und de den nicht uthgifft by deme Sunnenſchine den König-Tins entfangen und de den nicht uthgifft by deme Sunnenſchiene deme ſchal de Tinß dubbelt upſtan ſo vaken de Klocke ſleyt, de Hane kreyt, de Wind weyet, Sunne unde Mande Ebbe unde Flohet up und daet gent.

Charta *Ottonis II.* A. 979. ap. *Martene* T. I. Collect. p. 330. Sanctimonialibus in loco qui dicitur Mulenbichii Deo ſervientibus in memoriam noſtri nominis conceſſimus ut ab hominibus predictæ Eccleſiæ uſibus ac ſervituti caſum ſubditis *regalis* vel *imperialis cenſus*, qui noſtro jure ſolebat hactenus perſolvi a nullo com te,

vel judiciali persona deinceps exigatur. Charta Friderici II. A. 1220. ap. Leuckfeld. Antiquit. Blanckenb. p. 97. Areas autem claustrales, & *censum arearum civitatis* (Northusen) qui *Wirzins* dicitur, volumus Ecclesiæ sæpe dictæ permanere. Wie nun die *res Fisci Regalis* in unendlicher Anzahl an die Stifter und Clöstere verschencket, und die Teutschen Fürsten und übrige Stände mit denen rebus Fisci beliehen wurden, Præc. *Caroli* A. 842. ap. *Mabillon* de Re diplom. L. VI. nr. 83. p. 528. so sind auch die beneficia gutermassen ex Fisco Regio hervor geflossen, und wird daher der Fiscus in Chartis Regum in *Fiscum Dominicatum* & in *beneficiatum*, in den Cammer und Lehns Fiscum, eingetheilet, mithin eine gantze ditio Fisci in einen Comitatum redigiret. Charta *Ludovici IV.* A. 902. ap. *Luning* Reichs-Archiv P. I. Spicil. Ecclesiæ contin. l. c. 2. Tit. Trier §. 9. p. 190. in verbis: Trevericæ civitatis moneta, Telonium, Censuale Tributum atque Medena agrorum quæ quondam tempore Weomadi obstricta & in *Comitatum conversa de Comitatu ad Episcopatum* cum omni integritate convertimus. Auch ist solcher zum öfftern den Principibus ihrer Verdienste halber zu eigen in allodium gegeben worden. Præceptum *Caroli* d. nr. 83. p. 528. Wie ich in einer besonderen Observation de Fisco Regali weiter ausgeführet, so sind die so genanten Fruitiones rerum publicarum, Res fisci Regalis von vielen Seculis her durchgehends in Teutschland an die Stifter und Clöster und Reichs Stände gerathen, auch von diesen ihre Vasalli und Ministeriales damit subinfeudiret worden.

In der Stadt *Lübec* hatte *Henricus Leo*, wie in partibus Slaviæ fast alles von dessen auctorität abhienge, den *Censum Ducis*, welcher *Gwogoni Traba* genannt wurde, dessen er in Privilegio A. 1170. ap. *Rethmeyer* Chron. Brunsv. p. 434. die Stadt erließ; und daß er gleicher gestallt in Hannover den Censum Arearum gehabt, findet um so viel weniger Zweifel, weil in Divisione Paderbornensi A. 1203. Hanover cum omnibus suis *attinentibus* Henrico Palatino zugetheilet worden.

Im XIII. Sec. haben den Hannoverschen Wort-Zins beyde Hertzoge *Otto* und *Wilhelm* dem Rath und gemeiner Burgerschafft, nicht allein so viel sie davon in Weren i. e. possession gehabt, verkaufft, sondern auch gewilliget diejenigen welche die übrigen census Arearum von der Herrschafft zu Lehn getragen, abzukauffen. Der Kauffbrieff ist datirt A. 1348. Lichtmessen, und wird allhier eingerücket:

a. 1348. We Otte unde Wilhelm van Goddes Gnaden Herthogen van Brunswich unde to Luneborch bekennet openbahre in dissem Breve dat we mit

mit Vulborde alle der de dit antridt unde antreden mach hebbet verkoft dem Rade unde uſen ghemeinen Borghern to Honover de nu ſyn unde de nach to kommen moghen. Den tinß dat de Martinß het to. Honover wat we des in Weren hebbet mit alleme rechte alſe we dene wente an duſſe tydt beſeten hebbet. Alſo dat we edder uſe Erven, edder uſe nakomelinghe dar nicht mer an behaldet, wat ſe ok des Wort tinßes des we in weren nicht ne hebbet den afkopen edder aſtughen mochten de we darmede belend hebbet, dar ſcholde we ſe to vordern unde den ſcholden ſe ok fredeliken beſitten, den einen alße den anderen, unde wat ſe des Wort tinßes de to geiſtliken Lehnen hort mit anderer alſe gude gülde den aſweßlen moghen mit vulborde dar de dat antridt, dat vulborde wie unde willet ſe dar to vordern mit guden Willen to beſittende den einen alſe den anderen dorft dat geſchehe mit uſer wetenſchafft edder uſer rechten Erven edder uſer nakomelingen. Ok hebbe we öhne de ſchole binnen uſer Stadt to Hannover gelaten mit alleme rechte unbeworen de mogen ok mer Scholen maken binnen der Stadt icht ſei willet. Vort mer hebbe we on düße Gnade gheghven to einer rechte dat alle de Jenen de to Hannover edder darvan ridet; varet edder gahet, unn ore guder ſchullen van uns van uſen Erven unde van uſen Nakomelingen unde van uſen Anmarcht luden gheleides to gheven de fry weſen alſo dat we oder neimandt uſer weghene nein bedwungen gheleide van neimen de nemen ne ſchallet et ne wolde we mit Willen gheven.

**Ein Theil der Wort Zinſen hatte die Herrſchaft zu erheben, mit denen übrigen waren die hieſigen eingeſeſſene von Adel und Patricii Hannoverani beliehen.**

A. 1309 hat *Hildemarus* de *Oberge*, der Advocatus Hannoveranus und ein angeſehener Cavallier war, Herzog Ottoni 12. ßl:

jahrliche Wort Zinßen, die Hanne von Stenhuſen und deren Sohn von ihm zu Affter Lehne getragen, und dem Hospital St: Spiritus geſchenket hatten, reſigniret, laut Auflaſſungs Briefes de A. 1309. in die Dyonyſii.

a. 1309. Illuſtri Principi excellenti Dm. ſuo *O*: Duci de Luneborch *Hildemarus de Oberghe* miles ad quevis mandata & ſervitia ſe expoſitum ac paratum. Cum ob gratiam Sancti Spiritus mee animo remedium & Salutem reditus duodecim ſolidorum quos habui in civitate Honovere in *cenſum Arearum* qui in Teutonico dicitur Worttins quos quoque domina *Hanne de Lapidea domo* & filii ſui in dicta civitate commorantes a me in feodo tenuerunt donauerunt Hoſpitali Sancti Spiritus in civitate memorata veſtre excellencie hujusmodi reditus duodecim ſolidorum quos ipſos a vobis in feodo tenui reſigno literam per preſentem. In cujus Reſignationis teſtimonium hanc literam mei Sigilli munimine roboravi. Datum Ao. Domini MCCC nono in die Dyonyſii & ſociorum ejus.

A. 1336. hat Ludolfus von Stocken ein ℔ Wort Zins vor 6½ Marck an Ulrich Luzeken wiederkäufflich verkaufft:

Ego *Ludolfus* filius quondam Bertoldi dicti de *Stöckem* recognoſco preſenti litera Sigillo meo munita quod Henrico dicto Beye & Olrico dicto Luceke Seniori civibus in Honovere ac ipſorum veris heredibus penſionem unius Talenti Honoverenſium denariorum pro ſex marcis & dimidiam bremenſis argenti, in *cenſu* qui Worttins dicitur vendidi in feſto Epyphaniæ Domini

mini annis ſingulis num ſciandam tali forma quod ipſam penſionem reemere potero quando cunque voluero in feſto B. Andree Apoſtoli pro pecunia memorata Datum Ao. Domini MCCCXXXVI.

Eben dieſer Ludolff von Stocken hat a. 1343. Hertzog Ottoni Strenuo zweyen ſeiner Mannen Rabodone de *Harboldeſſen* und Rotberto de *Nienſtadt* 1. ℔ Wortins Ludewig und Lamberto Lancredero zu gute reſigniret. Der Aufflaſſungs Brief iſt folgender:

Illuſtri Principi ac Domino ſuo Duci de Brunſchwig & Luneborch *Lodolfus* filius quondam Bertold de *Stöckem* ſe ſemper promptum in omni genere, famulatus cum reverentia & honore. Dominationi veſtræ penſionem unius Talenti, quam in cenſum, quod *Wortins* dicitur in Honovere habui per Dominum *Rabotdonem de Harboldeſſen* militi & *Rotbertum* dictum de *Nienſtad* civem in honovere in preſenti litera mitto & remitto & reſigno. dummodo Lodewico & Lamberto filiis quondam Lamberti de *Lancredere* militis tytulo juſti pheodi conferatis Datum Ao. Domini MCCCXLIII. Dominica qua cantatur Oculi mei ſemper. a. 1343.

Wie

Wie denn der Verkauff, welcher zu gleicher Zeit a. 1343. von Ludolff von Stocken an Lambert von Lancreder geſchehen, jenen zur Reſignation veranlaſſet, der Kauff-Brieff lautet alſo:

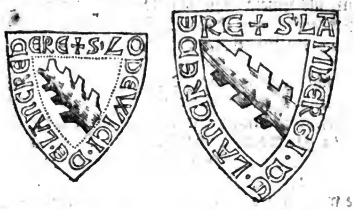
a. 1343. Ich Ludolf ichtes wanne Bertoldes ſone van Stocken des Knapen bekenne an deſſeme geghenwerdigen Breve dat ich hebbe verkoft rechlichen und redeliken Lamberte von Lancredere ichtes wanne ſone hern Lambertes des Ridderes ome und ſinen rechten erven ein punt gheldes dat men nehmen ſcal ut deme Wurthtinen to Honovere, und dat mineme heren van ſüneb. tho lenende bort, und wil ome und ſinen rechten erven warende ſin alſo it ſich van rechte bort. dit is gheſcen na Ghoddes bort duſent und dre hundert Jar an deme dre und vertegheſten Jare des Sondaghes vor midvaſten van men ſinkt Oculi.

A. 1348. Vlrici, haben Ludewig und Lambert Gebrüdere von Langreder ihr von Ludolf von Stockem erhandeltes Wortzins hinwiederum an den Rath zu Hannover verkaufft, der Kauff-Brief lautet alſo:

a. 1348. Ick Lodewich und Landbert Brodere gheheten van Lankredere bekennet openbare in dußen jeghenwardighen Breve gheveſtevet mit uſen Ingheſeghelen dat we hebbet verkofft dem Rade und den ghemeinen Borgheren to Honovere en pund gheldes Honoverſcer penninge an den Worttinſe darſulveſt dat we getught hadden van Ludolve van Stockem uſeme Ome und willet des ore rechte warende weſen. wor on des noht is unde wanne dat van ds geeſſchet wert. Dit love we an truwen dem Rade und den ghemenen Borgheren to Honovere ſtede unde unbrekelken to holdende. Diße Breff is ghe-

ghe

gheven na Goddes Bord drittein hundert jar in deme acht und vertegheſten Jare to ſünte Olrekes Daghe.



Zu eben ſolcher Zeit hat Ludolf von Stocken dem Rath zu Hannover 1. tt Wortzins verkauft, laut Brieffes unter vorhergehendem Dato a. 1348. Olrici.

Ek Ludolf van Stokkem, do witlik alle den de dyſſen Bref horet unde ſet, unde bekenne openbare under mineme ingheſeghele dat ek dem Rade unde den ghemenen borgheren to Honovere hebbe ghelaten unde late en pund gheldes Honoverſcher penninghe dat mi min Vader gheerft heft an dem Worttinſe to Honovere unde wille des ore rechte warend weſen vor on des noht is unde wanne dat van mi gheeſſchet wert. Dit love ek dem Rade unde ghemenen borgheren to Honovere an truwen ſtede unde unbrekelken to holdende. Vortmer ſo ſende ek die vorbeſcreuene pund gheldes up den Akbaren Vorſten Herteghen Otten unde Herteghen Wilhelme van Brunſwich unde van Lüneborgh van den ek dat to lene hebbe. Vnde bi Rotberte van der Nyenſtad dem elderen, unde bi Ghiſeken van Lubeke dem elderen oren mannen, unde do des ene rechte Verticht to des Rades unde der ghemenen borghere hand to Honovere, unde hebbe ghebeden, unde bidde in dyſſeme Breve de vorbenomden Rotberte unde Ghiſeken, dat ſe dyſſe upſendinge van miner weghene don unde hengen to ener bewiſinge ore ingheſeghele na mineme ingheſeghele to dyſſem Breve. Vortmer we Rotbert unde Ghiſeke vorbenomet bekennet dat dyſſe vorbeſcrevene upſendinge bi os geſchen is, unde we hebbet dor bede willen des vorbenomten Ludolves uſe ingheſeghele to ener mereren betughinge ghehenget to diſſem Breve na ſinem ingheſeghele. Dit is geſchen na goddes Bord drittein hundert jar in dem achte unde vertegheſten jare to ſunte Olrekes Daghe. a. 1348.

Anno 1351. des achten Daghes to twolfften, hat Aschwin von Rohden an den Rath ein ℔ Wort Zins verkaufft, und Hertzogen Otten und Wilhelm, als seinem Lehns-Herren, vor zweyen ihrer Mannen Johann von Sabbensen und Dydericke Promen die Auffsendung gethan, laut Kauffs- und Resignations-Brieffes, wie folget:

a. 1351. EK Aschwin van Roden knape do witlik alle den de deßen Breyf sept eder horet lesen dat ek hebbe vercoft enen rechten kopen punt gheldes Honoversche pennighe dat ek unde mine erven hadden an deme Wortinse to Honovere deme Rade unde den meynen borgheren darsulves de nu sint unde noch to komen moghen unde do des ene rechte afflatinghe unde vortcht alſo dat se dat scullen ewechlike besetten unde wil des ore rechte warende wesen wor is nod is unde hebbe dat upgheſant unde sende id up in deßem Breve under mineme Inghesseghele mit alleme rechte unde mid den achaten Vorsten Hertoghen Otten unde Hertoghen Wilhelme van Brunswic unde Luneborg bi twen oren mannen Johanne van Sabbensen unde Dyderike Promen. Tho des vorbenomden Rades to Honovere unde ore meynen Borghere hant, alſo dat ek unde mine erven dar nimmer mer upsaken ne willen noch ne schullen. Vortmer we Johan van Zabbensen unde Diderik promen vorbenomt bekennet unde betughet under usen Inghesseghelen in deßen Breyve dat deße vorbenomde upsendinghe van Aschwine van Roden schen is bi ös. Unde hebben dorch bede willen deßelven Aschwines deßen Breyf beseghelet mit unsen Inghesseghelen unde is gescheyn Na goddes bort drittteyn hundert jar in deme en und vestigheſten jare des achten Daghes to twelften.

Noch hat a. 1351. Johann Woltmann 10. ßl. Wort Zins dem Rath verkaufft, wie folget:

a. 1351. Ego Johannes dictus *Woltmann* recognoſco preſenti litera meo ſigillo munita quod vendidi cum conſenſu heredum meorum & omni-

omnium quorum intereſt redditus decem ſolidorum honoverenſium denariorum quos in cenſu areali quod *Worttins* dicitur inter civitatem honovere habuimus Diſcretis viris Dominis *conſulibus & uniuerſitati civium* preſentibus & futuris ibidem perpetuis temporibus poſſidendos, volumus quoque ipſis predictorum reddituum veram & legitimam preſtare Warandiam quando & quotiens ipſis fuerit opportunum. Teſtes hujus rei ſunt Olricus *Luceke* Senior Rotbertus de *Nyenſtadt* Junior & Olricus *Luceke* junior. Datum Ao. Domini MCCC quinquageſimo primo in die Sancte Agnetis virginis & Martiris.

## §. XVII.

Daß in alten Zeiten eine Art kleinen Zehndtens, *Decimæ minutæ*, Von dem Ochtmund genandt, aufkommen, findet keinen Zweifel, und zeugen das Zehndten von die alten Urkunden, als Charta Dominicellorum de Homburg. Ochtmund in Hannover. a. 1340. ap. *HAHRENB. Hiſtoria Gandersheim. p. 1706. decimas ſuas cum DECIMA MINVTA octuma dicta.* Charta Adolfi C. de Scowenb. MS. A. 1348. pro Monaſterio Werderenſi, prope Mindam: de ſülve Hof tho Zotzerum myt allen ſlachten nüth und ok de Ochtmundt over de Bückeborch und in uſeme vorewercke darvor gheleghen. Literæ Joh. Schelen im Hannoverſchen Stadt-Protocoll-Buch a. 1400: alzo dat Ghizeke nun Broder allene Schepel deel vunde Ochtmund van dem theghedden van miner weghene darann hebben ſchall. Der Unterſcheid inter decimam groſſam ſiue magnam & minutam zeiget ſich ſonſt in tabulis medii ævi ſæpiſſime. Charta Wilhelmi Turoris Hollandiæ a. 1236. ap. BOXHORN *Theath. Holland. p. 82.* Charta Petri Com. & March. Namurcenſis a 1214. ap. MIRÆVM *Op. dipl. p. 209.* Und wird ſub decima minuta in Tabulario St. Crucis Talomondenſis fol. 8. ap. du FRESNE in *decima minuta*, verſtanden, decima de *lana*, de *lino*, de *canaba*, de *agnis*, de *porcellis*, de *vitulis*. In dem Holtzmindiſchen Privilegio a. 1245. Graf Ottonis von Everſtene

recognoſciret der Graf der Stadt Holzminden omnem *libertatem jure Imperatorio* ut nullam decimam dent *inhabitantes* ibidem qui vulgo *Ogime* vocatur. In einem Briefe der Gebrüdere Boderken Bürger in Hannover de A. 1330. wird der Zehndte, welcher innerhalb des Dorfs gezogen wird, welches der kleine Zehndte iſt, Ochtmund genannt, und von dem totali jure decimandi extra villam, welches der groſſe Zehndteiſt, wie folget, unterſchieden:

Vniuerſis Chriſti fidelibus ad quos preſentes litere peruenerint Nos Th. Johannes & Hildebrandus fratres dicti *Bodercke* Cines in Honovere cupimus fore notum publice & conſtare. Quod noſtrorum quorum intereſt heredum conſenſu pleno accedente vendidimus *decimam* noſtram majoris ville *Geſtorpe* tam *in villa* que *Och'mund* dicitur, quam *extra villam totale Jus decimandi* cum omnibus juribus religioſis viris Th. Abbati & Conventus monaſterii in Lucka Mindenſis Dyoceſis & Ciſterc. Ordinis acceptis quadringentis marcis bremenſis argenti & Honoverenſis ponderis pecunie numerate & date & ſolute nomine precii ab eisdem. Relinquentes igitur ipſis poſſeſſionem predicte decime quemadmodum nos eam hactenus poſſedimus perpetuo poſſidendam. Warandiam & ipſis preſtabimus debitam & conſuetam pro omnibus noſtris heredibus ac pro noſtris uxoribus ſcilicet Mechtilde Johanna & Hildegunde cum uſumfructum in predictam decimam non habeant tunc ſicut nunc quandocunque fuerimus requiſiti locis & temporibus oportunis Ad majorem nichilominus certitudinem ſtatuimus amicos noſtros in fidejuſſores Johannem & Johannem fratres de *Steinbus* nec non Conradum & Borchardum fratres dictos *Thetzen* ac Gotfridum dictum *Blomen*, & Henricum de *Hagen* Cives Honoverenſes in defectum noſtrum ſi quis quod abſit acciderit in vita vel in morte. In cujus rei teſtimonium &c.

Nos Johannes & Johannes fratres de *Steinbus* Conradus & Borchhardus fratres dicti *Thetzen* Gotfridus *Blome* nec non Henricus de *Hagen* prenarrati cives in Honovere promittimus in hiis ſcriptis Religioſis viris Domino Abbati & conventui Monaſterii in Lucka ſupra ſcriptis manu complici & quilibet noſtrum in ſolidum pro dilectis nobis Thiderico Johanne & Hildebrando fratribus dictis *Boderke* concivibus noſtris omnia ſicut ſupra ſcripta ſunt velle inviolabiliter obſervare. & hoc per appenſionem ſigillorum noſtrorum publice duximus proteſtandum. Datum

Datum & Actum in Honovere Ao. Dm. MCCCXXX. in die Blasii.

Den Platz, worauff a. 1256. das Hospital St. Spiritus gebauet worden, hat Conradus von Wenighusen, einer von Adel, der von dem Dorff Winighusen Amts Calenberg den Nahmen geführet, und den Hospital Platz von den edlen Herrn von Depenowe bey Burgtorff, und der Frau von Schonebergere zu Lehn getragen, a pensione Decimæ Oclimunt frey gelassen, wovon der Brieff also lautet:

Conradus miles dictus de *Winighusen* omnibus hanc litteram visuris paratum servicium. Notum esse cupio presentibus & futuris quod aream Sancti Spiritus in Honovere a pensione decimæ, quæ vocatur *Oclimunt* liberam dimisi & solutam cum consensu uxoris meæ dilectæ & ceterorum meorum heredum, & de voluntate & beneplacito domicelli mei *Vulradi de Depenowe*, ac Dominæ meæ de *Sconebergere* de quibus decimam in Honovere in Pheodo habeo, & hoc feci in remedium meorum peccatorum. Ut autem meum factum a meis posteris non immutetur presentem litteram cum nominibus testium insertis duxi meo Sigillo roborandam. Testes hi sunt Comes Heynricus de *Lowenrodhe*, Dominus Warmannus Mindensis Canonicus & plebanus in Honovere, dominus Arnoldus de *Hedesse advocatus* existens in *Honovere*, dominus Wescelus *Westualis*, dominus Engelbertus de *Lenthen*, Dm. Wilbrandus de *Redhen*. Dm. Heynricus juuenis de *Horbere milites*, Arnoldus *Waltmannus*, Ludolfos *Brunonis*, Olricus *Lueking*, Ludoldus de *Hidessen*, Remarus pellifex *Burgenses* in Honovere, multi etiam alii astiterunt. Acta sunt hæc Anno gratiæ MCCLVII. in Vigilia Petri & Pauli in *Cemiterio Sti, Greorii* in Honovere. a. 1256.

Die von Adel, als die von Alten, wie auch hieſige Bürger Arnoldus de *Oſſeveſſen* & Luder *Teze*, haben dergleichen Ochmund noch im XIV. Sec. aufzubringen geſuchet, allein allerſeits haben nach eingezogenen Bericht, daß Ochtmund vor Alters in Hannover nicht geweſen, ſondern mit Unrecht aufgekommen, ſich deſſen begeben, wie nachgeſetzte beyde Brieffe von der Ochmund der Alten anzeigen.

## Vom Ochmunde der Alten.

a. 1354. Ick Mertin und Diderick Brodere und Aſchwin knapen gheheten van Alten bekennet und bethuget in deßer ſchrifft openbare, dat we mit vuller bedracht, und mit willen aller de id antrid eder antreden mach ſind up en ghekomen mit den beſer den Mannen dem Rade to Honovere und mit den ghemeinen Borgheren darſulves umme den Ochmunt binnen der Stadt, aldus dan wis, dat we eder jement van unſer weghene neyne Ochmunt mer eſchen eder nemen en ſchullet ſint deme male dat we van olden wiſen luden berichtet ſint. dat Ochmunt binnen Honovere ohldinghes nicht gheweſen en hedde und mit Unrechte upekomen ſie, hierumme hebben wi dat Unrecht afghedan na Rade unſer wiſen vrünt. Alſo dat we eder jement van unſer eder van unſer Erven weghene neynen Ochtmund mer eſchen eder nemen en ſchullet. Weret ock jenicherley en val eder hinder hiran vell dat ſcolde we und unſe Erven on dat tho ghude holden und ghuden wielen wor we mochten und uppe dat hernamales hirvan neyne nachaghe ede ſa knighe en ſen, ſo hebbe we deme Rade und den ghemeinen Borgheren to Honovere de nu ſint, und noch to komen möghen deße Bref gheveſtevet mit uſen Ingheſeglen to ener Bewiſinghe deßer vorbeſcrevenen ſtucke und is ghegeven na Goddes Bort MCCCLIIII. Urbani.

a. 1353. Eck Henrich gheheten Rukelfoys bekenne in dußem openen Breyve gheveſtevid mid mineme Ingheſegle. dat eck van Rotghers weghene

ne Richardes de voghet is mines heren van Luneborch to Honovere en gheheget richte sad. vor dat Gherichte quam Diedrich van Alten. ichtes wanne here dyderikes Sone van Alten des Ridderes und Hermanne Heyt Dorne sineme vorspreken. Dar bekande de sulve Dyderick openbare. Dat he nicht rechtes en hedde an jhenigheme thegheden binnen der stadt to Honovere Unde nicht rechtes dar ane hernamales bekomen en mochte Unde eck Hermann Heytdorne bekenne dat eck to deßer bekantnisse vor Gherichte Dyderikes van Alten vorspreke hebbe ghewesen Unde we Helmich van Orde, unde Ghodeke van Lente bekennet dat we to deßeme sulven Gherichte Dinc lüde ghewesen hebbet Und des to ener ewighen Betüghinghe hebbe we dorch bede willen des vorbenomden Dyderikes deßen Breff besegheit mit usen Ingheseghlen. Und is geschen na Goddes Bord dritteynhundert Jar in dem dre und vefftigsten Jare des dinsche Dages na sunte Bonifacius daghe.

Welches auch die in veteri Copiali pag. 71. registrirte Urkunde ergiebet, wo hinbey gefüget wird:

Et nota quod arnoldus de *Orlevessen* & Luder *Tetze* dederunt similem literam ex parte sue partis decime quæ Octimunt vocatur.

Item Tydericus de *Alten* frater Aschwini arbitratus est literam coram judicio quod nuncquam aliquid juris habuerit in eadem decima.

## §. XVIII.

Es ist eines der merckwürdigsten Stücke derjenige Vorfall, welcher a. 1297. in der Stadt Hannover unter Hertzog Ottone Strenuo, nicht alleine die Bürger, sondern auch einige von der Ritterschafft mit betroffen. Daß Hertzog Otto Strenuus in solchem Jahr in einer grossen Ungnade und Verbitterung gegen die Stadt Hannover gebracht seyn müsse, so daß darüber XXXVIII. von der Ritter- und Bürgerschaft ihr Leben gelassen, das bezeugen die Rathhäußlichen Urkunden von solcher Zeit. Des Cranzii Erzehlung in Saxonia L. VIII. c. 35. p. 224. lautet also: Hoc tempore Otto Dux Brunsvicensis Honover oppidum improvisus irrupit & civibus captis ingens inde argentum emunxit. Dilapsi ecivibus multi ad Sifridum Hildensemensem Episcopum, nec persvaderi potuerunt vt Domino suo redeuntes parerent. Von solchen Umständen, insonderheit; daß Hertzog Otto Strenuus ein grosses Geld aus der Stadt gezogen, wird in den Rahthäußlichen Registraturen nichts gemeldet, die grossen Gnaden-Bezeugungen, die der

Ottonis Strenui Ungnade und Begnadigung der Stadt.

Hertzog

Hertzog sogleich hinwiederum erwiesen, und durch reelle Proben werckthätig gemacht, lassen solches um so viel weniger von der Großmuth dieses Herrn und seiner Liebe gegen die Stadt vermuthen. Die Rahthäußlichen Briefe zeugen von einer Dissension, und daß man an Seiten der Stadt libertates civitatis (wie die Stadt Privilegia in medio ævo genannt werden,) zu souteniren gesuchet, und darüber 38. von der Ritter- und Bürgerschafft ihr Leben verlohren. Die in selbigem Jahr desfalls auf einer Membrane davon aufgeschriebene Nachricht ist des wortlichen Innhalts:

Ao. Dm. M CC XCVII. VII. Kal. Octob. obierunt Volckmarus de *Goddenstede* & Hermannus de *Dasle milites*, nec non Henricus de *Bredeleghe*, Conradus de *Empne*, Daniel *Broncke*, Johannes *Rodemann*. Johannes servus Adolfi de *Rintelen*. Thiedericus de *Hildensen*. Thiedericus Kluchling, Magister Henricus de *Brunsuic*. Joh. *Tilarppe*, Albertus *Schathorst*, Joh. de *Delghen* & alii in *universum XXXVIII. famuli* & *Burgenses in Honovere* qui occisi sunt, *pro libertate & defensione Civitatis nostre*, quorum anime requiescant in pace, & dabitur stipa perpetue omni *Sexta Feria ante Festum Nativitatis Beati Joannis Evangelistæ*.

In dem Libro Memoriarum äussert sich, daß die Memoria solcher Personen alljährlich begangen worden, als woselbst folgendes zu lesen:

Feria quinta ante Festum Johannis Baptistæ peragitur *Memoria Dominorum* Volcmari de *Goddenstadt militis* & ceterorum interfectorum pro *libertate oppidi Honoverensis & Scriptor Consulatus* dicti oppidi debet Plebano 6 Witte, tribus suis Capellanis cuilibet 2. albos & vicariis Mauricii, Georgii, Berwardi, Kathrine, Apostolorum, Anne, Andreæ, Nicolai, Crucis, Petri & Pauli, Commendariis Mathei, Petri & Pauli, Nicolai, Georgii & nove Commende Petri & Pauli, Prime Misse, cuilibet VI. Denarios, & cantanti quintis Feriis Corporis Christi, totidem Custodi VI. albos pro luminibus & presentia.

Von der Stadt ihrer Befreyung und Aussöhnung mit Hertzog Otto Strenuo finden sich davon in originali:

## I. Privilegium Ottonis Ducis.

Dei gratia nos OTTO DVX DE BRVNESVIC & Luneborch universis ad quod presens scriptum pervenerit volumus esse notum. Quod super dissensione inter nos, & civitatem nostrum

ſtram Honovere mota rectam & firmam compoſitionem ordinatum nos & heredes noſtri dicte civitati volumus inviolabiliter obſervare. Concedentes eidem civitati noſtre ex gratia ſpeciali quod quicunque homo ob ſpem gratie ad ipſam venerit, vel bona ſua introduxerit, is aut bona hujusmodi liberam ibidem habeant ſecuritatem, & ut bona inducta ipſi inductori vel ſuis reddantur heredibus expedite. *Murum* etiam *incheatum* ſecundum quod Conſulibus ejuſdem Civitatis expedire videbitur favebimus & promovebimus confirmari. In cujus rei teſtimonium hanc literam noſtro Sigillo communiri fecimus. Actum & datum preſentibus Dm. *Gerhardo* Comite de *Halremunt*, Dm. *Echarde Canonico Lubicn. protbonotario noſtro Hermanno*. Dm. Thi. de *Walmede*. Dm. Johan de *Goltturne*. Dm. Thie. de *Monte*. Dm. Borchardo de *Cramme*, Dm. Rotgero de *Guſtede*, & Dm. Gevehardo de *Bortvelde* noſtris fidelibus. Anno Dm. M CC XC. ſeptimo, die Beati Severini Confeſſoris.

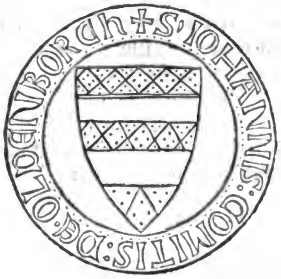
## II. Charta Ottonis C. de DELMENHORST.

OTTO Dei gratia *Comes de Oldenborch* omnibus hoc ſcriptum viſuris notum eſſe volumus, & tenore preſentium publice proteſtamur quod nos perinclito Principe Domino Ottone de Luneborch ſive de Brunſvic dilecto genero noſtro in eadem fidejuſſione qua ceteri fidejuſſores Civitati de Honovere ſteterint, ſtare volumus & ſtamus ex parte compoſitionis facte inter ipſum Ducem ac Civitatem memoratam. In cujus rei teſtimonium preſenti pagine noſtrum Sigillum duximus apponendum. Datum in caſtro noſtro Delmenhorſt Anno M CC nonageſimo ſeptimo die Beati Willehadi. a. 1297.

## III. Charta Johannis Comitis de Oldenborch.

*Johannes* Dei gratia *Comes in Aldenborg* omnibus hoc ſcriptum viſuris ſalutem in Domino. Noverint univerſi has literas inſpe- a. 1297.

cturi quod ſuper diſcordia ſive Werra que inter Nobilem virum Dominum OTTONEM Ducem de Luneborch ex una parte & Civitatem Honovere ex altera parte vertebatur, compoſitionem firmam cum principibus & aliis terrarum nobilibus dicte Civitatis Conſulibus promittimus in hiis ſcriptis præſentibus publice proteſtantes. Datum Aldenborch ao. Dm. MCC nonageſimo ſeptimo.




## IV. Charta GERARDI Comitis de Hoya.

a. 1299. *Gherhardus* Dei gratia *Comes in Hoya* diſcretis viris & honeſtis Conſulibus, ceterisque Civibus Civitatis Honovere quicquid poteſt promotionis & honoris. Pro perfecta & integrali compoſitione facta inter Dominum noſtrum Ottonem Ducem Luneborg & vos de diſcordia & inimicitia que inter vos exoſo animo mota fuit, vobis promittimus quemadmodum alii Principes & Nobiles promiſerunt, & ſicut inter prædictum Dominum noſtrum & vos exſtitit placitatum. In cujus rei teſtimonium vobis erogamus preſens teſtimonium litterarum. Datum

Hoye

Digitized by Google

Hoye. Ao. Dm. ao. MCCXC. nono in Craſtino omnium Sanctorum.

## V. Literæ Comitis OTTONIS de Hoya.

OTTO Dei Gratia *Comes in Hoya* diſcretis viris & honeſtis Conſulibus & civibus civitatis Honovere quicquid poteſt promotionis & honoris. Super perfecta & integrali compoſitione facta inter Dominum noſtrum Ottonem Ducem Luneburgenſem & vos de diſcordia & inimicitia que inter vos exoſo mota fuit animo vobis promittimus, quemadmodum alii Principes & nobiles promiſerunt, & ſicut inter predictum Dominum noſtrum & vos exiſtit placitatum. In cujus rei cautelam vobis erogamus preſens teſtimonium litterarum Datum Nia 1299.

ghenborch Ao. Dm. MCCXC. nono in craſtino omnium Sanctorum.

Noch haben, laut nachgeſetzter in veteri copiali niedergeſchriebenen Urkunde, pro compoſitione & ſona ſervanda annoch von denen Grafen und Herrn und von der Ritterſchafft ex more Seculi die Bürgſchafft übernommen, wie folget:

Item iſti milites & famuli promiſerunt pro compoſitione ſervanda, Anno Dm. MCCXC. ſeptimo feria ſexta ante Symonis & Jude. Iſti promiſerunt poſt dictum Dominum Ducem Ottonem civitati Honovere compoſitionem & ſonam ordinatam inter ipſum & Civitatem ſuam predictam inviolabiliter ſervaturum.

Dm. *Gerhardus Comes de Halremünt* Dm. Thieder. de *Monte* Dm. Burchardo de *Cramme*, Dm. Thiedericus de *Walmede*. Dm. Ludolfus de *Eſcherte* Dm. Rotgerus de *Guſtede* Dm. Thiedericus de *Althen*, Dm. Johannes de *Gokburne*. Dm. Conradus *Holtgreve* Dm. Evehardus de *Rethen*. Dm. Conradus de *Suerſen*, Dm. Thiedericus de *Stochem*. Nec non Henricus de *Horenberge*, Olricus de *Ilthene*. Johannes de *Negenburne*, Hartmannus de *Lathuſen*. Henricus de *Wetberge*. Item iſti adhuc promittent.

Dm. Everhardus de *Althen*, Dm. Willebrandus & Dm. Bertoldus de *Reden* Dm. Hermannus *Cnigge* Dm. Wicbrandus & Dm. Bertrammus de *Hareboldeſſen*, Dm. Luderus de *Hanenſe* milites. Thiedericus de *Hereberge* Henricus *Volckerſen* famuli.

Und

Und wie dabey Hertzog Otto als Landes-Fürſt die Stadt honoriret, und vor aller Impetuoſitæt geſchützet wiſſen wollen, davon zeuget deſſen Brieff, wie folget:

Dei gratia OTTO Dux de *Bruneſvic* & Luneburch fidelibus ſuis Burgenſibus in Honovere ſalutem & bone voluntatis affectum.

Veſtra noverit diſcretio, quod nos prout de Jure tenemur honorare in omnibus quibus poſſumus defendere volumus & tueri, nec admittere volumus, quod noſtri Advocati vos offendant in aliquo ſeu perturbent. Quicunque vero aliud dixerit illi credere non debetis quia falſum profert & dicit. Hoc preſentibus proteſtamur. Nos enim omnia faciemus que veſtrum commodum reſpiciunt & honorem.

Datum Ztellis.

Wenn ich die Documenta Archivi circumſpicire, ſo muß ich bekennen, daß eben dieſer Hertzog Otto Strenuus nachhero der Stadt Hannover die gröſte Gnade erwieſen, und ſein äuſerſtes gethan, dieſelbe in Anſehen zu bringen, nur einige Exempel anzuführen:

Ao. 1279. hat er der Stadt vergönnet, die neue Mauer zu vollführen.

Ao. 1280. hat er die Privilegia der Kauffmanns Innung, das Jus præſentandi Rectorem Scholæ, und dem Rath die Stadt-Jura confirmiret.

Ao. 1284. hat derſelbe bey dem Biſchop Volquino zu Minden veranlaſſet, daß ein Theil von der Marckt-Pfarre an den Heil. Geiſt verlegt, und daraus die H. Geiſt Pfarre errichtet worden.

Ao. 1290. hat er dem Rath das *Jus Patronatus* über die Creutz-Kirche verliehen.

Ao. 1315. hat er dem Rath erlaubet, die jetzige Schule an dem Ort zu bauen, da ſie noch jetzt ſtehet.

Ao. 1315. hat er bey denen von Adel in die Wege gerichtet, daß dieſelbe alle ihre Rothſtellen auſſer dem Stein-Thor und dem Brüel, gleichwie er ſelbſt gethan, abgebrochen, und ſich reverſiren müſſen, zu einiger Helffung der Stadt ſolche nie wieder aufzubauen.

## §. XIX.

Das Ansehen der Stadt Hannover im XIII. Seculo.

Das Ansehen und die Poteſtates derer mehreſten groſſen Städte in Deutſch- auch in Sachſenland, und in ſpecie der Stadt Hannover, war im XIII. Sec. auch ſo ausnehmend, daß ich, wenn der Herr Hoff-Rath *KRESS Vindiciis c. 1. §. 15.* aus der Charta Ottonis Pueri a. 1241. die Jura Conſulum im XIII. Sec. ſo geringfügig ausgiebet, gerade das Gegentheil ſoutenire, und die dermahlige Freyheiten und poteſtæt des Raths, der Geſchwornen und gemeiner Bürgerſchafft, weit uneingeſchränckter, als zu jetziger Zeit, anſehe.

Der Herr Hoff-Rath Kreſs ſcheinet an angezogenem Ort, wenn in Charta Ottonis Pueri a. 1241. ſtehet:

*Magiſter Ciuium* corrigit indebitas menſuras ſub pena 5. Solidorum.

den *Magiſtrum Ciuium*, vulgo **Burmeſter oder Bauermeiſter**, vor die erſte Perſohn im Rath, nemlich den Burgermeiſter, anzunehmen, dieſes iſt irrig.

*Magiſter Ciuium*, **Burmeſter**, iſt von aller Zeit bey der Stadt Hannover geweſen der **Stadt Baumeiſter**, und iſt dieſem, als einem Raths Unter- und Subaltern Bedienten, die Aufſicht über Maaſſe und Gewichte anvertrauet geweſen, auf Art und Weiſe, wie zu Reſpicirung guter Policey von dem Rath *Magiſtri diſciplinæ* beſtellet waren. Uber dies ſo faſſen diejenigen *libertates* und *conſuetudines civitatum* die *leges villæ*, welche in XII und XIII. Sec. colligiret und von den Landes-Herren beſtätiget worden, wie bey der Stadt Hannover das Diploma Ottonis Pueri a. 1242. nicht den hunderſten Theil der Stadt Gerechtſahme in ſich; ſondern die Jura Provincialia & Civilia i. e. die Land- und Stadt-Rechte, waren zu ſolchen Zeiten in gantz Teutſchland gröſſeſten Theils in *mores*, in das Land und Stadt übliche Herkommen, getreten, und die Ritterſchafft auf dem platten Lande und die *Scabini Burgeſiæ* in denen Städten waren Cuſtodes & enarratores Juris patrii, und aus deren Kundſchafft wurden die Gerechtſahme des Volcks beurtheilet und entſchieden. Ich weiß nicht, was omnis populus Germaniæ zu ſolcher Zeit wol vor ein gröſſer Recht haben können, als das, was das Teutſche Volck unter Carl dem groſſen ſelbſt, und denen folgenden Keyſern, offenbarlich ausgeübet, nemlich:

Daß die Beurtheilung aller ihrer Recht und Gerechtigkeiten unter dem *Præſidio publicæ poteſtatis* auf ſeine eigene Kundſchafft und Erkäntniß beruhet.

Wie

Wie nun die mehresten Städte ihren eigenen Advocatum, der nomine Imperantis præsidiret, dabey aber ihre Scabinos Burgesiæ gehabt, nach deren Ermäßigung, Erkäntniß und Urthels Findung der Advocatus sich richten müssen, die Städte aber in regula extra urbes auf die Land-Gerichte, als woraus nachhero zum Theil die höchsten Justiz-Gerichte erwachsen, nicht gezogen werden durften, (wie denn die Stadt Lüneburg bis zur Vergleichung de a. 1562. sich vor das Hoff-Gericht zu Uhen nicht ziehen lassen wollen, v. *Obs. t. c. 4. p. 633.*) vielmehr in zweifelhaften Fällen die Sache ad plenum Consilium Civitatis und an die Städtische Ober-Höfe gezogen worden, so stellet die Euidenz selbst den Vorzug der Städte in damahliger Zeit aller Welt vor Augen.

Die Stadt Hannover hatte schon im XIII. Seculo, wie die mehresten grossen Städte,

1. Das Jus *eligendi Magistratum ciuicum*, und die **Bestellung** aller Stadt-Unter-Bedienten, so wol in militaribus als ciuilibus.
2. Eine freye *Administration* der Stadt-Güther.
3. Eine freye Anordnung und Handhabung der Stadt-*Policey*.
4. Das *Jus talliandi* siue *collectandi ad necessitates ciuitatis*.
5. Das *Jus instituendi magistros artium manualium*, Handwercker und Gilden unter Bezahlung eines gewissen Werck-Geldes, zu errichten.
6. Das *Jus condendi Statuta*.
7. Die *meliores Cives* de *Consilio & Scabinagio* wurden, wie die Fürstlichen Briefe zeugen, mit der Ritterschafft in *consilium Principis* und zu denen Fürstlichen Handlungen gezogen.
8. Das *Jus Præsidii & muniendi vrbem*, ex confirmatione Principum, so wol vor Hertzog Ottonis Strenui, als nach dessen Zeiten.

Anderer Stücke mehr, die sich aus diesen Originibus Hannoverensibus allenthalben zu Tage legen, nicht zu gedencken. Und ob gleich die Advocati Ducis zu der Zeit Personen Ritterlicher Geburt und grossen Ansehens waren; auch die so genanten Vogtgeding ria malla principalia in der Stadt gehalten wurden, so muste dennoch derselbe nach der Sitte und Weise gantz Teutschlandes, und nach dem dem populo zustehenden *jure suffragii, sententionaliter* und ex *judicio Scabinorum* proceditren, und das Erkäntniß derer Scabinorum muste dabey die Stadt Statuta sich allewege zur Regul und Richtschnur vor Augen gesetzet seyn lassen.

Und wer übrigens die Städtischen Archive und Regiſtraturen, die sich in hiesigen Landen mit dem XIII. Sec. angefangen, von allen Seculis

bis

bis anhero durchzugehen sich die Mühe gegeben, wird ohne mein Anführen wissen, daß allererst hauptsächlich im vorigen Seculo die Landes-Herrschafft in Policey- Handwercks- und Stadt-Oeconomie Sachen jedes Orts mit besonderen Regulatiuis eingetreten.

Wer dabey die so genanten Söne und Vertrags-Brieffe, welche die Stadt Hannover in XIII. und XIIII. Sec. mit den Graffen, und mit der Ritterschafft und Städten gemacht, ansiehet, der wird gewis in solcher Zeit ihre potestates so geringschätzig nicht ansehen können, insonderheit wenn man dabey auf das Aufnehmen und den Flor, wozu die Stadt Hannover bereits in XIII. Sec. gediehen, ein Augenmerck richtet. Hertzog Otto Strenuus und die Ritterschafft nebst der Gemeinde hiesiger Marckt-Kirche preisen der Stadt Auffnahme in einem von dem Bischoff Volquino zu Minden in Charta Diuisionis Parochiæ Ecclesiæ SS. Jacobi & Georgii a. 1284. angezogenen Schreiben, in verbis:

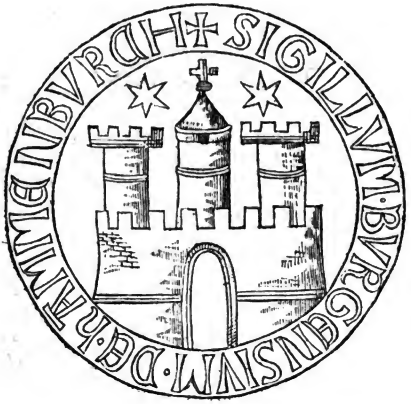
Petitio illustris Principis Domini Ottonis Ducis Brunsuicensis militum & popularium de Parochia Ecclesie St. Georgii in Honovere nobis exhibita continebat quo cum diuino munere populus ipsius parochiæ adeo pullulasset.

Die Celebritæt und das Ansehen dieses Ortes giebet sich auch aus denen mit den vornehmsten Niedersächsischen Städten im XIII. Sec. errichteten Verträgen hervor, als wohin gehöret

1. Der Vertrag mit der Stadt Hamburg a. 1264. Sabbatho in Jejunio Intret Oratio mea, worin der Hannoverschen Kauffmannschafft plenus Ducatus vollkommen Geleit versprochen wird, tenore sequentium:

a. 1264. Honorandis viris Consulibus & Communioni Hannovere *Advocatus & Consules in Hammenborch* adfectum sincerum cum obsequio fideli. Honestati vestre innotescat & claresçat quod omnibus *mercatoribus* vestris cum *mercandisiis* juste negotiationis causa ad ciuitatem nostram venire volentibus *plenum* conferimus *Ducatum* infra nostros muros & potestates ad nos veniendi & redeundi quemadmodum Sigilli nostri munimine publice protestamur tali autem interposita conditione quod si discordia aliqua vel controversia medio tempore orta fuerit quod Dominus

minus auertat inter vos ex una parte & nos ex altera, quod vos ante preſcire faciamus ad terminum quatuordecim noctium ſimiliter & de dicemus. Datum Anno Domini M CC ſexageſimo quarto, Sabbato in jejunio Iutret oratio mea.




II.) Der Vertrag mit der Stadt Celle de a 1288. in vigilia Dyonisii, denen Fabris nemoranis (Wald Schmieden) keine Victualien zu verkauffen, in verbis:

Nos Helmoldus *Sartor* Johannes *Speleken.* Ekehardus *Calcifex* Xi- a. 1288.
prianus de *Brotgadem Conſules* in *Cellis* ceterique ciues ibidem recognoſcimus in hys ſcriptis. Quod decrevimus cum Burgenſibus de Honouere quod nullus ciuium noſtrorum debet amminiſtrare uel uendere cibaria alicui nemorano fabro qui ſueuit fabricare burgenſibus de Honovere & ad noſtros ciues ſe conuertit, niſi prius ſuis creditoribus in Honovere accommodata perſoluerit uniuerſa. Si quis vero ex noſtris civibus

poſtquam ſibi innotuit fabrum illum teneri burgenſibus ſupra dictis in debitis accommodatis preſumpſerit eidem vendere ſua cibaria vel res alias quascunque, aut debet mox ceſſare ab amminiſtratione hujusmodi vel ſolvere debitum quod ſuus creditor de Honouere a fabro illo duxerit exigendum. In cujus rei teſtimonium hanc litteram noſtro ſigillo fecimus roborari. Datum Anno Domini MCCLXXX Octavo. In vigilia Sancti Dyoniſii.

III. Der Vertrag mit der Stadt Hildesheim de a. 1298. wegen Belangung beyder Städte Bürger, in Schuld-Sachen, auf Briefe und Siegel.

a. 1298. Nos *Conſules* de *Hildenſem* recognoſcimus quod amici noſtri Domini Conſules de Honovere nobiscum & nos cum eis ita placitavimus. Quicunque dederit ſuas patentes literas ſuper aliquibus debitis quod illas ſine aliqua contradictione debet inviolabiliter obſervare. Item quicunque tenetur alteri in debitis pro quibus ipſum evidenter exſtiterit proſecutus illa debita ſibi dabit & exſolvet, aut proinde in ſua amicitia permanebit. Item quicunque tenetur alteri ſolvere pro quibus non eſt paſſus querimoniam ille faciet jus vel amiciciam pro quibus fuerit inculpatus. Nos quoque cuilibet Burgenſi de Honovere de quocunque noſtro burgenſi querimoniam moventi ſecundum jus civitatis noſtre plenam juſticiam fieri procurabimus & idem Dm. Conſules de Honovere noſtris Burgenſibus de ſuis facient vice verſa. Idem dicimus ſi aliquis ex illis de Honovere veniret

Digitized by Google

niret huc, vel aliquis ex noſtris veniret Honovere qui tenetur ſolvere ille poteſt pro ſuis debitis occupari & ille pro iisdem debitis reſpondebit. Item nemo inter nos debet alium pro alienis debitis occupare. Item ſi aliquis advocatorum Dominorum noſtrorum aliquem vel aliquos ex nobis moleſtaverit pro eo nullus noſtrum debet alium occupare, ſed quivis pro altero nos pro ipſis & ipſi pro nobis debent intercedere bona fide. In cujus rei teſtimonium hanc literam noſtro Sigillo fecimus roborari.

Datum Anno Domini MCC XCVIII. in die beati Dionyſii.

IIII. Der Vertrag mit der Stadt Bremen de a. 1301. in craſtino Sancti Viti de non arreſtandis civibus Hannoveranis.

Vniverſis Chriſti fidelibus ad quos preſentia preuenerint *Conſules Civitatis Bremenſis* geſte rei notitiam cum favore. Noueritis quod nos ad conſeruandas concordiam & amicitiam que dudum viguerant inter civitates Honovere ſcilicet & Bremam, propter a. 1301.

bonum commune ciuitatis vtriusque diſcretioribus noſtris conſultis decreuimus quod nullus Burgenſium noſtrorum poſſit vel debeat cives de Honovere vel nuntios ſuos aut bona ipſorum arreſtare, vel aliquo modo alio impedire pro debitis alienis, niſi prius manifeſtum eſſet conſulibus de Honovere & aliis bonis hominibus quod Creditori ſuiſſet in ciuitate Honouere juſtitia denegata. preterea ſi Dominus Dux Luneburgenſis aut aliquis advocatorum vel hominum ſuorum alicui burgenſium noſtrorum in perſonis vel rebus ſuis damna aliqua irrogaret. Idem burgenſis noſter vel aliquis alius nomine ſuo non poſſet, nec deberet, ciues Honouerenſes aut nuncios ſuos vel bona ipſorum propterea arreſtare uel modo quolibet impedire ſed per ſe vel literas noſtras conſulibus de Honovere neceſſitatem ſuam exponere & ex tunc dicti Conſules neceſſitate ſua cognita pro refuſione dampnorum hujusmodi fideliter ſicut de ipſis preſumimus ſuis precibus laborare. In quorum omnium teſtimonium Sigillum noſtre civitatis predicte duximus preſentibus apponendum Datum Breme Anno Domini MCCC primo in Craſtino Sancti Viti.

Cap.

Digitized by Google

# Cap. III.

## Von den Hannoverſchen Stadt- Landwehren.

### §. I.

Die ſo genandten Alt-Städte hatten insgemein auſſer denen Stadt-Mauren auch ihre Stadt-Flur und Feld-Marck, und dieſe mit Gräben oder ſonſt anderer Art mit Wart-Thürmen umgeben. In dem Arreſto a. 1411. bey dem du *Fresne* in villa Legis wird die Beſchreibung von einem Stadt Weich-Bild, oder villa legis, alſo gemacht: Habens Campanam. Sigillum. Burgeſiam. & *Banleucam.* Von dem Burgban und deſſen Benennung.

Die Städte hatten eine zwiefache Jurisdiction, die eine binnen den Stadt-Mauren, und Stadt-Ziegeln, oder Zwinger, die andere auſſer denen Stadt-Mauren binnen den Stadt- Landwehren, oder Burch-Ban, dahero nach der Anmerckung *Schilteri* in v. Burch-Ban, die gemeine Formul in denen Inſtrumentis alſo lautet:

Inwendig der Stadt oder auſſerhalb *in* Burch-Ban gelegen.

Es ſtehen auch Zwing und Ban in den Brieffen verſchiedentlich beyſammen. Ludewig in ſeiner Anmerckung über die Auream Bullam Friedr. II. a. 1232. ziehet auf den Burchban das, was insgemein geſaget wird: Jede Veſtung ſolle den Gerichts-Zwang haben, ſo weit ein Canonen Schuß gehet.

Der Befang der Stadt auſſer der Stadt hieſſen, 1.) *Termini pacis*, Weich-Frieden, weil der Keyſer und Teutſche Fürſten darauf pacem imperialem, pacem Villæ oder Weich-Frieden, verliehen, und auf Art und Weiſe, wie bey einem anzulegenden Forſt und Wild Ban, die termini pacis ordentlich beſchrieben worden. Charta Frieder. I. Imp. a. 1195. in verbis:

*pacem imperialem* eis tradidimus. *Termini* vero hujus *pacis* portenduntur ad ulteriores fines vinearum & uſque ad Ortos Wecelini & ad fines communis paſcuæ burgenſium & ad ripam Prumiæ ubi influit in Rhenum.

Und werden daher die Bürger ſelbſt homines pacis genannt. Conſt. Ludovici VI. a. 1128. Spicilegio *Acherianо* T. III. p. 481. als welchen bey Aufrichtung einer bürgerlichen Societæt pacis inſtitutio & communia gegeben und verſtattet werden. *Conſuet. Tornacenſes* Spec. *Acher.* T. III. p. 551. wiewol auch die termini pacis den innern Diſtrict binnen den Stadt-Mauren mit begriffen.

2.) *Ban Leuca, Leuga Civitatis*, Charta Communiæ, *Bituricenſis* a. 1207. *Leuca bannata, libertates villæ* St. Deſiderii in Campania apud du *Fresne* in Bannum Leuge a Leuca & Banno, weil denen Städten

um die Stadt zu ihrer Stadt-Feld-Marck ein gemeſſener Diſtrict, welchen man insgemein auf eine Meile weges überſchlagen, concediret, ſolcher ihren Libertatibus zugeeignet, und dahin mit dem Banno verwahret wurde, daß binnen ſolchen ſie cum Judicio Scabinorum ihren eigenen Advocatum haben, und übrigens darin keine andere Poteſtat mit einer Herrſchaft, Bedrückung oder andern Exactionen, ſich eindringen ſollte. Charta Caroli Simplicis ap. *Baldericum*. L. I. Chron. Camer. c. 67: Et circum iſta loca, quantum unius Leucæ terenderit ſpatium neque Comes neque ulla judiciaria Poteſtas freda exercendi poteſtatem habeat. Die Clöſter hatten gleicher Geſtalt ihre Banni leugas, in welchem Bezirck kein Dux, oder Comes, oder anderer Iudex publicus, auſſer dem Biſchof, oder Abt und deſſen Advocato monaſtico, Gerichte halten durffte. Charta Conradi Regis a. 1140. ap. *Martene* T. II. Collect. p. 112: Terminos *Banni leugæ* - rata poſſeſſione confirmamus, vt nullus Dux aut Marchio nullus Comes aut vice Comes nulla ſæcularis vel eccleſiaſtica, magna paruave perſona in eis aliquam poteſtatem, vel juſticiam, vel judicium exerceat nulla perſona, quæ ibidem habitet alium quam abbatem dominum habeat, nec pro imparibus nuptiis aut pro ſanguinis effuſione, vel pro defuncta manu alii, niſi abbati reſpondeat.

3. Bannitum milliare i. e. ein Stadt-Diſtrict, welcher auſſer der Stadt auf eine Meile weges rings umher mit dem Pace oder Banno verwahret worden, welcher denen Alt-Städten zugeſtanden, denen Neuſtädtiſchen aber unterſaget iſt. Chart. Friedr. Imp. a. 1232. ap. *Schannat*. Cod. Probat. Worm. nr. 121: In *Civitatibus* noſtris *nouis bannitum Milliare* deponatur, um denen Alt-Städten oder ſonſt jemanden anders an ſeinen Rechten keinen Eintrag zu thun. v. *Ludewig* Reliq. MSS. T. VII. p. 533. Auf ſolchen ambitum gieng auch die Städtiſche Jurisdiction. Charta Friedr. II. Imp. a. 1232. d. 1: Ciuitates noſtræ Jurisdictionem ſuam ultra Ciuitatis ambitum non extendant. niſi ad nos Jurisdictio ſpecialis pertineat. Wiewol die receptio Juris peregrini, da ipſa Germania ſui Juris neſcia geworden, die Städtiſche Gerichtsbarkeit multis modis confundiret hat, ſo daß viele Städte ihre Jurisdiction extra muros gänßlich verlohren, oder doch nur noch gewiſſe ſpecies davon ſaluiret haben.

4. *Urbalis Bannus*, *Bannus urbis*, Burg-Ban a) Charta Rudolphi II. a. 1582. pro Ciuitate Colon. ap. *Lunig*. Reichs-Archiv T. XIII. p. 389. ſingula Priuilegia & literas quas ſuper quibuscunque ſuis ac dictæ Ciuitatis juribus - *Banno vrbis & banni leucæ* quæ vulgariter *burckban & ban mile* nuncupantur - - obtinuerunt, hactenus - approbamus. b) Præceptum Ottonis pro monaſterio Corbeæ nouæ

ap.

ap. *Martene* T. I. Collect. p. 284: nullus horum aut aliqua judiciaria Potestas super præfatos homines (qui ad præfatum cœnobium & ad Ciuitatem circa illud constructam confugiunt) potestatem ullius Banni quæ *burgban* vocant nisi ipsius monasterii Abba & cui nult ipse committere. Wiewohl auch unter die Benennung des Burgban die gantze Præfectura vrbis in einer Stadt, so weit sich der Stadt Weichbild erstrecket, begriffen worden. Diplomata Conradi Regis pro monasterio Corbeyensi a. 1147. ap. *Marten.* Tom. II. Collect. p. 602. & p. 606. & a. 1150. p. 609. Diploma Friderici Primi a. 1152. ap. *Martene* d. T. 2. p. 615.

5. *Bannile* Charta Ruperti Imp. a. 1401. pro Ciuit. Colonienſi ap. *Schilter.* in Burgban: cum *Banno urbis & banni leuca* quæ vulgariter *burgban & ban mile* nuncupatur. Charta Rudolphi II. a. 1582. Bannitum milliare. Charta Fridr. Imper. a. 1232.

6. *Burgfrieden.* Termini Pacis, Burgi. Rupert. Imp. in Confirm. Priuilegii des Keßler Handwercks a. 1405. ap. *Schilter* in h. v.

Doch daß ſie die Burgfrieden und Bannzäune an den ſtetden und enden da ſie wonende und geſeßen ſin ſo des not geſchee ungeverlichen wol mogen helffen weren.

7. **Landwehren.** In denen Capit. in Conventu ad Marsnam I. a. 847. wird lantuweri erkläret de inuaſione Regni, Tom. II. *Baluz.* p. 44. Regni invaſio quam *lantuweri* dicunt. In Adnotat. Excerpt. Capitul. Karoli & St. Ludovici Impp. Cod. Remens. ap. *Baluz.* T. II. p. 1264. de defenſione patriæ: de *Lantuweri* i. e. patriæ defenſione. In beyden dieſen Stellen iſt darunter nichts anders als eine Landes-Defenſion wider die Invaſion des Landes gemeinet. *Sirmondus* Notis ad capit. Tom. II. Baluz. p. 732. mercket hierbey an, daß bey denen Alemannis die Land-Wehre die Grentze einer Region bedeute, und in ſolchen Verſtande, da es eine Munitionem Terræ in ipſis finibus anzeiget, iſt dis Wort genommen in charta Giſelberti Archi-Ep. a. 1286. ap. *Reibm.* Chron. Brunſv. p. 1873. ipſam Ducis terram ſeu *munitionem* dictam vulgariter *Landwere* contigerit debellare. Und freylich waren von Alters her die Gräntzen einer Stadt oder einer Burg zur Wehre oder Defenſion des Landes, nemlich der Stadt und ihres Diſtricts, mit Holtzungen, Graben, Wart-Thürmen, Hecken, Zäunen und Schlag-Bäumen, verwahret, und eben daher heiſſen ſo wol die Wart-Thürmer, als die Holtzung, Wall, und Graben-Bäche, welche zur Defenſion des Landes und des Stadt Diſtricts gerichtet ſind, Land-Wehren.

8. **Marcketſchede.** Charta Borwini Domini de Roſtock a. 1254. ap. *Luning.* Reichs-Archiv. Part. Spec. Contin. IV. p. 2. p. 682. Volumus

lumus inſuper ut in omnibus ſuis terminis qui vulgariter Marcketſchede vocantur *jure* gaudeant *Ciuitatis*.

9. *Burchwardium*, a Burgo & Cuſtodia, ſiue Waren, Warte, bedeutet nicht nur eine Stadt ſelbſt, ſondern auch den umliegenden, und ihr angehörigen Stadt-Diſtrict. Charta Ottonis M. A. 961. ap. *Sagittar.* Antiquit. Magdeburg §. 73. Urbem Sputinesburg cum omnibus appendiciis ad eandem urbem pertinentibus mancipiis utriusque ſexus. ædificiis campis pratis paſcuis ſiluis - - & quicquid beneficii cæteri fideles noſtri in eodem *Burgwardio* habere uiſi ſunt. Bulla Papalis erectionis Archi-Epiſc. Magdeb. ap. *Sagittarium* Antiq. Magd. p. 93. Caſtra Unnesburg. Wantzleua. Hoeldesleua cum omnibus pertinenciis & uillis quas *Burgwart* uocant. Diploma Ottonis II. A. 973. ap. *Meibom.* T. II. p. 373. Magdeborg ciuitatem municipium ejus quod nos *Burgwardum* dicimus. V. Du *Fresne* in Burgwardium. In welchen Stück denn die Teutſchen Städte und ihre Burgwarde, weil ſie matres vicorum und aus verſchiedenen in ihre Burgwarde eingezogenen Villis erwachſen, denen in Conſtitutione Leonis Imperatoris angezogenen Metrocomiis nicht ungleich. *Schilter* in gloſſario erkläret Burchward munitionem, als welche in der Stadt mit Mauren, auſſer der Stadt aber mit einer Land-Wehre, Graben, Holtz, Zäunen und Wart-Thürmern umgeben ſind. Von ſolchen Burgwarden heiſſen die Bürger ſelbſt in Charta Wilhelmi Noti apud *Spelmannum* Burgware, quaſi Cuſtodes burgi, der in der Genoſſenſchafft der Stadt und allen, was demſelben nach Weichbilds Recht anhängig, mit befindlich.

## §. 2.

Von dem Burch-Ban oder Ban Meilen Recht.

Das Burch-Banns oder Ban Meilen-Recht, wie es ein Stück und Zubehör des Weichbild Rechtes; alſo iſt es auch nach der Formula loci und Verfaſſung jeden Stadt Weichbildes zu beurtheilen, und iſt nach Art der Teutſchen Städte die regula und der Satz richtig, ſo weit die termini Ciuitatis in & extra muros reichen, ſo weit gehen die libertates loci oder das Stadt Weichbild, es wäre denn, daß in Conſuetudinibus oder Priuilegiis Ciuitatum hierunter ein anderes hergebracht, beliebet und verordnet worden. Termini pacis, termini libertatis, termini juris oppidani, bedeuten einerley, Charta Wilhelmi Epiſc. Traject. a. 1298 apud *Mathæi* de Jure Gladii c. 17. Alſo iſt leicht begreiflich, ſo weit der Burgban, die Ban mile, Milliare bannitum, die Stadt Landweren gegangen, ſo weit haben auch die libertates loci, in ſo weit ſie nicht anderer Geſtalt attemperiret worden, ſich erſtrecket. Nach dieſer Regul iſt in Privil. Johannis & Gerhardi Comitum Holſatiæ a. 1258. ap. *Lambecium* Rerum Hamb. L. 2. p. 45.

aus-

Digitized by Google

ausdrücklich feſt geſtellet, *infra* præſcriptos *terminos jure* utantur *oppidano*, quod *Wikbelder* Recht vulgariter nuncupatur, quicquid autem *infra* eosdem *terminos* diſcordiæ ſiue quæſtionis natum ſeu ortum fuerit *infra ciuitatem* debet omni modo *judicari*. Charta compoſitionis Alberti Archi-Epiſc: Magd. inter Diedericum March. Miſn. & Lipſienſes a. 1216. ap. *du Mont.* Corp. Diplom. T. I. p. 156. Item eorum *quæ Weichbilde contingunt* nullus judicet præter Aduocatum & Schultetum. Conſuetud. Attrebat. a. 1268. *Spicil. Acher.* T. III. p. 572. Quicunque *intra pacem ciuitatis* infracturam fecerit de raptu vel de furto. vel de *plaga ad Banni Leugam* juſtitia noſtra debet eum arreſtare & coram Scabinis ducere & ibi debet facere ſecuritatem per conſiderationem Scabinorum tantum faciendi quantum Scabini judicabunt. Quicunque alium occiderit uel ad mortem vulneraverit. Major & Scabini & tota communia debent juuare juſtitiam noſtram ad capiendum eum & communia poterit eum ſequi ubique infra Banni Leugam. Diploma Henrici Archi-Ep. Colon. a. 1229. ap. *Luning.* R. Archiv. Tom. XIII. p. 341.

Recognoſcimus eidem Ciuitati conſuetudinem antiquam & Juri conſonam, talem uidelicet quod nullus Ciuium Colonienſium pro delicto ſiue crimine infra Coloniam & *terminos* ipſius *ciuitatis* qui dicuntur *Burban* commiſſo vel quod dicitur commiſſum extra Coloniam a nobis vel ſucceſſoribus noſtris in jus vocetur - - ſed nos & ſucceſſores noſtri in Palatio noſtro Coloniæ præſidere debemus & ibi; ſecundum quod ſententia Scabinorum dictauit judicare. Diploma Caroli IV. ap. *Lunig.* d. T. XIII. p. 345.

Ciuitati Colonienſi illam conſuetudinem qua quandam *libertatem* quæ dicitur Borgban & *Ban mile* habuiſſe & habere dignoſcuntur preſentibus confirmamus & etiam noſtra autoritate de nouo eis concedimus ejusmodi libertatem *Borgban* & *Jus habendi ban leucam* quæ dicitur *Ban mile ciuium circa Ciuitatem* predictam per terram & per aquam, & quod poſſent in uiolentiam committentes & delinquentes & alias circa hoc excedentes *infra* ipſam *Banleucam animaduertere.*

Wenn indeſſen eine Stadt ihr volles Weichbilds Recht extra muros nicht ausübet, ſo gehöret ſolches ad Exceptiones a Regula, die daher entſtanden, daß entweder eine Stadt auſſerhalb ihren Mauren keinen Burchban, keine Ban meile, und keine Landwehren hat, wie denn die Reichs-Fürſten in Conſtitutione Friderici II. denen Neu-Städten keine Ban meile zugeſtehen wollen, oder daß mehrere Poteſtates

publicæ bey'einem Ort, wo Städtiſche Communitates erwachſen, concurriret, und ſich ſuper Formula Communiæ anderer Geſtalt auf gemeßene Art verglichen, v. Charta Compoſitionis Henrici Comitis Aſchariæ & Geuehardi Abbatis Nienburgenſis a. 1239. apud *Beckman* Hiſt. Anhalt. P. V. L. 2. c. 1. §. 6. p. 71. Charta Guidonis Comit. Flandriæ a. 1270. ap. *Miræum* Opere Diplomatico p. 318. Charta Johannis Ducis Brabantiæ a. 1283. ap. *Miræum* p. 319. oder die Conſuetudines Ciuitatum ein anders mit ſich gebracht, oder die Zudringung der Advocatorum iſt Schuld daran, oder die Receptio Juris peregrini, welche den Ordinem Judiciorum Germaniæ gewaltig confundiret, und das Werck in andern Stand geſetzet.

## §. 3.

Ob die Vorſtädte des Stadt Weichbildes theilhaftig.

Indeſſen iſt die Frage: ob die Vorſtädter zur Stadt und zum Stadt-Recht mit zu rechnen? welche *Carpz.* dec. 2. und *Berger* Oec. Juris p. 60. bejahet, hingegen *Schilter* Ex. 3. Th. VIII. verneinet, ſie iſt am wenigſten ex rationibus Romanarum legum, ſondern vielmehr ex principiis Juris Germanici, inſonderheit aber aus jedes Orts Verfaſſung, ſelbſt zu beurtheilen. Zu Hildesheim waren vor Alters 3. Weichbilder, die Alt-Stadt, die Neuſtadt und Civitas in Dammone, jedes hatte ſein beſonderes Conſilium Civitatis, ihre beſondere Städtiſche Communen. Von der Civitate in Dammone zeuget der allhier mit ihren Stadt Inſiegel inſerirte Brieff.

Nos - - *Conſules in Damone extra muros Hildenſemenſes* preſentibus Recognoſcimus & publice proteſtamur quod - - Conſules & - - Burgenſes Ciuitatis Hildenſemenſis, ita nobiſcum placitauerunt, & nos cum eis, quod nos nec aliquis ex noſtris nobiscum in *Damone* habitantibus debet pannos aliquos ad vendendum incidere manifeſte ſeu occulte. Quod ſi Conſules & Burgenſes jam dicte Ciuitatis pro eo aliquem ex noſtris incuſare voluerint, ille debet accedere ad dictos Conſules ſuper domum ipſorum & duo ex noſtris Conſulibus aut plures ibunt cum eo vt videant & audiant ne illi aliqua fiat injuria, ſi fatetur ſe pannum ſeu pannos ad vendendum incidiſſe, dabit vnum talentum Hildenſemenſium denariorum illius talenti medietatem Conſules ſupra dicte Civitatis tollent, medietatem reliquam nos tollemus. Si autem negat ſe feciſſe de hoc ſe debet ibidem coram conſulibus eximere ſuo jure. Preterea ſi aliquis eſſet ex noſtris, qui familiam ſuam panno aliquo vellet veſtire, ille pannum illum licite poterit incidere, & familie ſue impertire, in eo nullum habebit

habebit exceſſum, nec proinde debet a prefatis conſulibus nec ab aliquo incuſari. Ne ſuper hiis impoſterum dubitari contingat preſentem literam dedimus & Sigillo noſtro fecimus communiri. Actum & Datum Ao. Dm. Milleſimo CCLXXXX. Octauo.

Zu Braunſchweig waren 5. Weichbilder, nemlich 1. Die Altſtadt, 2. der Hagen, 3. die Neuſtadt, 4. die alte Wick, 5. der Sack, v. Ordinarius Brunſv. T. III. Script. Brunſv. p. 449. Um Hannover waren ſchon im XIII. Sec. populus in noua Ciuitate, in Brulone & Caſtro Lewenrode, auf der Brücke ſelbſt machten die Brücken-Leute ihre eigene Commun aus, als die ihr eigen Gericht, und ihre beſondere Bur-Meiſter gehabt, auch noch jetzo ihre beſondere Wächter haben. Auſſer der Stadt, und zwar dem Clever- und Stein-Thor, waren unzehlige Koth-Stellen, nemlich die ſogenannten Caſæ extra Brulonem & Valvam lapideam, auſſer dem Ægidien-Thor waren gleichfalls Koth-Stellen dem Cloſter Marienwerder gehörig, und das Dorff Embere. Nachdem nun der Landes-Fürſt zur Aufhelffung der Stadt ſelbſt darüber aus war, daß vor der Stadt binnen den Stadt-Landwehren keine Einwohner geduldet werden ſolten, ſo blieb der Stadt ihr Weichbilds-Recht binnen den Stadt Landwehren um ſo vielmehr beſtärcket und bekräfftiget.

Es hat nun eine Alt-Städtiſche Commun, ex moribus Germaniæ, allemahl die Vermuthung vor ſich, daß ihre binnen ihren Stadt-Weich-Frieden, oder Burchban, oder Landwehren, belegene Feld-Marck

zu ihrem Stadt-Weichbild gehörig, oder, nach der in den Stadt Statutis gewöhnlichen Redens-Art, zu Weichbilds-Recht liege. Wenn aber in ihren Landwehren ſich eine neue Vorſtädtiſche Commun anſetzet, iſt darauf zu ſehen, ob und wie weit ſie in conſortium Juris oppidani mit auf- und angenommen, denn wenn ſie eine Mitgenoſſenſchafft der gemeinen Stadt Jurium prætendiren will, ſo muß ſie, da ſie vor ſich nichts hat, aus dem Stadt Weichbilde, quaſi ex fonte ſuo, das comparticipium jurium ciuicorum herleiten. Wobey ich beylauffig bemercke, daß ich, wie vom *Berger* d. l. geſchiehet, die Vorſtädter vor Pfal-Bürger nicht anſehen.

§. 4.

Von dem Weichbilds-Recht auſſer den Stadt-Mauren.

Wie ſich nun das gantze Weichbilds-Recht auf den Burgban extra muros erſtreckte, ſo äuſſerte ſich auch das Jus Weichbildicum nach der Formula Ciuitatis auf alle Art, nemlich

1. Die Güther binnen den Stadt-Landwehren waren Weichbilds-Güther und Stadt dingpflichtig.

2. Die darüber entſtandene Streitigkeiten gehöreten vor das Stadt-Gericht.

3. Die Stadt Keüren, Stadt-Statuta erſtreckten ſich auf die Weichbilds Güther, auſſer der Stadt, binnen ihren Landwehren.

4. Die Städte hielten ihre Landwehren verſchloſſen, und durch ihre Landwarer in Cuſtodia.

5. Von denen durch die Stadt-Landwehr gehenden Fuhren erhoben dieſelben, wie von denen Fuhren aus, und durch die Stadt, zu gemeiner Stadt Behuff *ad opus villæ, ad emendationem ciuitatis, pro reſtaurandis viis, ad Calcejam* (Gallis Chaucee) faciendam, ad *uſus & conſuetudines ciuitatis*, eine *Aſſiſe*, eine *Lemnam, donarium portæ, vecturas*, Umgelt, *vectigal*, oder wie es ſonſten Nahmen gehabt, a) Concordia de Juribus villæ Mechlinens. ap. *Martene* T. I. Collect. p. 1416. poteſtatem pecuniam recipiendi ad *opus villæ* in *aſſiſiis* & de quolibet pondere vulgariter Wage denarium. b) Priuilegium Ottonis Pueri ciuitatis Mundenſis a. 1246. ap. *Eccardum* Fr. Orient. T. I. p. 563. & ut *vecturæ ex omnibus partibus ciuitatem accedentes*, ibi ſua deponant *onera*, ut ex eo *ciuitas emendetur*. c) Statuta St. Seueri in capite Vaſconiæ circa A. 1100. ap. *Martene* T. I. Anecd. p. 220. Statutum etiam fuit, quod ſi extranei cauſa vendendi in animalibus vel in plauſtris aliquid abſtruxerint in *exitu portarum Lemnam* perſoluant. Idem dicimus de Corariis quod *Lemnam* debeant dare conſuetudinis.

d) Con-

d) Conſuetudines Attrebatenſes *Spicil. Acher.* T. III. p. 572. Eisdem Scabinis dedimus ſtratum & *denarios portæ* qui ſunt ad *calcejam* faciendam ad *uſus & conſuetudines Ciuitatis.* e) Charta Alberti a. 1301. ap. *Lunig.* Reichs-Archiv. Parte ſpeciali Controu. XII. p. 476.

Vt *Vngeltum* Ciuitatis eo curſu & modo - - quibus recipere conſueviſtis antiquitus & ab eo tempore cujus non eſt memoria. recipere & colligere in antea debeatis. f) *Miræus* op. Diplom. p. 1016. Charta Johannis III. Brabant. Ducis a. 1314. pro oppido Lovanienſi *Vectigal* quod penditur pro *inſtaurandis viis* aliorſum inſumi prohibemus.

V. Charta Adolphi Regis a. 1294. ap. *Lunig.* R. Arch. T. XIII. p. 50.

Dergleichen Conceſſiones, wie *Pfeffinger* ad Vitriar. L. III. T. IV. p. 496. ſeqq. ſchon angemercket, haben auch die Keyſer denen Reichs-Städten zu Beſſerung der Stadt und derer Wege und Brücken unter mannigfaltiger Benennung gegeben, als

1. Der Stadt *Biberach* ſo wol in der Stadt, als bey der Stadt-Marck und Gebiethe. Carol. IV. in Privil. a. 1373: ap. *Lunig.* R. Arch. T. XIII. p. 186.

2.) Der Stadt Franckfurth, der Stadt und ihrer Brücken zur Steur. Carolus IV. in Priuilegio a. 1377. ap. *Lunig.* R. Archiv. T. XIII. p. 596.

3. Der Stadt Augſpurg, ihre Straſſen und Wege vor und in der Stadt damit bauen und pflaſtern zu laſſen. Sigismundus Imp. in Priuilegio a. 1430. ap. *Lunig.* Reichs-Archiv. T. XIII. p. 100.

4. Der Stadt Kempten über den alten Zoll und Maut ein Roß-Zoll-Geld. Friedr. III. Privil. a. 1483. ap. *Lunig.* d. T. XIII. p. 1515.

5. Der Stadt Pfullendorff von aller Kauffmannſchafft und Güthern, ſo neben der Stadt Pfullendorff über derſelben und ihrer Bürger Eſch und Grund geführet wurden, Friedr. III. Priuileg. a. 1485. ap. *Lunig.* Reichs-Archiv. T. XIII. p. 206.

6. Der Stadt Regenſpurg, zu Land-Recht, zu Viſir-Gelde, zu Pflaſter-Zoll. Maximil. Priuil. a. 1495. ap. *Lunig.* R. Archiv. T. XIV. p. 266.

7. Eslingen Weg- Geld. Carolus V. Privil. a. 1521. ap. *Lunig.* R. Archiv. T. XIII. p. 513. und Brücken- und Pflaſter-Geld Ferd. II. Priuil. 1536. ap. *Lunig.* R. Archiv. T. XIII. p. 545.

Welches alles denn ſo viel anzeiget, obgleich die Anlegung eines ſpecial Zolles zu Anfangs ohne des Kayſers Vergünſtigung, und nachher ohne der Churfürſten einmüthige Mitbewilligung, von den Ständen ſelbſt nicht angeleget werden können, daß dennoch theils die Keyſer, theils die Fürſten,

denen Ständen zu ihrer beſſern Conſiſtenz, und zur Beſtreitung der denen Städten obgelegenen Pflicht die publiquen Wege, Brücken und Stein-Pflaſter zu unterhalten, unter mannigfacher Benennung, die eine dationem ob cauſam mit ſich führen, auch zum öftern über den ordinairen Zoll zu erheben geſtattet, oder von alter Zeit her dergleichen durch die Stadt übliche Gewohnheit, in welchen Conſuetudinibus Civitatis die Forma Civitatis, das Stadt-Recht, das Stadt-Weichbild, guter maſſen beſtanden, eingeführet ſey, und iſt kein Zweifel, daß die mehreſten groſſen Städte desfalls, wo nicht ausdrückliche Conceſſiones, dennoch eine undencfliche Gewohnheit auffzubringen im Stande ſeyn müſſen.

§. 5.

De jure Metrocomiæ.

Ein Weichbilds-Guth konte keiner beſitzen, noch ihm acquiriren, er muſte denn ein Bürger ſeyn. Und iſt in dieſen Stück das JusMetrocomiæ (de locis metrocomiæ non in extraneum, nec niſi in habitatorem metrocomiæ alienandis, in Conſtitutione Leonis a. 468. Anthemio Aug. II. Conſule in L. vn. C. non licere habitatoribus Metrocomiæ loca ſua ad extraneum transferre, und in L. 8. C. de exactor. tributor. welche beyde eodem die Cal. Sept. & ſub eod. Conſule Anthemio datiret,) dem Juri Weichbildico nicht ungleich. Die ſo genannten Metrocomiæ, deren ſchon in Conſt. Impp. Honorii & Arcadii a. 415. in L. 6. C. Theodoſianus de Patrociniis Vicorum, und nachmahlen in jetzt gedachter Conſtitutione Leonis in L. 8. C. de Exactor. Tribut: und L. vn. C. non licet habit. Erwehnung geſchiehet, waren nach der nativa vocis ſignificatione villæ majores, von welchen die villæ minores als matre abhängig waren, und wie metropolis mater urbium, ſo iſt Metrocomia mater Vicorum geweſen, Guil. *Budæus* An[illegible] in ff. P. II. p. 137. *Cujacius* Comment. ad L. Cod ad L. 8. C. de [illegible]. Tribut. Jacobus *Gothofredus* in L. 6. C. de Patrociniis Vicorum. Barn. *Briſſonius* & Antonius *Hottomannus* in v. metrocomia. *Perez* ad T. C. non licet habitat. *Alciatus* in L. C. XI. T. 56. Zwar hat Accurſius in R. C. non licere habitat. die Metrocomiam a metron, menſura, & comis, villa, pro villa menſurata erkläret. quæ ex L. 4. C. de jure Fiſci daretur Metroicis juſſu Principis in aliam civitatem translatis, und *Perez* ad T. C. non licet habitat. nr. 1. terras devicto & translocato populo ſive metroicis metro i. e. menſura publice aſſignatas metrocomias dictas verſtanden. Allein die Forma ſuper metroicis juſſu Principis in aliam civitatem translatis data in Diocletiani & Maximiniani L. 4. C. de Jure Fiſci, quorum prædia, quæ antequam demigrarent, habe-

haberent, ſi ab eis diſtracta non eſſent fiſci rationibus, vindicabantur, iſt von der forma & indole vicanorum metrocomiæ weit entfernet, als bey welchen ſich nicht zeiget, ſo wenig das eine, daß ſie juſſu Principis in aliam ciuitatem, gleich denen Metroicis, transferiret, als das andere, daß ihnen auctoritate publica an dem Orte, wohin ſie verlegt, Länderey zugemeſſen, und ſolche Metrocomien genannt worden. Guil. *Budæus* Annot. in ff. p. 137. Janus *Acoſta* ad §. 4. S. de legatis, und andere, leſen pro *Metroicis* in L. 4. c. de jure Fiſci Metoeci, von welchen der Autor Panegyrici Flavienſium ad Conſtantinum cap. 4. anführet: civitatem iacentem erigere *metoecis* undique transferendis, und notiren dabey *Budæus* d. l. *Metoeci* ſunt, qui latine dicuntur *incolæ*, und Janus *Acoſta* ad d. §. 4. ſolitos fuiſſe principes ciuibus deſtitutas ciuitates nova colonorum adjectione ſupplere. Den Verſtand des l. 4. c. de jure Fiſci haben erkläret *Cujacius* in d. l. 4. Janus *Acoſta* in d. §. 4. *Alciatus* in d. l. 4.

Was die Art und Eigenſchaft der Metrocomien anlanget, ſo war Metrocomia

1. Vicus principalis mit ſeinen angehörigen vicis minoribus, denn die vici werden in L. 33. C. Th. de Epiſc. Eccleſ. & Clericis pro magnitudine & celebritate unterſchieden, und nach ſolchen wurde Judicio Epiſcopi der numerus Clericorum darin ordiniret. Die Einwohner ſolcher Vicorum hieſſen Vicani Vicarii L. un. C. non licere habitat. woſelbſt Haloander pro Vicariis Vicanis lieſet: Convicani in L. 6. C. Th. de Patrociniis Vicorum.

2. Wurden die Metrocomiæ ex L. 6. C. Th. de Patrociniis Vicorum in *publico jure* & *integro* gehalten, das iſt, ut impoſitæ Metrocomiis publicæ functiones integræ & ſalvæ cuſtodirentur. Jac. *Gothofr.* ad d. L. 6. Zu dem Ende behielten die Eccleſia Conſtantinopolitana & Alexandrina zwar dasjenige, was ſie pro Religionis intuitu beſeſſen, doch in der maaſſen, ut in futurum functiones omnes, quas metrocomiæ debent, ſciant procul dubio ſubeundas v. d. L. 6.

3. Wer ex beneficio Imperatorum Metrocomias beſaſſe, muſte vicos publicos committere. i. e. ceterorum vicorum, quorum metrocomia mater eſt, onera agnoſcere, d. L. 6. ibique Jacobus Gothofredus, in welchem lege die Metrocomiæ a vicis publicis, und zwar zugleich juris effectu in functionibus, quas Metrocomiæ debent, & *publici vici* pro antiquæ capitationis profeſſione debent, unterſchieden werden, welches denn die Meynung Jacobi *Gothofredi* ad L. 2. C. Th. de Cenſu, und *Cujacii* ad L. 3. C. de Exact. Tributor. daß wie plebs urbana ex L. 1. C. de Capit. ciuium cens. exim: alſo auch Metrocomiæ, als vicus primarius, a capitatione frey geweſen, verſtärcket.

4. Daß

4. Daß die Vici ihre Curiam & Curiales und Forum gehabt, beweiſet Jac. *Gothofredus* ex L. 6. C. Th. de Patrociniis vicorum, ex Saluiano L. 5. de Gubernatione Dei und Paulo IV. Sent. 6. und alſo um ſo viel mehr auch die Metrocomiæ als vici principales, concludentibus Jac. *Gothofr.* d. l. & *Schult.* ad Paulum d. l. dahero Guidoni *Pancirollo* II. variarum lectionum 255. wenn er die Conſtitutionem Leonis in l. vn. C. non lic. habitat: auf das genus ciuitatum limitiret, quod foro caret, ſed theatrum, balneum & Baſilicam habet, nicht beyzutreten.

5) Die *Habitatores Metrocomiæ* waren zwar metrocomiæ adſcripti, hatten aber loca ſui juris & terrarum ſuarum dominium, verbis Leonis in d. L. VII.

6) Ganze Metrocomias oder in ſelbigen etwas konte niemand beſitzen, außer a) die ante Conſulatum Cæsarii & Attici ſich bereits in deren Beſitz gefunden. b) und die Convicani, als welche, nach Proportion ihres Vermögens, die Onera zu bezahlen ſich nicht entziehen können L. 6. C. Th. de Patrociniis Vicorum: Metrocomiæ vero in publico jure & integro perdurabunt, ne quisquam eas vel aliquid in his poſſidere temptauerit, niſi qui *ante conſulatum* præfinitum coeperit procul dubio poſſidere, exceptis *Conuicanis*, a quibus penſitandi pro fortunæ conditione negare (leg. negari) non poſſunt. Dieſes Verboth beyder Kayſer Honorii & Arcadii A. 455. in d. L. 6. iſt conſtit: Leonis A. 468. in L. vn. C. non lic. habitat. dahin gerichtet und erſtrecket:

In illis, quæ Metrocomiæ communi Vocabulo nuncupantur, hoc adjiciendum neceſſario noſtra putavit humanitas, ut *nulli extraneo illic quoquo modo poſſidendi licentia tribuatur*, ſed ſi quis *ex iisdem vicariis* (vicanis) loca *ſui juris alienare voluerit, non licere ei, niſi ad habitatorem adſcriptum ejusdem metrocomiæ*, per qualemcunque contractum terrarum ſuarum dominium poſſeſſionemque transferre: Sciente perſona extranea, quod, ſi contra vetitum ſe huic negotio immiſcere, vel illic poſſidere tentaverit, quicunque Contractus initus fuerit, carebit effectu & contractu ſoluto, ſi quid præſtitum eſt, hoc tantum reddetur.

Die Urſache, warum kein Extraneus in denen Metrocomiis etwas beſitzen, noch die alienationes an jemand anders, als in vicanos metrocomiarum geſchehen können, iſt diejenige nicht, welche *Pancirollus* II. Variar. Lect. 258 angegeben, ne metrocomia hominibus deſerta maneat. Denn ob zwar Impp. Honorius & Theodoſ. in d. l. 6. auch desfals Vorſorge getragen haben, ut in earum Metrocomiarum locum, quos temporis lapſus vel deſtituit vel viribus vacuabit,

ex

ex florentibus aliæ ſubrogentur, ſo iſt dennoch die deſertio Metrocomiarum bey dem Verboth, in metrocomiis keine Güther an Extraneos zu veräuſſern, nicht zum Grunde gelegt, welche Verbödung daraus, daß Fremde ſich in denen Metrocomien eigenthümliche Güther perſchaffet haben, nicht ſo ſchlechter Dings erwachſen kan, vielmehr iſt ſolche inhibition darauff gegründet, daß die Metrocomiæ in publico jure & integro ihre Conſiſtenz behalten, und dahero nicht an extraneos metrocomiis non adſcriptos, & in functionibus publicis ſerendis non reſpondentes, ſondern allein in convicanos ſiue habitatores metrocomiarum, a quibus penſitanda pro fortunæ conditione negari non poſſent, d. l. 6. C. Th. de Patroc. Vicorum, veräuſſert werden mögten. Ob nun zwar unſere Städte in Teutſchland ihre beſondere formam civitatis, ihr Stadt Weichbild haben, und denen metrocomiis wol nicht in allen gleich zu ſchätzen, ſo tritt dennoch die Haupt-ratio Legis, welche die Verordnung in d. l. L. 6. C. Th. de Patrociniis Vicorum & d. L. un. veranlaſſet, nehmlich:

daß bey denen Städten eine Commun anzutreffen, die in Tragung der gemeinen Onerum von ihren Weichbilds Güthern mit einander in Jure Communiæ verknüpft, und wenn die bürgerlichen Güther an Bürger veräuſſert werden, dieſe die præſtanda pro Conditione fortunæ nicht verſagen können: Dahingegen, wenn ſie auff extraneos transferiret werden, die Städte in Jure publico nicht in ihrer Integrität fortdauren können.

Jedennoch iſt unvonnöhten, bey denen teutſchen Städten, bey dem Beſitz und bey Veräuſſerung der Weichbilds Güther, die Conſtitutionem Leonis in L. un. de Metrocomiis ſchlechterdings zum Grunde zu legen, nachdem die Art und Eigenſchafft der Weichbilds-Güther ex moribus & legibus Germaniæ ein Fundamentum ſolidius in ſich faſſet, daß ſie in Jure publico & integro conſeruiret wird, und omnes Extraneos & non Cives davon ausſchlieſſet. Wie ſich denn auch dergleichen Verboth daß in Bigowe die Kauf- und Handels-Leute an niemanden, als an ihres gleichen, die des Marckt- oder Weichbilds-Recht fähig, ihre Plätze und Höfe verkauffen ſollen, in diplomate Friderici I. A. 1181, ap. *Mencken* T. III. p. 1027. findet: Imperiali quoque autoritate ſtatuimus, ne tam Abbas quam Advocatus, aream vel aliquam poſſeſſionem in Bigowe quenquam *militum* deinceps *emere* vel *inhabitare permittant*. *Mercatores* etiam *areas* vel *curtes* ſuas, *non militibus*, ſed *mercatoribus*, *qui forenſia jura exequantur* (die Marcktrecht thun) vendant.

## §. 6.

Von den Hannoverſchen Stadt-Landwehren.

Wegen der Land-Wehren überhaupt iſt Luneburgiſcher Landſchafft, welcher die Stadt Hannover incorporiret war, A. 1392. am Matihæi Abend in Privileg. Hertzog *Berend* und *Hinrich*, die Freyheit gegeben, ſolche zu begraben, zu befeſtigen, zu ſchlieſſen, und die Wege nach Gutbefinden anzulegen, in verbis:

Alle Landwer de in unſer Herſchop der Ridder und der Knechte, und der Erven ſien, de mogen ſe grafen beteren, und feſten up und to ſchluten, und de Wege umbleggen, wo one dat evene kumpt, dar en ſchole wie noch de unſe edder nemande de dar tho helpet nene Wis an hinderen noch daraver beſchedigen noch beſchatten.

Der Eyd, welchen zu Hannover der Stadt Thurnleute auff die Verwahrung der Landwere und Einbringung der Holz Brugen, nach dem im XIV. Sec. in dem Stadt Buch und alten Copiali befindlichen Formular, abſchweren müſſen, lautet alſo:

Dat he en truwe verware wille weſen der Lantwere und des Holtes unde eyne rechte Wrowe dar umme don, we dar inne howe ane des Rades Orlof, und ane dat de Burmeſtere howen laten dar inne. und en wille dat nicht laten dur leyf noch dur leyt dat ome God helpe und Hilgen.

Ich habe bereits oben erwehnet, daß die Banleucæ, Banmilen, oder der Befang binnen den Stadt Land Wehren, ein und alle mahl zu dem Stadt Weichbild mit gerechnet worden, und die teutſchen Könige und Fürſten darauff Pacem Civitatis oder den Ban geleget haben, darum iſt allemahl in hieſigen öffentlich echten-Ding der Stadt Lanwehre ein Friede gefragt, in verbis:

Tom erſten vracht men der Landwere eynen Vrede alſo dat men vind welck Borger ſe anverdighet de broke 1. ℔ dem Gaſte mach men id keren wo men will;

und ſind die Eingriffe an Wieſen und Zäunen von der Stadt beſtrafet, nach Inhalt der echte Dings Articul. in verbis:

Item we anverdighe Wiſche tůne wad ore brocke ſy. ſo vynd men we dat de ſchulle deme Rade dat verbeteren na oreme Gebode unde malken ſinen ſchaden weder don.

Daß die binnen denen Hannoverſchen Stadt-Landwehren belegene Güther Stadt-Ding und Schoß-pflichtig geweſen, und davon der Schoß ehe deſſen geſchworen worden, ergeben die Stadt Statuta, und bey Anſetzung des Raths von Jahren zu Jahren offentlich publicirte groſſe Stadtkündigung, als

I. Sta-

## I. Statutum de Annno 1432.

Eodem anno worden de Rad und Sworen eyn und seden Didrich van Berckhuſen aldus Wolde he nicht verſchoten der Stadt to ghude und dingplicht don van dem verden dele des tegeden uppe dem Steindorer velde gelegen, dat de Radt und Sworen vor dingplichtig Ghud helden und ſin were und by der olden Berkhuſen tyd dinghplichtig geweſen hefft ſo en willen ſe one nicht mer hebben vor enen medewonere und en willen one nimmermer enne Borger entfangen, ok en ſchulle men deßet vorſereven Ghud hyr nicht invoren, und willen dar to dengken dat ſo danne dinghplichtig Gud dat vor dingkplicht gedan heft der Stadt to ghude verſchotet werde na lude der kundinge.

b) Eine alte von dem Syndico *Synderp* geſchriebene Stadt-Kündigung.

Dt wille dhe Rhad und de ſworen dathe mehe alle de Güdere bynnen der Stadt Landweren beleghen begraven beweſet und beſchuttet und ok de de anders wue in der Stadt beſcherme gelegen ſyn und daruth gefruchtiget werden, alle Jar ſchullen vorſchoten der Stadt tho gude orem ſlete to hulpe den ſee dar van dohn mid der Lantwere beſoſtigen.

c) Stadt-Kündigung d. a. 1534.

Alle gueder binnen Hannover und buten binnen den landweeren beveſtet oder nicht die uth der Stadt gefruchtiget ſchullen to der Stadt behove vorſchotet weerden, und ein Jder Borger ſyne eide bewaren, we darover betreden, dat he nicht recht ſchotete die Radt wil ohrer Stadt mit dene in levende oder nha ſynem Dode holden dar ein Jder vor gewarſchuet ſy.

Welches in der

c) Stadt-Kündigung d. a. 1696. alſo wiederholet iſt:

Alle Güter binnen oder auſſen Hannover inwendiget den Landwehren befeſtiget oder nicht, die aus der Stadt befruchtiget werden, die ſollen zu der Stadt Behuf verſchoſſet werden, und ein jeder Bürger ſeine Eyde bewahren. Wer darüber betreten, daß er nicht recht ſchoſſete, der Rath wil Stadt-Recht mit dem, Im Leben oder nach ſeinen Dode halten, dar ein jeder vor gewarſchauet ſey.

Geſtalt denn auch in ſtatutis Brunſv. P: 2. ap. *Leibnit.* T. III. p. 437. ein gleiches verſehen: Swelk erve to Wilbädes rechte lit, dat ſchal ſchoten ſwes dat is, unde rechtes plegen.

Hiernechſt, daß Rath und Geſchworne über die auſſer denen Mauren belegene Güther Statuta ergehen laſſen, davon zeugen die alljährlich öffentlich verleſene Stadt-Kündigungen, als de a. 1544.

## Von Holzmarken, Landwehren, Jagen.

Raid und Schworen Older lüde und Werkemeſtere de twintich man der Meinhadt hebben eindrechtig vor dat Stadt beſte beſchloten we in der Rades Holtmarken, Landtweren oder Knicke-Holt hawende oder de vororgede dar Inne na Haſen Rheen ſcheten oder Jagen werde ane des Rades verloff, we ock in des Rades Watern de de Radt vor ſik beholden oder umb tinz undgedon mit viſſehnde betreden, de alle Schallen twe man langs der Stadt vorwieſet und nicht wedder inkomen ſe hebben den Rade eine bremer margk to broke brehet ane gnade.

## Von Weinbergen vor Hanover.

We ock in den gelechten Winbergen betreden dat he ſchaden dede und Winſtode entfromede wert de In der Dat be gerechtferdiget de Radt here nene klage darover kumpt de klage vor den Radt und wert de deder over wiſet de Radt wil darover alſo recht richten.

Wohin denn auch in der Stadt-Kündigung d. a, 1696. die Stadt Statuta von gebrochenen Stadt- und Straſſen-Frieden, von Bezahlung der Hopfen-Kuhlen auſſer der Stadt, von Vermeyerung der Hannoverſchen Garten und Länderey an Burger, und verbothener ungebührlicher Abmeyerung und dergleichen, mit gehören. Daß auch die Stadt Hannover nicht nur von aller aus der Altſtadt gehenden Kauffmanns Waare die Ausfuhr, ſondern auch von aller in die Stadt-Landwehre paſſirender und um die Stadt gehender Kauffmanns Wahre die Umfuhr, zu erheben habe, iſt eine Sache, die ſo wol Landkündig, als auch aus denen viel hundert jährigen Regiſtern von unfürdenklicher Zeit im offenen lieget. In denen Stadt-Acciſe-Regiſtern heiſt dieſe Einnahme Acciſe, welche in ſeine ſpecies, nemlich in Acciſe von ausgehender Kauffmanns Waare, vulgo die Ausfuhr-Acciſe, von niedergelegter Kauffmanns-Waare, vulgo die Niederlage Acciſe, von durch die Stadt gehender Kauffmanns-Waare, vulgo die Durchfuhr-Acciſe, von um die Stadt binnen den Stadt-Landwehren gehender Kauffmanns-Waare, vulgo die Umfuhr, abgetheilet wird. Sie heiſſet in einer alten auf Pergamen geſchriebenen Zoll-Ordnung vom XIV. Sec. auch ſonſten ein Zoll, zum öfftern wird die Ausfuhr Durch- und Umfuhr auch vulgo ein-Weg-Geld genennet.

Immen Garten anzulegen, vergönſtigte der Rath gegen eine jährliche Recognition, vulgo Fluch-Geld. Protocollum a. 1443.

De Rad hebbet Hanſe Huke mid vulborde der Sworn vorortovet to hebbende by den 3. Lantweren Ame Garden dar ſchall he jowelkes jar van gheven eyn Honov. Pund Michelis.

Uber

Über dies alles hat der Magiſtratus das Jus taxandi meliorationes in hortis & agris extra muros ſchon a. 1632. d. 10. Aug. in Contradictorio erſtritten, laut folgender von Wolffenbüttel eingeholeten Hoff-Gerichts Urthel:

In Appellation-Sachen Conrad Stucken, und Conſorten in Actis benandt Appellanten an einem, Diedrich Lipman Appellaten andern theils, erkennen wir verordnete Vice-Hoff-Richter und Aſſeſſores des Fürſtl. Braunſchw. Hoff-Gerichts zu Wolffenbüttel nach gehabten Rath der Rechts-Gelehrten vor Recht: daß aus den Acten allenthalben ſo viel zu befinden, daß in voriger Inſtantz übel verfahren, und anbefohlen, und derowegen ſolcher Befehl, und dabey geforderte Straffe billig zu caſſiren und aufzuheben, und alſo Appellanten (die Stadt-Bauherrn) bey der Articulirten hergebrachten Gewohnheit der würderung der Meliorationen und Beſſerungen derer vor der Stadt Hannover gelegenen Garten zu laſſen und zu ſchützen, V. R. W. Auch iſt ehedeſſen bey Königl. Cantzley gäntzlich ausgemacht, daß die Garten-Leute Stadt Länderey in Cultur zu nehmen befugt ſeyn mögen. Wie die in Sachen der Bürger zu Hannover, wider die vor dem Ægidien-Thor auf den Garten wohnende Leute, von Hannoverſcher Juſtiz-Cantzeley am 28. Nov. 1696. und 22. Nov. 1697. ertheilte Reſolutiones und Beſcheide in mehrern beſagen.

## §. 7.

Von den Stadt Hannoverſchen Landwehren werden in einem Brieffe Biſchoffs Gerhardi von Hildesheim de a. 1373. folgende Nahmen angegeben, in verbis: der Hannoverſchen Landwehren.

mogen ⸗ de van Honnover der Lantwere to Dornde und to Roden (i. e. Kirchrode) mechtig bliven, unde de Landwere twiſchen Middesborch unde Honover beteren unde meren na als vore.

In den Hannoverſchen Cämmerey-Regiſtern de a. 1387. und anderen Urkunden, zeigen ſich

1. De Neye Landwer uppe Stendor Veld; und vermuthe ich, daß ſie zu der Zeit gebauet, weil im Cämmerey-Regiſter von ſolchen Jahr berechnet:

15. Sol. Joh. van Gherden vor Schmede Werck dat dar quam to der Nygen Lanwer uppe Stendorer Veld.

Noch im gedachten Jahr:

36. Sol. vor lon to der nygen Lantwer uppe den Stendor Velde 31. Sol. & 3. denar. den tymber-lüden, do ſe dat ſling und landwer makeden up den Stendor Velde.

Welches vielleicht die Liſter Landwer, als die zuerſt im Cammer. Reg. a. 1387. erſcheinet, in verbis:

9. ß. und 3. Denar. deme de de Landwer ſlůt to der Liſt.

II. Dorndor Landwere, als wovon das Cämmerey-Reg. de a. 1387. vermeldet: Item 8. Solid. Hardenberg up der Dorndor Landwere. Ingleichen das Cämmerey-Reg. de a. 1382.

4½ ß 2½ ßl. Hardenberge to lone up der Dorndor Lantwer vor ein halff Jahr.

III. Roder oder Kirchroder Landwere.

Inhalts Cämmerey-Regiſter de a. 1387, in verbis:

Item IX. Sol. Werner von Rinteleu uppe der Roder-Landwehr.

IV. Keller-Torn, laut Cämmerey-Reg. de a. 1387.

Item X. Solidos & III. den to verlonende to dem ſlynghen unde ſlegen to Kellers Torn

In Cämmerey-Reg. de a. 1388. wird angegeben:

Kellere up den Dom der Landweren Thorn.

Und dennoch werden in demſelbigen Regiſter de a. 1387. Kellers-Torn und Domder-Torn unterſchieden. Bey Kellers-Torn werden a. 1386. gelegt 3. Morgen Landes, laut Cämmerey-Regiſter von ſelbigem Jahr, in verbis:

1. Talentum Hartmanni Ghire davore rodede he 3. Morgenlandes to Kellers-Torne.

V. Up den Zardenberge. Dieſe Landwehre hat den Nahmen gehabt, von einem des Nahmens, beſage Cämmerey-Reg. de a. 1407.

4. ßl. vor 2. ſlote to makende by der Lantwere dar Zardenberg uppe zyd.

VI. Biſchuppes Holt. Protoc. Buch de a. 1461. am Freytage Dionyſii p. 185.

In vorſcrevene Wiſe de den de Radt und ſworen Hanſe van Zode eyne Immenſtede by dem Nigen Torne geheten des Biſchuppes Holt.

Et Protoc. ad a. 1469. p. 329.

Am Sonavende poſt Letare wart mitfangen uppe de Lantwere tom Biſchoppes Holte Dethert van Empelde.

VII. Der Landwere up Nien-Dele, davon lautet das Cämmerey-Regiſter de a. 1391.

Vor Graven in der Landwer up der Nien Dele, und vor den Wer by der Nien Dele, das dem Brücke-Müller gebühret zu machen, ſpricht das Raths-Protoc. de a. 1432.

Item

Item dat Wer by der Nigen Dele, höret den Brück Molre to makende unde twe Stücke liggen darby, de höret dar to, dar plecht men van to dikende.

Sonſten hat auch die Stadt Hannover noch vltra Banleucas ihre Bergfriedens und Schlage gehabt, als

1. Den Berchfrieden zu Selze, Cám. Reg. de a. 1387. 12. Sol. vor Delen to den Berchfrede to ſelſe: 7. Talenta lüder van der hetlage to deme Bergvrede up dem Vorde to Selſe to rülſte.

2.) Den Bergfreden zur Mortmühlen, jetzo Landwehr Schencke, Cämmerey Regiſter de a. 1386. de Berchfrede to der Mortmole hefft ghekoſked. Woſelbſt die Stadt, wie auf allen ihren Stadt-Thoren, einen Curen oder Wächter gehalten, Cämmerey-Regiſter de a. 1387. deme Curen up der Mortmölen 15. Solid.

# Cap. IIII.

## Von dem Schloß Lauenrode.

### §. 1.

Von dem Anfang des Schloſſes Lauenrode.

Von der Erbauung des Schloſſes Lauenrode oder Lewenrode, und deſſen erſten Anfang, weiß man eben ſo wenig, als von dem Urſprung der Stadt Hannover, und iſt nachdencklich, da in folgenden Zeiten in XIV. und XV. Sec. des höchſten Gerichts auf dem Baum-Garten vor Lauenrode gedacht wird, daß in Charta *Swardi* Epiſcopi Mindenſis, der a. 1124. Biſchoff geworden, worin das placitum Hildeboldi Comitis de Rothen angezogen wird, ſo wenig des Schloſſes Lauenrode, als der Stadt Hannover, Erwehnung geſchiehet, ſondern der Ort, wo das Grefending gehalten, von dem Fluß Ihme bezeichnet wird, in verbis: Hæc traditio facta, & ſecundum legem patriae corroborata eſt in *occidentali Ripa Himenæ fuminis* in *Placito Comitis Hildeboldi de Rothen.* Wenn man über die Situation des Schloſſes Lauenrode eine Betrachtung anſtellet, als welches ohnſtreitig auf dem Berge der Neuſtadt Hannover gelegen war, und ſo dann auf die Ihme gegen Abend, nach Weſten hin, ein Auge richtet, ſo gewinnet es das Anſehen, daß der Gerichts-Platz hinter dem Berge geweſen ſeyn müſſe, wo, dem Vermuthen nach, der ſo genannte Baum-Garten geweſen. Indeſſen wie an gar vielen Orten die *Burgi* in Teutſchland zu Erbauung der Städte Anlaß gegeben, indem bey dem

in

im Schwange gegangenen Faust-Recht sich ein Coetus hominum, unter und um den Burgen, zur Sicherheit zusammen gezogen, und daselbst niedergelassen, und als suburbani considiret worden, welches denn bey der Stadt Hannover so viel wahrscheinlicher wird, nachdem daselbst über der Leine, dem Schloß Lauenrode gegen über, eine Strasse angebauet worden, welche bald die Stedt-Strasse, bald die Burg-Strasse benahmet worden, mithin die *Cives Hannoverani* auch in Chartis promiscue cives Hannoverani & *Ciues Lauenrodenses* genannt werden. Also werden unter dem Nahmen der Civium Lauenrodensium, in Charta Theodorici de Depenowe a. 1234. angezogen: *Cives* de *LAVENROTH* Eylardus Simon *sutor*, & Bodo filius, Johannes de *Wulstede*, Nandwicus *villicus* (Meier) Conradus de *Rothen*, Vocoldus de *Emmo*, Waltherus filius Esici, & Henricus de *Hotthenem*, Rembertus de *Jenhusen*, Ludolff filius *Eylardi Pllicis*, von welchen a. 1241. in Charta OTTONIS PVERI *Eylardus Pollex* inter Burgenses civitatis Hannovere recensirt wird. Der Brief lautet also:

a. 1234. Vniuersis Christi fidelibus, tam posteris quam presentibus *Theodericus* de *Depenowe* cum devotione salutem in Domino. Quoniam memoria, hominum labilis est, & cito pertransiens duxi dignam actionem a me simul & ab heredibus meis cum Ecclesia Beati Godehardi & ejus Abbate ludoldo liberaliter & voluntarie factam litterarum stabili committere monimento. Inde est quod ego *Theodericus* de *Depenowe* cum *vxore* mea *Alena* & heredibus meis *Volrado* & *Heinrico* duos mansos in *Alegremessen* cum Advocatia & omni jure ac proventu eorundem XXX. libris ab Ecclesia Beati Godehardi receptis presentibus *comitibus Conrado* scilicet & *Henrico* de *Lewenroth* eidem Ecclesie in manus jam dicti Abbatis, in comicio resignavi. Hujus actiones testes sunt Comites jam dicti & milites Olricus de *Ilthene* Euerhardus de *Alten*, Hildebrandus de *Herberge*, Volcoldus de *Hanense*, Volcoldus *Clamator* Hinricus de *Winnighusen* Bertholdus de *Eiem* Winandus frater Dni Bertrammi, Halto de *Netthe* Bertrammus de *Croppenstede*. *Ciues* de *Lowenroth* Eilardus *Simon* sutor & Bodo filius suus Johannes de *Wulstede* Nanduicus Vilt's Conradus de *Rethen* Volcoldus de *Emme* Waltherus filius Erici *Albertus* & Heinricus de *Hottenem* Rembertus de *Senbusen* Ludolfus filius Eilardi *pollicis* ut igitur hujus rei actio maneat inconvulsa sigilli mei appensione roboravi Acta sunt hec anno Dominice Incarnat. M CC XXXIV.

Die

Die Benennung des Schlosses Lewenrode a novali giebet auch zu erkennen, daß der Ort ex agro novali, aus einem ausgerodeten Lande, bebauet worden, und entstehen bey mir die vermuthlichen Gedancken, daß von Hildeboldo de Rothen, oder um solche Zeit, das Schloß Lewenrode erbauet seyn könne, welches ich ex Charta Siwardi Episcopi Hildesiensis conjecturire, weil in solcher a. 1124. Siwardus Hildeboldum Comitem, seinen Vater aber Hogerum de *Ripen* nennet, in verbis: Facta autem est hujus prædii traditio ------ Merstemme, sita in *Placito Comitis Hildeboldi*, filii *Hoyeri* de *Ripen*, und in einem andern um gleiche Zeit geschriebenen Briefe, eben dieser Siwardus Graff Hildebolden ausdrücklich *Comitem* Hildeboldum de *Rothen* heisset.

Von dem Schlosse Lauenrode ist folgendes mercklich: a) Es hat dasselbe gelegen auf dem Berge, an dem Ort, wo die Alt-Stadt ihren so genannten Papegoien-Baum stehen gehabt, welchen, nachdem er abgängig worden, die Alt-Stadt wieder aufrichten zu lassen beschlossen. In denen a. 1532. von der Bürgerschafft an den Rath übergebenen Anwerbungs-Puncten ist nr. 25. befindlich: De Papegoien Bom schal wedder stan up der Nieſtadt, worauf des Raths Erklärung dahin erfolget: De Radt wil einen Papegoien Bom up den Berch up der Nigen Stadt wedder laten uprichten. Und von dem neu aufgerichteten Papegoien Baum ist Burger-Meister Anthon Berghusen zu verstehen, wenn er schreibt: ſine Borg Lauenrode hefft up jenſiet der Leine dar uſe Papegede Bohm noch ſteit, up der Niſtadt gelegen. Der Obrist Lieut. Molinus um der Stadt ab zu disputiren, daß der Berg nicht zu dem der Stadt geschenckten Schloß Lauenrode gehöret, behauptete, das Schloß Lauenrode habe auf dem Theil des Hannoverschen Juden-Teichs gestanden, und wäre der Berg davon auf den Stadt-Wall geschoben. Allein zur Zeit, da das Schloß Lauenrode noch gestanden, ist schon der Damm zwischen dem Juden-Teich und dem Stadt-Graben hergegangen, zwischen dem Damm um Lauenrode hat die Hamel-Mühle mit dem Mühlenhoff gelegen, nach der Zerstöhrung des Schlosses haben B. V. R. den Berg vernichtet, auch zu ihren Scheiben-schiessen, noch zur Zeit der Reformation, ihren Papegoien-Baum wieder an Ort und Stelle setzen zu lassen, resolviret, und nennet der Rath im Schreiben an den Rentmeister Corleberg de a. 1537. wie auch Hertzog Erich der Jüngere noch a. 1563. den Berg den Lauenrod. Diese und unzählige anderellmstände lassen keinen Zweiffel übrig, daß das Schloß Lauenrode auf dem Berge gestanden; ob es aber etwas vom Juden-Teich mit begriffen, weiß ich mit Grunde nicht zu bejahen. b) Zwischen der Alt-

Stadt und dem Schloß Lauenrode iſt ein Veſtungs-Werck geweſen, wovon es in Privilegio OTTONIS a. 1241. heiſſet: *Munitio* inter caſtrum & urbem poſita ſic manebit: welche auch nach dem Priuilegio Wilhelmi a. 1357. in ſtatu quo gelaſſen werden ſollen; in verbis: Geghen uſe Borch to Lowenrode darin ſchullen ſe nicht buwen noch graven, noch de Stadt mer veſtenen, alſe dar nu gheweſt end is.

c) Auf dem Schloſſe Lauenrode hat ſich die *Capelle St. Galli* gefunden, worin der *Capellanus Eckhard* in charta OTTONIS STRENVI genannt wird, welche Capelle von der Alt-Stadt einen Cenſum arrearum zu erheben gehabt. Privilegium OTTONIS PUERI a. 1241. in verbis: Cenſum de areis infra civitatem accipiet advocatus, poſt nativitatem Domini *praeter Cenſum Eccleſiarum Beati Galli & Ægidii.* d) Ferner hat ſich auf dem Schloß, wie in Braunſchweig, ein ſo genanntes Moſthus gefunden, worauf a. 1351. feria tertia ante feſtum Nativitatis Chriſti, Junchern Lodewich von Braunſchweig gehuldiget worden. e) A. 1282. iſt in Priuilegio Johannis Ducis feſt geſtellet, daß nach Ableben des Schul-Rectoris, Magiſtri Henrici, der Hertzog dem die Schule hinwieder committiren wolte, welchen vier Caſtellani in Lauenrode, und vier Bürger in Hannover, ihm praeſentiren würden. Verba Privilegii: Item poſt obitum Magiſtri Henrici Rectoris Scholarum: ibidem ſcolas committere perſonae ydonee quam *quatuor Caſtellani in Lowenrode* & quatuor Burgenſes Civitatis Honoveræ prædicte nobis duxerint praeſentandam. f) Auf dem Schloſſe Lauenrode waren *milites Caſtellani*, als an welche Hertzog Magnus nachgeſetzten Brief abgelaſſen;

Wy Her Magnus van Goddes Gnaden Hertoge to Brunſch. und to Lüneb. embeden unſen truwen Borchmannen to Lewenrode unſen guden willen und uller Gunſt. We hebbet wol vernomen dat de Rad van Honover ju hebbe ghebeden, dat gi uns willen berichten, dat wy ſe willen Mütledeghen van der Anſprake des Keyſers, de wy des nicht, ſo willen ſe und moten dem Keyſer behorſahm weſen, des ſchole gi weten wo weſe rede nicht hebben mutledeghen dat we dat noch don willet in guden Truwen in vrüntſchafft eder in Rechte, wanne wor, und wo uns dat van Rechte böret und hebbet umme deße Stucke ny rechtes gheweygert und diße vorbenomde Rad noch Stadt, ſint ok noch ny beklaghet noch anghеſproken van dem Keyſern na Rechte, wente alle de Breve de one de Keyſer hefft gheſand de wiſet nene Klage noch Anſprake ut, dar he düncke den Rad eder de Stadt me de anclaghe alſe wy tod in alde Breve de en de

Key-

Keyser ghesand hefft. Hierumme hope wy, dat wy unse Breve de wy uppe de Ansprake on hebbet ghegeven al ut hebben gheholden. Düchte aver den Rade und der Stadt dat on jenich brake an den Breven van uns worde ghe worden. des welde wy bliven bi unsem Heren van hildeßen und bi den Rade van Brunschwig, und bi Ju worde spreken dat wy brekhaftig weren in den Breven dat welde wy on weder don in vrundschap eder in Rechte, und willen on des al wis werden. Hirumme so bidde wi Ju dat ji dußen Bref willen laten lesen dem Rade to Hannover, dem Vür Heren, und den Wercken darsülves und berichtet se des besten des ji moghet, und biddet se ok van unser weghen, dat se uns willen behelpe weßen Tighen de van Lüneborg to unsen Rechten, wente de van Brunschwick de eyn hövet sie des Fürstendommes, und de Rad van Hannover unser schölet wol mechtig wesen to eren und to Rechte eines ghüdliken Amt bordes bidde wy weder.

## §. 2.

Zu dem Schlosse Lauenrode gehörete eine Fischerey, welche laut Briefes de a. 1376. in der Hochtydt to Palmen Hinrich van Rehden dem Rathe abgetreten. Lauenrö. der Fische rey.

Ek Hinrick von Reden Knecht bekenne unde betüghe openbare in a. 1376. dißeme Breue den ek witliken unde trüweliken gheuestent hebbe mit myneme Ingheseghele. Wat rechtes eck und myne eruen van der Herschop Breue weghene von Lüneborch went an diße tyd ghehad hebbet. An der Vyschereye de to deme Slote to Lowenrode ghehord hadde, dat recht unde die Vischereye mit al erer to behoringhe unde Roth hebbe ek den beschedenen Mannen deme Rade to Honovere, de nu leued vnde noch tokomende sin. Ghelaten vnde late, also dat ek vnde myne eruen nicht rechtes meer daran enhebbet noch beholdet. Ok enschole wy noch jemand van vser weghene de Herschop to Lüneborch vnde den Rad van Honovere von der vorbenomden Vyscherye weghene nicht an deghedinghen ienegherleye wys. Wer in Gheystliker noch in werttliker rechte. Alle diße vorscreuenen Stücke vnde niowelk bysunderen hebbe ek Henrik vorbenomd vor my unde vor myne eruen in truwen ghelovet unde loue. deme Rade unde den ghemeynen Borgheren to Honovere vnde oren

nakomelincghen. ſtede vaſte vnde vnuorbroken to holdende. Vortmer we Lüder van der Hetleghe, vnde Dyderik Türcke borghere to Honouere bekennet vnde betüghet openbare. dat wy an vnde ouer dißen Deghedincghe ghewesen hebbet. dat de ghehandelet vnde vntoghen ſynt in aller wyſe vorſereuen ſteyt. des hebbe wy dorch Henrickes bede willen vorbenomd vnſe Jngheſeghele to merer Betüginghe ghehenget an dißen Breff. Na Goddes Bort drytteyn hundert jar in deme Seße vnde ſeuentigheſten Jare in der Hochtyd to Palmen.

Gleichergeſtalt hat Diedrich von Alten a. 1376. in den hilgen Abend der Himmelfarth, der Stadt Hannover auch alles, was er recht an der zum Schloß Lauenrode gehörten Fiſcherey gehabt, reſigniret.

a.1376. Ek Her Dyderick van Alten Rydder bekenne unde betüghe openbare in diſſeme Breve den ek witliken und trewelken gheveſent hebbe mit myneme Jngheſeghele wat rechtes Ek unde myne erven, van der Herſchop Breve weghene van Lüneborch wente an diſſe thyd ghehad hebbet, an der Vyſcherye de to deme Slote to lewenrode ghehörd hadde. Dat recht unde de Vyſcherye mit al erer tobehorincghe unde nüth hebbe ek den beſchedenen Mannen dem Rade to Honovere de nu leved und noch to komende ſynt ghelaten unde late, alſo dat ek unde myne Erven nicht Rechtes meer daran en hebbet noch beholdet. Ok enſchole wy noch jemand van uſer weghene de Herſcop to Lüneborch unde der Rad van Honovere van der vorbenomden Vyſcherye weghene nicht an deghedincghen

jene-

jenegherleye wys. wer in gheyſtliker noch in wertliker achte. Alle diſſe vorbeſcrevenen Stücke unde wyowelk byſunderen hebbe ek her dyderik vorbenomd vor my unde vor myne erven in truven gheloved unde love deme Rade. unde der ghemeynen Borgherne to Honovere und eren nakomelinghe ſtete vaſt unde unverbroken to holdende unde is geſchen na Goddes Bord drytteyn hundert Jar in deme ſeß unde ſeventigheſten Jare in deme hylghen avende der Hymelvard uſes Heren.

§. 3.

Gleichergeſtalt gehörete zu dem Schloß Lauenrode die Hoffmühle, vor und unter dem Schloß Lauenrode belegen. Cämmerey Regiſter de A. 1439. Hoffmühle.

Item 10 ß. 3 ₰ Cord Rengſmede vor 5 daghn to dekkende uppe der Molen vor Lauenrode darſülves.

Dieſe Hofmühle hat A. 1316. Werner de Molendino vor Burgermeiſtere und Rath ſeinem Bruder zu ſeinem Antheil abgetreten, laut Raths-Briefes.

Nos Thiedericus *Turcke* Herman de *Rintelen*, Jo. de *Stenbus* Senior Jo. de *Nyenſtad* Henricus de *Indagine* Warmannus *Woltmann* Ar. de *Osleueſſen*, Jo. de *Lubcke*, Conrad *tetze* Th. de *Scherle* Herman Seldenbuc & Olricus Lucken conſules pro tempore civitatis Honoverae recognoſcimus in hoc ſcripto. Quod Wernerus de *Molendino* in noſtra preſencia recognovit, quod dimiſerit ſuis fratribus & eorum heredibus ſi quos Deus eis dederit, partem ſuam quae eum contingebat in Molendino quod dicitur *Hofmole*. Ita quod dictos ſuos fratres & eorum heredes

in

in ipſo molendino non debet uncquam amplius impedire. Et quod velit & debeat dictum molendinum coram Domino ſuo reſignare, quandocunque a ſuis fratribus ſupra dictis pro reſignatione ejusdem molendini fuerit requiſitus. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum praeſentibus eſt appenſum. Datum Anno Dni. MCCCXVI. in Dominica qua cantatur circumdederunt me gemitus mortis.

Solche haben die Hertzogen *Otto* und *Wilhelm* A. 1329. Diedrich geheiſſen Zemeken und Ludewig *Berwardes* Sohn, des langen Bürgern zu Hannover, zu Lehn aufgetragen, laut

Lehnbriefes:

a. 1323. Von Goddes Ghenaden we Junchere *Otto* und Junchere Wilhelm van Brunſwic und van Luneborch bekennet in diſſeme Breve beſeghelet mid uſen ingheſeghelen dat we Diderike gheheten Hemeke und Lodeweghe Berwardes Sonn des langen Borgheren to Honover und eren rechten erven de Hofmolen bi Lowenrode licht mid alleme rechte und mid aller nut hebbet ghelenet to eneme rechte Lenen eweliken to beſittende. weret oc dat ſe to der ſülven molen mer grunt buwen wolden des ghünen we woll, holt in uſeme Holte to howende to der Molen behof und wiſch und weyde des ſcelen ſe ghebrucken alſo ot de Molnere in der ſülben Molen to deſer tit beſeten hebbet. des ſcolet ſe os gheven alle weckelickes twene ſchepele gherſtenes Maltes to tinſe und dar en bovon nicht mer dit is gheſchen na Goddes Bort duſent und drehundert Jar in deme neghen und twinteghеſten Jare.

Und Hinrich Echard, Diderich Cord und Johann Gebrüder geheiſſen Heymecken haben ſolche dem Rath zu Hannover mit dem Häuſern, Zeuge, Stegen, Garten, Wieſen und Blecke-Waſſern und Biſchweide und allem Recht und Nutzung verkaufft.

Kauffbrief.

a. 1357. We Henric. Echerd, Dyderic. Cord unde Johan Brodere gheheten Heymecken, bekennet, unde betüghet openbare in deſſeme Breve de beſeghelet is mid uſen ingheſeghelen. Dat we de molen de de Hofmolen gheheten is under Lowenrode und den huſen tighen den ſteghen und gharden mit wiſchen und blecken mid watere mit Biſchweide mit alleme rechte unde nud hebben ghelaten und vorcofft deme Rade to Honovere unde weme ſe ſe hebben willet, unde we ſcalet des ore rechte warende weſen, wor on des nod is, und id van os gheetſchet wert. Wende

we

we on de sülven Molen mit alle deme dat dar to hort hebben vorcofft to eneme rechten erve eweliken to besittende. Dt scole we se in deme lene und in allen Dinghen de dar to horet truweliken verwahren und vorstan. Alse langhe wente os de Rad hebe dar van laten so scole we der molen mit alle deme dat dar to höret den ene rechte verticht ane weder sprake. se scolden os denne overgheven ver und twintich Marc bremeser sülvers, vor de twe mark Gheldes de we dar inne beholden hebben, van des verbenomden copes weghene unde gheven os dar tho den tinß, de sek denne boret na der tid.

Alle dese vorbescrevene Sake und Stücke hebbe we deme Rade to honover und oren nacomelinchen mit samender Hant antruwen ghelovet, und lovet in dessene Breve vor os und vor use erven stede vast und un brekliken to holdende. Vortmer we de Radt to Honover bekennet, dat we dorch bede willen der vorbenomden Bröder user Stadt ingheseghel bi öre ingheseghele hebben gheheneet laten an dessen Bref to enermereren betüghinghe alle desser vor bescrevenen Sake unde Stüke. desse Bref is ghegheven na Goddes Bort dritteyn hundert Jar in deme sevenden und vestigheſten Jahre in deme hilghen avende to Paschen.

## §. 4.

Zerstöhrung des Schlosses Lauenrode und der Capelle St. Galli.

Ao. 1371 ist das Schloß Lauenrode, in dem Kriege Wenzeslai & Alberti wider Hertzog Magnum, als von dessen Partheyen die Borgmanne zu Lauenrode waren, von Wenceslao und Alberto, mit Hülffe der Stad HANNOVER destruiret, die Capella St. Galli zugleich herunter gebrochen, und das zerstöhrte Schloß LAVENRODE der Stadt HANNOVER geschenckt worden. PRIVILEGIVM WENZESLAI & ALBERTI ao. 1371. in Festo Trinitatis.

„Wy erlovet ok unde ghevet den Börgheren to Honnover dat Schlot „*Lowenrode* dat se dat Schlot unde Stede dar dat Schlot uppe licht „sekerliken beholden moghen, unde or eghen bliven schal unde so mö„ghet dat vorbenomede Schlot eder des eyn deyl trecken eder anders ma„ken laten na eveneme Willen.

Von der Destruction des Schlosses Lauenrode giebt zugleich einiges Licht des Raths zu Lüneburg Schreiben an den Rath zu Lübeck und Hamburg de A. 1376. Mittewochen nach St. Viti:

Alſo verworffen Se (de van Honover) van usen Heren (Wenceslao & Alberto) dat se dat to Lowenrode winnen möchten, unde dar no to ener tyd dat sülve Slot breken und wüste maken. . . Hertoghen wenzlawen de toech mit groten Volke her nedder unde mit groten Kosten unde also toech use Here Hertoghe Albert virt an mit eme to Honovere und wunnen dat slot to Lowenrode unde also dat erst

erſt gewonnen was, do breken de van Honovere dat ſlot to male nedder, des ſe doch alſo to hant nicht ſcholden gedan hebben, wente men uppe dem Slote grote Koſte vele bequemliker möchte ghehart hebben, ute deme Lande, wenne dat men de Koſte binnen der Stadt holden ſcholde.

Wie es mit Herunterbrechung der *St. Gallen Capelle* zugegangen, und wer dabey zugegen geweſen, zeiget folgende Urkunde:

Nos *Wedekindus* Dei & Apoſtolice ſedis gratia *Epiſcopus* Eccleſie *Mindenſis* vniverſis & ſingulis Chriſti fidelibus notum eſſe cupimus, per preſentes Quod honorandis & discretis viris *Conſulibus* opidi *Honovere* noſtre Mindenſis Dyoceſis, propter juſtas & rationabiles cauſas, coram nobis propoſitas & allegatas liberam conceſſimus & preſentibus concedimus facultatem noſtrumque ad hoc plenum adhibuimus & adhibemus per preſentes conſenſum, ut *Capellam St. Galli in caſtro Lewenrode* ſituatam noſtre Mindenſis Dioceſis predicte licite poſſint *deſtruere* & *aliam novam* in honorem omnipotentis Dei & ejusdem *St. Galli* reconſecrandam, alibi ubicunque voluerint *infra limites Parochie Sancti Georgii* in *Honovere* de novo conſtruere & reedificare. Reliquias nihilominus *Campanas* & *ornamenta* dicte *Capelle* ad huiusmodi novam Capellam transferendo, & prout eciam eisdem expedire videbitur decenter collocando. Jure tamen parochiali Domino Plebano Sancti Georgii pro tempore exiſtenti in omnibus ſemper ſalvo, ſic quod Rector de oblationibus & obventionibus Altaris Parochiae principali debitum faciat, utque juris, & ne per huiusmodi noſtram licentiam alicubi prejudicium generetur, volumus ante omnia, ut & conſenſus Domini Volcmari pro nunc Plebani St. Georgii pro ut merito petatur finaliter & impetretur juxta ſacrorum canonum ſanctiones. Ceterum Hinrico de *Nienborch* presbitero beneficiato ſummi altaris Capelle St. Spiritus in predicto oppido quodam *cultello noſtra manu ſibi porrecto* dictam ſancti Galli Capellam ejusque *karakteres viblandi, deſtruendi & ledendi* noſtro nomine noſtras vices plenarias duximus concedendas, & committendas. In premiſſorum igitur perpetuum evidens teſtimonium, noſtrum Sigillum preſentibus duximus apponendum. Acta ſunt haec in oppido Honovere predicto preſentibus nobilibus Ottone de *Monte archidiacono* in *Pattenſen*, noſtre Eccleſie Mindenſis, domino Wedekindo Domino Montis fratribus noſtris, nec non ſtrenuis famulis Ludolfo de *Moneckhuſen*

Digitized by Google

*husen* Hartwico de *Steden*, & *Gherhardo* de *Bucken* pro Conſule Mindenſi, pluribusque aliis fide dignis teſtibus ad præmiſſa vocatis ſpecialiter & rogatis. An. Domini MCCCmo. LXX primo in profeſto Sacri Corporis Chriſti.

§. 5.

Zuſtand des Schloßes Lauenrode nach ſeiner Zerſtöhrung.

Es haben aber dennoch nach der Zerſtöhrung auff dem Lauenrode **Leute gewohnet**, welche nach der Deſolation, mit den Einwohnern auff der Neuſtadt und dem Brüel, der Marckt Pfarre incorporiret geweſen, biß endlich Cord von Alten an der Seiten der Neuſtadt eine Kirche mit einem Altar gebauet, (welches die jezige annoch ſtehende Neu-Städter Schule iſt,) und der Biſchoff Otto von Minden dieſelbe ao. 1388. eingeweihet, zur Parochial-Kirchen gemacht, und derſelben die Neu-Stadt *Lauenrode* und den **Brüel** eingepfarret. Nach der Zerſtöhrung haben Burgermeiſter und Rath, laut Cämmerey Regiſter de Ao. 1379. auff dem Lauenrode gegraben, als woſelbſt in Ausgabe berechnet, vor gravend uppe *Lauenrode*, nach der Zeit laut Protoc. de ao. 1463 den Platz folgender geſtallt verpachtet.

Lawenrode de Berch

Item do ſülves de de Rad mit vulborde der Schworen den Berch to Lo- a. 1463.
wenrode dre Jar van deſſer tüd an to reckende Hinrich Stederberge Bartelde Gropengheter Diederick van Anderten, dem jungen Diederick Gronove, Hinrick Brogere Dethmer Bomhawer Diederick Haken, und Helmecken Helmerding, alſo dat ſe des Berges vorbenomet de dre Jahr umme bruken und früchten moghen to oeer Behueff ſünder genigen Tyns darvan to ghevende. Sunder wan de dre Jar umme gekommen ſind So ſchullen ſe redelken Tyns den Rade tor Stadt behuff van gheven, alſe ſe des denne mit den Rade over eyn komen werden, dat hebbet de vorbenomde vor dem Rade und Schworen ſo eyn drechteleken gewilliget ſo to holdende dat leth de Rad ſo ſcreven.

Ao. 1524. wurde die Erde zum Theil herunter geſchoben, und zum Stadt-Wall hinter dem *Baginen* **Thurm** verbrauchet, dahero an dieſem Ort die Leine, opere manu facto, durch die von dem Lauenröder Berge aufgeſchobene Erden ein ſo hohes Ufer erhalten, wie nachgeſetztes Protocollum beſaget:

Up *LAVENRODE* 1524.

Am Doraß daghe nha Symonis & Jude bekanden vor dem Rade und denen a. 1524.
Schworen Jürgen van Soden de Borgermeſter Hans Meiger, und Lüleff van Lude Rades Perſohnen dat ſe ... iſticken warnemen von wegen des Rades weren weſen am avende Symonis & Jude jüngeſt

vorſchenen Thor Nygen Stadt by unſen gnedigen Heren Hertogen Erike &c. dath ſine F. G. dho ſülveſt in biweſende gheroet ſteges de dat mede behört hedde uth Fürſtliker Gnade guedickliken verlovet deme Rade tho Hanover dat dei Radt mit der Erde und Sande up *Lauenrode* gelegen wu wol de Barch dar *Lauenrode* up geleigen hatt alrede dem Rade to *Honover* eichliken tho höret und eigen is, unde deme unſchedelick de wall achter den Baghinen Torns und wu dem Rade dat vor der düncket van nöden ſie na bequemheyt der Stadt, mede beteren, hogher und dicker machen und fligen de Erde dar tho tovorende und tobringen de und to brukende und ſo dan bekantniſſe der erbenomden geſchikeden und ſo danig vor loff unſes G. F. Hertogen Erikes heiten Radt und Schworen ſchriven tor dechtniß.

Auff dem Lauenrode ſind nachhero zu Hertzog Erichs Zeiten, durch Betrieb der Vögte, Häuſer geſetzet, welche zwar Hertzog Erich wieder abzuthun verſprochen: Reverſales Erici Jun. ſub dato Usler. Montag nach Oculi ao. 1563: Nachdem ſich auch gedachter Rath unſer Stadt HANNOVER zum höchſten beklaget, welchergeſtalt ſie und gemeine Stadt mit unziemlichen Gebäuden auff der Neu-Stadt vor Hannover uf den Lauenrode durch Martin Roers und andere beſchweret: ſo wollen wir fürderlichſt durch unſern Rath dieſe Sachen zum Verhör und Beſichtigung annehmen, und nach Befinden die Gebühr darin beſchaffen laſſen.

Es iſt aber durch Vorſchub Obriſt-Lieutenant Molini der Berg hinwiederum ao. 1609. mit einer Riege Juden-Häuſer nebſt dem Juden Tempel bebauet worden, wiewol den Juden Tempel ao. 1613. den 3ten Apr. der Groß-Vogt Lucas Langemantel wieder zerſtöhret. Dieſes hat Mag. Lud. LANGENS *Chronol. Hanov. Mſ. ad A. 1613.*

## §. 6.

Gegend um das Schloß Lauenrode.

Wie die Gegend des Schloſſes Lauenrode beſchaffen geweſen, läſſet ſich aus den rund um Lauenrode belegenen Oertern urtheilen:

1. Gegen Abend war an der Ihme *in occidentali parte fluminis Himme* das höchſte Gericht oder *placitum Comitis Hildeboldi*, und in ſolcher Gegend vermuthe ich, ſey der Baum-Garten vor Lauenrode geweſen, weil noch daſelbſt das Oberſte-Gericht gehalten worden.

Nach der Oſtlichen Seite, und nach der Burgſtraſſe zu, kan der Baum-Garten nicht gelegen haben, als woſelbſt die Hof-Mühle und Hamel-Mühle geweſen ſeyn muß, gegen das Clever Thor war der Bruel, und gegen der Neu-Städter Kirche und Marckt war der Juden-Teich: alſo muß er gegen die abendliche Seite ſich gefunden haben; auf die diverticula, oder die Stränge von der Leine, iſt gar nichts zu rechnen, denn der Leinſtrohm iſt allemahl auf der Click-mühle hinter dem Minoriten-

Cloſter

Closter hergangen, die übrigen Stränge sind auf mancherley Art zu Behuf der Stadt-Graben und Mühlen geleitet, daß es schwer hält, da der Augenschein sich verlohren, die Cursus solcher Stränge in ihrer serie so genau zu bezeichnen, und ob man gleich weiß, daß dieser und jener Orten ein kleiner Strang der Leine hergangen, so weiß man dennoch den Verfolg und die Krümmen sich so accurat nicht zu concipiren. Von dem Baum-Garten vor Lauenrode lauten die in Membrana Secul. XIV. geschriebene Hannoversche Echtedings-Articul:

Wer men den Berger of verklagen möge uppe den Bomgarden de hir vor dem Rathe recht wesen wolle? (antwort) he en mag des nicht don.

Mithin Hertzog Wilhelm in seiner gegen die Grafen Julium und Ludolff von Wunstorff übergebenen Schulde oder Klage, behauptet:

We vor usen hogesten Gerichte nemplicken, uppe dem Bomgarten vor Lauenrode vorsesset und verachtet is, de is ok versesset und achtet in der Go to Selze, unde anderen Go gerichten, so wit alsse sick dat Fürstenthum Brunswick und Luneborg strecket.

Zwischen dem Schloß Lauenrode und der Ihme lieget die Glokſee, wovon der grösseste Theil A. 1646. in die Vestung gezogen, und vor der Glokſee war der so genannte Spreenswinckel, welchen die Stadt nach Inhalt des alten Copey-Buchs p. 90. verpachtet, in verbis:

6. ß lubsch vor 6. Koe in de Klockſee vor den Sprenswinckel.

An der Ihme war gleichfals die neue Ihmen Mühle, womit Hertzog Otto und Wilhelm A. 1351. Johan genant Schnelle Grave und Jordan Reyndinghe beliehen;

Wovon der Lehen-Brieff lautet.

Dei gratia. Nos *Otto & Wilhelmus* Duces de Brunswic & in Luneborgh recognoscimus in his scriptis. Quod Johanni dicto Snellegrauen & Jordano *Reyndinghe* nec non vxoribus ipsorum eorumque veris heredibus Nouum Molendinum supra aquam dictam ymene probe Honouere cum omni jure & utilitate dimisimus & dimittimus per presentes de quo molendino dabunt nobis unum modium siliginis ad quamlibet septimanam pro censu Nos vero dictum molendinum Johanni & Jordano prefatis ac uxoribus ipsorum eorumque heredibus contulimus & in his scriptis conferimus jure perpetuo possidendum volumus eciam ipsis predicti molendini & inpheodacionis veram prestare warandiam, vbicunque eis necesse fuerit & quando ad hoc fuerimus requisiti Dantes eisdem liberam facultatem vendendi obligandi & dandi dictum molendinum cuicunque voluerint dummodo census debitus nobis persolvatur. De pre- A. 1351.

fato eciam molendino ipſos amovere non debemus interim quod censum nobis dare poterunt ſupradictum ſi eciam Johannes & Jordanus predicti ac eorum uxores eorumque heredes in dicto molendino aliquid neceſſe habuerint edificare ad hoc ligna poterunt ducere licite de noſtris ſilvis. In cuius rei evidenciam ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum anno Domini M. CCC. quinquageſimo primo.

II. Gegen Morgen, und zwar gegen den Holzmarckt und der Burg-Straſſe, und auff ſelbiger, waren a) nicht allein nach dem privilegio Ottonis Pueri A. 1241. *munitio inter caſtrum & ciuitatem poſita*, ſondern auch nach dem Brieff Biſchoffs Volquini de ao. 1284. über die von der Marckt-Pfarre ad St. Spiritum abgetheilte Pfarr-Leute, PORTA *quae ducit ab* OPPIDO *ad* URBEM *& usque ad parvum Wulfesborn.* Unter Oppidum allhier muß man nothwendig die Neu-Stadt verſtehen, welche zu der Zeit ſchon geweſen iſt. Auff der Burg-Straſſen fieng ſich die Stadt an, als welche die Stadt-Straſſe hieß; und muß alſo *porta quae ducit ab oppido ad urbem*, diejenige Pforte ſeyn, wodurch man von der Neu-Stadt und *Bruel* zur Alt-Stadt paſſiret. Das Lein-Thor kan allhier nicht verſtanden werden, weil homines morantes *a porta Laginenſi*, vor wie nach, der Marckt Pfarre incorporiret blieben. *Homines extra muros* können auch nicht gemeinet ſeyn, als wovon das Diploma Volquini hernach beſonders gedencket.

Wenn man allhier nach der Probabilität urtheilen ſoll, ſo muß billig die *Porta, quae ducit ab oppido ad urbem usque ad parvum Wulfesborn*, nach den jetzigen Gräntzen der Creutz-Pfarre, als welche infra muros, a tempore fundationis, nie verrücket, und nach der damahligen Ausſicht der Stadt HANNOVER meſſuriret worden, gegangen ſeyn. Die Gräntzen der jetzigen Creutz-Pfarre lauffen von der einen Seiten der Roß-Mühle durch die Juden-Straſſe, durch die Kayſer Straſſe, über die Schmiede Straſſe, nach dem kleinen *Wolfesborn*. An der einen Seite der Juden Straſſe waren gar keine Häuſer, als der St. *Gallen* Hof, der von der Burg-Straſſe nach der Knochenhauer Straſſen reichte. Die Creutz-Kirche war dermahlen auch noch nicht, ſondern wurde erſt anno 1333. gebauet, und alſo, da der Biſchoff Volquinus die neu fundirte heilige Geiſt Pfarre von der Marckt Pfarre in der Stadt ſcheiden wolte, ſetzte er zu terminis extremis, *portam quae ducebat ab oppido* ad *urbem & parvum Wulfesborn*, welche zu der Zeit zwiſchen ihren Extremitatibus die *fines intermedios* alſo in ſich ſich gefaſſet, wie der Durchſchnitt über die Haupt-Straſſen durch die Quer-Straſſen dermahlen geloſſen, einfolglich hat es das Anſehen, daß dermahlen das Thor von der Neu-Stadt auff die Alt-

Stadt

Stadt, auff die Roßmühlen Straſſe zugegangen, welches mir denn um ſo viel wahrſcheinlicher vorkommt, nachdem der *Capellanus Capellæ St. Galli*, lange vorher, ehe noch die neue St. Gallen Capelle an der Burg-Straſſen in der Marckt Pfarre gebauet war, gegen der Roß-Mühlen-Straſſen, den St. Gallen Hoff gehabt, probabili indicio, daß der Capellanus St. Galli der St. Gallen Capelle, per portam ducentem *ab oppido ad urbem*, vom Schloß Lauenrode durch die Roßmühlen Straße nach dem St. Gallen Hoff eine Paſſage gehabt, wie denn auch der Endes die alte Sommer-Brücke vor der Inſel hergegangen. b) das *Beginarium*, dahinter der Beginen Garten nach dem *Beginen* Thurn hin, welcher ao. 1357. ſchon und um ſolche Zeit war gebauet geweſen, wie alles nachgeſetzte Urkunde ex veteri Copiali Hannoverenſi ergiebet:

Anno Domini MCCCLVII in vigilia Beati Thomæ apoſtoli. a. 1357.

Dit word ghedeghedinget twiſchen deme Rade und den Beeghinen dat de Beeghinen ſcolen des ſcotes verdreghen weſen ven tau Jare und ny, vor ore unghemack und ſcaden de ſe leden do men den torn bimede. denne mer ſcolet ſe vor ſceten ore ghud bi orer ſammetenhet alſe de Rad dat ſettet, und ſo welck ſcal ore ſcot uppe dat hus ſunderlicken bringhen und welck wer id nicht nod beneme, de mechte we ſcot uppe dat hus ſenden. Weret eck dat den ſcot Heren düchte, dat wer welck volle ſcot nicht ghebracht hedde de brecke ſcolden ſtan to des Rades Gnaden unde de de ore Meſterinne is de ſcal des Huſes verſeed bringen, hir to is ghedeghedinghet dat men ſcal ſtan enen thurn oder plancken alſe id der Stadt nütte is twiſchen der Muren und oreme Bomgharden to deme nyen torne ward.

c) Auf der Burg-Straſſen an der Maure, wovon ſchon A. 1352. *curia lignorum copiale vetus* p.

III. Gegen Mittag nach dem Leinthor und dem Steinweg, auf der Neuſtadt und dem Leinthor werts lagen

a) Zwiſchen dem Dam und Lauenrode die Zamelmühle mit dem Mühlenhofe.

b) Hierauf folgete der Dam, welcher zwiſchen einem Stranck der Leine und dem Lauenröder Fiſch-Teich hergieng.

c) nach dem Leinthor lag *Fabrica laginenſis*, von welcher in *veteri copiali p.* 72. gemeldet wird: *Fabrica laginenſis* ante *valvam laginenſem* dat 1. Marcam Paſch. & unam Marcam Michaelis.

d) Noch daſelbſt ein Platz gegen das Schloß Lauenrode, welchen der Hannoverſche Rath A. 1355. omnium ſanctorum Jordano *Reynoldine* gegen einen Erben-Zinß eingethan. Wie nachgeſetzter Brief lautet:

a. 1359. Nos conſules in Honovere locavimus Jordano *Reynoldinc* in ponte & ejus heredibus ſpacium ſive *aream civitatis* noſtre ſitam ad valvam laginenſem verſus caſtrum *Lowenrode*. Ita quod ſuper eandem aream conſtruet edificium ſecundum noſtrum conſilium, aut illorum quibus hoc commiſerimus, de predicta igitur area & edificio idem Jordanus ejus heredes noſtrae civitati dabunt ſingulis annis, in feſto paſche octo ſolidos denariorum noſtre monete loco cenſus, & quamdiu ipſi hujusmodi cenſum, ut prefertur nobis perſolverint, prefatam aream, & edificium poſſidebunt. Si autem nos aut noſtri ſucceſſores pro neceſſitate noſtri civitatis prefate aree ſeu edificii in poſterum indigerimus tunc ipſum edificium, ſecundum eſtimacionem rationabilem prefato Jordano & ejus heredibus ad uſum civitatis perſolvemus, & hoc idem Jordanus arbitrabatur pro ſe & ſuis heredibus inviolabiliter obſervare. Datum Anno Dni MCCCLIX. omnium ſanctorum.

IV. Gegen Norden lag der Brüel, und dahinter *valva Brulonis*, das Brüler-Thor, die Brüler-Brücke, Brüler-Wieſen, Brüler-Straſſe, und Caſa extra Brulonem.

## §. 7.

Lauenroder Borchlehn.

Das Lauenröder Borch-Lehn heiſſet in einer alten im Rath Copey-Buch p. 74. geſchriebenen Urkunde Seculi XIV. cenſus militum, und iſt in margine a manu recentiori, jedoch Sec. XV. zur Erklährung dabey geſchrieben: **Borchlehn**, die Worte lauten in gedachten Copiario:

Iſte eſt *cenſus militum* quem dant conſules ipſis in nativitate Domini Primo Domino noſtro Luneborg. VIII. Marc. Domino Bertoldo de Reden. IV. Marc. Domino de Boteſſem III. Domino Johanni & Syfrido de *Roden* II. Marc.

Es iſt dieſes ein Cenſus militum, welchen zum Theil der Rath zu Hannover ausgegeben, womit die Herrſchafft zu Lüneburg ihre Manne beliehen, um davon von wegen des Schloſſes Lauenrode die *ſervitia caſtrenſia* zu præſtiren. Dergleichen jährliche Gülte auch anderer Orten denen Caſtrenſibus deputiret worden, als wovon das Diploma Guntrami de Harzfeld a. 1340. ap. Dn. canc. Waldſchmid Diſſ. d. Feud. Caſtrens. §. 4. zeuget, in verbis: Dm. Arch. Ep. Col. me ſuum & Eccleſiæ ſuæ colonienſis fidelem caſtrenſem in Segen fecerit deputans mihi hoc nomine annuos reditus decem clipeatorum aureorum ponderoſorum & dativorum. In dem libello de Beneficiis heiſſet das Borglehn Beneficium urbanum, der Borgmann Vrbanus, und beſchreibet der Autor die Beneficia vrbana §. 2. ſolcher geſtalt:

Vrba-

Digitized by Google

Vrbanus non tenetur ſervire Domino ſed in vrbe debet morari & contra adverſitates ejus eam tueri, & urbanas ſententias inveniat dum dominus egeat.

Sub *urbe* wird verſtanden *caſtrum*, und in hoc ſenſu heiſſet die Burg-Straſſe auch *platea urbis*, oder die Stadt-Straſſe. Dahero denn in gloſſariis medii ævi *Civitas vrbs* eine Burg erkläret werden, als 1.) *civilem Purclihan* Gloſſ. Rab. Mauri. *civis purclint* Idem.

Die Huldigung, die a. 1355. feria tertia ante feſtum nativitatis Juncher Lodewig van Brunſchwig geſchehen haben Bertold von *Reden*, Bertolt van *Ilthene*, Statius van *Bevelte*, Borchard van *Wetbergbe*, Cord van *Alten*, Vredere van *Vinninghehuſen*, Siverd van *Alten*, Dyderic PROME und Hildebold HOLTGREVE auf dem *Moſhus* zu Lauenrode als Burgmänner mit Leiſtung des Homagii geſchwohren, daß ſie Hertzog Ludewic das Schloß Lauenrode zu gute halten wolten; die disfalls in veteri copiali p. 38. niedergeſchriebene Urkunde de a. 1353. lautet alſo:

Vortmer her *Bertold* van *Reden Bertold* van *Ilteno Statius* van *Bevelte*, *Borchort* van *Wetberge* Cord van *Alten*, *Vredere* van *Winninghehuſen Syverd* van *Alten*, *Dyderic Prome* und *Hildebold Holtgreve* ſworen uppe dem Moßhus to Lauenrode und Segebant van Reden ſkavede on den ed: dat we Juncheren Lodewige van Brunſchwig rechte hulde don mit deßunne underſcede, weret dat Hertoghe Wilhelm von Brunſw. und Luneborg uſe Here afginghe ane rechte erven dat we dem Juncheren Lodewighe van Brunſchwig vor einen rechten Heren holden willet und dit ſlot Lauenrode ome to ghude holden willet ane jnnegherley Argheliſt.

Segebant von *Reden* iſt vor einen der Fürſtlichen Räthe und Miniſter anzuſehen, weil er die Stavung verrichtet, ſkavedes eydes ſchweren, iſt eine in medio ævo gar gewöhnliche Redens-Art, und heißt ſo viel als, mittelſt cörperlichen Eydes ſchweren, und einem den Ayd ſkaven, oder die Stavung thun, iſt ſo viel, als einem den Aydt abnehmen, und, wie er ſchweren ſoll, vorſagen.

Ob nun zwar a. 1371. das Schloß Lauenrode gebrochen, und alſo damit die Servitia caſtrenſia Lauenrodenſia ceſſiret, ſo ſind dennoch nachhero die von hieſiger Ritterſchafft, auch wohl Bürger, ohne Burglehns Recht, zum ordentlichen Manlehn mit dieſem cenſu militum, oder Borchlehns-Geld, beliehen; alſo iſt laut eines Briefes a. 1389. *Brand* von dem Zuß Ridder von Hertzog Berendt begnadet und belehnet: mit 8. Hannoverſche Marck Geldes vor 24. ß. Hannoverſche Penninghe torekende by dem Rade to Honover dat Borchlehns Geld het alſo dat ſe der Herſchop Lüneb. Mane dar ave ſin ſcholden. Ein

gleis

gleiches bezeugen von ſich die von Boltenſen im Briefe de a. 1455. welcher in clauſula concernente lautet:

We Wilcken unde Hanß Wilckens zone van Bolzen unde as wen hinricus Sohne von Boltenſen 3 Bremer Marck Geldes Borch-Lehns die wie von den hern to Br. und Lüneb. to lene hebt gewelcke Marck vor veyr und twyntich ſcyllinghe Hanoverſcher Penninghe to reckende.

Ein Hannoverſcher Schilling macht eine Witte aus, und 9 Witte gehen auf 1. Mgr. alſo machen 24. ß oder eine Bremer Marck aus.

Daß auch unter andern 1. *Statius* von *Reden*, 2. *Didrich* von *Alten*, 3. *Bartold* Ritter, *Wulbrand* und *Segebant* Knapen Gebrüdere von *Reden*, 4. *Luder* Ritter, *Ecghart* und *Herman* Knapen Gebrüdere von *Hanenſee*, um a. 1348. *Capellani* des Schloßes Lauenrode geweſen, urtheile ich daher, weil nach dem Privilegio Ottonis ſtrenui a. 1284. ſecundo die Scholaſtice virginis vier aus denen *Caſtellanis* in Lauenrode und vier Bürger in Hannover auf die Schule dem Fürſten einen Schul-Rectoren zu praeſentiren privilegiret worden. Nachdem aber Hertzog Otto und Wilhelm a. 1348. Lichtmeſſen, die Schule binnen Hannover mit allem Recht dem Rath überlaſſen, ſo haben obbenandte Herren von Reden, von Alten und Hanenſee, alles, was ſie rechtens an der Schule in Hannover gehabt, mit abgetreten, wie ich in Hiſtoria Eccleſiaſtica Hanoverana c. 37. aus ihren Briefen erwieſen.

§. 8.

Reſidentz und Handlungen auf Lauenrode.

Auf dem Schloß Lauenrode haben ſich verſchiedentlich die Hertzoge von Braunſchweig und Lüneburg und andere vornehme von Adel aufgehalten, denn eben dies zeigen viele Chartæ ineditæ, die auf dem Schloß Lauenrode datiret, als:

## I. Charta Conradi Comitis de Rothen.

In nomine Sancte & indiuidue Trinitatis. Ego. *Conradus de Rothen.* Nouerit tam preſencium quam futurorum uniuerſitas me cujuſdam poſſeſſionis mee in *Caldenuelde* cum fratribus Luccenſibus cenobii commutacionem. tam *vxoris* quam *filiorum* meorum beneplacito & conſenſu feciſſe bonis ipſorum predictorum fratrum in *lettere* uicario concambio ſuſceptis. in quo facto propter incertos futuri temporis euentus talem diſtinctionem appoſita cautione dedimus ut quiſquis malignancium predictis fratribus vim & injuriam in preſata conbicione inferre uolu-

uoluerit Warandiam eis fideliſſima defenſione preſtabimus. Cujus Warandie munimentum ſi per aliquos caſſari potuerit quo minus illa fratribus ſepe dictis commutacio facta rata permaneat bona in *Lettere* denuo ad priores poſſeſſores fratres videlicet Luccenſes redeant nos que prius noſtra erant priori jure tenebimus. Hujus rei teſtes ſunt &c. Acta ſunt in *Lewenrode* anno ab Incarnatione MCCXV.

## II. Charta Alberti Ducis de Brunſv.

*Albertus* Dei gracia *Dux de Brunſw.* vniuerſis preſentem paginam a. 1253.
inſpecturis ſalutem in Domino Que geruntur in tempore ne labantur cum tempore eternari debent ſollicicius munimine literarum Cujus rei gracia notum eſſe volumus vniuerſis tam preſentibus quam futuris, quod cum Wernerus *miles miniſterialis* noſter dictus de *Lotbe*, IIII. manſos ſitos in villa *Northlote*, noſtre proprietatis, quos a fratribus & Comitibus de *Scowenb.* tenebat in feodo, uendidiſſe Eccleſie & conventui fratrum de *Lucka* Ciſt. Ord. Mind. Dyoc. Idem venerabiles fratres & Comites de *Scow. Job.* videlicet & *Ger.* eorundem manſorum feodum, quod a nobis tenuerunt, in manus noſtras libere reſignarunt & abſolute, predictis nihilominus bonis quoque a prefato Wernero milite & ſuis heredibus prius, vt oportuit abſolute & libere reſignatis. Nos ergo eternorum intuitu, & ut memoria noſtra apud poſteros in eadem eccleſia ſine oblivione permaneat eadem bona nobis libera cum omni eorum jure & jurisdictione & utilitate, que inde poterit provenire Deo & ejus glorioſe matri & virgini perpetue & ſupradicte eccleſie & conventui fratrum in Lucka in veram & ſtabilem contulimus proprietatem & perpetuam & quietam poſſeſſionem ab omni gravamine & moleſtia ſalva perpetuo & illeſa permanſura Hujus rei teſtes ſunt &c. Acta ſunt hec in *Caſtro noſtro Lewenrode* Anno Domini MCCLIII. die ſanctorum Innocentum, ut autem hec donatio noſtra rata permaneat & inconvulſa nec cujuspiam contrarietatis ſeu malitia valeat perturbari preſentem paginam teſtimonialem inde conſcriptam Sigilli noſtri munimine fecimus roborari.

## III. Charta Alberti Ducis de Brunſv.

*Albertus* Dei gracia *Dux de Brunew.* omnibus in perpetuum. a. 1254.
cum ſecularis requirat urbanitas vt honoris favorem favore



Digitized by Google

ſimili recompenſemus multo forcius vniuerſorum Domino a quo ſunt vivunt & vigent omnia ad debitas tenemur graciarum actiones. quos in preſeneiarum pre ceteris dignitatis gloria ſeu temporalium gracia ſublimavit Diſpenſatione itaque Dei gracie ſuper multis beneficiis quibus nos reſpicere dignatus eſt altiſſimus in parte aliqua graciarum viciſſitudinem rependere volentes, ſcire volumus vniverſos tam preſentes quam poſteros quod nos proprietate bonorum in Widenſole que venerabiles fratres Jo. & G. Comites de *Scowenborg* a nobis in feodo tenuerunt & in manus noſtras libere reſignarunt, que & Dominus C. de *Hameſſpringe* ab ipſis fratribus ſimiliter tenuit, & eisdem cum ſuis heredibus libere reſignavit Deo & ejus glorioſe matri & virgini perpetue & conventui fratrum in Lucca Ciſtercienſis ordinis Mindenſis Dyoces. cum omnibus ſuis actinentiis & jure & jurisdictione que noſcuntur ad illa modo quolibet pertinere, & utilitate que inde poterit provenire in veram contulimus proprietatem & perpetuam poſſeſſionem ab omni gravaminis moleſtia predicta bona ſalva perpetuo & libera permanſura ſub interminatione gracie noſtre diſtrictius injungentes ne quis eisdem fratribus ſuper iſto jure contradictionem aliquam vel injuriam interponat. Hujus rei teſtes ſunt &c. Acta ſunt hec in Caſtro noſtro *Lewenrothe* Anno Domini MCC LIII. ut autem hec donacio noſtra rata permaneat & a poſteris illibata in memoriale ſempiternum preſentem paginam inde conſcribi fecimus & figilli noſtri appenſione decrevimus communiri.

## IV. Charta Hinrici de Lothe Militis.

a. 1256. Ego H miles dictus de *Lothe* vendidi cum bona deliberatione Domino Abbati de Lucka & Dominis ac fratribus ibidem Deo ſervientibus bona mea in villa *Northlote* ſita pro quadam ſumma pecunie de qua in preſenti dederunt mille XXXVIII. marcas & vnam plauſtram filiginis & vnam Order quam annonam recipiam prout ſolvitur anno dominica Letare Jeruſalem, ipſaque loca in ſuam poſſeſſionem libere receperunt &, nullo eos de meis heredibus vel amicis impediente, poſſidebunt, ſub tali pacto ſi ego H induxero meos heredes, qui aliquid juris in predictis bonis meis, ratione hereditatis, ſucceſſive poſteritatis habere poterunt, ante Feſtum Walburgis nunc inſtans, quod de communi conſenſu & voluntate reſignent eadem bona

na, ex tunc media pars pecunie mihi promiſſe poſt menſem perſolvetur. Reliqua vero pars poſt menſem proximum ſequentem mihi ſimiliter perſolvetur. Si autem ipſos non induxero illam partem pecunie quam dedit mihi predictus Abbas & conventus reſtituam in feſto beati Jacobi Apoſtoli nunc venturi. Si etiam ita contingeret, quod abſit, vt morerer medio tempore mei amici, qui poſt me promiſerunt quorum nomina ſubſequuntur, pro me dictam ſolvere pecuniam in Nativitate Beate marie virginis cum paratis denariis ſine vadimonio vel ingreſſu. Preterea fide data plenarie renunciaui de omnibus cauſis vel querelis quos habui contra predictum cenobium ſive procedam in vendicione mea ſive non, itaque ipſis amplius non faciam queſtionem. Qui enim poſt me promiſerunt hy ſunt. Dominus Th de *Suderſen*, H de *Bardeleue*, Eckeh. de *Hanenſe* Al de *Gliſſe* Volcoldus de *Herbere*, Qui etiam promiſſum ad manus monaſterii receperunt hy ſunt Dominus Ludewicus de *Endelingeborſtelde* & alii quam plures aſtiterunt, & ad majorem cautelam factorum hec litera ex parte mei H militis dicti de *Lothe* conſcripta eſt, & Sigillo Domini Th predicti militis de *Suderſen* qui pro me promiſit, & Domini de *Endelingeborſtelde* qui promiſſum recepit eſt firmata Bona que vendidi clauſtro, ſunt hec Due curie in *Lothen* cum IX. manſis, de VII. non dabunt decimam. Bona Gerbodonis fratris mei que tamen Dominus Abbas ſibi porriget & ſuis pueris Theodolfum & Mechtildim ejus vxorem cum eorum pueris *Cenſum* etiam *Regis* de bonis clauſtri area Knippingi cum attinenciis ſuis quam expediam clauſtro quod ſi non potero Dominus Abbas eam ſibi porriget ſed ſi eam expedivero cedet Clauſtro. bona memorata Clauſtro ab omnibus faciam libera ſupradicto Acta ſunt hec Anno gracie M CC LVI. feria ſecunda poſt circumdederunt in *Pomerio ante Caſtrum Lewenrod.*

## V. Charta Johannis Ducis de Brunſvvich.

*Johannes* Dei gratia Dux de Brunſwich omnibus preſens ſcriptum viſuris ſalutem in ſalutis auctore. Notum eſſe cupimus tam preſentibus quam futuris Chriſti fidelibus univerſis quod accedens ad noſtram preſenciam Arnoldus dictus Weſtfal nobis cum inſtantia ſupplicauit, ut commutationem quandam quam idem Arnoldus & ſui fratres videlicet Jo. lutbertus Ludolf & a. 1270.

H. de quibusdam bonis que a nobis tenuerunt in feodo, fecerant cum venerabili viro Domino Th. Abbate & conventu Monachorum in Lucka Ciſtercienſis Ordinis Mindenſis Dyoces. admittere dignaremur. Nos vero primo & principaliter predicti Abbatis, nec non & ejusdem Arnoldi dicti Weſtfal precibus inclinati, commutationem hujusmodi liberam libera admiſimus voluntate proprietatem V. Manſorum que colunt a duabus domibus ſitis in utraque villa Lothen quas prefatus Arnoldus & fratres ipſius jam dicti a nobis in feodo tenuerunt, ut prediximus, & in manus noſtras de conſenſu heredum ſuorum & coheredum libere reſignarunt, & unius manſi & dimidii quos Dominus H dictus de Vornholte a nobis in feodo tenuit eidem Abbati & Conventui ſupra dicto de Lucka videlicet de conſenſu heredum noſtrorum & coheredum conferentes perpetuo poſſidendam, recipientes in recompenſam a prefato conventu proprietatem ſuper V Domos cum ſeptem Manſis in villa Molebergen eidem Arnoldo & fratribus ſuis ſepedictis jure contulimus feodali vt autem hec Commutatio ſepedicto conventui & fratribus memoratis rata permaneat atque firma preſentem paginam inde confectam ſigilli noſtri appenſione duximus roborandam Hujus rei teſtes fuerunt &c Datum in *Caſtro noſtro Lewenroth* Anno Domini MCCLXX.

## VI. Charta Militarium de Alten.

a. 1290. Nos *Th. Everhardus* milites *Euerhardus*, *Techardus Bruningus*, *Lodewicus* famuli dicti de *Altben* in hiis ſcriptis, data fide, duximus promittendum quod requirente venerabili viro Domino *Abbate Luccenſe* reſignabimus, viva voce & manu, duos manſos & dimidium ſitos in Linderth in manus reverendi Domini noſtri Epiſcopi Mindenſis Eccleſie quos in feodo tenuimus ab eodem & hoc tenore preſencium proteſtamur Datum *apud Lewenrode* Anno Domini MCCXC. XV. Kal. April.

## VII. Charta Militarium de Alten.

a. 1295. Venerabilibus Dominis ſuis Epiſcopo Prepoſito Decano totoque capitulo Mindenſi Eccleſie *Th. Everhardus* milites *Euerhardus Techardus Bruningus Lodewicus* famuli dicti de *Altben* ſue poſſibilitatis obſequium ſemper promptum. Cum propter ſtatum terre malum preſenciam veſtram perſonaliter videre non poſſumus reverencie veſtre ſcriptis noſtris autenticis duos manſos & dimi-

Digitized by Google

dimidium ſitos in *Linderth* quos a Vobis & Eccleſia veſtra in feodo tenuimus cum omni eorum utilitate & proventu in manus veſtras libere reſignamus in cujus teſtimonium evidens nosque ſigilla habuimus preſentem literam eorum munimine duximus roborandam. Datum *apud Lewenrode* Anno Domini M CC XCV.

## VIII. Charta Militarium de Alten.

Nos *Th. Euerhardus* milites *Euerhardus Techardus Bruningus Lodewicus* famuli dicti *de Althen* omnibus preſencia viſuris notum eſſe volumus, & conſtare, quod bona voluntate & vnanimi conſenſu noſtrorum heredum dimiſimus Eccleſie luccenſi duos manſos & dimidium ſitos in *Linderth* quibus in feodali ſumus ab Eccleſia Mindenſi cum omni eorum utilitate & proventu renunciantes in hiis ſcriptis omni juri & impetitioni que nobis & heredibus noſtris in poſterum pro predictis manſis contra memoratam Eccleſiam luccenſem competere caſu poſſet. In cujus rei teſtimonium preſentem literam ſigillorum noſtrorum munimine duximus roborandam Datum apud *Lewenrode* Anno Domini M CC nonageſimo V. X Kal. Apr. a. 1295.

## IX. Charta Bertoldi militis de Redhen.

Ego *Bertoldus* miles de *Redhen* dictus in hiis literis recognoſco, quod recepta cautione fidejuſſoria quam ratione compromiſſi in me facti frater Lefhardus cellarius de Lucka nomine Monaſterii ſui ex una, & Johannes de Roredifſen cum filiis ſuis Thileken, Brant & Johanne parte ex altera mihi manualiter preſtiterunt, ſuper eo quod ſtarent dictioni & determinationi mee in querimoniis infra ſcriptis, quas iidem Jo. Thil. Brant & Jo. Clauſtro de Lucka jam dudum mouerant ſpecialiter ſuper decima majoris curie in Bodeke, ſuper curia in Edeſtorpe dicta temeſiches hoph, & ſuper decima ſex Morgen ibidem ac ſuper querimonia quam Johanni & Conrado Diderſchinc in Bodeke hominibus predicti clauſtri moverant & generaliter ſuper aliis quibuscunque, que predicto clauſtro nunc movere poſſent vel eciam in futurum; communicato inde conſilio diſcretorum virorum (videlicet) Jo. de *Alten*, Ol. de *Ilten* Henrici & lamberti de *Wetberge* militum ac Bruningi famuli de *Alten*, & aliorum plurium proborum qui vocati per preces predictas, preſentes aderant, diſcuſſi premiſſas eorum

querimonias & inveni eas invalidas, ac eciam minus juſtas. Quapropter inter eos ſententiavi & determinavi, ut predictus Cellarius ex parte clauſtri, daret eisdem VI. marcas bremenſes, & XXVIII. ſolidos honoverenſis monete propter bonum pacis, quod & fecit Et quod predicti Jo. Th. Brant & Jo. ceſſarent a querimonia nunc & in futurum ſuper quibus ipſis & ſilencium perpetuum impoſui, & impono per preſentes Johannes vero Junior filius predicti Johannis qui ſpecialem cauillacionem ſuper jure quod ſibi dicebat in predicta curia lemeſiches in Edeſdorp illi renunciaret. coram me & aliis preſentibus quod ſimiliter fecerunt & Jo. junior ſingillatim Et ut hec omnia predicto clauſtro rata & firma perpetuo maneant ſententiaui vt prenominati Jo. Thil. Brant & Jo. hec mihi & prenominatis cellario & militibus ad manus clauſtri fide data ſe ſervaturos promitterent, quod ſimiliter & quilibet eorum in ſolidum fecerunt, & ſic eorum querimoniis per meam difinitiuam ſententiam finem dedi Acta ſunt hec in *caſtro Lewenrode* Anno Domini MCCCXXI. in craſtino Scholaſtice Virginis & in horum teſtimonium ac robur perpetuum ſigillum meum cum ſigillis predictorum *Jo.* de *Alten Ol.* de *Vlten*, *H.* & *Lam.* de *Wetberge* militum, ac Bruningi famuli de *Alten* ad preces parcium ſunt appenſa. Et ego lefhardus Cellarius predictus ſub appenſione Sigilli Domini mei Abbatis ex parte clauſtri mei confiteor omnia ut premittitur fore acta Nos & Jo. de Rordiſſen Jo. Thil. Brant & Jo. in hiis literis recognoſcimus omnia preſcripta ex parte noſtri eſſe acta ſed quia propriis ſigillis non utimur predictorum militum & famuli per nos rogatorum ſigillis in hiis omnibus tanquam propriis uſi ſumus Nos vero prenominati *Jo.* de *Alten Ol.* de *Ulten H.* & *Lamb.* de *Wetberge* milites & Brun. de *Alten* Famulus Recognoſcimus predictis omnibus nos interfuiſſe & ad preces predictorum partium ſigilla noſtra preſentibus literis in teſtimonium appendiſſe Anno die & loco ſupra dictis.

Cap. V.

Digitized by Google

# Cap. V.

## Von der Advocatia überhaupt, und Vogtey zu Lauenrode insbeſondere.

### §. I.

Von denen Præfectis der Städte überhaupt.

Alle Städte in Deutſchland hatten ihren *Præfectum* cum *publica poteſtate*, welcher entweder der *Imperans* ſelbſt war, oder ein von ihm geordneter *Miniſter* und *Officialis*. Die Benennung eines ſolchen Præfecti, der die Superioritæt, oder das Imperium führte, war mannigfaltig, als welcher bald *Comes*, *Burggravius*, *Judex Schultetus*, *Advocatus*, Wig-Vogt, Stadt-Vogt, *Gographius*, hieß. Zuweilen waren die partes, die ab Imperio abhängig waren, auch unter mehrere Perſohnen, als inter Burgravium und Schulteum, vertheilet, und läſſet ſich darunter keine Regul ſetzen, ſondern jedes Orts Verfaſſung, Gewohnheiten und Freyheiten, geben darunter Maaß und Ziel. Das Imperium, und die heutiges Tages ſo genante *Superioritæt*, war nun durchgehends in Teutſchland alſo *modificiret*, daß ſolches guter maaſſen in judiciis *ſententionaliter*, und zwar in denen Provincial-Gerichten ex *judicio ſcabinorum*, *militum* & *Vaſallorum*, und in Civitatibus *ex Judicio Scabinorum Burgeſiæ* & *optimorum civium*, ausgeübet werden muſte, und zwar ſolcher geſtalt, daß der *Præfectus* darbey zwar das *Præſidium*, *Directorium*, und zum öfftern, nach denen auf mannigfache Art attemperirten legibus Villæ, die *Execution*, in judicando aber kein *Votum* hatte. Und nachdem die Städte in particulaire von dem populo provinciali geſonderte Communen erwachſen, und ihren beſonderen *Legem Villæ*, Stadt-Weich-Bild, *Libertates* und *Privilegia* erhielten, ſo bekamen die Communen

1) darinn ein Vorrecht, daß ſie *proprium Advocatum* erlangten, und auſſer denen Städten, auſſer ihren Burch-Ban und *Banmile*, auff die Land-Gerichte nicht gezogen werden durfften.

2) Und dabey, iuxta formulam cujusvis civitatis & modum libertatis, ihrem *conſilio* & *ſcabinagio civitatis* gewiſſe *partes Imperii privative*, oder in *commune* exercendi auff hundertfache, jedoch pro diverſitate locorum differirende Art, mitgetheilet wurden.

3) Im übrigen, der Advocatus, wie bey den Land-Gerichten, das *Præſidium* und *Directorium*, die Beurtheilung und Urthels-Findung, das

das *ſcabinagium* & conſilium *Burgeſiæ* führete, und alſo der Advocatus, ex Judicio ſcabinorum, absque voto, procediren muſte.

Bey dieſen Umſtänden, da die Städte a) Legislatoriam poteſtatem, nehmlich die Macht Stadt-Reruen zu machen, hatten, b) die ſuprema poteſtas, juxta ſtatuta, ex judicio Scabinorum, *ſententionaliter* verfuhr, auff Art und Weiſe, wie unter unzähligen Exempeln in charta Ducis Henrici Ao. 1192. apud BUTKEN *preuves des Trophees de Brabant Tom. I. p. 47:* verſehen: *Quicunque in hoc oppido Burgenſis factus fuerit, in omnibus cauſis ſuis, non niſi cum Scabinis ipſius oppidi & in ipſo oppido tractabitur.* Solchem nach c) *a judicio* ſui *proprii Advocati* & Scabinorum Burgeſiæ ad Judicia provincialia nicht gezogen werden mochten. d) Die Civitates majores das *Præſidium militare*, ihren Schützen und *militem ſoldunarium* hatten, ſind ihre ausnehmende Gerechtſahme voriger Zeiten gar begreifflich.

Das *Jus ſcabinagii* überhaupt war ein *Jus Populi* auff dem Lande des Ritterlichen Adels, und in den Städten der *Scabinorum Burgeſiæ*, und war ſolches durchgehends in Teutſchland von ſolcher Krafft, daß es in die gantze Regierungs Form eine *Influentz* hatte, denn in allen Provincien, und jedem Pago, wurde das teutſche Volck regiret, *præſidente Comite & ex Judicio Scabinorum.* Aus den Urkunden mittlerer Zeiten, die in hoc paſſu einen unzehlbahren Beweiß ablegen, iſt unter andern das Diploma Henrici D. Lotharingiæ Anno 1247. apud BUTKEN. *Tom. I. preuves de Trophees de Brabant p. 89.* mercklich, wenn er ſeinem Lande die beſchworne Verſicherung giebet: *Ballivi terram noſtram regere debeant ſecundum judicium & ſententiam Scabinorum aut aliorum hominum noſtrorum, ad quos pertinet ſuper hujusmodi ſententiæ dare aut judicare.*

## §. 2.

Art und Eigenſchafft der Vogte.

Mit denen *Advocatis* hat es kürtzlich die Bewandniß. Eine ſolche Perſohn, die *vices Comitis* cum *poteſtate publica* judiciaria vorſtellte, war ſub Carolingicis Advocatus nicht, ſondern Advocatus oder *Agens* war in ſignificatione Carolingicarum legum ein DEFENSOR, der, *intra terminos advocationis*, in publicis mallis, ſeine Vogt-Leute in *Defenſion* nahm, dieſelbe bey denen Gerichten vertrat, und nomine ſeines Herrn die Poteſtät über ſolche Leute führete, die, ex *poteſtate Dominica*, als eine *Juriſdictio domeſtica*, hervor flöſſe.

Eben dies war monaſticus advocatus. Wie aber die Clöſter und Cloſter-Leute insgemein ab *omni poteſtate ſeculari eximiret* waren, ſo exercirte Advocatus ab Epiſcopo ſive Abbate *electus* ex *poteſta-*

Digitized by Google

*te demandata* darüber die poteſtatem publicam, die ante exemtionem über ſolche die Comites, und deren nachgeſetzte Vice-Comites und Vicarii, exerciret hatten, und muſte dabey ein ſolcher Monaſticus Advocatus, um die Peinlichen Gerichte ausüben zu können, zu deren Behuff a manu Regia *bannum Regium* empfangen. Die dem Comiti nachgeſetzte Juſtiz Perſohnen waren *Vicarii*, ſive *Vice Comites*, & *Centenarii*; der Advocatus aber war davon unterſchieden, und nichts weiter als *Defenſor*, ſuorum hominum *cauſam agens*, & in eosdem poteſtates Dominicas exercens. In folgenden Zeiten aber iſt die Appellatio *Advocatorum Majorum* & *Minorum* uſueller geworden, und ſolchen Perſohnen beygelegt, die vices Comitum in exercendis poteſtatibus publicis, als Vice-Comites & Centenarii, exercirten.

## §. 3.

Die Advocatia, die Vogtey, hat urſprünglich nur ein *Patrocinium* ſive *Defenſionem* hominum & cauſarum bedeutet; Advocati igitur habebant *Advocationem*, & *ſervos*, & *colonos* cujuslibet poteſtatis *de ſua advocatione*. *Edictum CAROLI Calvi A. 862. Tom. II.* BALUZ. *pag.* 152. Advocati a) *per ſingula loca a miſſis eligebantur. Capit. CAROLI M. III. c. 3. T. I. Baluz. p.* 393. b) Ad *malla occurrebant Capit. Caroli Calvi A. 864. c. 32. T. II. Baluz. p.* 190. c) *Pro colonis & ſervis* in eorum advocatione exiſtentibus *mallebantur, jurabant bannum componebant*, Edictum Caroli Calvi A. 811. T. II. *Baluz* p. 151. d) *Traditiones in publicis mallis* faciebant. Charta Henrici II. Ao. 1017. apud *Schannat* T. II. vind. p. 109. e) Cum *Vadio reſtituebant* corpus Tradit. Fuld. *Schannat.* nr. 434. f) *Veſtituram ſuſcipiebant.* Traditio Werinhardi Ao. 1648. Tradit. Fuld. *Schannat.* nr. 600. g) *Latrones ad comitum placita præſentabant* capit. Caroli M. A. 801. c. 18. T. I. *Baluz.* p. 351. h) *Duella ſuſcipiebant.* i) *Ad caſtra* cum militibus & ſubditis monaſteriorum, qui Regi militiam debebant, *pergebant*, *Mabillon* T. I. Annal. Bened. p. 390. & Sec. Bened. III. in fine Præf. 1. aut expeditionem & arma pro ſumma, & debito ſui beneficii Regi procurabant, præceptum Conradi R. A. 1140. ap. *Martene* T. II. collect. p. 111. & Diploma Henr. Sancti A. 1023. apud *Tolner.* cod. Diplom. Palatino p. 23. k) *Mancipia* vel *Coloros* Eccleſiæ deſertores, apud Judices publicos legibus evendicatos, & obtentos juri Eccleſiaſtico *reſtituebant. Flodoardus* Lib. II. Hiſtor. Remenſis c. 19. l) erant iidem, qui *vice Domini*, quorum munus in judiciis obeundis *placitum*, *Vice-Dominatum* appellabatur apud *Hugonem Flaviniacenſem* Diplomate Berengarii Epiſcopi Virdunenſis in Chron. A. 951. abud du *Freene* in Vice-Dominus. m) *Precarias firmibant* Chart.

Die Partes defenſionis, wie ſie von den Vögten geführet.

Alem. nr. 76. T. II. *Goldaſtino* nr. 1. 2. n) Comites miſſos ſuos in advocatione, i. e. advocatos ſuos, dabant, vt ſuper res a comitibus reddendas venirent, & legalem veſtituram facerent. Placitum T. II. *Baluz* p. 1480. Epiſcopi, & univerſi ſacerdotes jubebantur habere Advocatos, capit. Ludov. Pii ex lege Longobardorum c. 4. T. I. *Baluz.* p. 691. omnibus *Epiſcopis* Abbatibus, cunctoque de *Clero* omnino præcipimus Vice Dominos, Præpoſitos, *Advocator*, ſive *Defenſores* habeant, add. Capit Karoli M. A. 802. C. 13. T. I, *duorque* habere conceſſum, unum qui cauſam procuret, alium qui Sacramentum deducat, Capit. ex Lege Longob. C. 25. 26. T. II. *Baluz* p. 337. Es iſt *Mabillon* T. I. Annal. Bened. p. 390. der Meynung, daß zur Zeit des A. 644. auf Geheiß Clodovæi gehaltenen Concilii Cabilonenſis die Advocati angefangen erbethen, oder von den Königen geſetzt zu werden, und eben ſolches habe veranlaſſet, daß in Can. 15. gedachten Concilii geordnet: ut Abbates & Monachi aut *agentes* monaſteriorum patrocinio ſeculari penitus non utantur. *Agens* hat eine zweyfache Bedeutung, vor eins bedeutet es einen Königl. Bedienten, inſonderheit einen Actorem oder exactorem rerum fiſcalium, und dieſe werden verſtanden in Placito Theuderici Regis Francorum A. 678. apud *Mabillon* de Re Diplom. L. 6. nr. 10. p. 469. Theudericus Rex Franc. *actoribus publicis*, in præcepto Theoderici A. 688. apud MABILL. d. L. VI. nr. 12. p. 470. Theodericus Rex Francorum viris inluſtribus *omnibus Agentibus* tam præſentibus quam futuris. Vors andere Advocatum Monaſterii, in Placito Childeberti A. 710. apud MABILL. d. L. VI. nr. 28 p. 482. venientes *agentes* venerabili viro Dalſino Abbate. In ſolcher Zeit aber iſt der Advocatus kein *publicus Judex*, cum publica poteſtate judiciaria, a Regis Imperio demandata, geweſen, welches Comites und Miniſtri poteſtatis judiciariæ, vice Comites, Vicarii, Centenarii, waren, ſondern der Advocatus hatte vor eins Patrocinium, vors andere exercirte er nomine Domini poteſtates dominicas, jurisdictionem, quaſi dominicam cum miniſterialibus ſuæ advocationis in colonos vel ſervos de ſua advocatione, und in ſo weit war der Advocatus Eccleſiæ Judex Immunitatis, capit. L. V. C. 195. T. I. Baluziano pag. 860. welcher daher ſo wol als Judex und als Advocatus von ſolcher Geſchicklichkeit ſeyn muſte, ut ſciret juſtitiæ cauſam diſcernere. Lex Longob. L. II. Tit. 47. Wann die Coloni & Servi mißhandelten, muſte Advocatus vor ihnen Recht geben ie juſtitiam facere & regi componere bannum, und dieſe Exactio banni, Diſtrictio Judicis publici, war pars & portio Imperii Cap. L. V. c. 191. T. I. BALUZ, pag. 860. Si ſervus Eccleſiæ in furto comprehenſus fuerit, a Ju-

Digitized by Google

a Judice publico, sicut & reliqui, distringatur. Der Advocatus und Vice-Dominus hingegen konnte solche Ungebührnissen cum necessaria & moderata discretione an denen Servis & Colonis castigiren. Edictum Caroli Calvi A. 852. T. II. BALUZ. p. 152. und hatten carcerem, & custodes, FLODOARD. L. III. p. 561. und der Vice Dominus, der gleich dem Advocato temporales Ecclesiarum curas führete, und zum öfftern pro Advocato genommen wird, hatte, Judicio publico distringente, eine Audientiam, Cap. L. V. d. c. 191. welche partes Vice-Domini Carolus Calvus Ep. ad Hadrian. P. P. apud BARON. A. 871. nr. 100. von denen partibus imperii & majestatis significanter unterscheidet. Quia Reges Francorum e Regio genere nati non *Episcoporum Vice Domini*, *sed terræ Domini* hactenus fuimus comparati; auch Godofr. D. Lothar. apud. BUTKEN. Trophæis Brabant. T. I. p. 30. sich *Patriæ dominum*, & Advocatum coenobii nennet. Von denen Placitis Advocatorum cum colonis v. Chart. Caroli Crassi A. 882. apud UGHEL. Hal. Sacr. T. V. Tit. Veron. Episc. col. 628. Hieraus schliesse ich, daß alle Dynastæ oder Viri nobiles, ob sie gleich ditionem Allodii und potestatem Dominicam gehabt, viri potentes & potestativi gewesen, auch über ihre servos & colonos Advocatos gehabt, und durch dieselbe über ihre colonos & servos alle partes & districtiones *potestatis dominicæ* ausgeübet, dennoch keine partes publicæ judiciariæ potestatis, vielweniger bannum Regium gehabt, als welche sub Regibus Francicis niemand als ex potestate publica, & lege *cum honore Comitis demandata*, exerciren können.

## §. 4.

Von denen Advocatis Monasticis und deren Ursprung haben unter andern gehandelt, *Mabillon* in fin: Præfat. primæ ad Sec. III. Bened. T. I. p. 390. *Paulini* Diss. de Advocat. Monastica. Dabey findet sich in des Herrn *Pistorii* amoenitatibus P. I. eine Ausführung de Origine Juris Advocatii, von der Kasten-Vogtey. Von denen Advocatis Monasticis.

Wie es ante Caroli Magni Tempora mit der *Tuitione Regia Monasteriorum*, und mit der Entscheidung der Closter Güther und Closter Lehne bewandt gewesen, zeigen so wol die præcepta Regum, als damit übereinstimmende Formulæ Marculfi, als welche in clausula concernente also lauten a) Præceptum Childeberti Regis Daumero Abbati Anisolensi concessum apud *Martene* T. I. Collect p. 5. Vbi ipse Abba missa petitione, clementiæ regni nostri experiit, ut eum & ipsum monasterium cum omnibus rebus, vel hominibus suis Gasindis, amicis, susceptis, vel qui per ipsum Monasterium sperare viden-

tur, vel unde *legitimo redebet mittio*, vel ſermonis tuitionis noſtræ, vel mundeburde recipere deberemus. Quapropter per preſentem iubemus præceptum, ut neque vos (Comites intelligit du *Freſne* in juniores) neque juniores veſtri, aut ſucceſſores, miſſi de palatio noſtro diſcurrentes, ipſi Daumero Abbate, vel monachis ipſius, vel qui per ipſum monaſterium ſperare videntur, *nec condemnare*, nec inquietare nec inferendas ſumere, nec de res eorum aliquid minuere penitus non præſumatis, ſed liceat ipſo abbati Daumero, & ſucceſſores ejus atque congregatione eorum quod ad præſens rationabiliter videntur habere aut adhuc a Deo timentibus hominibus fuerit additum vel augmentatum ſub omni emunitate vel tuitionis noſtræ ſermone valeant tenere atque poſſidere. b) *Præceptum Chilperici*, Chlotarii Regis filii. Gallo Abbati Aniſolenſi conceſſum a. 570. apud MARTENE T. I. Collect. p. 6 Quapropter per has - - - - jubemus præcep - - - ſucceſſores, vel miſſi de Palatio noſtro diſcurrentes - - - - Gallum Abbatem - - - monaſterii ſui amicis, ſuſceptis, vel qui per eundem ſperare videntur, vel *unde legitimo debet mitio* inquietare nec inferendas ſumere, nec de res eorum in lege minuere audeat, ſed liceat eis *ſub ſermone noſtræ tuitionis*, vel ſub emunitate noſtra quietos vivere ac reſidere, & ſi aliquas *cauſas* adverſum ipſum monaſterium ortas fuerint, aut ſurrexerint - - - - a vobis aut junioribus veſtris absque eorum iniquo diſpendio terminatas non fuerint, uſque *in præſentia noſtra* omnimodis ſervetur & ibidem *finitivam ſententiam* per legem & juſtitiam debeant accipere, vel unicuique de reputatis conditionibus juſtitiam reddant, & ab alio ſimili modo veritatem percipiant. c) Charta de Mundeburde Regis MARCVLFI Form. libro I. c. 24. quod nos Apoſtolico aut venerabile viro de civitate, aut de monaſterio - - cum omnibus rebus, vel hominibus ſuis, aut gaſindis vel amicis, ſeu *undecunque ipſe legitimo reddebit Mittio*, juxta ejus petitionem, propter malorum hominum inlicitas infeſtationes, ſub *ſermone tuitionis noſtræ*, viſi fuimus recepiſſe, ut ſub *mundeburde*, vel *defenſione inluſtris viri illius Majoris Domus* noſtri, cum omnibus rebus præfatæ Eccleſiæ aut Monaſterii, quietus debeat reſidere, & ſub ipſo viro illo inluſtris vir ille *cauſas* ipſius pontificis aut Abbatis aut Eccleſiæ aut monaſterii, vel qui per eum ſperare videntur vel *undecunque legitimo reddebit Mittio*, tam in pago quam in palatio noſtro perſequi deberet - - - Et ſi aliquas cauſas adverſus eum vel ſuo *Mittio* ſurrexerint, quæ in pago *absque ejus gravi diſpendio definitæ* non fuerint, in noſtri præſentia reſerventur.

Aus

Aus dieſem allen erhellet, daß unter den Fränkiſchen Königen primæ ſtirpis Merovingicæ die Cloſter-Leute und Cloſter Güther unter der Protection des Königes und des Majoris Domus geſtanden, ſolchergeſtalt, daß dieſer die Kirchen-Sachen verfolgen, und wenn einige Streit-Sachen gegen den Biſchoff und Abt, oder deſſen *Mittio* i. e. gegen deſſen Advocatum, entſtanden, welche die Comites und deren Juniores, ohne der Kirchen Nachtheil und Schaden, nicht terminiren, das iſt nicht gütlich beylegen können, (denn zu condemniren oder zu verurtheilen, wird denen Graffen ſo wol, als denen Miſſis Regiis unterſaget) die Sachen zur finalDeciſion des Königes ausgeſtellet bleiben müſſen.

Die Redens Art a)omnes cauſas ejus (Apoſtolici) aut amicorum ſuorum -- vel *undecunque ipſe legitimo reddebit mittio*, Form. MARCULPHI L.I.c.23. b)cum omnibus rebus vel hominibus ſuis aut gaſindis vel amicis, ſeu *undecunque ipſe legitimo reddebit mittio* --- ſub ſermone tuitionis noſtræ viſi ſuimus recepiſſe, hat dem Gelehrten BIGNON in notis ad MARCULPH. Tom. II. BALUZ p. 907. in der Erklärung Mühe gemacht, und meinet derſelbe, die Meinung in d. C. 23. ſey dieſe: vndecunque aut ipſe, ut alterius procurator tenetur aut ipſius etiam procurator, horum omnium cauſas donec revertatur ſuſpenſas eſſe. *Eccard* ad Legem Salicam p. 176. wenn er die Worte des Wolfenbüttelſchen Codicis: vt nec colonus nec fiſcalinus poſſit alicubi foras mitio traditionis facere, erklären will, ſo ſpricht er: Projectio illa itaque hic foras mittio, alibi ſynonymo vocabulo Werpitio vocatur; dahingegen verſteht er das Wort: *Mittio* in denen Clauſulis: vndecunque ipſi legitimo redibit *mittio* -- ſi aliquæ cauſæ adverſus eum vel *mitio* ſuo ſurrexerint, pro *citatione* ſolenni facta jactatione rami & in ſinum adverſarii projecta. MITTIO war Miſſus Epiſcopi v. Charta de Exactione Normannis conſtituta T. II. BALUZ p. 258. miſſus in perſona Apoſtolici inſtructus Form. MARCULFI l. I. C. 26. alſo heiſſet *mittio* miſſus, ein Agens oder Advocatus, welcher allemahl die veſtituras traditionis redhibitionis active & paſſive thun und annehmen muſte. Ich überlaſſe dannenhero denen Gelehrten zu weiterer Beurtheilung, ob tradere foras mittio ſo viel, als tradere extra ſive ſine advocato: und cauſæ adverſus eum, vel mitio ſuo ſo viel, als adverſus eum vel advocatum ſuum, bedeutet haben könne? In Formulis Marculfi hat es das Haupt-Abſehen d. c. 23. daß die cauſæ

vndecunque ipſi (ſ. ipſe) legitimo redibit mitio,

ſollen bis zur Wiederkunfft des Biſchofes in ſuſpenſo bleiben, und c. 24. daß der Biſchoff mit allen ſeinen Güthern und Leuten,

*vndecunque legitimo* reddebit mitio,

ſub Tuitione immunitatis Regiæ ſtehen ſollten, was denen Kirchen und Clöſtern gegeben war, eadem data in allodium cenſebantur, ſynod. Meldenſ. c. 41. und wer ſub mundiburdio Regis war, verbis L. 6. c. 247. *Regis, pacem* habebat & juſtitias acquirebat, als welche ad præſentiam Regis und zu deſſen final Entſcheidung reſervirt blieben. Form. MARCVLPHI L. I. c. 24. die Immunitas Regia aber hatte den Effect, wie es in Form. Marc. de Immunitate Regia L. I. c. 3. lautet:

Nullus Judex publicus ad cauſas audiendo, aut freda vndique exigendum nullo vnquam tempore non præſumat ingredere ſed hoc ipſe Pontifex vel ſucceſſores ejus ſub integræ emunitatis nomine valeant *dominare*.

Alſo hatte Epiſcopus, excluſis Judicibus publicis, dominationem in res ſui *allodii* & eccleſiæ homines, ſub immunitate & tuitione Regia. Der Advocatus hatte ſuo & proprio nomine gar keine poteſtates, ſondern er war miſſus, agens & epiſcopi miniſter, und hatte nicht allein der Biſchoff, ſondern auch Dux & Comes, wie §. 6. deduciret, ihre Advocatos, die ihnen ein Miniſterium Advocationis præſtiren muſten. In Formula:

vndecunque ipſe ſive ipſi legitimo reddebit *mittio*,

bedeutet *Mittio* auſſer Zweiffel Advocatum Epiſcopi, alſo bleibt noch die Frage, was es mit reddebit oder debet vor eine Bedeutung habe? Redhibitio ad regem pertinens, in Capit. KAROLI M. A. 789. c. 16. Tom. I. BALUZ p. 253. iſt eine Erlegung, præſtatio, oder auch eine Straffe, v. du FRESNE in redhibitione, und redhibitiones terræ ſind gerichtliche Auflaſſungen, die vor dem Judicio Comitis vom Advocato geſchehen muſten. Ob nun hieraus eine ſolche Deutung zu ziehen, oder auch darunter ſo viel angedeutet werde, vndecunque advocatus reddebit juſtitiam, ſive rectum faciet, das habe lieber der Gelehrten Betrachtungen überlaſſen, als ohne mehr Licht zu haben dermahlen definiren wollen.

Es waren die Eccleſiæ, monaſteria, eorum res & homines, ex privilegio Regum a *judiciaria poteſtate* eximiret, und mit der *Tuitione Emunitatis Regiæ* begnadiget. Præceptum LUDOVICI PII A. 858. apud SCHANNAT. Cod. Probat. Hiſtor. Worm. nr. 8; ut abba - - - cum omnibus ſibi ſubjectis, vel ad ſe adſpicientibus ſeu pertinentibus hominibus ſub *immunitatis* atque *protectionis noſtræ (Regiæ) defenſione* conſiſtant. Charta CAROLI CALVI A. 845. apud MARTENE Tom. I. Collect. p. 113. vt cum omnibus rebus & hominibus ad ſe juſte pertinentibus & legaliter pertinentibus - - ſemper ſub pleniſſima *defenſione & emunitatis tuitione* habuiſſent. Charta Arnulfi Regis A. 889. ap. ECCARD

T. II.

T. II. Franc. Orient. p. 892. vt liceat præsuli - - - res Ecclesiæ sub *immunitatis Regiæ defensione* quieto ordine possidere & *Regis parere imperio*. Charta CONR. A. 915. apud ECCARD. d. T. II. p. 501. vid. Præcept. CAROLI SIMPLICIS A. 916. T. II. BALVZ Capit. p. 1529. Præcept. WIDONIS Imp. A. 892. d. T. II. p. 1521. Præcept. KAROLOMANNI A. 881. d. T. II p. 1510. Und eben daher werden die Civitates, vici & villæ Ecclesiarum in Capit. CAROLI CALVI A. 864. c. 8. T. II. BALVZ p. 117. *Civitates* vici & villæ, quæ *de immunitate* sunt, genannt, und stund dem Comiti nicht frey, loca Ecclesiarum ingredi ad causas audiendas, wol aber quærere malefactorem infra immunitatem T. I. BALVZ Capit. p. 388. 759. 972. Homines harum Civitatum hiessen homines de immunitate, und werden von denen, die *de Fiscis* waren, distinguitet, Capit. LVDOV. PII A. 821. T. I. BALVZ p. 622. Von diesen Frey-Städten, wie sie ad Mundium Palatii gehöret, und vor dem König selbst recht geben müssen, lautet das Capit. VI. LUDOV. PII T. I. BALUZ p. 619. de Ecclesiis, & monasteria, & senodochia quæ ad *Mundio Palatii* pertinent, aut pertinere debent, ut unusquisque justitiam Dominorum nostrorum Regum & eorum rectum consentiat. Die Protection der Könige mit der Exemption a potestate seculari, unter denen gewöhnlichen Clausulen, ut nullus Comes aut Judex publicus in locis (de Immunitate) ad causas audiendas, & homines Ecclesiæ ingenuos, & servientes distringendos placitum habeat, ut comes in his locis nihil regiæ potestatis retineat, sed totum ad manus episcopi & ejus advocati respiciat; Præceptum LVDOVICI. R. A. 858. apud SCHANNAT Cod. Prob. Hist. Worm. nr. 8. hatte zwar den Effect, ut qui in mundeburde Imperatoris essent, *pacem & Defensionem* ab omnibus haberent, Capit. KAROLI M. c. 54. T. I. BALUZ p. 519. Das Mundiburdium Regis aber gab denen Bischöffen und Aebten noch keine potestatem judiciariam, zumahlen in causis majoribus, sondern die Reges Francorum zogen a) die Klagen der Clericorum & Laicorum contra Episcopos & clericos entweder selbst in Verhör, Capit. LUDOVICI II. A. 855. c. 2. T. II. BALVZ p. 352. Si quilibet laicorum vel Clericorum contra Episcopum vel alicujus ordinis clericum aliquid queritur, noverint *nos* paratos & legitimam præbere *audientiam* & si quid perperam gestisse probati fuerint debita animadversione *puniri*. Præc. KAROLI M. A. 794. Pro Anniano Abbate Caunensi T. II. Capit. BALUZ p. 1400. Si aliquæ *Causæ* adversus eos surrexerint, vel homines eorum autoritæ (v. du *Fresne* in Tolta.) fuerint quas in promptu absque *gravi illorum dispendio* definire non potueritis, usque *in nostram præsentiam* reserventur quatenus *ante nos* secundum

dum legis ordinem, accipiant *finitivam sententiam.* Placitum CHLODOVEI apud MABILLON. de Re Dipl. L. VI. nr. 16. p. 470. & nr. 18. p. 474. Placitum CHLODOVEI III. d. L. VI. nr. 19. CHILDEBERTI III. d. L. VI. nr. 21. nr. 25. nr. 28. nr. 29. nr. 32. PIPPINI nr. 37. 38. 39. 40. 44. CAROLI M. nr. 51. 55. Placitum HENR. I. Regis Francorum nr. 155. Charta CAROLI M. A. 798. apud SCHANNAT. Cod. probat. Hiſt. Worm. nr. 1. oder b) der König ließ per *Miſſos & vaſſos dominicos* ein Judicium niederſetzen, in welchem der Epiſcopus oder der Advocatus Epiſcopi & Abbatis, nicht als eine gerichtliche Magiſtrats Perſohn, ſondern als ein Agens, Cauſidicus & Mandatarius, Recht geben und nehmen muſte. Die Redens Art nach dem ſtylo medii ævi & capitularium: *juſtitiam facere, rectum facere; in Præcept.* LUDOV. PII T. II. Capit. p. 1227. *juſſimus Miſſis noſtris quos ad juſtitias faciendas in Italiam miſimus diligenti inquiſitione inveſtigare*; ob gleich darunter die obrigkeitliche Adminiſtrirung der Juſtitz gemeinet wird, bedeutet dennoch an unzehligen Stellen, in der Perſon ſtreitiger Partheyen, ſo viel, als einem Recht thun und recht geben. vid. JUDICIUM *pro Daniele Archi-Epiſc. Narbonn.* A. 783. apud *Baluz.* T. II. capit. nr. 16. p. 1394. JUDICIUM *pro Epiſcopo Gerundenſi* A. 817. d. T. II. p. 1416. NOTITIA *judicati pro Audefindo Epiſcopo* d. T. II. p. 1496. PLACITUM *miſſorum apud* MABILLON. d. L. VI. nr. 101. Oder es wurden c) die Klagen in publico mallo Epiſcoporum, Comitum, vice-Comitum, Judicum angebracht. *Placitum* Carcaſſonenſe apud MABILLON. d. L. VI. nr. 61. Oder der Advocatus muſte d) in *publicis Comitum placitis*, MABILLON. d. L. VI. nr. 89. oder coram comite ſacri Palatii agiren. *Placitum* apud Mabillon d. L. VI. nr. 104. e) Wenn hingegen homines monaſteriorum, ſervi, aldiones, Libellarii terram eccleſiaſticam tenentes, de Crimine belanget wurden, ſo muſte Epiſcopus per Advocatum Juſtitiam facere, das iſt, zu rechte antworten. Capit. Caroli M. A. 801. c. 20. T. I. BALUZ. p. 352. auff gleiche weiſe, wie der Epiſcopus de bonis Eccleſiaſticis per Advocatum Recht geben muſte, capit. Caroli M. A. 801. c. 39. Tom. I. BALUZ. p. 355. auch vor den Grafen ſelbſt, wenn der Kläger zuforderſt an den Advocatum Monaſterii verwieſen, und dieſer ſich mit demſelben nicht verglichen, C. cap. A. 801. c. 39.

Ob die Biſchöffe und Aebte und deren Advocati unter denen Sächſiſchen Königen publicas poteſtates judiciarias omnimodas, ſo wie ſie die Comites & Judices publici nomine Regis geführet, erlanget, iſt annoch von weiterer Unterſuchung. Sub HENRICO I. haben die Advocati eine gleiche Poteſtät gehabt, wie unter denen Fränkiſchen Königen, *Charta* HENRICI I. A. 922. apud SCHATEN.

T. I.

T. I. Ann. p. 258. neque a Comite vel ex qualibet judiciaria potestate coloni eorum ac liti ad justitiam faciendam aliquo banno constringantur, *sicut anteriorum Francorum Regum temporibus*, praefato Monasterio concessum est. *Charta* HENRICI I. A. 931. Illorum servi, liti, & liberi a qualibet judiciaria potestate constringuntur coram *Advocato* eorum si quid ad inquirendum vel ad corrigendum sit, *inquiratur & corrigatur*.

Die Privilegia OTTONUM lauten unter andern davon also:

a) Privilegium OTTONIS A. 936. apud SCHATEN. T. I. Annal. p. 277. neque a Comite vel ex qualibet judiciaria potestate coloni eorum & liti ad justitiam faciendam aliquo banno constringantur, sed *coram advocatis ejusdem loci*, justitiam facere cogantur, *sicut anteriorum Francorum Regum temporibus*, prefato Monasterio concessum. b) Charta OTTONIS A. 937. apud SAGITTAR. Antiq. Magd. §. 45. p. 19. Condonat eidem congregationi ut familiæ eorum coram nullo nisi *Advocato* eorum justitiam secularem cogantur exercere. c) Privilegium OTTONIS M. A. 937. Privileg. Hamb. nr. VI. nullus judex publicus vel qualibet judiciaria potestas aliquam sibi vindicet potestatem in supra dictorum hominibus monasteriorum litis videlicet & colonis, vel eos aliquis capitis banno, ob capitis furtum, vel *quocunque banno* constringat, aut aliquam justitiam facere cogat, nisi *advocatus Archi Episcopi* quam diu eos corrigere valuerit. Quod si quispiam illorum incorrigibiliter exstiterit, tunc ab Advocato eidem *præsentetur judiciariæ potestati*, ceteri vero in subditione Archi Episcopi permaneant. d) Privil. OTTONIS A. 965. in Privil. Hamb. nr. 8. servos autem & colonos in iisdem proprietatibus habitantes - - sub *nullius banno* vel disciplina illos nisi sub illarum *Ecclesiarum advocatis* esse volumus. e) Præcept. OTTONIS A. 966. in privil. Hamb. nr. 9. etiam negotiatores ejusdem incolas loci nostræ tuitionis patrocinia condonavimus præcipientes - - quo in omnibus tali patrocinentur tutelæ & potiantur jure quali coeterarum regalium institores urbium. f) Privil. Ottonis A. 974. in Priv. Hamb. nr. 11. Nullus Dux neque Marchio vel Comes, vel alia quælibet judiciaria potestas aliquam sibi vindicet potestatem in supra dictorum hominibus monasteriorum litis videlicet & colonis atque jam mundlingis, vel eos aliquis *capitis banno*, ob capitis furtum vel capitis, vel *alio quolibet banno* constringat aut aliquam justitiam facere cogat, nisi *Advocati Archi Episcopi* supra memorati quos ipse velit & constituat Advocatos. Ipsi vero Advocati prædictos homines banno nostro ob capitis furtum recte faciendi constringat. g) Privilegium OTTONIS III. A. 988. in Privileg. Hamburg. nr. 14. sub nullius Banno vel disciplina illos (servos & colo-



Digitized by Google

nos in eorum proprietatibus habitantes) niſi ſub illarum Eccleſiarum Advocatis eſſe volumus.

Nachdem nun 1) Domini & Advocati ſub Regibus Francicis zwar diſtrictionem ſervorum gehabt, Capit. Caroli M. A. 802. c. 12. per dominos eorum aut illorum *Advocatos* ipſi ſervi *diſtringantur*. 2) Dieſe *diſtrictio* aber nichts anders iſt, als eine Jurisdictio privata Dominica, ex dominica poteſtate competens, ein placitum cum colonis, & de agricultura; welches 3) die Hiſpanier, die ſich in regno Caroli Calvi geſetzet, cum exemtione a poteſtate ſeculari, & cum judicio de ipſorum hominibus, jedoch, ſub reſervatione criminalium actionum Comiti & judiciariæ poteſtati facta, auf gleiche Art erlanget. Capit. CAROLI CALVI A. 844. c. 3. T. II. BALUZ. p. 27. *Niſi pro tribus Criminalibus actionibus i. e. homicidio, rapto, incendio nec ipſi nec eorum homines a quolibet Comite aut miniſtro judiciariæ poteſtatis ullo modo judicentur aut diſtringantur, ſed liceat ipſis ſecundum eorum legem* de aliis hominibus judicia terminare, *& præter hæc tria, de ſe, & de eorum hominibus, ſecundum propriam legem omnia mutuo definire.* 4) Der Clericorum Exemtion a poteſtate judicum, ſich auch auf *Criminalia negotia* nicht erſtreckete. Edictum CLOTARII A. 615. c. 14. T. I. BALUZ. p. 22. *Ut nullus Judicum de quolibet ordine Clericos de civilibus cauſis*, præter Criminalia *negotia per ſe diſtringere, aut damnare præſumat*; 5) Die Sächſiſchen Kayſer HENRICUS I. & OTTO M. denen Eccleſiis & Monaſteriis die Exemtiones a poteſtate comitum, & juſtitiam ab Advocatis Eccleſiarum exercendam, alſo verſtehen, und beſtätiget, auff Maaſſe, wie ſolche denenſelben von denen Fränkiſchen Königen verſtattet geweſen; 6) In denen Chartis Henrici I. & Ottonis die Appellatio *Banni* nichts weiter als ein Gebot und Beſtraffung, nicht aber publicam poteſtatem judiciariam bedeutet, ſondern ſolches Gebot, oder Bann, ex *diſtrictione Dominica* ſeine Maaſſe und Ziel gehabt; 7) die *Conſtrictio capitis banno* ob capitis furtum ſiue *furti capitalis*, welche dem Ertz-Biſchoff von Hamburg verliehen, nichts weiter iſt, als eine *diſtrictio* wegen eines Vieh-Diebſtahls, Liber Poenit. Camer. Epiſc. c. 4. Si Clericus *furtum* fecerit *capitale* ie. quadrupedum v. du FRESNE in Capitis furtum. Vielmehr 8) die diplomata Regum Saxonicorum poteſtatem advocati nur auf eine diſciplin, Unterſuchung und Correction, ſtellen, und da die Correction nichts verſchaffet, die poteſtatem judiciariam eintreten laſſen. 9) Uber dies Otto II. bey dem Cloſter Mollenbeck, da er daſſelbe ab imperiali cenſu eximiret, auch privilegiret, ut nullus Comes vel Judex publicus hominibus Eccleſiæ in ſuo judicio bannum imponat, dennoch zuletzt hiebey ſetzet:

Digitized by Google

ſetzet: *excepta illa juris ſanctione, quod neceſſario propter capitale Crimen in præſentia Ducis & Judicum ſolet finiri*, welches in Charta Henrici II. A. 1003. ap. MARTEN. T. I. collect. p. 263. alſo wiederholet wird, ſo kan ich bewandten Umſtänden nach nicht finden, vor eins, da die *Poteſtates Dominicæ & Judiciariæ* 1) nach denen moribus Germaniæ beſonders geartet geweſen, 2) die *Poteſtas Dominica* ſolche Effectus in *Allodio* & in *ſervos* hervor gebracht, die Jure Romano ex *Jurisdictione* gefloſſen, 3) die *Poteſtas publica* nach Unterſcheid der *Cauſarum parvarum & capitalium*, Capit. Lib. VII. c. 363. *minorum & majorum*, Capit. L. V. c. 156. in *diverſas ſpecies* ſich getheilet, 4) die *cauſæ Majores* auch nicht allenthalben, noch zu aller Zeit, von gleichen Beſang geblieben, ſondern ex *Pactis conventis, conſuetudinibus* und *Præceptis Regum*, verſchiedentlich ihre beſondere Maaße und Ziel gewonnen, wie man denen Biſchöffen und Aebten mit dem PFEFFINGER *ad Vitriarium* L. I. T. XV. p. 140. ſchon zvo Francorum *ordinariam Jurisdictionem* in Subditos & Vaſallos, und mit LEIBNIT. T. I. Rer. Br. Præf. §. 25. in ruſticos *merum Imperium*, zueignen könne. vid. quæ notat PAGI Critica in Annales Baronii T. IV. p. 56. Vors andere, wie es ſoutenable ſeyn könne, denen Biſchöffen und Aebten unter denen Sächſiſchen Kayſern *Henrico* Primo, und denen dreyen *Ottonibus*, *poteſtates* in *cauſis majoribus & capitalibus*, und dasjenige, was ſub Henrico Sancto und folgenden Kayſern *ſuſceptione ſpeciali Banni Regii* erlanget werden müſſen, aus ihren *Clauſulis immunitatum*, die ſie ſchon unter denen Fränckiſchen Königen gehabt, ſo ſchlechter dings zu zueignen. Die Immunitates der Biſchöffe und Aebte waren zwar gar groß, denn 1) ihre Kirchen und Clöſter, mit ihren Leuten und Güthern, ſtunden insgemein ſub *ſpeciali tuitione Regia*; 2) ſie waren ab *omni Poteſtate judicum publicorum* eximiret; 3) Ja die Könige haben an die Kirchen und Clöſter gantze *Fiſcos publicos*, oder *Fiſci ditiones* verſchencket, und mit allen *Regal*-Gefällen an dieſelbe übertragen; 4) Eben ſo wenig iſt zu läugnen, daß die Biſchöfe und Aebte ihre unter denen Fränckiſchen Königen erlangte Exemptiones *a Poteſtate judiciaria Comitum & Judicum publicorum* dahin gedeutet, daß die *familia Eccleſiæ* in *furto* vel *pugna* vel aliqua *Criminali cauſa* vor des Grafen Gericht zu ſtehen nicht ſchuldig. Præcepta Henr. II. A. 1013. Henr. IV. A. 1050. ap. SCHANNAT. cod. Probat. Wormac. p. 40. 57. 5) Die Ottones und folgende Kayſer auch denenſelben darunter zum theil condeſcendiret, und ihnen BANNOS & BANNOS URBALES gegeben. Præcept. Ottonis ap. MARTENE T. I. collect. p. 284. Welches Exercitium Banni Urbani, des Burgbanns, eine Poteſtatem *ad morem magnæ poteſtatis placitandi* intra muros, ein Burgding zu halten, in

ſich gefaſſet, teſtante Conrado in Chart. A. 1150. apud PAULINUM de Advoc. Monaſticis §. 353 allein dem ohngeachtet zeiget ſich aus kurtz zuvor angezogenen præceptis Henrici II. & Henrici IV. daß die Grafen die Criminal Jurisdiction noch nicht zu ſolcher Zeit denen Biſchöffen und ihren Advocatis Monaſticis allerdings zugeſtanden, in verbis: *ob frequentem injuriam & legem injuſtam a Comitibus noſtris familiæ ſuæ Eccleſiæ tali præſumtione impoſitam, ut quisquis ex eadem familia in furto vel pugna aut aliqua Criminali cauſa culpabilis inventus fuiſſet ſeu magna vel parva res eſſet LX. ſolidos Comiti ſemper componere debuiſſet.* Und ob ſchon, wenn die Familia Epiſcopi dergleichen Mißhandelung unter ſich ausgeübet, ſo dann die Straffe dem Biſchofe und deſſen Advocato bevor blieben; ſo hat dennoch, wenn die Familie des Biſchofes ſolche an einem *Extraneo* begangen, alsdenn der Biſchoff und ſein Advocatus vor dem Grafen Recht nehmen müſſen, in verbis: *Si quis deinceps ex Familia Wormatienſis Eccleſiæ furtum vel pugnam vel ullam aliam Criminalem cauſam in eadem familia perpetraverit ad manus Epiſcopi ſuo Advocato componat. Si autem extra familiam cum Extraneo aliquo rixam habuerit, Advocatus ſuus Comiti pro eo juſtitiam faciat & ſi alicui libero homini ullam injuſtitiam fecerit, vel cum eo pugnaverit, vel ſi extra familiam raptum aliquem peregerit Advocatus ſuus ſimiliter pro eo juſtitiam faciat.* Hiernechſt, ob gleich Ao. 859. dem Abt Hucberto von Lothario der *Ducatus inter Juram & montem Jovis* wegen der nahen Anverwandſchafft committiret wurde, Annal. Metenſes. d. Ao. 859; ingleichen des Ottonis Magni Bruder Bruno von demſelben das Ertzbißthum Cöln und Hertzogthum Lotharingen erhielt, und WITICH. L. I. Annalium p. 638. von ihm alſo ſagt, daß er *Pontificis Summi ac* Ducis magni officium geriret, mithin derſelbe apud DITMARUM L. IV. p. 354. *Comitatum Comes* genant wird, ſo bemercket doch der Auctor vitæ Brunonis apud. LEIBNIT. p. 280. dieſes als eine zu derſelben Zeit ohngewöhnliche Sache, und der AUCTOR *Magni Chronici Belgici p. 80. ante hæc Brunonis tempora & ante Ducatus Lotharingiæ acquiſitionem plane ſingularem ac inſolitam Archi-Epiſcopos Colonienſes non judiciis gladii temporalis, ſed tantummodo jurisdictione uſos fuiſſe baculi paſtoralis.* Uberdieß iſt hier die Frage nicht, ob die Biſchöfe und Aebte die ſogenante *Legationes* und *dignitates præfectoriæ*, ex poteſtate Regis demandata, geführet, welches an ſich richtig, wie ſie denn in der Qualitate *Miſſorum Regiorum* ſich verſchiedentlich produciret, ſondern die Quæſtion iſt, zu welcher Zeit die Biſchöfe und Aebte, ohne daß ihnen dergleichen Legationes, præfecturæ, Ducatus, Comitatus, ſpecialiter committiret worden, angefangen, in ihren *Immunitatibus* in *Familiam* & in *homines Monaſterii & Eccleſiæ Poteſtates Comitum & publi-*

*publicorum Judicum*, insonderheit in *causis majoribus*, zu exerciren, als welche aus obigen ihre Erläuterung findet.

§. 5.

Ich habe in §vo precedenti erwehnet, daß sich Exempel finden, da die Carolingici denen Bischöfen und Aebten *potestate administrateria* Ducatus und andere *Legationes* auffgetragen, auch sub Ottone Magno sich eben dergleichen bey seinem Bruder dem Ertzbischoff Brunone äussere; alhier erinnere ich dieses, wenn 1) Ludovicus IV. in Charta Ao. 902. ap. LUNIG. R-Archiv. Spec. Eccles. P. I. p. 190. dem Ertzbischoff von Trier concedirt: *Trevericae Civitatis monetam, Telonium, Censuales, Tributum & Medena agrorum cum Fiscalibus omnibus, quae quondam tempore Weomadi obstricta & in Comitatum conversa de Comitatu vero ad Episcopatum conversa.* 2) Henricus I. der Ecclesiæ Tullensi in Charta Ao. 918. ap. ECCARD. Orig. Habsp. p. 170. gegeben: *Omnem Exactionem Comitatus ejusdem Civitatis annalis videlicet seu Septimanalis Theonii quaestus pariterque vectigal quod vulgo dicitur rotaticum totumque dominium cum jurisdictionis honore & potestate.* 3.) Henricus II. der Kirche zu Worms in Charta 1011. apud SCHANNAT *Cod. Prob. Historiae Wormat. p. 38.* COMITATVM *in Pago Lobedengowe cum omnibus sibi pertinentibus de suo jure & dominio in suae* (Episcopi) *ditionis manum transmitteret.* 4.) Otto II. der Kirche zu Worms in Charta A. 973. ap. SCHANNAT Cod. Probat. Historiæ Worm. nr. 26. p. 23. bestätiget, *utilitates* omnes, quæ infra & extra urbem prædictam in *dominicum fiscum* redigi aliquo modo potuerant in *banno* quod Penning Ban vulgariter dicitur; daß durch dergleichen Concessiones, wodurch res Fisci Regii in *Comitatum conversae*, & de *Comitatu ad Episcopatum conversae*, *Exactiones Comitatus, utilitates in Bannis*, denen Kirchen und Clöstern gegeben worden, keine potestas publica judiciaria Comitum in causis majoribus dadurch verliehen, sondern nur dadurch Fisci ditiones, exactiones Fisci Regii, verstanden worden, V. Charta Henrici I. a. 1014. apud BARONIVM nr. 9. Denn der Graff war insonderheit eine Regiæ Exactionis persona, so zwar superioris ordinis, und in solchen Betracht heissen die Exactiones Fiscales exactiones Comitatus, die in Charta Henrici I. A. 918. von der honore Jurisdictionis mercklich unterschieden werden; und was die Bannos betraf, so waren dieselbe Jure Capitularium, so wol die Banni Regii siue dominici, quem Reges aut per semet ipsos aut per Comites banniebant, als die Banni Comitum & Judicum, jussiones sub poena, oder die Straffe selbst, nicht aber ipsa Potestas Comitum in Causis majoribus, Capit. KAROLI M. c. 57. BALVZ p. 520. *Bannus* quem

*per*

*per semet ipsum* Domnus Imperator *bannivit sexaginta solidos* soluatur, ceteri vero *Banni* quos *Comites* & *Judices* faciunt secundum Legem uniuscujusque componatur. Daß nun die Bischöffe und Aebte in ihren Immunitatibus ihre Kirchen Güter, die sie, als ein Allodium Ecclesiæ libera ab omni Comitatu & omnimoda consuetudine, nec non ab omni prorsus exactione, Charta Eustachii Comitis Bononiæ apud MALBRANCVM L. 9. de Morin. c. 35. libera ab omni *Comitatu* & censu tributario. Charta Idæ Comitissæ Bononiæ a. 1096. apud du FRESNE in Comitatu, mit der Befreyung ab operibus Imperialibus & *Comitialibus* besessen, Charta Ottonis II. a. 974. apud LVNIG Reichs-Archiv. T. XVI. p. 264. Charta Ottonis III. a. 990. apud LVNIG d. l. und in denen ihnen geschenckten rebus Fisci Regii, worinn sie eben das Recht, was vorhin die Exactores Regii oder *Judices Fiscales* exerciret, Charta Ludovici II. A. 858. apud SCHANNAT. Cod. Probat. Hist. Wormat. nr. VI. p. 6. worin kein Graff oder Judex publicus *ad causas audiendas* sich ingeriren, noch von ihrer *Familia* oder *Colonis liberis, servis*, Freda oder Exactiones fordern dürffen, und worin ex *Privilegio* immunitatis & *tuitionis Regiæ*, gleich allen übrigen, die in mundeburde Imperatoris gewesen, *pacem & defensionem* ab omnibus gehabt. Capit. Caroli M. c. 54. T. I. BALVZ *p. 519.* ex *potestate Dominica*, und gleich denen *Judicibus Fiscalibus*, ratione ihrer familiæ, hominum colonorum, mancipiorum, servorum, *jussiones* & *Bannos*, siue sanctiones poenales, ausgeübet, und die *Compositones bannorum* gehabt, auch solche remota judiciaria potestate so viel freyer ausüben können, findet wohl am wenigsten Zweiffel; allein dem allen ohngehindert ist jure capitularium ausgemacht, daß sie zu einem exercitio judiciariæ potestatis in *causis majoribus* nicht ermächtiget gewesen, ausser wenn ihnen *Ducatus* oder andere *legationes specialiter committiret*, oder ihnen besonders verliehen worden, ut sit *missus Regius* & habeat potestatem deliberandi & definiendi atque adjudicandi *tanquam Comes Palatii*, wie nach der Charta Caroli III. A. 880. apud VGHELLVM *Ital. T. II. Tit Sacr. Parm. Episc. Col. 136.* & du MONT. *Corp. Diplomatico T. I. nr. 20.* dem Bischoff von Parma geschehen seyn soll. Zu welcher Zeit nun die Bischöffe und Aebte potestatem judiciariam publicam in causis majoribus erlanget, diese sub appellatione *Banni Regii, magni Banni, urbani Banni*, entweder den Bischöffen und Aebten selbst, um sie ihren gewehlten Aduocatis wieder zu committiren, oder ad *preces Episcoporum* & *Abbatum* ihren Advocatis speciali collatione Banni Regii von denen Teutschen Königen verliehen worden, wie es auf einmahl und *universaliter* nicht geschehen, erfordert eine mehrere und genauere Ubersehung unzehliger Diplomatum,

tum, und zugleich eine genaue Prüfung ihrer Richtigkeit. Wie aber in §vo *praecedenti* bereits die Spuhren ſub Ottonibus gezeiget worden, alſo ergeben die Chartæ und Privilegia folgender Keyſer, als HENRICI *Secundi*, CONRADI *Salici*. HENRICI III. HENRICI IV. HENRICI V. CONRADI II. HENRICI VII. RUDOLPHI I. den Succeſs, als wovon in Clauſulis concernentibus lauten:

1. Charta HENRICI II. A. 1007. apud MIRÆVM *T. I.* Opp. *diplom. p. 148. Eratwinus Epiſcopus ſuique Succeſſores liberam de hinc habeant poteſtatem eundem* COMITATUM *in uſum Eccleſiae ſupradictae tenendi, comitem eligendi,* BANNOS *tenendi, ſeu quicquid ſibi libeat omnibus modis tenendi.*

2. Charta CONRADI Salici a. 1027. apud HEDAM *Hiſtor. Ultraject. p. 115. ut nullus poſthac in illo Comitatu poteſtatem aliquam exerceat, extra Praeſulis praeſcripti licentiam, quia ſibi totum conceſſimus, quicquid utilitatis in illo habuimus, & ut firmiora ſe ſe inibi haberent jura Regalia bannum ſtatuimus illi dare quemcunque vellet Epiſcopus ad regendum committere.*

3. Charta HENRICI III. a. 1056. apud LUNIG R. Arch. *T. XVI. Spec. Eccleſ. I.* Theils Fortſetzung *p. 73. Advocatus vero Giſelbertus qui in praſentiarum eſt aliique Succeſſores ipſius qui BANNVM A REGIA MANV SVSCEPERINT.*

4. Charta HENRICI IV. A. 1086. apud SCHANNAT *T. I. Vindem. p. 107. Nullus autem unquam Advocatus eſſe praſumat, niſi quem fratres communi conſilio praeviderint eligendum - - Hic itaque Abbate petente a Rege accipiat Bannum legitimum & ter in anno ſi neceſſe fuerit, ubicunque vel quando Abbati placuerit, inuitatus ab illo veniat & ibi placitum juſtum pro neceſſitatibus & cauſis monaſterii rite peragat, nullum vero aliud ſervitium jus aut beneficium ſibi per hoc concedi cognoſcat, niſi tertium bannum, & conſuetudinariam juſtitiam videlicet ſuper fures, proteruiam & cetera talia.*

5. Judicium HENR. III. (alias IV.) apud MARTENE *T. I. Collect. p. 595. Ipſe Advocatus qui Bannum ab Imperatore ſiue a Rege accepit, tria ſolum placita in anno ſtatutis in locis habeat.*

6. HENRICUS IV. Imp. (ſed hujus nominis V. Rex, *Dodechinus* App. ad Marianum Scotum ad A. 1125. p. 470. v. HAHN in der Reichs-Hiſtorie P. III. p. 132.) in ECCARDI *Orig. Habſp. p. 214. Abbate petente accipiat bannum legitimum.*

7. Charta CONRADI II. A. 1138. apud MARTENE *T. II. Coll. amplis. p. 103. Aduocatum a noſtra manu accipiat, qui nobis expeditionem, & quæ ad ipſam pertinet pro ſumma & debito ſui beneficii faciat Abbate & ſuis omnibus ſuper hoc quieſcente, & nullam pro hoc nobis aut advocato redem-*

*demonem aut ſupplementum praeſtante. Qui advocatus ſi ſecundum a ſe advocatum ordinare voluerit bannum a noſtra manu accipere debebit.*

8. Charta Conradi II. apud Butken *T. I. Preuves des Trophées de Brabant. p. 39. Attendens nulli licitum eſſe alicujus Eccleſiae Advocatiam uſurpare, niſi Banno Regio ad hoc eſſet inſtitutus.*

9. Albertvs Stadenſis *ad A. 1144. Inueſtitus eſt ergo Hartwicus Praepoſitus & Friedricus Palatinus Sororius ſuus ſuſcepit Pannum a Rege Conrado, & ſtatutum eſt ut eſſet coadjutor ſuus & judicaret pro eo in placitis Principalibus.*

10. Diploma Henrici VI. a. 1194. apud Hvnd. *T. II. p. 277. Nullus etiam Advocatus ibi hereditario jure exiſtat, ſed Abbas communicato fratrum Collegii conſilio, juſtum & idoneum defenſorem licenter eligant, qui poſtquam de Jure & rebus Eccleſiae conſervandis per Sacramentum certitudinem fecerit Bannum a Rege vel Imperatore ſuſcipiat.*

11. Diploma Rvdolphi I. Imp. A. 1277. apud Hvnd. *Metrop. T. I. p. 262. Dedimus officiali Epiſcopi plenam juſtitiam judicandi de Crimine, & judicium ſanguinis exercendi in tribus locis - Furcas ſeu patibula Trunci Tormenta alia quibus reorum crimina puniuntur, publice erigendi, conceſſis ipſis eo jure quod bannum vulgariter appellatur.*

Aus welchen allen ich denn ſo viel urtheile, hat der *Bannus Regius, Bannus legitimus*, als ein *Jus legale*, in ſo weit er judiciariam *poteſtatem, in cauſis majoribus* nachhero zu bedeuten angefangen, denen Biſchöffen und Aebten, oder auf ihr Erſuchen ihren Aduocatis, *ſpeciali collatione* verliehen werden müſſen, ſo haben nohtwendig die Aebte und Biſchöffe ſolchen vorher absque ſpeciali collatione aus ihren Priuilegiis Immunitatum, & tuitionis Regiæ, aus der Exemtione a poteſtate Ducum & comitum, ſo ſchlechterdings vor ſich und ihre Advocatos nicht exerciren können.

Übrigens, ob zwar aus dem Diplomate Henrici I. a. 932. apud Miræum *Op. Diplom. p. 38.* erſcheinet, daß derſelbe dem Abbati Bronienſi in der Grafſchafft Namur den *Bann* verſtattet und beſtätiget:

*Bannum* & Juſtitiam *impetum* & *Burinam* *ictum* & *Sanguinem reperturum, pergum Regium.*

und in Charta Alexandri Epiſcopi Leodienſis a. 1131. apud Miræum *Op. dip. p. 93.* ſolches wiederhohlet wird:

in his locis & vicis poſſidet Eccleſia *bannum* & juſtitiam *impetum* & *Burinam*, *ictum* & *ſanguinem*, *reperturam.*

Uber dies *Impetus* & *Burinam* juſtitiam in *cauſis ſeditionum* bedeutet, Charta Henrici R. A. 1107. apud Chapeavvillvm T. 2. p. 55. *In Seditionibus quae vulgo STVER & BVRINNE dicimus judicandis*, Epiſtola Fulcari Abbatis Lobienſis apud du Fresne in *Burina. In pla-*

Digitized by Google

*placitis praeter Burinam & teſtejam non debet habere Advocatus niſi 3. denarios.* Conſuetudines villæ Haſprenſis A. 1176. ap. *Martene* T. I. Coll. p. 891. *Si quis in villa ſanguinem fluentem vel burinam fecerit foris factum ſanguinis per ſexaginta,* foris factum burinæ *per 30. Sol. emendabit. Ictus & ſanguis,* Schläge und Blutrunſt, *Repertura* juſtitiam *Theſauri inventi & celati* involviret v. Charta Theobaldi Comit. Carnotens. A. 1118. ſo halte ich dennoch nicht, daß Henricus I. gedachter Abtey judiciarias poteſtates Comitum in *cauſis majoribus* verliehen, noch weniger, daß ſub Appellatione *Banni* zu Henrici I. Zeiten *Juſtitia magna* verſtanden worden. Vielmehr ſcheinet mir das Diploma Henr. I. falſch, und der Inhalt gar denen Zeiten nicht gemäß, ſondern im XII. Sec. geſchmiedet zu ſeyn, und dahin abzuzielen, daß der Abt von dem, was in XII. Sec. *Jure comitatus* exigiret worden, ſich befreyet ſehen, mithin ſolcher Poteſtät ſich ſelbſt ſähig machen wollen. Die Charta Guilielmi Caſtellani St. Audomari. A. 1175. in Tab. Monaſt. St Berlini lautet von ſolchen Conſuetudinibus *jure comitatus* exigi ſolitis, alſo: *ab omni calumnia & conſuetudine, que de Jure Comitatus exigi ſolet a* banno *ſcilicet* furto teloneo, occaſione inventi theſauri *liberi ſunt.*

§. 6.

Nicht allein aber die Kirchen und Clöſter haben ihre Advocatos gehabt, ſondern es haben auch die *Servi* cujuslibet poteſtatis, ie. *nobilium & ingenuorum,* als poſſeſſores Allodiorum, ihre, und zwar von denen Vice-Comitibus, & Vicariis unterſchiedene, *Advocatos,* cum *poteſtate diſtringendi* ſervos, gehabt, Capit. CAROLI CALVI T. II. BALUZ. p. 152. als welche, wie die Scabini & Notarii, per ſingula loca a Miſſis gewehlet wurden, Capit. CAROLI M. A. 803. T. I. BALUZ. p. 393. deren Nahmen die Miſſi bey ſich auffgezeichnet führeten. Cap. Lib. VI. c. 218. d. T. p. 951. *Servi de advocatione*; *omnes de Advocatione*, in Capit. CAROLI CALVI T. II. BALUZ. p. 152. ſind demnach ſervi ejus loci, in quo ad miniſterium exercendum advocatus electus. Wie nun a) in mallo publico Comes cum Scabinis ad dirimendas cauſas reſidiret, b) Vice-Comites & Centenarii eines theils miniſtri comitis & judiciariæ poteſtatis geweſen, und auſſer denen ad cauſas majores gehörigen Sachen, wohin das Judicium de *Morte*, de *libertate amittenda*, de *rebus* vel *mancipiis reddendis*, gehöret, Capit. Caroli M. III. c. 4. T. I. *Baluz* p. 497. alle Streitigkeiten entſchieden, auch mit denen presbyteris plebium verglichen werden, Walafridus STRABO in libro de Rebus Eccleſ. c. 31. *Centenarii, qui & centenariones vel vicarii qui per pagos ſtatuti ſunt, Pres-* Advocati ſeculares.



Digitized by Google

*byteris plebium, qui baptismales Ecclesias tenent, & minoribus presbyteris præsunt, conferri queunt.* c) Der Vice-Comes auch in mallo publico Comitis an des Grafen Stelle das Grevendig gehalten, ſo iſt die Sache ſelbſt, nemlich d) das Judicium causarum majorum & minorum, auch unter denen Sächſiſchen und folgenden Königen geblieben, als unter welchen *Comes & Vice-Comes* in exercitio publicæ poteſtatis auch unter dieſen Nahmen erſcheinen. e) Allein in folgender Zeit iſt denen Perſohnen, die als Vice-Comites & Centenarii *causas minores* decidiret, auch an des Grafen Stelle in mallo Comitis præſidiret, ja denen Grafen ſelbſt, der Nahme der *Advocatorum* beygelegt. f) Und iſt, wie bey denen Monaſticis, die diſtinction inter *Advocatos majores generales, principales,* & advocatos *minores* & *Sub-Advocatos*, der Vögte mit, und auſſer Königes-Banne, Vögte und Nach-Vögte, auffkommen. g) Und was in einigen Städten *Præses urbis, Comes urbis, Burggravius*, geweſen, das hat in anderen Advocatus Urbis vorgeſtellet. h) Wie nun in ſolchen Zeiten die *Advocatia* ein Gerichte oder *publicam poteſtatem judiciariam* ſive *majorem*, ſive *minorem* bedeutet, i) ja die gantze *Superioritas Comitis* zum öfftern, ex *ratione Advocatiæ*, ausgeübet worden, und Henric. III. Com. Brabantiæ ſich ſchreibet: Brachbantenſis *Patriæ Comes & Advocatus*. Diplom. HENR. III. A. 1086. apud BUTKEN. Troph. Brabant p. 28. k) Die *Advocatia* Monaſtica aber ſowohl, als *Secularis & urbica*, in Exercitio poteſtatis judiciariæ per *pacta, præcepta* regum, *privilegia*, auch per *conſuetudines* communiarum, jedes Orts ſeine Maaſſe und Ziel gehabt. Charta vetus ex concil. Ratisb. nr. 1272. apud MEICHELB. Hiſt. Friſ. T. I. Part. Inſtrum. p. 530. Charta FRIEDR. I. A. 1188. apud HEINECC. Antiq. Goslar. p. 186. Charta Nobilium de HACKEBORN. A. 1300 apud LUD. Reliq. MS. T. V. p. 265; l) ſo iſt daraus auch die ratio poteſtatis judiciariæ advocaticiæ, als *multifaria & difformis*, mit voller *Circumſpection* zu ergründen. m) Wobey noch dieſes zu mercken, daß unzehlige *Advocatiæ* theils *allodial* geworden, theils zu Lehn verliehen; n) der der Advocatiæ beygelegte Königesbann iſt mit der Majeſtate Regia in der Maaſſen unzertrennlich *connex* gehalten, daß er, als *in Regis majeſtate defixa & radicata*, allemahl *a manu Regis* empfangen werden müſſen; o) wie wohl auch die Könige in ſpecie die Reichs-Städte damit inveſtiret, p) und die Reichs-Fürſten ſich befugt gehalten, ihre Landſaſſige Unterthanen damit zu *inveſtiren*; q) auch es dahin gediehen, daß *alta & baſſa juſtitia* als *pars Allodii* mit veräuſſert worden.

Die *Advocati & Subadvocati Ducum & Comitum* ex ordine Nobilium von XI. und XIV. Sec. finden ſich in Charta Theodori Medenſis

ſis Advoc. apud MIRÆUM Oper. Diplom. p. 64. *Nomina nobilium ſignum Advocati Ducis* Friedrici S. *Subadvocati* Comitis Ottonis; *Advocatus a Duce conſtitutus* in Charta ADALBERONIS III. A. 1065. apud MIRÆUM Oper. Dipl. p. 62. welche in medio ævo heiſſen: edle Vögte, *Advocatus Ducis*, apud BUTKEN. T. I. p. 40: *Comes* vel *Advocatus* in charta HENR. III. A. 1041. apud BUTKEN. d. T. I. p. 24: *Advocatus Comitis* charta Waltheri de Huſen. A. 1159. apud GUDEN. Specil. Syllog. I. p. 18. *Advocatus Wimpinenſis*, & *ſcriptor Advocatt.* Charta Friedr. & Marquardi de *Bervelt ap. Guden. Sylloge* p. 201.

§. 7.

Die *Advocatia* war nun freylich eine *Jurisdictio*, denn ſo wird ſie in Chartis medii ævi deutlich genannt; a) charta Henrici & Theodorici Comitum de *Honſtein*. A. 1320. apud *Mencken* T. I. Script. Saxon. p. 638. *ipſi, & eorum heredes in perpetuum abrenuntiaverunt advocatiae ſeu jurisdictioni*; b) Charta des Abts und Convents zu *Odesleben* A. 1351. ap. *Mencken* d. T. I. p. 644. die Vögthie und Gerichte; c) Charta Hugonis Comit. Palat. de *Trowingen* A. 1258. ap. *Schannat.* T. I. Vind. p. 207. jus *Advocatiae* ſive *Jurisdictionis*. Sie heiſſet zugleich eine Herrſchafft, charta *Ottonis Strenui* A. 1301. ap. *Rehtm.* Chron. Brun. p. 516. *proprietatem cujusdam* dominationis *noſtrae quae* Voghedie *teutonico nomine dicitur*, und deſſen Gericht eine *Seſſio* ſeu *Conventio*, vulgariter *Voghteding*, *Korner* Chron. ad A. 1162. oder *Advocatia* cum eo jure, quod *Voytsdingen* vulgariter appellatur, Charta Alberti C. in *Gleichen*. A. 1283. ap. *Mencken* T. I. ſcript. Sax. p. 541. oder *placita Advocatorum*, oder *judicia*, quæ in *Advocatia* Advocatus tenebat, Charta Alberti Ducis A. 1274. ap. *Leukfeld.* Antiq. Poeldens. Append. IV. p. 296. auch der Advocatus ſelbſt ein Ding-Vogt. Charta HENRICI C. *Palatini Rheni* A. 1093. apud *Miræum* oper. Dipl. p. 270. Advocatus quod dicitur *Ding-Voget*. Allein wie ſolche Jurisdictio Advocatiæ geartet, und von welchem Befang ſie geweſen, ſolches läſſet ſich *in Regula* nicht *definiren*, ſondern 1) die *viciſſitudines temporum*, 2) jedes Orts Gewohnheit, 3) Verträge, 4) *Praecepta Regum*, 5) *Immunitates & Libertates civitatum*, 6) die Unterſcheidung der *Advocatiae* Monaſticæ & Civilis, 7) die *Advocatiae* in *urbibus* & *extra urbes*, 8) der *Advocatiae ſuperioris & inferioris*, 9) der *Advocatiae cum banno & ſine banno Regio*, die können zu einer vernünfftigen Ermäſſigung mit Zuſammenhaltung aller Umſtände, und inſonderheit des Herkommens, den Weg bahnen. Die Advocatia Monaſtica war auf tauſendfache Art per Packta und conſuetudines modificirt, und nachdem darüber in palatio Goslarienſi ſub Friderico I. quæſtio moviret wurde, ſo wurde dieſelbe durch den

Advocatia eine Gerichtsbahrkeit von mannigfacher Art.

Ausſpruch der Fürſten dahin entſchieden: cum de *jure Advocatorum* coram nobis in Palatio Goslarienſi quaeſtio moveretur, de communi Principum conſilio ſententiarum fuit quod *in bonis Eccleſiarum Advocati nihil juris haberent niſi* tantum *in tribus caſibus* in *furto* videlicet in *pugna* & in raptu, *& omnes aliae quaeſtiones eſſent ad ycnomum ſeu villicum Eccleſiae referendae*, charta FRIDERICI I. A. 1188. apud HEINECC. Antiq. Goslar. p. 186. Anderer Orten hatte der Advocatus Monaſticus nicht Befugniß, nach Gefallen zu jederzeit Gericht zu halten, ſondern die homines monaſterii waren nur ſchuldig, in *tribus mallis principalibus*, oder in *plebiſcitis*, in *judiciis legitimis* auff dem ſo genanten Echten-Ding, vor ihm, ex judicio Scabinorum, Recht zunehmen. Charta Nobilium de HACKEBORN A. 1306. apud LUDEWIG. Reliq. MSS. T. V. p. 265. ab omni jure advocatiæ & precarie, *jure plebiſciti duntaxat excepto* eſſe & fuiſſe liberos ab antiquo. Charta *Henr. II.* A. 1014. apud *Schannat* Cod. Probat. Worm. nr. 47. p. 40. *Comites nullam penitus habeant poteſtatem, ſuper familia praedictae Eccleſiae niſi in legali placito.* Charta HENR. D. LOTHAR. A. 1197 ap. BUTKEN *Troph. Brabant. Cod. prob. T. I. p. 50.* Precarias *& tria in Anno placita Advocati* & Servitium debitum habebimus, Tabulæ Compoſ. inter HENR. DUCIS LOTHAR. & Olfhonem Comitem Geldriæ A. 1203. apud BUTKEN d. T. I. p. 53. precarias *& tria in anno Advocati placita & ſervitium debitum habebit Dux.* Die cauſæ majores und Actiones Criminales, judicio Advocati reſervatæ, waren auch bey deiſen oder jenem Cloſter nicht auf gleiche, ſondern auf gar *diverſe* Art *determiniret*, wie ich in Obſ. II. p. 678. 679. ex diplomatibus medii aevi dargethan habe. Zum öfftern war die *advocatia monaſtica* nur *commendata* non *jure beneficii*, ſed *defenſionis* gratia, ita ut ſine voluntate abbatis nullum placitum habere poſſit HUND. Melrop. T. III. p. 83. und die Advocati waren Vice Cæſaris Eccleſiarum *adjutores & Defenſores*, Charta OTTONIS I. A. 948. ap. MIRÆUM p. 41. Charta GERHARDI Abbatis Eccleſiæ B. Mariæ in Berne apud BUTKEN preuves de Trophees de Brabant. T. I. p. 48. Cum *Advocatiam* ſeu *defenſionem Eccleſiæ noſtræ, & omnium rerum ſeu poſſeſſionum noſtrarum temporalium ubicunque exiſtentium Illuſtris & Magnificus vir Dominus Henricus quondam Dux Brabantiae, pro ſe & futuris Succeſſoribus Ducibus Brabantiae, a Sereniſſimo Imperatore Fridrico, qui tunc Romano praefuit imperio--- impetravit.* Wiewohl die *Miniſteriales* ſchon im 12. Sec. auf alle Weiſe dahin getrachtet, ihre *Miniſteria villicationum Advocatiae, Schulteſiae*, und was von ihrem Amt abhängig, ihnen zu Lehnrecht erblich zu machen, nach dem Zeugniß des Diplomatis Conradi Regis A. 1140. ap. MARTEN. T. II. Coll. p. 110. *quod miniſteriales ſui, curtium ſuarum miniſteria* i. e. *judiciaria*

*& villicationes*, per *feodum & hereditario iure* vellent obtinere - judicari fecimus quod nullus *iudex* qui vulgo *Scultetus* dicitur, & nullus *villicus*, qui vulgariter *Major* vocatur, miniſterium ſuum diutius habere & retinere valeat, niſi quamdiu cum gratia Abbatis deſervire queat. *Acta Marenvardi* I. Abbatis ap. *Schan.* Cod. Prob. Fuld. p. 188. Abbatis totius utilitas in Laicorum manu poſita fuit, & ſi aliquis eis contradicere vellet Abbatum, ac judiciali lege placitum faciens juſtitiam ab eis exquirere coepiſſet, *ingenioſa & callida argumentatione juris ſui* Lehenrecht nominant anguis more de manibus elapſi, per Anfractus ſermonum, ſine ſuo diſcrimine effugiebant.

## §. VIII.

Die *Præfectura*, *Comitia*, *Advocatia vrbis*, oder *præſidium urbis*, wie die præfecti Comites, præſides & Advocati vrbis, und die deren Stelle vertreten, als vicarius præfecti urbis v. SCANNAT. T. I. Vind. p. 64. Vice Comes, ſubadvocatus Nahvoit, (Nach-Vogt) *Notitia* de juribus Eccleſiæ Babenberg. ap. HUND T. III. p. 33. ſind vielfältig Benennungen von gleicher Bedeutung. Die Stadt Vogtey

Die Comitiam, die der Comes in pago hatte, nennen die ſcriptores medii ævi bald Comitiam, Comitatum, Præfecturam, Præſidatum, und der Advocatus, ob er gleich ein officialis vom Biſchoff und Comite war, ſo bedeutet er dennoch auch bald ſupremum, bald ſubadvocatum, und ſignificatione Advocatiæ wurden zum öfftern alle poteſtates publicæ ex Comitia procedentes entweder proprio jure, oder ex poteſtate delegata, ausgeübet. Wer nun eine Stadt entweder in pago ſuo, oder peculiariter in Comitia, præfectura, præſidatu Civitatenſi hatte, der war Comes, Præfectus, Præſes, Advocatus urbis, und ſein *exercitium publicæ poteſtatis* Comitatus, Comitia, Præfectura, Præſidium urbis. Die Teſtimonia veterum, die ich anhero ſetze, ſtellen obiges alles gar das Licht:

a) Capit. L. V. c. 387. T. I. BALUZ. p. 906. *In Civitatibus*, in quibus *præſides præſunt* ipſi audiant cauſas.

b) Charta HENRICI II. a. 1007. ap. MIRÆVM *Oper. diplom. p. 148. Chameracenſi Eccleſiae Comitatum Chameracenſem in proprium dedit.*

c) Charta PONTII Marſil. Epiſc. ad a. 1005: ap. MARTENE T. I. Collect. p. 371. *Guillelmus Toloſae vrbis Comes.*

d) Charta GERONIS Archi Ep. Magd. a. 1015. ap. LVDEWIG *Reliq. MSS. T. II. p. 401. Præfectus urbis Magdeburgenſis.*

e) Charta HVGONIS Comitis Cenomanenſis ad a. 1015. ap. MARTENE d. T. I. p. 374. *ſignum Radulfi ipſius Civitatis vice Comitis.*

f) Charta HERMANNI III. Archi. Epiſc. Colon. a. 1090. apud MARTENE d. T. I. p. 531. *Arnoldus praefectus urbis* (Colon.)

g) Tradit. Meribotonis a. 1091. ap. SCHANNAT. *Tom. I. Vind. p. 54. Gotibaldus Vrbis* (Würzburg) *Praefectus. Tradit.* Alpuini a. 1094. *d. T. I. p. 55. Gotibaldo juniore vrbis praefecturam* agente. Tradit. Ernſti a. 1125. *d. T. I. p. 74. Gotibaldo Praefecto*: Tradit. Cunezae d. T. I. p. 74. *Gotibaldo Comite.* Concambium Ditmari a. 1155. d. *T. I. p. 79. Botbone fratre Ep. Vrbano Comite.* Charta Wichmanni Archi-Ep. Magd. ap. LVDEW. *Reliqu. MSS. T. II. p. 349. in placido Burchardi* VRBANI *Comitis & in Conſenſu judicum univerſorumque Burgenſium.*

h) Charta Rodolfi Epiſc. Halb. a. 1137. ap. KETNER *Antiqu. Quedl. p. 174. Friedericus Comes Palatinus* ejus loci (Halberſt.) *Advocatus.*

i) Charta CHVNRADI Imp. a. 1147. apud HUND *T. II. p. 28. Henricus Praefectus Ratisbonenſis.*

k) Charta BVGGONIS Wormatienſis Epiſcopi a. 1137. apud SCHANNAT *Cod. Probat. Wormat. nr. 74. p. 68. in comitatu praefecturae Civitatis noſtrae ſito.* Charta ejuſdem BVGGONIS a. 1141. ap. SCHANNAT nr. 78. p. 72. Simunt urbis (Wormat.) *Praefectur.*

l) Privilegium FRIDR. I. a. 1183. & PHILIPPI a. 1199. ap. HVND T. II. p. 43. *Conradus Praefectus de Nurnberg.*

*Schultetus Villicus* in denen Städten war zum öfftern eine dem Advocato gleiche Perſohn, (Pactio THEOBALDI Epiſc. Leod. a. 1308. ap. MIRÆVM p. 593. als welches das Diploma Archi Epiſcopi Colon. a. 1169. ap. LVNINGS R. Arch. T. XVI. p. 333. welches ich unten inſeriret, deutlich beſaget, in verbis: *Advocatur* noſter qui in eodem privilegio ſcultetus Archi Epiſcopi Colon. nominatur) als wohin auſſer Zweiffel zu rechnen der Schultetus de Surato und Schultetus de Bardewich, *Rethm.* Chron. Brunſv. p. 328. zum öfftern war er von dem Advocato unterſchieden. Bey denen Longobardis war er rector loci, *Paulus Diaconus* L. VI. de Geſtis Long. p. 322. *Rector loci* illius quem *Schuldhais* lingua propria dicunt. In Charta CONR. a. 1114. ap. PISTOR. Chron. Magno Belgico p. 1162. heiſſet er *judex*, qui *Schultetus* dicitur, in Pactione inter THEOBALDVM Epiſc. Leod. & EGIDIVM BERTHOUT a. 1308. ap. MIRÆVM op. diplom. p. 593. *villicus* noſter qui *Schultetus* dicitur. *In privilegio Iſenacenſi* ap. *Paul.* Annal. Iſenac. §. 68. p. 57. Villico (Schulzheiſſen). Nach der originatione vocis iſt Schuldheiß ſo viel, als ein Schuldheiſcher, i. e. ein Schuld Einfoderer, der ſeines Herrn Gefälle einforderte. Denn heiſchen,

Digitized by Google

heischen, eischen, eschen, heißt so viel als fodern, e. g. in formula Citationis: wir laden und heischen; und in der bey denen Handwerckern gewöhnlichen Redens-Art: das Hand-Werck eschen i. e. das Handwerck fordern. Alle in medio ævo gebräuchliche Benennungen, als villicus, major (Meyer), Schultetus, actor, exactor, oeconomus, sind vielfältig einerley Art Leute, und von gleichen functionen, ob gleich in Exceptione a Regula nach jedes Orts Gewohnheit, Verträgen, und der Disposition der Herrschafft, ihre functiones und potestates ihre besondere Maasse und Ziel gewonnen. Ursprünglich aber sind diese Personen nicht so wohl ab Imperio, als potestate Dominica abhängig, Krafft welcher jeder Dominus villæ & curtium seinen untergebenen Leuten einen Villicum gesetzet, mit ihnen solche Gerichte, die nach teutscher Sitte und Gewohnheit aus der potestate Dominica hergeflossen, zu halten, und die praestationes von ihnen einzufordern, die sie ihren Herren zu geben schuldig. Gestalt denn auch bey dem Fisco Regali eben dergleichen Actores, loci exactores, reipublicæ judices, exactores, sich gefunden, als bey denen Gefällen derer Privat-Herrschafften. Wie nun die functiones villicorum, majorum, schultetorum, oeconomorum, in den Schrancken der Potestatis Dominicæ gehalten wurden, also procedirte die potestas publica Comitum, Præsidum, Vice-Comitum mit allen ihnen nachgesetzten ministeriis, ex imperio, in judicio Comitis, und war gleichfalls in seinen Gränzen eingeschlossen.

Bey denen Kirchen und Clöstern, die gar ab omni potestate publica eximiret waren, da der Bischoff und Abt die Befugniß hatte, nicht nur oeconomos, praepositos zu setzen, sondern auch einen Advocatum zu wehlen, der den Königs Ban vom König nehmen muste, waren des Oeconomi oder Villici, und des Advocati potestates, per præcepta Regum, pacta, consuetudines, auf mannigfache Art besonders limitiret, also, daß diese, nach jedes Ortes Umständen, nothwendig eine peculiaire Ermäßigung erfordern. Was den *Villicum* anlanget, ob zwar nicht ohne, daß Schultetus und Villicus mehrmahlen von einander unterschieden werden, und in ob allegirter Charta Conradi Regis a. 1140. Schultetus judicem und Villicus Majorem bedeutet: so erklähren dennoch die Glossæ Regiæ MSS. ap. du Fresne, dessen Bedeutung in verbis:

*Villicus* actor exactor villæ pensionum, und *Papias*, ex Isidoro L. 9. C. 4. Dispensator vel gubernator proprie villæ est gubernator unde a villa nomen habet. *Glossæ bened.* Cap. de Agricult. *Villicus* Oeconomus. Ricvlfvs Suessionensis ad a. 889. C. II. Villici i. e. provisores villarum; Charta Henr. Imp. a. 1110. ap. Dodech. Paschal.

in

in Petr. Diac. L. IV. Chron. Caſſinens: *Centuriones* id eſt *Villici*. Schultetus iſt nach obangezogener Pactione Theobaldi a. 1308. idem qui *Villicus*, und wie villicus ein actor, exactor, hieß und war; alſo bedeutet auch Schultetus eigentlich ſeinem Wortverſtande nach, Actorem, der die Schuld heiſchet, daß aber in folgenden Zeiten die Schulteti in denen Städten bald dieſe, bald jene poteſtates ausgeübet, das haben peculiares conſuetudines villæ, libertates loci, pacta, privilegia, mit ſich gebracht, ob man gleich allenthalben das erſte fundament nicht völlig zu ergründen weiß.

Der *Burghgravius*, *Caſtellanus*, *Villicus*, *Major*, *Schultetus*, *Comes urbi*, *comes caſtelli* v. Charta *Adelberti* Archiep. Mog. a. 1139. ap. Pfeffing. Hiſtor. Dom. Bruns. T. 1. p. 591. iſt vielfältig eben das, was urbis Advocatus oder Præfectus.

1.) Alſo heiſſet Burchardus bald *Burcrafius* in Magd. bald *Caſtellanus*, Charta *Burchardi* & *Geveti* in Querenf. a. 1217. ap. *Ludew.* T. V. Reliqu. MSS. p. 92. und in Charta ALBERTI Ducis Auſtr. a. 1298. ap. LUDEV. Rel. MSS. T. V. p. 444. bald *Vrbanus Comes* in Charta WICHM. Archi-Ep. ap. LVDEW. Reliqu. MSS. T. II. p. 349. wird Burchgravius und Caſtellanus vor eins genommen, in verbis: *Burggravii* ſive *Caſtellani*.

2.) Conradus *Præf. in Nurnb.* in Privil. FRIEDR. I. a. 1183. ap. HVND. T. II. p. 43. Conr. *Burggravius de Nurnberg* Charta FRIEDR. I. a. 1180. ap. du MONT. T. I. p. 106.

3.) Der Burchbann hieß Præfectura urbis, Charta CUNRADI Regis a. 1147. ap. PAVLINI Hiſt. Visb. p. 63. Poteſtas banni ſuper homines. Charta OTTONIS Imp. ap. MART. T. I. Collect. p. 284. *Bannus urbis* banni leuca, Charta RUDOLFI II. a. 1582. ap. LUNIG Reichs-Arch. T. XVII. p. 189.

Zum öftern aber ſind Burggravius, Advocatus, Schultetus, Major Villicus, wenn ſie an einem Ort concurriren, in ihrem Amte, Macht und Gewalt unterſchieden. a) *Conſuetudines Tornacenſes* a. 1187. *Specil. Acherianо* T. III. p. 551. In emendationibus foris factorum habebunt *caſtellanus & advocatus* portionem ſuam ad judicium juratorum. b) *Conſuetudines Attrebatenſes* a. 1268. d. T. III. p. 572. nr. 9. *Major* & Scabini & tota communio & nr. 23. *Caſtellanus*.

c) Charta CONRADI Regis a. 1144. ap. PISTOR. Chron. Magn. Belgico T. I. p. 162. nullus *Judex* qui *Schultetus* dicitur nullus *Villicus*, qui vulgariter *Maior* vocatur. d) *Jus provinciale Saxon.* L. I. Art. II. *Heinecc.* Antiq. Goslar. p. 220.

Wie in der Stadt Cöln des Burggraffen und das Vogteyliche Gerichte von einander unterſchieden geweſen, davon iſt das DIPLO-

MA

*Philippi Archi Episcopi Col.* a. 1169. ap. LUNIG Reichs-Arch. T. XVI. p. 333. so merckl ich, daß ich nicht umhin gekonnt, solches zur illustration allhier integraliter zu inseriren.

In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis *Philippus* divina favente clementia sanctæ Colonienſis Eccleſiæ Archi Epiſcopus omnibus tam futuris quam præſentibus in perpetuum. Ne ea quæ aguntur in tempore, ſimul cum tempore labantur, ſolent in dictis teſtium & ſcripturæ perennari. Ea propter univerſorum notitiæ cupimus declarari, quod cum inter fideles noſtros Henricum virum Nobilem de *Arberg*; *Burggravium* noſtrum *Colonienſem*, & *Gerhardum militem* de *Ependorp*, *Advocatum* noſtrum *Colonienſem*, ſuper *judicio* quod Wigiggedinge dicitur coram nobis, Prioribus & fidelibus noſtris præſentibus quæſtio verteretur, & idem *Burggravius* firmiter aſſereret, & allegaret juris ſui ab antiquo eſſe, quod *ſolus* judicio, quod Wigig gedinge dicitur, *præſidere* deberet & absque Advocato noſtro Colonienſi prædicto *frangere ædificia* quæ Burgezimbre dicitur, & jam dictus Advocatus e converſo proponeret juris ſui eſſe ædificia dicta una cum eo debere frangere. Nos tandem quia de judicio hujusmodi non conſtitit, habito fidelium noſtrorum prædictorum conſilio vocari fecimus Magiſtros Civium & ſcabinos noſtros Colonienſes ac officiatos de Rycherzeggede, & jurari fecimus eosdem cum jura civitatis Colonienſis eis eſſent agnita, & ea in ſuis privilegiis haberent ſcripta quid de hujusmodi judicio ſentirent vel ſcirent, nos inſtruere vellent qui inter ſe habito conſilio ſcrinium ſuum, in quo privilegia ſua erant recondita, licet invite aperuerunt & quoddam privilegium cujus ſcriptum vix ex nimia vetuſtate intueri poterat; extraxerunt & nobis exhibuerunt, in quo una cum prioribus noſtris videmus contineri, quod *Advocatus* noſter qui in eodem privilegio Schultetus Archiepiſcopi Colonienſis nominabatur, una cum dicto *Burggravio* Colonienſi in *omnibus cauſis judicio* præſidere, excepto judicio quod Wigig gedinge dicitur & *judicio* de *hereditatibus* infra Coloniam ſitis, quibus dictus *Burggravius ſolus judicio præſidere* debet, & quæſtum de eisdem provenientem recipere. Item continebatur in eodem privilegio, quod una nobiſcum *Bannum judicii* in judicio teneat, cum in ſuo banno talis ſit vis, quod ille, ſicut & nos bannire, proſcribere eos, qui de jure fuerint proſcribendi, & etiam ab eodem præſcriptos in jus ſuum, in quo prius fuerunt, reſtituere poterit. Et a. 1169.

continebatur in eodem privilegio, quod ſi quem ad inſtantiam cujuscunque vocare deberet ad judicium, illum talibus verbis Teutonicis vocare debeat. Einen. N. von N. Klaigen umb die offene Wunde off bleygende dait off doit ſchlag, off Wurff off Stich off umb Nottzucht, off von welcher Noit der id ſy, den heiſchen ich herin ein Werff, ander Werff, derde Werff, und bannen In mit meinen banne int Gedynge zo rechten Gerichte ꝛc. Et Advocatus & illi, quibus judicia committuntur vocare debent, & dicere verba prædicta eo excepto, quod dicent: ind bannen Jne mit meines Herren Banne her int Gedinge zo rechten Gerichte ꝛc. Item continebatur in eodem privilegio, quod Cives noſtri Colonienſes a prædeceſſoribus noſtris Archiepiſcopis talem obtinuerunt libertatem, quod neque Succeſſores noſtri neque Burggravius, neque Succeſſores ſui ipſos alicujus inſtantiam ratione dicti banni poterimus extra Civitatem Colonienſem, ad judicium evocare. Praeterea continebatur in eodem privilegio, quod quando nos, vel ſucceſſores noſtri judicio ſanguinis præſidere contingeret, dictus *Burggravius* noſter debet eſſe *Advocatus*, & ſi ad hoc deventum fuerit, quod forte pugna fieri debet, idem Burggravius pugnam absque Advocato noſtro ratione banni ſui judicabit, & eques in circulo quod Warff dicitur, incedere debet, ad cuſtodiendum, circulum, & ad reſiſtendum preſſuræ populi ne pugnantes impediantur, & ne judicio maculemur, nos & noſtri ſucceſſores dicere debemus, Burggravio & ſcabinis ut diligenter caveant ne reo, vel actori injuria fiat, item continebatur in eodem Privilegio, quodſi in caſus judicii ----- de quibus quæſtio nobis, vel ſucceſſoribus noſtris infra Civitatem, videlicet inter Cives noſtros Colonienſes mota fuerit, & conpoſitio amicabilis intervenerit de quæſtu inde proveniente recipimus tres partes; & Burggravius, rationi Banni ſui, quartam partem. Item continebatur in eodem privilegio quod dictus Burggravius & Advocatus quæſtum judicii, quid ſitum eſt in Curia noſtra Epiſcopali æqualiter dividere debent excepto quæſtu Witzig gedinge & hæreditatum, quod ſpecialiter ad Burggravium & ſuos ſucceſſores ſpectari dinoſcitur item continebatur in eodem privilegio quod quando dictum Burggravium ædificia quæ Burgezimbere dicitur *frangere* contigerit quærere debet, cujus eſt hoc ædificium, & ſi non fuerit, qui preſtet id per ſententiam ſcabini illud frangere debet & fragmenta ædificiorum talium in ſuam faciat deferri conſervationem, & ſi fuerit

qui

qui confiteatur tale ædificium esse suum, nihil ominus illud franget, & ille ædificium vadiare debet dicto Burggravio LX. Sol, quos ipsi solvere debet, antequam Sol residеat & si non solverit, poenam duplicem incurret & si dictus Burggravius nobis & successoribus nostris ex hoc, queremoniam depositerit, talem ad solvendum Ecclesiasticum compellemus. Item continebatur in eodem privilegio quod scabinus Colonienſis de quacunque sit causa requisitus a dicto Burggravio de sententia in continenti vel intra triduum sententiam ipsam ferre debet aliquin vadiare debet vel suis successionibus LX. sol. quos antequam sol residеat, ipsi solvere debet, quos si solvere noluerit, de dictus Burggravius vel sui successores, nobis vel successoribus nostris similiter ex hoc quærimoniam depositerit, talem ad soluendum per censuram Ecclesiasticam compellemus. Item continebatur in eodem privilegio, quod Burggravii, & successores sui ab Ecclesia Colonienſi in sede scabinatus locare scabinos Electos & providere debent sibi diligenter post locare & perscrutari, ne scabini, quos locare debent, sint gibbosi curvi Monoculi, surdi claudi balbutientes paracliti vel aliqua specie lepræ notati homicidæ, vel perjuri, vel aliqua culpa scripti vel vsurarii seu mediante pecunia ad officium scabinatus electi, tales vero personas Burggravius refusare debet, & nullatenus in sede scabinatus locare, neque personas quin sint ad minus XXIIII. Annorum, vel amplius. Et continebatur in eodem privilegio qui juris sui est & successorum suorum de quolibet scabino ab eo in sede scabinatus locato, recipere unam marcam denariorum Colonienſium & unum maldium avenæ quæ solvere debeat antequam sol residеat, & si solvere noluerit, si dictus Burggravius vel successores sui nobis, vel successoribus nostris ipsos ad persolvendum per censuram ecclesiasticam compellemus. Item continebatur in eodem privilegio quod juris dicti Burggravii est & successorum ab Ecclesia Colonienſi, ex antiquo conducere judæos infra Dioecesin volentes Coloniam exire, vel intrare de quo conductu universitas judæorum nostrorum Colonienſium ipsi & successoribus suis singulis Annis in festo beati Martini assignare debet X. mr. denariorum Colonienſium & sex libras piperis. item continebatur in eodem privilegio, quod *Jurisdictio Burggravii* & successorum suorum ex antiquo est ab ecclesia Colonienſi quod quoties nos & successores nostri imaginem monetæ Colonienſ. innovare contigerit habebunt de moneta nostra unam marcam novo-

rum denariorum, quam ipſis Magiſter monetæ noſtræ aſſignabit. Item continebatur in eodem privilegio quod idem Burggravius ſi ſui ſucceſſores jure hæreditario, ex antiquo ab eccleſia Colonienſi teneret in feudum antiquam portam munitionis Civitatis quæ quondam Agrippina vocabatur quæ ſituata eſt ex oppoſito Capellæ ſancti Apri. Item continebatur in eodem privilegio, quod dictus Burggravius & ſui ſucceſſores una cum ſcabinis gaudere debent omni jure & ſervitio quod ipſis magiſtro ſcabinorum & Civium Colonienſium conſuetum eſt exhiberi. Item continebatur in eodem privilegio, quod cives noſtri Colonienſes ex antiquo a prædeceſſoribus noſtris ab eccleſia Colonienſi talem habent libertatem, quod cum rebus ad loca ubi telonia ſita fuerunt, advenire contigerit, quod penitus dabunt nullum telonium & quia dictum privilegium in quo ea quæ præmiſſa ſunt. ſcripta continebatur, vere ex nimia vetuſtate & corroſione vermium extiterat conſumptum, ita quod ipſum vix intueri poſſit, nos, ad petitionem tam dicti Burggravii quam ſcabinorum noſtrorum prædictorum dictum privilegium antiquum ſcripto præſenti innovavimus & ne in poſterum ſuper hujusmodi judicio, quod Witzig gedinge dicitur inter Burggravium prædictum & ſuos ſucceſſores ex una parte & Advocatos noſtros Colonienſes, qui pro tempore extiterunt ex altera quæſtio oriatur, nec etiam jura dicti Burggravii & libertates civium noſtrorum Colonienſium prædictorum a nobis vel ſucceſſoribus noſtris, vel a quocunque infringi poſſint vel dubium revocari præſentem paginam exinde, & ſigillo ſancti Petri Patroni, accedente conſenſu capituli noſtri Colonienſis nec non ſigillo noſtro fecimus munitione roborari; Hujus innovationis teſtes ſunt Adolphus Major *Decanus* & *Archi-Diaconus*, *Joannes*, *Chori Epiſcopus*, *Magiſter* Rudolphus Majoris Eccleſiæ *Scholaſticus fideles* noſtri, Godefridus, *Dux Brabantiæ*, Philippus *Comes Flandrienſis*, Theodoricus, *Comes Clivenſis*, Otto, Comes *Geldrienſis*, Wilhelmus *Comes Juliacenſis*, Gerhardus, *Comes de Are*, Theodoricus, *Comes Honſtadenſis*, Henricus, *Comes Synenſis*, Engelbertus *Comes de Monte*, & Henricus de Volmerſteine, *Miniſteriales* noſtri *Cives* Colonienſis Carolus in *Ryngaſſen*. Theodoricus in Mölengaſſen, Ludowicus de *Mommersloch*, Richolphus *perſuſus*, Henricus Raitz Marckmannus *Wevel*-rûge, Gerhardus Unnatze, & alii viri probi & honeſti quam plures. Actum & datum in palatio noſtro Colonienſi, Anno Dominicæ incarna-

carnationis milleſimo, centeſimo, ſexageſimo nono. menſe Majo.

Ebenmäßig hat ſich zu Augſpurg ein Unterſcheid zwiſchen dem Amt des Præfecti und Burggravii gefunden, Gaſſari Annal. Augſp. apud MENCKEN. T. I. ſcriptor. Saxon. p. 1459.

## §. 9.

Advocati Saxoniæ, in ſpecie Hannoverani.

In hieſigen Sächſiſchen Landen waren in allen Städten, auch in denen, welche zur Immedietät gediehen, Advocati, welche Nahmen entweder die Comites ſelbſt, oder ihre Vaſalli führeten. In dem Lüneburger Landgerichte, als einem *Judicio provinciali majori* bey *Göttingen*, zeigen ſich A. 1255. zwey *Advocati Ducis* in Charta inedita Hermanni, Godeſcalci & Ottonum fratrum nobilium de *Pleſſe*, in verbis: *Acta ſunt hec publice in* Monte Layne *in præſentia* Advocatorum Ducis WILLEKINI & FRIEDERICI. Willekinus nennet ſich in ſeinen Brieffen A. 1262. apud LEYSER Hiſt. Comit. Eberſtein. p. 96. Ego *Willikinus Advocatus Dni. Ducis de Brunſwich*, und in ſeinem Sigillo lautet die Umſchrifft: SIGILLUM WILLKINI ADVOCATI IN GUTHINGE. In einem anderen Brieff de A. 1263. Hermanni de USLARIA apud LEYSER Hiſt. Comit. Eberſtein p. 98. ſtehet von ihm: WILLEKINI *tunc temporis Advocati in Göttingen*, und die Umſchrifft auff deſſen Siegel lautet: SIG. WILLEKINI ADVOCATI IN GOTTINGEN, welchen Willekinum LUBECUS Chron. MSS. North. vor einen von Bodenhauſen ausgegeben. In Charta Henrici Alberti & Wilhelmi Ducum A. 1179. in Göttingiſcher Geſchicht Beſchr. P. I. p. 67. wird unter den Zeugen angezogen, Wilhelmus Advocatus de STOCKHUSEN, woſelbſt in einer mir zu Händen gekommenen Abſchrifft: Willekinus Advocatus de ALDENHUSEN, geſchrieben worden.

Henricus LEO hatte durchgehends in allen Städten ſeine Advotos, als da waren:

A. 1154. Ludolphus *Advocatus* de *Brunſwich*. Charta Henr. *Leonis* A. ejusd. apud *Rethm.* Chron. Brunſw. p. 328.

A. 1154. 1170. Henricus *Advocatus in Luneborg* & Gherardus *Schultetus de Bardwich*. Charta *Henr. Leonis* A. 1154. apud *Rethm.* p. 328. 334.

Deſſen Söhne *Otto IV*, *Henricus Palatinus* und Wilhelmus gleicher maſſen, darunter waren 1204. A. 1223. Baldewinus *Advocatus Ottonis IV.* Charta *Ottonis* Imp. A. 1204. ap. *Rethm.* Braunſch. Kirchen-Hiſtorie Beyl. ad capit. VII. p. 108. charta *ejusd.* ap. *Rethm.* Chr.

Brunſw. p. 452. welcher Balduinus Advocatus ſchon A. 1219. in dem Vertrags-Brieff zwiſchen dem Ertzbiſchoff von Bremen und Henrico Palatino Imp. *Rethm.* p. 425. erſcheinet: *Baldewin Advocatus.* A. 1213. *Baldewinus Adv. Henr. Palatini,* charta *ejusd.* ap. *Rethm.* Braunſchw. Kirchen-Hiſtorie Beyl. c. 8. nr. 2. p. 59. A. 1200. Hartmannus *Advocatus* in charta *Wilhelmi* D. A. 1200. ap. *Pfeffinger* Hiſt. Dom. Brunſw. P. I. p. 93.

Von denen Advocatis, die ſich in *Braunſchweig, Luneb., Hildesheim* und *Goslar,* gefunden, ſind mir folgende vorgekommen, als:

## ADVOCATI BRUNSVICENSES.

A. 1154. 1173. Ludolfus *Advocatus de Brunſwich,* Charta Fridrici I. apud *Kein.* Antiq. Quedl. p. 189.

A. 1227. Godefridus *Advocatus Ottonis Ducis* apud *Rethm.* Braunſ. Kirchen-Hiſt. Beylage ſub C. VI. nr. 4. p. 61. welcher eben derjenige zu ſeyn ſcheinet, welcher in literis ap. *Schannat.* T. I. vind. p. 209. ſich geſchrieben: *G. Dei gratia Advoc. de Brunſw.* und ſeinen Brief mit dem Fürſtl. Inſiegel, *Domini mei Ducis Sigillo* beſegt.

## ADVOCATI LUNEB.

A. 1154. 1170. *Henr.* Adv. in Luneb. A. 1200. *Hartmannus* Advoc. *Wilb.* Ducis, *Pfeffing.* Hiſtor. D. Brunſv. P. I. p. 93. A. 1228. *Thiedr. Bur.* Advocatus in Luneburg, Charta *Ottonis Pueri.* apud *Rethm.* Chr. Brunſv. p. 468.

A. 1247. *Segibandus* Advocat. *Ottonis Pueri.* Dipl. *Ottonis* Pueri A. ejusd. apud *Rethm.* Chr. Brunſv. p. 1834. welchen *Pfeff.* Hiſt. Dom. Brunſv. T. I. p. 257. vor einen von *Wittorf* hält.

A. 1251. *Hunerus* de *Luneburg* alias de aleme, Charta *Ottonis* D. A. 1251. ap. *Pfeffing.* d. T. I. p. 526.

A. 1268. *Ghevehardus* Advocatus in Luneb. Charta Conſulum Luneb. ap. *Pfeffing.* T. I. p. 790.

A. 1310. *Johannes* de *Biſcopinge* Advoc. noſter in Luneb. Charta *Ottonis Strenui* ejusd. anni pro Civit. Blekede.

A. 1281. *Munegoldus* de *Eſtorpe Pfeffing.* d. T. I. p. 437.

A. 1318. *Thiederic. de Monte* Adv. Ducis Ottonis Strenui.

## ADVOCATI HILDESIENSES.

A. 1022. *Thiatmarus* Advocat. Charta Fundationis Monaſterii St. Mich. Hild. A. 1022. ex *veteri copiali meo MS.*

A. 1132. *Otto* Advocatus loci, Chart. *Bernhardi* Epiſc. Hildeſienſ. inedita A. 1132.

A. 1140. *Walther* Adv. ej. loci, Charta *Bernh.* Ep. Hild. MS. A. 1140.

A. 1141. *Ludolfus* Advocatus Charta Bern. Ep. Hild. MS. anni ejusd. *Lip-*

Digitized by Google

*Lippoldus* Advocatus & Hugo frater ejus. Charta *Adelogi* Ep. Hildes. welcher in einer andern Charta Adelogi MSS. genant wird: Lippoldus tam *St. Michaelis quam Civitatis Advocatus.*

A. 1232. *Lippoldus* Advocatus, Charta MS. *Conradi Ep.* Hild. anni ejusd.

A. 1268. *Hildemarus* Advocatus in Charta *Ottonis Ep.* Hild. MSS.

Anno 1190. *Etbelerus* Advocatus in Charta Sifridi Ep. Hild. MS.

A. 1533. schreibet sich Hanß Gülden: Ick Hanß Gülden Stadt-Voigt tho Hildensem.

Welchen ich annoch eine alte Urkunde Bischofs Hinrich von Hildesheim *de jure Advocatiae Hildesiensis*, als welche viele merckliche Stücke des alten Teutschen Rechts in sich fasset, beyzufügen dienlich gefunden:

Cum Advocatus aliquem *citat*, & ille venire contempnit ipse vadiabit prima vice VI. denarios, & secunda vice VI. denarios, & tercia vice VI. denarios quarta vice solvetur de possessione.

Pro strepitu vocis & pro *ob auditione*, quod vulgo dicitur Overhore pro eo vadiabit ipse VI. denarios.

Si quis alium percutit cum *lata manu* ille vadiabit advocato V. solidos & leso XXX denarios.

Si quis alium percutit cum *conpresso pugno* quod dicitur *duntslag* ille vadiabit advocato XII. solidos, & leso VI. solidos.

Si quis conqueritur de *injusta edificatione* sibi facta, si in querimonia defectum patitur ipse vadiabit advocato LX solidos.

Si quis fuerit lesus ad *effusionem sanguinis*, sine armis, & ipse sine proclamatione puplica, conquestus fuerit advocato, si ipse jure eum vicerit, ille vadiabit advocato LX solidos.

Si quis lesus fuerit violenter, & si advocatum habere non potest, si ad *cippum* concurrerit, & causam suam exequitur, ipse primam querimoniam acquisivit.

Teolonarius neminem potest *occupare pro telonio*, nisi extra terminos telonii, nisi ipse prius deduxerit telonium.

Advocatus neminem potest *vincere* per *testimonium*, nec ipse potest *reprobare sententiar.*

Si quis *traxerit gladium* in una advocatia, & cucurrit super aliam advocatiam illius advocati est gladius in cujus advocatia ipse primo traxit gladium.

Si quis super possessionem unam conqueritur, & illa *regali signo* fuerit *signata*, actor prius debet expediri quam advocatus.

Si quis occupat bona alicujus hospitis, illa bona debent reservari donec intimetur illi, cujus bona sunt, & postea uno die & una nocte.

Si

Si unus burgenſis bona alterius burgenſis occupat illa bona debent quatuordecim noctibus reſervari, & poſtea debent actori preſentari.

Si aliquis *advena moritur*, ejus bona debent in eadem advocatia reſervari anno & die indiſtracta, & ſi infra prefatum tempus legitimus eres non venerit, de illis bonis nihil debet advocatus ſine civitate ordinare, nec civitas ſine advocato.

Quivis civium noſtrorum potes *teſtificari* cum quolibet homine infra terminos telonii.

Nullus hoſpes poteſt *teſtificari* ſuper burgenſem noſtrum ſine uno burgenſe noſtro.

Si quis *manus ſuper reliquias*, ſine licentia advocati ponit, vel deponit ille vadiabit VI denarios.

Si quis eorum advocato ſe proteſtatur habere teſtimonium & non poterit habere ipſe vadiabit advocato IIII. ſolidos & amittit querimoniam ſuam.

Si hoſpes de hereditate aliqua conqueritur, vel aliquem capitali ſententia inpulſat de proprietate ille debet ponere fidejuſſorem don ene ware quod ippſe (ippe) cauſam ſuam exequatur antequam ei detur copia juris.

Si quis equum unum furatum impetit, ille qui habet equum, debet ipſum equum XIIII. noctibus tenere, ille vero qui impetit equum, ipſe debet aliis quatuordecim noctibus tenere, poſtea debet idem equus XIIII. noctibus in communem manum committi.

Advocatus ſine burgenſibus, nec burgenſes ſine advocato poſſunt aliquid ordinare vel facere de *locis communibus* quod dicitur *Mende*.

Si quis aliquid emit, & dat *mercipotum* nec emptor nec venditor poſſunt revocare.

Si quis aliquid emit, & aliquam ſummam ſuper eo dederit, quod dicitur *Oringe*, ſi idem vult retractare, ipſe amittit ſummam, quam dedit, & poteſt ceſſare, ſi vero venditor retractare voluerit ipſe ſumniam quam accepit, reſtituet, & poſtea duplo reſtituet, ipſam ſummam, que dicitur *Oringe*.

Si quis tenetur dare cenſum advocato ille tenetur *tribus vicibus* in anno venire ad *legitimum judicium* advocati, & hoc ideo fit, ſi alicui facta fuerit injuria in alio judicio, quod ille poſſit ad noſtrum judicium recurrere.

Si quis alicui ſoli homini tenetur in debitis, & ille querimoniam de eo non oportet eum ponere fide juſſorem qui dicitur *Ware*.

*Si quis*

Digitized by Google

*Si quis* accipit *mutuum a duobus hominibus*, vel pluribus, & unus illorum venit, & repetit bona illa, ille debet ponere fidejussorem, qui dicitur *Ware* quod alii postea non requirant.

Si quis de aliquo facit *querimoniam* pro *debitis*, sub *excommunicatione regali*, & ille recognoscit, se esse debitorem si non solvit infra XIIII noctes, ipse pro neglecto die uadiabit advocato IIII. solidos & tunc statim solvetur ei de possessione.

Si quis pro aliquo crimine umbe misdat fuerit deprehensus & abjudicatus, si deducitur, illi, qui eum deducunt, debent ponere fidejussorem, sub pena octo talentorum, quod ipsi ultra eum juste judicent.

Si quis comprehendit furem, vel rem furatam, predonem, vel falsarium, vel criminosum, qui dicitur Misdader, & ille non potest *vinci* nisi per *duellum*, ille, qui eum comprehendit debet ponere in *bikarium* duos denarios vel tres, & quivis burgensis debet tantum imponere donec sufficiat ad remunerandum pugilem. si autem pugil su' vincitur ille solus debet satisfacere comprehenso sine adjutorio civium.

Nulla dna potest aliquid *fide jubere* vel *dare sine consensu viri* sui, nisi tertium dimidium denarium, & peplum suum, & colum & fusum suum.

Si quis conducit servum vel ancillam & illi recedunt, sine licentia tantum preen debent ipsi restituere, quantum Pis fuit promissum.

Si quis aliquid emit & venditor & emtor pro foro litigant in mercimonium vel denarios abjiciunt, de illo debet advocatus intromittere.

Si quis aliquid habet in possessione sua & contentio, est inde ille qui habet in possessione potius debet sola manu retinere quam aliquis per testimonium possit acquirere.

Si quis vadit ad *nuptias* & donaria pro honore accipit si illi datur alapa, nulla tenetur ei fiere justicia.

Si quis aliquid habet in possessione sua, quod furatum est vel furtive spoliatum est, & ille interrogatus fuerit si habeat? & illa res non videatur, si se habere confitetur, ille summam, quam in reliquis voluerit retinere, retinebit. Si vero negaverit, & sub eo deprehensum fuerit, ipse pro fure reputabitur.

Si quis aliquid in via invenerit, & ille reversus fuerit, qui rem perdidit, & querit si ipse invenerit? & ille fatetur se inveniſſe, ipse obtinebit tertiam partem illius rei, si vero negaverit ipse nichil in hoc optinebit.

Quivis burgenſium debet alteri civi pro debitis ſub *excommunicatione regali*, jurare ſub *pena* que dicitur *vare* ſcilicet *pro unſcult.*

Nullus civis debet hoſpiti *jurare* ſub *pena* que dicitur *Vare*, hoſpes autem tenetur civi jurare, ſub *pena*, que dicitur *Vare* ſub *excommunicatione regali.*

Si quis defectum patitur in quinque ſenſibus ſuis non tenetur jurare ſub *pena* que dicitur *vare.*

Si quis non loquitur noſtra lingua non tenetur *jurare ad vare.*

Nemo tenetur pro aliquo mortuo *jurare ad vare.*

Si quis alium pro debitis incuſat, & ſi ipſe negat eſſe debitorem poſtmodum non poteſt ipſe producere teſtimonium.

Si quis de equo furato incuſatus fuerit, & ille proteſtatur ſe habere *Warrandiam* illum nusquam oportet ducere *Warrandiam* niſi ad eundem judicem.

Si quis civis vendidit equum & ille qui emit equum dicit ſe habere *Warrandiam*, in aliquo cive, illum civem non oportet extra epiſcopatum facere *Warrandiam.*

Nullus qui eſt *ſuſpectus*, qui dicitur berigtig poteſt alicui loqui in vitam vel in honorem quod noceat ei.

Si quis alicui aliquid dat ſub *excommunicatione regali*, & hoc *anno & die*, ſine contradictione *poſſidebit*, hoc de cetero nullus poteſt ei frangere.

Si aliquis *proſcriptus* vel *criminoſus* misdadig a ſuis inimicis agitatur, & confugit in domum alicujus, ſi hoſpes ſurgit & querit, quid ei imputent, & ille interim effuit, hoſpes erit ſine culpa. Si ipſe autem eis reſiſtit, vel eum ibi eſſe negat & domum defendit, & ille proſcriptus interim evadit, ſi advocatus cum eis fuerit facit ſe hoſpes culpabilem.

Si quis civium noſtrorum, aliquem monet pro debitis, & ille dat ei pignus hoc poteſt ip ſe ſine advocato accipere & debitorem dimittere.

Nullus civium noſtrorum poteſt aliquem concivem ſuum, infra advocatiam occupare, vel bona ejus; niſi ipſe ſit cauſam ſuam coram advocato executus, niſi ipſe ſit profugus.

Si quis videns. rem ſuam quae ei furtive ſubtracta eſt, hoc poteſt ipſe ſine advocato occupare ſed non debet ſine advocato dimittere.

Si aliquis occidit aliquem in eadem advocatia in qua eum occidit debet eum proſcribere & alia advocatia nulla.

Si quis intrat civitatem ad manendum, & manſerit anno & die ſine requiſitione poſtea non poteſt eum aliquis requirere.

In

Digitized by Google

In fine a recentiore manu inſertum:
Si aliquis domum exponit, cum redimit hoc faciet coram conſulibus.
Si aliquis vel aliqua habet pueros quos ab hereditate ſua vult aut debet
ſeparare hoc erit coram conſulibus vel factum ſuum caſſum eſt.

ADVOCATI CELLENSES ſind von aller Zeit vornehme adeliche Perſohnen geweſen, und hat ihre Advocatie vermuthlich den Grund zur Zelliſchen Groß-Voigtey gelegt.

A. 1245. findet ſich WINANDUS ADVOCATUS de CELLIS, in Charta Bernhardi & Adolphi Comitum de Dannenbergk ap. PFEFFINGER T. I. Hiſtor. Brunsv. p. 352.

A. 1247. in Charta *Henrici de Steinberg* ap. RETHM. Chron. Br. p. 481. *Henricus Advocatus de Tſellis.*

Des *Judicii publici*, das A. 1365. præſidente Chriſtiano de LANGLING zu Zelle gehalten worden, in Gegenwart HINR. Grafen von Schwebenberg, Lippoldi Johannis filii de VREDEN, Jo. de HENLAGE, Segebandi de BERGE, Henrici KINT equitum, Wilbrandi de REDEN & Jo. KNIGGEN famulorum, wird gedacht in der clauſula Diplomatis, welche HOFM. Vol. II. Var. Saxon. ſub voce *Swalenberg* extrahiret, und des Advocati Cellenſis BREDENEKE de BERGE (Großvoigts notante HOFMANNO Vol. II. Var. Sax. ſub v. von Berge) in Charta A. 1373.



Digitized by Google

Von denen folgenden Groß-Voigten sind mir folgende kund worden: Georg von der *Wense*, A. 1551. Groß-Voigt zu Zelle, laut seines eigenhändigen Schreibens d. d. Zelle am Tage Visitationis Marie.

Jodocus von Heinebrock, Groß-Voigt zu Zelle, laut seines am 7ten Oct. A. 1571. an das Amt Coldingen abgelassenen Schreibens.

Johan *Behr* A. 1618. d. 2. Mart. zum Groß-Voigt bestellet. Dieterich Behr A. 1628. d. 13. Oct. bestellet.

Hermann Balthasar *Clammer*, Hauptmann zu Burgtorff A. 1633. d. 25. Febr. von Hertzog Christiano und A. 1634. d. 10. Mart. bey Regierung Hertzogs Augusti anderweit zum Groß-Voigt bestellet.

Bey Hertzogs Augusti Regierung Georg von der *Wense*, Hauptmann zu Vallersleben, A. 1634. d. 20. Oct. zum Groß-Voigt verordnet, und A. 1636. d. 12. Oct. bey Regierung Hertzog Friderici abermahl dazu bestellet.

Thomas *Grote*, A. 1640. d. 25. April. nachdem Georg von der Wense sein Officium resigniret, vom Hertzog Friderich zum Groß-Voigt verordnet.

Bode von Gladebeck A. 1664. d. 1. Nov. bey Regierung Hertzog Christian Ludewigs, und anderweit A. 1665. d. 18. Mart. bey Hertzog Johan Friderichs Regierung, zum Groß-Voigt bestellet.

Bey Hertzog Georg Wilhelms Regierung, der Herr Marschall Hieronymus von Grapendorff A. 1667. d. 8. Maii. zum Groß-Vogt verordnet.

Georg Christoph von Hammerstein, A. 1671. d. 19. Dec. zum Groß-Voigt bestellet, hat noch A. 1685. gelebet.

Joachim Heinrich von Bülow, † A. 1724.

A. 1724. der Geheimbde-Rath Philip Adam Freyherr zu Elz.

A. 1728. Oberhofemeister Johan Friderich Freyherr GROTE.

A. 1732. des jetzigen Herrn Geheimden Raths und Groß-Voigts Gerlach Adolph von MUNCHHAUSEN Excellence.

## HANNOVERANI ADVOCATI.

Die Stadt Hannover hatte auch ihre Advocatos, die im XIII. und XIV. Sec. biß zum Ausgang der alten erloschenen Luneb. Linie, von

Der Ritterschafft waren

1) Jo. de *Brunerrothe* Advocatus noster in Privilegio Honov. Ottonis Ducis A. 1244.

2) A. 1257. Arnoldus de *Hedesse* miles Advocatus in Honovere, lit. Conr. de *Winighusen* ej. anni. In Charta MS. Gerardi & Bodonis de Boventen heisset er Arnoldus dictus de *Herbessen Advocatus* in *Honuvere*.

3)

3) A. 1266. *Willekinus* Advocatus in Honovere, Diploma Eccleſiæ Cath. Mind. MS. ejusd. anni.
4) A. 1274. *Hildemarus* (de Oberge) Advocatus in Honovere.
5) A. 1279. Cono de *Homeringen* Charta Conſulum Honov.
6) A. 1299. *Ludolphus* Miles de Eſſcheride. Literæ MS. Coenobii in Overnkirch.
7) A. 1325. Judicium & *Advocatus illuſtris Princ. de Brunsv. & Luneb.* Charta Hugonis.
8) A. 1353. Rotger *Richard* Voget eines Herrn von Luneborch in Ruhte Schein Hinrich gheheten Kückel Fogs A. 1353. Dinſche dages na ſunte Bonifacius daghe.
9) A. 1373. 1377. 1395. *Moreke* nu to tyden Voghet to Honover.
10) A 1413. Bertold *Grope* Voghed van mines gnedigen Heren wegene Hertoghen Berndes Hertoghen to Brunſwik und to Lüneborgh.
11) A. 1417. Hinrich *Weghedorn* Voghet in der Nyen-Stadt vor Honover der Eddelen Fürſten van Brunſwich und Luneborch.
12) A. 1432. Walter *Kochе* Voghed to Honover miner gnädigen Heren van Brunßwick und Lüneborch, Charta ejusdem dicti anni die Bredemüle betrl.
13) A. 1457. Hans *Hoſſtede* Voghed to Honover des Hochgebornen Forſten unde Heren Heren Wylhelms des Elderen.
14) A. 1465. Joh. *Penningk* Foget to Honover des Durchluchteden Hochgebornen Fürſten Heren Heren Willhelms to Brunſwigk und Luneborch Hertogen.
15) A. 1475. 1477. 1478. *Claus-*Meſter *Gerd.*
16) A. 1479. biß 1485. Herman Varenwold.
17) A. 1486. biß 1491. Hans Friedrichs.
18) A. 1492. biß 1524. Peter Warnecken, Voghet und Borger to Honover.
19) A. 1525. Cord Siverts.
20) A. 1526. Hanß Eggerdes.
21) A. 1527. biß 1534. Lüder Bucholz.
22) A. 1538. biß 1541. Albert Lüncke.
23) A. 1542. biß 1545. M. Cord Tieſen.
24) A. 1545. Cloſſmus von der Riet.
25) Diedrich Sieverdes.
26) Hanß Tacke.
27) Hanß Budde.
28) Hanß Buſſe.
29) A. 1581. *Tonnies Limburg* Voget up der nienſtat vor Hannover.
30) A. 1594. Aſchen Schonewitz.

31) A. 1581. Magnus *Volger.*
32) A. 1591. Jan. Werdehenck.
33) A. 1605. Jac. Lange.
34) A. 1610 Jobſt Lange.
35) A. 1628. Joh. *Manardus.*
36) A. 1636. Joh. Conr. *Müller.*

## §. 10.

Zubehörung der Voigtey Lauenrode.

Zu der Voigtey Lauenrode werden gerechnet

1.) Nach Biſchof Gerhardi zu Hildesheim Briefe de A. 1373. Höfe, Zehnten, Dörfer, Freye und andere Leute mit Gericht und Recht von Hannoverſcher Eilenriede an, biß gegen das Stifft Hildesheim.

Der Brieff lautet wie folget:

a. 1373. We gherd van godes gnaden vnde des Stols to rome Biſſcop to hildensem bekennen openbar vor vns vnde vnſe nakomelingen jn duſſem Breue vor al den de ón ſeen eder horen, dat vns de erluchteden vorſten wentslawe vnde albrecht hertoghen to ſaſſen vnde lúneborch, frederik vnde Bernd hertoghen to Brunswik vnde lúneborch gheſat vnde in vnſe weere ledich vnde los gheantwerdet hebben al dat gud houe tegheden vnde dorpe vrigen vnde ander Lúde mit gherichte vnde rechte vnde mit aller tobehoringe in watere in weyde vnde in holten dat to der voghedie to lauwenrode hoerd, van der eylriden an vor honouer to vnſen Stichte werd wor dat beleghen is, als de lantwere to dem Bokholte vtwiſed, als dat her dyderik van alten inne hadde by hertoghen *magnus* tiden dat to der herſcop to lúneborch hord vor achte hundert mark lodich honouerſche wichte vnde witte, de vns hertoghe *magnus* Schuldich was als de breue vtwiſeden de he vns dar vp beſeghelt gheuen hadde in düſſer wis wan vns edder vnſen nakomelingen de vorgenanten heren edder óre eruen vnſe vorbenomden acte hundert mark lodig yeger vnde ab betalet hebbet, als de bref vtwiſed den ſe vns darop gheuen hebben, ſo ſculle we vnde willen ón al dit vorbenante gud weder antwerden in óre were ock ſculle we vnde willen al dit gud land vnde lúde by orem rechte laten de wile we dat inne hebben vor vnſe gheld ock moghen der heren voghed vnde de van honouer der lantwere to dornede vnde to roden mechtich bliuen, vnde de lantwere twiſſchen middesborch vnde honouer beteren vnde meren na als vore al düſſer vorgenanten ſtücke vorplichte we vns biſcop gherd vorbenompt vor vns vnde vnſe nakomelinge den vorgenanten heren vnde óren eruen ſtede vnde vaſt to holdende ane arghe liſt. Des to orkunde hebbe we ón düſſen bref

bref gheuen beseghelt mit vnsen groten Inghesegele de gheuen is to honouer na godes bord dritteinhundert iar in dem dridden vnde seuentighesten iare des negsten daghes sünte matheus daghe des hilghen apostels vnde ewangelisten.

2. In dem Versatz-Briefe Hertzog Wenceslai und Alberti, wie auch Hertzog Berend de a. 1389. wird zur Voigtey Lauenrode gerechnet:

De Voghedye to Louwenrode mid allerley rechte richte und ungherichte und unde thobehoringe ohne geistlicke und wertlicke lehne.

Der Brief, worin die Vogtey vor vierhundert Marck Silbers Braunschweigischer Wichte und Witte auf vier Jahr lang an Eheuerde und Jane von Salderen versetzet, lautet also:

We Wenzlaw vnde Albrecht van Godes Gnaden Hertogen to Saßen vnde to Lüneborch vnde we Bernd Hertoge to Brunswich unde to Lüneborch bekennen openbare in deßeme Breue de beseghelt is mit vnsen Ingesegelen dat we Hern gheuerde vnde Jane Bertoldes sone alle ghe heten van Saldere vnde ören rechten eruen vnde to örer truwen Hand Lyppolde van Saldere vnde dyderde van Mandelslo gesad hebben vnde setten in deßeme breue de voghedye to Louwenrode mit allerleye rechte vnde richte vngerichte und vnde to behoringe, ane gheystlike vnde werlike leen. dar ensette we ön nicht, vor veer Hundert lodyghe mark süluers Brunswikescher wichte vnde witte. Also dat se de süluen voghedye dar vore jnne hebben vnde beholden schüllen wente nu to paschen vort ouer eyn Jar vnde dar na moge we ön eder se vns in der süluen pasche weckene de losynghe kündygen vnde denne dar na in der meyntwekene schülle we ön de verhundert lodyghe mark betalen in der Stad to Honouere vnde ön de gheleyden vnde vckgen dre myle weghes van dennen vor alle den Jennen de vmme vnsen willen wen vnde laten willen vnde weret dat we ön denne de veyrhundert lodige mark in der meyntwekene richtig betaleden wenne we ön vore to paschen edder se vns to losinge der vogedye gekundiget hedden so scholden se de süluen vogedye mit alleme rechte inne beholden vnde vnse nascreuenen Borgen scholden ön jn ryden to Honouere vor dat geld also lange dat we ön dyt verscreuene Eheld deger vnde al betalet hebben so scolde de voghedye myt alleme rechte wedder ledich vnde los wesen vns vnde vnsen eruen ane yenigherleye wedder Sprake. vortmer sette we ön to Borghen vnse manne de hir na bescreuen stan alzo dycke alzo menigh dar aff storue also dicke vnde

a. 1381.

vnde alzo menighen schulle we vnde willet we dar in der stede setten bynnen den ersten verteyn nachten darna wanne we dar vmme gemanet werdet de mogelik to nemende sy de eder de de schullen louen in ören sunderliken openen bezegelden breuen hir to an aller wys alse ed sik hir to boret dar enschal dese Breff syner macht nicht mede vorlesen vnde we her Jan van Eßscherre Ryddere Euerd van Marholte olde werner vnde ghotschalk gheheten van Reden se te Lambert van alden vnde lange wullebrand van Reden knapen bekennen in deßeme sülven openen breue under vnsen Ingesegelen dat we Hern gheuerde vnde Jane Bertoldes sone gheheten van Saldere vnde ören rechten eruen vnde to örer truwen Hand lyppolde van Saldere vnde dyderike van Mandeslo ghelouet hebben vnde louen in desseme Breue myt samender Hand vor vnse vorbenompden Heren dat se ön alle deße vorscreuenen stücke stede vnde vast holden schüllen in aller wis alse hir vore gescreuen steyd vnde weret dat ön dar yenich Brok an werde vnde we borgen dar vmme maned worden samend oder by sünderen so scole we bynnen den ersten verteynnachten na der manynge jn ryden in de Stad to Honouere vnde dar eyn rechte Inleger inne holden alzo lange dat ön alle desse vorscreuene stüke degher vnde al vultogen syn vnde gheholden deßes to merer bewysynge hebbe we vorbenomden borgen vnse Ingesegele by vnser vorbenomden Heren Ingesegele witliken gehenget laten an dessen breff de ghegheuen ys na godes bord dritteyn hundert Jar in deme eyn vnde achtentigesten Jare in deme negesten sonauende na mytvasten.

3. Noch hat zur Neustädter Vogtey von dem Voigt Limburg gerechnet werden wollen der **Rosen-Garten**, laut Briefes de a. 1581.

Jck Tonniges **Limborch** voget vp der **nienstat** vor Hannover bekenne vnd do kunth midt deßer myner Eygendt Handt dat ik dat ik Hanß Beiren wonhafftich tho Gerden den Garden welck öhr Garde men plecht tho nömen den **Rosen garden**, und **höret by desse Vogedie up der Nienstath** in gedan, do ut myneß leivendes und sin leivedage und siner itsigen fruwen leivedage wen idt averst keime dar Got for sy dat hans Beier vor siner fruwen dodes halven affginge, und se sick den wedder befrie, alse den schal öhr man den Garen up nie wedder entfangen wy landtsedelken is, mit deme Bedinge, wen myne frie lüde mik föret dat *quater temper* **holt**, dat he my schal und wille den alle jar thwey vader holthes halen und geiven my of alle jare ein himpthen linen to tinße, welkoer ick öhme so gereide festichlicken tho holden deß in orkunt und mere befestunge hesse ick Tönigeß

nigeß limborch mit myner eygen hand undergeſchreben und mit mynen angeboren Pitzere undergedrücket gegeben vor hannover up der Vogedie am Dage Eſto Michi a. 1481.

Deſſelben wird gedacht im Cämmerey Regiſter de a. 1392. in verbis:

6. Sol. vor Schaden an deme Campe, by deme Roſen Garden an Korne.

Und wie bekant, daß die Hamoverſche Schützen ihr Scheiben-Schieſſen bey dem Papegeyen Baume auf dem Berge, wo das zerſtöhrte Schloß Lauenrode geſtanden, gehalten haben: ſo vermuthe ich, daß der Orten der Roſen Garten geweſen ſey, weil im Cämmerey-Regiſter zur Ausgabe kömmt:

4. ß. vor einen Wal to makende den Schütten in den Roſen Garden.

Was ſonſt zu einer Vogtey in genere gehörig ſey, davon läſſet ſich überhaupt, wegen der mannigfaltigen Art und Eigenſchafft, keine Regul ſetzen, ſo wenig, wie ſich überhaupt ausmachen läſſet, was in dieſer oder jener Fiſci ditione ad Fiſcum imperialem gehöret. Zwar gehören ſonſt zur Vogtey, wann ſie nicht einzig und allein lediglich auf eine bloſſe *Defenſion* eingeſchräncket war, als weſentliche Stücke einer Advocatie, die Gerichte und die *Servitia placitorum*, und die *Amendae*, als fructus jurisdictionis: allein es waren conſuetudinibus, praeceptis, & priuilegiis imperatorum ac principum, libertatibus monaſteriorum & pactis, die Ausübung der Gerichte, die Seruitia placitorum und die Participirungen der Straffen, ſo mancherley geartet, daß ſich, ohne auf das Herbringen jeden Orts zu fuſſen, darunter nichts feſt ſtellen läſſet.

Zur Vogtey gehöreten die Vogtmänner, Vogtpflichtige Männer, *Homines Advocati*, *Homines Advocatiales*, *homines de Advocatia*.

1. Charta FRIDER. II. a. 1230. pro ciuitate Ratisbon. apud LUNIG Reichs-Archiv T. XIV. p. 263. quicunque reſidens in ciuitate impetitus fuerit, quod ſit *Vogtman* alicujus e. ille cives exiſtens collectas det nobis, & Epiſcopo tanquam alius ciuis nulla poſt modum *advocato ſervitia* exhibeat per coactionem ſed tantummodo certum & ab *antiquo determinatum ſervitium* exſolvet.

2. Charta ALBERTI R. pro civitate Buchorn ap. LUNIG R. Archiv. T. XIII. p. 308: Si aliquis *homo Advocatitius* in ipſorum civitate eſt reſidens, Advocato de ſua perſona aliquod ſervitium facere non tenetur. Si autem idem *homo advocatitius* viam carnis ingreſſus fuerit, vniverſæ Eccleſiæ ad quam ſpectare videtur,

tur, quicquid juris eadem eccleſia in his qui ſunt ejusdem conditionis habere videtur, dabitur ſine dolo.

3. Charta RVDOLPHI I. pro civitate Ravenſpurg a. 1276. ap. LUNIG Reichs-Archiv. T. XIV. p. 216. ſi aliquis *homo advocatius* in ipſorum ciuitate eſt reſidens advocato *de ſua perſona* aliud *ſervitium* facere non tenetur. Si autem idem *homo advocaticius* viam carnis ingreſſus fuerit univerſe, Eccleſia ad quam ſpectare videtur quicquid juris eadem eccleſia in ipſo vel in his qui ſunt ejusdem conditionis habere videntur dabitur ſine dolo.

4. Charta Aſchvini de SALDER a. 1315. ap. EUDEV. Reliq MSS. T. I. p. 275. de aliis vero manſis qui *bona advocatiae* nominantur & in villicis eorum vltra penſionem nobis aſſignatam *nihil juris exigere poſſumus nec debemus, pro qua* tamen penſione & diuina remuneratione Eccleſiam & omnes ad eam pertinentes in omnibus defendere debemus & tueri.

5. Charta HENR. VI. R. a 1195. apud SCHAN. Cod. Probat. Hiſtor. Worm. n. 95. *Homines illi*, quos Comes dicit eſſe *Advocatiales* ſuos ſi probare poterit eſſe miniſteriales epiſcopus, probationem illam Comes non impediat, & de jure advocatiæ erunt ſoluti.

6. Charta GODEFRIDI de SCOTEN ap. BUTKEN Troph. Brabant. T. 1, Cod. prob. p. 48. idem Allodium totaliter in feodum mihi contulerunt & praeterea *homines* de *advocatiarum* ſuarum ibidem jacentium, immo quidquid ibi poſſidebunt.

7. Charta *H. Ducis* LOTHAR. a. 1258. ap. BVTKEN Troph. Brab. d. T. I. p. 60. quod præfatus Godefridus in toto predicto Allodio & hominibus Abbatis ad ipſum Allodium pertinentibns nihil omnino juris haberet, nec etiam in manſionariis ipſius allodii, niſi ſervi ſui vel de ejus advocatia eſſent, quod ſi aliquos in allodio inveniret quos ſuos eſſe ſervos vel de ſua advocatia probare poſſet, de eis facta ad Abbatem admonitione de licentia ipſius Abbatis ſervicium ab eis ſecundum judicium curiæ meæ exigere poſſet, ſervicium inquam competens & rationabile.

8. Sent. Arbitralis in Cauſa Julius und Ludolf Grafen von Wunſtorf contra Herzog Wilhelm, wovon der paſſus concernens alſo lautet:

Alſe de Greven vorbenomt den genomten Hertogen Wilhelme vort beſchuldigen, dat he ſik underwunden hebbe mit Sülffgerichte unde unrechter Gewalt der Möien to Loen unde to Selße do to vordeghedingende, unde Schat darup unde van to ſtökende unde to nemende

mende, so dat se öme möten gheven den derden Laß dar gefangen, also doch de sülven Mölen ön tostan unde bören to vordegedingende unde se unde örer Herschup von Alders her de vordeghedinget unde sulkes vordegedingenden unde Geld davon to nemede, were unde besittinge gehad unde noch hebben, so se wol getruwen to bewiesende eft he ön des vorsakende worde, unde then sek des Tüghes unde kuntschup an de vorbenomeden Borger to Honover ꝛc.

Dar entegen unse Her Hertoge Wilhelm in siner Antworde aldus scrifft: Wanner de genomten Grafen dar also vele Erves enteghen gesath hebben, dar he sek eyne Werbote ane irhalen künne, so he meyne dat se plichtig sin to donde na dem male dat de vorbenomte mölen to Seltze unde to loen sine vogetplichtigen Ghüder unde erve sin, unde he de in brukende und hebbenden Wesen hebbe ꝛc. unde he de in brukende upnemenden und hebbenden Weren hebbe, unde eschet darup an uns Recht de Schedinge, unde so sy sin antworde na unser Schedinge, und er nicht, wes he van beden, denste edder Schattinge an den vorbenomeden Mölen to Seltze unde to Loen ghedan hebbe, dat hebbe he mit rechte ghedan alse uppe sin eghene Vogetplichtige Ghud dat sin vaderlike Erve sy ꝛc.

Darup schede wy tom ersten vor Recht dat de Greven nicht plichtig sin so vele Erves dar enteghen to settende alse vorgenomet is vord schede wy vor Recht: Mach de genömte Hertoge Wihelm unse Her na rechtes Wise vulkomen, wes he van beden, denste edder Schattinge an den vorbenomeden Mölen to Seltz unde to Loe gedan hebbe, dat he dat hebbe mid rechte ghedan alse uppe sinen eghenen Vogedplichtigen Ghude, dat sin vederlike Erve sy. So en is he den genomten Greven van der Schulde wegen nicht plichtig im Rechten.

Aus welchem allen denn erhellet, daß ein Vogtman a) ein von Alters her hergebrachtes gewisses Servitium oder Dienst, b) von seiner Persohn, c) und von denen Bonis Advocatiis, welche von denen villicis oder Meyern cultiviret worden, gegeben werden müssen, d) daß solche Vogtmänner so wol von denen Ministerialibus als Seruis unterschieden, e) jedoch auch zu Lehn conferiret worden, f) Vogtpflichtige Güter auch in anderen Gohen belegen gewesen, und g) in specie Hertzog Wilhelm befugt gehalten worden, von seinem eigenen Vogtpflichtigen Guthe bede Dienst und Schatzung zu fordern. Ob nun zwar die Vogtpflichtigen Güter nicht *ratione* ihrer Vogtpflichtigkeit einerley Art und Gattung gewesen: so lässet sich dennoch aus denen

allhier eingerückten Vogedings-Artickuln im Amt Lauenstein, von ihrer dasigen Eigenschafft einiges Licht schöpffen:

## Frage und darauf erkandte Urtheil auf den Vogedings Gerichten.

Hemmendorff.
Eynem.
Dunigen.
Wallensen.
Saltz. (Hemmendorf)

1.

In welcher Zeit und Stelle jeder Bürger erscheinen soll.

Erkandt

Zur dritten Acht.

2.

So einer ohne erhebliche Sachen würde aussen bleiben, was dessen Straffe?

Erkandt:

Den grossen Sulffwaldt 1. fl.

3.

An welchem Orth derselbe verfallen?

Erkandt:

An die Obrigkeit zu Lauenstein.

4.

Wie weit der Rath wrugen soll?

Erkandt:

So weit sich des Fleckens Feldmarck erstrecken werde.

5.

Da etwas so Bruchfällig verschwiegen bleiben würde, ob nicht der, so dasselbe verschwiegen, büssen solle?

Erkandt:

Der es verschwiegen, soll büssen.

6.

Da jemand im Felde Schade geschehe, und derselbe würde erstattet, ob gleichwohl nicht der Herrn-Brüche darauf erfolgten?

Erkandt:

Ja, der soll billig nach verglichenen Schaden folgen.

7.

Da nun einer verschwiege, ob es nicht demselben gebühre selbsten zu erbüssen.

Er-

Erkandt:

Ja.

8.

Ob nicht ein Rath Macht habe, von allerley Wahren auch Backend und Brauend den völligen Werth und Kauf zu setzen, und was von Gewandt sie tragen mögen?

Erkandt:

Ja das soll der Rath thun.

9.

Da sich einer muthwilliger Weise dessen verweigerte, und auf seine Waaren sich den billigen Kauf nicht sagen lassen wollen, was dessen Strafe seyn solle?

Erkandt:

Der Rath soll es der Obrigkeit anzeigen, die soll denselben in Strafe nehmen, und soll der Waaren verfallen seyn.

10.

Weilen der Rath mit Bewilligunge der gemeinen Bürgerschafft einen Wächter des Nachts halten muß, und derselbe bey Nächtlicher Zeit gewaltsahm überfallen würde, was derselbe verbrochen?

Erkandt:

Der sol den Kopf verlohren haben.

11.

Ob dem Rathe nicht frey stehe, da derselbe etwas vergessen, auf dem Gerichte hernacher dasselbe zu fragen.

Erkandt:

Ja das sol ihnen frey stehen.

12.

Da etwas blutwertiges im Volcke geschehen, ausserhalb dem Flecken, so wol auch in dem Flecken, wie man sich darin verhalten sol?

Erkandt:

Dem das wiederfähret, der sol es dem Rathe anzeigen, das sol unter den Zagedorn geleget werden, und Rechts erwarten.

13.

Wenn ein Friede den Partheyen gebothen bey Leibes-Straffe, und da nicht gehalten würde, was da oder dessen Straffe?

Erkandt:

Man sol ihn am Halse straffen.

14.

Da einem von der Obrigkeit des Hauses Lauenstein etwas gebothen oder verbothen würde, und er dasselbe verachtet und nicht thäte, was der verbrochen?

Erkandt:

Bey der Straffe dabey es ihme verboten, ſol er büſſen.

15.

Da einer Gottes Heiligen Nahmen mißbrauchte, ob das nicht ſolle geſtraffet werden, und wie hoch?

Erkandt:

Dabey es ihm die Obrigkeit laſſen wolle.

16.

Da einer ſeine auf dem Gerichte erkandte Brüche innerhalb 14. Tagen nicht erlegen würde, was deſſen Straffe?

Erkandt:

Dabey es ihme die Obrigkeit laſſen wolle, ſo manche 14. Tage darüber, ſo manche Straffe darüber.

17.

Ob ein Vogtman auch ſein Voigt-Gueth verkauffen, verpfänden, oder ſonſten in andere Wege von ſeinem Hoeffe und Dienſtwercke veräuſſern und abſondern müge, ohne des obriſten Voigtmanns als nemlich des Jnnhabers zum Lauenſtein Vorwiſſen?

Erkandt:

Solches möge nicht geſchehen.

18.

Wann es aber geſchehen, was denn ſeine Brüche ſeyn ſoll.

Erkandt:

Womit ihn die Obrigkeit begnaden wolle.

19.

Wenn dem Hauſe Lauenſtein ſeine Dienſte und Pflichte vom Voigt-Guthe nicht geſchehe, wie man ſich darinn halten ſolle, oder wie lange man dem Voigtmanne daſſelbe zu gute halten ſolle?

Erkandt:

So binnen Jahr und Tagen dem Hauſe ſeine Pflichte und Dienſte vom Voigt-Guethe nicht geſchehen, ſo wäre es an das Hauß Lauenſtein verfallen, und ſol man denjenigen, ſo binnen Landes iſt, in Jahr und Tage, der aber buten Landes iſt ein und dreyßig Jahr zu gute halten.

20.

Wie viel Geldes man einem Ackermanne, ſo ein Guth unter dem Pfluge hat, (hiemit ſol der Guth-Herr nicht, ſondern der Meyer verſtanden werden) auff einen Morgen Landes, ſo Voigt-Guth iſt, thun, ſo er deſſen benöthiget würde, und in welcher Zeit ſich der Acker wiederum frey ſtehen ſol.

Erkandt:

**Man sol 20. fl. auf jeden Morgen thun, so mag er den Acker nicht verzinsen, sondern frey gebrauchen, wil aber der Verpfänder den Acker wiederum haben, so sol er ihme die 20 fl. Hauptsumm oder Pfand-Schilling wiederum erlegen, denn es stehet sich selbst so nicht loß.**

21.

So Mann und Weib Voigt-Guth mit einander bekämen, und die eine Persohn, daher das Guth komme, ohne Leibes Erben von den beyden gebohren mit tode abgienge, ob nicht die übergebliebene Persohn, es wäre Mann oder Weib, das Guth ihr Lebelang zu gebrauchen, und nach dessen Absterben wiederum an die rechten Erben zuruck fallen solle?

Erkandt:

Die übergebliebene Persohn sol die Zeit ihres Lebens das Guth gebrauchen, darnach sol es wiederum an die rechten Erben, dahin es von Rechtswegen gehöret und herkommen, frey wiederum zurücke fallen.

22.

So Schwester- und Bruder-Kinder Voigt-Guth mit einander hätten, ob sie nicht gleiche nahe dazu gehören?

Erkandt:

Indem sie nicht abgekauffet seyn, gehören sie gleiche nahe dazu.

23.

Wenn Schwester Bruder oder sonsten Blut-Freunde gleicher Erbschafft ein Voigt-Guth mit einander hätten, und einer den andern abfinden wolte, womit solches geschehen solte?

Erkandt:

Der so die andern abfinden wolte, sol ihme für jeden Morgen 3 fl. oder dan sich mit Gelde nicht wolte abfinden lassen, von jeden Morgen 2. Hl. zu Zinse geben, oder wie sich Freunde mit einander vergleichen.

24.

Was ein Mann, so ein Voigt-Guth von einen andern hat, Jährlich vom Morgen zu Zinse geben sol.

Erkandt:

Dieweil der Besitzer den schweren Dienst darvon thun muß, und dem Hause Lauenstein jährlichs seine Pflicht darvon geben, sol er jährlich 2. Hl. Korn-Zinß davon geben.

25.

Da einer ein Voigt Guth inne hätte, und der Obrigkeit in Jahr und Tagen die gebührende Zinse nicht reichte, was derselbe verbracht?

Erkandt:

Der sol des Guthes verfallen seyn, wenn er binnen Landes ist, sol er nirwendiges Jahr und Tage besprochen, ausser Landes sol es ihm 30. Jahr zu gute gehalten werden.

26.

26.

Ob auch einer Voigt-Guth ohne der Herren als der rechten Obrigkeit Wissen und Willen versetzen oder verkauffen möge?

Erkandt:

Nein der das thut, der sol des Voigt-Guthes, und der ander des Geldes verlustig seyn.

27.

Da einer durch den Voigt eingeleget würde, und dasselbe nicht gehalten würde, was derselbe verbrochen?

Erkandt:

Bey der Straffe und Poen, dabey es ihme verboten.

28.

So einer in Zagedorn Gerichten einen Lügen hiesse, was dessen Straffe?

Erkandt:

Womit ihn die Herren oder Obrigkeit begnadigen wollen.

29.

Wenn einer auf dem Kirchhoeffe einen verwundete, was der damit verbrochen?

Erkandt:

Dabey es ihm die Herren lassen wollen.

30.

Weil man jährlich die wrugen einbringen muß, wer das thun sol?

Erkandt:

Die beyden Bauermeisters.

31.

Da einer im Flecken verwundet, und die Voigte die Wehre von dem furdern würden, und er sich dessen weigerte, was dessen Straffe?

Erkandt:

Zwey mahl sol er sie lassen fürdern, zum dritten mahl sol man ihn verfestigen lassen.

32.

Wenn einer aus Muthwillen oder Leichtfertigkeit bey Tag oder Nacht ein Rohr loß brennet, was dessen Straffe seyn sol?

Erkandt:

Weil wegen solchen Muthwillens eine Gefahr zu besorgen, so sol der Voigt von dem Thäter das Rohr fordern lassen, wofern er sich aber dessen verweigerte, sol derselbe in der hohen Obrigkeit Straffe verfallen seyn.

33.

Wenn einer ohne Vorwissen des Hauses Lauenstein Haußlinge einnehme, was dessen Straffe seyn sol?

Er-

Erkandt:

Der Herren Gnade.

34.

Was deren Straffe seyn sol, so fürm Jahre abgekündigte Puncken für Ohren fürüber gehen lassen.

Erkandt:

Der Herren Gnade.

35.

Wenn einer vom Rathe bey seinen Bürger-Eyd eingeleget, und solches nicht halten würde, was der verbrochen?

Erkandt:

Wer das thäte, sol für Meynaydig gehalten, und von der Obrigkeit nach Wilkühr gestraffet werden, wer auch mit demselben Gemeinschafft haben wird, sol in gleicher Verdammniß seyn.

36.

Wenn einer ein Pflantzen wieder abhauet, was dessen Straffe seyn sol?

Erkandt:

Dem sol die Hand wieder abgehauen werden.

37.

Wenn sich einer bey Tage oder Nacht volgesoffen, und sich muthwillig wie ein rasender Mensch auf der Gassen anstellen würde, was dessen Straffe seyn sol?

Erkandt:

Der sol vier Wochen mit dem Gefängniß gestraffet, und mit Wasser und Brodt gespeiset werden, ohne alle Gnade.

## §. 11.

Wenn hiebey zur Advocatie gerechnet werden wolte 1) das *ius conducendi*, 2) der *census arearum*, 3) *vectigalia*, 4) *monetae*, 5) Marckgerichte, Zoll, Zehend und andere Nutzung, 6) *Angariae*, *Herbergae* sliaeque *seruitutes*, 7) *Jus confiscandi*, 8) in specie in denen Stadt-Vogteyen die Wohnungen des Vogts und seiner Knechte Behalt- und Gefängniß, so erfordert die Beurtheilung einige Discretion. Denn Zubehörung der Vogtey.

1) ist bereits oben erinnert, daß unter den Advocatis zuweilen der *Supremus Imperans* selbst oder dessen Officialis, der seine Persohn repræsentiret, und durch welchen er seine *Superiorität* ausgeübet, und alle seine an dem Ort zu erhebende *iura Fisci* einnehmen lassen, verstanden werde, bey der Advocatia Monastica aber lässet sich solches am wenigsten concipiren, nachdem diese so mannichfach und wunderlich geartet, und

die *Jura Fiſci Regii* in ſolcher ditione Fiſci insgemein an die Clöſter verſchencket geweſen, womit *Advocatus Monaſticus* gar nicht zu ſchaffen gehabt.

2) Wenn man die *partes publicas*, die ad *Fiſcum Regalem* gerechnet worden, als *cenſum arearum*, den Königszinß, Zolle, Müngen, Dienſte, *Bona condemnatorum & proſcriptorum*, als zur Vogtey gehörige Stücke anſehen wolte; ſo würde faſt nichts in der Welt übrig bleiben, was nicht zum Pertinenz-Stück der Advocatie gemachet werden könte. Denn es iſt faſt nichts *in commercio hominum*, was nicht entweder zu dieſer oder zu jener *Ditione Fiſci* gehöret, e. g. *culturae Dominicae*, *Decimae Dominicae*, *Curtes Dominicae*, *Dominia Regalia*, *Jura Regis in Bannis*, *in Banno* Penning Ban, in *Fredo*, *Vectigali*, *Juſtitiis legalibus*, vadiis, *Mercato*, *Stipe Regia*, *Comitatu*, *Moneta*, *Modio Regis*, Stuf Korn, in *Servitoribus ad opus Regium*, *mancipiis* utriusque ſexus, *areis*, *edificiis*, *terris cultis & incultis*, und ſo weiter, wie ich in in einer beſonderen *Obſervation de Fiſco Regali* hievon ausführlich gehandelt. *Comites*, *Vice Comites*, *Judices Fiſcales*, *Actores* & *Procuratores rerum publicarum*, waren alle *Regiae exactionis perſonae*. Will man nun das zum Stück der Advocatiae machen, wobey die Officiales Regii, jeder nach des Orts Verfaſſung, und wie die Departements etwan angerichtet geweſen, eine Amtsverrichtung gehabt, ſo können dieſelbe auch gleicher Weiſe zum Pertinenz der Comitiæ, Judicii Provincialis, Burggraviatus, Schulteſiae, Gographiatus, Villicationis gemachet werden.

3) Wird es die Meinung wohl nicht haben, daß die Vogtey durchgängig ein Vogtey-Hauß, Gerichts-Diener, Gefängniß u. Behältniſſe gehabt. Hieſiger Orten hat der Vogt auf der Neuſtadt eine ſogenandte Vogtey gehabt, wie des Vogts Limburg oben inſerirter Brief de A. 1581. ausweiſet, auf der Altſtadt aber öffentlich unter dem Rathhauſe das echte Ding geheget. Das Conſilium & Scabinagium Ciuitatis hat, nach Ausweiſung der Rathhäußlichen Regiſter und Protocolle und aller übrigen Urkunden, ſchon im 14ten Seculo Stock und Galgen aufgerichtet gehabt, einen Scharfrichter beſtellet und beeydiget, im Wulfeshorn demſelben die Hängerey alias Bütteley angewieſen, zu Gefängniſſen die ſogenandte Raths-Hechte und den ſogenandten *Beginen*-Thurn gebrauchet.

Cap. VI.

# Cap. VI.

## Von der Neu-Stadt.

### §. 1.

Eintheilung der Neustadt.

In vorigen Seculo iſt zwar die Neu-Stadt mit der *Fortification* umgeben, auch, wie unten folget, ſtarck angebauet; allein es hat dieſelbe ſich ſchon im XIII. und XIV. Sec. gefunden, wie oben aus dem Brieffe Biſchofes Volquini A. 1284. worin er die Neu-Stadt *Oppidum* nennet, und aus der Benennung hieſiger Patriciorum von der Nienſtadt, als 1274. Rotberti de *Nova Civitate*, und anderen Stellen erwieſen. Die Neu-Stadt wurde vor Alters im XIV. Sec. eingetheilet.

1) In die Neu-Stadt.
2) In den Bruel.
3) In das Schloß Lauenrode.

Wovon im folgenden Capitul beſonders gehandelt wird.

Dieſes beweiſet der Brief des Biſchoffs von Minden *Ottonis* de A. 1389. duodecimo die menſis Maji, worin er die liebe Frauen-Kirchen, welches die jetzige Schule, zur Pfarr-Kirche macht, in verbis:

de nova Capella ejusdem beatæ Mariæ Virginis in *nova Civitate* Honoveræ dictæ noſtræ dioceſis, quoad populum dictæ noſtræ *Civitatis caſtri Lewenrode*, & *Brulonis* parochialem fecimus.

Aus einem Vertrag Cord van *Alten* des älteren, Gottſchalck von *Reden*, Bertold von *Reden*, Hertwich von *Heymburg*, Cord von *Alten* des jüngeren, mit dem Neu-Städter Caland de A. 1388.

Und we wille uſen Blyth dar tho don bey der Herſchop to Luneborch, unde wor des mer to doende is dat Ridder unde Knechte ore Browen ore Kinder ore Gheſinde unde aller de woned uppe Nygenſtad to Honover unde uppe deme Brule in deſſe Nyen Capelle to Godes Denſte ghan, unde de Sacramente dar entfan unde alle plicht den, alſe en old Recht und Wonheyd was in Sunte Gallen Capellen eer ſe gebroken werden.

Woraus erhellet, daß die Einwohner auff *Lauenrode* dem Bruel und auff der Neu-Stadt, ſchon in denen älteren Zeiten, der A. 137[illegible]. ge-



Digitized by Google

brochenen Capellæ St. Galli, deren in Privilegio Ottonis Pueri A. 1241. bereits gedacht wird, incorporiret gewesen.

## §. 2.

Begriff der Neu-Stadt in specie.

In dem generalen Verstande begreifft dennach die Neu-Stadt den Bruel, und das Schloß Lauenrode mit, in specie aber wird darunter verstanden, was ausser dem Schloß *Lauenrode* und dem *Bruel*

1) Bey Jasper von Altenhoff.
2) Bey Jentes von Hollen, nachher *Turken* freyen Sattel-Hoff.
3) Hildebrand von *Horenbergs* Hoff neben Lauenrode.
4) Bey der Neu-Städter lieben Frauen-Kirchen, der jetzigen Schulen,
5) und jenseits der Stadt Damm-Thores, an dem Damm bey den Bruel,

sich gefunden, wie wol auch bey dem Damm Mühlen gewesen, welche ehedessen der Herrschafft gehöret, und von derselben Vogt-frey an die Alt-Stadt übertragen worden.

Diejenigen, die vorhin auff der Stadt gewohnet, sind hauptsächlich eingesessene von Adel und *Castellani* oder Burg-Männer des Schlosses Lauenrode gewesen, und haben von deren Adelichen Ansitzen die Bodener auf der Neu-Stadt und die Rothstellen auf dem Bruel solcher gestalt abgehangen, daß sie denenselben Pfahl-Zins und Dienste praestiren musten.

Jasper von *Alten* Hoff, welchen jetzo der Herr Graff von Kielmansegge bewohnet, und wovon die Eigenthümer noch jetzo Votum & Sessionem in Comitiis provincialibus führen, ist der vornehmste: Bey diesem Hoff ist die Einfahrt auff der Neu-Stadt nach der Beckerstrasse gewesen, dahero der rothe Thurm der Alt-Stadt, worauf dieselbe einen Thurm-Wärter gehalten, seiner Situation nach so beschrieben wird, daß er vor der Neu-Stadt belegen gewesen. Was zu diesem Jasper von Alten Hoffe gehöret, das lässet sich aus folgender Urkunde urtheilen, welche lautet:

Specificatio, was von diesem Adelichen Ansitz in der Neu-Stadt für *Hannover* zum Behuff dieser *General* Vestunge abgenommen worden.

1) Die Bodner allhier auff der Neu-Stadt, so jährlich 1000. thlr. verzinset.
2) Der Deich-garten, so jährlich 8. thaler thun können.
3) Der Garten, so eigentlich bey diesem Hoff gebrauchet worden, und jährlich 12. thaler. thun können.

4) Ein

4) Ein groß Antheil von der Weide zur Schäfferey jährlich 15. thale.
5) Der Platz, darauff die groſſe Scheure geſtanden, iſt gantz weg.
6) Der Platz, darauff die kleine Scheure und Pfort-Hauß geſtanden, iſt gantz weg.
7) Der unterſte Platz von der Mauren bis an das unterſte Wohnhauß, iſt gantz weg.
8) Ebenmäßig der gantze Raum an der Leine herauff, von der ſchwartzen Brücke bis an Obriſt-*Lieutenant Molini* Garten, gantz weg.
9. Der Schäffer-Hoff, halb hinweg.

Aus einer Verzeichniß vom 16. Julii 1691. zeiget ſich, daß von denen Neu-Städter Bidener an die von Alten ſo wol Hoff-Zinß, als Dienſt-Geld gegeben werden müſſen.

Der Türken-Hoff war gelegen in der Neu-Stadt, und zwar, laut eines mit Bürgermeiſter und Gemeine auf der Neu-Stadt A. 1642. gemachten Vertrages, an der Kirchen, oder an der jetzigen Schule, und iſt derſelbe an *Johann Duren* verkaufft, welcher, vermöge einer Urkunde de A. 1695. denſelben mit einen Theil der ſo-genanten rothen Häuſer, vulgo Rothen Riege, bebauet. Es wird derſelbe ein freyer Sattel-Hoff genant, welchen im XIV. Sec. Joh. von *Gledingen* beſeſſen, und nachher A. 1375. Dingsdaghes vor Sunte Lucien daghe Herr Jentes von *Holle* Ritter an Hans *Turken* und deſſen Vettern Helmold und Diedrich Gebrüdere Turken verkaufft, und Hertzog Albrecht A. 1375. in Sunte Thomas Daghe, auf Anſuchen Herr Gentes von *Holle*, denen *Turken* zu Lehne auffgetragen. Beyde Brieffe habe ich allhier inſeriret.

## Türkiſcher Lehn-Brieff.

We Albrecht von goddes gnaden, Hertoghe to Saßen unde to Lüneborch, a. 1375. dot witlik alle den Jennen de diſſen Breff ſeed edder horet dat we umme bede willen Herrn Gentes von Holle Ridders hebben belend, unde belenet oyn recht len in diſſen Breve, Johanne, Helmolde unde Dyderke Beddern gheheten Thurken, mit ein Hoffſtäde gelegen in der Nigen Stadt vor Hannover mit aller orer thobehoringhe de ón diſſe vorbenomde Herr Gentes vorkofft unde ghelaten hefft, to ener beteren und nohtorfftynghen Bewyſinghe alle diſſer vorſchrevenen Ding. So hebbe wy unſe ingheſeghele gehengen laten an diſſen Breff, de gheghéven is na Goddes bord drittehundert Jahr, in deme vyff und ſeventzigeſten Jahre in Sünte Thomas Daghe. Des Hilghen Apoſtels.

( L. S. Ducis Alberti. )

Tür-

## Hollischer Kauff-Brieff.

a. 1375. Ek Her Jentes en Ridder gheheten von Holle bekenne unde betughe openbare in dieſen Breve bezeghelet mit minem Ingeſeghele, dat ek und mine Erven hebbet vorkofft und erfflike ghelaten uſe Stede up der Nyenſtadt vor Hannover de ichtes wanne Johans von Gledinghen weſen hadde und all dat dar to hört. mid alleme Rechte und mit binnen unde buten. Hanſe gheheten Thurke, Helmolde. und Dietericke Brodere gheheten Thürken ſinen Vettern und oren Erven vor ene Redelke Summen Gheldes, de unß in unſer Leve und genoghe deghere und al wol betalet, und beret is, diſſe benomende Städe antwordte wy ohm ledich loß, und unbeworen in ore Were und aller tobehoringhe, Wy ſollen und willen Kopes und Stade vorbenante ore rechten warende weſen. Wor wanne, unde wo dicke on des noht is, unde wenne dat von onß geeſchet wert ſammen edder ſünder, ock ſulle we unde willen dat vormoghen mid unſeme Hern von Luneborg dat he in ſineme Breve deſſe vorſchrevene Kopere thwiſchen hier unde Paſchen dat nechſte komende is belene mid diſſer vorbenanten Stade en recht Leen, hier vor ſette we oen tween Borgen, wert der Jenghes to kort, und we ſammen, edder ſunder darumme manen werdet wanne und wo dicke dat ſchutt alſo dicke ſchulle we und willen dar na binnen den erſten verteyn nachten enen andern de moghelk to nemende ſi, wedder in de Stade ſetten, de in ſineme ſunderleken upenen beſeghelden Breve hier to love in aller wiſe, alß it seck to bort dar ſcal diſſe Breff ſiner macht nicht mede vorleſen. Alle diſſe vor ſchrevenen ſtücke und welik biſunder und ganz hebbe ek her Jentes vorbenant vor mek unde vor mine erven an trowen gelovet unde love diſſen vorbenomt Koperen ſtede vaſt und unverbroken to holdende mit guden truwen ſunder Jenghes hade, Liſt, edder Hulprede. Vortmer we Godſchalck von Rehden, unde langhe Wulbrandt von Rehden bekennen unde betughet openbare in diſſen ſulven Breve under uſen ingeſehghelen, dat we mit ſamder Hand an truwen gelovet hebben und lovet Hanſſe, Helmolde und Diederike Thurken vorbenand, und oren erven, Icht on Jenich Brok wert, in alle diſſen vorbeſchrevenen ſaken.

edder

edder in der ſtucke jenghene, und woſammen edder ſunder darumme manet werden. ſo ſculle we unde willen darna binnen den erſten vherteyn nachten, in de olden Stadt to Hannover to lieghende komen, und nene nacht dar ut weſen, de broke ſi om erſt degher ervuldt und erlecht, eder we don dat mild oreme ghuden willen. Diſſe Breff iſt ghegheven na Goddes Bort Duſent, und drehundert Jahr in dem Vhiff und Seventegheſten Jare des Dinſedaghes vor ſunte Lucien Daghe.

Von Hildebrand von Horenbergs Hoff neben Lauenrode, welchen Siffrid von *Rode* bewohnet, ſpricht folgender Brief:

Illuſtri principi domiſello Suo *Ottoni duci de brunſwic*, & lünenborch *hildebrandus* dictus de *borenberghe* famulatam in omnibus voluntatem. dominationi veſtre *curiam* meam ſitam *in nova civitate iuxta louwenrode* in qua moratur *ſifridus* dictus *de roden* in preſenti litera per Dominum *henricum* dictum *Knieghe* & *Bertoldum* dictum de *Reden* milites & ſifridum dictum de *roden* mitto & reſigno Dummodo ludolfo dicto *Knieghe* titulo iuſti pheodali conferatis Datum anno Domini MCCCXXXVI. a. 1336.

Wo jetzo die Neu-Städter Schule, hat Cord von *Alten*, nach A. 1371. gebrochener *Capelle St. Galli*, und darauf A. 1378. auf der Neu-Stadt geſtifftete Fraternitate Calendarum, A. 1382. eine *Capelle* auff der Neu-Stadt gebauet. Cord von Alten bezeuget ſolches ſelbſt in einem Vereinigungs-Brieff de A. 1388. Martini von dieſer Capelle, in verbis:

De ek Cord von Alten vorbenómd, mit dem ghewigeden Altar deren binnen ghebuwet, und bewedmet hebbe.

Die volle Ausführung mit gehörigen Beweisthümern findet ſich *in Hiſtoria Eccleſiaſtica Hannoverana MS.*

§. 3.

Von dem Damm auſſer dem Lein-Thor.

Bey dem Damm haben Rothſtellen und Mühlen gelegen. Dieſer Damm auſſerhalb dem Lein-Thor, Dammo extra valvam Laginenſem, iſt in denen alten Urkunden gar bekant. Es iſt derſelbe a) vor der Stadt-Zingeln, b) an den Stadt Berg-Freden auf dem Damm, c) zwiſchen den Lauenroder Stadt-Fiſch-Teich und dem Stadt-Graben in welchem vor a. 1599. ein darin geleiteter Leinſtrang hergefloſſen, gelegen geweſen, d) und hat ſich zwiſchen dieſem Damm und dem Schloß Lauenrode noch die Trippen- oder Hamel-Mühle gefunden, dieſes alles erhellet 1.) aus einer Urkunde de a. 1599. die alſo lautet:

Daß vor dem Lein-Thor zwiſchen dem Stadt-Graben, darin vor dieſen der Lein-Strohm hergangen, und des Raths daſelbſt nechſt angelegenen Fiſch-Teich, ſonſt der Juden-Teich genannt, vor Alters ein Damm nach der Neu-Stadt zugangen, darbey man gehen, reiten und fahren können.

2. aus dem Cämmerey Regiſter de a. 1387.

Jß to lone deme up den uterſten Bergfrede up dem Damme.

Item 26. ßl. anderen Arbeders dei den Berchfreden cleveden up den Damme.

3. aus einem Lehn-Brieff Hertzog Otto und Wilhelm a. 1331. to ſünte Mauricius Daghe.

Lened an deßen Breve to rechteme lene Mechtolde de husvrowe was Hinrikes Trippenen und oren Kindern Johanne, Mygeken und Alheyde und oren rechten erven uſe Molen de de lit twiſchen lewenrode und deme Damme to Honovere de ghenömed is de Hamelmöle.

Es heiſſet dieſe Mühle daher in einem Raths-Brieffe de a. 1384. to twelfften die Trippen-Mühle, und wird darin erwehnet, der Boden de uppe den Molen hove ſtat.

Es iſt dieſes nach meiner Meynung eben die Mühle, die nach dem Brieff Wulbrands von Reden a. 1312. gelegen: juxta Dammonem, und nach dem Brieffe Hertzog Willhelms a. 1353: in Dammone, und Johann Luchte gegen Entrichtung 2. Malter Gerſten Maltz wöchentlich verliehen worden, die Brieffe ſind allhier inſeriret.

a. 1312. Ego *Wulbrandus* miles de *Redben* una cum heredibus meis proteſtor publice per preſentes quod inclitus dominus noſter Ot. Dux de Brunwig & de Luneborch cum ſuis veris heredibus obligavit nobis molendinum ſitum juxta *Dammonem* in Honovere pro ſexaginta marcis Bremenſis argenti in ſubſidium expenſarum quas habuimus ex parte domini noſtri ante caſtrum *Honboken* ita quod quando ſibi & ſuis heredibus placuerit

cuerit dictum molendinum redimere poterit pro pecunia memorata. In cujus rei teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum Anno Domini M CCC XII. in craſtino aſſumptionis beate virg. marie.

Dei gratia nos *Wilhelmus* Dux in Brunſwic & Luneborch pubplice recognoſcimus quod Johanni dicto *Luchte* ſueque matri Offanye *molendinum* noſtrum *nouum* ſitum *in Dammone* extra muros Ciuitatis noſtre Honnouere porreximus ita ſane quod ipſi vel alter eorum ſuperſtes in qualibet ſeptimana duos modios Ordeacii braſii Aduocato noſtro in Honnouere de eodem molendino cenſualiter exſoluere debebunt volentes ipſos *ab omni exactione inpeticione & angaria* qualibet nomine noſtro faciendis habere ſupportatos. Eciam *noſtris Advocatis* inhibemus ne ipſos aliquo iniuſto gravamine moleſtare preſumant Ratum atque gratum tenentes ſi dictum molendinum communi conſenſu vendere ſeu tytulo pignoris obligare decreuerint dummodo emptor vel is cui idem molendinum inpignoratum fuerit nobis aut advocato noſtro ibidem ad vſus noſtros cenſum ſoluat antedictum et empto hujusmodi a nobis porrectionem ipſius molendini conſequatur Datum noſtro ſub ſigillo preſentibus in teſtimonium appenſo Anno Domini. M CCC quinquageſimo tercio ipſo die beati Nicolai Epiſcopi. a. 1353.

Von einem bey dieſem Damm belegenen Vörling oder halben Morgen Landes, welcher a. 1340. vom Cloſter Marienwerder der Stadt zu Hannover verkaufft worden, lautet der Cloſter Brieff alſo:

Nos Rödigerus Præpoſitus & Mechtildis Prioriſſa totusque conventus monaſterii Sanctimonialium in Werdere recognoſcimus

mus publice per preſentes quod unanimi conſenſu vendidimus pro novem Fertonibus argenti bremenſis duas particulas agri vix continentes unum Vorling *prope Dammonem extra Valvam Lagenenſem* ſitas cum proprietate & omni jure ſicut eas hactenus habuimus conſulibus in Honovere & ſuis ſucceſſoribus perpetuo poſſidendas, in quorum omnium teſtimonium ſigilla noſtra videlicet Præpoſiti & Conventus præſentibus ſunt appoſita. Datum Anno Domini M CCC XL in Dominica Letare.

Welches in veteri Copiali Hann: ſub Rubro: Regiſter der Stadt Breve, alſo repetiret iſt:

Item litera monialium in Werdere quomodo vendiderunt conſulibus duas particulas agri *juxta Dampmonem extra valvam Laginenſem.*

Im Brieffe Hertzog Berendt und Hinrich de a. 1415. über die Canonie auf der Neu-Stadt und zu Mandelsloh, geſchiehet Meldung: Ener Kohte mit der Word beym Damme vor Honover.

Der Fiſcher auf dem Damm iſt ſchuldig geweſen, das Weer in dem ſchnellen Graben zu machen, nach Ausweiſung des Protocolli de a. 1432. des dinze dages na Exaltationis St. Crucis: in veteri Copiali p. 221:

Dat

Dat wer in den Schnellen graven dat höret den Vischere van Ricklinge, und den Fischeren uppe dem Damme to makende.

Laut Schoß-Regisiters de a. 1623. hat Hinrich Thiele auf dem Damme der Altstadt seinen Schoß bezahlet, dabeneben findet sich in denen Schoß-Registern eine besondere Rubric: von den Stadt dingpflichtigen Häusern ausser den Lein-Thore.

§. 4.

Bey dem Rothen Thurm, und wo der Altstädter Magistrat die Strasse gerade nach der Altstadt verschlossen hielte, war zur Lincken nach der Becker-Strassen bey Jasper von Alten-Hoff durch ein Thor mit zweyen Flügeln, welches die Vogtey verschliessen liesse, die Einfahrt auf die Neustadt und den Brüel. Und die Abfahrt war nach dem Stein-Thor durch ein Thor mit zweyen Flügeln, welches gleichfals von dem Vogt verschlossen gehalten wurde. Das Thor nach dem Stein-Thor zu ist vermuthlich *Valva Brulonis*, wovon Everhardi von Alten Brief de a. 1301. also spricht: Neustädter Thore, und Rother Thurm.

Ego *Everhardus* miles dictus de *Althen* vniversis ad quos presens scriptum peruenerit, notum esse cupio, quod de consensu & beneplacito *Johannis* filii mei ceterorumque heredum meorum donavi *ecclesie sancti spiritus* in *Honovere* vnam aream sitam ante *Valvam Brulonis* in Honovere valentem singulis annis in redditibus quinque solidos, quorum medietas cedet ad prebendam sacerdotis ibidem, reliqua vero medietas ad vsum pauperum *Hospitalis* ob remedium animarum Henrici de *Pattenhusen* militis bone memorie atque mee. In cujus rei testimonium hanc literam meo sigillo feci signari Datum Anno Domini MCCCI. In die Beati Blasii.

Vor dem Damm bey den Sadt-Zingeln hatte die Altstadt ein Thor mit zweyen Flügeln, welches von Seiten der Altstadt zugehalten wurde. Von dem Thor, daß die Stadt auf dem Damm, nechst der Zingel gehabt, spricht eine Urkunde de a. 1559:

Daß Burger-Meister und Raht vor und uf dieselben Damm nehist nach der Zingelwerts zwey thor ständer nebst zweien anhängenden Flügeln gehabt welche sie zu mehrer Beschirmung der Stadt Festung alle Nacht haben verschliessen lassen.

Und von den beyden Thoren, womit die Neustadt bey der Becker-Strasse und im Bruel nach dem Stein-Thor zu verschlossen war, lautet gedachte Urkunde also:

Daß gerührte Neustadt sonst an andern beyden Orten auch dar man dar uf und ab ziehet als nehmlich nach dem Stein-Thor werts hinaus und vor Jaspers von Alten Hofe gleichergestalt, also des Nachts über, von den Verwaltern der Vogtey daselbst mit gleichen Thor-Flügeln vor Alters geschlossen worden.

An dem Stein-Weg gegen von Alten Hoff ist eine Brücke gewesen, und jenseit der Brücke der Rothe-Thurn, welches aus der Erzehlung der Hannöverschen Annalen ad a. 1608. wahrzunehmen, welche also lautet:

Anno 1608. hat der Vogt uff der Neustadt Friz Molinus einen neuen Schlag-Baum uf den Stein Weg vor dem lein Thore zwischen der Brücke gegen Alten Hofe und den Roden thorn noch disseits die Neustädter Brücke sezen lassen.

So wie mir von alten Leuten, die den rothen Thurn noch gesehen, bezeuget worden, hat derselbe gestanden am Ende des Stein-Weges hart am Calenberger Thore lincker Hand, und ist daselbst der Strohm auch hergegangen.

Es muß derselbe etwa um a. 1441. der Orten gebauet seyn, weil Cord von Alten, in dem a. 1441. des andern Tages Sancti Jacobi Apostoli auf Interposition des Hildesheimischen Dom-Probstes Egghard von Hanense, und B. Joh. Schellepepers in Lüneburg, mit dem Rath zu Hannover gemachten Vertrag, unter andern auch sich beschweret gefunden:

umme den Torne den se gelecht hebben uppe de vryen strate vor der Nigenstadt.

Nach des Burgemeisters Berckhusens Copial-Buch der Kirchen SS. Jacobi & Georgii hat a. 1553. zwischen den Rothen-Thurn und der Ihmen Brücken gelegen Blumen Wiese, und bey selbiger ein Kirchen-Garten, welcher nachher an Jost von Lente kommen.

Anno

Anno 1646. iſt derſelbe wegen der neu angelegten Fortification weggebrochen, als wovon die Annales Hannover. MSS. alſo ſchreiben:

Anno 1646. d. 9. April der ſo genante Rohte Thurn, ſo zur lincken Hand des Lein-Thors gelegen, auf Fürſtlichen Befehl weggebrochen.

Beſage der in dem Stadt-Denck-Buch, vulgo Rothen-Buch, befindlichen Nachricht, hat Hertzog Hinrich Hertzogs Wilhelms Sohn a. 1490. den Rothen-Thurn zu der Zeit abgebrandt. Die Urkunde lautet alſo:

unde vorbrant den Roden torne buten den Leyn Dore.

Was wegen des Rothen Thurm Wärters und Verſchlieſſung des Rothen Thurms von Bürger-Meiſter und Rath verordnet geweſen, ergeben folgende Protocolla:

A. 1471. am Donnerſtage poſt Judica entfengen Rad und ſchworen uppe den Roden torne vor der Nigenſtadt (Hinrich Freedes) und lovede den truwelken wol to verwarende ſo ſine vorfaren dan hadden, und wanner he vor dem torne arbede, de wile ith ſus ſtüde unde reide (Krieg) were, wolde he eynen Man hebben upp den Torne. Deßen hett de Rad ſcriven.

A. 1493. am Donnerſdage na Ciriaci ſwore Cord Wulwes kop deme Rade truwe unde holt to ſinde unde den Roden torne truwelken to verhegende den up to ſlutende und to ſlutende wanner men de Stadt upſlüth. Jd en were denne de Radt eme anders wes bevolen und to boden na gelegen Dingen und ſaken, dar ſcolde he ſik na richten dat de Rad ſo hed ſcriven.

§. 5.

Von dem Bruel.

Der Bruel hat den Diſtrict ums Clever-Thor, in ſpecie hinter dem Walle am Clever-Thor, begriffen, daſelbſt ſind die Barteldes mit Rothſtellen auf dem Bruel belehnet, und wird ihnen ſolcher wegen annoch von 6. Häuſern hinter dem Wall am Clever-Thor ein jährlicher Pfalzins entrichtet. Daß die Kreveten, deren Lehne die Barteldes nachhero bekommen, auch mit einer Koth-Stelle auf dem Bruel belehnet geweſen, erhellet aus einem Brieffe de a. 1459. Mandages poſt omnium Sanctorum, worin

Hans Crevet Borger to Hannover bekennet, dat he van Herborde van Winthem Borgher upgenomen 160. Rſl. und davor hebbe demſelben verkofft eyne Hove Landes uppe deme ſteindorerBelde vorHonover und ver Bremer Mark by deme Rad to Honover Borglehn und eyne Kotſtede uppe deme Brule ok vor Honover und eyne Kotſtede to Mulige belegen alſe he dat van Her Wilhelm den elderen Hertoge to Br. Luneb. to len hebbe.

Dergleichen Oerter, die den Nahmen Brül geführet, und insgemein, wie in Hildesheim, ein Theil der Neuſtadt mit ausmachen, finden ſich in unzähligen Städten.

In medio ævo hieſſen Brogili

a) *Luci, Capit. Caroli M.* de Villis §. 46. Lucos noſtros quos vulgus *brogilos* vocat.

b) *Silvæ*, Bulla Alexandri III. a. 1178. ap. *Ketner* Ant. Quedlinb. p. 191. Silva quæ dicitur *Bryl.* Charta *Everhardi* Epiſ. ap. du *Fresne* in h. v. Silva quæ vocatur *Broilus*. Charta *Dagoberti* a. 630. ap. *Miræum* op. dipl. p. 489. Silva quæ dicitur *Broilum*.

c) *Prata*, Charta *Balduini* ap. *Miræum* op. dipl. pag. 268. *Bruilum* hoc eſt pratum.

d) *Poſſeſſionem infra murum*, Charta Henrici II. a. 1018. ap. *Miræum* Op. dipl. p. 149. *Omnem poſſeſſionem quæ eſt infra murum quæ dicitur Bruil.*

Sonſten aber finden ſich *Broilum* und *Silva* ſepariret. Charta in Appendice ad Floduardum apud du FRESNE in *Broilum*: *Silva cum dimidio* BROILO *ad ipſam ſpectanti*, und waren BROILI VALLATI cum pratis adherentibus, Tabularium Heduenſe apud du FRESNE in *Brogilus*: *excepto Brogilo vallato & prato ibidem adherente*, wie denn Miræus op. dipl. Broilum pro parco, vivarjo, erkläret, auch in Erfurt annoch der Bruel mit dem Zuſatz: Hirſch-Bruel genannt wird.

Ob der Hannoverſche *Bruel* von einem Gehölze den Nahmen gehabt, oder von Wieſen, weis ich nicht zu ſagen. Weil indeſſen der Bruel hinter dem Berge, oder hinter dem vorigen Schloß Lauenrode gelegen, dieſes aber *a terrâ novali* den Nahmen führet, ſo kan es ſeyn, daß das Gehölze ausgerodet, und die Bruler-Wieſen dem Gehölze anhängig geweſen. Wiewohl alles in der Dunckelheit der erſten Originum auf Muthmaſſung beruhen bleibet.

Daß die Herrn von *Ilten* auf dem *Bruel* von der Landes Herrſchafft zu Lehn gegangene Güter beſeſſen, findet ſich in einem Auflaßungs-Brief de A. 1347. worin dieſelben ſolche Güter in faveur Jo. von *Heddeſtorp* und Ludolf von *Reynwerdeſſen*, in Gegenwart Annonis von Heimburgs und Conrad von *Alten*, reſigniret, der Extract dieſes Briefes lautet alſo:

Anno 1347. Didericus Jo. & Bartold fratres de *Ilten* reſignant Ottoni Duci bona in BRULETO Hanover. quæ habuerat Didericus de GOLTORN in favorem Io. de HEDDESTORP & Ludolf de REYNWERDESSEN teſtantur id Anno miles de HEIMBURG & Conrad de ALTEN famulus.

Von

Von den Boden auff dem Bruel, die denen hieſigen Hoſpitälern St. Spiritus und St. Nicolai, auch denen Bürgern, zuſtunden, ſprechen beyde nachgeſetzte Protocolla de A. 1454. & 1455.

A. 1454. am Mitteweken Auguſtini Dage beklageden ſek vor dem Rade de Werkmeſtere der Lynewever umme de Lynewever de de woneden in den Boden upp dem Brule de den armen Luden tom hilligen gheiſte to ſünte Niclawes unde den deyl den borgeren to ſtunden, darvon ſe ſchaden leden ores Amptes van der weghen der to wonende darupp ſede on de Rad na oren Beger wolden ſe beden den jennen de der boden to ſchigken or hedden dat ſe twiſchen dut unde Michelis erſt komende de Lyneweber darinne wonende ſcholden rumen laten.

A. 1455. Am Sunnawende Michaelis qvemen vor den Rad Godert Füntje und Luder Holſterholt van ſines Steffaders weghen vulmechtig gemaket van der ſake und to ſaghe weghen, als Luders Steffader to Goderde mende to hebbende van der Wergniſſe (Gefängniß) alſo Godert in vortiden tom Petershagen hadde geleden. Und alſe de Parte to beyden ſiden ſo den ſchell und to ſage by den Rad in rechte to vorſcheden de geſath hadden, ward twiſchen ön doch in früntliken Dingen beſpraken und vor dem Rade uthe ſecht alſo dat Godert wolde und ſcholde Luder vorbenomt gheven X. rinſche Gulden to ſines Steffaders Hand dar to ſcholde Godert Luders Moder don ſiner Bode eyne up den Bruel vor Honover gelegen or leve Dage or to wonende und to brukende tho guder Wiſe und „wan ſe vorfallen wer van dodes weghene ſo ſchelde de Bede to Goderde „unde ſine Erven wedder komen ledich und leys. Darmede ſcholde „ſo dan zake und to ſage gensliken geſleten, und alle Unwille koſt und Schade van der weghen geleden van beyden ſiden we ſek dat vorlepe früntliken und gütliken bi gelecht ſyn. Dat leth Godert ſcriven umme ſine plicht.

Und von dem Möhlen-Fuß vor dem Bruel lautet das Protocollum de A. 1462.

Des Mitwekens na Valentini wart vorhandelt unde beſproken mit Tilen dem Tornemanne. Als dat men om gheven ſchall twe Jar umme jowelkes Jar twe Honoverſche pund boven ſin lon dat men one aldus lange gegheven hefft. unde ſo vort gheven ſchall. Und wanner de twe Jar vorgenomet umme gekomen und verlopen ſyn, ſo ſchall ome den dat Molen-Hus vor den Brule in to wonende Bÿde der Stadt to denende vor eynen Tornemann wile he in levende wer, und daby vermechte Und wan he in dat Molen Hus ſo vorſereven ſo en derff men um de twe pund nicht lengh geven.

Von dem Brüel ſpricht das Statutum Hannov. A. 1407. des Mondages na Bonifacii:

Welk

Welf Borger borgerſche Medewohner Medewohnerſche uppe de Nigen Stadt vor Honover, edder upper den Bruel to wonenden toghe, dat de ſcholet deme Rade gheven to der Stadt Behuff den verden Penningh al eres Ghudes.

Ingleichen Diploma WEDEKINDI Epiſcopi Mindenſis A. 1372.

Duos ortos in *Brulone* ſitos prope Honovere.

Marten Iohan. von HEIMBURG:

A. 1349. unſer Garden de gheleghen is vor dem Brule to Honovere.

Das Stadt *Protocoll*-Buch ad A. 1432. p. 18.

Anno eodem de den de Cämmerer Diedrich van Winthem enen Gharden des Rades gelegen uppe den Brule enem geheten Kuckuc in gratiam 3. Jar negeſt komende umme beſtellung willen und deme vortan ſchal he gheven alle Jar 7. ßl. Datum Paſce.

Der Damm bey den Zingeln vor Hannover iſt nach dem *Bruel* zugegangen, als welches ex Statuto Hannov. de A. 1445. nicht undeutlich erſcheinet, in verbis:

Nemand to Honover wonhafftig ſchal ſtaden jenigen Joden noch Luewerer to wonende uppe den Damme bym Brüle vor Hannover by 5. bremer Mark.

Ohnweit dem Cleven Thor an dem Gruttemeckerſchen Campe vor dem Stein Thor, hat gelegen die Brüler Brücke, als woſelbſt die von *Heimburge*, laut Brieffes de A. 1398. die Viri, den Armen zu St. Nicolai einen Garten geſchenckt, in verbis:

Unſe Gharden ghelegen uppe deme Orde by der Brül Brughe uppe Gruttemeckerſchen Campe buten dem Sten Dore.

Bey dem Grutemekerſchen Campe war de - - - Berg Frede - - - wovon in *Cäm. Reg.* de A. 1387. berechnet:

2. Talente nun 14. denarios den Tymber Luden do ſe de Bergfrede undergründeten und ſchlyn gemakeden bi der Grutemeckere Campe und ander ghewede in der Stadt Denſten.

Des Cüſters zu *St. Crucis* Garten, welcher hinter dem Ruſtiſchen, jetzo Grupiſchen Garten, an dem Weg auſſerhalb dem Cleven-Thor nach Herrenhauſſen zur rechten an der Ecke der kleinen Oveer-Straſſen, die in den andern Weg nach Herrenhauſen, bey dem Neu-Städter Kirchhoff, fält, verdienet attendirt zu werden, nachdem deſſen Lage in allen Brieffen und Urkunden alſo bezeichnet wird, als laut Brieffes de Ao. 1349.

gelegen vor den Bruel.

Laut des Secretarii FININGS und Burgermeiſter Bartold HOMEISTERS Verzeichniß der geiſtl. Lehne, ingleichen derer Lehn Regiſter:

belegen

belegen vor der Brüler Straſſen; belegen an Ende der Brüler-Straſſen.

Welchen Garten a tempore Reformationis cultiviret: Joh. KNUST, Wollert STALMANN, Hennich STALMANN, MEYER, Diedrich WEDEKIND, Tonjes Feldmann Küſter zu St. Crucis, jetzo deſſen Succeſſores.

Hiernechſt heiſſen in dem Andertſchen Brieffe die Garten hart am Cleven-Thor an der Straſſen nach Herrenhauſſen zur lincken:

die Garten in der Brüler Wieſen.

Welche nach der Bedeutung des Worts *Bruels* offenbahrlich einen *Campum uberem & depreſſum*, wovor die Leine hergeht, vor Augen ſtellen. Und iſt aus einem Receſs von 7. Jul. 1630. wahr zu nehmen, daß Ludolf und Eberhard von *Anderten* den von denen Limburgen von der Andertſchen Wieſen vor der Neuſtadt allhier an der Brüler-Straſſen belegen geforderten Zehnden auf 12. gl. Zehndt-Geld verglichen.

Noch iſt von dem Bruel zu bemercken, daß der Neuſtädter Vogt, laut ſeines Briefes de a. 1417. in profeſto St. Pauli Converſionis, auf dem Brüel ſeine Richte ſtatt gehabt; welcher allhier inſeritet alſo lautet:

Ick Hinrich Weghedorn Voghet up der nyen Stadt vor Honovere der Eddelen fürſten van Brunſwich unde Luneborch bekenne unde betughe jeghenwardigen an deſſeme breve vor allen luden dat vor my queme an richteſtaed uppe deme Brule Her Hinrich van dem Haghen, anders gheheten clevemacht unde Hans Grympe ſin Oem des let deſſe vorſrevene Her Hinrich up en Hus mit eneme Hove Johanze Grympe vorſreven Bertolde ſinen Vadere unde Alheide ſiner muder, unde wan de dree vorvallen weren van Dodes weghene Sünte Nycolauze to deme ſeken Hus vor Honovere ewichliken to blivende vor erer alle zele de de vorſreven ſint de beleghen is bi beneken Eogreven uppe deme Brule by ene ſyt unde meſter Lamberte dem tymberman bi der anderen ſyt mit willen unde wol beradene mode mit aller ſchlachten und unde tobehoringhe bynnen unde buten unde let deßem vorſrevenen Johanze unde ſinen elderen vorſrevenen, unde na oren Dode ſunte nycolauße ob vorſreven up hus unde Hoff an richte ſtad an ere brukende upnemende hebbende were, unde dede des daran gherichte ene ganze clage vorticht alſo dat deße vorſrevene Johans unde ſine elderen van ſtund bruken ſcholden unde vordoen vor deren tyns weme ſe wolden, unde wan ſe vorvallen weren ſunte nicolauze Sunder Johannes vorſreven unde ſine elderen ſcholden hus unde hoff loſen. van ſtund an alſo id an gherichte uppe dreghen ward van Her Hinrik vorſreven van Johanne van dem

Haghen Borgere to Honovere vor ſees Honoverſche Pund, dar id deme vorſcreven Johanne vor vorkofft unde vorpendighet was upp enen Wederkop. des deße vorſcrevene Johannes unde ſine elderen den Breff noch hebben dar id ine vorpendighet was. den ſe do loſeden vor VI. pund Honoverſch vorſcreuen. Hir an unde over hebbet gheweſen vor Dinklude Johans Holſte Meſter Lambert unde Johan Luteman unde hebbe des to rechter ewigen Dechtniße unde warheyt myn Ingeſeghel hanghen an deßen Breff des wy Dinklude hir mede bruken .... wy nene Ingheſeghele hebben. Datum A. Dom. M CCCC XVII. in profeſto beati Pauli Converſatoris.

## §. VI.

*Fortificationen* der Neuſtadt.

So viel die Hannoverſchen Annales MSS. und andere Urkunden zeigen, iſt die Neuſtadt am 26. Jun. 1636. zu *fortificiren* angefangen. A 1646. d. 1. April. iſt der Anfang mit der *Fortification* auf dem Brande gemacht. Die Annales Hannov. MSS. haben hievon angemerket:

A. 1646. d. 21. Julii iſt der äuſſerſte Mühlen-Strand am eilecken Werder geändert, dadurch die Walck-Mühle und Sage-Mühle gelähmet iſt.

Das Eilecken-Wer hat gelegen bey der Mühle des Hoſpital St. Spiritus, die neue Mühle genant, welche gegen des Reformirten Predigers Hauſe über ſich befunden.

Von dieſem Eylicken Werder iſt in denen Rathhäußlichen Urkunden regiſtriret ad a. 1432. des Dinxedages na Exaltationis Crucis: Dat Holtwerck to dem Eyliken Were boret dem nigen Molre to makende. Item de Bywere by den *Eyliken* Were de boret der Stadt und dem Rade to makende van dem eylicken were an, wente up dat nigen Molen Wer. bore dem nigen Molre to makende.

Und ad a. 1433. feria ſecunda Quaſimodogeniti:

Dat Wer boven den eyliken Campe to makende hier to deyt de nie mole lon und koſt.

Man hat ſich auf alle Art und Weiſe bey der Stadt bemühet, die neue Mühle bey Veränderung der Fortification zu conſerviren, und den Leine-Strang durch die Stadt-Graben in die Leine zu leiten, auch zu dero Behuf, laut der Stadt-Reg. de a. 1646. eine Schrodung gehalten. Allein die Bemühungen ſind von keinem Succeſs geweſen.

Durch dieſe Fortification an dem Brande hinauf ſind der Stadt entgangen

1. Die

1. Die neue Hospital Mühle.
2. Die Walck-Mühle.
3. Die Schleiff und Lohe-Mühle.
4. Der Umlauff rund um die Koppel.
5. Eine Wiese an der Koppel zur Stadt Walck-Mühle gehörig, jährlich von 3. Fuder Heu.
6. Des Burger-Meisters Garte.
7. Des Walck-Müllers Garte.

A. 1648. haben Hertzogs Christian Ludewigs Durchl. das Calenberger Thor, wie auch die Festungs-Wercke der Neustadt, Wall und Wasser-Graben, woran seit a. 1645. gearbeitet worden, zur *Perfection* gebracht, und ist a. 1646. der grösseste Theil von der Glockzee mit in die *Fortification* gezogen worden, so daß nur annoch 114. M. 106½. Ruthe Landes übrig gelassen worden.

A. 1650. ist das Cleven-Thor, wofür Hertzog Georg Wilhelms Nahme steht, mit der Jahr-Zahl 1650. zum Stande kommen, und hat dasselbe den Nahmen von Hinrich Clere, der alda gewohnet.

A. 1661. ist das für einiger Zeit gelegte Aussen-Werck, der Sparren-Berg genannt, durch Anordnung des damahligen Commendanten Gottfried *Sparren*, bey dem neuen Hause an den Wall gehencket.

## §. 7.

Anbau und Erweiterung der Neustadt.

Der grösseste Theil der jetzigen Neu-Stadt war also unbebauet. Denn

1) Die Rothe Riege, grosse und kleine *Duren*-Strasse, waren zum theil Garten, ausser, daß bey der Neu-Städter Kirche der Türkische Sattel-Hoff belegen gewesen.

2) Der Neu-Städter Marckt und Kirch-Hoff, und der Ort, wo die Kirche erbauet, haben den Juden Teich ausgemacht.

3) Wo die Lange Strasse nach dem Cleven-Thor, und die daran liegende Häuser gegen den Neu-Städter Marckt und Kirch-Hoff, sich finden, ist vor Zeiten theils der Juden Teich, theils der bekante Tamm zwischen dem Stadt-Graben und dem Juden Teich gewesen.

4) Da, wo die Häuser an der Calenberger Strasse stehen, hat sich nichts weiter als eine ohnbepflasterte Land-Strasse, und vor dem Calenberger-Thor, der rothe Thurm gefunden, auch Jasper von *Alten* Hoff gestanden, und wie ich vor 20. Jahren von alten 70. jährigen Leuten berichtet worden, so sind die beyden ersten Häuser diejenigen, welche unter weyland Herzog Georg Wilhelm der Cammer-Diener *Lopland*, nachher *Calligari*, und der Hoff-Schuster *Gerlach* erbauet.

A. 1666. ist auff Befehl Hertzog Joh. Friedrichs die Hoff-*Apotheque* von der Kloppenburg am Stein-Wege transferiret. Das *Harlingi*sche Hauß aber steht auff dem A. 1680. applanirten Stadt-Wall und Graben, und ist bey dem Thor-Weg das eine Stadt Pfort-Hauß, und dahinter der grosse Twenger, und hinter Schmalen jetzigen Bourique vor einem Theil des Wendschen Hauses das 2te Stadt Pfort-Hauß gewesen. Die *Glocken* Wein-Schencke, nachher *Roben* Schencke, steht auf dem Alt-Städter Stadt-Graben.

5) Vor dem Brande haben die Stadt-Mühlen, als die *Hospital*-Mühle, Walck und Lohe-Mühle, sich befunden.

6) Dabey hat der grösseste Theil der jetzigen Neu-Stadt theils der Alt-Stadt, theils Altstädter Bürgern, theils den Hospitälern gehöret. Wie denn der Berg, der Juden-Teich, kundbahrlich der Alt-Stadt zugestanden. Und wie man ehedessen bey der Alt-Stadt es allemahl dahin gerichtet, daß die Nahrung nicht von der Alt-Stadt gezogen werden mögte, so wurde auch A. 1486. bey der Alt-Stadt dahin ein Stadt Statutum errichtet, daß kein Bürger auf der Neu-Stadt bauen, sondern sein Erbe zu Garten machen solte.

Das Statutum im Stadt-Protocol-Buch de A. 1486. p. 567. lautet:

Do sulvest in den Pinxten worden Rad und Sworen eindrechtigliken eyns dat keyn Borgere edder Inwonere vor baht mer schulle buwen edder buwen laten uppe de Nigen Stadt vor Honovere, sünder we dar erve hefft, mach des to Garden effte wu he nutteſt kan bruken dat Rad und sworen heten screiven tor dechtnisse.

Unter Hertzog *Erich* dem Jüngeren hat man angefangen einige Häuser auf den Berg zu setzen, und ergiebet unter andern die Hoch-Fürstl. *Resolut.* sub dato Uslar Montag nach Oculi A. 1553. wie seine Hochfürstl. Durchl. darunter die Gebühr beschaffen zu lassen versprochen.

Nachdem sich auch gedachter Rath der Stadt Hannover zum höchsten beklaget, wasser Gestalt sie und gemeine Stadt mit unzieмlichen Gebäuden auf der Neustadt vor Hannover auf dem Lauenrode durch Martin *Roers* und andere beschweret, so wollen wir förderlichst durch unsere Räthe der Sachen zu Verhör und Besichtigung nehmen, und nach befindung die Gebühr darinn beschaffen lassen.

A. 1609. hat der Oberst-Lieuten. Friz MOLINUS den Juden Tempel auf dem Berge, wo vorhin, nach dem Zeugniß der Hannoverschen Annalen, der Papegeyen-Baum gestanden, nebst andern Juden Häusern zu bauen angefangen, welche A. 1613. den 3. April der Groß-

Voigt

Voigt zum Calenberg, Lucas Langemantel, auff Fürstl. Befehl wieder herunter brechen lassen.

A. 1617. hat der Obrist-Lieuten. Friz Molinus zwischen Ostern und Egidii hinwiederum an dem Juden-Teich ein neu Gebäude auffführen, auch dabeyneben einen Pferdestall und grossen Platz zum Hoffraum, welcher vom Berge genommen, anlegen lassen, welches vorhin der Cammer Præsident von *Büllau* und *Gorz*, nachher der Geheimbde Rath von *Alvensleben* bewohnet.

Nachdem die Neu-Stadt mit der Alt-Stadt in eine *Fortification* gebracht, so war man bedacht, die leeren Plätze auf der Neu-Stadt zu bebauen, und darauff den Marckt, und an dem Juden Teiche Strassen anzurichten. Es wurden dannenhero an der Calenbergter Heerstrassen, an dem also genanten Stein-Wege, Häuser auffgeführet, und der Juden Teich mit Sande ausgefüllet.

A. 1662. war Johann DUVE in vollen Werck mit Auffrichtung der Häuser an der Rothen Riege, und der dahinter belegenen Bleuen oder grossen *Duven*-Strasse. A. 1664. fuhr er fort, und richtete die kleine Duven-Strasse.

Dem folgeten andere Privati nach, und baueten an Oertern, wo vorhin Garten gewesen.

Und weil sich also die Neu-Stadt mercklich zu mehren beginnte, wurde die alte Neu-Städter Kirche, als die jetzige Schule, denen Einwohnern zu klein, und deswegen, da ausser dem die Schloß-Kirche denen Barfüssern eingeräumet worden, durch Vorschub der Land-Stände A. 1666. die Neu-Städter Kirche fundiret, und darauff A. 1670. da der Thurm allererst fertig worden, den 10. April durch Gesenium eingeweihet, auch ist hierauf ferner A. 1675. die Mauer um die Kirche zu legen angefangen worden.

## §. 8.

Von dem Brande und der Hospital-Mühlen daselbst.

Was in specie den Brand auf der Neu-Stadt betrifft, so wird dessen Nahme, und der Unterschied zwischen dem alten Brande und Kleinen Brande vor der Trifft, schon in einem Söhne-Brief Cord von *Alten* de A. 1441. des andern Tages St. Jacobi gefunden, und ist aus des von Altens darin recensirten Gravaminibus, da er sich über Burgermeister und Rath beschweret, zu ersehen, in verbis:

a) beschuldet hebbe umme dat gravent up den olden Brande.

b) Umme Slinge vor den Lüttiken Brande vor der Trifft.

In den Rathhäußlichen Regiſtraturen wird er ein gemeiner Anger vor die Mühlen Pferde genant.

Ob er den Nahmen von einem Brande oder *Incendio* führe, weiß

ich nicht zu sagen, so viel aber ist gewiß, daß nach der Zeit A. 1458. der Bischof von *Verden*, mit Hülffe Hertzog *Berend* von Sachsen Lauenburg und Hertzog Berend von Lüneburg, in dem Kriege wider Herzog *Wilhelm* ins Land zwischen der Deister und Leine gezogen, und unter andern die Neustadt vor Hannover mit abgebrandt, wovon BOTHO *in Chron. Brunsv. ad A. 1458.* schreibet:

De Bischopp van Verden mit hülpe Hertoghen Berend von Lowenborg unde Hertoghe Berend van Luneborch ein vorstender to Hildessem, de toghen in dat Land twischen dem Deyster und der Leine unde afbranden Rodewolde mit hundert Hoven, unde alten Betterkon de Nygestad vor Hannover unde vele andere torppe, doch de Krich ward to Hant geslegen.

A. 1466. haben abermahls die Hansee-Städte die Neustadt abgebrant, wovon Botho in selbigen Jahr angemercket:

De Hanse-Steden wunnen *Herdesse* unde legen upp Moringk unde öme af hen ute na Rickelinge negentetyn dorp, unde de Nyenstad vor Honover, dat geschach hart vor Wienachten.

Nach der Erzehlung der Hannoverschen Annalium ist A. 1610. d. 26. Jul. morgends um 7. Uhr auf der Neustadt alhier ein Feuer auskommen, indes neuen alda hingesetzten Beckers Hause, Eckerd genandt, darvon in zwey Stunden 55. Häuser, ohne Scheuren, abgebrandt.

Im vorigen Seculo ist A. 1689. die äusserste neue Strasse an dem Brande angelegt, und zu bauen angefangen, und folgends A. 1691. die zwischen selbiger und der Calenberger-Strasse gehende mittlere Gasse hernach geleget und angeordnet.

Bey dem Brande, wie oben §. 6. schon erwehnet, hat sich ohngefehr gegen des Reformirten Predigers-Hause gefunden die sogenandte neue Mühle, welche dem Hospital St. Spiritus gehöret. Diese wird der Lage nach beschrieben, daß sie belegen a) bey dem Eylcken Camp und Eilcken wer, v. §. 6. b) de nige Mohle unde uppe de Coppelden Wisch; in den Briefe Burgermeister Diedrich von Anderten de A. 1485. nach Weynachten. c) Zoideß Camp (jetzo Münche-Camp) by der nigen Molen, Charta Bernhardi & Henrici pro Monasterio Fratrum Minorum in Honovere A. 1416. Cyriaci. d) De nige Möle by der Danzel marsch. Charta Wenzeslai und Alberti A. 1371. Dingsedages na sünte Sixtus Dage. e) *Novum molendinum in pratis* (das ist, bey der Coppeln Wisch, Eilcken Camp, Mönche Camp, Danzelmarsch) Charta Henrici de Wetberghe A. 1314. welcher Brief, der zugleich der Mühlen bey dem Schloß Lauenrode gedencket, anhero gesetzet ist.

Ego

Ego *Henricus* de *Wetberghe* miles, vna cum meis veris here- a. 1314.
dibus preſentibus publice recognoſco, quod illuſtris princeps *Otto domicellus de brunſwic & luneborch* ſub conſenſu patris ſui dilecti, illuſtris principis Ottonis, pro dampno vniuerſo, quod in Seruicio ſuo receperam dum captiuatus fueram, obligauit mihi & meis veris heredibus, *nouum molendinum* ſuum *in pratis* & vnum *molendinum quod vicinius iacet caſtro ſuo lewenrode*, pro nonaginta marcis bremenſis argenti, ſub hac forma, Quod de dictis molendinis, quoliber anno de dicta pecunia ſibi de falcabo viginti marcas bremenſis argenti quouſque dicta pecunia mihi vel meis veris heredibus fuerit totaliter perſoluta, Qua ſoluta, dicta molendina ad vſum incliti Ottonis domicelli predicti, ſine contradictione qualibet coredibunt, In cuius rei teſtimonium Sigillum meum preſentibus eſt appenſum, Datum Anno Domini MCCCXIIII. in die beati Galli.

Von eben dieſer Mühlen bey der Danzel merſch auſſerhalb dem Leinthor vor Hannover, und von dem Bleck geheiſſen de Coppele, giebet der anhero geſetzte Brief Wenzeslai & Alberti, A. 1385. mehrere Erläuterung:.

We Wenzlaw unde Albrecht van Godes gnaden Hertogen to Saſſen unde to Lüneborch. We Bernd van derſulven gnade Hertoge to Brunſwl. unde to Lüneborch. Bekennen openbare in deſſeme Breve dat we unde Unſe Erven vorkofft hebben unde vorkopen eynen rechten Cop vor hundert Marck Sülvers Honoverſcher witte unde wichte alle de Renthe unde Gulde de We unde Unſe Herſchop hebbit in der Mollen gelegen by der Dentzel merſch buten dem Leyn Dore vor Honofer, unde dat Bleck „geheten de Coppele mit aller tobehoringe unde „nuth, Godſchalcke van Reeden Ludere van der Hetlege, Bertolde unde „Hanſe ſinen Broderen Dydericke Thüreken unde ören Erven.„ Unde deme de diſſen Bref heft ane öre wedderſprake. De unſe Mann oder Borger ſy. Wy antwordet on deße benomeden Renthe. Gulde unde de Coppele myt aller nut unde tobehoringe leddich unde los in öre Were. Of hebbe we Uns de macht beholden. „Dat we de vorbenomeden „Gulde unde Coppele mogen alle Jarlikes wedder Copen vor de vorbe„nomeden hundert lodige Marck„ yſt we on de loſe vorkundigen in den twelff nachten to wynachten. unde geven on darna to den tokomenden Paſſchen öre vorbenomden hundert lodige Marck. unbeweren ane vortoch oder hindere. Were aver dat on ere vorſcreuenen hundert Marck na der kundeginge to der tyd alſo vorſcreven iſt nicht en werden. We denne darna deße Bref hedde ane öre wedderſpracke. De Unſe Mann

unde

unde Borger were. deme oder den wille we unde ſeullet in eyneme anderen Breve ſodann vorwaringe don. alſe wy deſſen vorbenl. Godſchalcke Ludere Bertolde Hanſe. unde Dydericke unde óren Erven dot in deſſeme Breve. Wanere dat van Uns ſament oder beſundern wert geeſſchet. Alle deſſe vorſcrevene ſtücke unde órer newelck love wy Wentzlaw Albrecht unde Bernd vor Uns Unſe Erven unde Nakomelinge den vorbenomeden Godſchalcke van Reeden. Ludere van der Hetlege. Bertolde unde Hanſe ſinen Broderen. Dyderick Thürecken óren Erven unde deme de deſſen Breff heft ane óre wedderſpracke. ſtede vaſte to holdende. Unde hebbit des to Orkunde unde to groterer Bekanduiße Unſe Ingeſegele wirlicken gehenget laten an deſſen Bref. Na Godis Bort drittein hundert Jare. in deme viff unde Achtentigeſten Jare to ſünte Walburgi Dage.

# Cap. VII.

## Von denen Straſſen in Hannover überhaupt, und der Oſter-Straſſen insbeſondere.

§. 1.

Von den Straſſen überhaupt

Die Stadt Hannover iſt nach Ausweiſung der Stadt-Zauß, und Verlaſſungs-Bücher und derer Schoß-Regiſter in 4. Haupt-Straſſen abgetheilet.

1. Oſter-Straſſe, *platea Orientalis.*
2. Marckt-Straſſe, *platea forenſis.*
3. Röbelinger Straſſe, *platea Cobelenſis.*
4. Lein-Straſſe, *platea Laginenſis.*

Die Oſter-Straſſe hat ab oriente, die Marckt-Straſſe á foro, die *Cobelinger*-Straſſe, wenn darunter bloſſen Vermuthungen indulgiret werden will, von denen *Cobelens*, Hannöverſchen Bürgern oder Röbeler-Häuſern i. e. hinter Häuſern; *Laginenſis* von der Leine den Nahmen.

Nach dieſer Haupt-Abtheilung der 4. Straſſen wurden a. 1303. in der Stadt *8. Capitanei* beſtellet, zu welchen die Bürger in caſum tumultus ſich zu ſammlen hatten, das bekandte Statutum lautet alſo:

Item ex qualibet platea duo erunt Capitanei ad quos ſi tumultus ſuſcitatus fuerit homines cujuslibet plateæ concurrunt. In *orientali platea* Conradus *Roperti* & Gyſeco de *Emmere* erunt Capitanei. In *forenſi* Johannes *de lapidea Domo* & Hermannus

Selden-

*Seldenbut.* In *Cobel* Albertus *Leo* & Wernerus *Monetarius* *In laginenſi* platea Hermannus de *Rintelen*, & *Thiedericus* de *Rinthelen*.

Unter dieſen iſt Thiederici de *Rinthelen* lapis ſepulchralis an der Lein-Straſſe, auswerts an der Hoff-Kirche eingemauret. Daß dieſe Beſtellung der 8. Haupt-Leuthe der Anfang von den ſo genandten Wache-Herren ſey, wie insgemein geglaubet wird, läſſet ſich ſo ſchlechterdings nicht ſagen. Die a. 1303. conſtituirte Capitanei waren Haupt-Leute in Caſum eines *ſuſcitirten Tumults*, die Wache-Herren waren zweyerley Gattung, nemlich Wache-Herren auf den Straſſen, die die Verbrechen auf den Gaſſen ſtraffen muſten, nach ihrem alſo lautenden Beſtallungs Eyde:

Dat wie dût jar der Stadt to gude Wacke Heren ſin willen, deme Rade und ſchworen ſünde unde Schande helpen ſtrafen.

und die Wache-Herren auf dem Walle, welche ſchweren müſſen:

daß ſie Wache-Herren auf dem Walle ſeyn wolten, auf die Wächter auf dem Walle und bey der Mauren ein fleißiges Aufſehen haben.

Von dieſer Diviſion der Stadt in 4. Haupt-Straſſen iſt die Beſtellung der Stadt-*Officiorum* bey denen Wache-Herren, Stadt-*Officiers*, Burger-*Corporalen* und Nacht-Wächtern annoch abhängig, und wie ſolchergeſtalt alle Neben- und Queer-Straſſen zu einer von den 4. Haupt-Straſſen gerechnet worden, ſo iſt mercklich, daß in der Art und Weiſe die Häuſer zu einer jeden Haupt-Straſſe zu zehlen, von aller Zeit her in den Hauß-Büchern und Schoß-Regiſtern eine gleiche *ſeries* unverrückt beybehalten worden, auſſer daß decurſu temporis bald aus einem Hauße zwey gemacht, bald eine Bude ins Hauß gezogen, bald gar aus einem räumlichen Hofe, wie bey den Schmerjohanns Hofe, aus Brand Schmeerjohanns Hofe, bey dem Pot-Hofe aus Berckhuſen-Hofe, geſchehen, gantze kleine Straſſen angerichtet worden.

## §. 2.

Zuſtand der Straſſen unter Ottone puero.

Wenn man indeſſen auf die Beſchaffenheit der Stadt zu Zeiten *Ottonis pueri*, als da die Documenta Archivi anfangen, ein Auge richtet,

1. So hat die Stadt infra muros ſchon ihren jetzigen Beſang mit allen 4. Haupt-Straſſen gehabt,

2. Doch mit dem Unterſcheide, daß in der Stadt ſich viele leere Plätze und weite Höfe gefunden.

3. Auf der Lein-Straſſe war ein weiter Platz, wo jetzo das *Minoriten* Cloſter gebauet.

4. Der Marienröder-Hoff war ein Platz, worauff ein Cloſter-Hoff angerichtet.

5. Auf der Brücke war die Brücken-Mühle mit einigen Rothen, und wenigen Häuſern gebauet.

6. Der *St. Gallen*-Hof war ein räumlicher Hof, der von der Burgſtraſſe bis auf die Knochenhauer-Straſſe reichte, und von Dohmen Hauſe bis an die Bock-Straſſe, jetzo Juden-Straſſe, gieng.

7. Des Geheimden Rath von *Erffa* Exc. Hauß war ein weiter Hof, und zu der Zeit das Eckhauß gegen die ſo genandte neue Mauren.

8. Gegen über war der Raths Holz-Hof.

9. Wo jetzo das Hoſpital *St. Spiritus* und Guarniſon Kirche, war ein leerer Platz, worauf a. 1250. allererſt das Hoſpital, die Capelle, und bey ſelbiger der Kirchhoff gebauet worden.

10. In der Stadt waren nur 2. Pfarren, die Marckt- und *Ægidien*-Pfarre, und wurde a. 1284. von der Marckt-Pfarre allererſt die Creutz-Pfarre abgegeben.

11. Der Ort wo jetzo die Creutz-Kirche und Kirch-Hoff, war ein leerer Platz, wohin a. 1333. die Creutz-Kirche gelegt.

12. Die Wedeme bey der Marckt-Kirche begriff den gantzen Diſtrict zwiſchen dem Kirchhoff, dem Hocken-Marckt, Knochenhauer-Straſſe und Juden-Straſſe, und ein Theil des Kirchhofes.

13. Die Schule ſtund, wie jetzo noch, auf der Wedeme, und wurde ſo wohl vor die Altſtadt, als Neuſtadt und Schloß Lauenrode gehalten.

14. Die Wedeme bey der Ægidien-Kirche ging auf der Marckt-Straße biß an Johann Sothmans Hauß, wie denn die Kirchen-Häußer allererſt nachher angebauet.]

15. Der Lockmer- Marienſeer- und Marienwerder-Hof, ſind allererſt im 14. und 15. Seculo aufgebauet.

16. An dem Rath-Hauſe, wo jetzo die Stadt-Apotheque, war der Schu-Hof, und nachher bis ad a. 1565. die Stadt-Waage.

Was in folgenden Jahren die Stadt vor ein Ausſehen gewonnen, wie die Häußer gezehlet, und zu denen 4. Haupt-Straſſen gerechnet worden, und was bey jeder Straſſe aus der Antiquitæt merckwürdig vorkommt, will ich nach denen 4. Haupt-Straſſen anmercken, und mit nöthigen Beweißthümern darlegen.

Wie die Häuſer auf der Oſterſtraſſe gezehlet werden.

## §. 3.

In dem zu Anfang des 16. Sec. beſchriebenen Hannöverſchen Stadthauß-Buch, wie auch in dem vorhergehenden alten Stadthauß-Buch de Ao 1428. wird die Oſter-Straſſe, wie ſeither und noch jetzo in allen Schoß-Regiſtern, gezählet:

1. Von

1) Von des Senatoris Kummen 3. Buden in der Selewinder-Straſſe, des Herrn Conſiſtorial-Directoris Tappen Hauß N. 9. zur lincken vorbey, die Oſter-Straſſen zur Lincken hinauff biß an Vit Moritz *Bockemüllers* Hauſe N. 23.

2) Von dar gleich gegen über von Arendt Bramſchen Hauß N. 14. in den kleinen Wulfeshorn zur Lincken hinein, und aus dem kleinen Wulfeshorn zur Rechten wieder hinaus, auf der Oſter-Straſſe an Joh. Chriſtoph VOLGERS Hauß N. 82.

3) Von Joh. Chriſtoph Völgers Hauß die Oſter-Straſſen zur Lincken hinunter bey Bieſters Hauſe N. 86. zur Lincken in Brandt-Schmeer Johans Hoff hinein, und zur Rechten aus dem Schmeer Johans Hof wieder hinauß bey George Portie N. 113. und die Oſter-Straſſe Anthon Jobſt Nartens Hauß vorbey biß an B. Danhauers Eckhauß am groſſen Wulfeshorn.

4) Bey B. Danhauers Hauß N. 119. zur Lincken den groſſen Wulfeshorn hinein, und zur andern Seite bey Johann Diedrich Sievers Hauß N. 115. wieder heraus, und die gantze Oſter-Straſſe zur Lincken hinunter bey Barthold Roſenhagen Hauß N. 152. den Pothoff hinein, und zur andern Seite bey Johann Ludolf Droſten Hauß N. 209. den Pot-Hof heraus, die Oſter-Straſſe weiter zur Lincken hinnunter biß ans Ægidien-Thor an Helmold 2tes Hauß N. 223.

5) Von da wieder zurück auf der anderen Seite von Ehren Paſtor Schmids Hauß N. 224. die Oſter-Straſſe wieder hinauf bey Paſtor Bietgen Hauß N. 245. in die Reſelei olim Grüttemecker-Straſſe hinein, und an der andern Seiten bey Knigge-Hoff N. 262. wieder heraus, die Oſter-Straſſe weiter hinauf, bey Ober-Jägermeiſter Herr Graf Oehnhauſen Hauß wieder in der Selewinder-Straſſe biß zu Ende an Daniels Schnabels Witwe N. 289.

## §. 4.

Plates *Cuprifabrorum*, Kopperſchläger, Gropengeter-Strate, iſt der Theil der Oſter-Straſſe vom groſſen biß zum kleinen Wulfeshorn. Gropengeter oder Kopperſchläger-Straſſe.

Sie wird promiſcue Gropengeter, oder Kopperſchläger-Straſſe genandt. Die Benennung der Gropengeter-Straſſe findet ſich im Verlaſſungs-Buche ad A. 1431.

Item Barthold Hover leydt ſin Huß Cord Vribuſche und ſineme Erven gelegen in der Oſter-Strate dar de Gropengeters wohnet, by Hinrich van Wunſtorpe.

Cord Vribuschen Hauß ist laut der Verlassungs-Bücher jetzo Joh. Hinrich Grellen Hauß, und Hinrich Wunstorpen Hauß ist jetzo Cord Burchard Drosten Hauß. Die Häußer derer Gropengeter aber sind nach dem Stadt Hauß-Buch de A. 1428. a) LUDECKE GROPENGETER, jetzo Langen Hauß. b) Domus Hanß GROPENGETERS junioris, nachhero Hinrich Diedr. *Liebhaber*. c) Domus Hanß GROPENGETERS, nachher Rector Eberhard *Baring*, und war die Gropengeters Familie ein altes Bürgerl. Geschlecht, worunter A. 1360. in Claus von Parchims Testament Werner Gropengeter vorkommt; es waren aber auch unter diesen Gropengeters Kupfferschläger, welches das Cämmerey Register de A. 1454. in der Ausgabe anzeiget, in verbis:

9½ ℔ 4½ ßl. gaf my Barthold Gropengeter vor ¼ sintner Koppers myn 13. ßl.

Von der Kopperschläger-Strasse lautet das Verlassungs-Buch ad A. 1435.

Item *Puß* Senior leyt Hauße Hover sine Boden und sinen erven gelegen in der Kopperschläger Straten by Hinrich Wunstorpen sub datum ut supr.

Herm. *Puß* ist ein Successor von Vribusch Hausse, und seine Bude, die er an Hauß Hover verlassen, ist jetzo Ludolf *Narten* Hauß. In einer alten Obligation de A. 1515. Dienstag nach Invocavit in Berkhusens Copial-Buche über das Register ad Fabricam Georgii, wird Hinrich Schilds, jetzo Arend Bramschen, Hauß seiner Situation nach beschrieben: gelegen up der Kopperschläger strate up den Orde des lütcken Wulfeshorn.

Und daß A. 1437. Hinrich Kopperschlägers Hauß sich auch der Endes gefunden, zeiget sich aus dem Verlassungs-Buche ad A. 1437. in verbis: Hans Ebelinges de Smed leyt sin Hus Hinrich Kopperschlager und sinen erven gelegen uppe dem orde des lütteken Wulveshorne gegen Hermen Hustinges Hus.

Mithin zeigen beyde Hauß-Bücher, daß Heinrich Kopperschlägers Hauß eben dasjenige, was jetzo Joh. Christoph *Volgers* Erben bewohnen.

Wiewohl auch schon A. 1342. Roderus *Cuprifaber* in Libro Burgensium, und A 1396. Alberti von *Ghestorpe*, sonsten *Ruft* genandt, Hauß bey Reymberti von Wyntum Hauß in *platea cuprifabrorum* in nachgesetztem Raths-Briefe angegeben worden:

Nos

Nos *Conſules* in *Honover* recognoſcimus in præſenti noſtræ civita- a. 1396.
tis ſigillo munita, quod conſtitutus coram nobis Albertus de Gheſtorpe alias dictus Ruſt, vendidit pauperibus domus Sancti Spiritus intra noſtram civitatem & ad manus eorum fidas ſuis Proviſoribus reditus trium talentorum Honoverenſium denariorum pro triginta & ſex talentis eorundem denariorum in domo ſua, area & totali ejus manſione, quam nunc inhabitat, in *platea cuprifabrorum* prope domum *Reymberti* de *Wyntum* ſita, dimidietatem dictorum redituum in feſto Paſchæ, & reliquam dimidietatem in feſto Beati Michaelis annis ſingulis expedite miniſtrando, hac tamen gratia dicto venditori & ejus hæredibus data, quod prædictos reditus in quolibet terminorum præfatorum reemere poterunt pro ſumma memorata, dummodo hoc ipſis ementibus per quartale unius anni præ-nunciaverint, & cum hoc ipſis cenſum demeritum integraliter miniſtrarint. Iidem etiam ementes poterunt ſub innovatione hujus literæ ſæpe fatos reditus alteri, cuicunque voluerint, dimittere ſeu vendere, velut eos compararunt, ſalvis tamen in his noſtræ civitatis juribus & ſtatutis. Datum anno Domini MCCC. nonageſimo ſexto, feria tertia poſt feſtum omnium Sanctorum.

Eben ſolcher *plateæ cuprifabrorum* gedencket auch ſchon der Raths-Brief de A. 1352. alſo lautend:

Nos *Conſules in Honovere* recognoſcimus in preſenti litera civi- a. 1352.
tatis noſtre ſigillo munita. Quod conſtitutus coram nobis Boldewinus de Scherle vendidit diſcretis viris proviſoribus Mercatorum civitatis noſtre & toti vnioni eorundem Redditus viginti & quatuor ſolidorum honouerenſium denariorum pro duodecim talentis eorundem denariorum, in domo area & totali ejus manſione quam inhabitat, ſita in *platea cuprifabrorum*, medietatem dictorum redditum in Feſto Pentecoſtes, & medietatem eorundem in feſto Beati Andree annis ſingulis expedite miniſtrandam, Hac tamen gratia dicto Boldewino & ejus heredibus data, quod prefatos redditus pro memorata ſumma in quolibet dictorum terminorum reemere potuerint, dummodo dictos emptores per quartale unius anni fecerit hoc preſcire idem etiam emptores potuerunt ſub innouatione hujus litere ſepedictos Redditus vendere & dimittere, cuicunque voluerit, ſalvis tamen civitatis noſtre juribus &

ſtatutis, ceterum arbitratus eſt idem Boldewinus coram nobis, ut cum aliquis fidejuſſorum ſubſcriptorum deceſſerit, alium merito recipiendum in locum illius ſtatuere debeat infra quindenam proximam, cum pro eo fuerit requiſitus. Nos itaque *Roderus cuprifaber* & Hildebrandus Scherle promittimus ſub ſigillo civitatis Honovere proviſoribus mercatorum predictis, & toti vnioni eorundem ſupplere omnem defectum, ſi quis contigerit in premiſſis. Datum Anno Dni MCCCLII. in die Beate Barbare Virginis.

Auf der Kopperſchläger Straſſe war das Rodehuß, jetzo dem Knochenhauer Amts Vorſteher Bieſter gehörig, welches laut Hauß-Buchs a. 1428. beſeſſen de Rode heren, nahmentlich Rembert van Winthum, Arend Ridder, Hans Schrader, Albert Nereler. Bey dieſem Hauſe iſt im Stadt-Hauß-Buch a. 1428. regiſtriret:

43. Anno wort mid Reymbert van Winthem Hanſe Schrader Albert Neteler und Arend Riddere gedeghedingeten Rodeheren, dat ſe, und des vorbenomten huſes beſittere ut dem Huſe wort, und woninge alle jare uppe Mich. to Erven tinſe gheven willen und ſchullen 10. ß. honoverſch van des buwetes wegen, dat ſe mid willen des Rades gebuwet hebben by der Müren.

Und im Verlaſſungs-Buch ad a. 1462. heiſt es dat Rodehuß:

Eodem anno am Mandage na ſinte Peters Dage ad vincula geheten leth Hanß Schrader de jünger ſin huß in der Kopperſchläger ſtrate, geheten dat Rodehuß hanſe van lünde hereditarie, to ſo dane rechticheit alſe hans van lünde dat hus vorhere rede geclaget heft unde öm gheantwordet is vortynß, und hovet ſummen na unſer Stadt rechte ut reperitur in Memoriali.

In dem Stadt-Protocoll-Buch findet ſich von der Rodeherren prætendirten Zehnd-freyheit von dem Rot-Lande im Steinthor Felde folgende Urkunde ad a. 1444.

Item des Mandages na Luce Evangeliſte quemen vor den Rad Bertolde und Cord de limborge, und Johan van Berkhuſen uppe eyne, und Reymbertus van Winthem, Albert Nereler, Hans Schrader, unde Arend Ridder de Rode heren uppe andere ſiden to klage, umme de Rode uppe dem Steindorer velde van tegheden weghen, dar de limborge und de Berkhuſen ſek ne beſeden eyne were nadem ſe den tegheden uppe dem ſtendorer velde hedden: dar entgegen de Rode heren ſeden, ſe ſtänden woll to dat ſe den tegheden uppe dem velde hedden, ſunder ſe entſtänden nicht to, dat ſe jenige were an der Rode van tegheden wegen hedden, doch wolden ſe de X weghen van der Rode gerne by den

Rad

Rad lecghen, dat ſe de Rad to beyden ſiden dar enſchede wer ſe von der Rode tegheden plichtig weren eder nicht, dat ſek de Rad darup beleren de koſte wolden ſe half ſtan, dat de Iymborghe und de Berckhuſen de andere helfte ſtünden we ok unrechtes worde dat de koſte alleine ſtan ſchol-de, ſunder beden vort, dat men on daren binnen neyne wolt ende, ſo lange dat men des to rechte vordrage queme. Na der Iymborge und der Berckhuſen Inſege ſede de Rad beyden Parten und wiſede ſe, dar ſek dat tho rechte gheborede to ſchedende, na dem dat gheiſtlik ghud were unde dat órer nen dem anderem ſenige wolt dar en boven bede und ſek dar na richtede, deße leth Reymbertus ſcriven um ſine plicht.

Ich bemercke bey obiger Urkunde, daß der Rot-Zehndte, Decimæ Novalium, Decimæ conlaborationum, nach gemeinen Rechten, ſo wohl jure canonico als jure capitularium, der Kirche gehöret, und dem Biſchof juxta normam canonum als einem diſpenſatori Eccleſiaſtico, v. Epiſtola Abbonis ap. MABILLON *Annal. Bened. L. 1. T. IV. p. III*, darüber allewege die diſpoſition zugeſtanden worden.

a) Concilium Pontigonenſe A. 876. c. XI. ap. Harduinum T. VI. p. 172. & capit. Karoli Calvi c. XI. T. II. Baluz. p. 242. Decimæ *conlaborationum* & animalium ſecundum ſacra præcepta Domino absque fraude & aliqua retractatione offerantur & *in poteſtate Epiſcopi* maneat qualiter presbiteris diſpenſentur canonice. b) Regino de Diſciplina Eccleſiaſtica. L. I. §. 44. ibique in notis Baluz. p. 547. *Novalia* rura, quæ juxta cultos agros fiunt Eccleſiæ antiquæ decimentur. Et ſi ultra milliaria quatuor vel quinque in ſaltu quælibet digna perſona aliquod *novale conlaboraverit*, ibidemque cum ſui Epiſcopi conſenſu Eccleſiam conſtruxerit, poſt conſecrationem Eccleſiæ provideat Presbyterum ejusque conductu, de eodem *elaborato* decimas eidem Eccleſiæ conferat. c) Alexander III. PP. in c. 13. X. de Decimis: quid decimis *novalium* tuæ dioeceſis ſit ſtatuendum? reſpondemus: vt ſi terræ, quæ arabiles ſunt *intra* certam alicujus *Eccleſiæ parochiam* fuerint, decimas earum, (tua parte retenta) eidem *eccleſiæ* facias aſſignari. Alioquin ipſas ſecundum tuam diſcretionem, a Deo tibi datam, alii Eccleſiæ deputare, vel ad opus tuum poteris retinere, add. c. 29. X. Eod. *Beſoldus* Document. Monaſter. Wurt. p. 613. Wie denn auch Carolus M. capit. de Villis Regiis ap. BALUZ. T. 1. p. 332. den Rot-Zehndten, von dem in locis fiſci regalibus ausgebrochenen Rotlande nicht ad fiſcum Regium gezogen, ſondern den Kirchen zugewandt wiſſen wollen, in verbis: Volumus ut judices decimam ex omni *conlaboratu* pleniter donent ad *Eccleſias*, quæ ſunt in noſtris fiſcis. vid. Charta Ar-

Arnolfi A. 889. ap. ECCARD *T. II. Franc. orient. p.* 894. auch in der Mindiſchen Dioeceſi ſelbiger in Conformitæt der gemeinen Rechte dem Biſchof von Minden zugeeignet worden. Charta Arn. de Wingehuſen Conradi & Heinonis fratrum de Geſtorpe famulorum a. 1322. in verbis: Dominus noſter Mindenſis Epiſcopus ad quem de *jure communi* videlicet hujus *novalium decime* ſpectare, mithin vor jeden Epiſcopo Dioeceſano intra terminos ſuæ dioeceſis ratione Decimarum, nach klaren Inhalt des c. I. X. de Præſcript. in 6to die præſumptio juris communis militiret.

Heutiges Tages in terris Evangelicorum, obgleich Princeps, wie ante Reformationem Epiſcopus, von einem neuen Rot-Zehndten canonice diſpenſiren kan, iſt es dennoch gar nicht an dem, daß ihm ſolcher jure territorii, nach gemeinen Rechten, zuſtehe, als welchen Irrthum Böhmer jure Proteſtantium L. III. T. 30. §. 61. 62. 63. genungſahm widerlegt. Wie denn auch der Satz, daß die loca inculta Principi behörig, nicht allerdings richtig, nachdem die Pagenſes in terminis Pagi ſui, und die Villani in marca villæ ihre Eremos, Vaſtinas und loca inculta, und über ſelbige ihre Almeinde gehabt, und die propriſia capturæ, attractus ex eremo, conceptiones in Teutſchland gänge und gebe geweſen, deren die Teutſchen Könige, und unter ihnen Carolus M. ſelbſt gebrauchet, als welcher in Thüringen terras conceptionis ſuæ gehabt, wie ich an einem andern Ort ex profeſſo erwieſen. Es kan aber auch ſolcher an ſich unrichtige Satz allhier um ſo viel weniger etwas verfangen, nach dem in ipſis Fiſcis Regiis auch von Rotlande an die Kirche der Rot-Zehndte entrichtet werden müßen; indeſſen kan ich mit dem BÖHMER *d. T.* 30. *§. 61.* damit nicht einig ſeyn, daß heutiges Tages Jure Proteſtantium der Rot-Zehndten niemanden gebühre, denn daß der Rot-Zehndte jure canonico denen Epiſcopis & Parochis gehöre, giebet Böhmer d. §. 64. zu, alſo wenn gleich ex lege divina ſich keine præciſe Nothwendigkeit hervorgiebet, ſo findet ſich dennoch ein fundament und *neceſſitas juris conſtituti* in jure canonico, als in gemeinen Rechten, welches, wie es den Grund-Sätzen der Evangeliſchen Religion nicht zuwider, alſo auch ſo lange in ſeiner Gültigkeit bleibet, bis ein anders lege ſcripta, oder conſvetudine eingeführet worden. Im übrigen findet ſich bey dem ECCARD *T. I. Franc. Orient. p. 661. ſeqq.* de origine Decimarum eine weitläuftige Ausführung, dabeneben bemühet ſich JO. LAUNOIUS *T. II. P.* II. *Oper. p.* 593. ex concilio Matiſconenſi A. 585. und aus denen capitularibus zu erweiſen, wie ſie urſprünglich hauptſächlich der Armuth zu gute eingeführet.

Nachdem im übrigen über einem geiſtlichen Kirchen-Gut allein

des

des geiſtlichen Richters jurisdictio Eccleſiaſtica fundiret v. Concil. Engilenheim, can. IX. ap. HARDVIN. *T. VI. p. 606.* welches der Vetus Gloſſator Marchicus Sec. XIV. Herr von BUCH ad *jus Provinc. Saxon. L. II. Art. 45. Cod. Hamel.* bey den Zehndt-Sachen auſſer Zweifel ſetzet, in verbis:

Over tegheden gheit geiſtlik recht und dar ne ſchal nein werdlik richter over richten, we des nicht ne ghiſt dene deit men tho banne und bedarf men des dat werdlike ſwerd ſchal tho hand helpen und des ghewedde ſind ſeſtich ſchillinghe *ut infra L. 3. Art. 56.*

So haben auch Bürgerm. und Rath allhier der Rode Herrn, welche de *novali* von der Rode, auf dem Stein-Thor Felde Rot-Zehndten zu geben geweigert, cauſam decimarum novalium an den geiſtlichen Richter verwieſen.

## §. 5.

Des *Wlueshorns* wird bereits im 13. Sec. gedacht, und zwar des kleinen in Charta *Volquini* Epiſcopi Mindenſis a. 1284. in verbis: *a porta quæ ducit ab oppido ad urbem usque ad PARVVM WLVESHORN*, des groſſen Wlueshorns im Raths Brieff de a. 1328. welcher eingerücket iſt am Ende dieſes Paragraphi. Wulfes Horn der groſſe und klei ne.

Das Wort *Horn, Hornan*, welche Termination annoch vielen Oertern anhängig iſt, bedeutet eine Höhe, *Summitatem*, faſtigium, OTFRIDUS, L. II. c. IX. 165. L. V. c. I. 37. oder *Angulum*, Suecis horne, einen Winckel v. WACHTER in *Horn.* SCHILTER in *Gloſſario in Horn.* ALTING *Notit. Inſer. Germ. in H. n. 40. 60.* Dahero iſt nicht ohnwahrſcheinlich, daß in Wulfeshorn, Gotterhorn, Kunteshorn, und andern Oertern mehr, das Wort Horn eine Höhe oder einen Winckel, oder auch, Altingii Meynung nach, einen erhabenen Winckel vorgeſtellet.

Im Cämmerey Regiſter de A 1387. wird einer Pforte gedacht bey der Mauren bey dem groſſen Wulfeshorn, welche geſchloſſen worden, als zu dern Behuf daſelbſt berechnet:

½ ßl. Lampen vor de Porten by der Muren by den Wulveshorn to ſlutende.

In dem kleinen Wulfeshorn war *Domus ſuſpenſoris*, Cämmerey Regiſter de A. 1352. in verbis: *Turris retro* domum ſuſpenſoris *dat 12. ſolidos in paſcha*, welches im Stadt-Hauß-Buche de A. 1428. genandt wird: *Boda conſulatur* de Zengerin, im folgenden Stadt Hauß-Buche

aber heiſſet: dat Hues de Bödelie, u. ſo zeiget ſich bereits aus dem Briefe Graf Heynrich von RODEN de A. 1274. daß die Stadt auſſer dem Steinthor das Gerichte gehabt, als bey welchem die 2. Morgen Landes belegen, welche Anſelmus Bürger in Hannover an das Hoſpital St. Spiritus geſchencket, wovon vorgemeldter Brief lautet:

a. 1274. Omnibus hanc Litteram viſuris *Heynricus Comes de Rodhen* ſuam graciam & favorem. Anſelmus Burgenſis in Honovere ob remiſſionem ſuorum peccatorum dedit domui ſancti ſpiritus in Honovere duo jugera & dimidium, & hy agri ex illa parte *patibuli* jacent horum agrorum proprietatem que noſtra erat & fuit, cum daremus ipſi domui dedimus nos ſpiritus ſancti gratia informande Teſtes noſtre donationis hujus aderant *Rotbertus* de *Wegerdhen*, Statius & Heyneman *Anſelmi* filii Rotgerus & Renike *Flemingge* & multi alii aſtiterunt Datum *Honovere* Annogracie MCCLXXIIII. & hanc literam ſuper eo datam noſtro ſigillo duximus roborandam.

Wie

Wie ſich denn auch in dem Cämmerey-Regiſter bey der Wochen-Lohnung allenthalben vor den Scharff-Richter berechnet findet:

5. Sol: dem Scharpenrichter.

Röſe-Hoff, Rode Hof, bey der Scharffrichter Wohnung im kleinen Wulfeshorn, war der Rode-Roſe- oder Roze-Hoff, wovon der Syndicus Syndorp, gleich nach der Boda conſulatus de Hengerie, notiret:

Sequuntur Bode Hanß Hartwich van deme Röſe Hove.

Wovon ſich in denen Verlaſſungs-Büchern auch A. 1488. 1534. 1539. 1551. Nachricht findet.

In dem groſſen Wulfeshorn hatte die Stadt von dem daſigen Thurm zu erheben zu Oſtern 12. ßl. Cämmerey-Regiſter de A. 1352.

Turris in *magno Wluesborn* totidem in paſcha.

Und von dem Hauſe, worin die Herſe Mölen war, 6. ßl. zu Oſtern und 6. ßl. zu Michael. Cämmerey Regiſter de A. 1352:

Domus in qua fuit *Herſe Mole* dat VI. Sol. paſche & totidem Mich.

Als welche Burgermeiſter und Rath A. 1334. an Johan genandt *Herſe* um einen jährl. Zinß eingethan, auf Maaſſe wie folget:

Nos *Conſules* in *Honovere* recognoſcimus in preſenti litera noſtre civitatis ſigillo munita quod Johanni dicto Horſt vxori ſue & eorum heredibus Brunoni ortulano & vxori ſue & eorum heredibus Brunoni ortulano & ſorori ſue Hillen ſpacium, ſuper quo molendinum dictum *Herſemolen* conſtructum fuerat, in *majori Wluesborne* ſitum, pro annali cenſu dimidie marce Bremenſis argenti locamus, unum Fertonem in paſcha & alium Mychaelis per ipſos nobis conſulibus miniſtrandos annuatim. Predictis vero Brunone & ſorori ſue Hillen defunctis dictus Joh. Horſt & ejus heredes ſtructuram, quam ſuperſtruxerint, uſui ſuo obtinebunt, pro cenſu memorato ſi vero nos conſules dicto ſpacio pro tempore egeamus, ex tunc ipſis edificium ejusdem ſpacii, prout poſſibile fuerit exſolvemus, ut ipſi id, quod ſupra edificatum fuerit ammouebunt & vtcunque voluerint deportabunt. Datum A. Dni. MCCCXXXIII. in Feſto Michaelis. a. 1334.

Ferner war im groſſen Wulfeshorn das von Joh. genandt Lodere an die Gegel hieſiger Marckt-Kirche gelegtes Hauß, welches im Stadt-Hauß-Buch de A. 1428. genandt wird

Domus ad organa ad St. Georgium.

wovon in folgenden Zeiten, laut beyder alten Stadt-Hauß-Bücher, die Hauß-Beſitzer geweſen 1) Lüdecke Zieſel. 2) Hinrich Ziſel. 3) Gevert Zieſel. 4) Coſmus Zieſel. Der Brief des Raths über dies Hauß de A. 1328, lautet alſo:

a. 1328. Nos *Conſules* in *Honovere* recognoſcimus, preſenti litera Civitatis noſtre ſigillo roborata. Quod conſtitutus coram nobis Johannes dictus *Lo-ler* locavit domum ſuam ſeu hereditatem ſuam in *majore Wluesborne* ſitam Johanni de *bekedorpe* & vxori ſue ac ipſorum heredibus ad hereditarium cenſum vnius talenti monete noſtre ſcilicet dimidium talentum Michahelis & dimidium talentum in paſcha ſingulis annis predicto Johanni quamdiu vixerit & poſt mortem ejus filie ſue greten, quam de muliere quadam Alhedis genuit, expedite perſolvendis, poſt vero obitum amborum Johannis atque Greten prefatus cenſus *ſcriptori civitatis* noſtre quicunque fuerit, quovis anno miniſtretur, qui collectam civitati de ipſo talento dabit cum collecta erit danda, ſicut alter ciuis & velud ſibi commiſſum eſt reſiduum ad *neceſſaria organorum ſancti Georgii* anno quovis. Datum Anno Dni. MCCC XXVIII.

Im groſſen Wulfeshorn war gleichfalls die Roß-Mühle, wovon ad a. 1432. im Hauß Verlaſſungs-Buch regiſtrirt iſt:

Item Olrich Woldenber reſignavit Bodam ſuam in dem groten Wluesborne Herman Knocken und ſinen Erven by der Roßmölen.

Dies Hauß, welches bey der Roß-Mühlen angegeben wird; haben beſeſſen 1.) Hauß Wieſe, 2.) 1509. Hanß Scrader, 3.) 1530. Herman Scrader, 4.) A. 1533. Jürgen Winter, 5.) Herman Diedrichs, 6.) Hinrich Zeelter, und iſt nach dem Haus-Buch das nechſte Hauß bey Jobſt Hinrich Linneman.

§. 6.

§. 6.

Die Zelewinder Strasse hat auſſer allen Zweiffel den Nahmen von denen Hannöverſchen Bürgern, die Zelewinder oder *funifices*, *fuſtifices*, genandt worden; von Hinr. Zelewinders Hauß ſpricht das Verlaſſungs-Buch ad A. 1443. Zelewinderſtrasse, Bußelingerſtrasse.

Do ſülves leth Hanß Zelewinder ſine Bode in der Zelewinder Strate Dettmer Kocken unde ſinen Erven.

Dettmer Kockes Bude, welche bey Gebhard von Windheim Bude gelegen, und Johannis *funificis*, gedencket der anhero geſetzte Raths Brieff de A. 1336.

Nos *Conſules in Honovere* Recognoſcimus preſenti litera Civitatis noſtre ſigillo munita. quod maturo cum conſilio omnium noſtrorum vendidimus pro viginti & tribus marcis bremenſis argenti penſionem II. marcarum ejusdem argenti teſtamenariis quondam Domini Johannis de Heymbere pie memorie videlicet. Dominis frederico plebano ſancte crucis. Henrico de Rodenborch. & Ludero binnewis. vicariis in eccleſiis ſanctorum georgii & egidii nec non *Johanni funifici* ſingulis annis in die ſixti peragendam memoriam prefati Domini Johannis expedite per nos & noſtros ſucceſſores miniſtrandam. Nos & noſtri ſucceſſores habemus graciam recmendi pro memorata ſumma qualibet dominica Invocauit. dummodo preſcriptos - - teſtamentarios per quartale vnius anni fecerimus hoc preſcire. Id idem arbitrium habent teſtamentarii pecuniam repetendi. ad conparandum perpetuos redditus noſtro cum ſcitu. memoriam ſupradictam peragendam. ſi vero prefati teſtamentarii interim omnes morerentur. ex tunc plebano ſancte crucis quicunque fuerit atque predictorum vicariorum ſucceſſoribus omnia premiſſa loco teſtamentariorum prefatorum ſervabuntur qui & facient loco ipſorum velud premiſſum eſt faciendum de memoria prenarrata. Datum anno Domini MCCCXXXVI in die paſche. a. 1336.

A. 1457. lebte Hanß Selewinder ein Hocken, und hatte laut Hauß-Buchs eine Bude im Hocken. Vor die Selewinder Strasse ist allen Ansehen nach zu halten die im 14. Sec. also genandte Vußlinger Strasse, wovon sich im Kauffmanns-Buch und im Stadt-*Protocoll*-Buch folgende Stellen finden. Der Raths-Brief ad a. 1355. im Kaufmanns-Buch fol. 41. lautet:

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti litera civitatis nostre Sigillo munita, quod constitutus coram nobis Thydericus *Crudenere* vendidit discretis viris provisoribus mercatorum civitatis nostre, & toti vnioni eorundem, pensionem vnius marcæ Bremensis argenti, pro decem marcis ejusdem argenti, in domo, arca, & totali ejus mansione quam inhabitat, in platea, seu vico *vncelinghes* sita, medietatem in festo purificationis beate Marie virginis, & medietatem in festo beati Jacobi Apostoli, annis singulis expedite ministrandam.

Und abermahls das Stadt-Protocoll-Buch ad a. 1361. p. 10.

Eodem Anno feria sexta post Galli Johannes *Kerkdorp* recognovit quod ipse nec heredes ipsius debeant de cetero impetere Johannem *Roders* & heredes ejus occasione domus sitæ in der Vußlinger Strate.

Ad A. 1375. feria sexta post festum pasche:

Do satte unde vorpende de olde Johan van dem Steinhuß syn lütteke Huß dat gelegen is in der Vuzelinghe strate bi sinen Dorwege to der Oster straten werd.

Aus obigen erhellet, daß die Vuzelinge-Strasse auf die Oster-Strasse gestossen. Da nun zu solcher Zeit der grosse und kleine Wulfeshorn schon seine unveränderte Nahmen geführet, die Reseler-Strasse aber im 14. Sec. wie der Grüttemecker Camp, Grüttemecker Strasse geheissen, der Schmerjohans Hof und Pott-Hoff aber zu der Zeit noch nicht gewesen, so kan darunter nicht wohl eine andere Strasse, als die Selewinder Strasse gemeinet seyn, ob sie aber à *fustifice* Selewinder, oder Fußlinger Strasse, oder von denen Unzeln (worunter a. 1299. Bolduwinus Unzel Rahts-Herr gewesen) die unzelinger Strasse genannt worden, lasse ich auf eines jeden Gedancken beruhen.

## §. 7.

Schmerjohans-Hof.

Der Schmerjohans Hoff hat den Nahmen von Brand Schmerjohan, einem Mann, dem derselbe zugehöret, und ist die gemeine Tradition, daß er *St. Johannis* oder *St. Emeriani* Hoff heisse, gantz irrig. Laut Verlassungs-Buch de a. 1428. haben den so genandten Schmerjohans

johans Hoff beſeſſen, Diedrich de *Wermböcke*, nach dieſem Diedrich Blohme, Hanß Blohme, Hauß und Joſt Lünden, und zuletzt Brand Schmer-Johan, von welchem ſich folgendes im Verlaſſungs-Buch, welches die gantze Sache klahr macht, findet.

1. ad a. 1548. am Mandage na Jubilate heſſe fruwe Anne zeligen Brand Schmerjohans na gelaten Wedewe verlaten ören Sönen und Döchter Manen itlige örer boiden gelegen up Brand Schmerjohans Hofe, als erſtl. Hern Magiſter Chriſtoffer Richerdes eine Boden gelegen nechſt Hinrich Wolders Schüne Jacob örem Sohne twei Boiden gelegen na Hinrick Wolders Schüne, Brand Schmerjohan veier Boden twiſchen dem dorwege und der Schüne gelegen und den vorſereven ſamt Hening Beckman noch öuen ſamtlich 15. Boiden.

2. A. 1548. Mandage na Crucis exaltationis hefft zeliger Brand Schmerjohans nagelaten Wedwe eine Boden in der Oſter-Straten up Brand Schmerjohans Hofe, negſt der Gerd Engelſchen Boden gelegen erſtigen & more ſolito Merten Mußman verlaten.

vid. Verlaſſungs-Buch *de A. 1534. usque ad Annum 1556. paſſim.* Sein Sohn Jacob Schmerjahn hat a. 1543. laut Verlaſſungs- wie auch Stadt-Hauß-Buch dasjenige Hauß auf der Brücke beſeſſen, welches jetzo das Fleiſcher-Amt acquiriret.

## §. 8.

Die Grüttemecker-Straſſe hat vermuthlich den Nahmen von denen Bürgern, die Grüttemeckers geheiſſen, welche auch allhier vor der Stadt den ſo genandten Grüttemeckers Camp gehabt, wie aus einem Brieffe der von Heimburge de a. 1398. die viti wahrzunehmen, in verbis: Grütteme-cker jetzo Reſeler Straſſe.

Unſe Garden ghelegen uppe deme Orde bi der Brül-Brügge uppe der Grüttemeckerſchen Campe buten den Sten-Dore.

Und iſt unter ſolchen Thiedericus *Gruttemeckere* a. 1358. Raths-Herr geweſen.

Daß dieſe Straſſe auf die Oſter-Straſſe geſtoſſen, erhellet unter andern aus einem Brieffe de a. 1471. der groſſen Allmiſſen zu St. Jacobi & Georgii gegeben, und im Fundations-Buche der groſſen Spende befindlich, in verbis:

In der Nagel Huß gelegen in der Grüttemecker ſtrate negeſt Hr. Johan Scham voytes Huß na der Oſter ſtrate.

In dem Verlaſſungs-Buch ad a. 1430 wird des *Auguſtiner* Hofes in der Grüttemecker Straſſe gedacht, in folgenden Worten:

Didrich Krevet leyt ſin Huß in der Grüttemecker ſtrate by den Termi-

minarieſs der Auguſtinere gelegen Hermene Hagemane und ſinen Erven.

Dieſe Grüttemecker Straſſe iſt die Reſeler Straſſe, und iſt auch in alten Zeiten bald die Reſeler, bald die Grüttemecker Straſſe genandt, dieſes kan man beweiſen ex ſerie ſucceſſorum in den ſo genandten Kniggen, wie auch in dem ſo genannten *Auguſtiner* oder Klencken Hofe, wovon §. 9. folget. So viel den Kniggen Hoff betrifft, ſo hat derſelbe in alten Zeiten gehöret denen Barckhauſen, und hat gelegen auf der Ecke der Grüttemecker Straſſen, und iſt verlaſſen

1.) A. 1439. Herman Hageman und Cord Meyer, von dieſen hinwiederum

2.) A. 1444. Albert Flor, von dieſen

3.) A. 1458. Hinrich Reſeler.

4.) Thiele Flemecken vid. Hauß-Buch, item Verlaſſungs-Buch, ad a. 1505.

5.) A. 1509. Hinrich *Notel.*

6.) A. 1511. Hanß Meyer.

Von dieſem iſt, laut Burgermeiſter Barckhauſens Copial-Buch, der Kirchen SS. Jacobi & Georgii de a. 1553. & 1569. daſſelbe kommen

7) Auf Joh. Bartnian,

8.) Von Rutenberg, der es 1521. von neuen gebauet.

9.) Von Minſingeroth, und

10.) Jobſt Kniggen.

Gleicher geſtalt, wenn man die Succeſſores des Elvers Slotiſchen Hauſes bey den *Auguſtinern* in den Hauß- und Verlaſſungs-Büchern durchlaufft, als

1.) A. 1458. Albert Schelleman.

2.) A. 1508. Albert Schellemans wl.

3.) A. 1529. Peter Schelleman, Georg Spißing und Benedictus Bockman;

ſo findet ſich deutlich, daß die Grüttemecker Straſſe die jetzige Reſeler Straſſe ſey.

Von der *Familie* der *Reſeler* giebt inſerirtes Diploma mehr Nachricht:

Wy Her Bernd Wetendorp Deken Her Hinrick van seltze Kemerer vnd ghemeynen bröder des Kalandes vppe der Nygenstad vor Honover bekennen jn vnde myt dessem breue vor alßweme dat de Ersame Hinrick Reseler börger tho Honouer vnd sin elike Husfrouwe Kunneke by uns hebben gheſtichtet vnd ghemaket jn den Achte dagen vnser leven Frouwen örer Hymeluard eyne ewighe bede misse vnnd den sülves schülle wy vnnd vnse nakomelinghe holden vigilie vnnd ok selemisse vnnd bidden andechtliken vor den süluen Hinricke vnnd Kunneken vnnd öre eldern vnd vor Meſter Diderick Reseler Biscoppe tho dörpte vnnd vor Here Johan Bernickhoue borgermeſter to Dorpte vnnd Margareten syne husfrouwen vnnd vor alle de vth den slechten sin vorstorven tho ewigen tyden Hyr hebben de sülue Hinrick reseler vnnd Kunneke vns tho geuen drittich einsche gülden in vnnd vth der krethen Güter dar wy alle jars van hebben schüllen twe gülden renthe so dat de breffe dar ouer gegeuen clarliken vthwiſet de vns Hinrick ledegans hefft gheantwordet vnnd vns sinen wille breff dar by hefft gegeuen Wy schüllen ok den Olderlüden der Kercken uppe der Nygenstad alle jars tho dem buwe der süluen Kercken van den twen gülden geuen sees schillinge Honoverſch Wek denne dar mer van vor overt wort, schal denne tho des Kalandes kleynnoden vnnd beſte komen Weret auer dat sedann fest vnnd memorie vorscreuen so na löffliker wiſe angeset vorbleue vnnd van vns iffte vnsen nakomelinghen nicht gheholden wörde so vorscreuen is welkes jars gheſcheghe den van stunt schüllen vnnd mögen sick de fraternitete ſancte trinitatis bynnen Honover des vorscreuen houetbrues annemathen myt der renthe ghensliken vnnd vnderwynden vnnd so dann fest vnnd memorien so vorscreuen is dar von holden sunder vnse insage iffte wederrede den wy den ok den houetbreff myt den willebreuen van stunt an schüllen vnnd willen ledeghans ouer antwerden sunder jenigerleye wederrede iffte behelpert Alle desse vorscreuen stücke vnnd artikel sampt vnnd eyn juwelk beſundern loue wy obgenante Deken Kemerer vnnd gemeynen bröder des Kalandes vorscreuen dem genanten Hinrick Reseler Kunneken syner Husfrouwen vnnd ören medebenömpden in guden truwen stede vaſt wol tho holdende vnnd des tho merer



a. 1475

ſekerichheyden vnnd bekantniſſe hebbe we vnſes Kalandes Inghefegel witliken ghehenget an deſſen breff Na Godes bord Veyrtheyn hundert jar dar na jm ſeß vnd ſeuentigeſten jare jn ſünte Dyoniſii Dage des hilgen merteleres.

§. 9.

In der Stadt waren vor Alters 3. *Terminationes*

1.) *Auguſtinorum*, in der Reſeler-Straſſe in v. Rehden Hauße.

2.) *Carmelitarum*, in der Oſter-Straſſe, in der Wittwe Wedekinds Hauſe.

3.) *Paulinorum*, der Peweler, in der Köbelinger-Straſſe in Rautenbergs Hauſe.

Aller dreyer gedencket der cap. VII. §. 4. inſerirte Brief Biſchoff Ludewigs de a. 1339. in verbis:

Fratres ordinis *Prædicatorum de Hildeneſem*, Fratres *Auguſtinenſes de Hervorde*, & Fratres *carmelitas de Onbage terminarios in Honovere*-religioſos in *terminis* eorum.

Das *Auguſtiner*-Hauß betreffend, ſo findet ſich in dem älteſten Copial-Buch p. 50. ein Copeyl. Brief de A. 1331. in feſto pentecoſtes von Henrico Priori provinciali ordinis Auguſtini, woraus zu erſehen, daß der Prior und Convent zu Herford des Auguſtiner Ordens auf Erlaubniß Bürgermeiſter und Raths eine Wohnung, ſo vorhin Ludolf de *Dornde* gehöret, alhier gehabt, wovon ſie alljährlich an Schoß auf Michaelis Fertonem Bremenſis argenti, einen Bremiſchen Verding, zu bezahlen gehalten geweſen, welcher alſo lautet:

a.1331. Vniverſis Chriſti fidelibus ad quorum notitiam præſentes literæ pervenerint nos frater *Henricus prior Provincialis Fratrum heremitarum ordinis Sancti Auguſtini provintie Thuringie & Saxonie*, prior quoque & *Conventus* de *Hervordia* prior, & *Conventus Osnabrugenſis*. Prior *Conventusque Lippenſis*, nec non Prior & *Conventus Helmſtedenſis* Cupimus eſſe notum dilucide proteſtantes in eisdem, quod Fratres noſtri ordinis vel aliquis ex parte ipſorum infra ſpatium annorum Sexaginta. a data preſentium inchoandorum ac continuandorum infra oppidum *honovere* vel extra ad diſtantiam dimidii miliaris ab eodem opido clauſtrum aliquod ſeu domum vel manſionem conſtruere vel habere propriam debeamus ſeu habere debeant, vllo modo, niſi fuerit de conſenſu ac gratia. . Conſulum opidi honovere antedicti inſuper recognoſcimus literis in eisdem quod prior & *Conuentus Heruordenſis* eisdem. . *Conſulibus* de domo ſeu manſione quam ex gratia eorundem Conſulum confratres ipſorum cum eos ibidem

Digitized by Google

dem esse contigerit inhabitant que quondam relicte *Ludolfi* de *dornede* fuerat fertonem bremensis argenti singulis annis in festo Michahelis quamdiu eandem domum seu mansionem ex gratia predicta habuerint ratione *collecte* que *Schat* dicitur ministrabunt, quando vero predicti Consules prelibato priori & Conuentui ruordensi triginta marcas bremensis argenti ministrare decreuerint quas prior idem & ConuentusHeruordensis cum a sepedictis consulibus requisiti fuerint sub pondere & valore honouerensi & ibidem coram campsoribus absque contradictione aliquali & ipsis consulibus preiactam domum seu mansionem liberam resignabunt & solutam, Ex tunc idem prior & Conuentus a persolutione supra dicti ferronis liberi permanebunt & soluti que omnia & singula prelibatis consulibus & universitati opidi Honouere predicti firmiter ac rationabiliter nos obligamus literas per presentes impetitione vel actione qualibet spirituali vel seculari postergata in cujus rei testimonium presentem literam Sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. Datum sub Anno Domini MCCCXXXI. in nostro prouintiali capitulo in festo pentecostes in Osenbrughe celebrato.

In der Beſchreibung des Schoſſes de A. 1443. vor einem Cämmerey Regiſter ſtehet:

*Domus Auguſtinorum* dabit 1. ß per gratiam reddantur 5. Solidi.

Es geſchiehet dieſes *Auguſtiner*-Hoffes in denen Verlaſſungs-Büchern verſchiedentl. Erwehnung, als:

1) ad A. 1430. Diedrich Krevet leyt ſin Huß in der Grüttemeker Strate by den Terminarieſe der Auguſtinere gelegen, Hermene Hagemanne und ſine Erben.

2) ad A. 1458. leht de Sloteſche öre Huß by den Auguſtinere Albert Schulleman.

3) ad A. 1529. Vorleit Albert Spißing de helffte zehligen Hern Peter Schullemanß Huß gelegen in der Reſeler Straſſe bi der Auguſtiner Hofe Benedicto Bockman.

Zur Zeit der Reformation iſt dieſe *terminatio Auguſtinorum* alhier eingangen, da denn der Rath A. 1539. Dienſtag nach Appolloniæ, vermöge Contracts, und wie das Stadt-Buch ausweiſet, den Auguſtiner-Hoff an Luleff Klencken vereuſert, und hinwiederum A. 1611. Mich. Hennig Klencke an die von Reden verkaufft.

## §. 10.

Potthof. So viel den Pott-Hoff anlanget, ſo haben Burgermeiſter und Rath der Orten, wo jetzo das Brauer-Hauß hart an den Oſter-ſtoven, welchen der Bader Starcke jetzo bewohnet, den ſo genandten Pott-Hoff gehabt, in dem alten Stadt-Hauß-Buch de A. 1428. findet ſich von dieſem Pott-Hoff nichts, vielmehr wird ad A. 1506. Hanß Außborch und Greteke ſeiner Hauß-Frauen Hauß angegeben:

In orientali by den Oſter ſtoven.

In dem neuen Stadt Hauß-Buch aber tritt ein der Pott-Hoff, und werden die Poſſeſſores des Pott-Hofes angegeben 1) Greteke Polcker 2) Rahr, 3) Joſeph Riecherdes, welchem letzterem der Pott-Hoff verlaſſen, A. 1541. laut Verlaſſungs-Buch, in verbis:

Mandage na Exaudi hefft de Kemener der Rente und Liffgedinge Joſeph Richers unde ſinen Erven verlathen den Potthoff by deme Oſter ſtoven, de Radt hefft ſick aber hinfürder vor ſick beholden einen frien Dorgang wente an de Müren.

Der jetzo ſogenandte Potthoff aber iſt auf Art, wie Brand Schmerjohanns Hof, aus Cord Huckes nachher A. 1504. *Erasmus* Berckhuſens Hauß erwachſen, deſſen Hauß iſt des jetzigen Becker Roſenhagens Hauß. Laut Verlaſſungs-Buch de A. 1428. hat Cord Huckes der Orten

ten gleich an Diaconi Meyers jetzo Hentzels Hauß, sein Hauß, und nechst diesen 2. Buden gehabt; nach dem folgenden Hauß-Buch folget gleich auf Hentzels Hauß Bode Erasmus *Berckhusen*, hiernechst dat Hauß *Erasmus Berckhusen*, und hierauf 20. Buden besagten Erasmus Berckhusens, und nach denen 20. Buden tritt ein Friedrich *Rosenworms* jetzo Johann Ludolf *Drosten* Wittwen Hauß, von welchem Hause im Verlassungs-Buch ad A. 1534. registriret ist:

Gelegen in der Oster-Strate, by Barthold Bruwer und den Potthove.

Im Verlassungs-Buch ad A. 1559. wird Joachim von Berckhausen ein Erbe des Pott-Hofes genandt, in verbis:

Mandages na Quasimodogeniti hefft vor Radt und Schworen Joachim Berckhusen, alse ein Erve des Potthofes Jasper Vogedes vorlathen, unde upgedragen ein leddig thum up den Pott-Hofe negeß der Müren gelegen dar thovorn kein Buw gestanden 30. Voete lang des schal he 29. voet lang bebuwen unde den 30. voet schal he leddig unde unbekuret liggen laten to behof des Drüppenfals.

## §. II.

Das Hauß der Carmeliten Münche hat gelegen auf der Oster-Strasse, und ist, wie das jüngste Hauß-Buch zeiget, das 5te Hauß von dem ehemaligen Seindischen jetzo Heinischen Hauß, nach der Reseler Strassen hin. Domus Carmelitarum.

In dem Verlassungs-Buch ad A. 1506. werden diese *terminarii Carmelitarum* genandt de witten Pater in verbis:

Am Dornsdage nha Letare vorleit Metteke eylike Huß-Fruwe Barthold Schelen dorch Wedekind konninge, unde Barthold Alves öre Vormunden und örer Kinder, ör Huß mit siner to behöringe gelegen in orientali, by den witten Pater hereditarie & more solito deme sülven Barthold Schelen ören Hußheren.

Es ist dies Hauß A. 1538. auf Befehl des Raths vom Cämmerer der Rente und Leib-Gedinge an Meister Hanß Jungen verlassen, und lauten die Worte im Verlassungs-Buch davon also:

Am Fridage post Dionysii hefft de Kemerer der Rente und Lifgedinge uth bevehle des Raths Meister Hanße Jungen verlaten sin Huß dar Wandages ein Möncke Hof plag to sinde in der Oster straten belegen, erstlichen verlaten.

In der Beschreibung des Schosses de A. 1443. an ob. allegirten Orten steht

*Domus Carmelitarum* dabit 1. ß, per gratiam reddatur 5. Solidi.

Und in Charta A. 1328. werden denen Fratribus Beatæ Mariæ de Monte

Carmeli Domus Mariennowenſis von Marquard von Bornem nachgelaſſener Wittwen, aus ihrem Hauſe auf der Oſterſtraſſe, verſchrieben 30. Marck Bremer ſilbers Hannoverſcher Wichte und Wehrung, auf maſſe, wie folget:

a. 1328. Nos *Jacobus Plebanus Eccleſiæ ſancti Aegidii* in *Honover* ac *Vice Archidiaconus* in *Pattenſen*, Arnoldus de Osleviſſen Martinus Luceke, Conradus Tece cives ejusdem civitatis tenore præſentium, recognoſcimus, publice proteſtando, quod nobis præſentibus *Ludburgis* relicta *Marquardi de Bornem* quondam civis in Honover felicis memoriæ, pro remedio animæ viri ſui prædicti & ſuæ propriæ aſſignavit & contulit in domo ſua hæreditaria ſita in *orientali platea*, quam nunc inhabitat, & in omnibus ad eandem domum pertinentibus *fratribus ordinis beatæ Mariæ de monte Carmeli domus Marienowenſis* XXX. marcas bremenſis argenti Honoverenſis ponderis & valoris, item Mechthildi & Gertrudi filiabus Johannis Fratris ſui dudum in Deo defuncti decem marcas bremenſes, & in hanc aſſignationem ſeu collationem dictæ eleemoſynæ ad prædictas perſonas factæ per Ludburgim præfatam, Wiſcelus Blome & Hermannus commorans in curia Monachorum de *Beuzingerode*, quibus eadem antea per aliquod tempus ſæpedictam Domum cum omnibus apendiciis reſignavit coram conſulibus, benivole coram nobis ac voluntarie conſenſerunt. in hujus igitur facti evidentiam et proteſtationem manifeſtam ſigilla noſtra præſentibus ſunt appenſa. Item hujus facti teſtes ſunt Thidericus de nova curia & Olricus Biltergarve. Datum Anno Domini MCCC XXVIII. in vigilia pentecoſtes.

## §. 12.

Oſterſtove und Steinhuß.

An dem Oſterſtoven auf der Oſter-Straſſen iſt A. 1389. gearheitet, wie die Cämmerey Regiſter ausweiſen; in der alten Beſchreibung der Stadt-Zinſen de A. 1352. im alten Copial-Buch p. 71. wird davon gemeldet:

*Stupa orientalis* dat IV. talenta, in quatuor feſtivitatibus majoribus.

Es iſt dieſes des jetzigen Bader Haſens Hauß, nechſt dem Brauergilde-Hauße.

Von dem Stein-Huſe auf der Oſter-Straſſen lautet das Verlaſſungs-Buch ad A. 1444.

Item do ſülves leth Johan van Berckhuſen ſinen del des Steinhuß in der Oſterſtrate by Meyhrauſe Ghiſen van Lübecke.

Im Hauß-Buch de A. 1428. folgen die Poſſeſſores ædium alſo auf ein-

einander. 1) Domus der Berckhuſen. 2) Ghiſen van Lübeke. 3) Hanß van Berckhuſen. 4) Dethard Idenſen. 5) Ghert van Lüde. 6) A. 1527. Magnus *Volger*. 7) A. 1528. Johan Junckknecht. 8) Jacob Burchard von *Salders* Witwe, jetzo von *Reden* Hof auf der Oſter-Straſſe, hart an dem ehemaligen Kniggen-Hofe.

§. 13.

Das Cloſter Lockum hat in der Stadt Hannover ſchon in dem 13. Seculo gehabt: Lockummer Hof.

2. Buden am Hocken-Marckt und den jetzigen Locker-Hof auf der Oſter-Straſſen.

Was die Buden am Marckt betrifft, ſo hat ſolche Gyſelbertus Diabolus, vor dem offentlichen Freyding unter dem Præſidio des Vogts Conen von Hemeringen dem Cloſter Lockum verlaſſen, der darüber von Burgemeiſter und Rath ertheilte Raths-Brief de a. 1279. lautet alſo:

*Anno gracie MCCLXXIX.* in die Antonii Monachi Nos conſules in Honovere *Thezo, Sechewinus, Th. boc. Th. de Mandeslo, Jo. de Stenbus Th. Moroch Jo. Marquardi, Hildebrandus de yvingeroth Ch. luſcus, fleningus, Olricus de Gerdene Bernhardus Megere Burchardus de Pattenbuſen & Magiſtri civium Bertramus ante Pontem & Heyneman-nus* filius quondam *Anshemmi* in literis preſentibus proteſtamur vniverſis Chriſti fidelibus notum fieri cupientes quod Gyſelbertus cognomento dyabolus cupiens Chriſtum ſue ſoe habere coheredem de conſenſu heredum ſuorum & coheredum nobis aſtantibus, coram *noſtro Advocato Conen de Hemeringen, in judicio* quod dicitur Vrithing, duo *macella* ſua, que habuit in *foro* noſtro contulit Domino abbati & conventui monaſterii de Lucka ciſtercienſis ordinis Mindenſis Dioceſis libere & abſolute ita tamen quod juri civili reſpondeant de eisdem tali compoſitione interpoſita quod poſt mortem predicti G. de prefatis macellis in feſto beati Andree dicto conventui perpetuum fiat ſeruicium annuatim vt predicto die Joh. Dyaboli jam defuncti patris ipſius G. & matris ſue M. & conſanguineorum ſuorum nec non in ſua memoria ibidem habundantior haberentur Hec a partibus ambabus rogati ſumus ſcribere & ſigillo noſtre civitatis roborare & erimus hujus facti teſtes ſi requiſiti fuerimus nos fideles.

Wobey ich anmercke, daß unter die allerälteſten Bürger diejenige zurechnen, die den Nahmen Düvel geführet.

Von

Von dieſen beyden Buden und von dem Locker-Hoff hat das Cloſter Lockum im 13. Seculo alle minuta ſtatuta civilia oder ſo genandte Burkore, als das Lehn vor die Ausbringung der Graben, und das Wächter-Geld, præſtiren müſſen. Von denen übrigen Oneribus iſt das Cloſter zu der Zeit ex ſpeciali, gratia des Raths und gemeiner Bürgerſchafft gegen eine jährlich auf Mich. abzugebende Recognition von 1. Bremer Marck befreyet worden, der von dem Rath darüber ausgeſtellte Freyheits-Brief, de A. 1293. lautet alſo:

a. 1293. Univerſis Chriſti fidelibus ad quod preſens ſcriptum pervenerit *Conſules Civitatis Honovere* ſalutem in eo, qui ſalvat omnes in ipſum ſperantes Tenore preſentium recognoſcimus quod de beneplacito concivium noſtrorum Dominos Luccenſes abſolvimus ab omni debito quod de *curia* ſua & de duobus *Macellis* ſuis in civitate noſtra Honovere ſitis ac etiam de curribus ſuis civitati noſtre hactenus facere conſueuerunt excipientes quod *nocturnas vigilias* ordine ſuo, cum eis indicte fuerint & *minuta ſtatuta civilia* que vulgariter dicuntur *Burkore*, cujusmodi ſunt *mercedes foſſorum & vigilium* prout burgenſes noſtri ceteri, obſervabunt, verum ab omni exactione & pecuniarum mutuacione quas quandocunque in noſtros cives facere nos oporter, Eos volumus eſſe liberos & immunes adjicientes quod ſi in curia, quam nunc poſſident aliquod edificium ex novo inſtaurare voluerint eadem benivolentia libertamus Domini vero luccenſes predicti pro hac libertate & gratia dabit nobis annis ſingulis vnam marcam bremenſem in feſto St. Mich. jugiter perſolvendam Ad perhennem hujus rei memoriam hanc literam appenſione ſigilli noſtre civitatis duximus roborandam Datum Anno Dni. M CC XCIII. in octava Martini.

Die Burköre ſind die alſo genandten Meinewercken. Sie werden in den von dem Rath über den Marienroder Hof ertheilten Freyheits-Brief de A. 1308. communes minutæ juſtitiæ genandt, als wohin *merces paſtoralis* das Hirten-lohn, und *viarum refectiones* die Wege-Beſſerungen, welche gemeine Stadt noch jetzo durch die ſo genandte 20. Mann verrichten läſſet, daſelbſt gerechnet werden.

A. 1299. hat ein Hannoverſcher Bürger, Nahmens Bernhard Harerbeker, ſein Hauß vor 60. Bremer Marck ſeines Silbers dem Abt Lefkardo zu Locken und deſſen Convent vor Burgermeiſter und Rath verkaufft, ob dies Hauß an dem Locker-Hoff gelegen, und in denſelben zu deſſen Erweiterung mit eingezogen worden, weiß ich nicht zu ſagen, der Raths-Brief aber lautet, wie folget; Nos

Nos Conſules in Honovere Bernhardus *Meyer* Hermannus *Seldenbut* Hermannus de *Rynthelem* Gyſeke de *Lubeke* Ludolfus *Lucekini*, Arnoldus de *ſtrele*, Burchardus *Teze* Jo. de *Lapidea Domo* Boldewinus *Vnzel* H. Coppernegere recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes quod Bernhardus Hauerbekere noſter Comburgenſis & filius ſuus Dominus Rychardus ſacerdos & jutta uxor ejusdem Bernhardi Domum ſuam coram nobis Dno Leffardo Abbati in Locken ac ſuo conventui pro 60. Marcis Bremenſis argenti puri & ſine conditione aliqua vendiderunt ut autem hec rata maneant Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Datum Anno Domini MCCXCIX ſexta feria poſt Mauritii. a. 1299.

Die Buden des Cloſter Lockum ſind diejenigen, welche laut Stadt-Receſs-Buchs de a. 1544. an dem Marckt-Kirchhoff (gegen dem Hocken-Marckt) gelegen, und an Cord Pannenſchmiedt verlaſſen worden, wovon das Stadt-Receſ-Buch alſo lautet:

Donnerdages in den Oſtern hefft der erwürdige M. Abbet to lockem den erſamen Hanße Barteldes in gegenwardigheit Thomas Soethmar und allerde Arnolde Rades perſonen und M. Heiſe groven dem Stadtſchriver gefulmechtiget Meſter Kunzen Pannenſmhet de behuſinge by der Sprickhoveſchen belegen in ſynem namen na Stadt rechte to verlatende.

Daß ſie auch am Hocken belegen geweſen, erhellet aus einer alten Urkunde über die vom Cloſter ehedeſſen an die von Berckhuſen verſetzet geweſene Cloſter-Güter, in verbis:

An der Boden up den Hocken 36 ß.

Was wegen des Baues an der Stadt-Mauer, wegen des Wächter-Ganges in A. 1320. 1337. zwiſchen dem Cloſter und der Stadt compaciſciret worden, ergeben beyde Briefe des Magiſtrats und des Cloſters, der erſte lautet, wie folget:

Nos *conſules* ciuitatis *Honouere* in hiis literis recognoſcimus, & notum eſſe volumus uniuerſis. Quod religioſis viris Dno Abbati & Conventui in Lucka conceſſimus & in his literis concedimus, quod in muro ciuitatis noſtre quam a fundo ipſius in concauitate pro receſſu & commodo corporali muro incluſa & contra foſſatum ſoris & prope terram pro effluxu aperta ad modum altitudinis muri civitatis prope valvam ſancti Ægidii ad aquilonem & ad longitudinem ſexaginta pedum edificabunt domum, vna cum feneſtris bene ferratis, & pro commodo ſuo conſtruant perpetuo poſſidendam Ita tamen a. 1320.

quod prope murum cives noſtri viam ſuam habent ſicut prius & quod in ſummitate ipſius muri ſuper feneſtras ſuperiores & extra tectum ſpacium meabile & foris acceſſibile relinquant. & ad munitionem vna lapidea que Borſtwere dicitur ad longitudinem domus pro defenſione civitatis faciant & quod ipſa Domus pro eadem defenſione aperiatur cum hoc visum fuerit oportere. Concedimus etiam ipſis quod ſi eadem domus aliquando conſtructa quocunque modo fuerit eam poſſint reedificare ſicut nunc edificabitur & ſicut preſens poſſederant poſſidere Nullum eciam propugnaculum aut turrim aut vigilum ſesſiones intra latitudinem curie eorum & prope murum vel ſupra ponemus niſi quod Deus auertat hoſtium tempore gwerre impulſus iſta vice aliud exigeret faciendum Et ut hec premiſſa eisdem Abbati & conventui rata futuris temporibus in perpetuo maneant preſentes literas eis dedimus noſtri ciuitatis ſigillo fideliter roboratas Actum & datum in Honovere A. Dni MCCCXX prid. Kal. Febr.

Der Revers Brief des Abt Bernhardi und Convents, iſt folgenden wortlichen Inhalts:

Nos Frater *Bernhardus* dictus Abbas in Lucka & Conventus ibidem in his literis recognoſcimus, ac notum eſſe volumus vniverſis, quod de Domo in curia noſtra in Honovere edificanda, voluntate & fauore diſcretorum virorum conſulum ibidem ordinauimus & placitavimus in hunc modum cum eisdem quod in muro ciuitatis ſue, que a fundo ipſius cum concauitate, pro ſeceſſu & commodo corporali muro incluſis, & contra foſſatum foris & prope terram pro effluxu aperta, ad modum altitudinis muri civitatis, prope valvam ſancti Ægidii ad aquilonem, & ad longitudinem ſexagima pedum ædificabimus ipſam domum cum feneſtris bene ferratis, & pro noſtro commodo conſtruamus, perpetuo poſſidendam, ita tamen quod cives eorum prope murum viam ſuam habeant, ſicut prius, & quod in ſummitate ipſius muri tres feneſtras, quarum quelibet tam in latitudine quam in altitudine decem habebit pedes faciamus & quod ipſa domus cum eisdem feneſtris pro defenſione civitatis aperiatur, cum hoc viſum fuerit oportere. conceſſerunt etiam nobis, quod ſi eadem domus aliquando deſtructa quocunque modo fuerit eam poſſimus reedificare ſicut nunc edificabitur & ſicut prius poſſederamus poſſidere. Nullum etiam propugnaculum aut turrim vel vigilum ſeſſiones in-

infra latitudinem curie noſtre & prope murum ponent, ſiue ſupra niſi quod deus auertat, hoſtium tempore guerre impulſus illa vice aliud exegerit faciendum, & ut hec premiſſa futuris temporibus rata in perpetuo maneant preſentes literas ſigillo noſtro & conventus noſtri roboratas dedimus dictis dominis conſulibus in teſtimonium ſuper eo Actum & datum Anno Domini MCCCXXXVII. in vigilia penthecoſtes.

An Collectis hat das Cloſter von dem Lockerhof im 14. und 15. Seculo überhaupt gegeben 1. Bremer Marck, als wovon das Cämmerey Regiſter de a. 1352. lautet:

Curia Monachorum de *Lucca* vnam marcam bremenſem Mich. Und das Schoß Cataſtrum de a. 1443: curia der von Locken alias de Berkhoff dabit 1 Brem. Marck. Berckhoff hieß derſelbe im 15. Sec. daher, weil die Berckhuſen denſelben lange Zeit unterpfändlich beſeßen, wovon der Brief Hertzog Wilhelms a. 1466. in clauſula concernente lautet:

So alſe de erwerdige her Arnt Abbet to Locken und ſin Convent darſülves oren hof hynnen der Stadt to Honover den de Berckhuſen lange tyd pandeswiß Inne hat hebben von Hanß von Berckhuſen zeligen Kinderen.

Endlich hat laut Receſſus 1530. Dienſtag nach Dorotheæ Virginis das Cloſter wegen jetzt beſagten Hofes anderweit mit dem Rath ſich verglichen, welcher Vergleich alſo lautet:

*Wy Magnus* nu thor tidt Abbeth des Kloſters unde Stifftes tho Locken a. 1536. bekennen openbar in düſſem Breue vor vns vnſſe nakomen vnde alßueme dat wy vns midt fulborde vnde medewetende vnſes Kloſters mede-broderen vnde der gantzen vorſamelinge darſülveſt hebben aller gebrecke vnde ſchele tuſchen vnſem Kloſter vnde dem Rhade tho Honouer vnſes Houes haluen, byn nen Honover vp der oſterſtrate belegen wente ahn düſſen dach erwaßen entlick grüntlick vnde frumtlick vordragen dar vor ße eynen nahafftige ſumme geldes van vnſem Kloſter entfangenn, den in orer Stadt nüth gewent, dar vor ße vns de gnade ghedan, dat wy vnde vnſſe nakomen van dem ſülfftigen houe vnde den gehweten de dar umeſtan orer Stadt nicht ſchullen tho ghevende vorplichtet ſyn dar van wes tho donde ſunder allene dar van geuen garlicker ſtethlicken veer vnde tuintich Honouerſche ſchillinge wo na tiden ghinge vnde ghene vpp Michaelis, Hir mede ſchal de Hoff mydt ſyner tobehoringe genslicken frigh ſyn nicht myher dar van tho donde vnde to gheuende in gennigen tho komenden tiden alßo wan eyn Abbeth van Locken ſulueſt edder welcke van vnßen Broderen dar inne woneden eder eyn Knecht edder maghet offte eyn wertlick preſter de vns midt denſte vordvandt darinne hedden

de schullen dem Rhade edder der Stadt nicht vorplichtet syn sünder der fry inne wonen, dar auerst we anders in dem Houe wonede vnde ock in den Boden vnde woninghen hy den sülfftigen Houe belegen dem Kloster tho behorich, schullen dem Rhade, vnde der Stadt dhon gheluck ore nader bouen vnde beneden vnde dar sick neyner ffryheit ynne beschrynen vnde ifft ock der Husse vnd gebwete welke in tokomeden tyden vorfellen, mogen wy edder vnse nakomeden wedder buwen vnde in beteringhe holden dar wy ock edder vnße nakomen in dem sülfftigen Houe van Schünen, Stellen edder andern Hüssen in thokomeden tiden buwen wolden hebben ße vnssem Kloster thon vonde vorghündt doch ohrer Stadt ahne Schaden, dat wy ohne to behoff ohrer Stadt nicht schullen mher, den wo vorbenompt vorplichtet syn. wat wy ock in Honouer van Korne werden inforende schall uns alle tidt wes wy tho vnses Klosters süluest koken behoueden dar wedder vth toforende vorghundt vnde gestadet werden, süß schullen wy dar neyn Korn vthforen tho vorkopende dat sy denne dat oren Borgherenn so dans vorloueth, schall vns ock nicht vorboden syn Süst schullen wy dat in Honouer lathen vnde oren Borgheren vnme eynen sückliken penningk mede beelen wath wy auerst van anderen vitalien vnde Klendien eder süst vnßem Kloster tobehorich in ore Stadt brochten schulle wy alle tidt macht hebben dar wedder vth tohalende wan vns beleueth, wath ock her bonen van brenen vpp den sülfftigen Hoff midt synер tobehoringe synt van vns dem Rhade eder van ohne vns weder vorsegelt vnd vpgherichtet vnde tokumpsigen mochten gefunden werden schullen hir mede genslicken gededet vnde machtlos syn vnde nicht vanwerden vnde des tho warer orkunde vnde vaster holdinge hebben wy düssen Breff vor vns vnde vnse nakomen dem Rhade tho Honouer vnde oren nakomen midt vnsser Abbedye vnde des Conuentes tho Locken wontlicken Ingesegele witlicken dhon beuesthen vnde des van dem Rhade tho Honouer eynen Breff gelick düssemLudende midt orer Stadt groten Ingesegel vorsegelt weder entfangen na Christi Geborth viffteinhundert darna in dem drittigesten Jar ahm Dinptaghe na Dorothee virginis.

Wobey der Stadt der näher Kauf an solchen Hof, auf masse, wie nach gesetzter Closter-Brief de A. 1563. zeiget, vorbehalten.

Wy Richardus Abbeth vnnd gantze Conuent deß Closters Locken ordinis ciſtert. doen kundt, vnnd bekennen ihn vnnd mit düssem vnserm opemen vorsegeld en Breue, vor vnß vnnd vnsme nhakomen Jegen Jdermänniglicken Nachdeme vnsere Vorfahren ihn vorschenen Jahren von dem erbaren Rade der Stadt Hanouer vnd den Borgeren vnseren Hoff binnen Hannouer alße wi den süluigen jtzigen tidt Innehebben vnd

besitten

beſitten tho vnd ahn ſick gelanget heffen, demenha vorplichten wi vnß ihn vnd mit düſſem Breue dat wi ader vnſen nhakomen nicht ſchollen ader willen denſülluigen vnſeren Hoff ahne deß obgemelten Rades vorwetten Conſens vnnde wolborde ihn fromede Hande kommen laten ock ermande vorſetten vorpenden, ader gentzlicken alienerwen beſondern wo wi ader vnſme nhakommen ſodanes tho donde bedacht werden mochten, alß deme willen wi denſülluigen vnſeren Hoff nemande anders dan alleine dem Erbarn Rade der Stadt Hannouer obgedacht vorſetten vorpenden ader gonnen, alles getruwelicken ahne geferde vnd argeliſt, deß ihn orkund der warheit hebbe wi duſſen Breff mit unſem hirunden angehengeten Cloiſters Ingeſegel witlicken laten befeſtigen. Geſchein vnnd gegenen nha Chriſti unſers Herrn gebort ihm vofteinhunderten vnnd drei vnnd Soſtigeſten Jahre Dinſtages nha trium Regium.

Was die Fundation des Cloſters Loccum anlanget, ſo findet ſich davon bereits in T. III. ſcriptorum Brunſw. p. 690. & ſqq.

1) vetus Narratio de *Fundatione Monaſterii* luccenſis.
2) *Præceptum Lucii III. Papæ Monaſterio luccenſi datum.*
3) *Privilegium Wilhelmi Regis.*
4) Die *Series Abbatum*, die der Herr Abt *Molanus* ehedeſſen ſelbſt ſuppeditiret.

In meiner Obſervation de Marslo. Saxonum Campo Martio, habe ich bereits erwieſen, daß die Abtey Lockum und die umliegende Gegend in *Angaria*, in Comitia Ottonis Saxoniæ Ducis Familiæ Billungianæ belegen geweſen. Was die von Leibnitz producirte Narrationem veterem de Fundatione Monaſterii Luccenſis anlanget, ſo iſt ſolche in ſcriptoribus Brunſw. nicht integraliter eingetragen, diejenige, welche alhier inſeriret, iſt nach der Schreibart accurater, auch correcter und vollkommener, als welche in clauſula finali, ſowohl das Jahr, da Graf Ludolf von Halremunt A. 1255. verſtorben, als das Jahr von Chriſti Geburt 1344. in welchen Jahr mit dem 19. Mart. (XIV. Kal. Apr.) 181. Jahr von der Fundation der Abtey Lockum abgeloſſen, da die Erzehlung von der Fundation des Cloſters niedergeſchrieben worden, andeutet, und alſo lautet:

Anno *Creationis* mundi ſecundum Dyoniſium & Bedam *ſex milibus Quadringenteſimo tertio Decimo* Anno Dominice *Incarnationis* a.1344. *MCLXIII. a Paſſione* Domini *MCXXVII. cyclo ſolari* XLIII. Anno ejus quinto. *Cyclo lunari* LXII. Anno ejus VII. *Cyclo Jubilei* CLXIX. *Anno Jubilei* XLVII. *Cyclo Epactarum* LIII. Anno ejus VII. *Epacta* autem XIIII. *Cyclo decemnouenali* LXIII. Anno ejus primo Cyclo *Indictionum* LXXIX. Anno ejus XI. Indictione XI. *Cyclo clauium* IXII. Anno ejus V. Claue autem XII. *Cyclo concurren-*

*cium* XLIII. Anno ejus V. Concurrente III. Anno nõ VIII. Secundo anno abiſexto Littera Dominicali D. Luna Paſchali XVII. Termino Paſchali. Occurrente XIIII. Kal. Aprilis. Paſcha vero exiſtente XI. Kal. Aprilis. Poſt tranſitum Beati *Bernhardi* Abbatis. Anno XI. Preſidente ſacro ſanctæ Romane eccleſie ſummo Pontifice *Lucio*, Imperante Romanorum Rege *Fridrico*. ſub Domno *Wernhero* venerabili *Mindenſis* Eccleſie *Epiſcopo* In nomine Domini noſtri Jheſu Chriſti & ad laudem & gloriam ejus glorioſe Matris & perpetue uirginis Marie & beati Georgii glorioſi Martyris *Initium* ſumpſit hec *Abbatia Luccenſis fundata* a Nobili viro Comite *Willebrando antiquo* de *Halremunt*, qui *tres filios* habuit, & *duas filias*, quorum hec ſunt nomina *Burchardus*, *Ludolfus*, *Wyllebrandus*. *Adelheydis*, *Beatrix*. Sed Comes *Burchardus* procedens ad *tornamentum Nyemborg* more Militari grauiter leſus eſt, in tantum vt vnum crus ei ruperit. Poſtea veniens *Benethem* ibi cum *Matertera* ſua manens mortuus eſt, quem Dominus *Lambertus* de *Gemen filius ſororis Comitis Willebrandi antiqui* panno cera bulliente inuoluit & trunco clauſum in *luckam* miſit ſepeliendum, qui in *Inſulam* que *antiqua Lucka* dicta eſt, ſepultus eſt. In transplantacione uero loci dum ejus oſſa leuarentur, crus quod fractum fuerat in tornamento fractum inuentum eſt, & cum aliis oſſibus in nouum locum tranſportatum. Predictus *Lambertus* de *Gemen* in *Halremunt* ueniens ibi mortuus eſt & in *Lucka* juxta cognatum Comitem *Burchardum* ſepultus. Comes uero *Ludolfus* & frater ejus *Willebrandus* cum Imperatore *Friderico* ad terram ſanctam profecti ſunt. Sed Comes *Willebrandus* in via mortuus *Antiochie ſepultus* eſt. Comes autem *Ludolfus* in reditu mortuus eſt, cujus oſſa comes *Adolfus* de *Schowenburch* transmiſit ſepelienda.

Cognita itaque hujus Abbatie fundatorum fidei puritate & deuotionis conſtantia congruit eciam dei ſeruis preſentibus & futuris. Hic uero regi chriſto ſub uexillo glorioſe crucis obediencie manus juſticie auctore deo pro tempore militaturis, de ordinis inſtitutione cognoſcere, & inſtituentium qualitate. Cum enim complacuit illi ſummo patri familias vbique terrarum per diuiſas hominum nationes & prouincias ſuam dilatare uineam, & in futuras propagare propagines Ordinem ſcilicet cyſtercienſem deo procul dubio nobis bona paterne prouidendo per ſollicitudinem Reuerende in Chriſto matris noſtre Eccleſie in *Volkolderoth* miſſi ſunt viri, & vere viri, qui religione precipui in opere ſtrenui, & in commiſſo fideles tanquam

quam cultores in hujus vinee coloniam non ſolum ad excolendam ipſam vineam, ſed pocius plantandam & innovandam in hoc loco Luccenſi nondum adhuc loco tabernaculi admirabilis & deſiderabilis ſed poticius tunc temporis loco horroris & uaſte ſolitudinis & predonum & latronum commorationis, qui quaſi ab hora diei prima pondus diei & eſtus uarios tribulationum & temptationum inſultus equanimiter portauerunt chriſtum pauperem in uiscella paupertatis imitantes ſame & ſiti & egeſtate, frigore & eſtu non obſtante. In hujus vinee cultura id eſt hujus eccleſie fundacione uiriliter que feliciter tam ſibi quam nobis eorum ſequacibus, laborare non deſierunt, quousque per mutationem dextre excelſi de ſpelunca latronum & predonum & loco horroris domum facerent orationis vel peccatorum reconciliacionis. Quia igitur fratres predictorum dei ſeruorum certiſſime ſequaces ſumus, & poſteri qui in eorum labores intrauimus, opus nobis eſt ſummopere omnem opem dare & operam, vt cum apoſtolo ſollicitudine non pigra in hac domini vinea per mandatorum dei & reglaris diſcipline obedientiam obſeruantiam ut oportet ſic laboremus, licet ſero qdam uenerimus. quia labor bonorum copioſus eſt fructus, ut cum patre familias in mundi ueſpera uenerit omnium laborum & operum diſcuſſor & redditor, reddere mercedem operariis qui & juſticias judicabit, digni inueniamur denario eterne remuneracionis. Et nota eorum nomina quorum corpora circa prime fundacionis tempora ſunt ſepulta Comes *Burchardus & frater ejus. Soror* eorum *Adelheidis. Mater* Comitis *Ludolfi. Lambertus* de *Gemen conſanguineus* eorum. *Thidiricus* de *Adenoys* vnus fundatorum. *Beatrix* ſoror Adelheydis comitiſſe, que quatuor filios habuit *Burchardum, Henricum,* qui occiſi ſunt a ſtadingis *Engelmarum* qui fuit prepoſitus in Monaſterio *Wilbrandum Epiſcopum* primo Baderburnenſem poſtea Trajectenſem. *Ludolfus* etiam *Comes* in *Halremunt pater Rudolfi* adhuc ſuperſtitis comitis, in eodem caſtro ſuo defunctus, a predicto filio ſuo in Luckam deductus eſt & in ſepultura *matris ſue Adelheydis* honorifice ſepultus eſt *Anno Domini MCCLV. XVII. Kal. Decembris.* Et ſciendum quod ab *Anno Domini MCLXIII.* XIIII. Kalend. April. quo *fundata* eſt *Abbatia Luccenſis* lapſi ſunt *Anni centum LXXXI. Anni Hoc Anno compilatum* eſt hoc *Regiſtrum.*

Das Cloſter iſt fundiret unter Wernero Biſchof zu Minden A. 1163. und hat des Werneri Succeſſor Biſchof Anno von Minden eine ältere Nachricht, welche die Urkunde A. 1344. von der Stifftung des

Clo-

Cloſters Lockum weit überſteiget, von allen dem, was unter ſeinem Anteceſſore und unter ſeiner Prieſterſchafft vorgangen, und ihm in ohn entfallenen Andencken geruhet, mit viel mehreren Umſtänden der Poſteritæt hinterlaſſen, welche alſo lautet:

In nomine ſancte & individue Trinitatis A. Mindenſis Epiſcopus omnis actus & omne opus quodcunque porrigitur ad futuram poſteritatem neceſſe eſt quatenus privilegiorum auctoritate & rationis roboretur diſcrecione Qua propter ram futurorum quam preſencium ſupponimus noticie qualiter tempore beate & felicis memorie Werneri Epiſcopi anteceſſoris noſtri Comes *Wilbrandus* de *Halremunt* cum *vxore* ſua *Beatrice* & *tribus filiis* ſuis *Burchardo*, *Ludolfo*, *Wilbrando* & reliquis heredibus ipſorum qui jure ſucceſſionis hereditatem ipſorum vendicare ſibi poterant in Eccleſiam noſtram venerint & coram Altari Beati Petri Sanctique Gorgonii jam dicto Epiſcopo cum clero ſuo & quam pluribus nobilibus & Eccleſie Miniſterialibus preſentibus pro anime ſue ſuorumque ſucceſſorum remedio, nec non *Burchardi comitis* ſalute, cujus ipſe *Succeſſor* & *heres legitimus* extitit, locum in *lucka* cum villa & *Suthuelde* & *Wagenrothe* & *Wiſenhorſt* omne jus proprietatis ſue abdicantes cum decimis predictarum villarum quas precariando ab Eccleſia noſtra abſoluerunt beate Marie ſanctoque Georgio ac fratribus ſub Monaſtica profeſſione ibi Deo ſeruituris cum ſummo devotionis ſtudio obtulerunt in donationem ſuam ſtabiliri, ac banno firmari impetrauerunt ſicque Epiſcopalis auctoritatis judicio communiuerunt. Ad bene quoque inchoationis conſummationem & firmitatem Dominus meus *Wernherus* jam dictus epiſcopus promocioni loci illius congratulando omnem novalium ſuorum decimationem pio ac benignitatis ſtudio illis conceſſit, procedente vero tempore, cum jam in loco predicto ſcilicet lucka ſub beati Benedicti Regula ſancte Religionis ac bone ſpei incrementum acciperet diſciplina Molendinum vnum in Broke quod fideles Chriſti ob loci promocionem & fratrum ibidem ſeruiencium ſuſtentationem a fratribus Beati Georgii in Goslaria XX. & duabus Marcis redemerunt, jam dicti comites hereditarie poſſeſſioni renuntiantes, bona fide, ſicut & premiſſa contulerunt Itemque curtem vnam in *Harbike* cum IX. manſis, & vna *Stleworth* & VIII. *Echtworth* cum omni jure curtis pro XIII. Marcis. Tres quoque Manſos in *Hartlon* cum omni utilitate ad illos pertinente quos predicti cenobite XL. marcis a *matre* & *filiis* poſt mortem comitis *Wilbrandi* abſolverunt perpetuo poſſidendos ex ipſorum donatione ſuſceperunt. Tres & manſos & dimidium in *Midilm*

&

& *Witenberg Adelheydis* cometiſſa de *Warle* fideli donatione predictis contulit fratribus Nos quoque horum facta diligenti animadverſione imitantes decimam de Melindino in *Broke* & duarum villarum decimationes videlicet in *Wuluesburne* & *Hukisbole* quos predicti fratres *Ludolfus* & *Wilbrandus* a nobis & Eccleſia in beneficio tenuerunt & nobis reſignarunt, pro diuine gracie remuneratione predictis fratribus ad ſuſtentationem contulimus. Preterea *Widekinnus* ſenior de *Swalenborg* decimam ſuam in *Bredenhorſt* beneficium ſuum ab Eccleſia noſtra nobis reſignauit, quam & ſupradictis adjicientes Eccleſie luccenſi contulimus ſimulque decimam in *Thetbwordeſtorpe* Olrici de *Botmare* ac fratris ſui, ab Eccleſia noſtra beneficium ab ipſis nobis reſignatam conſolationi predictorum pauperum Chriſti donauimus. Decimam quoque de *Wagenroth* a Hermanno de *Arnbem* nobis reſignatam addidimus. Deinde eodem in loco creſcente Religione & numeroſitate pauperum, Chriſti multi fideles congratulando ac neceſſitatibus ſanctorum communicando ſua illis donantes & cum Chriſto participantes predia ſua deuotiſſime ibi obtulerunt. Quorum hec ſunt nomina Syffridus *Archiepiſcopus* & Otto *Major Prepoſitus Bremenſis* in noualibus juxta Bremam dimidium manſum Adolfus Comes de *Scowenburg* tres Manſos in *Bolenhuſen* & tres in *Hupeibe*. Widekinnus Senior de *Swalenberg* cum heredibus ſuis predium quod habebat in *Bredenhorſt* luccenſi Eccleſie contulit Wilhelmus de *Holte* domum vnam in *Mulebore* ſolventem annuatim ſex Maltia ſiliginis Godefridus de *Flotewe* VII. manſos IIII in *Lethere* & tres in *Ingrun* Baſilius de *Sye*, *Henrico Duce* concedente, VII. Manſos in *Berkerken* & totidem *Echtwort*, quorum unus XXX. porcos mittit in ſiluam. Ermendrudis de *Sye* & filius ejus Thidericus ſex jugera in *Berkerken* Wuluerus de *Halremunt* duos manſos in *Verdeſſen* a Lutberto Abbate de *Sktnis* duos manſos & dimidium & V. *Echtworth* in *Asbike* XI. Marcis comparatos jam dictam poſſidendam eccleſiam. Hec itaque omnia que ordinarie & legitima conferentium donatione tempore predicti *Werneri Epiſcopi* predeſſoris noſtri & ſub *noſtra memoria* ac quondam *tempore noſtri ſacerdotii* nec non pleraque in noſtra *preſencia* acta & confirmata ſunt, officii noſtri auctoritate, qua fungimur luccenſi Eccleſie pacem firmauimus ac ſigilli noſtri impreſſione firmiſſime communiuimus vinculo anathematis prohibentes ne quisquam auſu temerario quicquam horum infirmare preſumat & diuine comminationis judicium ſuper ſe inducat.

Die Seriem Abbatum, welche der Abt Molanus verzeichnet, habe ich aus einer alten Urkunde, welche Sec. XIV. zu beſchreiben angefangen, und von Zeit zu Zeit von einer neuern Hand ſuppliret worden, anhero geſetzet, und die Jahre, da ſie hin und wieder in alten Chartis nur vorkommen, beygerücket, woraus zugleich erſchemet, daß der Herr Abt Molanus hin und wieder in den Jahren derer Aebte, da ſie dem Cloſter vorgeſtanden, mit denen alten Urkunden nicht allerdings übereinſtimme.

Anno Domini MCLXIII. fundata eſt. Abbatia Luccenſis, fundata a Comitibus de Halremunt, & hec ſunt nomina Abbatum a primo tempore Fundatorum.

1. *Ecchardus* in Privilegio Lucii P. P. A. 1183. alias Erenbertus in Charta legitimationis Molendini luccenſis. Gerardum Priorem in villa Munichuſen habuiſſe conſtat.
2. *Rothmarus* A. 1203. 1225.
3. *Ludovicus.*
4. *Bertoldus* in Priuilegio Gregorii P.P. A. 1187. Poſtea Livonum Epiſcopus. Rothmarum ergo conſtat preceſſiſſe, licet in ſerie Abbatum quarto loco legatur.
5. *Hermannus* A. 1239. 1241. 1243. 1244. 1247. 1250. 1257.
6. *Theodericus* I. A. 1260. 1269. 1270. 1272. adeoque teſtantibus Chartis jam A. 1260. fuit Abbas, non demum A. 1262. electus.
7. *Hermannus* II. A. 1275. 1278.
8. *Arnoldus* I. A. 1280. 1282. 1283. 1290. 1291.
9. *Leffardus* I. A. 1295. 1299. 1300. 1304. 1305. 1306.
10. *Jordanus* I. A. 1313. 1315.
11. *Johannes*
12. *Leffbardus* II.
13. *Jordanus* II. A. 1329.
14. *Theodericus* II. Jam. A. 1330. Abbas, teſtante Charta civium Honover. de Bodeke, ergo non A. 1331, demum electus.
15. *Liberius.*
16. *Bernhardus* A. 1337.
17. *Borchardus.*
18. *Herberdus* A. 1347.
19. *Bernhardus* A. 1357.
20. *Henricus.*
21. *Lippoldus*
22. *Godefriedus* A. 1380. 1402.
23. *Vlricus.*

24.

24. *Woltherus* I.
25. *Bertoldus* I. A. 1415.
26. *Wernerus* A. 1417.
27. *Bertoldus Junge* III.
28. *Hermannus Luneburgenſis*
29. *Jo. Witteloge* A. 1423. 1426. 1429.
30. *Johannes Fabri* A. 1444.
31. *Guntherus* I. A. 1450. 1457.
32. *Matthias.*
33. *Hinricus* A. 1456. 1457.
34. *Guntherus.*
35. *Arnoldus Holtvogt* A. 1475.
36. *Erneſtus* A. 1492.
37. *Johannes Flaggemeyer* A. 1499.
38. *Boldewinus Claweſing* A. 1516.
39. *Borchardus Stoter.*
40. *Magnus Sluter* A. 1528.
41. *Wolterus Barkemeier* A. 1535.
42. *Hertmannus Buſſe* A. 1550.
43. *Arnoldus Helmerding* A. 1560.
44. *Richardus Quette* A. 1563. 1564.
45. *Johann Heyman* A. 1565.
46. *Johann Bernewold* d. 9. Sept. A. 1579.
47. *Joh. Fenger.*
48. *Joh. Bes.*
49. *Theodorus Strake* elect. 18. May 1600. † d. 24. Sept. 1629.
50. *Joh. Kitzau* electus A. 1650. † 1657.
51. *Johannes Kotzebue* Electus A. 1658. † 1677.
52. *Gerardus Molanus* electus proviſionaliter A. 1672. d. 18. Oct. A. 1677. confirmatus †.
53. *Chriſtophorus Böhmer.*
54. *Georg Ebel.*

In der Recenſion der Aebte zu Lockum, welche der Abt Molanus ſuppeditiret, iſt Bertoldus derjenige, welcher die Prælatur zu Lockum niedergelegt, und Minardo erſten Biſchoff zu Liefland in dem A. 1186. fundirten ſede Epiſcopali ſuccediret, v. Helmold Chron. Slavor. L. VII. c. 9. der 2te Abbas Loccumenſis, und hingegen in dem allhier inſerirten Catalago Bertoldus in der Ordnung der 4te. Um A. 1197. da Thiedericus Abt zu St. Michaelis war, hat Bertoldus Epiſco-

pus livonum, ehedessen Abt zu Lockum, als dazu besonders beruffen, die Kirche zu Hesede jetzo Heise, zwischen Hannover und Hildesheim, eingeweihet, wie sein Brieff, welcher allhier inseriret ist, vermeldet:

In nomine Sancte & indiuidue trinitatis Nouerit uniuersa tam moderni temporis quam Successura in Christo fidelium generatio quod cum fideles de *hesedhe* ad augmentum diuini obsequii oratorium in sua villa construere proposuissent. neque ad hoc locum competentem invenirent nec etiam reditus quibus eadem ecclesia dotaretur eis suppeterent, *miles* quidam *Bodo* nomine de *Hesedhe ministerialis Sancte marie.* aream eis in patrimonio suo ad hoc opus pia intentione largitus est. ipsius etiam ciues *lucum* quendam prope eandem villam succiderunt ut novale inde proscissum doti ejusdem ecclesie cederet. Verum cum eodem luco fratres de sancto michahele in hildensem. *novem* & eo amplius *utilitates* que vulgo *echtwart* nominantur possiderent dominus theodericus prefati monasterii abbas. jam dictorum ciuium proposito uehementer obstitit -- Eo quod in succissione illius luci consensum suum non requisierant cum autem ego. *B. dei gratia livonum Episcopus* ad consecrationem ipsius ecclesie vocatus essem. Et Abbas nobis hujus iniurie modum significasset cum citra voluntatem. Ecclesiam dedicari iniuriosum dicerimus memorati ciues unanimi assensu in hoc conuenerunt ut ide Abbas & sui successores. jus patronatus in eadem ecclesia jure perpetuo possideant quam ecbertus sacerdos de starthe ab eodem Abbate nobis presentre recepit. cum autem Wernherus miles peregre profectus huic donatione non interesset. Ludolfus frater ejus fidem de consensu ab eo faciendo fecit. Nos ergo eandem ecclesiam ad honorem omnipotentis Dei & ejus genitricis & ad speciale patrocinium beati Bernwardi Episcopi & Confessoris dedicauimus hujus actionis & donationis testis sum ego *Bertoldus livonum Episcopus.* Thiedericus Abbas. Ecbertus & Nicolaus Sacerdores. Ludigerus. Egeo. Thidericus Fridericus Lagei. & alii quam plures.

Also kan dieser Bischoff Bertoldus dem Abt Ratmaro, der um a. 1203. Abt zu Lockum war, nicht nachgesetzet werden. Ob indessen Bertoldus Bischoff von Liefland, weil er resiguiret, aus dem Catalogo der Aebte gelassen, und Bertoldus in der Ordnung der 4te ein anderer, und von Bertoldo Episcopo unterschieden sey, darvon weiß

ich

ich dermahlen aus Mangel derer Urkunden nicht zu urtheilen, und würde allenfals auf eine Unterſuchung ankommen.

In einer alten Urkunde heiſſet der erſte Abt zu Locken Erenbertus, welche alſo lautet:

Molendinum noſtrum ad paludem legitimatum eſt ſub *Erenberto primo Abbate* hujus loci c. *Gerardo Priore* in villa *Munichuſen* Hi preſentes fuerunt Gozwinus Holgreve de Oſterleſe *Rembertus Pater Gyſelberi* Veleſe, Lutbertus, Hojer, Helmdag Gerewin Theze, Sidie, Ermenold Vuluer, Thedereth, Eppe, Ile, Asbike, Huger, Rumolt, & Fr. & Wenan, Heinric Gerewin Herebrecht, Otbreht Habitans in curia Dni *Rodolfi*, Harecbreht hujus erat erea in beneficio pro qua commutatum eſt molendinum De *munichus* Hildegrim, Wicman pater Aſwini Baſilius de Alrebeke Rat gat de - -

Wobey ich beyläuffig erinnere, daß aus dieſer Urkunde nicht allein der erſte Abt zu Lockum, *Erenbertus*, ſondern auch der Lockumſche *Prior Gerardus in villa Munichus*, nicht weniger die von *Monechuſen* oder *Munichus* ſich hervor geben, als welche auch, inſonderheit Rembertus Pater Giſelheri de *Minechuſen*, in Charta Annonis Epiſcopi Mindenſis A. 1183. zum theil unter den Zeugen mit angezogen, die alſo lautet:

In Nomine ſancte & indiuidue Trinitatis *Anno* Dei gracia Mindenſis a. 1183. Eccleſie Epiſcopus in Rebus humanis que temporaliter aguntur non nunquam intervalla temporum ab hominum memoria elabuntur. Inde eſt quod patrum cura precedentium contra hujusmodi letargicum morbum utile poſteris ſuis adinvenerint remedium videlicet vt cartarum continentie mandarentur fideliter quod notitie poſterorum imprimerentur eternaliter Inde eſt quod nos majorum exempla ſectantes notum facimus vniverſitati fidelium tam futurorum quam preſencium Molendinum in palude quod eſt luccenſis Eccleſie donatum eſſe *participio & communione Marchie* de leſe per *Ecwart* unius aree in Aſbeke eidem Molendino appropriatum conniventia & collaudatione comprovincialium omnium Hujus rei ſunt Gotzuinus Holtgreve de oſterleſe *Rembertus* Pater *Giſelberi* de *Monechuſen* de leſe Lutbertus Hoier Helmdat Geruum Teze Sideior Hermenolt, Wluer, Thederet, Eluuard de Holthuſe, Eppe, Rumolt, & frater ejus Wendelmann Hildegrim Wichman & ceteri quam plures Acta ſunt hec in *villa Monechuſen* Anno Dominice incarnacionis MCLXXXIII. Indictione prima Preſidente Sancte Rom. Eccleſie PP. Lucio regnante Fridrico Rom. Imperatore.

# Cap. VIII.

## Von der Marckt-Strasse.

### §. 1.

In welcher Ordnung die Häuser auf der Marckt-Strassen gezählet werden.

Die Häuser in der Marckt-Strasse werden nach beyden Stadt-Hauß-Büchern und den Schloß-Registern, wie folget, gezehlet:

1. Von dem Eckhause an der Selewinder Strasse, jetzo Gottlieb Weisbachs Hauß N. 1. biß an die Kirchen-Häuser *Ægidii* n. 47.
2. Von dar von Cämmerer Völgers, nachhero Cord Heinrich Lesebergs Eckhauß bis an das am Rathhauß liegende Hauß Joachim *Schuppen* n. 77.
3. Von dar die Marckt-Kirchen- und Stadt-Häuser vorbey von Hinrich *Grævers* n. 84. bey Gottlieb Weißbachs Hauß n. 90. zur Lincken in die Schu-Strasse, und an der andern Seite bey Ludewig Stuhr n. 106. wieder heraus.
4. Von Ludewig Stuhrs Hauß die Schmiede Strassen zur Lincken herunter bis an das *Hospital St. Spiritus*.
5. Von dar, von des Becker Frantz Schilds Hauß, die Schmiede Strassen wieder herauf, bis an Jobst Hilmer *Wischmeyers* Hauß, n. 155.

### §. 2.

Hocken.

In denen alten Documentis Archivi kommt zum öfftern vor das *forum penesticorum*, das ist, das Hocken-Marckt, denn penestici haben in medio ævo geheissen die Hocken, wovon unter andern in statutis Gottingensibus MSS. also disponiret:

Den höferen by den vleisch schernen wart gesecht, dat se de schrayen, de in dem weghe stan schullen by bringen und dat se nicht wenne ennen schragen en hebben vor oreme Huse und (an) deme huse setten, alse se nest künnen, und ther und Botter Tunnen von der straten bringen se syn ydel eder vul dat sek nemet darane . . . eder dat me da neyn vür in werpe aver den ammer met dem there moghen se setten up or bed. Item nulla *penestica* debet emere merces a nona sexte ferie vsque ad nonam sabbati, si fecerit contrarium dabit tres solidos.

Des *fori penestici* in Hannover gedencken die alten Registraturen, im so genandten Rothen-Buch ad A. 1359. p. 7.

A. Dn. M CCC LIX. die beate scholastice Peter Dene & uxor ejus le-

legitima filia Weſtfales reſignaverunt, & obligaverunt Henrico de Stenhus, & ejus heredibus domum ſuam in *foro peneſticorum*, & A. 1360. p. 9.

Eodem Anno Johanni & pauli petrus Dene obligavit Domum ſuam in *foro peneſticorum* Thyderico de Anderten & ejus heredibus.

Das Hocken-Marckt hat gelegen hinter der Wage hart an der Schule, und haben in denen *Macellis peneſticorum*, die noch vorhanden, und zum Theil unter der Schule hergehen, die Hocken gewohnet. Den Platz ſelbſt, worauf die jetzige Schule ſtehet, haben die Hocken unter ſich gehabt, und weil derſelbe ad dotem Eccleſiæ gehöret, davon vor a. 1315. dem Kirchherrn oder plebano zu SSt. Jacobi und Georgii alljährlich 30. ßl. Zinß gegeben. A. 1315. hat Hertzog Otto Strenuus dem Rath verſtattet, zwiſchen der Pfarre zu St. Georgii und denen Buden der Hocken die jetzige Schule aufzubauen, jedoch daß Burgermeiſter und Rath davon die 30. ßl. welche vor Zeiten die Hocken davon gegeben, halb zu Oſtern, halb zu Michaelis bezahlen ſolten, wie der anhero geſetzte Brieff de a. 1315. Hertzog Ottonis Strenui darlegt:

Dei Gratia Nos *Otto* Dux de Bruneſwic & Lüneborch publice a. 1419. recognoſcimus in hiis ſcriptis, quod ad petitionem rationabilem dilectorum nobis Conſulum & Burgenſium noſtrorum in Honovere, & beneplacito & conſenſu Cariſſimi filii noſtri Ottonis & aliorum heredum noſtrorum nec non Conradi Rectoris Eccleſiæ St. Georgii, ibidem Capellani noſtri pro communi utilitate & profectu ſcolarium ſtudiis Litterarum inſiſtere volentium, conceſſimus & preſentibus literis concedimus & annuimus, ut dicti Conſules & Burgenſes noſtri licite poſſint inſtaurare edificia ſcole in loco ſito inter curiam Rectoris Eccleſiæ prædictæ & *macella peneſticorum* ad hoc quam plurimum apto, & congruo, & ad *dotem* ipſius *eccleſie* pertinente. Ita tamen quod prædicti Conſules cenſum triginta ſolidorum honoverenſis Monetæ, qvem *peneſtici* in *macellis* predictis *habitantes*, de eodem loco annuatim dare ſolebant, prefato Conrado Rectori Eccleſie Sancti Georgii ſupra dicte & ſuis ſucceſſoribus in perpetuum ſingulis annis certis & conſveris temporibus, videlicet medietatem illius cenſus in feſto paſche, & reliquam medietatem in feſto beati Michaelis expedite ſolvere teneantur, & quod memorata Eccleſia in penſione & jure ſuo indempnis maneat, & illeſa. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Anno Domini M CCC XV. in die St. Martini Epiſcopi.

Dieſe

Dieſe 5. Keller der Hocken auf dem Hocken Marckt kommen vor im Stadt Obligation Buch, in einer Raths-Verſchreibung de A. 1419. Freytag nach Walpurgis, welche alſo lautet:

a. 1419. We de Rad to Honovere bekennen ꝛc. dat wy Roleve van der Nigenſtad upghenomen hebben, Ses unde ſeſtich Punt Honoverſcher Penninge de in unſer Stadt nüth gekomen ſint, dar vore hebbe wy, mit vulborde unſer Stad mede ſworen ôm und ſinen erven verkofft und in ôre brukende nüth ſamen were ledich und los gheantwordet ene uſe Wiſch gheheten de Mechildeshô, uppe ſünte Ilgens velde ghelegen, und dar to unſen erven tintz in den vif Kelleren uppe deme Hoke-Marcke binnen uſer Stad ghelegen, under der Schole, alſe in jo welken Kelre alle jar twelf ſchillinge geldes Honoverſcher pennige, mit allen Rechten, Nüth und to behöringe, alſo dat ſe alle jar, van der Wiſch, wes darvan werd, und ok den Keller tintz vorbenomt, upnemen ſchüllen, und in ere nüth keren, wor ôn dat is bequeme. Wy und unſe nakomelinge willen ok, und enſchüllen kopes und gudes vorbenômt ere rechte warend weſen, wur und wanne ôn des nod is, und dat van uns werd geeſchet. Se möghen ok de ſülven güder und keller Tintze under verninginge enes anderen Breves vor de vorbenomt enen anderen Borgere to honovere laten vorme ſe willen, alſo dat unſe Stad-Recht, und Settinge hir ane gantz und unverbroken blieve. welkes jares wy ok on de Wederkop vorkündigen to Winachten, des jares wille wy und ſchullen dar na to deme negeſt tokomende Paſchen de Wiſch und Keller-Tintze van ôn wederkopen, vor Ses und ſesſtich punt honoverſcher Pennige eder vor alle ſo velen gelde, alſe vor ſes und ſeſtich punt honoverſcher pennige bören mochte, na Weringe und lope dat geld to rekende, alſo denne binnen honover menliken ghinghe were. deſes love wy vor uns und unſe nakomelinge ôn ſtede vaſt und wol to holdende geven na Godes Bord verteyn hundert jar darna in deme neghenteinden jaer des Vridages na Walburgis.

Dieſe Keller ſind annoch bey denen Häuſern hinter der Wage, und gehen unter die Schule, und wird von dieſen Kellern noch bis dieſe Stunde ein Canon bezahlet, der Ort, wo dieſe Häuſer gelegen, wird noch in Burgermeiſter Berckhuſens Regiſtern ad fabricam der Kirchen SSt. Jacobi & Georgii im Hocken genannt.

Im Stadt Hauß-Buch de a. 1428. werden die Häuſer, ſub rubro de Hocken, ſpecificiret, in ſpecie werden darin angegeben

Domus Ghereken uppen Hoken.
Boda Relictæ Ghereken uppen Hoken.

Gegen

Gegen über hat der Brodtſcharn gelegen, laut Raths-Briefes de a. 1406. die Martini, welcher alſo lautet:

Wy de Rad to Honover. Bekennet openbar in deſſeme Breue bezegelt mid vnſer Stad Inghefeghele de ver vnde twintich ſchillinge gheldes de de altariſten ſünte Johans altars geleghen in des hilghen Gheiſtes Capellen, binnen vnſer Stad, wente her to ghe had hebbet in Bartholdes Hus arndes vnd ſiner vorvaren, gheleghen in der Schmede ſtrate, hebbe wy vmme des beſten willen mid vulbord derſülven Vicarie mu tor tyd beſittere vmme ghe lecht vnde ghewandelet vte dem Hus in andere ver vnde twintich ſchillinge gheldes in gherleghes Bode van Hildenſem wort vnd ganze woninghe gheleghen vppe dem Zokemarkede vppem orde tegen der Brodſcharnen, alzo dat gherlich, vnd ſine eruen, eder der ſülven Bode in tokomeden tiden beſittere der vorbenómeden Vicarie beſitter nu vnde in tokomeden tyden, alle jarlikes dar vth gheven ſcholet, ane alle mynninge vnſer Stad plicht. ver vnde twintich ſchillinge Honouerſcher penninge, to rechter ghulde de helffte to paſchen und de andere helffte to ſünte Michelis daghe unbeworen to erue tynſe alze wy de dar an wente Herto ghehad hebbet, vnde dat wy de ghulde to der vicarie in de erſcreuen Bode vnd woninghe ghewiß hebbet dar vóre hebbe wy van Bertolde arndes vorbenómet ghenoghe wedderſtadinghe entfanghen de in vnſer Stad nuth ghekomen is. Datum Anno Domini M CCCC ſexto Mauritii. a. 1406

§. 3.

Der Brodt-Scharn hat berührtermaſſen gleich dem Hocken-Marckt gegen über gelegen, ſolchergeſtalt, daß der Brodtſcharn hinterwerts noch eine kleine Straſſe ausgemacht, und wird daher hin und wieder in den Verlaſſungs-Büchern in ſpecie ad Annum 1436. gedacht: Brodt-Scharn hinter dem Hocken-Marckt.

Der lüttecken Strate achter den Brodt-Scharn.

Sonſten findet ſich im Cämmerey Regiſter de A. 1386. daß den Brodt-Scharren dero Zeit Burgermeiſter und Rath untermauren und decken laſſen. Nettlers-Hauß, nachhero Hanß Herbſten-Hauß an der Ecke der Selewinder Straſſe, vid. Verlaſſungs-Buch ad A. 1590. hat, vermöge Verlaſſungs-Buch de A. 1445. gelegen achter den Brodtſcharn, wovon daſelbſt die verba reſignationis lauten:

Eodem Anno am Fridage vor Antonii wart Alberde Metelern unde ſinen Erven to geſcreven ſines Broders Hus Mertens bi Herman Pat-

tenſen achter den Brodſcharrn von macht wegen des Rades to Bremen dat Merten dat verlaten hadde to truwer Hand.

Von eben dieſem Hauſe ſpricht das Verlaſſungs-Buch ad A. 1432.

Item Alheit Wolders let öre Hus Corde Meſter Gherdes und ſinen Erven gelegen achter den Brotſcharn by der von Pattenſen Hus.

## §. 4.

Pfarr-Wedeme der Marckt-Kirche.

*Dos Eccleſiæ St. Jacobi & Georgii*, de Wedeme, begriff anfängl. den gantzen Beſang zwiſchen dem Marckt-Kirchhoff, Knochenhauer-Schu-Straſſe und den Hocken jetzo Scheffel-Marckt, und ſteht die Schule ſelbſt auf der Wedeme, als welche in charta Ottonis ſtrenui A. 1315. in *dote Eccleſiæ* inter curiam Rectoris & macella peneſticorum angegeben wird, und die an der Waage hergehende Häuſer bezahlen noch jetzo an der Kirchen einen Wort-Zinß, in der Schuſtraſſen aber gehören die hinter den Prediger-Häuſern hergehende Gebäude noch jetzo der Kirchen, und die zwiſchen dem Kirchhoff und der Schu-Straſſe an der Knochenhauer-Straſſe ſtehende Häußer haben ehedeſſen alle an die Kirchen einen Wort-Zinß bezahlet, der Kirchhoff ſelbſt iſt von der Wedeme A. etwas erweitert, wogegen Burgermeiſter und Rath dem Plebano einige Ländereÿ vom Pipen-Camp abgetreten.

Bey der Wedeme war das ſo genandte Stabulum Epiſcopi, welches der Rath ihm zugeeignet, und weshalber über denſelben ſo gar die Excommunication ergangen, wie der Brieff Biſchoffs Ludewig zu Minden de a. 1339. in mehrern ausweiſet:

a. 1339. *Lodewicus* dei gracia eccleſie *mindenſis epiſcopus*. diſcretis viris domino *Johanni Rectori* eccleſie ſancti Egidii ac aliis diuinorum & altarium Rectoribus per dyoceſim mindenſem conſtitutis & precipue in honouere ſalutem in domino - - Nuper - - officialis noſter quendam proceſſum contra quosdam Conſules honouerenſes nominatim expreſſos & alios in genere edidit quaſi nos quodam ſtabulo appropriato nobis Honouere iuxta *dotem ſancti georgii ſito* ſpoliaſſent Poſtmodum nos fere eodem modo ſuper domo & area procedentes in proceſſu officialis noſtri *ſtabulo Epiſcopi* nominatis. Quas quidem domum & aream iidem. Conſules tanquam inuaſores & occupatores rerum eccleſiaſticarum contra voluntatem Rectoris eccleſie ſancti georgii in honouere detinerent, Præcepimus contra eosdem conſules ſtatuta prouincialia obſeruari. jta quod quidam Conſules nominatim & alii in genere excommunicandi per vos

publi-

publice nunciarentur Nunc autem comperta rei veritate ipſos proceſſus caſſamus omnino & in hiis ſcriptis penitus annullamus Conſules expreſſos nominatim & non expreſſos nominatim in proceſſibus officialis noſtri & noſtro abſolvimus preſentibus ad cautelam volentes nichilominus quod interdictum ratione ſtatutorum premiſſorum non teneamini vlterius obſeruare Recipimus eciam ad graciam noſtram & amicicium tam religioſos quam ſeculares clericos & laycos & precipue fratres minores in honouere & fratres ordinis *prædicatorum* de *Hildeneſem* fratres *Auguſtinenſes* de *Heruorde* & fratres *Carmelitas* de *Onbaghe terminarios in Honouere* & ipſorum confratresDominumHermannum reynoldi & ſuum ſocium borchardum holtgreuen ſacerdotes. ac alios hiis conſulibus adherentes taliter quod nec religioſos *in terminis* eorum in noſtra dyoceſi nec in aliquibus actibus eorum racionabilibus volumus in aliquo moleſtare nec ſeculares clericos & laycos occaſione illius quod appellacioni eorum adheſerunt volumus de cetero aggrauare nec ſepedictos conſules nec eis adherentes intendimus racione alicuius articuli ſiue aliquorum articulorum ſuper quibus diſſenſio inter ipſos Conſules & dominum euerhardum plebanum ſuum vertebatur. Quam eciam diſſenſionem ad diffiniendum in illuſtrem principem ducem de brunſwic & luneborch dilectum fratrem noſtrum ab vtraque parte exſtitit arbitratum aliquo genere grauaminis moleſtare. In quorum omnium teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Datum anno Domini M. CCC. XXX nono in dominica letare - - -

Aus welchem Briefe ich beyläuffig bemercke, daß, wenn die Sache ein geiſtlich Gut betroffen, die jurisdictio epiſcopi Dyoeceſani, als in einer geiſtlichen Sache, gegründet geweſen, wovon auch unter andern in ſtatutis Gottingenſibus alſo diſponiret:

Welk man de ſek vor eynen papen hilt und en pape is de mach umme ſyne ſchult, de me ome ſülven ſchuldich is uſe borgere und unſe mede borgere laden vor geiſtlik gherichte, is aver de ſchult ſyner elderen, eder anders jemandes dar en mach he unſe borgere eder unſe medewonere vor neyn geiſtlik gerichte umme laden, dar ſchal on de Rad umme ſpreken, unde ſchal öme dat wetende don, dat he von den ſchulden lete. En wel he des deme Rade nicht hören ſo ſchal he Borgers recht noch der Stadt vrede nicht gebruken.

Of is old rad unde nighe overkomen dat neyn uſer borgere, eder de met os wonet, jenighen uſer borgere, eder de met os wonet jergen buten

landes laden, vor geiſtlik gerichte, ane vor dat geiſtlike gherichte to Northene ef de Sake geiſtlik is. Were aver de Sake wertlik ſo ſchal me on ſchuldegen vor unſes heren gerichte, we dat breke, de en ſchal hir nicht mer wonen, he vor betere dat na genaden des Rades.

Das Fürſtenthum Göttingen ſtunde nemlich in geiſtlichen Sachen unter dem Ertz-Biſchoff zu Maynz, welcher ſein *Official*-Gericht zu Nörthen hatte.

Auf der Wedeme hat gewohnet der *Rector Eccleſiæ* oder Plebanus, und das Gebäude, welches bey dem Eingange nach des älteſten Predigers Hauſe zur Lincken ſtehet, iſt die *Capellaney* geweſen. Zur Zeit der vorgegangenen Reformation hat der Rector Eccleſiæ Dohm-Herr Rettler die Wedeme annoch im Beſitz behalten, und haben Burgermeiſter und Rath dem erſten Evangeliſchen Prediger Georg Scharnekau mittler Zeit die Küſterey bey der Marckt-Kirche, welches des Schul-Directoris Wohnung am Marckte iſt, eingethan, bis Burgermeiſter und Rath zu Behuf der Kirchen und Schulen die ſo genandte Pfarr-Lehn-Güther *Georgii Equitis*, und mit ſolchen die Wedeme zu Lehn verliehen worden.

§. 5.

Hannöverſcher Marckt.

Von dem Hannöverſchen Marckt iſt zu erinnern, daß die Stadt Hannover deren im 12. und 13. Sec. zwey gehabt, als

I. Der Marckt am Rathhauße.

II. Der Hocken Marckt.

Des Marckts gedencket das privilegium Joh. A. 1282. in verbis: *infra forum* ſiue *extra forum*, und hat dahero *platea forenſis* ihren Nahmen. Vor wenig Jahren, da man vor des Senatoris Hyards-Hauſe einen Nothbrunnen anlegte, fand ſich daſelbſt ein Todten-Gerippe, und neben her nach dem Rath-Hauſe gieng eine kleine Mauer, wie im Abriß bey dem Cap. I. zu ſehen.

Der Hocken-Marckt, wovon §. 2. gehandelt, iſt mit denen Macellis penesticorum ſchon im Anfange des 13. Sec. hieſiges Orts bekandt, als welches aus dem Raths-Briefe de a. 1279. über den 2. Locker Buden, welche auf den Hocken am Marckt-Kirchhoff gelegen, erſcheinet.

§. 6.

Das Rath-Hauß.

Das jetzige Rath-Hauß über dem Raths-Wein-Keller iſt A. 1455. gebauet, als welches die an der Ecke der Damm-Straſſe gegen den Marckt befindl. Jahrzahl anzeiget, mithin eine alte Regiſtratur in veteri

Copi-

Copiali vermeldet, in verbis: A. D. MCCCCLV. do me dat nige Radhuß boven den Winkeller nige mackede, und ſind über dies die über den Bau geführte Regiſter annoch in Archivo vorhanden. In dem alten Verlaſſungs-Buch wird angegeben ad A. 1439.

Meſter Diedreckes Huß des Müntemeſters gegen dem nien Rathuſe.

Im Stadt-Protoc. Buch iſt von dieſem neuen Rath-Hauß-Bau regiſtriret ad A. 1454.

Do ſülves rekende Hinrich Vol von dem buwende des Rathuſes darvan he uthe gheven hadde 420. und ½ ℔.

Wenn man dabey die beyden älteſten Verlaſſungs-Bücher conferiret, ſo iſt Meſter Diedrickes Huß dasjenige Hauß, welches ehemals des ſel. Herren Groß-Voigts Freyherren zu Elz Excell. beſeſſen, und daraus zu urtheilen, daß der Theil des Rathhauſes, welcher an der Marckt-Straſſe hergehet, ſchon A. 1439. das Gebäude aber, welches gegen den Marckt zu lieget, nach Anzeige der Jahr-Zahl allereſt A. 1455. gebauet ſeyn müſſe.

Vor alters kam der Rath entweder auf dem Marckt-Kirchhoff oder in *Theatro* zuſammen, und wurden dahin die Bürger durch den Bürger-Bothen convociret, wie aus nachgeſetztem Statuto de A. 1303. erhellet:

Item quemcunque Burgenſium conſules per nuntios vocari fecerint, & ſi nuncius per quem vocatur Burgenſis ipſum invenerit, & ſibi locutus fuerit, ut eat ad conſules, ſi ille in continenti ad ipſos non venerit ſive in *Theatro* ſive in *Cimiterio* congregati ſint, vel ubicunque loco ſimul fuerint pandabitur per ſolidum.

Und fand ſich der ſitzende Rath in Theatro, wohin die Klagen gebracht wurden, Statutum civitatis A. 1307.

Dummodo querimonia ad conſules in *Theatro ſedentes* deferatur.

Theatrum hieß in Medio ævo vulgo Spelhus, alwo die Gerichte gehalten, und die Graffen ſelbſt denen Gerichten zu præſidiren gewohnet waren. Charta MS. Olrici Comitis de Regenſtein: *Venientes in villam Holtemme, Ditfurde, in* THEATRO *ibi, quod vulgo* SPELHUS *dicitur* COMITE SIFRIDO, *fratre noſtro,* JUDICIO PRÆSIDENTE.

Von den Zuſammenkünfften auf dem Marckt-Kirchhofe zeiget das datum Chartæ Conradi Militis de *Winninghuſen,* worin er den Platz des Hoſpitals St. Spiritus a penſione decimæ quæ vocatur *Ochmund* frey läſt, in verbis: *Acta ſunt hæc Anno Gratiæ M CC LVII. in vigilia Petri & pauli in* CIMITERIO St. GEORII *in Honevere.* Von denen vor Alters auf denen Kirchhöfen gehaltenen *Conſerentien*, und geſchloſſe-

schlossenen Handlungen sind die Urkunden mittler Zeiten Zeugen, also halten die Chartæ Alberti Ducis A. 1279. und 1288. in der Göttingischen Geschichts-Beschreib. P. I. p. 61. p. 64. in fine in sich:

Actum est hoc Gottinge *apud Ecclesiam Sancti Jacobi*

Actum est hoc Gottinge in *Cimiterio* Ecclesie Beati Jacobi.

Und abermahls Charta MS. Sifridi Bischof von Hildesheme A. 1295.

Datum in *Cimiterio Cserstede.*

Der Rath hieselbst wurde verschiedentlich durch Anziehung der Glocke zusammen beruffen, als wohin nachgesetztes Statutum civitatis gehöret:

A. D. Millesimo CCC. VI. statutum est a Dominis Consulibus cum tribus vicibus *pulsatum* fuerit, ut consules conveniant, quicunque consulum cum ultimo *campana* relicta fuerit ad *Theatrum* non venerit, dabit consulibus tres denarios pro emenda.

welches in statuto A. 1355. dahin wiederholet:

Anno D. MCCCLV. in octava Epiphan. Domini de Rad old unde nye sin up en ghekomen. Wan en Radtman ghesproken wert van ememe des Rades Knechten dat he to deme Rade gha, und wanne me deme Rade lůdet und en Radman nicht en is nedede uppe dem Huß er de Rad Kloke ensta to deme dridden male de Radman scal dat bi sinem ede deme Rade vorbeteren mit dren reden Penningen Jd en beneme ome echt nod ock en scal he ute deme Rade nicht gan wor de Rad is, he en do dat mit orlove des Radmesters eder des meinen Rades wanne de Radmester dar nicht en is.

Wie indessen, nach Teutscher Sitte und Weise, um vor dem Regen und der Sonnen Hitze sich zu verwahren, V. Capit. Caroli Calvi T. 39. c. 12. *Baluzius* T. II Capit. p. 1193. in einem Verdeck, in einer Laube *ante portas, ante castra, ante curias*, Gerichtl. Handlungen gepflogen wurden, dannenhero in charta Gerhardi nobilis viri Advocati de Monte A. 1297. es in fine heisset: *Acta sunt* hec ante castrum *nostrum* sub Lobio, also war auch hiesigen Orts bey dem alten und jetzigem Rath-Hauße, wie bey denen mehresten Rathhäußern *Lobium*, die so genandte Laube, a) von welcher die Stadt-Statuta verkündiget und abgelesen wurden, vetus Copiale p. 114. *statutum est* de lobio pronuntiatum. *Sub A. D. 1352. feria quarta ante festum Symonis & judæ Apostolorum*; vetus Copiale p. 128. A. D. 1412.

De Rad old und nye und de vertich swornen hebbet dyt ghesath vor der Stadt-Recht und lethen dat kůndeghen van der Lowene des Sondages do de nige Rad erst na den twelfften kundeghende wart dis vorseevenen Jares.

Dergleichen Verkündigung derer Stadt-Statuten von der Laube auch in Gottingen üblich war, statuta Gottingensia in verbis: *Istud statutum*

Digitized by Google

*de Sartoribus, vt ſequitur eſt intimatum de* lobio *Anno Dni. Milleſimo CCCLXXIX. Dominica proxima ante nativitatem Chriſti.*

b) Und wurde auf der Laube dem Landes-Herrn gehuldiget, vetus Copiale A. Dni. MCCCLV. feria 3. ante feſtum Nativitatis:

Juncher Lodewich van Brunſwich lovede uns Ratmannen up der Loven juwelcken ſunderliken in de Hant, dat he und den meynen Börgheren und de Stadt to Honover wolde und ſcolde lathen by al öreme Rechte und Wonheyt und we Ratmanne lovedeu öme, weder in deme ſülveden Loſte Hulde.

c) Auf ſolcher aber zu dobbeln i. e. zu ſpielen, war in Stadt-Statuto verbothen, vetus Copiale p. 105.:

We uppe der Loven edder anders wor darum wert were . . . dobelnde . . . de ſcolde gheven der Stadt teyn ſcillinghe.

A. 1476. hat einer von meinen Anverwandten *Arnold* von Heyſede, Dohm-Capitular-Herr in Hildesheim, auf dem Rath-Hauſe eine *Capelle* in honorem *Jacobi* fundiret, welche der Biſchoff Hinrich von Minden nennet *Capellam prætorii in aula nova* ſtram. In der Fundation Arnoldi von Heiſeden wird ſie beſchrieben, daß ſie belegen binnen Honover up dem nygen Saal.

In der Reformations-Hiſtorie wird gemeldet, daß zur Zeit der vorgegangenen Reformation der Burgermeiſter die aufs Rathhauß geforderte Bürger auf der *Capelle*, auf der Küche und auf dem Tantz-Hauſe vertheilet, und die Bürger vom Marckt denen auf der Capelle zugeruffen.

Der Dantz-Saal iſt der Saal gegen das Marckt, als worauf vor Zeiten die Bürgerliche Hochzeiten, und noch in ſpecie des Burgermeiſter Georg *Türcken* Hochzeit gehalten worden, und ſind die Camerarii im 14ten Seculo Brautführer geweſen, teſtante Statuto in verbis:

Item ſponſa ſola & nulla alia puella ducetur a Camerariis ad Eccleſiam & extra eam ſub poena V. Solidorum qui dabuntur civitati ſi fuerit ſecus factum.

Es iſt hierbey gar mercklich, was in Statutis Gottingenſibus wegen des Dantzens verordnet:

Wortme en ſchalme neynen Danz hebben weder binnen der Stat, noch dar en buten up der Stat marke, denne van Winachten, went in de vaſten, up dem Kophus; und van Paſchen went achte daghe na pinkeſten up dem Vroudenberghe. Ock en ſcolen vruwen, noch junevruwen weder danzen, noch reyen up der ſtraten, weune in den dren daghen to vaſtelavende, ſo mach me danzen und reyen wer me wel unde we da wel. Dedet dar en boven jement de ſcolde gheven vif ſchillinghe

dar vor mach me panden den vader vor de dochter, den man vor ſin wipf. vor den danz mach me jo welcken man ſunderlike panden vor de ſülven vif ſchillinghe. Jr höve ſick ouch eyn danz in eynes Mannes hus buten diſſen benomeden thiden de ghift eyn punt.

Item nemo nec vir nec mulier, nec pueri debent ſtare ante ſcampnum apud *tripudium*, *quod dicitur* danz ſed retro ſcampnum ſub pena $\frac{1}{2}$ loth.

Das jetzige rathhäußliche Gebäude an der Köbelinge-Straſſe iſt erſt A. 1565. gebauet, es iſt aber allen Anſchein nach der Ort der Raths-Stuhl geweſen, denn von Hertzog Erichs Hochfürſtl. Durchl. meldet der Anonymus, der die Reformations-Hiſtorie beſchrieben:

Sr. Fürſtl. Gnaden trat tho den Börgern heraf up dath Danze-Huß und trat up de Stelen vor der *Capellen* unde bede dar her eine lange rede.

Die *Capelle* iſt nun am Marckt geweſen, und das Danz-Hauß gleichfals, weil gemeldet wird, daß Hertzog Erich herab aufs Danz-Hauß getreten. Auf dem jetzigen Gebäude über der Apothequen iſt zwar ehedeſſen auch die Raths-Seſſion gehalten worden, allein tempore Reformationis iſt das Gebäude in ſolchermaſſe noch nicht aufgeführet geweſen. Der alten Tradition nach iſt die Raths-Stube auch nach der Marckt-Straſſe auf dem daran gehenden Sahl geweſen, und haben nach alten Gebrauch die Burgermeiſter an einem beſondern Tiſch, Schreiber und Ober-Schreiber an einem beſondern Tiſch, die Senatores zur rechten und die Geſchwornen zur lincken Seite geſeſſen. Das *Scribarium* oder die Schreiberey war unten, wo jetzo das *Archiv* und die alte Probe-Stube, und hat Meiſter Henning Koninghes, jetzo laut der Hauß-Bücher Hoff-Schneider *Grothen*, Hauß gegen der Schreiberey gelegen, beſage Verlaſſungs-Buch ad A. 1488. in verbis:

Am Mandage nach Petri & Pauli vorleid Meſter Johan van Kalbe ſyn Huß Meſter Henninghe Könnige ſin Huß gelegen tegen der Scriverie by Hermen Lüde hereditarie more ſolito.

Und von Jacob von *Zoden* Huß, nachher das Elgiſche Hauß ad A. 1493.

Fridage nach der Octave Corporis Chriſti vorleid Herman van Lünde Jacobe van Zode ſin Huß belegen in der Marckſtrate jegen der Scriverie more ſolito.

A. 1576. wurde das Rathhauß zu Hannover neu angemahlet, und die beyden Auslagen am Marckt und an der Marckt-Straſſe gebauet, wovon Franc. Borſum notiret:

A. 76. ward dat Radthus tho Honover binnen und buten vermahlet to eren dem Fürſten mit twen nigen uthlagen daran gebuwet.

Bey

Bey dem Rathhauſe ſind allen Vermuthen nach die *Cellaria civitatis* geweſen, wo die Niederlage der Waaren geſchehen muſte, deren die Stadt-Statuta A. 1303. gedencken.

Item quicunque burgenſium vendit vinum per ſingulas ſtopas (Stübchen Weiſe) in celaria civitatis dabit pro ſextario VI. denarios, hoſpes vero dabit unum ſolidum pro ſextario.

Item quicunque burgenſis vel hospes vinum deposuerit in *cellarium civitatis*, & illud poſt modum extrahi fecerit dabit civitati pro dimidio vaſe I. ſolidum, pro integro II. ſolidos. Nullus hospes habens merces venales deponet illas apud aliquem alicubi *niſi in Cellario civitatis*, de quibus mercibus, qualibet ſeptimana, quamdiu jacuerint, in *Cellario* predicto dabit civitati cenſum ſubſcriptum.

De quolibet colorato & properenſi & Dornacenſi & longo blaveo panno duos denarios, De quolibet alio panno I. denarium.
De Laſt allecis II. denarios.
De vaſe butiri II. denarios.
De Truſto ſtromuld I. Denarium.
De decade (vulgo decker) pellium quarumcunque I. Denarium.
De Vaſe ſalis I. Denarium.
Quicunque vero burgenſis bona huiusmodi in Domum ſuam fecerit deponi, ut ibi vendantur dabit civitati V. ſolidos.

Die Stadt hatte zugleich ihre Wechſler und Wechſel Bude, zu deren Erbauung Burgermeiſter und Rath, laut Briefes de A. 1322. in *Libro Burg.* p. 232. von Engelhardo de Elbinghehuſen Vicario Eccl. Hild: 44. Marck angeliehen.

Der Brieff meritiret ſeiner übrigen in ſich haltenden Clauſuln halber integraliter eingerücket zu werden.

Ut via precludatur malitiis & contractus bone fidei ſuo robore perſeverent, discretorum conſuetudine & conſilio eſt introductum, actus humanos ſcriptis & ſigillis Authenticis roborari. Nos igitur Conſules civitatis honovere preſentibus literis noſtre univerſitatis, ſigillo auctentice roboratis dilucide proteſtamur, quod maturo conſilio prehabito pro quadraginta quatuor marcis puri argenti hildeſemenſis ponderis & valoris preſentis & converſis ad comparationem & *fabricam Camerarum* que dicuntur *Weslibode* vendidimus & preſentibus vendidimus Domino Enghelhardo de Elbinghehuſen perpetuo hildenſemenſis Eccleſiæ vicario quinque Marcarum puri argenti Hildenſemenſis ponderis & valoris penſiones in feſto Mychahelis perſolvendas exceptione, compenſacione, ſeu impedimento quoli- a. 1322.

bet quiescente. Condicionibus hiis adjectis, ut dictus Dominus Enghelhardus dictus quinque marcarum pensiones percipiet ad tempora sue vite etiam contradictione avunculi sui infra scripti non obstante. Ipso vero de medio sublato trium marcarum pensiones ad nos libere revertentur, reliquas vero duarum marcarum pensiones percipiet Joh. de Linden senior filius sororis dicte Godelen Domini sepe dicti ad tempora duntaxat sue vite. Si vero dictum Dominum Enghelhardum seu utrumque eorum infra quatuor annos ex nunc proximos & continuos, quod Deus avertat, mori contingat, pensiones anni proximi & continui testatoribus eorundem persolventur. post istos vero quatuor annos quicunque ex eis festum beati Jacobi vivus attigerit. pensiones persolvendas in festo Mychahelis proximo & continuo etiamsi moriatur ex integro percipiet & habebit. promittimus etiam data fide quod cautum esse volumus personis sepedictis ut nulla principum controversia seu inhibitione vel arrestatione etiam Domini nostri Ducis Lüneburgensis seu cujuscunque persone singularis ecclesiastice vel secularis non obstante, dicte pensiones infra muros nostre civitatis predictarum personarum commodo & utilitate persolventur, preterea si nuntius eorum in dicto termino sc. festo B. Michahelis venerit pro solutione dictarum pensionum & infra biduum non fuerit expeditus nos propter moram expensas ex tunc faciendas eidem - - - - & soluemus ut vero dictus contractus eo sit permanentior quo diuturnior perseverat, renunciamus omni exceptioni non numerate pecunie, legis juris & canonis beneficio quo possemus ipsum circumvenire cassare seu infirmare in toto vel in aliqua parte. In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostre civitatis presentibus est appensum. Datum Anno Dni MCCCXXII. in octava pentecostes.

## §. 7.

Platea Fabrorum, Schmiede-Straſſe.

*Platea fabrorum*, die Schmiede-Straſſe, komt vor im Stadt-Protocol Buch ad A. 1364. p. 13. alwo es lautet:

Eodem Anno in vigilia B. Thome Joh. Cassel *faber* obligavit domum suam in *platea fabrorum* Johanni Turcke & suis heredibus & alia omnia sua bona.

Im Stadt Verlassungs-Buch ad A. 1428. wird sie genandt:

In den Schmieden.

Item eodem Anno leyt Hanß Ghisecke sin Huß dat henghers geweſen hadde by Cort Strokerves in den Schmeden, Hanß Hinrich Vindere und sinen erven am Vrydage na Quasimodogeniti.

Im

Im Verlassungs-Buch ad A. 1421. wird der *plateae fabrorum*, und zu gleich Arnde Kleinschmede und Berend Schmedts gedacht.

Item Berend Smed resignavit Domum suam prope Brande van Gronawe in *platea fabrorum* sitam Arnde Cleynsmede und sinen Erven juxta meliorem formam resignationum civitatis.

Es ist also kein Zweiffel, daß die Schmiede, welche der Orten sich niedergelassen, der Schmiede-Strassen solchen Nahmen zugezogen, wie denn auch Burgermeister und Rath und Geschworen A. 1469. mittelst eines Statuti fest gesetzet, daß kein Schmid anderswo wohnen solte, als wo dieselben sich dermahlen gesetzet, in der Schmiede-Strassen aber möchten dieselben fernerhin wohnen, und zwar von der Ecke gegen Strokorves Hauß, das ist nach Ausweisung der Verlassungs-Bücher, von der Wittwe Wolckenhauers Hause gegen D. Kleinen Hauß, biß an das Stein-Huß, das ist, biß zu Frantz Jürgen Schilds Hauß, das Statutum lautet so:

A. Lix (1459.) des Mandages Vincentii Martiris worden Rad und schworen eyn drechliken eyn umme de wohninge der Schmede to Honover in sodanen steden, dar se nu tor tyd rede wohnen, und in anders neynen steden, und wohningen, sondern in der Schmedestrate mogen de Schmede vor bad wohnen, und husinge hebben, van den Orte an des huses tegen strokornes huse dar gherke Grundorde de gropengeter ichtes wanne inne gewonet hadde, uppe der halve wente an dat Steyn-Huß vor dem Steyndor, dat obrike Schaper in vor tiden gehord hadde, also beschedelken dat de naber an beyden Syden dem Schmede huse beseten, ören gantzen willen und vulbord dar to gevende, und dat men neyne notstalle uppe der straten vor de Dore sette und hebbe. a. 1459.

Mit dieser Strasse aber ist nicht zu confundiren *platea cuprifabrorum* die Kupfferschläger-Strasse, wovon an seinem Ort auf der Oster-Strasse gehandelt worden.

## §. 8.

Auf der Marckt-Strasse ist das Hauß die Isern-Porte genandt vor andern merckl ich, wovon in den Verlassungs-Büchern sich folgende Stellen finden, ad A. 1439. Hauß de Isern Porte.

Item Luder Völger Luders Sohne leyt sin Hus genömet ichtes wan de Isern-Porte, gelegen in der Marck strate uppe dem Orde by Brande schelen Bertolde Wölgher und sinen erven juxta formam consuetam.

Ad A. 1440.

Item am Fridage na Misericordias Dni leth de Grimpesche öre Hus in der Marck strate gegen de Jsern Porten Hanse van Lübeke & heredibus juxta communem formam nostre civitatis datum &c.

Es ist dies Hauß, die Jsern Porte genandt, das Eckhauß an der Reseler-Strasse, welches jetzo das Königl. Postamt inne hat, deren Possessores nach dem alten Hauß-Buch de A. 1428. angegeben werden 1) Lüder Völger. 2) Diedrich Völger. 3) Cordes van Zode. 4) A. 1488. Hanß Krevet. 5) A. 1506. Diedrich Arensborg. 6) A. 1532. Richert Manwert, welchem nach dem 2ten Verlassungs-Buch gefolget 7) A. 1537. Cord Kistener. 8) Peter Wageman. 9) Hennie Wackerhagen. 10) Gerd Everdes. 11) Hennie Hoensen. 12) Heise Halsband. 13) Christoph Altrogge. 14) Nic. Ebbeke. 15) Diedrich Wedekind. 16) Anthon Theodor Wedekind.

# Cap. IX.

## Von der Cöbelinger Strasse.

### §. 1.

Die Cöbelinger Strasse.

Die Cöbelinger Strasse, latine *platea Cobelensis*, hat vielleicht den Nahmen von Leuthen Nahmens Cobelens, die alhier gewohnet. Von Hinrich Cobelens spricht das Verlassungs Buch ad A. 1463.

Do sülvest leth Lüdecke van Bokken syn Hus in der Kobelinger Strate by gherlande gheleghen Hinrich Cobelense hereditarie juxta formam communem civitatis.

Nach dem alten Hauß-Buch A. 1428. wird in der Marckstrasse Diacono Jo. Burchard *Ernst* Hauß angegeben:

Domus *Cobelens* Hans & heredum.

Wie indessen der District vom Rathhause biß an den Knappen Ort eigentlich die Cöbelinger Strasse genandt wird, und das alte Hauß-Buch zeiget, daß die eine Seite der Häuser vom Rathhauße fast alle Hinter-Häuser von denen Häusern auf der Marckt-Strasse gewesen, so ist nicht ohne Wahrscheinlichkeit, daß, wie ein Cobeler Hauß ein Hinter-Hauß Ankäbbelse i. e. ein Anbau von cuppeln, populare, bedeutet, also von solchen Cobeler-häusern auch die Strassen diesen Nahmen erhalten haben können. Nach dem alten Hauß-Buch de A. 1428.

und

und nach jetzigem Schoß-Catastro werden zu der Cöbelinger Strassen mehrere kleine Strassen, die ihre besondere Nahmen angenommen, gerechnet, und die Häußer in folgender Ordnung gezehlet:

1) Von dem Rath-Hauße die Reihe Häußer hinunter biß an des Grob-Schmid Scheffels Hauß.
2) Vom Knappen-Orth von Roden Closter, jetzo Consistorial-Räthin Grupen Hauß, biß an den Fleisch-Scharrn.
3) Bey dem Fleisch-Scharrn zur lincken die Reihe Häuser in der Dam-Strasse, nach der Lein-Strasse hinauf, und die andere Reihe Häußer in der Dam-Strasse nach dem Marckt hinunter.
4) Aus der Dam-Strasse heraus zur linken Seite bey Holsten Hauße an den Marckt in die Krahmer-Strasse.
5) Die Krahmer-Strasse zur Lincken hinein, und zur andern Seite wieder heraus, bey Schmalen, jetzo Börgers Hause, zur Lincken auf die Knochenhauer-Strasse.
6) Von Schmalen Hause die Reihe Häuser zur Lincken hinunter auf den neuen Steinweg, jetzo Knochenhauer-Strasse, nach der Bock-jetzo Juden-Strasse.
7) In der Bock-jetzo Juden-Strasse an den Ball-Hoff und an der andern Seite in der Bock-Strasse, zur Lincken in die Creutz-Strasse olim *Marstall*-Strasse, und aus der Creutz-Strasse die Bock-Strasse bey des Becker Papen Hauß heraus, zur Lincken auf der Knochenhauer Strasse.
8) Die Knochenhauer Strasse zur Lincken hinunter bey *Raben*, jetzo Pretzels-Hauß, auf den Creutz-Kirchhoff an von Lenten Hoff und des jüngsten Predigers Hauß, biß nach dem Hauß geheissen der Dependal.
9) Von dem Dependal bey Heimburgs und die Kirchenhäuser wieder auf die Knochenhauer Strasse, wiewohl der Dependahl jetzo zur Lein-Strasse gezehlet wird.
10) Die Knochenhauer-Strasse zur Lincken herunter, in den Gülden Winkel, und den gülden Winckel wieder heraus, die Knochenhauer-Strasse abermahls herunter bey Sothmans Hause hinter der Mauren.
11) Hinter der Mauren Closter-Rath *Grevemeyers* Hauß vorbey nach der Lein-Strasse, und hinter der Mauren an der andern Seite heraus bey Peppermüllers Hause biß nach Lüerßen Hause.
12) Von dar wieder an der andern Seite der Knochenhauer-Strasse, die Häuser des *Hospitals St. Spiritus* vorbey, biß nach dem Marckt-Kirchhoff.

Die kleinen queer Strassen, als die Kayser-Strasse und Schu-Strasse, werden zur Marcät-Strasse gerechnet.

§. 2.

Merckwürdigkeiten auf der Cobelinger Strasse.

Unter denen Strassen, Oertern und Häusern, die auf der Cobelinger Strasse zu mercken, sind

1.) Die *Apotheque*, als welche A. 1565. auf den Schu-Hoff gebauet, v. infra n. 14.
2.) *Domus St. Ægidii* und *Boda St. Ægidii*.
3.) Das Rode Closter.
4.) *Domus Prædicatorum*, der Peweler-Hoff.
5.) *Domus Consulum*, das Fleisch-Hauß, die Coldunen-Burg.
6.) *Custodia*, die Küsterey.
7.) Bockstrasse, jetzo Judenstrasse.
8.) Strasse des Marstals.
9.) Die Häuser am Creutz-Kirchhoff.
10.) Kirchhoff *St. Spiritus*.
11.) *Platea Dammonis*, Damstrasse.
12.) Vrenschen Hagen.
13.) *Bodæ* ad *horas B. Mariæ virginis*.
14.) Schuhoff.
15.) Gegen den sieben Bürgen ist D. *Hoyers*, jetzo Tischler Culmans Hauß.

§. 3.

Domus St. Ægidii.

*Boda Ægidii*, ist des Grobschmied Scheffels Hauß, welches letztere A. 1568. von denen Diaconis zu St. Ægidii an Hanß Schmedes verkaufft worden, *vid. Reg. ad Fabr. St. Ægid.* von selbigen Jahr.

§. 4.

Rode-Closter.

Domus dat Rode-Closter, Consulum, alte Hauß-Buch de A. 1428. in dem folgenden Hauß-Buch steht *Domus* des Raths, im Verlassungs-Buch ad a. 1433. stehet davon:

Hoveman de Pilser leit sine Boden achter öhm in der Cöbelinge Strate gegen den Roden-Closter gelegen Hanße Wulfhagen anders heten Helmoldes und sinen Erven.

Noch ad A. 1469.

Am Mandage post visitationis Mariæ leth Hinrich von Rintelen In jegenwardicheit siner dochter Greteken vor Hinrich Idensen und Volckmarus

marus von dem Zode ſin Hus gelegen boven in der Leinſtrate by deme Roden-Cloſter Jütteken ſiner Hußfroven und ören erven.

Woraus ich beyläuffig notire, daß der Diſtrict, ſo jetzo der Knappe Ort heiſſet, A. 1469. oben an der Lein-Straſſe genannt worden. In dem Cämmerey-Reg. de A. 1454. werden von der Wirthin im Roden-Cloſter 12. ßl. in der Einnahme berechnet:

Item 12. ßl. de de Werdynne van deme Roden Cloſter to Paſchen.

In dem Verlaſſungs-Buch de A. 1543. wird davon gemeldet:

Fridages na Martini hefft de Kemerer der Rente und Liſghedinge Martin van Lüde van wegen des Rades Brun Bödecker verlaten en Huß belegen in der Cobelinge Strate geheiten tat Rode-Cloſter erſt. More ſolito mit Word unde gentzer Woninge na Stadt-Recht.

Die Poſſeſſores dieſes Roden-Cloſters ſind nach dem Stadt-Hauß-Buch, und denen dabey notirten Nachrichten 1) Brun Lödecker, 2) Hennig Bodenſtef. 3) Joh. Bödecker, 4) Cord von Seinde, 5) Tobias Schultze, 6) Joach. Ernſt Holdorff, 7) Camerarius Droſte, 8) jetzo deſſen Tochter Conſiſtorial-Räthin Grupen. Vor den Marienröder-Hoff iſt dies Rode-Cloſter nicht anzuſehen, als welcher im Hauß-Buch zur Lein-Straſſe gerechnet, und daſelbſt genannt wird, der von Beſtingerode.

## §. 5.

Domus Prædicatorum.

*Domus praedicatorum*, Peweler-Hoff, iſt eine *Terminarie* oder Münch-Hoff des Paulini-Prediger-Ordens in Hildesheim geweſen, dieſes Hauß haben Prior und Convent des Prediger-Ordens in Hildesheim ſchon A. 1318. beſeſſen, und bekennen Bertramus Bock Prior und gantze Convent in ihrem Brieffe de A. 1318. octava Apoſtolorum Petri & Pauli, daß ihnen ehedeſſen dieſes Hauß von Ludolpho genandt *Duus*, Bürger in Hannover, geſchenckt worden, und ſie von ſolchen Hauſe alle Bürgerliche Unpflicht thun, dahingegen auf ſolcher Stelle keine Capelle aufbauen wolten, der Brieff de A. 1318. lautet alſo:

### Domus prædicatorum, Peweler-Hauß.

a. 1318. Nos frater Bertramus dictus *Boc*, prior totusque conventus *fratrum predicatorum* in Hildens. omnibus ad quos preſentia pervenerint orationes in Chriſto devotas. Noverint univerſi, nos, de unanimi conſenſu, una cum honorabilibus viris Dominis Conſulibus Honoverenſis Civitatis, de *domo noſtra* ibidem, quam *Ludolfus* dictus *Ducus* quondam ibidem civis, pie memorie, noſtro conventui pro ſalute anime ſue erogavit, placitaſſe, ſub hac forma, quod omnia & ſingula quæ de alia domo alicujus Burgenſis

genſis ibidem ſunt facienda, nos de dicta domo noſtra facere debeamus, inſuper capellam nullam vel eccleſiam in locum predicte domus noſtre conſtruemus, arbitrantes etiam in hiis ſcriptis prorſus nullas petitiones, per nos, vel per aliquos alios qualiscunque conditionis fuerint, ut predicta aliquo modo varientur, faciendas, quod appenſione noſtri ſigilli publice proteſtamur. Datum Anno Domini M CCC XVIII. octava beatorum apoſtolorum petri & pauli.

Wiewohl Reyneri Wlemine nachgelaſſene Wittwe ſchon A. 1302. ihnen ein theil ihres Hofraums, worin die Frates Paulini von denen Allmoſen mildthätiger Leute aufgebauet gehabt, vor Bürger und Rath verlaſſen, wie davon der Raths-Brief zeuget:

a. 1302. Nos *conſules* pro tempore in Honovere recognoſcimus & preſentibus publice proteſtamur, quod Mechtildis relicta *Reyneri* dicti *Wlemine*, noſtri quondam concivis, pro remedio anime ſue & ſuorum carorum *partem aree ſue* fratribus *ordinis predicatorum Domus Hyldenſimenſis*, in qua ſibi antea *dormitorium* conſtruxerant, de elemoſina bonorum hominum, contulit, in noſtra preſentia libere in perpetuum poſſidendam. In cujus donationis teſtimonium preſentes litteras noſtro ſigillo fecimus roborari Actum & datum Anno Domini M CCC ſecundo in Epyfania Domini.

Die Siegel der Fratrum Prædicatorum, und des Prioris, ob ſie gleich an obigen Briefe de A. 1318. nicht mehr befindlich, habe ich dennoch von einer andern Charta abgezeichnet, und anhero repræſentiret.

Des

Des Pewelers Hofes wird ad Protoc. de A. 1377. im Rotenbuch p. 23. gedacht:

ghelegen in der Cöbesinghe strate by der Pewelers Hove.

A. 1536. am Himmelfaths Abend hat Hermann Prior und gantze Convent St. Pauli Prediger Ordens binnen Hildesheim ihre *Termini*-Hauß und Hoff binnen der Stadt Hannover dem Bath hieselbst abgetreten, welcher daſſelbe eine Zeitlang zum *Syndicat*-Hauſe gebraucht, jetzo aber an Cammerſchreiber *Ruthenberg* verkaufft.

## §. 6.

Fleiſch-hauß, Coldunen-borg.

*Domus Conſulum* dat Fleſch-Huß. Stadt Hauß-Buch de A. 1428. wird ſonſt in alten Documentis genandt Coldunen-Burg, wovon im Cämmerey-Regiſter de A. 1428. angemercket:

A. 1428. in vigilia Martini verbrande de Coldunenborch darup weren dat Hus Bock und der Kemere Regiſter van den 20. Jahre her to rekende.

In dem alten Copial-Buch werden die Hauß Schlächter *Officium minorum Carnificum*, ſive *Coldunariorum*, germanice Kaldcunen Wäſcher genandt, und in denen Cämmerey Regiſtern wird hin und wieder der Coldunen-Borch gedacht, in ſpecie im Cämmerey Reg. de A. 1401. worin berechnet:

2½ ßl. und 1. Pfennig von Krud und Beer do de Borgermeſter und ilike Radmanne Hern Rotberte van Pattenſen ſchenkeden upper Coldunen-Borch.

Und dahin geht auch die Ausgabe im Cämmerey Reg. de A. 1407.

6. ßl. min 2. ₰. vor Beer upped Radhuß und up de Coldunen-Borch dem Rade.

In dem Cämmerey-Regiſter, de A. 1413. wird von dieſer Coldunenburg, wie auch von dem neuen Rathhauſe nach der Marckt-Straſſen, welches, wie cap. 7. §. 6. bemercket, der Endes ſchon gebauet geweſen, gemeldet:

Item 2. ℔ 2. ßl. Wedding hehuſen in orem vor Poppir, was, und krud, dat allenteken halt wort up de Coldunenborch deme Hertoghen int nige radhus, und up de koken ꝛc.

In Statutis Gottingenſibus MSS. iſt der Coldunenweſcher halber diſponiret:

Koldunenweſchere non debent ſe proicere cum pulmone, vel cum viſceribus, qui faceret, deberet inpignerari per ſex denarios a magiſtris carnificum.

Es iſt dieſes der jetzige Fleiſch-Scharrn.

## §. 7.

*Domus Conſulum Cuſtodia.* Alte Haußbuch de A. 1428. iſt vor der Reformation die Küſterey bey der Marckt-Kirche geweſen. Im Verlaſſungs-Buch de A. 1463 wird Cord Möllers Hauß jetzo ſ ſ ſ ſ ſ beſchrieben, daß es belegen: bi der Köſterie *St. Georgii.*

A. 1356. wohnete in dieſem Hauße Joh. dictus de *Houederde* presbiter cuſtos Eccleſie, wovon der Raths-Brieff alſo lautet:

a. 1356. Nos Conſules in Honovere Recognoſcimus & preſentibus publice proteſtamur quod conſtitutus in noſtra preſencia discretus vir Dominus *Johannes* dictus de *houederde* Presbiter *cuſtos eccleſie* parrochialis ſancti georgii videns domum quam inhabitat ſitam iuxta cimiterium beati georgii ad cuſtodiam ejusdem Eccleſie deputatam & pertinentem. vetuſtate demolitam & caſuram pio ductus affectu liberaliter aſſignauit & dedit viginti & quatuor talenta Honoverenſium denariorum ad reformacionem & ſtructuram eiusdem domus infra proximum annum conſtruende & omni poſſibilitate conſummande. Nos igitur volentes dicto Domino Johanni pro huiusmodi donacionis merito recompenſam refundere aliqualem quia *commiſſio dicte cuſtodie* ad nos ſpectare dinoſcitur omnium noſtrum conſilio & pleno conſenſu. indulſimus eidem ex gracia ſpeciali videlicet quod in poſterum nos aut noſtri ſucceſſores ſi alteri perſone ipſam cuſtodiam decerneremus committendam aut ipſe Dominus Johannes de ſuo beneplacito officio ipſius cuſtodie renunciaret. Extunc. is cui de huiusmodi cuſtodia committendo proviſeremus de predicta domo prout expreſſum eſt reformanda & conſtruenda annuatim erogare debebit expedite ſepedicto Domino Johanni redditus viginti & quatuor ſolidorum dictorum denariorum in feſto Paſche & totidem in feſto beati Michahelis temporibus ſue vite quo in Domino defuncto dicta domus cum ſtructura & manſione totali ad cuſtodiam ipſius Eccleſie ſancti georgii ſine alicuius cenſus miniſtracione libera permanebit In quorum evidens teſtimonium preſentem literam ſigillo civitatis noſtre fecimus communiri. Datum anno Domini MCCC. quinquageſimo ſexto in vigilia Converſionis beati Pauli apoſtoli.

Nach der Reformation hat der erſte Evangeliſche Prediger Georg Scharnekau eine Zeitlang darin gewohnet, nachhero iſt es von Bur-

germei-

germeister und Rath zur Wohnung des Schul-*Rectoris* hergegeben, wie die an dem jetzigen Hause annoch zu lesende Inscription zeiget:

Anno reparatæ per Christum salutis 1558. ædes hæ in usum rectoris scholæ denuo exstructæ sunt, quo ipso anno ultra 2500. homines peste occubuere.

## §. 8.

Bock-Strasse jetzo Juden-Strasse, sie wird genandt in einem Raths-Briefe de A. 1365. die kleine Strasse, in verbis: *penes curiam St. Galli in* parvo vico *sitam.* In einem andern Briefe des Hospitals Nicolai de A. 1395. die Brixii wird sie genandt die Bock-Strasse: in den Hus gheleghen in der Bocke-strate thegen sünte Gallen Hove. Der St. Gallen-Hoff, wovon auf der Lein-Strasse Erwehnung geschiehet, ist von der Lein-Strasse über den Balhoff biß an die Häuser auf der Knochenhauer Strasse gegangen. Bock-strasse.

In der Verschreibung de A. 1390. im Stadt Obligation Buch wird sie auch genandt die *St. Gallen*-Strasse, in verbis:

Wi Radmann und Borger tho Honover bekennen in deßeme Breve dat Her Brand van den *Huff* Ridder und sine Erven heffen gekofft einen Hof binnen der Stadt Honover gelegen tho des hilgen Crüzes kerckhove und den lütteken Hof darby de da gheyd uppe sünte Gallen-Strate ꝛc.

Mit welchen beyden Höfen, laut Raths-Brieffes de A. 1409. im Stadt Obl. Buch p. 181. nachhero von Burgermeister und Rath Herbort Winberge van Vsecken und dessen Haußfrau beleibzüchtiget worden.

In der Bock-Strasse war laut Verlassungs-Buches de A. 1428. *Domus Nicolai*, welches nachhero kommen an Lüdecken Honerkoperen.

## §. 9.

Strasse des Marstalls, von dieser Strasse ist ad A. 1433. in dem Verlassungs-Buch registriret: Marstall Strasse.

A. 1433. relicta van den frygen leyt öre Orthuß by Diedrichs Hove van den Steinhuß in der Strate des Marstals Hanse van Orum und sinen erven.

Und abermahls ad eundem Annum:

Eodem Anno leyt Conradus Rickelinghe Hinrich Ußlern und sinen Erven sine Bode gelegen up den Nienstenwege by dem Marstall vor in der Basten.

Johann von Orum Eckhauß ist jetzo Becker Papen Hauß, vid. Hauß-Bücher.

Diese Strasse hat den Nahmen von dem alten Marstall, welchen

der Rath vorhin in der Creutz-Straſſe gehabt, ehe der jetzige nach dem Baginen-Hauße verlegt worden, und iſt in dem Verlaſſungs-Buch ad A. 1545. notiret, daß Frantz Polden Hauß, nachher Jeremias Kayſers, jetzo Meyers Hauß in der Creutz-Straſſe, der rechte alte Marſtall geweſen, es ſind aber auf dem Marſtall noch mehr Buden erbauet, wie aus dem Verlaſſungs-Buch ad A. 1556. wahr zu nehmen.

## §. 10.

Häuſer am Creutz-Kirchhof.

An dem Creutz-Kirchhofe waren nach dem Hauß-Buch de A. 1428.

1) Domus Hanß Varenwoldes, jetzo von Lenthen Hoff.
2) Nahe dabey *Domus St. Crucis* ad vitam mulier Hanß Bertfeldes, welches in dem Verlaſſungs-Buch ad A. 1538. genandt wird de olde Münte.
3) Domus Hanß *Münders* ad vitam Fabricæ St. Crucis hereditarie, welches vorhin Joh. Münder, der bey dem Hoſpital Nicolai Legata fundiret, ad vitam beſeſſen.

Vorhero aber A. 1391. hatte Hinrich genandt Wilde ein Prieſter zu Berſinghauſen und Oden Oleyſchläger dem Rath ſolches zu Behuf der Stadt verlaſſen, wie nachgeſetzte Raths-Verſchreibung, welche im Stadt Obligat. Buch pag. 38. verzeichnet, ausweiſet:

a. 1391. Nos *conſules* in *Honovere* recognoscimus in preſenti litera publice proteſtantes quod ab honeſto viro Domino *Henrico* dicto *Vilde* presbitero quondam in *bertzingehuſen prepoſito* nec non a provida Domina *Oden* matre grative viginti quatuor talenta in prompta pecunia, nec non domum aream, & totalem eorum *habitationem conalem*, juxta *turrim Eccleſie ſancte crucis* quam nobis & noſtris in conſulatu ſucceſſoribus libere reſignando dimiſerunt, recepimus ad *uſum noſtre civitatis*. De & pro quibus nos & noſtri ſucceſſores redditus Quadraginta octo ſolidorum Honoverenſium denariorum medietatem in feſto nativitatis beati Johannis Baptiſte, & reliquam medietatem in feſto nativitatis Chriſti ſingulis annis eisdem Domino Henrico & oden viventibus, & poſt ipſorum obitus discretis viris dominis rectori eccleſie ſancte crucis noſtre civitatis & in eadem eccleſia, ſanctorum johannis & trium regum altarium Altariſtis, qui pro tempore fuerit expedite miniſtrabimus in pios uſus prout ſubſcribitur conuertendos videlicet quod rectori eccleſie ſancte crucis predicte eius cappellano & decem altariſtis in eadem ecclе-

ecclesia & parrochia, qui in festiuitatibus scilicet Purificatione beate marie palmarum, pasche dedicationis dicte ecclesie, ascencionis Domini, pentecostes, corporis Christi, & assumptionis marie ob venerationem hujusmodi festivitatuum in circuitu cimiterii, processionibus & missis quousque sanctus dicitur interfuerit cuilibet eorum vel alteri presbitero loco sui ibidem presenti in qualibet dictarum festivitatum quatuor denarii ministrentur, de partibus absencium panis triticeus comparetur, & pauperibus scolaribus ibidem tunc presentibus erogetur, de residuo predictorum reddituum memoria prefatorum scilicet Domini Henrici & oden eorum quoque progenitorum ac omnium fidelium defunctorum in die beati andree vigiliis & sequenti die missarum celebrationibus in dicta sancte crucis ecclesia peragatur ita quod rectori ecclesie predicte pro vigiliaribus, & prebenda duo solidi eius cappellano, & predictis altaristis, vel eorum vices gerentibus ibidem presentibus cuilibet sex denarii, rectori scolarium unus solidus, campaniste pro luminaribus & laboribus decem & octo denarii ministrentur, partes tunc abscentium ad structuram dicte ecclesie largiantur, residuum vero tunc remanens prefati distributores equaliter inter se divident, & pro suis laboribus obtinebunt, ac cum gratia nobis & nostris successoribus data, quod post obitum predictorum domini Henrici & oden loco predictorum reddituum eum eos amplius erogare voluerimus alios quadraginta solidorum redditus conparare poterimus cum consensu rectoris ecclesie predicte & dominorum altarium scilicet beatorum Johannis & trium regum altaristarum predictorum eodem modo ut prescribitur distribuendos omnia singula premissa, pro nobis, & nostris successoribus promisimus, & per presentes promittimus inviolabiliter observare in evidens testimonium omnium premissorum sigillum nostre civitatis presentibus duximus appendendum. datum Anno Domini MCCC nonagesimo primo in vigilia beati thome apostoli &c.

Wie wohl beyde gleich darauf ad vitam beleibzüchtiget worden, inhalts Raths Briefes im Stadt-Obligat. Buch pag. 39.

We de Rad to Honovere bekennen openbare in desseme breve gheveste- a. 1391.
net mit user Stat ingheseghele, dat we deme ersamen Manne heren Henrike gheheten Wilde ichtes wanne Provest to Bertzinghehusen, unde Oden Oleysleghers to orer beyder und orer juwelkes lyve gheorloved hebbet, und orloved in desseme breve, dat se uses huses, der

word und der gantzen Woninghe ghelegen upp deme Orde by des Cruces Kerktorne binnen uſer Stad ſcholen und moghen bruken dar inne to wonende alle de wile dat ſe eder ôrer jenich leved, und dat ſe us, unſer Stat darvan neynerleye plicht, ſchotes wachte, noch Meynewerkes don en dorven, dar hebbe ſe uſen willen umme ghemaket, alzo dat us dar an ghenóghet, dat we und uſe nakómelinghe ón deße ſtücke ſtede und vaſt holden willen und ſcholen. des hebbe we on deßen breff mid uſer Stad ingheſeghele beſeghelt ghegheven, wanne aver de ſülven twe perſonen her hinrik und ode beyde dod ſint, ſo ſcal dat benombde hus und woninghe, mid aller to behoringhe weder to us, und uſer ſtad quyth und vry komen alzo doch dat na oreme dode ere teſtamentere eyn verden deyl jares to wonde hebben dat hus und wonninghe to rúmende. Deße Breff is ghegheven na Godes Bord dritteyn hundert jar in deme eyn und neghenteghéſten jare in dem hilgen avende to winnachten.

4) *Curia* Ernſt Raſchen, jetzo von Zeimburgen Hoff.
5) *Cuſtodia St. Crucis*, die alte Küſterey, welche laut Burgermeiſter Berckhauſens Copial-Buch des Kirchen-Regiſters St. Jacobi & Georgii up den Schlege des hilghen Crúces Kerckhoff belegen, und laut Verlaſſungs-Buch de A. 1537. an Hanß Hilmers verlaſſen, jetzo aber Berend Jürgen Dallmeyer beſitzet.
6) *Domus proviſorum* St. Crucis.
7) *Domus vicariae St. Johannis in Eccleſia St. Spiritus*, iſt das Eckhauß am güldenen Winckel.

## §. II.

Kirchhof St. Spiritus.

Bey der Capelle St. Spiritus war ein Kirchhoff, und wird im Verlaſſungs-Buch ad A. 1447. Hanß Schildes alias Iſernhagen, nachher Chriſtoph Gerverdings Hauß, als gegen dieſen Kirchhoff belegen, angegeben, in verbis:

Eodem anno des Midtwekens na judica leth de techetmeyerſche ôre Bode Hanße Schilde alias Iſernhagen in platea cobelenſi gegen dem Kerckhove *St. Spiritus* juxta formam conſuetam.

## §. 12.

Platea Dammonis, Damm-Straſſe.

Platea *Dammonis*, Damm-Straſſe, ſo wird ſie genanndt im Rothen-Buch ad A. 1369. p. 9.

Eod. anno & Die Joh. de Goltorne obligavit domum ſuam in *platea Dammonis* quæ Martini Buſſove fuerat eidem Martino & ejus heredibus loco Ciſtalis pignoris pro LXXX. & 9. marcis com-

computando quamlibet marcam pro XXIIII. ſol. honov. in feſto nativitatis Chriſti proximo perſolvendis fidejuſſerunt ad domum Thy. de Goltorne & Joh. de ſororibus.

In der Damm Straſſe iſt annoch remarquable Hanß Scharnekauen Hauß, wovon im 2ten Stadt-Hauß-Buch ſtehet: *Beda v.* anß Scharnekau, welches des erſten Evangeliſchen Predigers *Georg* Scharnekau väterliches Erbe geweſen, welcher ſolches auch beſeſſen, und iſt dies dasjenige Hauß, wovon nach ihm laut Verlaſſungs-Buch ad A. 1594. Engelke Rockemüller, und zu unſer Zeit Conrad Roſenhagen Beſitzer geweſen.

## §. 13.

Des Vrenſchenhagen geſchiehet Erwehnung im Verlaſſungs-Buch ad A. 1428. in verbis: Vrenſchenhagen.

Eodem Anno leyt Bertold Bode ſin Huß Hinrich Dörhagen und ſinen Erben gelegen up den Dien ſteynwege by olderckes Woldenberges Huß by dem Vrenſchenhagen in feria vor Thomæ Apoſtolorum.

Hinrich Dorhagen Hauß liegt an der Ecke der Kayſer Straſſe, und wurde A. 1494. dem Bürgermeiſter Volckmer von Anderten verlaſſen, in verbis:

Am Sonnabende nach Aſcenſionis Domini vorleyt Hinrich Schwydern vor Hinrich Idenſen und Jürgen von Zoide Rades Perſohnen ſunderliken dar tho von dem Rade geſchigket Volckmer van Anderten dem Borgermeſter ſin Huß mit aller thobehöringe gelegen in der Cöbelingk ſtraten up den Orde by Brand Türcken.

An Hinrich Schwieder war es kurtz vorher A. 1492. verlaſſen, laut Verlaſſungs-Buch, in verbis:

Do ſülveſt vorlethen Hinr. unde Hanß Idenſen Volckmer Blomen ere Huß ghelegen in der Köbelingk ſtrate up den orde jegen den hilghen Crütze, dar Hinrich dorhagen in wonede hereditarie & more ſolito. Do ſülveſt vorleid Volckmer Blome dat ſülve Huß Hanße Schwyder hereditarie more ſolito.

Es iſt das Hauß Joh. Daniel Bödeckers Hauß. Hanß Fredecken Hauß, welcher A. 1428. bey Hinrich Dorhagen gewohnet, lieget an der andern Seite der Käyſer Straſſe, welches laut Hauß-Buchs de A. 1428. nachher an Hanß Stemmelmen kommen, und von dieſen A. 1504. an den Burgermeiſter Jürgen vam Zode verlaſſen, laut Verlaſſungs-Buchs.

Am Dinxedage na Reminiſcere verleyt Hanß Stemmelman ſin Huß upp deme nigen Steinwege uppe dime orde des Vrenſzenhegen Jürgen vam Zode dem Borgermeſter hereditarie & more ſolito.

Von

Von bemeldten Hauß Vredecken iſt im Verlaſſungs Buch ad A. 1434. regiſtriret:

Item Diedrich von Winten und Ludolff Goldſmed vormündere pauperum ad St. Spiritum hyr in unſer Stadt leten den Buhoff des hilgen gheyſtes Hauſe vredecken und ſinen erven.

Es iſt der Vrenſchenhagen ehedeſſen nur ein ſeparat Hauß, nemlich nach dem Hauß-Buch: de A. 1428. Domus Drengkehamen, geweſen, und ſind von der Knochenhauer Straſſe Hauß Derhagen, Bude und Hauß Wicherdings Bude, der ein Succeſſor von Hauß Fredecken war, in die jetzige Keyſer-Straſſe gegangen, welche Buden Pertinentien von denen Häuſern der Schmiede- und Knochenhauer-Straſſe waren. Ob der Nahme von beyden Poſſeſſoribus der Eckhäuſer an der Knochenhauer-Straſſe Fredecken und Dorhagen, contracte Fredecken Hagen, oder auch von dem Poſſeſſore des Hauſes an der Käyſer-Straſſe Drengkehanen entſtanden, muß ich in ſeiner Ungewißheit beruhen laſſen. Nach dem alten Stadt-Hauß-Buch de A. 1428. werden zur Schmiede-Straſſen die im Vrenſchenhagen belegene Buden gerechnet, als

1) Boda Berend Schmid.
2) Boda Hauß Dorhagen.
3) Boda Hauß Wicherding, nachher A. 1545. Hans Zoiken, nachher Jürgen Keyſer, jetzo Pring.
4) Domus Drenckehane.

Die Drenckehanen, wovon Johann Drenckehane ſchon A. 1363. in libro burgenſium anzutreffen, haben dies Hauß lange beſeſſen, A. 1504. hat ſolches Diedrich Drenckehane an Peter Warnecken verlaſſen, laut Verlaſſungs-Buch in verbis:

Do ſülueſt vorleyt diedrich Drenckehane ſin Huß und Hoff gelegen in deme wrenſkenhagen by Jürgen Düvel Boden dat ertiden Hauß Konecke gehört hadde hereditarie more ſolito Peter Warnecken.

A. 1505. hat Peter Warnecke ſein Hauß wieder verlaſſen an Hinrich Fredecken, in verbis:

Do ſülveſt vorleyt Peter Warnecke de elder ſyn Huß mit ſiner to behoringhe gelegen in deme wrenſkenhagen by Jagen Düvels Bode hereditarie & more ſolito Hinrich Fredecken.

A. 1510. Hinrich Fredecke hinwiederum an Bartold Wicherding.

Am Dinxe dage na quaſimodogeniti vorleit Hinrick Fredecke ſyn Huß und Hof midt örer to behöringe ghelegen in dene Wrenſkenhagen by der Jagendüvelſchen Boden hereditarie & more ſolito Bartold Wicherding.

Und

Und A. 1522. Bartold Wicherdings Wittwe an Arend *Germers* Senior.

Am dage St. Thimothei vorleyt Fruwe Geische relicta zeligen Barthold Wicherding . . ér Huß und Hof gelegen . by Joh. Bestendborstel Dorwege hereditarie & more solito Arnde Germers den Oldern.

Von diesem ist das Hauß laut Hauß-Buchs auf Jürgen van Soden kommen.

A. 1543. aber hat Hinrich von Sode dies Hauß nebst der Bude, welche unter einem Dach zwischen Hauß Fredecken, nachher Godelen Hilmers, nachher Jasper Sedeler und Hinrich Meyers Hauß, und Johann Besten-Bostels, jetzo Melbaums Bude, belegen, verlassen, und zwar die Bude an Hauß Hoiken, postea das Amt der Becker, zuletzt Jürgen Reyser, jetzo Paul Christoph Printz, das Hauß aber an Jobst Warmbecken, und folgen im 2ten Stadt-Hauß-Buch die Häuser beym Eingang im Vrenschenhagen von der Köbelinger-Strassen, olim bey Fredecken, jetzo Daniel Bodeckers Hauß hinein:

Boda Hauß Hoiken, nachher Jürgen Reyser.
Domus Jost Warmboiken.
Boda Joh. Besten-Bostel.
Boda Friedr. Gülden, jetzo Joach. Meyer.
Domus Jochim Meyer, welches das 2te Eck-Hauß, nemlich Limburgen Hauß ist.

## §. 14.

Zu der Cöbelinger Strasse werden jetzo gezehlet: Kirchen-Häuser *St. Jacobi & Georgii*, als

Bodæ ad horas B. Mariæ Virginis.

1. Das *Organisten*-Hauß, N. 280.
2. Die Küsterey, N. 281.
3. Lehrmeisterin, N. 282.

Diese Häuser sind vor Zeiten 4. Buden gewesen von dem daran liegenden Ahlerschen Hause, und allererst zur Zeit des Stadt-Schreiber *Syndorpi* angerichtet, als von dem sie in dem alten Stadt-Hauß-Buch de A. 1428. nachgetragen worden, his verbis:

Item de veer Boden hören ad horas beatæ Mariæ Virginis.

Die ehmahlige Besitzerin des Ahlerschen Hauses, Nahmens Hille, weyl. Diedrich Schrepcken nachgelassene Wittwe, hat diese 4. Buden A. 1525. Mittwochen in den Ostern, denen Vorstehern der Almissen der Kirche *SS. Jacobi & Georgii* zu den Tag-Zeiten unser lieben Frauen verlassen, und der Rath selbige von aller Dinck-Pflicht frey gemacht,

macht, jedoch nur in ſo lange, als die Zeiten unſer lieben Frauen, welche täglich in bemeldter Kirchen geſungen worden, in ihrem Weſen bleiben würden, die Worte im Verlaſſungs-Buch, ad A. 1525. Middewecken in den Paſchen lauten alſo:

a. 1525. Doſülveſt verleit de erbenömte Fruwe Hilla, dorch dem erbenömten Hanß Drenckehanen ören gebeden Vormunde öre veer Boden, gelegen bi den erbenömten Huſe na der Weme (nach der Pfarre) ſo alſe de veer Beden allreits affgeſcheden ſin von dem Huſe den Vormünderen der Almiſſen gemacket in der Kercken St. Jacobi & Georgii. tho behof der Heren, de da ſingen, unſer lewen Fruwen Tide in der ſülven kercken und ören Makomen, und de Radt gaf de veer Boden fry aller Stadt dünckpflicht de wile me de Tiede daghelickes ſinget, und in weſende bliewet: Averſt wann de Tide to künfftigen af gingen und nicht mer geholden wörden, ſo ſchullen de veer Boden weder in der dinxplicht bliven, dat de Radt und Schwören ſo vor vulborden und de vormünder beden ſodanes to ſcrivende.

## §. 15.

Schuhhof. Der Schu-Hoff, mit dem darauf geſtandenen Schuſter-Amts Hauße, hat gelegen in der Cöbelinge-Straſſe, bey Hinrich Scheelen Hauß, welches jetzo an dem Orte, wo an der Apotheque die Auslage iſt, in die Apotheque mit gezogen worden, Verlaſſungs-Buch ad A. 1467. Eodem Anno des Mandages na Palmen, leht Diedrich Schele ſin Huß by dem Schohofe in Cobelicenſi gelegen Diedericke Lenten hereditarie.

Von dieſem Schuhoff hat das Schuſter-Amt jährlich ſchon A. 1352. an den Rath bezahlt 10. ß, vetus Copiale p. 7.

*Sutores dant decem talenta Simonis & judæ*; welche 10. ß zu Joh. Syndorps Zeiten noch continuiret, laut deſſen Regiſtratur in veteri copiali p. 89.

10. ß Honoverſch, de Schomaker vam Schohofe uppe Michaelis.

Nach dem Stadt-Receß-Buch ad A. 1565. haben Burgermeiſter und Rath der Gemeine angetragen, wie ſie die eine Seite des Rathhauſes nach der Cöbelinger Straſſen, an dem Ort, wo die Wage und der Schuh-Hoff geweſen, zu bebauen, an dem Ort des Schu-Hofes aber, wo das Gebäude ſich gefunden, eine Apotheque anzurichten entſchloſſen wären.

Ob nun zwar das Schuſter-Amt ſich dagegen gelegt, und ihren langjährigen Beſitz vorgeſchützet, ſo iſt dennoch der Rath, nachdem das Schuſter-Amt einen jährlichen Zinß davon an die Stadt entrichten müſſen, ihnen deſſen nicht geſtändig geweſen, und die Gemeinde iſt dem

dem Rath beygetreten, mit angehängter Bitte, denen Schumachern einen andern Ort anzuweisen, und den Schuster Geer-Hoff andergestalt anrichten, und eine Strickwehre, gleich der andern Mauren, an der Stelle des Geer-Hofes bauen zu lassen, wie alles nachgesetzte im Stadt-Receß-Buch ad A. 1565. registrirte Urkunde mit mehrern bestätiget.

## Aus dem Stadt-Receß-Buch.

### Neue Apotheque, Stadt-Wage, und Schuhoff betreffend.

### Inbringend der Older-Lüde, Werckmeistere und der 24. Mann der Gemeinde.

Donnerdages in den hilligen Ostern sint Older Lüde und Werckmeistere des Koepmans, der Ambte groeth und kleine, doch uth bescheiden dat Schoemacker Ambt, beneffen den veier und twintich Mannen der gemeinheit, vor Radt und Schworen up dem Radthuse erschenen, und ist den fromen Lüden vormeldet worden. Dat ein Erbar Radt vorhebbens sy de eyne halve des Radthuses, dar de Wage steit, und den Schohoff tho buwende und an den Ordt des Schohoffes, dar de Behuesunge uppe steit, eine Apotecken, der gantzen Gemeinen Börgerschop tho fromen und tho gude enthorichtende Nun doe sick dat Ambt der Schoemackere darjegen setten und up lenen, mit vorwendunge und Ahnzeige, So hebden ahn dem Schohoffe einen Besitt und densülvigen von langen Jaren und veler Minschen Gedencken hergebracht, dat se ock vor etlicken vorschenen Jahren, up Vorgünstigung eines Erbarn Rades twey Spanne an dat Hueß gebuwet hedden, derwegen konden se sick des huses nicht begeven noch darvan afftreden, darup öhne wederumb ahngezeiget is worden, Ein Erbar Radt were öhne an den Schohoffe gahr keiner Gerechticheit gestendig, den wahr und unvornemblich, dat se Jahrlickes dar van dem Erbarn Rade Tinß gegeven, und sülvest bekenden, dat se uthe vorgünstigunge darup gebuwet hedden, derhalven were ein Erbahr Radt bedacht, dewile von dem Ambte noch tor tidt keine andere Bewisunge vorgebracht, aber vorgebracht kan werden dat hueß brecken tho latende, und hebden dem Ambte de Caution angeboden, wo hernamahls befunden worde dat ein Radt mit unfoegen sick des Huses unternommen, dat alß dann ohne ein Erbar Radt Wedderstadunge doen wolde, Tho der Behoiff hebden se sick up Older Lüde Werckmeistere und 24. Manne der Menheit tho rechte erboden, wo sick dan ein Erbare Radt up öhre gunstil. hiermede nochmahlen tho Rechte beden erbeiden, mit fründlicken Begeren, dat öhre Ers. und g. der angeboden Rechtes erbeidunge und Caution ingedengk syn und dem Ambte der Schoemackere, wo derwegen Clage und Ansoikunge geschein scholde, mit dem besten underseggen, und düßer Saken

1565.

Umbſtände und Gelegenheit berichten wellen, worup de fromen Lüden beradt genommen und dorch Tonnies Limborge des Koepmannes Wordt holder Rade und Schworen heffen wedder ahnzeigen laten, dat erbeiden, dat ein Erbar Radt dem Ambte der Schoemacker gedaen und noch itzo geſchege, ſy genochſadt, und ſint de frommen Lüde dar tho jegen mit dem Rade einß, dat de Radt mit Affbreckung des Huſes up dem Schohoffe, und wedderupbuwunge eines nien Huſes vorfahre, doch hebben de Ambte ſembtlich bidden laten, Man möchte den Schoemackeren ahn einen anderen Orde einen Platz und ruhmb wiſen, dat de Schomackere nicht tho ſere beſchwert werden mögen, beneffen deme bidden; de fromen lüde ſämptlich, dat de Ordt vor dem Leindore, dar de Schoemacker Geerhoff und hueß is, mit dem ſchleunigeſten anders möge ahngerichtet und eine Sthrickwehre gelick der anderen. Mhüren ahn de ſtede des Gerhuſes gebuwet werden möge, Thodeme bidden ſe, dat de Börne geſchrodet und ein Inſehent geſchein moge dat ein ider Börger water bekomen, und de Gelickheit darinne geholden werden möge: Up welckere twey Artickel ein Erbar Radt düßen Beſcheit gegeven dat de Gebör darinne verſchaffet werden ſcholle, und iß den fromen lüden nha huß tho gande vorgünſtiget worden: Welcket dei Heren bevolen tho vorteikende.

In der Stadt Göttingen hat das Schuſter Amt auch von Alters her gleichfals dergleichen Schuhoff gehabt, Statuta Gottingenſia:

Anno Dni MCCCXLIIII. feria ſexta proxima poſt diem nativitatis Sancti Johannis Baptiſte conſules antiqui & novi cum Magiſtris ſutorum & ipſis ſutoribus, ut infra ſcriptum fuit concordatum. Dat ſe oren ſchohof monghen buwen under der erden und boven der erden und dat ſülve buw monghen ſe overhenghen dre vote.

## §. 16.

Gegen den seven Börgen.

Reymbertus van Winthem Bude gegen den ſeven Börgen; die Lage von dieſer Bude, die A. 1436. an Thieleken Grütcken verlaſſen worden, wird gar ſonderbahr ausgedrücket, und begreiffe ich noch nicht, was unter den Seven Börgen gemeinet ſey, die Worte lauten im Verlaſſungs-Buch ad A. 1436. alſo:

Item Reymbertus van Wintem leyt ſinen Boden gelegen gegen den ſeven Börgen Tileken Grütkern unde ſinen Erven dar Grütker rede in wonet feria ſexta na der Hymmelvart unſes Heren.

In dem Hauß-Buch de A. 1428. wird dieſe Bude auf der Cöbelinger Straſſe angegeben, in verbis:

Bode Tileken Grütkers.

Dieſe

Diese Bude lag A. 1436. by Hertoge von Dorn de Bude auf der Cöbelinger-Strasse. Hertogen von Dorn de Hauß lag auf der Marckt-Strasse, und ist des Hocken Hoppen Hauß, die Bude aber war dessen Hinter-Hauß, folgl. hat Tilcken Grütkers Bude gelegen gegen dem Marienröder-Hoff, welcher nach dem Stadt Hauß-Buch de A. 1428. genandt wurde: *curia* der von Beßingerode, und war bey Helmold Türcken, jetzo Lobedantz Erben, Hauß gelegen.

# Cap. X.

## Von der Lein-Strasse.

### §. 1.

Die Lein-Strasse wird angezählet:

Wie die Häuser in den Stadt-Büchern gezählet werden.

1) Von dem Eckhause der Damm-Strasse biß an den Knappen Ort und Tischler Hübelers Hauß N. 24.
2) Vom Knappen Ort wird gleich angezählet von den Häusern ausser dem Ægidien-Thor, als Töpffer Großheims Hauß, Huthmacher Everleh Hauß, Pforth-Hauß, Wachtmeisters Hauß, nach des Senatoris Joh. Diedrich Meyers Hauß.
3) Vom *Ægidien*-Thore, von des Senatoris Meyers Hauße, die Häuser gegen den Ægidien-Kirchhoff herunter, den Marienröder Hoff vorbey über den Knappen Ort biß auf des Mund-Koch Christian Reinhards Hauß N. 70. am blauen Donner.
4) Bey Reinhards Hauß zur Lincken in den so genandten blauen Donner olim die Twenger-Strasse, und den blauen Donner an der andern Seite heraus die Lein-Strasse zur Lincken hinunter, biß an Schapers Hauß an der Mühlen-Strasse.
5) Bey Schapers Hause in der Mühlen-Strasse zur Lincken hinein, biß auf die Häuser am Walle, von dar die Mühlen-Strasse heraus, die Lein-Strasse zur Lincken hinunter das Churfürstl. Schloß vorbey in die Schu-Strasse, biß ans Lein-Thor.
6) Ausser dem Lein-Thore vor A. 1680. zur Zeit, da die Brückenhäuser der Orten, den Strich hin an der Leine gegen das Schloß, und eine kleine Reihe in der Mitten, und einige Häuser zwischen der Brück-Mühle und Thiessen Hause, gestanden a) die Brücken Häuser zur Lincken gegen das Schloß an die Leine herunter biß auf den Zimmer-Hoff,

b) von dar die mittelste Reihe Häuser, c) und hiernechst die Häuser an der **Brückenmühle** biß auf Gabriel **Thiessen** Hauß.

7) Von *Thiessen* Hause die Brücken Häuser zur Lincken hinunter, und vor A. 1680. biß auf die Häuser ausser dem eusersten Lein-Thore, und weiter auf den Wall, nach A. 1680. applanirten Stadt-Wall und ausgefülleten Stadt-Graben die **neue Wall-Strasse** zur Lincken hinein, und an der andern Seite zur Rechten heraus, Schultzen Schencke und D. Ebels Hauß auf die Brücken Häuser zur Lincken zu, biß an des Senatoris Wöhlers Hauß: N. 169.

8) Bey des Senatoris Wöhlers Hauß zur Lincken in den Rademacher Winckel, und an der andern Seite bey Friedrich Martin Müllers Hauß wieder heraus, Hinrich Gabriel Niemands Hauß vorbey durchs Lein-Thor zur Lincken in den **Geer-Hoff**, und von dar bey Bockelmans Hause heraus. Die **Schu-Strasse** lincker Seits hinunter, biß an Joh. Herman Meyers Hauß am **Holz-Marckt**.

9) Von Meyers Hauß die Häuser lincker Seits am Holtz-Marckt herunter nach dem **Raths-Stall**, olim **Begienen-Strasse**, und von dar an der andern Seite heraus bey Haußmans Hause auf der **Burg-Strasse**.

10) Von Haußmanns Hause zur Lincken hinunter biß auf Joh. Chr. Jäckels Hauß. N. 222.

11) Bey Jäckels Hauße zur Lincken in die **Roß-Mühle**, olim **Piper-Strasse**, und zur andern Seite heraus, die Burg-Strasse zur Lincken hinunter, biß auf Jacob Georg Sothmans Hauß. N. 251.

12) Von dar auf des **Oberhoff-Predigers** Hauß die Burg-Strasse herunter bey Hinrich Ohrs Hauß N. 255. zur Lincken in **Tieffen-Thal**, und den Tieffen-Thal bey Joh. Chr. Halberstad heraus, die **Burg-Strasse** herunter bis auf die **Krahmer-Strasse** auf Hauß **Jacob Korthalß** Hauß N. 281.

13) Von dar auf Stutenmeister Kniggen Hauß die **Lein-Strasse** zur **Lincken** hinunter, biß auf *Cazerotti* Hauß.

## §. 2.

Merckwürdigkeiten auf der Leinstrasse.

Diejenige Oerter, Häuser, Strassen, Marckt und Höfe, die auf der Lein-Strasse in einige Attention kommen, sind

1) *Curia Marienrodensis*, der Marienröder Hoff.
2) Die **Twenger-Strasse**, jetzo blaue Donner.
3) **Click-Mühlen**, jetzo Mühlen-Strasse.
4) *Minoriten*-Closter, jetzo das Churfürstl. **Schloß** und in selbiges mit eingezogene 19. Bürgerliche Häuser.

5)

5) Münze.
6) Marſtall und Tränke vor dem Lein-Thore.
7) Schuſter Amts Geer-Hauß.
8) Holtz-Marckt.
9) Beginen Hauß; Begienen Thutm, Begienen Staſſe, und nachher daſelbſt angelegter Raths-Stall.
10) Burg-Straſſe, olim platea urbis, Stadt-Straſſe.
11) Piper-Straſſe.
12) *Curia Lignorum*, Holtzhoff auf der Burg-Straſſe.
13) Domus Herr Hinrich Hertigen præpoſiti der Jungfrauen tom Werder.
14) *Curia* St. *Crucis*.
15) *Domus* Altaris St. *Iohannis Evangeliſtae* Eccleſiæ St. Crucis.
16) Papen-Stieg, Lutzcken-Gang, de Dependahl.
17) *Capella St. Galli*, Curia St. Galli, St. Gallen-Hoff.
18) Moritz von *Zoden* Hauß, worin der erſte Broyhan gefallen.

## §. 3.

1. Marienröder Hoff, 2. Blaue donner, olim Twenger Str. 3. Klik-mohlen Straſſe. 4. Waſſer Hoff.

*Marienröder* Hoff hat ehedeſſen dem Cloſter Backenrode oder Bezingerode, welches jetzo das Cloſter Marienrode heiſt, gehöret.

Das Cloſter *Betzingerode*, *Backenröde*, *Novalis Beatae Mariae Virginis*, jetzo Marienrode, ohnweit Hildesheim. Iſt nach Franciſci BORSUM Chron. MS. welches unter ſeiner Hand im Hannoverſchen Stadt-Archiv vorhanden, A. 1123. pro Canonicis Regularibus fundiret, deſſen Worte lauten alſo:

A. 1123. *Eccleſia in* BACKENRODE *fundatur pro Canonicis Regularibus.* Daß es von dem Biſchoff Bertoldo pro Canonicis Auguſtini ordinis geſtifftet worden, hat das Chron. Hild. ap. Paulini p. 87. und Berthon. Chron. Mariend. angemercket, dieſem hat ein *Præpoſitus* vorgeſtanden, und wird deren in Chartis Sec. 12. verſchiedentlich gedacht, in ſpecie werden genandt:

a) In Charta Bernhardi Ep. Hild. A. 1143. ap. STRUBE *obſerv. de Miniſter. dignat. p. 55. Edelerus* BETHSIGERODENSIS *præpoſitus.*
b) In Charta Fundationis Monaſterii St. Godehardi: A. 1146. *Edelerus Præpoſitus in* BESSINGERODE.
c) In Charta Fundationis Monaſterii in Sulta ap. HARENB. *Hiſtor. Gandersh.* p. 711. A. 1147. *Ethelerus Præpoſitus in* BETZINGERODE.
d) In Charta MS. Bernhardi Epiſc. Hild. A. 1150. *Ethelerus* BETSINGERODE *Præpoſitus.*

e) In

e) In Charta Hermanni Ep. Hild. A. 1162. *Johannes Praepoſitus de* BAKKENROTHE.

f) In Charta Hermanni Ep. Hild. ap. HEINECCIUM *Ant. Gosl. p 157.* A. 1169. *Johannes Prepoſitus de* BAKENROT.

g) In Charta Adelogi Ep. Hild. ap. HEINECCIUM *Ant. Gosl. p. 171.* A. 1171. *Johannes Prepoſitus* BAKENRODENSIS.

h) In Charta Adelogi Ep. Hild. ap. Heineccium Antiq. Goslarienſ. p. 172. A. 1173. Prepoſito - - *Johanne* BACCENRODENSI.

i) In Charta Adelogi Ep. Hild. ap. HEINECC. *Ant. Gosl. p. 177.* A. 1178. *Data per Manum Johannis* BACKENRODENSIS *Prepoſiti.*

Dieſer Probſt Johannes war des Biſchof Adelogi von Hildesheim *Capellanus*, und lautet ſeine Subſcription in Charta Adelhogi Epiſcopi Mindenſis pro Monaſterio St. Godehardi Anni 1173.:

*Ego* IOHANNES BACKENRODENSIS PREPOSITUS *Domini mei Adelogi* VENERABILIS EPISCOPI CAPELLANUS *pro ipſius Juſſione hanc cartam conſcripſi, & conſcriptam dedi 11. Non. Dec.*

A. 1259. iſt der Abt THETMARUS zu *Iſenhagen* mit ſeinem Convent nach *Marienrode*, welches vorhin *Backenrode* genandt worden, von Iſenhagen transferiret worden, nachdem die Auguſtiner Münche und Cloſter-Jungfrauen, wegen ihrer übelen Lebens-Art, daraus verjagt geweſen. Die Diplomata Joh. Epiſc. Hildeſ. A. 1159. welche über ſolche Verlegung nach Backenrode an den Abt und Convent zu Iſenhagen Ciſtercienſer Ordens ertheilet worden, haben bereits LEUCKFELD. *Antiquit. Poeld. c. 18. §. 5. 6. p. 106. 107.* HEINECCIUS *Antiquit. Gosl. p. 178.* produciret. Dieſes hat Franc. BORSUM Chron. MS. alſo notiret:

*A. 1259. Translatio noſtra de* ISENGAGEN *in* BETZINGERODE.

Hertzog Otto puer hatte Iſenhagen A. 1243. laut des bey den LENCKFELD. *Ant. Poeld. p. 104.* zu leſenden Briefes, der Pfaltz-Gräfin Agnes Henrici Palatini verwittweten Frau Gemahlin, um durch den Abt und Convent des Cloſters Riddagshauſen daſelbſt ein Cloſter Ciſtercienſer-Ordens bauen zu laſſen, geſchenckt. Welche Stifftung der Abt Arnoldus zu Riddagshauſen A. 12,4. biß 1245, mit Introducirung des Abts Dethmari und 12. ſeiner Conventualen, in das neu gebauete Cloſter Iſenhagen, mit Vorbehalt der Viſitation und Aufſicht über ſolches Cloſter, zu Wercke gerichtet, nach dem Zeugniß MEIBOMII *Chron. Riddagesh. Operum T. III. p. 355.* A. 1259. aber, wie bereits berühret, iſt dem Abt Dethmaro und ſeinem Convent von Biſchof Johanne das Cloſter Bezingerode angewieſen. Was der Abt zu Marienrode Henr. BERTEN. Chron. Marienrod. ap. LEIBNIT. *T. III. Scriptor. Brunſw. p. 438.* anführet:

Nachdem verordnet worden, daß das Cloſter an ſtatt *Backerode*, oder

oder *Novale Baconis*, hinführo *Novale beatæ Mariæ* oder *Marienrode* heiſſen ſolle, daß aller erſt die Benennung BETZINGERODE *quaſi melius novale*, von der Aufnahme des Cloſters, aufgekommen;

iſt ein leerer ungegründeter nichtiger Einfall, denn ob zwar Biſchof Joh. von Hildesheim in Charta A. 1259. das vorhin alſo genandte Cloſter Backenrode Novale Mariæ Virginis nennet, in verbis:

*Fratres Monaſterii Novalis St. Mariæ quod Backenrode antea dicebatur*;

Und alſo von ſolcher Zeit an dem Cloſter der Nahme Marienrode beygelegt worden, ſo erhellet dennoch aus obigen, was von den Pröbſten notiret, daß das Cloſter ſchon im 12. Seculo bey ſeinem erſten Anfang in A. 1143. a. 1146. a. 1147. a. 1150. Bethſigerode, *Beſſingerode*, *Betſingerode*, und *in* A. 1162. a. 1169. a. 1171. a. 1178. *Bakkenrothe*, *Bakerit* genandt worden, und zeigen alle alte Cloſter Briefe, daß auch in folgender Zeit im 13. 14. 15. Seculis, ob es gleich Novale B. Mariæ Virginis geheiſſen, dieſe Benennung auch in dem Cloſter Siegel von 14. Sec. beybehalten iſt, dennoch daſſelbe insgemein Betſingerode genandt worden. In dem Hannoverſchen Cämmerey-Regiſter, de A. 1352. und in dem alten Hauß-Buch de A. 1428. heiſſet der Marienröder Hof alhier beſtändig ein und allemahl: *Curia Monachorum de Betſingerode*, in dem Schoß-Regiſter de A. 1443. und 2ten Hauß-Buch: *Curia* der van Marienrode, und iſt vor ſolcher Zeit der Nahme Marienrode allererſt gantz gäng und gäbe worden, und der Nahme Betſingerode dagegen in Abgang gekommen.

Die Aebte des Cloſters hat HEINECCIUS *Antiquit. Goslar. p.* 279. recenſiret.

Von dem Marienroder Hofe zu Hannover ins beſondere hat Franciscus Borſum angemercket, ad A. 1297.

*Dn. Widekindus 6. Abbas in* BETZINGERODE *hic procuravit Literas a* CONSULIBUS *in* HONOVERE *ſuper* CURIA *ibidem.*

Der Marienröder Hof, iſt von aller Zeit her *contribuable* und *onerous* geweſen, und vermeldet das Cämmerey-Regiſter de A. 1352:

*Curia Monachorum* BETZINGERODE 3 *ſertones Mich.*

Und das Stadt-Hauß-Buch de A. 1428.

*Curia* der von Beſſingerode *dabit annuatim pro Collecta.*

Die *Capella Philippi Jacobi* auf dem Marienroder Hof wurde A. 1439. mit Conſens des Plebani Jo. *Volgers* zu St. Ægidii unter Confirmation Biſchof *Alberti* zu Minden fundiret, wovon der Confirmations-Brief lautet:

In nomine ſancte & Individuæ Trinitatis Patris & Filii & Spiritus Sancti amen. Nos *albertus* Dei & apoſtolicæ ſedis gratia *Epiſcopus* a. 1439.

*pur' Mindenſis* ad perpetuam rei & univerſorum & fidelium memoriam deducimus ac deduci volumus per preſentes. Quod cum in Chriſto nobis dilecti Religioſi viri Dominus abbas & Conventus monaſterii *Noualis Sancte Marie*, quod alias *Beſſingerode* dicitur ordinis Ciſtertienſis Hildeſienſis Dioceſis ad laudem & gloriam omnipotentis Dei ejusque genitricis Intemerate virginis Marie, & omnium ſanctorum In augmentum divini cultus Capellam de noſtri licencia. In *curia* eorundem religioſorum In opido Honovere noſtre Mindenſis Dioceſis cum altari in eadem *Capella* ſub Vocabulo beatorum *Philippi & Jacobi, Simonis & Jude*, atque *Jacobi* apoſtolorum nec non Sancti *Egidii* Confeſſoris de novo erigere fundare & inſtituere ſpoponderunt, ut iidem religioſi Domini cum pro neceſſitate ſui moris cum advenerint & confluxerint ibidem juxta ſuam devocionem miſſas licite celebrare poſſint, cum nobis humiliter debita cum inſtancia ſupplicarint inſtitutiones fundationes & erectiones hujusmodi ac alia predicta conſentire ac ratas gratas rata atque grata habere & admittere auctoritateque noſtra ordinaria confirmare & approbare dignaremur. Nos igitur *Albertus* Epiſcopus prefatus ſupplicationi hujusmodi tanquam rationabili favorabiliter annuentes eaque quæ in divini cultus pervenerint augmentum promovere & dirigere cupentes. Ideoque conſenſu in premiſſis honorabilis Viri Domini Johannis *Volgher* Paſtoris parochialis Eccleſie Sti Egidii dicti oppidi Honover in cujus parochia dicta curia ſituata videtur interveniente Capelle & altaris hujusmodi Inſtitucionem fundacionem & erectionem & alia premiſſa ratas & gratas rata atque grata habentes & conſentientes patrocinio auctoritatis meo predicte admiſimus approbavimus, & confirmavimus admittimus approbamus & confirmamus, decernentesque eadem auctoritate noſtra cum interpoſitione decreti & mandamus hujusmodi inſtitutionem fundationem erectionem ac alia ſupra dicta in ſuo robore perpetue & irrevocabiliter obſervandas tenendas & implendas, obſervanda tenenda & implenda ac obſervari teneri & impleri debere jure Parochialis Eccleſie predicte ſemper ſalvo. In quorum omnium & ſingulorum teſtimonium preſentes mee confirmacionis - - - - ſigilli noſtri appenſione juſſimus communiri. Et ego Johannes *Volgher Paſtor Parochialis Eccleſie Sancti Egidii* memoratus ad premiſſa omnia & ſingula plenum conſenſum meum atque voluntatem adhibeo. Et in robur hujus ſigilluni meum poſt ſigillum prefati ponendi In Chriſto Prioris & Dni.

mei

mei Dmi Alberti Epiſcopi Mindenſis preſentibus appendebam. Acta ſunt hec anno a nativitate Domini noſtri Jheſu Chriſti milleſimo quadringenteſimo trieeſimo nono.

Der jetzige ſo genandte blaue Donner hieß vor Alters, von dem dort ſich findenden Twenger, die Twenger-Straſſe, als wovon das Verlaſſungs-Buch meldet ad A. 1522.

Am Sonnavende nha Martini hefft Engelcke Timmerman vor Hanße Idenſen und Jürgen Türcken Rade Perſohnen, und Johanne Finingk deme Scriver vam Rade vulmächtich geſchicket verlaten ſyn Huß und Hof gelegen in der Leyn Straten up dem Orde by der Twenger Strate gelegen.

Ad Annum 1523.

Am Middeweken nha Oculi vorleit Hanß Flebbe ſyn Huß midt ſyner tobehörige gelegen in der Lein ſtrate by der Dwenger ſtraten by Henning Kolade hereditarie & Mare ſolito Hanßtönecken.

Und im Schoß Cataſtro. findet ſich noch A. 1636. die Rubrique:

In der Dwinger-Strate by dem Holtzvoigt.

Die Klick-Mühle bey der Stadt Mauren, mit allen Recht und mit aller Nutzung, mit Waſſern, mit Wiſchen und mit alle dem, was dazu gehöret, und die Lehn-Wahre über eine Wiſch, die Helmich van Orde in Ware gehabt, hat A. 1375. d. Viti dem Rath und gemeinen Bürgern verkaufft Otto von RODE Knape mit Vulbord HINRICH ſeines Sohnes und aller ſeiner Erben, denen ſolches angangen: und Aſchwin und Johan von RODE und Johan, OTTE und Conrad von Blidingehuſen haben gelobet dem Rath und gemeinen Bürgern vor Anſpruch Erbtheils wegen einzuſtehen, laut Original Kauff-Brieffes de A. 1347. die St. Viti, welcher an eben demſelben Tage errichtet, da das Otten Werder an Bürgermeiſter und Rath verkaufft worden, und alſo lautet:

Ick Otte gheheten van *Roden* en knape bekenne openbare in dyſſen Breve de gheweſtenet is mit mineme ingheſeghele dat ek mit Vulborde Hen- a. 1347.
rikes mines Sones, und al miner Erven und al der de dat antrid, eder antreden mach hebbe verkofft to eneme rechten Kope de klikmohlen de gheleghen is, bi der muren to Honovere, mit allem rechte und mit aller nut, mit wateren mit wißcen mit Viſſcherie, und mit alle deme dat dar to hort, und de len ware over eine Wiſch de Helmich van *Orde* in Weren heft, den wiſen Mannen dem Rade to Honovere und den gheſmenen Borgheren darſulves de nu ſin und noch to komen moghet Vryliken und vredeliken ewelken to beſittende und verchre (renuntio) to des vorbenomden Rades Hand und der menen Borghere alles rechtes dat ek und mine erven wente here to daran ghehad

hebbet. Alſo dat ek und mine erven nicht rechtes dar ane ne beholden. Ok wille ek und ſcal dem vorbenomden Rade und den ghemenen Borgheren der vorbeſcrevenen Molen und alles des dat dar to hort rechte Warend weſen wor on des not is und wanne dat von mi geeiſchet wert, alle duſſe vorbeſcrevenen Ding love ek dem Rade to Honovere und den ghemenen Borgheren an truwen in dußeme Breve ſtede vaſt und unbrekelken to holdende. Vortmer ek *Henrek* Sone de vorbenomden Otten van *Roden*, bekenne under mineme ingheſeghele dat dyße kop und alle dyße vorbeſcrevenen ding mit mineme Willen und vulborde gheſchen ſin, und love an truwen in dyßeme Breve mit mineme Vadere dem Rade to Honovere und den ghemenen Borgheren alle dyße vorbeſcrevenen ding ſtede veſt und unbrekelken to holdende. Vortmer we Aſchwin und Johan gheheten van *Roden*, Johan Otte und *Conrad* gheheten van Blidinghehuſen knapen bekennet dat we hebbet ghelovet und lovet an truwen mit ſamender Hand in dyßeme breve under uſen ingheſeghelen dem Rade und den ghemenen Borgheren to Honovere vor Anſprake erve tales alſſe recht is. Deßer vorbeſcrevenen Molen und alles des dat dar to hort, alſe hir vorbeſcreven is. Diße breff is ghegheven na Goddes Bord drittein hundert Jar in deme ſevene und vertegheſten Jare to ſünte vites daghe.

An dieſem Briefe hangen eben diejenigen VII. Siegel, die an dem Kauff-Brieff über das Otten-Werder befindlich, und c. XI. §. 4. abgezeichnet ſind.

Weil aber die Klik-Mühle mit allen dem, das darzu gehöret, von denen edlen Herren *Bernhard* Dum-Herren zu Hildesheim und Junkhern *Burchard* und *Luchard* von *Meinerſem* zu lehn gangen, ſo hat *Otto* von *Roden* mit Volbord ſeines Sohnes Hinrichs ſolche Mühle mit Zubehör in Beyſeyn Annonis von *Heimburg* Ritters, und *Ludolf* von *Ereberte* Knechts, vorbeſagten von Meinerſen auffgeſandt, (reſignirt) und derſelben in des Raths Hand und gemeiner Bürger eine Verzicht gethan, laut der Original Auffſendung de Anno 1347. die St. Viti.

Ek Otte gheheten van *Rode* knape bekenne openbare in dyßeme Breve gheveſtevet mit mineme ingheſeghele dat ek mit Vulborde Hinrekes mines ſones, und al miner erven de dat antrid, eder antreden mach, hebbe upghefand und ſende up in dyßem breve de Klikmohlen de gheleghen is bi der muren to Honovere mit alleme Rechte und Nüt, und mit alle deme dat dar to hort den edelen Heren Heren Bernarde Dom-Heren to Hildenſem junkheren Borcharde, und junkheren Luchardе gheheten van Meynerſen, und do der ene rechte verticht to des Rades Hand van Honovere, und der ghemenen Borghere darſulves.

ves. Vortmer ek Henrek vorbenomet bekenne under meneme inghe-seghele, dat dyße upsendinge mit mineme Vulborde geschen is. Vortmer we Her Anne van Heynborgh riddere Ludold van Eßcherte knecht bekennet dat dyße vorbescrevene upsendinghe bi os gheschen is, und we hebbet to ener mereren betyghinge dyßen bref beseghelet mit usen inghesegheln dor bede willen des vorbenomden Otten van *Roden*. Diße Bref is ghegheven no Goddes Bord dryttein hundet jar in deme Sevene und verteghesten Jare to süncte vites Daghe.

Nach angenommener Aufsendung (i. e. recepta resignatione) haben die edlen Herren von *Meinersen*, als Bernhard Thumherr zu Hildesheim und Burchard und Luchard, wie auch deren Schwestern Frau Ghese (Ghertrudis) *Decanissin* und *Ermegardis* Thum-Frau des weltlichen Stifftes zu *Quedlinburg*, vor eine Summe Geldes dem Raht und gemeinen Bürgern das Eigenthum der Mühlen mit allen Recht in Waßern, Wischen und Visch-Weiden und allen Zubehör, verkaufft, laut besondern Kauff-Brieffes einer Lateinischen, der andere Teutschen gleichen Inhalts de Ao. 1347. die St. Viti, welche also lauten:

Nos *Bernhardus* Canonicus Ecclesie Hildensemensis *Borchardus* & *Luchardus Nobiles Domicelli* dicti *de Meinersem*, nec non *Ghese*

*Dicauiſſa & Ermegardis* Soror ejus Canonice ſecularis eccleſie in Quedelingeborgh Sorores Domini Bernhardi ſupra dicti tenore preſentium dilucide proteſtamur, quod cum conſenſu heredum noſtrorum, & omnium quorum intereſt, vel intereſſe poterit voluntate accedente vendidimus, & in hys ſcriptis juſto venditionis titulo dimittimus, ac libere dimittimus, pro ſumma pecunie nobis integraliter perſolute dominium & proprietatem molendini quo *Miktares* dicti de *Rodem* a nobis in pheodo tenuerunt quod *Klikmole* nuncupatur ſitum *prope muros Honovere*, cum omni jure & vtilitate in aquis *pratis piſcaturis* ac attinenciis ſuis univerſis diſcretis viris *conſulibus* in *Honovere & univerſitati Civium* ibidem preſentibus & futuris libere & pacifice perpetuis temporibus poſſidendum. Renunciantes nichilominus ad manus dictorum conſulum, & civium omni juri, quod in ipſo molendino ac in ejus proprietate & dominio huc usque habuiſſe videbamur. Nichil nobis & noſtris heredibus juris ſeruantes in iisdem. Inſuper obligamus preſentibus nos & noſtros heredes ad preſtandam veram & plenam Warandiam ſepe dictis Conſulibus & civibus de proprietate & dominio molendini ſupra dicti quandocunque & ubicunque ipſis neceſſe fuerit & ab eis fuerimus requiſiti. In quorum omnium evidentiam firmiorem Sigilla noſtra preſentibus duximus apponenda. Preterea nos *Gheſe & Ermegardis* ſorores predicte ſigillo fratris noſtri Domini Bernhardi ſupra dicti utimur in premiſſis. Datum & Actum Anno Dom. Milleſimo CCC quadrageſimo ſeptimo in die Beati Viti Martiris.

We Her Bernhard Domhere to Hildenſem Borchard und Luchard edelen Junkheren gheheten van Meynerſem Vortmer Vru Gheſe Dekeninne und Vru Ermegard ore ſuſter. Dom

Vrowen

Prowen werlicken stichtes to Quedlingeborgh sustere des voresprokenen Heren Bernhardes we betughet openbare in dißem breve dat we mit vulborde user erven und mit willen aller der, de dit antrid eder antreden mach hebbet verkost und verkopet in dußem Breve, to eneme rechten kope, und latet vrylken umme ene summen Gheldes, dat us al betalet is de Herscap und den eghendom der molen de de goder handen lude gheheten van Reden van us to lene hadden. de de heten is Klikmöle. und gheleghen is bi der stad müren to Honovere, mit alleme rechte und mit aller nüt. Dat sie in wateren wißcen Vischweyde und mit alle deme dat dar to hort den beschedenen Mannen dem Rade to Honovere und den ghemenen Borgheren darsylves. de nu sin und de nech to komende sin vrylken und vredelken ewelken to besittende, und we verchret to des voresprokenen Rades und borghere hand alles rechtes dat we in der Molen und in der Molen Egendhome und Herscap wente Here to hebbet ghehad, alsd dat we us und use erven nicht rechtes daranne beholdet vortmer verbinde we und verede us und use erven in dußeme Breve to Ronde rechte und vullenkomene Warscap deme voresprokenen Rade und Borgheren des eghendome und Herscap der vorsprokenen möten. wanne unde wor des noht is und dat van es geeschet wert. To eneme openbaren orkunde alle dußer ding. so hebben we use ingheseghele to dußem Breve ghehenget laten. Vortmer we Vru Ghese und Vru Ermegard Süstere vorbenomet we bruket uses broder hern Bernhardes vorbenomet ingheseghele to dußen breve in dußen saken. Dißе brev is ghegheven und dit is geschen na Goddes Bord dryttein hundert Jär in dem Sevene und vertegheſten Jare in dem hilghen Daghe sunte Vites des hilghen Marteleres.

Wobey *Ghertrudis* und *Ermegardis* einen besonderen lateinischen Resignations-Schein auf das Eigenthum der Mühle von sich gestellet, unter gleichen dato de A. 1347. die Viti dieses Inhalts:

Nos *Ghertrudis Decaniſſa* & *Ermeghardis* ſoror ejus. Canonice ſecularis Eccleſie in Quedlingheborgh ſorores dicte de *Meynwerk*. Tenore preſencium dilucide proteſtamur. Quod ad manus *conſulum & Ciuium Honouere* preſentium & futurorum Renunciauimus & in hiis ſcriptis renunciamus omni juri proprietatis & dominii & quicquid juris in molendino quod *Clicmole* dicitur ſito prope muros honouere hucusque habuiſſe videbamur. In cujus rei teſtimonium ſigillum meum *Ghertrudis* predicte pre-

preſentibus eſt appenſum quo & ego *Ermegbardis* prenotata vtor in preſcriptis. Datum Anno Domini M CCC quadrageſimo ſeptimo in die Beati viti Martyris.

Die Klicmühlen-Straſſe hat gleich der Klickmühlen Wieſe in der Ægidien-Maſch, bekandter maſſen von der Klickmühle, ihren Nahmen. Von der Klickmühlen Straſſe findet ſich im alten Libro reſignationum ad A. 1437.

Item Helmcke Dransfeld leyt ſin Huß, dat Meſter Arend des Timmermanns geweſen hadde gelegen by der Clickmölen ſtrate dem Ampte der Knockenhawer.

Und ad A. 1439.

Item Hanß Steckel Eylert Fockerellen und Pattenſen de Knockenhauwere Werckmeſter und Olderlude des Ampts der Knockenhauwere binnen uſer Stadt leten ör Huß by der Clickmölen Strate uppe dem Orde gelegen, dat Helmcke Dransfeld geweſen hadde Jorden von den hagen.

Sie wird aber auch ſchon A. 1440. im Verlaſſungs-Buch ſimpliciter die Mühlen-Straſſe genandt, in verbis:

Do ſülveſt leth Volckmer Bringman ſin grote Huß in der Leyn Strate uppe dem Orde der Mölenſtrate gelegen dem olden Kerckhove.

Der Waſſer-Hoff auf der Lein-Straſſe, war Hauß von Ilten, nachher Hermen Mettenkop, Georg von Windheim, jetzo Commiſſarii von Windheim Hauß, wovon im Stadt-Häuß-Buch de A. 1428. gemeldet wird.

Domus Hanß van Ilten Waterhof.

Und im Verlaſſungs-Buch ad A. 1443.

tor ſülven tid leth Hanß Iltens den Waterhof in der Leim-Strate Hinricke Wyringhe hereditarie.

Ad A. 1449.

Item eod. Anno ipſo die Symonis & Jude leth Kunnecken zeligen Hanß Guden Wedewe den Waterhof Tileken Waterfoyer de ör angefallen

fallen was von ór Dochter weghen der Wiringeſchen in forma conſveta.

Ad A. 1495.

Am Mandage nach Brixii leid seck to ſcriven Borchard Stech ſo dan Huß gelegen by den Waterhove dat he ingeklaged hadde na Stad-Rechte um ſiner Verſeten Tins by Henning Hillen dat Didrich Steernhagen hadde.

## §. 4.

Nach dem Stadt-Hauß-Buch hat ſich auf der Lein-Straſſe zwiſchen Hanß Fahrhierher, nachher A. 1556. Moritz Limburgs, nachher Matthias Limburgs Hauß, und Hanß von *Windheims* Hauß gefunden das *Minoriten*-Cloſter, welches im Stadt-Hauß-Buch de A. 1428. *Domus* der Groven, und im folgenden Stadt-Hauß-Buch des Radts Cloſter genandt wird, als welches der Radt nachdem A. 1533. als zur Zeit der Reformation, die Minoriten das Cloſter verlaſſen, daſelbſt wieder angelegt. Um ſich von der Situation einen deutlichen Begriff zu machen, ſo habe ich die Häuſer auf der Lein-Straſſe, und zwiſchen ſelbigen den Minoriten Kirchhoff, das Minoriten-Cloſter und Kirche, in welcher Ordnung ſolche gelegen, anhero ſpecificiret. Minoriten Kloſter, Kirche, Kirchhoff und darauf angerichtete Residentz-Schloß.

1. *Melchior* von *Windheim*, jetzo das Opern-Hauß.
2. *Ludolph Quirre*, nachhero Erich Idenſen Hauß, welches jetzo ins Churfürſtl. Schloß eingezogen.
3. Hanß Fahrhierher, nachher Matthias *Limburg* Hauß, laut Verlaſſungs-Buch ad A. 1542. belegen upp der Mönche-Kerckhoff negeſt Ludolph Quirren, jetzo das Fürſtl. Schloß.
4. Der *Minoriten* Kirchhoff.
5. Das *Minoriten*-nachher Raths-Cloſter.
6. Die *Minoriten* Kirche, welche laut Verlaſſungs-Buch de A. 1463. gegen Herbord Barmſtede, nachher Jürgen Blome und Diedrich von Anderten, jetzo Hofrath Steigerdahl, belegen geweſen.
7. Domus Hanß von Winten, laut Verlaßungs-Buch ad A. 1518. gelegen bey der *Minoriten* Kirche.
8. Domus *Tönnies* von Wintens Kinder, nachher Jaſper von Winten A. 1588. Cord Herbſt nachher Magnus Herbſt A. 1626. laut Schoß-Reg. Harbord Barteldes A. 1630. Hoff-Marſchall von Stedings Hauß, eben dasjenige Hauß, worin jetzo die Geheimbde und Krieges-Cantzeley gelegt, welches nach der Beſchreibung des Verlaſſungs-Buchs ad A. 1580. an der Ecke der Schu-Straſſe gelegen.

9. Domus Jürgen Türcke, in der Schu-Straſſe, welches jetzo in die Reſidentz gezogen.
10. Domus Hanß Kruſen in der Schu-Straſſe, jetzo ein Theil der Reſidentz.
11. Domus Otto *Rusmans*, nachher Thomas Mönnick, nachher Hanß Brandes A. 1669. an *Sereniſſimum* verkaufft.
12. Valentin *Meuwes* nachher Cord Raſche A. 1556. Gottſchalck Dale, A. 1604. Gerd Dale, A. 1628. Jobſt Junge, A. 1633. Jürgen Overlack, jetzo ein Theil der Reſidentz.
13. Boda Staats Wiſſels, jetzo die Reſidentz.
14. Boda Staats Wiſſels, laut Verlaſſungs-Buch ad A. 1534. gelegen in der Schoſtrate hart am Lein-Thor.
15. Boda Staats Wiſſels.
16. Boda Staats Wiſſels, vor welche beyde letztere Buden im alten Stadt-Hauß-Buch de A. 1428. der Marſtall geſetzet, aus welchem, nachdem er vom Rath verlaſſen, ſolche 2. Buden angelegt worden.

Wie es aber überall in Hannover ſo zugegangen, daß aus einem Hauße, welches originarie eine ziemliche Breite gehabt, zwey Häuſer oder ein Hauß und Bude angelegt worden, ſo haben ſich nachhero bis zur anhero gelegten Reſidentz folgende Häuſer, noch A. 1635. inclusive, vom Opern-Hauße bis ans Lein-Thor und zum Eingange der jetzigen Cantzeley nach Inhalt des Schoß-Cataſtri gefunden.

1. *Melchior* von *Windheim*.
2. *Erich Idenſen*.
3. *Matthias Ruß*.

Auf dem Münchehofe.

a) Tönnies Blome.
b) Diedrich Rodewold.
c) Geſche Gieſeke.
d) Hanß Hoſen wl.
e) Hinrich Kocks wl.
f) Diedrich Röpers Wittwe.
g) Joachim Bodenſtaf.
h) Hinrich Schnepels wl.
i) Jürgen Paps wl.
k) Jürgen Bockholts Wittwe.
l) Marcus Oldendorps wl.

Ausgang des Münchehofes.

4. Diedrich *Thomas*.
5. Zach. Dieckman.

6. Ca-

6. *Caſper* Bril.
7. Herman Lichtenberg.
8. Hanß Borneman.
9. Tiele Rennebergs Wittwe.
10. Cathr. Hopſtuer.
11. Joh. Becker.
12. Burchard von Bente.
13. Harbort Bartels.
14. Heize Röggens Wittwe.

Eingang der Schu-Straſſe.

1. Bartold Simerding.
2. Hanß Brandes.
3. Gerd Schaper.
4. David Wulfhagen.
5. Hanß Alves.

worauf die Rubrique Eingang der Brücke, folget.

Im Jahr 1636. als in welchem im Sommer der Anfang mit dem Reſidenz-Bau gemacht, und alles auf dem Münche-Hoff herunter gebrochen, und die Münche-Kirche zur Hoff-Kirche aptiret worden, dahingegen die 3. Häuſer nach der Mühlen-Straſſe hin, als *Matthias Ruſt*, Cord Idenſen und *Melch.* von *Windheim*, jetzo das Opern-Hauß, noch ſtehen bleiben, ferner die Häuſer von der Münche-Kirche als jetzigen Schloß-Kirche, biß zur Ecke der Schu-Straſſe, auch in der Schu-Straſſe biß zum Lein-Thor noch in ihrer vorigen Conſiſtenz gelaſſen worden, werden ſolche im Schoß-Regiſter de A. 1636. in der Maaſſe ſpecificiret.

1. *Melchior* von *Windheim*.
2. *Erich Idenſen*.
3. *Matth. Ruſt*.
4. Fürſtl. Braunſchweig Lüneburgiſche *palatium*, daran im vergangenen Sommer dieſes Jahrs der Anfang zu bauen gemacht.

An der München-Kirche, ſo zur Fürſtl. Hoff-Kirche wird aptiret.

1. *Diedrich Thomas*.
2. Cord Hagemeiſter.
3. Caſp Beck.
4. Harmen Lechtenberg.
5. Hanß Bornemann.
6. Joh. Becker.
7. Borchert von Bente.

Eingang der Schu-Straſſen.

1. *Bartholmæus* Simerding.

2) Hanß Brandes.
3) *Erich Friedr.* Harmens.
4) *David* Wulfhagen.
5) Hanß Alevers.

Von dem Anfang, und Succeſs des *Minoriten*-Cloſters, und daraus tempore Reformationis gemachten Evangeliſchen Raths-Cloſters iſt in *Hiſtoria Eccl. Hannov. MS. c. 17.* überflüßig gehandelt worden, woraus ich alhier nur anführe 1) daß daſſelbe A. 1288. ſub Conrado Epiſc. Mindenſi fundiret, LERBEC. *ſcriptor. Rer. Brunſw. T. 2. p. 188.* und 2) nach dem Zeugniß Burgermeiſter Homeiſter A. 1292. THEODORICUS und EVERHARDUS VON ALTEN den Platz dazu hergegeben; welches CRANTZIUS *in Metrop. L. 8. c. 19.* gleichfals angemerckt, auch in ſelbigen Jahr Biſchoff SIFRIDUS, von Hildesheim, *proprietatem aree, quam inhabitant*; und alſo das *Dominium directum* dazu geſchencket, wie denn verſchiedene Aſter-Lehne der Hannöverſchen Bürger, womit die Cives von denen von Adel ſubinfeudiret, die von Adel ſelbſt vom Hoch-Stifft Hildesheim zu Lehn tragen. 3) Daß man A. 1538. den hinterſten Thurm auf der Minoriten Kirche herunter brechen laſſen, als wovon Burgermeiſter Homeiſter *in Chron. Hannov.* angemercket:

*Turris poſterior templi Monaſterii Minorum in Hannover Senatus conſilio diruta fuit proxima ſeptimana poſt viſitationis Mariæ Menſe Jul. A. 1538.*

## §. 5.

Raths Marſtall, Müntze, Schuſter Gerhauß.

Der Raths Marſtall iſt A. 1492. Werneken van Gerden verlaſſen, laut Verlaſſungs-Buch in verbis:

Do ſülveſt vorleid de Radt den olden Marſtall Werneken von Gerden hereditarie more ſolito upp ſo dan Vorwort, offt de Rad behövede der Stadt behöf unde were eyn ſol boven, edder nedder, eder Gothen maken mögen na gelegenheid und bequemicheid der Stadt dat behelt ſich de Rad vor allen dar to makende alle to der Stad beſte.

Werneken van Gerden Hauß lag in der Schu-Straſſe, laut Verlaſſungs-Buch ad A. 1491.

In dem Cämmerey Regiſter de A. 1352. werden von dem Hauſſe des Müntzers 2. Bremer Marck Oſtern und 2. Marck Mich. berechnet, in verbis:

*Domus monetarii dat 2. Marc. Brem. Paſche & 2. Marc. Mych.*

Von der Müntze findet ſich in dem ſo genandten Rothen Buch ad A. 1369. folgende Urkunde:

Eodem

Eodem anno in profesto nativitatis beate virginis Marie constituti coram nobis Henricus de Anderten noſter Conconſul & Joh. Snellegreve recognoverunt, ſe ſimul emiſſe a nobis *quinque bodas* ſitas *in vico penes conum quo tranſitur ad valvam lagenenſem* pro 130. talentis honoverenſium denariorum, cujus quidem ſumme Joh. Snellegreve jam dictus c. Tal. expendisſet, & Henricus de Anderten 30. Tal. unde dicti Henricus & Joh. invicem ſic arbitrati ſunt, quod Joh. Snellegreve & Alheyd ſua legitima utriusque ſui vitæ temporibus omnem cenſum dictum dicta centum talenta contingentem ſecundum computationem nummalem, & Henr. de Anderten, & ſui heredes omnem cenſum dicta XXX. talenta contingentem de predictis bodis penitus percipient atque tollent, prefatis vero Johanne Snellegrave & Alheyd ſua legitima ambobus in Domino defunctis Henricus de Anderten predictus & ſui heredes 30. talenta principaliter precipient cum cenſu ipſam contingente, ſed dimidietas ceterorum C. Talentorum cum cenſu ipſam contingente ad eundem Henricum & ſuos pueros & reliqua dimidietas cum cenſu ipſam contingente ad pueros Henr. de Anderten ſenioris ſui fratris libere devolvitur.

A. 1501. wurde dem Weih-Biſchoff ſein Hof zu Behuf des Müntz-meiſters abgemiethet, laut Protoc. Buchs p. 903.:

Do ſulveſt bekenden dhe Erſamen hans Blome Burgermeſter und hans Volger vnlmechtich von deme Rade gheſchicket dat ſe hebben afghehûret dem Wigel-biſchuppe ſinen Hoff mit ſiner tho behoringhe tho behof des münthemeſters twiſken düſſer tydt und Paſchen erſtkomende vor twe gulden, dat de radt heit ſcrive.

In der von Joh. Syndorp bezeichneten Zinß-Einnahme in Copiali p. 89. werden berechnet:

8½ ℔. von deme Münte Hove Mich.

Das alte Schuſter-Amts Gehr-Zeuß iſt A. 1512. gebrochen, und ſtatt deſſen ihnen eine andere Stelle angewieſen worden, wie das Stadt-Protoc. Buch ad A. 1512. p. 1218. in mehrern beſaget, in verbis:

Am Middeweken nha Aſſumptionis Marie deden Rad und Sworen den Schomakern und erem Ampte to behof eynes Gerhus, dat de Rad öhne weder maken laten will eyne ſtede, in wedderſtadinge, ſo de Radt dat olde Gerhuß heft to behof der Stad breken laten, und ſo dan ſtede is twiſchen der Mölen unde dem Werder, und wan ſo dan Gherhus nye maket is, ſchullen dat de Schomaker unde er Ampt in hege

und pleghe holden und dat vorwaren midt wachte wan des van nöden is, und de Rad wel öhm gheven dre duſent Sorſteyn to den Kulen de d a Ampt uppe öre Hand maken laten ſchullen und düſſem Vordacht welde Rad öreme Ampte gheven eynen Bref dat de Radt heit ſcriven.

## §. 6.

Holtz- und Korn-Marckt.

Der Holtz- und Korn-Marckt iſt vermöge Stadt-*Statuti* de A. 1444. in ſünte Ilgens Avend auf dem noch jetzo ſo genandten Holtz-Marckt angeordnet, verba ſtatuti:

So dane Korn Holt, Köle vorgeſcreven ſchal men allene binnen der Stadt doren kopen nemplikeu vor dem Leyn-Dore over der Gothen dar de Slage ſtan na der Barvoten Broder Kercken uppe der Siden unde uppe der andern Siden jegen dem Zode over de Ghoten NB. by Eyl hardes Bokholtes Huſe.

Die Lage Eylhardes Bockholtes Bude ergiebt das Hauß-Verlaſſung-Buch, woſelbſt ad A. 1448. notiret:

Do ſülves leth Eylhard Bockhold ſine Ort Bode vor dem Leyndore alſe dat van der weghen uthgetekent is Hanße Beckman.

Hanße Beckman ſind im Hauſe ſuccediret, laut des alten Verlaſſungs-Buchs:

1) Diedrich Schernhagen. 2) A. 1494. Berend Jagendüvel. 3) A. 1497. Diedrich Scherenhagen. 4) 1499. Heinr. Becker. 5) A. 1536. Herman Dierckes. 6) A. 1539. Hinrich Witterſen; nach dem 2ten Verlaſſungs-Buch 7) Bartold Welder. 8) Ludolff Bußman. 9) A. 1659. Jobſt Hilmer Lüderſen. 10) A. 1678. Georg *Busmans* Kinder, und iſt Ioh. Hermann Meyers Eckhauß.

## §. 7.

Begienen Hauß, Thurm und Baumgarte.

Von dem Begienen Hauße bey dem jetzigen Raths-Stall, hatte die Straſſe vom Holtz-Marckt nach der Sommer-Brücke den Nahmen: Begienen Straſſe, als wovon das Verlaſſungs-Buch de A. 1504. lautet:

Begienen Straſſe.

Am Tage Cecilie virginis vorleyt Alheyt eylike Husfruwe Bertold Bockes Borgerſche to Hildenſem upp der nigenſtadt dorch Lübecken Barum ören vollmechtigen öhre Huß gelegen up dem Orde by Diedrich Armborſteren by der Baginen-ſtraten dat ör angeervet was van Zeligen Meſter Könnige Hanß Idenſen hereditarie & more ſolito midt ſiner tobehöringe.

Hanß Idenſen Hauß, iſt nach den Stadt-Haußbüchern das Eck-Hauß

zur

zur Lincken nach dem Raths-Stall, Anthon Ludolff *Dettmers* Hauß, auf welches im Stadt-Haußbuch de A. 1428. folgen:

Boda der Juncfrowen im Süsterhuse. *Domus* der Beginen.

In dem folgenden Hauß-Buch aber, welches zur Zeit der Reformation beschrieben, steht vor der Beginen Hauß *Domus* des Raths der Marstall, und vor der Bude der Jungfrauen Süstern Hause, *Boda* des Raths, welche A. 1550. an Hinrich Wietersen verlassen werden.

Nach der Reformation haben die Beginen, laut *Recess de A. 1534.* am Tage *Jacobi* sich mit dem Rath vereinbahret, das Closter-Kleid und die 3te *Regul Francisci* zu verändern und fallen zu lassen, dem Rath das Süstern Hauß zur Stadt Nothdurfft zu räumen, und nach ihrem Ableben dem Rath ihre Rente, und einkommende Rente, welche bey ihren gemeinen Tisch gegeben, anheim fallen zu lassen. Laut des oben in Capite von dem Schloß Lauenrode inserirten Documenti, haben dieselben daselbst einen Baumgarten gehabt, und ist der noch stehende *Baginen* Thurm schon A. 1357. gebauet gewesen. Ein mehrers von diesen Beginen ist in *Historia Eccl. Hannover. c. 21.* ausgeführet.

## §. 8.

*Platea Urbis*, Stadt-Strasse, jetzo Burg-Strasse, davon lautet eine alte Regiſtratur im Stadt-Protocoll-Buch p. 14. also: Platea Urbis, die Stadt Strasse.

*Anno Dni M CCC LX. quinto, feria sexta post nativit: B. Virginis Bertold Kollemann obligavit domum suam in* platea urbis *relicte Henrici fratris sui pro LX. Marc. Brem. ei & suis heredibus in festo paschę persolvendis.*

Ferner der Kauff-Brieff über den ad Altare Andreæ in der Creutz-Kirche verkauffte Schelen-Camp A. 1368. in Crastino B. Matthæi Apostoli:

*Ad quorum summam viginti quinque* Marcæ puri *argenti a Thiderico Karebom & Margreta ejus uxore legitima in duabus suis domibus in* platea urbis *continue consitis acceſſerunt.*

Welche beyde Häuser Burgermeister und Rath in Literis A. 1369. in profesto Martyrum Fabiani & Sebastiani, bey der neuen Mauren, jetzo vulgo hinter der Mauren, angegeben, in verbis:

*Receptis ad se viginti quinque Marcis puri argenti, quas Thidericus Karebom & Margreta ejus legitima dederunt in duabus suis domibus* juxta novum murum consitum.

Die neue Mauer ist diejenige, welche an der vulgo so genandten Strassen hinter der Mauren hergehet, daher ich ehedessen auf die Gedancken gerathen, es sey *platea* urbis die Strasse hinter der Mauer, allein

allein einmahl ist eine bekandte Sache, daß Burg eine Stadt, und hinwiederum eine Stadt eine Burg, eadem & *promiscua appellatione*, genandt werde.

Hiernechst sind die beyden Häußer, welche Diderich Karebohm an der Creutz-Kirche ad Altare Andreæ gegeben, und bey em ander liegen, sowohl aus den alten Stadt-Hauß-Büchern, als sonst noch jetzo gar bekandt, und wird im alten Stadt-Hauß-Buche de A. 1428. *curia St. Crucis* genandt, welche zu der Zeit *Gent* und Sandern gebrüdern von *Holle* auf Leb-Zeit eingethan worden, und jetzo des Hr. Geheimbt. Rath von Erffa Exc. besitzen. Es liegt nun zwar der Werderhoff jetzo des Ober-Hoff-Predigers Hauß, noch vor diesem Hauß nach der Mauren, allein das Werder-Hauß ist im 14ten Sec. noch nicht gebauet gewesen, und also haben Karebohms beyde Häuser immediate an der neuen Mauren gelegen.

## §. 9.

Piper-Strate, deren wird vielfältig in den alten Verlassungs-Büchern gedacht, als ad A. 1432.

Piper, Strasse, hodie Roß-Mühle.

Item Eodem Anno leyt Hanß Erdemann sinen brodere Tileken alle sine Rechtigheit so he sek beseegen möchte senige wys in des groten Kalen Huß gelegen in der Piper-Strate jegen sünte *Gallen*-Hofe und tileke vorbenömbet sek dyt Huß to scriven so ön dit anne vallen were van ervetals wegen örer Moder dem de Rad aldüs don heten.

Ad A. 1479.

Vridage na Cantate leth Cord Bruns herman Rüther und sinen Erven sine Boden in der Piper Straten by Herman Heßen juxta consuetam formam.

Nicht weniger wird in beyden Raths-Brieffen, de A. 1543. Sondage nach Trium Regum und A. 1521. Fridage na Jubilate in Copiali der Marckt-Kirchen über das Corpus Fabricæ p. 103. Jasper von ILTEN Hauß, hodie Bothen Hauß, angegeben, gelegen in der Borg-Straten in der Piper-Straten.

Allen Vermuthen nach hat sie den Nahmen von *Tielecken* Pipern, der in der Strassen gewohnet, dessen Hauß und Successores im Hausse im alten Hauß-Buch de A. 1428. specificiret sind, wie folget:

1) Boda Tilecke Pipers.
2) Hanß Spißing & Uxoris.
3) Ghezeke Heßinges.
4) Cord Bruns.
5) Herm. Rüther.

6)

6) Mſtr. Diedrich Helmerſen.
7) Hanß Brandes.

Und weiter nach dem 2ten Hauß-Buch

8) A. 1548. Ilſebe. Rel. Zinr. Geſſelmans.
9) A. 1553. *Matthias* Beckmann.
10) Hennie Bekman.
11) A. 1640. *Jacob* Bekman.
12) Herman Bode.
13) A. 1693. Herman Schröder.

Obgedachter Tilecke Piper iſt nach dem Libro Burgenſium A. 1421. Bürger geworden.

## §. 10.

Curia Lignorum, Holtz-Hoff.

*Curia Lignorum*, der Holtz-Hoff, iſt belegen geweſen oben auf der Burg-Straſſe, wo jetzo Iacob Georg Sohtmanns Hauß, und das neue A. 1680. angerichtete Thor iſt, als woſelbſt vorhin keine Paſſage geweſen, ſondern die gnädigſte Landes-Herrſchafft hat zu Bequemlichkeit der beyden Städte, und zu Soulagirung der von der Brücke nach der Neuen-Straſſe translocirten-Häuſer, A. 1680. eine Brücke angelegt, und der Rath mittelſt Durchbrechung des Thurms den Weg eröfnet; An dem Ort, wo jetzo das Sothmanniſche Hauß, und hinter gemeldten Thurm, hat ſich ſchon A. 1352. *curia lignorum*, der Holtzhof, gefunden, als welcher in dem Cämerey Reg. ſelbiges Jahrs mit dem hinter ſelbigen belegenen Thurm alſo angegeben wird:

*Turris retro curiam Lignorum 6. ſolidos paſche.*
*Alia turris vicina 6 ſolidos.*

Und von eben dieſem Thurm bey dem Holtz-Hoff meldet das Cämerey Reg. de A. 1380.

Bertoldes Wedewe Eilemares 2½talent & 2 ßl. van deme Torne by deme Holtzhove.

In dem alten Hauß-Buch de A. 1428. iſt das Sothmanſche Hauß nicht befindlich, ſondern das Eckhauß oder *Domus Angularis* iſt geweſen:

Domus Herr Lippold Lutzeken vicarie ejus.

In dem 2ten Hauß-Buche ſteht Domus vicarie Mariæ Magdalenæ (Eccleſiæ Aegidii) poſſeſſor Florinus de Weige, und folget darauf in den 2ten ſub initiis reformationis beſchriebenen Hauß-Buch, ein neues Hauß, welches allererſt erbauet, und *Domus* des Rades genandt wird, und A. 1551. an Viet Gladebeck vermöge Verlaſſungs-Buch verlaſſen worden, wie folget:

Middeweken na Jubilate hefft Martin von Lüde Kemerher der Rente und liefgeding des Rades Huß mit aller Gerechtigkeit na der Schnore von dem Ort ſtender achter im Huſe up den Ort der olden Muren wente an de Strate up beiden ſiden mit einen frien drüppen fall wo öhme de heren gewiſet, nechſt Florian von Weihen und des Rades Holt-Joſſ belegen. Wit Wolders anders Gladebeck und ſinen Erven verlaten..

## §. II.

1. Domus der von Campen. 2. Domus Marienwerder. 3. Curia St. Crucis. 4. Domus Altaris Evangel:

Domus der von Campen, nachher nach dem alten Verlaſſungs-Buch 1) Diedrich von *Eddingerod* 2) 1499. Hinrich *Honrot* 3) Hinrich Wolder, nach dem 2ten Verlaſſung-Buch 4) A. 1535. Hr. CordSchorenhagen, 5) A. 1546. Cord van Winthem, 6) Hinrich Ehlert, 7) A. 1594. Jacob Ehlers 8) Thiele Balcke.

Es iſt dieſein Stadt ding pflichtig Hauß geweſen, welches die von Campen bewohnet, und dem Cloſter Baſſinghauſen gehöret, wovon in dem Schoß-Cataſtro ſtehet:

Domus der von *Campe Monialium* in *Berſingebuſen* dabit 22½ ß.

Das Hauß iſt zu letzt herunter gefallen, und zu des Oberhoff-Predigers Wohnung eingezogen. Von dieſem Hauſe ſteht im Verlaſſungs-Buch ad A. 1499.

Am Mandage na Judica vorleit Diederick *Eddingerod* Hinrich *Honrode* ſin Huß gelegen boven der Borch Straten uppe deme orde tegen dem Holt Jove.

Gleich dabey lag der *Marienwerder* Hof, jetzo des Oberhof-Predigers Hauß, wovon das Schoß-cataſtrum meldet:

Domus Her Hertogen dabit 5. Sol. & eſt conventus *Monialium in Werder &c.* de domo nova.

*Domus Altaris Joh. Evangeliſtæ* in Eccleſia St. Crucis iſt eines der älteſten Häuſer in Hannover, wovon man Nachricht weiß. In dem alten Haußbuch wird es alſo beſchrieben:

*Domus Altaris Sancti Joh. Evangeliſtæ* in Eccleſia St. Crucis dat 8. ßl. pro Collecta.

In dem 2ten Stadt Haußbuch ſteht:

*Domus Crucis ad Altare Joh. Evangeliſtæ* ad vitam Brun Fockerelle.

Das Hauß hat vor A. 1358. beſeſſen Thiderich de *Lunde* Mutter Bruder *Boldewin*, und wird beſchrieben, daß es zu der Zeit A. 1358. belegen geweſen *prope novum murum*, bey der nigen müren. Thidrich von Lunde Prieſter hat ſolches bey dem Altare Joh. Evangl. in der Creutz Kirche zu Begehung ſeiner und ſeiner Mutter Bruder jährlichen Memorie gelegt, wie alles des Raths anhero eingerückter Brieff mit mehrern beſaget;

Nos

Nos *Conſules* in *Honovere*. Recognoſcimus in preſenti litera: Civitatis noſtre ſigillo munita. Quod conſtitutus coram nobis honeſtus vir. Dominus *Thidericus de lunde* prefbiter. pio ductus affectu. in ſalutem animarum ſuorum progenitorum. Domini Boldewini. eius avunculi. atque ſui. liberaliter aſſignavit & dedit. propter deum. *domum* ſuam. cum totali manſione quam. Dominus *Bollewinus* bone memorie quondam inhabitabat. *ſitam prope nouum murum*. ad altare beati Johannis evvangeliſte. in Eccleſia ſancte crucis. cuius ius patronatus. ad nos ſpectare dinoſcitur. tali modo. quod idem dominus Thidericus temporibus ſue vite. predictam domum libere poſſidebit. ſaluo tamen nobis iure municipali. videlicet ſuis exigentibus temporibus. vigilem de domo mittendo. & annuatim in quolibet feſto. beati Martini Epiſcopi. octo ſolidos. denariorum honouerenſium loco *tallie* ſiue *collecte*. civitati noſtre miniſtrabit. Poſt mortem vero predicti Domini Thiderici. Altariſta is. quem ad prefatum altare preſentauerimus. pretacta iura. Ciuitati noſtre faciet & cum hoc ſingulis annis. Triginta ſolidos. denariorum de eadem domo. Margarete de lo. ſi tunc vixerit, & poſt mortem eius. eosdem Triginta ſolidos pro anniverſario predicti Domini Thiderici & Domini boldewini. die obitus. iam dicti Domini Thiderici perpetuo erogabit. diſtribuendo eosdem. prout hoc ipſe. in teſtamento vltime ſue voluntatis. decreverit ordinare. Preterea reſervamus nobis & Civitati noſtre. huiusmodi optionem. videlicet quod quando poſt felicem obitum ſepe dicti Domini Thiderici. premiſſa decerneremus eſſe contraria. noſtre civitati & ipſi altariſte pro tempore exiſtenti per unum annum. hoc antea preintimaremus. Ex tunc cum idem annus elapſus fuerit prefatam domum cum eius habitacione. alicui noſtro Burgenſi. vendere debebit. ſaluis in eo ſtatutis civitatis noſtre. & cum pecunia inde acquiſita. ipſe altariſta cum noſtro conſilio. aliunde redditus. qui pro tali pecunia extendi poterunt comparabit. ita quod in omnem eventum. Triginta ſolidi denariorum pro predicto anniverſario perpetuo peragendo erogari debebunt. Redditus quoque ſuperſtites. pro ſuo commodo altariſte cedent antedicto: Adicimus inſuper pro gracia prenominati domini Thiderici. quod prefatam domum cum eius habitacione. medio tempore quo vixerit. ſub iure ſaltem civitatis noſtre alteri vendendi liberam habebit facultatem. ſi mutacione temporis. aut egeſtatis quod abſit ſibi fuerit oportunum. & ego *Thidericus* de *lunde* ſepedictus. omnia & a. 1358.

ſingula, que premiſſa ſunt, approbando, ratificans, ſigillum meum iuxta ſigillum honorabilium virorum dominorum meorum. Conſulum in Honovere preſentibus literis, quarum due ſuper premiſſis confecte ſunt, in majus teſtimonium premiſſorum. Datum & actum anno domini MCCC. quinquageſimo octavo. die beate Margarete virginis & Martiris.

Es lieget dieſes Hauß, nach dem Stadt-Hauß-Buch de A. 1428. bey der *Curia St. Crucis*, olim Diedrich Kareboms beyde Häuſer, jetzo Geheimbt. Rath von Erffa Hauß, und hat ſolches vorhin der Aſſeſſor und Burgermeiſter von *Sode* beſeſſen.

## §. 12.

Lucken Gang, nachher der Papenſtieg, jetzo der Depenthal.

Der jetzige Tieffenthal iſt im alten Stadt-Haußbuch de A. 1428. unter denen Häuſern am Creutz-Kirch-Hoffe mit zur Cobelinger Straſſe gezählet, als woſelbſt in platea Cobelenſi eingetragen:

*Domus Bodonis hereditarius* der Lutzeken.

Das Geſchlecht der von Lutzeken iſt eine alte Hannöverſche *Familia patritia*, die häuffig mit im Rath geweſen. Es war zu Zeiten *Conrad* von *Sarſted* Probſt zu Lüne, der alhier Stadt-Schreiber, und zuletzt Plebanus Eccl. St. Georgii & Jacobi wurde, ein Gang durch den tieffen Thal nach dem Creutz-Kirchhof bey Ernſt Raſchen, jetzo Heimburgs Hofe her, allein er war nicht publique, ſondern gehörete den Lützeken. A. 1437. aber, da der Probſt von Lüne Conrad von Sarſted in Domo St. Crucis (welches *Gentz* von *Holle* bewohnet hatte, und jetzo Hn. Geheimbden Rath von Erffa Excell. Hauß iſt) ſeine Wohnung hatte, war ihm vor Zeiten von den Lützeken, als Poſſeſſoribus des Lützen Hauſes, nachher der tieffen Thal genandt, erlaubet, von ſeiner Wohnung auf der Burg-Straſſe durch den Lützeken-Gang i. e. durch den tieffen Thal bey Ernſt Raſchen Hauß, jetzo von *Heimburgen* Hoff, auf Lebzeit auf den Creutz Kirchhoff zu gehen, wie im Protocol-Buch ad A. 1437. angemercket:

### Der Lützeken Gangk.
(hodie der Depenthal)

a. 1437. Item Eodem Anno 5. feria na Gorgonii bekanden de Erſame Her Her Cort Proveſt to Lüne dat de Lützeken öm in vor tiden vor orlovet hedden dene Gank bede gheit by Ernſt Raſchen Huſe here dat öre weſen hadde uppe des hilligen Crüces Kerckhoffe Alſo dat deſülve her Cord des Ghanges brucken möchte to ſinem live de wile he den Hoff hedde den nü gentz van Holle hefft, unde wan Her Cord des hoves nicht en hedde.

So

So en dröffte de Ganck dar Vortmer nicht weſen unde me möchte dat weder maken alſe idt in vor tiden geweſen hedde. Dütt hat Eyleman (Lützeke) ſcriven umme ſine plichten.

Wiewohl aus einem älteren Briefe *Olrici Lucken* A. 1365. zu befinden, daß *Thiderico* genandt von *Lune* Prieſtern, Beſitzern vorbeſagten von *Erſa*ſchen Hauſes, der Endes zwiſchen zwo Scheuren Herman von Northeims, und Ludolf Kükelföyß der Durchgang verkaufft worden, als wovon der Kauf Brief lautet:

Ego *Ulricus Lucke* conſul in Honovere recognoſco preſentibus, meo ſub ſigillo quod cum conſenſu omnium heredum meo- a. 1365.
rum vendidi, & dimiſi libere Dno *Thiderico* dicto de *Lunne* presbitero *Tranſitum ſuum inter horrea ducrum* videlicet Hermanni de *Northeim* ex una, ac *Ludolfi* dicti *Kukelfoys* presbiterorum parte ex altera, qui ducit in *curiam* ſuam pertinendum & manſurum perpetuo curiam ad eandem Ceterum nos Henricus dictus Kukelfoys & Henricus dictus Biſping placitatores premiſſorum ad preces parcium predictarum ſigilla noſtra preſentibus appendimus in teſtimonium evidens eorundem Datum Anno Dni Milleſimo ccc ſexageſimo quinto. Craſtina beati Mathie Apoſtoli.

Und eben daher erhielt der Lutzeken Gang den Nahmen des Papenſtieges, wie unterſchiedene Urkunden in den Verlaſſungs-Büchern anzeigen, als ad A. 1485.:

Am Donnersdage na Letare vorlete Volckmer van Anderten und Hanß Herborde in Macht des Rades Joh. Kohten Huß in der Lein-Strate up den Orde des Papen-Stieges Joh. benne möle hereditarie & more ſolito.

Welches Hauß nachher D. Eraſmus Schmid bewohnet.

Ad A. 1487.

Am Mandage nach Thimothei vorleid Cord Borcherdes Borcharde Imelman ſin Huß gelegen in der Borch-Strate up den Orde des Papenſtieges by Hanße Daniele.

Welches jetzo Halberſtadts Hauß iſt. Der Diepenthal aber war *Domus hereditaria* der Lutzeken, und hat A. 1510. ſolches beſeſſen Herman Luſche, welches derſelbe A. 1517. an die Vicarie *Berwardi Eccl. St. Crucis* gegeben, wovon das Verlaſſungs-Buch ad A. 1517. alſo lautet:

## Der Dependahl.

### Ad Vicariam Berwardi Eccleſiæ St. Crucis.

Am Mandage na Miſericordias Domini verleyt Hermen Luſſche zeſi- a. 1517.
gen Hern Didericus Sohne und Alheyt ſyn Wieder öher Huß und

Hoff mit der Boden gelegen by Diderich Becker, und gheheten de *Dependahl* erfliken to blivende by der *Vicarie Sancti Berwardi* in Eccleſia Sancte Crucis to behoff des poſſeſſoris Hereditarie & More ſolito Averſt Hermen Luſſche erbenandt und alheit ſyn Moder und desgliken Gertrudt des erbenandten Buſſchen eylcke Hußfruwe behelden ſick de Boden midt örer to Horinge de Tydt öhrer ſampt und to eynes juwelcken levende tor Lifftucht der to bruckende Averſt na der drier erbenandten levende ſchal de Bode erflicken blivende by deme Huſe to Behoff der Vicarie ok ſchall de Beſittere des Dependaels und derglicken der Boden Beſittere de Tidt öhrer Levende in Beteringe holden und dat Schot und de Dinck-Plicht dar van ſtan und de procuratores Hern Bartoldi Völgers dede itzunt de Vicarie Beſitter is vor ſick und ſine Navolgers ock ehe Erſahm Radt to Honovere vulborden an de Vorſathinge und Lifftucht, dat de Rath heyt ſchriven. Anno 1517.

Geſtalt denn dieſe Vicarie A. 1336. ſub Confirmatione *Ludovici* Epiſc. Mind. von Ulrico *Lucken* ſeniore Conſule fundiret und dotiret war.

Wie nun alle dotes Altarium ſub initiis reformationis dem Lehn-Regiſter incorporiret wurden, ſo iſt dies Hauß auch ſolchem Regiſter einverleibet, nachhero aber an den Burgermeiſter Jürgen Bonſack verkaufft worden, wovon der Burgermeiſter Bartold Homeiſter in ſeiner Beſchreibung des Lehn-Regiſters de A. 1565. angemercket:

Item de Dependahl mit 2. Boden ſo Jürgen Bonſack de Rad verkofft. Daher in dem 2ten Hauß-Buch der Dependahl mit ſeiner Buden alſo aufgeführet, und zur Lein-Straſſe gerechnet wird

1) Bode Jürgen Bonſacks.
2) Bode Jürgen Bonſacks.
3) *Domus* Jürgen Bonſacks de Dependal relicte Hans Hauwers A. 1541.
4) *Domus* (Jürgen Bonſacks) Hinrich Bomhauwers to Behof der von Mandelsloh A. 1545.

A. 1545. hat Jürgen Bonſack den alten Dependahl, by Hinrich Bomhauer des Burgermeiſters Hauß gelegen, an Hanß Hauwers Wittwen verlaſſen, laut Verlaſſungs-Buch, in verbis:

Fridages na Catharine hefft de Erſame Hanß Barteldes als ein conſtituirter Vulmechtiger Jürgen Bonſackes den olden Dependahl ſin Huß Wart und gantze Woninge gelegen in der Lein ſtrate by Hinrich Bomhauers des Burgermeiſters Huſe verlaten Fruwen Geſchen zeligen Hanß Hauwers nagelaten Wedewen erflich more ſolito na Stadtrechte.

A. 1546.

A. 1546. hat Jürgen Bonſack ſein 2tes Hauß gleichfalls verlaſſen. Fridage na Joh. Baptiſtæ hefft Jürgen Bonſack ſin Huß Word und gantze Woninge gelegen in der Leinſtraten by den Dependeel den Erſamen hinrich Bomhawer Borgermeſter vorlaten to Behoif der von Mandelsloh nha Stadt-Rechte.

## §. 13.

Der St. Gallen-Hoff auf der Burg-Straſſen gegen der Piper-Straſſe, jetzo die Roß-Mühle, iſt, was den Ort und den Hoff ſelbſt anbetrifft, eines der älteſten Alterthümer in Hannover, welcher mit der Erbauung der St. Gallen Capelle auf dem Schloß Lauenrode, und der Erbauung der Stadt oder Burg-Straſſe, ſeinen Urſprung zu haben ſcheinet. St. Gallen-Hof.

Der gantze Platz von der Ecke der Bock- jetzo Juden-Straſſe bis an Dohmen Hauß, den ſo genandten Ballhoff mit eingeſchloſſen, bis an Gottfr. *Upboffs* Hauß, nach der Knochenhauer-Straſſe, hat den St. Gallen-Hoff ausgemacht.

Es wird dieſer St. Gallen-Hoff in einem Raths-Brieffe de A. 1361. zur Zeit, da das Schloß Lauenrode noch geſtanden, genandt *Curia St. Galli in parvo vico* i. e. in der kleinen Straſſe, die Bock-Straſſe genandt; in einem andern Brieffe, de A. 1395. die Brixii heiſt derſelbe: ſünte Gallen-Hoff in der Bock-Straſſe; im alten Hauß-Buch de A. 1428. *Curia St. Galli*: folglich iſt er weit älter, als die nach Zerſtöhrung der St. Gallen Capelle auf dem Schloß Lauenrode allererſt A. 1446. auf der Burg-Straſſe erbauete neue *Capella St. Galli*. Die *Curia St. Galli*, und alle dabey gehörigen Land-Güther, war dem *Capellano St. Galli in Caſtro Lauenrode* bey dem *Altari Summo* beygegeben, und nach ihrer Zerſtöhrung wurde dieſelbe mit allen Zubehörungen dem *Rectori* der neuen *St. Gallen-Capelle* auf der Burg-Straſſe bey dem höchſten Altar beygelegt, als welches die Charta Confirmationis Alberti Epiſcopi Mindenſis über die A. 1440. neue fundirte St. Gallen-Capelle auf der Burg-Straſſen andeutet, in verbis:

dotare dictam Capellam pro ut hactenus dotata quondam *Capella in Caſtro Lauwenrode* ſituata, cum eisdem rebus, Donis, hominibus & clenodiis ad Capellam ſive curiam ſancti Galli prædictam ſpectantibus & pertinentibus.

Wie nun 1) auf der Burg-Straſſe in der Piper-Straſſe gegen dem St. Gallen-Hoff, und gerade gegen dem Schloß Lauenrode, ſich ein notabler Durchſchnit und Quer-Straſſe nach bemeldter *Curia St. Galli* gefunden, 2) oben auf der Burg-Straſſe aber gegen Londen Schencke gar keine Paſſage von der Neuſtadt nach der Alt-Stadt geweſen, ſondern

dern der dortige Thurm allererſt zu Eröfnung einer Straſſe über die neu gemachte Brücke A. 1680. durchgebrochen worden, 3) dahingegen die alte Sommer Brücke, welche nicht über den Rademacher Winckel, ſondern vor demſelben gelegt geweſen, und A. 1680. weggebrochen worden, näher nach der Roß-Mühle zugegangen; ſo urtheile ich muthmaßlich, daß die in Diplomate Volquini Epiſcopi Mindenſis A. 1284. worin er die jetzige Creutz-Pfarre von der Marckt-Pfarre abgetheilet, angegebene

porta quæ ducit ab oppido ad urbem & usque ad parvum Wulfeshorn.

„alſo zu begreiffen, daß von dem Schloß Lauenrode, dem Bruel und der „ Neuſtadt, als ab oppido, eine Pforte geweſen, wodurch der Weg über „ die Sommer-Brücke nach der Altſtadt, durch die Piper-Straſſe den „ *St. Gallen*-Hoff vorbey, durch die Kayſer Straſſe nach dem Kleinen „ Wulffeshorn zugegangen.

Denn eben dieſer Strich iſt noch jetzo derjenige, wo ſich die Marckt-Pfarre und Creutz-Pfarre ſcheidet, ſolcher geſtalt, daß die eine Seite der Roß-Mühlen, Juden-Straſſe, Kayſer-Straſſe und Kleine Wulfeshorn, die nach der Creutz-Pfarre lieget, dieſer incorporiret, die andere Seite gegen über aber zur Marck-Pfarre gehöret.

Der St. Gallen-Hoff iſt auch dem *Capellano* der Lauenrödiſchen Capelle zur Wohnung gar gelegen geweſen, nachdem er gerade über gegen dem Schloß, und nicht viel über einige 100. Schritt davon, ſituiret geweſen.

Nach dem alten Stadt-Hauß-Buch de A. 1428. findet ſich zwiſchen Bahrs und Dohmen Häuſern nichts weiter angegeben, als curia St. Galli. Nachdem aber A. 1446. die St. Gallen Capelle an der Stellen wo jetzo des Secr. Bahren Hauß ſteht, angelegt, und bey Erbauung der neuen Capelle Meiſter Gerde von Daſſel A. 1447. von Hertzog Wilhelm erlaubt wurde, verbis Conceſſionis:

dat he in St. Gallen hoff binnen Honover ein Huß und Kösterie buwen mag.

Hertzog Wilhelm auch in einem Brieffe de A. 1448. eines Opperhuſes gedencket; ſo kommen auf dem St. Gallen-Hofe in dem folgenden Hauß-Buch zum Vorſchein

1) Domus Gercken Lüchtemeyer, jetzo Joh. Wilh. *Bahr.*
2) *Domus* ſünte *Gallen.*
3) *Curia St. Galli.*
4) *Boda Galli.*
5) *Boda Galli.*

6) Hein-

6) Heinrich Lünings jetzo Dohmen Hauß.

Die neue Capelle St. Galli hat gelegen gegen Joh. Wilh. *Babst* Hause, deſſen Beſitzer nach dem Stadt-Hauß-Buch de A. 1428. geweſen

1) Hauß Alderwerld.
2) A. 1447 Cord Goldſchmed,
3) Cord Bardman.
4) Cord Blockes.
5) Lüdecke Golterman Sartor.
6) Hauß Timmerman.

Und zeigen die Verlaſſungs-Bücher die Lage der Capellen gegen ſolchem Hauſe, als ad A. 1447.

Item eod. Anno des Fridages vor Elisabeth leth Hans Aldewert Cord Golſchmede ſin Huß in der Bockſtrate gegen ſünte Gallen Kercken gelegen.

Und ad A. 1450.

Eodem Anno Luce Evangeliſte leth Cord Block ſin Huß *ex oppoſitione Capelle St. Galli* by done weten Lüdecken Golterman dem Schrader i. e. Schneider.

Nach der Reformation haben Hertzog Erichs Hochfürſtl. Durchl. mit dem St. Gallen-Hoff und dazu gehörigen Lehnen zuerſt ihren Rath Hildebrand Iſengarten, und nachher den Probſt zu Marienwerder, Arnold Liven, welcher am 9. Jul. 1551. allhier verſtorben, beyde auf Lebzeit damit providiret. A. 1547. Donnerſtages nach Exaudi hat Hertzog Erich des alten Cantzlers Jacob Reinhards Sohn auf Lebzeit beliehen, und, mit Arnold Liven wegen des Abſtandes zu handeln, frey gegeben.

Endlich haben Hertzog Erich des Jüngern Hochfürſtl. Durchl. den 13. Februarii 1582. den Rath und Groß-Voigt Hinrich Wedemeyer und ſeine Männliche Leibes-Lehns-Erben mit St. Fürſtl. G. freyen Hoff St. Galli binnen Hannover, und allen deſſelbigen Ein- und Zubehörungen beliehen, und dagegen Ihro mit einem Pferde zum Roß-Dienſt verwandt zu ſeyn, ſich vorbehalten, womit dem, ſo offte das Lehn Lehnrürig worden, von Fürſten zu Fürſten continuiret, vorjetzo aber, nachdem ſolches St. Gallen Lehn mit Sr. Königl. Majeſt. Lehnsherrlichen Conſens an Burgermeiſter und Rath verkaufft, ſind dieſe damit nunmehro von Sr. Königl. Majeſt. vor allerhöchſt gedacht, inveſtiret worden.

## §. 14.

Des Herrn geheimbten Rath von Haus Excellenz Hauß auf der Lein-Straſſe, als das 2te Hauß von der Damm-Straſſe gegen dem Schloſſe

In des Herrn ge-

heimbden

Rath von Haus Hause erfundener Broyhan.

Schloſſe über, zwiſchen Cazarotti und Cammer-Schreibers Zeidlers Hauß, iſt dasjenige, worin A. 1526 der Broyhan erfunden worden. Nach dem alten Stadt-Hauß-Buch de A. 1428. wird dies Haus angegeben Domus Hans Meygemolden.

*Diedrich* vom *Zode*.

A. 1511. Hanß vom Zode.

Hanß von *Zoden*, *Didrich* von *Zoden* Sohn, wurde das Hauß A. 1511. und alſo 15. Jahr vor Erfindung des Breyhans, von ſeiner Mutter verlaſſen, laut Verlaſſungs-Buchs ad A. 1511. in verbis:

Do ſülvest vorleyt Frawe Alheyt nagelaten Wedewe zeligen Diedrich vam Zode, Hanß von Zode öhrem Sohne dorch den Erſahmen Blomen unſen Borgermeiſter ohr Huß und Hoff gelegen in der Leyn-Straten by Joſt van Winthem jetzo Cazerotti.

Nach dem alten Hauß-Buch iſt Joh. von Sode A. 1552. in dem Hauſe gefolget *Michael* von Sode.

Nun notiret weyl. Burgermeiſter Homeiſter in Schedis ſuis von dem in Hanß von Sodens Hauſe A. 1526. zuerſt gefallenen Broyhan: Dat erſte Bruwe Hannöverſchen Broyhans is düt Jahr A. 1526. in *Michael* von Sodens Vadern Behuſung von Jürgen und Hanß von Sode gebruwet.

Und Otto Weccius hat ex Manuſcripto patris Conradi Weccii angemercket:

Anno Chriſti nati 1526. des erſten Donnerſtages na Trinitatis hefft Cord Broyhan tom erſten undergeboth in Hanß von Zoden Huſe up der Lein-Strate Broyhan to bruwende, und de wile do ein Schepel 14. Körtling (ſind 4. ßℓ 6. ₰) ein Schepel Gerſten 11. Körtling (ſind 3. ßℓ 6. ₰) gegulden, ſo hefft men eyn Stövecken Broyhan wedder verkofft vor 4. Hannoverſche Witte (ſind kaum 4. ₰ weil 9. Witte auf 1. ßℓ gehen.)

Der Braumeiſter Cord Broyhan iſt A. 1570. geſtorben, und iſt vor das Geleute an die Kirche Ægidii 10. ßℓ. bezahlet, laut Kirchen-Regiſters de A. 1570. in verbis:

Jnname lude gelth 10. ßℓ. Cord Breyhanen.

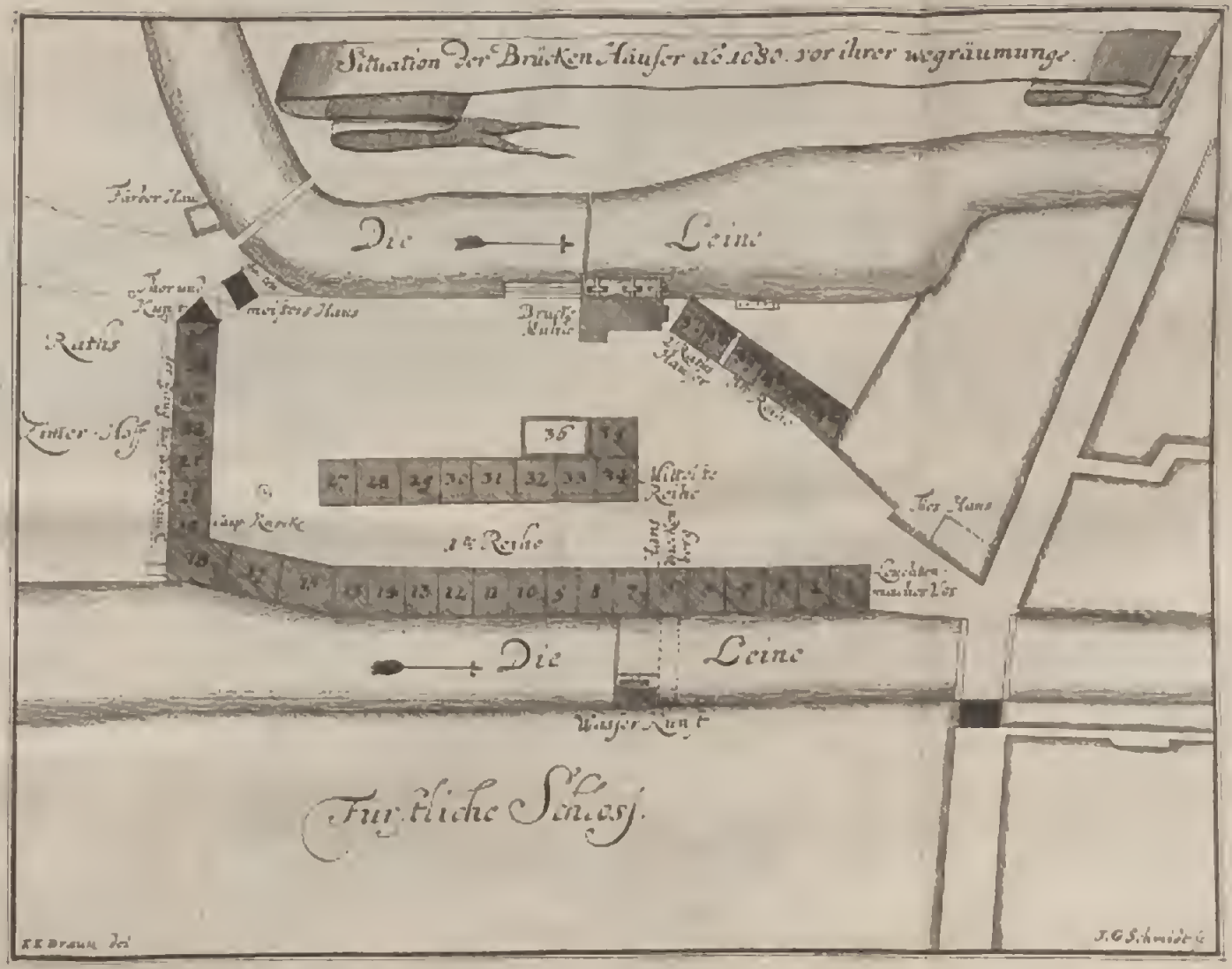
Wovon das Chronicon Franciſci Borſum ad A. 1570 angemercket:

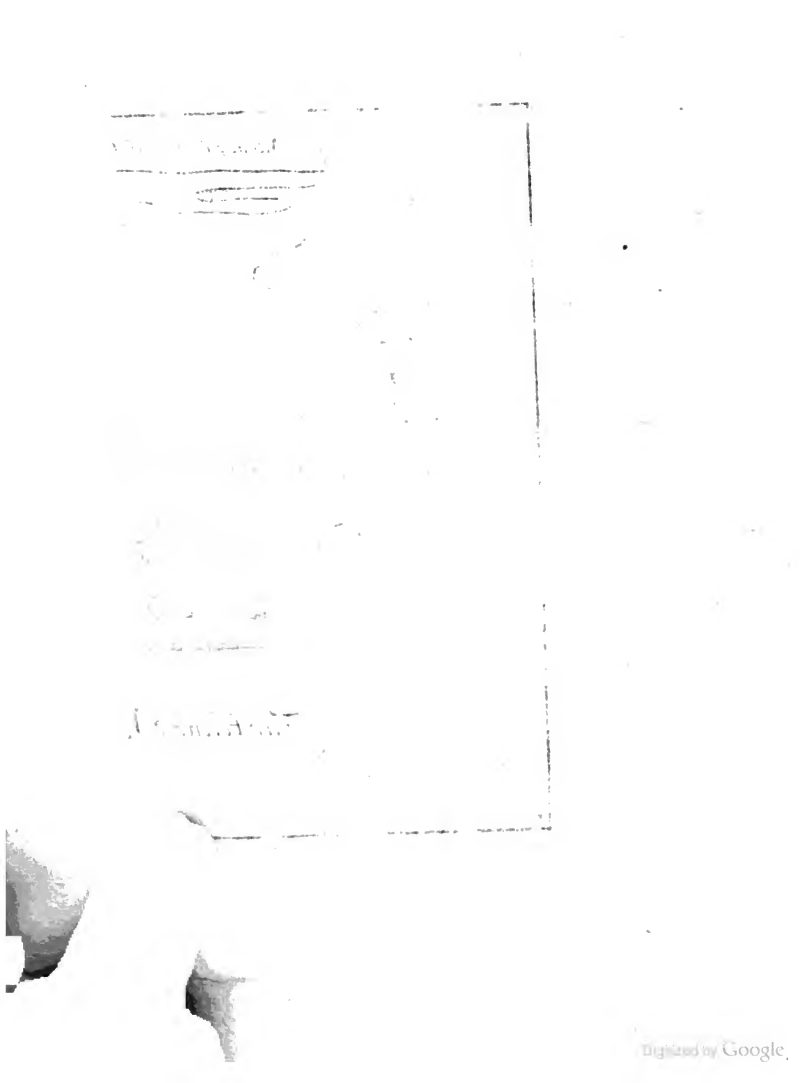
Düt Jar iß Cord Brolhane geſtorven de de to Honover den erſten Broyhan gebruwet hefft, A. 1526.

Und ad A. 1571.

Düt Jar hebben de Bruwer und Bruwer Knechte to Honover vor den gantzen ſittenden Rath mit Eeden vorplichtet den Breyhanen ein ider tho latende unvorfelſchet dorch ſick edder de ſinen & hoc in profeſto Egidii.

Cap. XI


Situation der Brücken Häuser ao 1680. vor ihrer wegräumunge.
Die Leine
Die Leine
Raths
Zimer Hoff
Mittelste Reihe
1te Reihe
Wasser Kunst
Fürstliche Schloss.
J.G.Schmidt sc.


Digitized by Google

# Cap. XI.

## Von der Brücke in Hannover.

### §. 1.

Daß um Hannover wohnbahre Oerter und villæ, eine Congeries *Cæsarum* in Brulone extra valvam lapideam & Brulonem, und auf dem *Orten Werder*, jetzo auf der Brücken sich gefunden, Honover aber unter solchem Nahmen noch nicht sub Henrico sancto zum Vorschein kommen, ist Cap. 2. in mehrern ausgeführet. Die jetzige so genandte Brücke liegt auf einem Werder oder einer Insel, welche von dem Leinstrohm, und zwar an einer Seiten von dem Brück-Mühlen-Stranck, an der andern Seite von dem Click-Mühlen-Stranck umschlossen. Befang der Insel oder Brücken, und ihre Abtheilung.

Die Leine macht bey Dohmen Garten einen zweyfachen Alveum, der eine gehet hinter Dohmen Garten die Brückmühlen, Schmalen Garten und den Rademacher Winckel vorbey, der andere flieſſet zwischen dem Brückmühlen-Platz, und dem Schloß, und so weiter den Gehrhoff und Stadt *Lazareth* vorbey, und stossen hinter dem Rademacher Winckel wieder zusammen. Auf solchem Werder oder Insel liegen also

1) Dohmen Garten.
2) Dahinter Stadtwerts der Grabe oder Fischheller.
3) Des Brücke-Müller Kunst-Meisters Hauß, die Sage-Mühle und Stadt-Zimmerhoff.
4) Die Brücke-Mühle und der Mühlen-Platz.
5) Die Brücken-Häuser und Rademacher-Winckel.

### §. 2.

In dem præcepto Ludovici Pii super terminatione finium Ecclesiæ Hildensemensis ap. LEIBNITIVM *T. II. scriptorum Brunswicensium p. 155.* finden sich hinter einander bemerket EMBERGOSSOLE, HAINGABVRSTALLE. EILWARDINGABVRSTALE inde ad SANTFORTI ui GEVERINGO VIAM per ELWARDINGA PALVDEM. In denen Hannöverschen alten Urkunden zeigen sich hingegen das ausgegangene Dorff Embere, Heynholzriede, Eilcken-Camp, im Cämmerey-Register ad a. 1383. das Eilcken-Wer bey der Dangelmarsch, und der Nahme Eilenriede ist noch übrig. Ob nun aber Eilwardingen, das Eilcken-Wer, und *Eilwardinga palus* die Eilenriede vorstellen solle, bleibt blosserdings in aufsteigenden und übergehenden Gedancken beruhen. Eilcken-Wer, Eilcken-Camp, Eylenriede.

A. 1646. aber den 21. Jul. wie aus denen Annal. Hannoveranis MSS. bey der Neu-Stadt bereits angemercket, ist der euserste Mühlen-Strand am Eilcken Wer geändert, und dadurch die so genandte neue Mühle des Hosp. St. Spiritus, nebst der Walck- und Sage Mühle, gelähmet, wodurch dem Hosp. jährlich 10. Fuder Korns und 30. Thlr. Zinß verlohren gegangen, welche neue Mühle laut Briefe Hertzogen Wenceslai und Albrecht bey der Dantzelmersch gelegen; von dem Graben bey der Dantzelmersch lautet das protoc. ad A. 1512. p. 1210.

Do sulvest beden Rad und Sworen Hanß Blomen deme Borgermester und sinen erven den graven by der Danselmarsch midt der stede dar de Carpen plegen inne to sekende pasce anstande twelf Jare lanck erst volgende jarlikes umme viff punt honov. deme Rade darvan to ghevende half Michaelis half Pasce.

Von dem Eylicken Wer finden sich verschiedene Stellen in denen Stadt-Rechnungen, als im Mühlen Regist. de A. 1439.

A. 1439. Item 6. ßl. dem groten Hermen und Hanße krevete vor 4. dage wasen to vörende mit dem Schepe up dat Eylecken Wer in der Weken vor Pinxten. Item 9. ßl. groten hermen und brande Stro zeiler vor 6 Dage to dikende uppe den Eylicken Wer am Sonnauende na Martini.

Mehrere Stellen sind in dem Capite von der Neu-Stadt notiret.

## §. 3.

Die Brücken-Plätze sind in sub divisione Otten-werder Reden-Werder genandt.

Die gantze Brücke *in toto*, in seinem vorhin §. 1. bezeichneten Bezirck, war ein Werder oder Insel, a toto hiessen die *partes subdivisæ* auch Werder, nemlich

1) der Theil zwischen dem Lein-Thore und der Brück-Mühle, das *Otten* Werder, von *Ottone* de *Roden*, welcher der Endes seine *Curie* oder Hof, samt den Gebäuden und dazu gehörigen Plätzen besessen, und von der Herrschafft Lüneburg zu Lehn getragen. Gegen welchen Otten-Werder die Brücken-Mühle, welche die von Roden gleichfals zu Lehn besessen, gelegen.
2) Die 6. Häuser mit aller Zubehörung auf der Brücke zu Hannover, auf der Nord-Seite von der Zug-Brücke auf den Stovenweg, die *Diedrichs* Sohn von *Alten* von der Herrschafft Lüneburg zu Lehn recognosciret.
3) Das Leinstoven Werder auf der Brücke, wo A. 1600. der Wall nachhero aufgeführet worden.

Alle diese Stücke sind dem Rath abgetreten, als das Otten-Werder A. 1347. die Altenschen 6. Häuser A. 1340. Diedrich von *Redens* Werder A. 1530.

§. 4. Es

## §. 4.

Familia Nobilium de Roden.

Es verdienet die uralte adeliche Familie derer von *Roden*, die drey *Lilien* in Wapen geführet, beyde Stadt-Mühlen, die Brück- und Klick-Mühle beſeſſen, *Caſtellani* auf dem Schloß Lauenrode geweſen, den *cenſum militum* i. e. Borglehns-geld, wegen gemeldten Schloſſes von der Stadt zu erheben gehabt, und auf dem Mühlen Platz, als auf dem ſogenandten Otten-Werder, ihren Hof, und bey Bömerode, Mißburg und in der Stadt-Feldmarcken, anſehnliche Güter, und in der *Minoriten*-Kirche, bey den Minoriten Cloſter, wie die von Ilten, ihr Begräbniß gehabt, von den Hertzogen von Braunſchweig Lüneb. *Vaſalli* und vom Hochſtifft Hildesheim *Miniſteriales Beatae Mariae Virginis*, auch mit denen von *Rutenberg* nahe verwandt geweſen, allhier einigermaſſen ins Licht geſtellet zu werden. Sie werden mit denen Grafen von Rothen, die einen *leonem ſalientem* im Wapen geführet, verſchiedentlich confundiret; ob ſie den Nahmen von Roden oder Kirchrode geführet, kan ich nicht bejahen, es läſſet ſich aber vermuthen, weil ſie daſelbſt rings umher viele Güter beſeſſen, und der Orten viele Oerter a *Novali* den Nahmen gehabt, als *Bemingerode*, *Suſſerode*, *Rode* jetzo Kirchrode, *Evingerode*, *Wulfingerode*, *Wenderode*, *Debbingerode*, und da ſolche Ausrodung in medio ævo vorgangen, wenn ein vir ingenuus, oder quælibet digna perſona nach rechts erlaubter Art v. REGINO *de Diſciplina Eccleſ. L. I. Bivange, c. 44. p. 47.* durch die ſo genandte *comprehenſiones, conceptiones, capturas, conlaboratus*, einen Strich Landes occupiret, und ihm zu eigen gemacht, ſo iſt nicht ohne alle Vermuthungen, daß die Familie derer von Roten die erſte mit, die in dieſer Gegend geweſen, welche in und um Hannover auf ſolche Art Acquiſitiones gemacht.

I) Unter denen erſten, die mir vorkommen, und zu *Eſſem* ihre Güther gehabt, ſind in Charta Henrici Abbatis St. Mich. A. 1197. HETHEWIG mit ihren Söhnen GERUNGO, SIFRIDO und ECBERTO, verba Diplomatis: *Burchardus de Eſſem, a quadam* MATRONA HETWIGE *nomine de* ROTHEN MINISTERIALI SANCTE MARIE, *pariter & a* FILIIS *ejus* GERUNGO, SIFRIDO, ECBERTO XX. *jugera cum area in eadem villa ſita quae eis, legittima ſucceſſione, loco patrimonii ceſſerant, nullius obſtante contradictione comparavit.* Woſelbſt unter den Zeugen *Henricus de Rothen* mit angezogen wird.

II) In Charta Ottonis Hild. Ep. A. 1268. in copiali St. Mich. n. 45. werden angegeben ADELHEIDIS mit ihren beyden Söhnen SIFRIDO & BALDEWINO, Gebrüderen von RODEN, in verbis:

SIFRIDUS, & SIFRIDUS & BASILIUS *fratres de* RUTENBERGH & JUDITHA *mater ipsorum.* & BERTRADIS & MACHTILDIS & ADELHEIDIS & GERTRUDIS *Sorores. Eorundem cum* CONSANGUINEIS & *amicis scilicet* SIFRIDO & BALDAWINO FRATRIBUS *de* RODHEN & ADELHEIDI MATRE *ipsorum.*

III. In Charta Thideredi Abbatis St. Godehardi A. 1268. in copiali Mich. n. 46:

*Dominus conradus miles dictus de* NOVALI *tres manſos ſitos in* NOVALI *reſignavit.*

IV. In Charta fratrum Minorum Honover. A. 1323. die Gebrüdere JOH. LAMBERTUS und OTTO von RODEN, und deren Vater BOLDEWINUS de RODEN, ferner JOHAN von RODEN und deſſen Bruder SIFRIDUS.

V. In denen beyden Briefen derer von Roden über die Klick- und Brück-Mühle von gleichem Dato A. 1347. Viti. produciren ſich

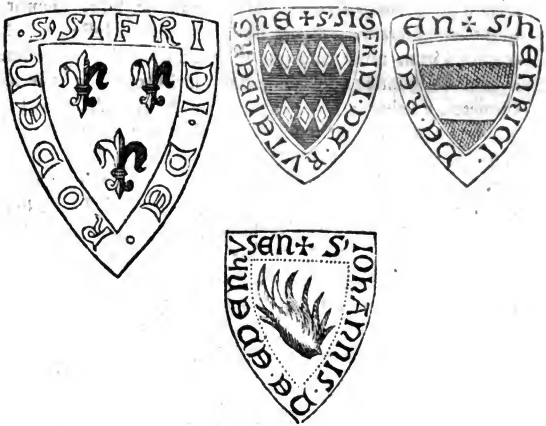
a) *Otto* von Roden.
b) Zinrich, ſeine Söhne.
c) *Aſchwin* und *Johan* von *Roden.*

VI. *Aſchwin* von *Roden* hat A. 1384. gelebt, und laut ſeines Briefes im ſelbigen Jahr ſeinem Lehns Vaſallen Eylhard von Gledinghe zu Behuf des Altars Margrethe in der Lieben Frauen Capelle zugeeignet 3. Hufen Landes zu *Anecampe.* Dieſes iſt allen Anſehn nach derjenige, welcher laut Briefes des Vogt Walther Koche zu Honover de A. 1432. ſeine Witwe Nahmens Feyge oder Sophie und einen Sohn Nahmens *Aſchwin*, welcher im den Jahr ſchon verſtorben geweſen, hinterlaſſen, und mit welchem die Familie der von Roden ausgangen.

Von *Siffrido* von *Roden* demjenigen, welcher A. 1323. in dem Vertrag des Minoriten Kloſters mit denen Herrn von Roden genandt wird, A. 1325. ſich mit der Stadt Honover ausgeſöhnet, und ferner A. 1330. ſeine Halbſcheidt der Brücke-Mühlen Hertzoge Ottoni, zu Behuf Ludolf Kniggen, aufgeſandt, iſt folgender Söne-Brief, woran ſeine, wie auch Sifrid von Rutenbergs, Hinrich von Reden und Johann von Eydenhuſen Siegel befindlich, zu verſtehen:

a. 1325. Ec Her Sivert van Roden riddere kekenne vnde betughe in deſſem breve de gheveſtenet is mit mineme inghezeghele. Dat ec mit Vulbort miner rechten erven, hebbe mec ghesönet vnde vorevenet mit deme rade. Vnde

de der menen ſtat vnde allen borgheren to Honouere, vmme allerhande ſcelinge vnde ſcolde. de twiſchen. ön. vnd. öſ. went to diſſer tit, gheweſen hebbet, alſo, dat ec her ſivert vnde mine erven, den benömpten. rat. vnde de ſtat. vnde de borghere menlike vnde ſunderlike, nicht mer bedeghedingen vnde ſcoldeghen ſcolen, vmme jennegherhande ſake, de vnder, ön, vnd. os. went to deſſer tit gheweſen hebbet, dat heb ec on, ghelovet vnbreclike to holdende, vnde lover in deſſem breve, vortmer, we her Sivert van rutenberghe riddere, henric van reden, vnde Johan van Eydenhuſen Knechte, bekennet vnde bethüghet vnder vſen inghe-ſeghelen in deſſem breve, dat we mit anderen vromen lvden, deſſe eveninge vnde ſone, ghedeghedinget vnde ſones lüde gheweſen hebbet, deſſe bref is ghegheven, na Goddes bort Duſent. vnde drehundert jar, in deme viven twintegheſteme jare, in deme achtendeme Daghe na Paſchen.




Nos

a. 1324. Nos frater *Heinricus cuſtos fratrum minorum cuſtodie Halberſtadenſis*, frater *Franciſcus Gardianus* ceterique fratres *Conuentus Honouerenſis* recognoſcimus & preſentibus Publice proteſtamur quod mediante proborum virorum tam militum quam burgenſium auxilio & conſilio ſuper diſcordia que inter nos ex una & *johannem, lambertum & ottonem fratres* dictos de *rodhen* ex parte altera ab inimico homine ſeminata fuerat talis eſt amicabilis compoſitio ordinata, quod videlicet predicti fratres *Johannes lambertus & Otto*, propter Deum & animarum ſuarum & progenitorum ſuorum remedium remiſerunt expreſſe omnem actionem quam contra nos habebant, occaſione loci noſtri, quem ab eorum *patre domino boldewino* de *roden* milite bone memorie quondam emeramus, & muri noſtri in aquam ipſorum poſiti & edificiorum noſtrorum que ultra illum conſtruximus ſuper aquam & renuntiauerunt plane omni iuri ſi quod ipſis in illis competere videbatur. fauentes nobis modo bene de dictis loco noſtro & muro & uniuerſis edificiis ad quoscunque vſus noſtros iam nunc ſuper illum conſtructis ac etiam de canali coquine noſtre adhuc ponendo & extendendo extra murum ſuper aquam tam remote ſicut lubium ad hauriendam aquam factum deſuper eſt extenſum, nec non de edificio ſuper novum murum noſtrum jam conſtructum ponendo ſi nobis placuerit & extendendo vltra murum ſuper aquam ad longitudinem quinque pedum, ea tamen conditione, quod cloacas noſtras cooperiamus pluteis a ſummo vsque ad aquam & ſubponamus eis palos in aquam, quibus ut eo firmius ſtent plutei affigantur, & ut predictis edificiis iam conſtructis vel adhuc conſtruendis contenti nullam cloacam de novo vltra predictum murum ſuper aquam, niſi de ipſorum beneplacito conſtruamus, edificia vero predicta iam conſtructa, vel adhuc conſtruenda ſi vetuſtate corruerint, vel alio, quocunque caſu fortuito fracta ſeu deſtructa fuerint poſſimus, ſi volumus, in eodem loco in quo prius ſteterant, & ſicut ante edificata fuerant libere & licite reſtaurare. Inſuper,

ſi

ſi per adiutorium Dei & bonorum hominum ſubſidium ad ampliandum noſtrum locum aliquam aream emeremus illa tranſibit ad nos plene cum omni jure edificandi ſuper ipſam quod venditor habuerat in eadem Preterea poſt feſtum beati Michahelis anni preſentis non habebimus ultra nauem in aqua contra voluntatem eorum, intimacione tamen de illa extrahenda primitus nobis facta, verum ſi aliqui ex fratribus noſtris uoluerint nauigio ire nauem trahent uel trahi facient de curia noſtra in aquam & itinere eorum conpleto, nauem iterum retrahent, uel retrahi facient in curiam noſtram quandocunque ipſi eis uel nobis hoc fecerint intimari. Nos itaque tam piis eorundem Johannis & fratrum ſuorum beneficiis grata viciſſitudine occurrere & bonis ſpiritualibus beneficia temporalia nobis ab eis inpenſa reconpenſare ſalubriter cupientes preter multa alia bonorum operum ſuffragia que conſvevimus benefactoribus noſtris impendere, eis & Domino *Johanni* de *Rodhen*, & domino *ſuffrido fratri ſuo, cognatis ipſorum*, ac parentibus ſuis defunctis aſſignabimus ex gracia ſpeciali primum altare quod extra chorum in eccleſia noſtra fuerit inſtaurandum, ad quod altare dicentur ſingulis ſeptimanis quatuor miſſe animarum, quam diu favente domino eccleſia noſtra ſtabit, & ſi aliquis eorum in morte ſua apud nos elegerit ſepeliri illius corpus faciemus adduci noſtris curribus & expenſis, ſi quod abſit, ad tantam inopiam devenerit, quod illud non poſſit ſuis ſumptibus procurare. Dummodo in terra domini noſtri ducis de Luneburch, vel extra illam ad decem milliaria ab oppido honouere moriatur, Actum & Datum Honouere in domo noſtra preſentibus magiſtro *Conrado plebano eccleſie ſancti Georgii*, Domino *Warmodo* de *Cnesbeke* domino *Reinhardo* de *Vorenholte* domino *Bertoldo* de *redhen* domino *Johanne* de *Rodhen*. Domino *Everhardo* de *Redhen*. Domino *Olrico* de *Jltene*, militibus nec non *bernhardo villico* & *Johanne* de *noua ciuitate burgenſibus* in *Honouere* & aliis quam pluribus fide dignis Ne igitur dicta discordia amicabiliter nunc

ſopita. ullis nunquam futuris temporibus laborare valeat vicio recidiuo has literas predictorum teſtium roborare & ſigillorum noſtrorum ac ciuitatis Honouere & aliquorum teſtium premiſſorum videlicet Domini Conradi plebani ac militum duximus roborandas Anno Domini MCCCXXIV. Calendas Aprilis.

Aus

Aus diesem Diplomate ist mercklich, daß ob zwar nicht zu leugnen, daß die grösten Flüsse in Teutschland, sonderlich was die Schiffarten und Schiff-Zolle anbetrifft, gleich denen Landstrassen, *viis Regiis, Regalia* gewesen, dennoch es in Teutschland *capturas fluminum*, Bivange, wie bey denen Holtzungen, gegeben, und diese, wie die *diverticula fluminum*, die Stränge von einem Strohm, ratione deren schon Jure Romano die præscriptio statt gefunden, *L. 7. ff. de Præscript.* Marcil. *ad §. 2. J. de Rer. Div. in dominio privatorum* gewesen; Aus diesem Fundament wurde A. 1323. von denen Fratribus Minoribus in Hannover die Erlaubniß einen Abfluß oder Canal, ingleichen Zucken in der Leine hinter dem Schlosse anzulegen, und mit dem Kahn auf dem Klickmühlen-Strang zu fahren, von deme von Roden erlanget und ausgebracht.

§. 4.

Dieser *Otto* von *Roden* hat verkaufft mit Consens seiner Vettern *Aschwin* und *Johann* von *Roden* dem Rath und gemeinen Bürgern zu Hanover Otten. Werder der Stadt abgetreten.

1) Die Zelffte der Lehnwahre und des Gerichtes der dreyer Buden gelegen bey der Brückmühlen.

2) Und die Helffte des Gerichts über die Specken bis an die Stadt-Brücke.

Der Kauff-Brieff Otto von Roden de A. 1347. Vites Daghe, lautet, wie folget:

Eck *Otto* gheheten van *Roden* En Knape bekenne openbare in disseme Breve de ghevestenet is mit mineme Jughesegele, dat eck mit vulborde Hinrickes mines Sones unde alle miner Erven und alle der de dat antrid eder antreden mach. hebbe verkofft. to enem rechten Kope dat werder und mine ghanzen Woninge dat tuischen der Brückmölen und der Stadt to Honover ghelegen is mit alleme Rechte und mit aller Nút mit Watere und mit Wischen mit Vischerie und mit alle deme dat dar to hört, und de helffte der Ien were over de Wisch de Henrek van Meghedevelde van my und van minen vedderen Aschwine und *Johanne* to lene hefft und de helffte der Lenwere und des Gerichtes der drier Bode de by der Brückmölen gheleghen sin und de helffte des Gerichtes over de Speckcken wente an der Stadt Brügge den wisen Mannen dem Rade to Honovere und den ghemenen börgheren darsylves de nu syn und noch to komen méghet vryliken und vredelcken ewelken to besittende unde eck vortye to örer Hand alles rechtes dat eck und mine Erven wente here to daran ghehat hebbet. Also dat eck und mine Erven nicht rechtes daran ne beholdet. eck wille eck und scal dem vorbescrepenen Rade und den ghemenen Börgheren des vorbescrevenen Werderes und alles des dat dar to hört und alle der andern vorbescrevenen Stücke recht warend wesen a. 1347.

wor ön des Nod is, und wanne, dat van mi gheeſchet wert. Vortmer wanne dyße vorbeſcrevenen Köpere dat Leen, eder den eghen des vorbeſcrevenen Werders und dat dar to hört und der anderen vorbeſcrevenen Stücke erwerven möghen van der Herſcap van Lüneborch ſo ſcal eck eder mine Erven darvan laten to des Rades unde der Börgher Hand mit Munde und mit Handen, de wyle aber ſe des nicht erwerven ne möghen, So ſculle we ſe in denne Lene mit guden truwen vorſtan und dar mede beſenen wenne ſe willet ane Wedderſpracke, alle dyße vorſcrevene Ding love eck dem Rade to Honovere und den ghemenen borghern an truwen in dyßeme Breve ſtede vaſt und unbreckelken to holdende vortmer eck henrek Sone des vorbenömden Otten van Roden bekenne under minen Ingheſeghele dat dyße Kop und alle dyße vorſcrevenen Ding mit mineme Willen und Vulborde geſchen ſin und eck love an truwen an dißem breve, mit mineme vadere dem Rade to Honover und den ghemenen Borgheren alle dyße vorſcrevene Ding ſtede vaſt und unbreckelken to holdende. Vortmer we Aſchwin und *Joh.* gheheten van *Roden* Johann, Otte und *Conrad* Brodere ghehete n van Blidinghuſen knapen bekennet, dat we hebbet ghelovet und lovet an truwen mit ſamender Hand in dyßem Breve under uſen Ingheſeghelen deme Rade und den ghemenen börghern to Honovere vor Anſpracke Erevetales alſe recht is. Dyßes vorbeſcrevenen Werders und alle des dat dar to höret und alle der andern Stücke alſe hir vorbeſcreven is. Dyße Bref is gheghéven na Goddes bord drytteyn hundert Jar in deme ſevene unde vertegheſten Jare, to ſünte Vites Daghe. Und

Und der Consens-Brieff Aschwin und Johan von Roden unter gleichen dato lautet also:

We Aschwyn und *Johannes* gheheten van *Roden* knapen bekennet openbare in deßeme Breve gheveſtenet mit uſen Jngheſeghelen dat Otte van *Roden* uſe vedder mit uſen Willen und Vulborde hefft vorkofft de helffte der Lenwere over de Wisch de Hinrich van Meghedeveld Borgher to Honover van öme und van ös to lene hefft und de helffte der Lenwere und des Gherichtes der dryger Bode de by der Brückmölen gheleghen ſyn, und de helffte des Gherichtes over de Specken wente an der Stadt-Brucke to Honover deme Rade to Honover und den ghemenen Börgheren darſülves und we wilköret ſe to lickeme Rechte und an deme vorbenömten Gode, alſo alſe Otte uſe Vedder mit us daran geſeten hefft. Deße Brev is ghegheven na Goddes Bort dritteynhundert Jar in deme ſevene unde vertegheſten Jare to Sünte Vites Daghe. a. 1347.

A. 1356. die Lucæ that Otto von Rode Hertzog *Wilhelm* vor zwey ſeiner Mannen Auffſendung des von der Herrſchafft Lüneburg zu Lehn gegangenen Werders, vor dem Lein-Thor zwiſchen der Stadt und der Brücken-Mühle belegen, der Reſignations-Brief Ottonis von Roden lautet alſo:

Den erbaren vorſinenden vorſten ſineme holde herre hertoghen Wylhelme van Brunſw. unde Lüneborch Otto van Roden knape ehre mid plichtlikes denſtes wo vele he vormach. Eck ſende up Juwer Herſchap bi twen Juwen Mannen Junghen *Wilbrande* van *Reden* und Cord van Alten, dat Werder mit alleme rechte und nud. dat Jck van Jv to lene hadde und alſe id gheleghen is vor deme Leyndore to Honovere twiſchen der Stad und der Brucmolen und do deſſulven Werders und alle deme dat dar to horet ene rechtē eweghe vortícht. alſo dat Eck eder mine erven dar ane nicht mer rechtes enbeholden. Dat betughe eck in deſſem breve dar eck hebbe min Jngheſeghel to ghehenct. Vortmer we Junghere Wilbrant van Reden und Cord van Alten bekennet dat deſe vorbeſcrevene upſendinghe bi os gheſchehen is. Des to ener merern betughinghe ſo hebbe we dorch bede willen des vorbenomden Otten van Roden deſſen breff beſeghelid mit uſen ingheſeghelen. Und is gheſchen na Goddes bort Drutteyn hundert Jar in deme ſes und veftigheſten Jare in ſente Lucas daghe des hilghen evangeliſten. a. 1356.

Gleich nach gethaner Auffſendung hat das Eigenthum über den Werder mit ſeinen Gebäuden und zubehörigen Plätzen zwiſchen der Stadt und der Brücke-Mühle, Hertzog WILHELM A. 1356. in vigilia Simonis & Judæ dem Rath zu Behuf eines Hoſpitals verlaſſen, auf Maaſſe wie nachfolget;

a. 1356. Dei gratia Nos *Wilhelmus Dux de Brunſwich & Lüneborch* ad univerſorum tam preſentium quam futurorum notitiam cupimus pervenire, quod ad pium affectum dilectorum Conſulum noſtrorum in Honovere, liberaliter dimiſimus & preſentibus dimittimus, proprietatem & dominium cujusdam *Curie*, dicte *Inſula*, ſite *extra valvam, que Leyndor* dicitur, cum ſuis *edificiis*, & *ſpatiis continue annexis, inter Civitatem Honovere, & molendinum*, dictum *Brucmole*, pro ut ipſam inſulam *Otto de Roden* famulus a nobis in pheodo tenuit, ob remedium & ſalutem animarum dilectorum noſtrorum progenitorum, atque noſtre, ad fundandum & conſtruendum in eadem Inſula quoddam hospitale, pro uſu pauperum, langventium & peregrinantium, ibidem ex elemoſynis Chriſti fidelium recipiendorum, & reficiendorum propter Deum, renunciantes palam & expreſſe proprietati ac dominio predictis, ad manus prefatorum Conſulum noſtrorum, pro tempore exiſtentium & proviſorum quos ad hoc conſtituerint, nichil actionis, poſſeſſionis, aut juris nobis aut noſtris heredibus aut poſteritatibus in eisdem reſervantes, in quorum perpetuum teſtimonium preſentes literas noſtro ſigillo fecimus communiri. Actum & datum Anno Domini Milleſimo CCC quinquageſimo ſexto in Vigilia beatorum ſymonis & Jude Apoſtolorum.

Hier

Hiebey aber iſt zu mercken, daß das Otten Werder eigentlich nicht die gantze Inſel und den gantzen Platz, welchen man auf der Brücken und im Rademacher Winckel nennet, begriffen, ſondern nur nach dem Schenckungs-Brief Hertzogen Wilhelms de A. 1356.

CURIA DICTA INSULA (der Hof das Werder genandt,) *cum ſuis edificiis & ſpaciis continue annexis, inter civitatem Honovere & molendinum dictum Brucmole.*

Nach dem Brief Hinrich Lauenkops de A. 1413. Margrete:

Dat Ottenwerder buten vor den Leinthor thegen der Bruckmolen gelegen mit der Wiſch und Fiſcherie umme den Hof, alſe de dar tho horet;

verſtanden worden.

Auf den Brieff Hinr. Lauenkops de A. 1413. Margarete, iſt von dem Stadtſchreiber, der um A. 1480. gelebet, in dorſo notiret, daß der Brieff halte:

Upp dat Ottenwerder und der Bode upper Specken.

Welche Regiſtratur zu erkennen giebet, daß der dem Otten-Werder zubehörige Hoff upper Specken gelegen. Der Brieff ſelbſt aber lautet, wie folget.

Eck Hinrick Lowenckop bekenne openbar in deſſem Breve beſeghelt mit minem Ingheſeghele dat eck den vorſichtigen Lüden dem Rad to Honovere dan hebbe hundert Pund Honoverſche Pennighe dar wi hebben den beſchedenen Manne Vormunden der Armen Lüde des hilghen Geiſtes binnen der Stadt Honover und des vorbenömden Rades und drer Stadt mede ſchworne Rade willen mid Vulbord my und Greten miner eylicken Huß Frawen to uns beider und unſer jowelkes Live vorkofft dat Ottenwerder buten vor dem Leyndore, teghen der Bruckmölen gheleghen mid der Wiſch und Viſcherie umme den Hoff alſe de dar to höret alſe des Rades beſeghelde Breff van Honover den wy dar upp hebben vor wol utwiſet wanner ** aver unſer byder to kord gheworden is *** dodes weghen, ſo ſchal dat vorbenömte ottenwerder mid ſiner tobehoringhe der armen Lüde des hilghen Gheyſtes vorſereven weder qwith ledich und loß weſen ock hebben unß de Rad vorbenömt de Gnade dan dat we alle de wile we leven on mid drer Stad nenerleyghe Schod noch Plicht gheven noch denen Armen. Wachte were menewerck ſchole we aver den ghelick dren medebörgheren deßſülven vrihaid des Schoteß möghen ock brucken unſe Kinder alle de wile wy hinrick und Grete vorbenömt levet und mid uns in deme ſameden ſitten und ſek ön dat Echt nicht verändert. Koſſte wy aver eder unſe Kinder ander Ehud dat a. 1413.

der

der Stadt Honovere rede plichtig were, dat schulle wy ön vorschoten alse seck dat ghebbret, were ock dat eck Hinrick vorbenömt aff ghinghe van Dodes weghen er Greten vorbenömt und Greten seck denne nichten veränderde mid eynen anderen Manne, welde se denne nicht bliven wonende uppe den Werder und in de Stad Honovere eyn, eder anders wor öre des lüstede so willen de Vormünden und öre Nakömelinghe on to örem live alle jar to Sünte Johannes daghe Bapisten to middensommer alle de wile se de tüde afflevet redelcken gheven dre Pund Honoverscher Pennige und so scolde dat Werder vorbenömt und sine tobehöringhe dere erscrevenen armen Lüde weder ledich und loß wesen; doch alle de wile se denne levende schölden se und öre Kinder de wile de mid ere in dem samenden bleven und seck in dat Echt nicht veränderden Schotes vry bliven alse vorscreven is, were aber dat Grethe seck denne veränderde und eynen anderen Manne de dem Rade vorbenömt und örer Stad nichten düchte bequeme wesen uppe deme werder vorbenömt to wonende, so schölde aver dat vorbenömte werder mit siner to behöringhe der armen Lüde quith, ledich und loß wesen, doch so schölden de Vormünden Greten to örem live alle Jahr denne to der vorscrevenen tidt jo gheven dre Punt Honoverscher Pennige alse vorscreven iß, düchte he aver und örer Stad bequeme wesen, uppe deme Werder to wonende, so möchte he und öre alle de wile se levede des Werders brucken und se ock der vryheid des Schotes van örem Ghude, dat se to deme Manne bracht hedde und unse Kinder offt se denne noch mid ore in samenden bleven und seck in dat echt nicht verändert hedden alse vorscreven is, were ock dat de Mann den se also nöme hedde nicht wolde blieven wonende uppe deme Werdere, und töghe in de Stad Honover eder anders wur öme dat düchte bequeme wesen, so schölden de Vormünden öre alle Jar jo gheven dre Pund Honoverscher Pennighe alse vorscreven iß und so schölde dat Werder averledich und loß wesen alse vorscreven is der armen Lüde vorbenömt und töghe he alse in de Stad Honover mid öre to wonende, so schölden se öre Ghud dar se mede to öme komen were und unse Kinder öre Ghud. offt se mit öre noch in dem samenden weren und seck in dat echt nicht verändert hedden jo nicht vorschoten, alse vorscreven is. deße vorbescrevene Stücke love eck Hinrick vorbenömt in guden truwen vor my und mine erven den erscrevenen armen Lüden und to örer truwen Hantören Vormünden we de nu sin und in to komenden Tiden werden, stede vaste ane alle List wel to holdende. Geschehen na Godes bort verteyn hundert Jar dar na in deme drytteynden Jare Margarete.

Otto

*Otto* von Roden beſchreibt in ſeinem Brieff de A. 1347. Viti, die Situation ſeines Werders und ſeiner Wohnunge, ſelbſt alſo:

Dat Werder und mine ghanſe Woninghe dat twiſchen der Brückmöhlen und der Stadt Honover belegen is.

Und die Specken, wovon §. 10. ſich eine Erklährung findet, extendiret er an die Stadt-Brücke, in verbis:

Wente an de Stadt Brügge.

Der ſo genandte Vortoge, welchen A. 1504. laut Protoc. p. 1001. Rath und Schworen Statio von Bevelte zu fiſchen, und des Waſſers zu gebrauchen, eingethan, wird in terminis ſuis bezeichnet:

Von der Brügge wenthe ahn dat Werder.

Die Beſchaffenheit des Otten-Werders, und die Situation

1) Der Brücken-Mühlen,
2) *Curiæ Ottonis de Roden*,
3) Der Buden bey der Brückemühlen,
4) Der Specken,
5) *Curiæ Aquarum*,

im *14. Seculo*, wie ſich ſolche ohngefehrlich aus denen Urkunden ſolcher Zeit erkennen laſſen, iſt in der Charta de Honovera Antiqua abgezeichnet.

Die *Brückmuhle*, welche gegen den Ottenwerder gelegen, haben vordem die von *Roden* von der Herrſchafft zu Lehn getragen, *Sifridus* von Roden aber hat ſeine daran gehabte Halbſcheid Hertzog Ottoni zu Lüneb. A. 1330. aufgeſandt, um ſie Ludolph Knigge wieder zu Lehn aufzutragen, der Reſignations-Brief lautet, wie folget:

Illuſtri principi ac honeſto predicto Domicello ſuo *Ot. Duci de Luneburg St. de Roden* miles ſervicii & honoris quicquid melius poterit excogitari Dominationi Veſtre reverende reſigno *dimidietatem* molendini ſite juxta honovere dictum *Bruemolen*, quam a veſtra magnificentia titulo tenui pheodali, dummodo *Ludelfum* dictum *Knigghen* inpheodetis dimidietate de eadem, alias non reſigno Datum Anno Dni MCCCXXX ipſo die Petri ad Vincula. a. 1330.

Ob Ludolf von Knigge, auf ſolche Auffſendung, die Mühle zu Lehn conferiret worden, davon findet ſich keine Nachricht, daß es aber zur Contradiction kommen, urtheile ich daraus, weil Hinrich Knigge Ritter, *Ludolf* Wilbrand und *Johan* ſeine Söhne, durch Unterhandlung Gottſchalck von Roden alles, was er rechtes gewinnen und behalten würde an der Brücken Mühle, dem Hospital St. Spiritus zur Halbſcheid gedachter Mühlen cediret, beſage Knigiſchen Briefes A. 1392.

a. 1392. We her henrik Knighe ridder. Ludolf Wulbrand vnd Johan ſine Sone knapen bekennet openbare in deßem Breue beſeghelt mit vſen Ingheſeghelen dat we mit Godſchalke van reden vnd he mit vs ghedeghedinghet hebbet. aldus wat we rechtes winnet vnd beholdet in der brucmolen geleghen vor Honouere mit orer to behoringhe des ſcal he vnd de armen lude des huſes des hilghen gheyſtes to Honouere vnd ore vormünden to orer truwen hant ghenſliken de helfte hebben, vnd der nut dar van bruken to ewighen tiden dar ne ſculle we noch vſe eruen ſe nenerleye wis an enghen eder hinderen, vnd louet dat on truweliken ane argheliſt to holdende. Gegheuen na Goddes Bort duſend drehundert iar an dem twe vnd neghentigheſten iare des ſondaghes na pinckſten.

Anno 1386. am St. Lucæ Tage haben die Hertzoge *Wenceslaus*, *Berend* und *Friedrich*, dem Hoſpital St. Spiritus das Eigenthum ſolcher Mühlen geſchencket.

a. 1386. Van Goddes gnad wy wentzlaw Hertoge to Saßen vnde to Lüneborch vnde des Römiſchen Rikes Ertzmarſchalk. vnde we Frederich vnde Berend brodere van der ſuluen gnade Hertogen to Brunſwig vnde to Luneborch. Bekennet openbare in deßem Breue vor alle den de en ſeen eder horen leſen. Dat wi vmme vnſer vnde vnſer elderen vnde vorvaren ſele zalichet willen vnde oick vmme bede willen vnſer leuen getruwen. Hern Brandes van dem Hus ritters vnde Ghotſchalkes van Reden den Eghendom vnde Herſchop eyner molen geheten de Brück-Molen ghelegen buten vor dem Leindore to Honouere mit alleme rechte

te mit unde to behoringen ghegheuen vnde gelaten hebbet. gheuet unde latet eyndrechtliken mit orkunde deßes breues den arme luden des Huſes des Heyligen gheiſtes binnen Honouere to orer nůt eweliken to brukende vnde to beholdende vnde to ôrer truwen Hant orer vorminderen. vnde wy dôt eyne ghantze ewige vorticht. leens eghendoms vnde alles rechtes dat wi vnde vnſe vorvaren Jenegerhande wys dat an ghehad hebbet. alſo dat wi vnde vnſe eruen vnde nakomelinge dar nicht an beholdet vnde ôick nemande van vnſer wegene. To orkůnde vnde bekantniſſe hebbe wi vorbenômten wentzlaw Frederich vnde Bernd vnſe Ingheſeghele gehenget laten an deßen breff.. de gheuen is na godes bort dritteyn hundert Jar in deme Seße vnde achtentigeſten Iare In ſůnte Lucas dage des heyligen Evangeliſten.

Welches Hertzog Berend und Otto A. 1428. am Sonntage Margarete, wie folget, beſtätiget.

Von godes gnaden Wy Bernd vnd Otte ſin ſone. Hertogen to Brunſwik und Lůnenborch bekennen openbare in deſſem breue Alze de Hochebornen Vorſten. Hertoge Wentzlaw. hertoge to Saſſen und to Lůneborch. vnd Hertoge Vrederik milder dechtniſſe vnd wy Bernd vorbenomt Hertoge to Brunſwik und Lůnenborch. den egendom und herſſchup. eyner Molen geheten de Brůkmole buten vor dem leyndore to honouere myd allen rechten nůth vnd to behoringen gegeuen vnd gelaten hebben den armen Lůden des huſes. des hilghen geiſtes binnen honouere na vůrder inholde enes beſegelden breves darup beſegheld. Deſſe giffte Vulborde voringe wy vnd beſtedigen in deſſem breue vor vns vnd vnſe eruen vnd nakomelinge Hertogen to brunſwik vnd Lůnenborch vnd don lenes Egendomes vnd alles rechten dat wy an der molen vnd orer tobehoringen hadden vnd vns beſeghen mochten eyne gantze ewyge vorticht Alzo dat de armen lůde vorbenomt vnd vnſe leuen getruwen de Rad to honover to erer truwen hand de Molen myd ocen rechten vnd to behoringen gentzliken vry hebben vnd beholden ſchůllen to ewigen tyden Were auer dat ſe Aſſwins van Roden willen nicht hebben konden. ſin len dat he an der Molen hefft to vorlatende. lete he denne na ſek man eruen de mochten by der Molen bliuen dewile ſe leueden Sunder na orem dode. eder wen ſe Aſſwins eder ſiner Man eruen willen hebben Soſcholde vnde ſchal. de Mole gentzliken by on ewich. bliuen alze vorſchreuen is. Alſo dat wy de Molen denne newewys vůrder lenen willen. Deſſet love wy vor vns und vnſe eruen vnd nakomelinghe Hertoghen to Brunſwigk vnd Lůneborch den vorbenômden Armen Lůden vnd dem Rade to Honouer ſtede vaſt ane alle liſt wol to holdende vnd hebben on des to merer wiſſenheit deſſen vnſen Breff gegheuen beſegheld myd vnſem



a. 1428.

Ingeſegel ueben anghehenghet Na Godes bort verteyn hundert jar darna in dem acht vnd twintigeſten Jare Elizabeth vidue:

Auch Hertzog Wilhelm hat ſolches A. 1428. Eliſabethæ confirmiret.

a. 1428. Van godes gnaden. wy Wilhelm Hertoge to Brunſwigk vnd Lüneborch. Bekennet openbare in deſſem Breue Alſe de hocheborn vorſten. hertoge Wenzlaw. Hertoge to Saſſen vnd to Lüneborch. hertoge ffrederik. milder dechtniſſe vnd hertoge Bernd vnſe vedderen hertogen to brunſwigk vnd Lüneborch. den Eghendom vnd herſchup eyner Molen geheten de Brük-Mole buten. vor dem Leyndore to honouer myd allem rechte nüth vnd tobehoringhe geleghen. gegheuen und laten hebben den armen lüden des huſes des hilghen gheiſtes bynnen honouer na vürderer Inholde eynes beſeghelden breues darup beſeghelt deſſe ghiffte vnd latinghe vulborde wy vnd beſtedighen in deſſem breue vor vns vnd vnſe eruen vnd nakomelinghe Hertogen to Brunſwik vnd Lüneborch vnd don lenes Eghendoms vnd alles rechten dat wy an der Molen vorbenomt vnd tobehoringhe hedden vnd vns beſeghen mochten eyne gantze ewyghe vortycht alſo dat de Armen lüde vorbenomt vnd vnſe leuen getruwen de Rad to honouer to orer truwen hand de Molen myd orem rechten vnd tobehoringhen gentzen vry hebben vnd beholden ſchüllen to ewighen tyden. Were auer dat ſe Aſſwins van Roden willen nicht hebben konden ſin leen dat he an der Molen hefft to vorlatende lete he denne na ſek Man eruen, de mochten by der Molen bliuen de wile ſe leueden Sunder na orem dode. eder wen ſe Aſſwins eder ſiner Man eruen willen hedden So ſcholde vnd ſchal. de Mole gentziken by on ewichliken bliuen alſe vorſchreuen is Alſo dat wy de Molen denne nenewys vürder lenen willen. Deſſet loue wy vor vns vnd vnſe eruen vnd nakomelinghe Hertogen to Brunſwigk vnd Lüneborch den vorbenomden armen lüden vnd dem Rade to honouer ſtede vaſt ane alle liſt wol to holdende vnd hebben on des to merer wiſſenheit deſſen vnſen breff gegheuen beſegheld myd vnſem Ingeſeghele neden anghehenghet Na godes bort verteynhundert jar darna in dem acht vnd twintigeſten jare Elizabeth vidue:

Das Dominium utile haben zu der Zeit *Aſchwin* von *Roden* als Lehns-Träger noch gehabt, nach Aſchwin von Rodens Ableben, und damit abgeſtorbenen Adelichen Geſchlechts derer von Roden, iſt die Mühle A. 1430. des dritten Sonntages nach Paſchen in *judicio principis* durch einen ordentlichen Rechts-Spruch dem Hoſpital zuerkandt, und die von Aſchwin von Roden Wittwe daran prætendirte Leib-

Leibzucht derſelben aberkandt, wie der meinen Obſervationibus *Obſ. 1. c. 2. §. 7. pag. 560.* inſerirte Brief ausweiſet.

Das Hoſpital St. Spiritus hat die **Brückmühlen** von ihrer erſten Acquiſition an, nicht weiter als *jure dominii directi*, die Stadt aber ſolche zu Erbenzinß Recht beſeſſen, und überhaupt von denen Hoſpital-Mühlen, laut der Mühlen-Regiſter von A. 1439. und folgenden Jahren und der Hoſpital-Regiſter de Anno 1439 & ſeqq. auch Bürgermeiſter Homeſters Beſchreibung des *Corporis Bonorum* des *Hoſpitalis St. Spiritus*, an jährlichen Erben-Zinß an das Hoſpital zahlen laſſen

41. ℔. 4. ß. oſtern 20. ℔ Mich. 21. ℔ 4. ß.
Imgleichen 30. Malter Roken.

Alſo lautet das Hospital-Regiſter de A. 1439.

20. ℔. gaf my lüdeke Taſchenmeker uppe Paſchen ute den molen 21. ℔. 4. ß. gaff my deſülve uppe *Mich.*

Mühlen Regiſter de A. 1439.

Tynß to Paſchen 20 ℔ den hilligen Gheiſte recepit Joh. van Lüde.
Tynß Mich. 21. ℔ 4. ß. dem hilgen gheiſte recepit Joh. van Lüde.

Mühlen-Reg. de A. 1447.

30. Mold. Roggen und molte ſo geworden heyl. Gheiſte.

Im 14. Seculo waren die Herrſchafftlichen Mühlen hieſelbſt auf gleichen Fuß zu Erbzinßrecht ausgethan, alſo lautet von der neuen Mühle am Dam der Brief Hertzog Wilh. 1553.:

*Duos modios ordacei braſii advocato noſtro in honovere de eodem molendino* CENSUALITER *exſolvere debebunt.*

Charta Ottonis Wilh. A. 1331. von der Hamel-Mühle:

Dat ſe ůs und uſen Vogden to Lewenrode van der mölen gheven ſullet alle wekelckes twene ſchepele gherſtenes moltes.

Sonſt hat die Stadt ſchon A. 1428. da man ſich mit Aſchwin von Rodens Wittwe noch nicht gäntzlich aus einander geſetzet gehabt, die Mühlen insgeſamt auſſer dem Lein-Thor, aus dem Stadt *Ærario* bauen laſſen, wovon ſich im Cämmerey-Reg. A. 1428. dieſe Ausgabe findet:

Uthghave alſe ek den Molen Heren dan hebbe dat my de rad und ſchworen heten.

Primo hundert pund Bertolde Botfelde, und Hinricke Rodewolde Molen Heren der twier Molen buten dem Leindore; 36. ℔. 5. ß. Diedrich van Wintem und arende holthuſen molen Heren der Klickmole to buwe und behore der Mölen.

Bey dem vor dem Vogt Walther Koch mit Aſwins von Rodens Wittwen A. 1432. Dinredages vor Nativitatis Domini gemachten gerichtlichen Vergleich über der Brückmühlen ſind die *Conpaciſcenten* geweſen:

Burgermeiſtere Radmanne Swornen Inwohner unde vormunder des Hoſpitals St. Spiritus.

In dem Beſtellungs-Buch der jährlich bey Einſetzung des Raths beſtelten Bedienten ſind auch jedes maht beſondere Mühlen-Herrn, und hinwiederum beſondere Vorſtänder des Heyl. Geiſtes über das Hoſpital St. Spiritus beſtellet, worin e. g. A 1440. nahmhafft gemacht werden:

Molen heren Binnen: Jordan von Hagen. Herman van der Imen, buten: Ludeke Taſchenmeker, Bodenberg: Vorſtender tom hilgen geiſte Hanß rodewolt, Hanß Bode.

Welches in allen folgenden Jahren alſo continuiret.

A. 1586. hat die Stadt die Mühle von Grund auf neugebauet, und auf die Bauung und Unterhaltung derſelben und der koſtbahren Mühlen-weren, auch *Reparation* der Ufer, von Zeit zu Zeit unſägliche Koſten aufgewandt.

## §. 5.

Häuſer von der Zuch-Brücke biß an den Stoven-Weg.

Die Sechs Häuſer von der Zuch-Brücken mit ihren Zubehörungen bis an den Stoven-weg oder Eingang zum Rademacher Winckel, hat der Lehns-Vaſalle *Diedrichs* Sohn von Alten Hertzogen *Otten* und *Wilhelm* aufgelaſſen, welche dieſelben geeigenet und gefreyet zu treuer Hand dem Rath zu Hannover, alſo daß die Häuſer ſeyn und ewiglich bleiben ſolten, im Gerichte und in allen Weichbildes Rechte, gleich denen Häuſern binnen der Stadt, alles mehrern Inhalts Hertzog *Otten* nnd *Wilhelms* Briefes de A. 1340. to ſünte Bartholomæus daghe.

a. 1340. We van der Gnade Gottes, *Otto* und *Wilhelm* Hertoghen to Bruneßwigh und Lüneborch bekennet an deſſeme Breve gheveſtenet mit uſen Ingheſeghelen dat we Seß Huß mit aldeme dat to dem Huſen höret, de gheleghen ſint up der Bruckghe to Honover up de nort ſiden, un tredet an van der Thochbrochghe wente up den Stoven Wech. De us hebben Herrn Diddrickes Söne van Alten up ghelaten hebbet gheeghenet und ghevrihet. Alle den der de Huß ſin und noch werden möghet. und to örer Hant deme Rade to Honover alſo dat de Hus ſcolen weſen. und ewichlicken bliven in Richthe und in allem Wickbeldes Rechthe. Lick den Huſen binnen der ſülven Stadt dar

dar uſe voghedighe over geyth. Dit wil we unde ſcůllen uſe erven und de na ós komet ewichlicken und unbreckelcken holden. Deſſe Brev is ghegheven duſent und dre hundert Jar na Godes Borde in den verthegheſten Jare to ſünde Bartholomeus Daghe.

Indeſſen haben ſchon A. 1320. der Orten Burgermeiſter und Rath mit Conſens derer Woltmänner einen neuen Theil der Brücken mit zweyen puteis oder Zucken, bey der alten Brücke gegen Norden zwiſchen dem Stadt-Hauſe und dem Eck-Hauſe gelegen bey dem Stoven-Weg, ſetzen laſſen, wie der Raths-Brieff de A. 1320. in die undecim millia virginum beſaget:

Nos *Conſules* Civitatis *Honouere* tenore preſencium publicé proteſtamur nos de conſenſu & voluntate bona discreti viri domini arnoldi plebani de Siuerdeshuſen & fratuelium ſuorum arnoldi videlicet & Johannis fratrum filiorum quondam Warmodi Woltman quandam *nouam partem pontis cum duobus puteis*, iuxta *pontem antiquum contra aquilonem* inter *domum ciuitatis* ac *domum angularem* ſitam penes *viam ſtupe* poſuiſſe ita tamen quod predicti fratres ac ipſorum heredes omne ius integraliter quod in loco dicti *noui pontis* ac *puteorum* prius habuerunt noſtra ſine contradictione jugiter obtinebunt ſuperius & inferius Inſuper ſpacium viginti & octo pedum. a domo angulari predicta contra puteum propinquiorem menſurando in prelibata noua parte pontis absque noſtro inpedimento ad conſtruendum ſeu ad aliam ipſorum vtilitatem habere poterunt quandocunque ipſis viſum fuerit oportere. In cuius rei teſtimonium noſtre ciuitatis ſigillum preſentibus duximus apponendum. Datum anno Domini MCCCXX in die vndecim milia virginum. a. 1320.

In dem Regiſter der Stadt-Einkünffte de A. 1352. in copiali veteri p. 72. werden hinter einander beſchrieben

a) FABRICA ANTE VALVAM LAGINENSEM *dat 1. Marc. Paſch. & unam Marc. Mich.*

b) *Domus Dammannes* ANTE PONTEM *9. Solidos Paſche & 9. Solidos Mich.*

c) INSULA *quondam* OTTONIS *de* RODEN (das Otten-Werder) *Paſche* $2\frac{1}{2}$ *Marcas* & $2\frac{1}{2}$ *Marcas Michaelis.*

A. 1359. haben Burgermeiſter und Rath Jordano *Reynoldine* einen Platz bey dem Lein-Thore auf der Brücke gegen dem Schloſſe Lauenrode vermiethet, um darauf ein Hauß zu bauen, und davon jährl. zu Oſtern 8 ßl. Zinß zu geben, wobey ſich der Rath den Platz gegen Bezah-

Bezahlung des Gebäudes nach der Æstimation zu gemeiner Stadt Nothdurfft reserviret, der Raths-Brieff ist cap. 3. §. 6. eingerücket.

A. 1369. ipso die Galli vermeldet das Protoc. Buch p. 11.

De Radt heft beliefftuchtiget Ludolffes Huß frowen Goldschmedes mit den Coten vor der Brückmölen.

## §. 6.

Diedrich von Reden Werder.

Von *Diedrich* von *Redens* Werder auf der Brücken notiret Burgermeister Bernhard Homeister in Schedis genealogicis familiæ nobilium de Reden:

*Didericum de Rede filium Segebant van Reden A. 1330. die solis post Martini vendidisse* sin Werder up der Brügge *ubi vallum comportatum.*

## §. 7.

Wasser-Hof auf der Brücken.

Auf der Brücke und auf dem Mühlen Platze hatte die Stadt a) eine Wasser-Pforte. b) CURIAM AQUARUM einen Wasser-Hoff. c) Wassertucht. Die Wasser-Pforte gieng vom Lein-Thor biß an die Klickmühle, wovon eine alte Registratur in *veteri Copiali* p. 77. spricht:

Do man de Water-Porten van deme Leyndore wente to der Klickmöhlen to mürede.

Von der Curia aquarum lautet ein altes Cämmerey-Register de A. *Curia aquarum* $2\frac{1}{2}$ *fertonem* (verding) *Paſche* $2\frac{1}{2}$ *Mich.* (1352.

Von dem Waterhofe Verlassungs-Buch ad A. 1449. und Cämmerey-Register de A. 1388.

26 ßl. *Johanne Ghudeſinne. item* 2. *Brem. Marc.* Tinß, *item* $2\frac{1}{2}$ ℔ und 5 ßl. de he in deme Water-Hof verbuwet hefft.

Cämmerey Regiſtor de A. 1397. 1398.

2 Brem. Marc. van deme Waterhofe.

Dieser Wasser-Hof wird sonst auch genandt: Die Watertucht, welcher gelegen zwischen *Bartold* Vehlings, nachhero Cord Renners Hauß und Tile Huntemans Hauß. Also wird die Lage von Barthold Vehlings, nachher Cord Renners Hausse im Verlassungs-Buch ad A. 1528. beschrieben:

A. 1528. Am Mandage nha Palmarum vorleid Richert Manwerd upp eyne Vordracht alse hüte in der Stadt Boke geschrevenn Corde Feylinge sine Rechtigeit van wegen siner Huß-Frowen ahn deme Huse gelegen upp der Brügge by der Watertucht und siner thobehöringe ock dar tho siner Hußfrowen Moder Gudt ock, Corde Feilinge hereditarie & more solito, alle up de sülven vordracht.

Und

Und abermahls die Situation von Tile Huntemans Hauße im Verlaſſungs-Buch ad A. 1539. bemercket:

A. 1539. Fridages na Nativitatis Mariæ heft de Cemmerer der Rente und Liſgedinge de verkoften Bode up der Brügge twiſchen Stats Hackerode unde der Watertucht liggende, vorlaten hereditarie & more ſolito, Tilen Zunde (Hunteman.) a. 1539.

Auf dem Waſſer-Hof war ein Hauß und Stall. Protoc. ad A. 1455. p. 75.

Do ſulves alſe Jacob Barenſtede gelaten hadde Hinrich Heyzeken den Waterhof mit aller tobehoringe, do beheit Jacob vorbenomt tilcken Waterforer und ſiner Hußvrowen Jacobes ſüſter Eyne Kamer in dem Huſe in to wonende und einen Stall in dem Hove to bruckende twe jar to orer beyder behuf van diſſer tyd an torekende dat willede und vulborde hinrich Heyzeke alſe vorgenomt dat leth Jacob ſcriven umme ſine plicht. a. 1455.

A. 1464. war Hr. Heyzeke Waſſerführer, welcher das Waſſer in die Stadt aus dem Waſſer-Hofe fahren laſſen, und vor das Faß Waſſer nach der Oſter-Straſſe zu bringen 8 pfennige nehmen konte, StadtProtoc. ad A. 1464. p. 228.:

Item, am Mandage na dem Sandage Oculi quam vor dem Rad Hinrick Heyzeke, de dat water plecht to vörende in de Stadt uthe dem Waterhoue, deme ſede de Rad in byweſende der ſwornen aldüs in vortiden hedden men van eynen vath waters gheuen in der Oſterſtrate VIII. Penge Sünder in den tyden, do de leyne aff gedifet were hedde men IX. Peninge gegheuen, darvmme dat men dat Water vther leyne vüllen möſte, we des ſülven nicht wolde vüllen laten, dat were dem genomten Hinrich do alſo irlouet alſo enſchulde he bouen VIII. in der Oſterſtrate nicht nemen dat annemede Hinrick vorbenömt ſo to holdende dat he de Rad ſo ſcriuen tor dechtniſſe. a. 1464.

A. 1512. erhielt Hauß von Dörnde die Waſſerzucht auf Lebzeit, ſelbige aufzubauen auf ſeine Koſten, ſolte 2. Spann Pferde halten mit 3. Wagen, deſſen Knecht aber durffte von Niemand Trinckgeld nehmen, Stadt-Protoc. ad A. 1512. p. 1222. 1223.

Vm Fridage nha Vndecim milium Virginum deden Radt und Sworen de Watertucht vor deme leyndore hauſe van dornde de tyd ſines levendes. und hee vorplichtede ſick wederumme by verluſt der Watertucht, dat hee de Waterthucht wille buwen und in Beteringe holden up ſine koſt, und de Radt wil öme tho düſſer tydt dar to gheven to hülpe dat holt warck tom buwe und ſchal und wel holden twe ſpan perde a. 1512.

midt dren wagen, vnd schal eynem ideren vmme syn geld waters genoch schaffen ock schal hee den börgeren dat water nicht vorhögen Sunder dar van neymen alzeme iszunt ghifft ock schal syn Knecht van neymende eschen drinckgelt Sunder wel eme wer wat gheuen schal by eines jderenkere stan, vnd wan Hanß van Dörende van dodes wegen verfullen iß, so schüllen sine Kindere erste sine Hussfruwe de Watertucht van deme Rade weder entfangen, vnd sick midt deme Rade dar vmme vorliken, könden see auerst nicht edder sitte Hußfruwe edder sine Kindere welden de watertucht nicht beholden, so mochten see de Jseren Reden vnd Jsern warck vnd wes hee dare van steynen dargelecht hedde wedder wech neymen, edder de Radt scholde sick midt öhne dar vmme verdregen, auerst dat holtwarck schal bliuen by deme Rade, ock schal hee deme Rade dar sarlickes van gheuen eyn punt. Schege idt ock, dat Hanß van Dorende edder sine eruen dat so nicht enhelden, vnd den Börgeren nicht waters genoch schaffeden, den scholde de Radt der watertucht macht hebben vnde wu see dat so holden de nut wel de Radt neymende anders water tho forende anderen Lüden vmme gelt staden dat Hanß bat to scriuende.

Sie lag vor dem Lein-Thor, Stadt Protoc. Buch ad A. 1477. und lag bey selbiger A. 1492. Henning Grotjahns Hauß. Stadt Protoc. Buch ad A. 1492. p. 683.

Am Fridage vor Kathrine Virginis hadde Lüdeke Brune geantwordet Wicherde Stege Heininghes Grotegans huß, in der Leynstraten belegen, by dem Waterhove.

A. 1487. empfing Hinrich der Armboester die Stelle bey der Wasserzucht zubebauen, Stadt-Protoc. Buch ad A. 1487. p. 582.

a. 1487. Do sulvest deden Rad und sworen Meister Hinrich den Armborstere de stede by der Watertucht uppe der Brügge, dat he de bebuwen mach, sunder he scal se buwen dat id neynen hindere de dem Wege dar beneven hertofarende, und de Watertucht scal dar ok bliven, dar vor scal he dem Rade geven alle Jar eyn punt honov. dat de Rad hed scriven.

Und A. 1479. wurde die ledige Stelle hinter der Wasserzucht Bartold Vehling gegen 24. ßl. Erben-Zinß zu bebauen eingethan, Stadt-Protoc. Buch ad A. 1479. p. 455.

a. 1479. Do sülves ward gedan Bertold Velinge eyne ledich stede achter der Watertucht, de he bebuwen mach wente an Rustes huß, und scal darvan geven he, und dess Huses Besittere alle Jar to erve thinse uppe Michael 14 ß. Honoversch desses vorscrevenes heth de Rad alle so scriven und vorlovet van Rad und sworen one allen bewyß to gevende under der Stad-Secret.

Wel-

Welches Cord Renners, nachher *Jul.* Lübben Hauß. Nach dem Stadt Hauß-Buch werden die Brücken-Häuser, welche bey dem Eingang zur Lincken nach dem Schloß gestanden, zu erst gezehlet, und zwar also:

1) *Boda* Tiele Huntemans zwischen Stats Hackerodt und der Wasser-Zucht.
2) *Domus* Stats Zackerodts, post A. 1671. Cord Renners, bey der Wasser-Zucht.
3) Hauß Mercks Hauß up der Specken.
4) *Boda* Hanß Mers.
5) Tilecke, postea A. 1546. Jürgen Kreyenbergs.
6) *Boda* Tilcke kreyenbergs, postea Diedrich Cordes.
7) *Boda* Carsten Dedeken up der Speken.

Übrigens musten die Mühlenmeister, vermöge des alten Aydes, welches nach der Reformation um A. 1560. angefangen, mit in ihren Ayd nehmen:

De Porten nha der Suckken by Nachte nicht openen.

## §. 8.

Homeyde vor dem euserstten Leinthor.

Auf der Brücke fand sich die so genandte Homeyde, wovon ein altes protoc. ad A. 1446. im Stadtprotoc. Buch p. 366. also spricht:

Eyn Armboſt, Eyn Wippe Eyn Büße und Eyn Hilde sind uppe der Homeyde vor den Leyndore.

Sie hat gelegen A. 1491. bey Cord Tornemans Hauß, nachher Martin Weiß, wovon im Verlassungs-Buch ad A. 1491. folgendes registriret:

Am Friedage nach Mich. vorleyd Hinrich Bock Corde Torneman sin Huß gelegen up der brügge by der Homeyde hereditarie more solito.

Vor welchem Hause A. 1464. zur Zeit, da Arend Balcken Besitzer von dem Hause war, die Zuch-Brücke außer dem Leinthor angegeben wird, im Stadt protoc. Buch ad A. 1464. p. 228. in verbis:

Alſe de nagelatene Wedewe geheten fenike ſäligen arndes Balcken öre hus buten dem leyndore vor der Tochbrügge gelaten vor dem Rade henninge Steltere hereditarie.

Die nachfolgenden Succeſſores von hennie Stelters Hauß sind laut des 2ten Haußbuchs; Lorentz Notelman, Hermann Henſeman, Georg *Seram*, Martin Weiß. Es war nehmlich das euſerſte Leinthor an Weißen Hauß angebauet und gewölbet, ſo daß zwiſchen Weißen und

Kanemans Häusern die Balcken durchgangen. Dieſes eußerſte vor der Zuchbrücke gelegene Gebäude iſt die Homeyde, welche A. 1680. herunter gebrochen worden, und worauf vorhin Leute gewohnet, wie ich ſchon vor 20. Jahren von alten Bürgern berichtet worden.

Wie die Homeide oder Hogemeide um einen Jährlichen Zinß verpachtet worden zeiget das Stadt-Buch ad A. 1479. p. 454.

a. 1479. In Ipſo die Blaſii doſulveſt ward geban Henninge van Uppen de Homeide 4. Jahr van Paſchen to to komende an to rekende und ſchal dar afgeven alle Jahr uppe Paſchen 3 mk. de ſemerer der Koninge deſſe hed de Rad ſcriven poſt relationem Borchardi Schwerdfegers.

Und A. 1497. p. 788.

a. 1497. Am Dage Scholaſtice Virginis deden Radt und Schworen Tileken Borchman de Hogheimeiden vor deme Leyn-dore eyn Jahr lanck paſce anſtande, und wel darvan gheven 22. ßl. dat de Radt heit ſcriven.

Und ad A. 1498. p. 817.

a. 1498. Am Dornsdage na Judica deden Radt und Sworen Tileken Barchman to dren Jaren de Hogemeiden vor deme Leyndore Paſchen erſt komende de Anſtande und he wel deme Rade des Jares 30. ßl. Honeverſch darvore geven.

## §. 9.

Weſtungs-Wercke, Thore, Brücken.

Wie indeſſen die Brücke nach der Nordlichen Seite, wo jetzo der Rademacher-Winckel ſich endet, gegen das Schloß Lauenrode gelegen war, ſo müſſen der Endes auch im 13ten und 14. Sec. die Veſtungs-Wercke zwiſchen dem Schloß Lauenrode und der Stadt geweſen ſeyn, als deren gedacht wird in Charta Ottonis pueri A. 1241. in verbis:

*Munitio quæ eſt inter Caſtrum & civitatem poſita ſic manebit.*

Und in Charta Wilhelmi A. 1357. des nechſten Sondages vor ſünte Lucien Dagh:

Ane jegen uſe Borch to Lowenrode darin ſullen ſe nicht buwen noch graven, noch de Stadt mehr veſtenen alſe nu geveſtendt is.

Von denen Brücken-Leuten insbeſondere, wie ſie A. 1446. mit dem Rath übereinkommen, ſich ſelbſt 4. Jahrlang zu umgraben und beſeſtigen, lautet das Stadt-Protoc. Buch ad A. 1446. p. 361. alſo:

a. 1446. Des Mandages na Gorgonii quam de Rad mid den Brüggeleden overeyn alſo dat ſe mogen ſek ſulven begraven unde beveſtenen deſſe to komenden veer Jar umme, von deſſer tüd antorekende unde dar mede ſchullen de brüggelude de vorbenomte 4 jar over des gravendes tor Stad behuff vorheven weſſen, und wann de 4. Jar umme gekomen ſin ſo

mogen

mogen de Rad und ſe des denne to vürder ſprake komen, wo id denne dar vürder umme weſen ſchulle.

Bey Arend Bolcken, nachher Cord Tornemans, nachher Martin Weiß, jetzo Wehrman, war A. 1464. eine Zuch-Brücke auſſer dem Lein-Thor, laut Stadt-Protoc. Buchs ad A. 1464 p. 228:

Am Mandage nach dem Sondage Oculi alſe de nagelaten Wedewe geheten Fencke ſaligen Arendes Bolcken hadde öre Huß buten dem Leyndore vor der Tuchbrüche gelaten vor dem Rade henninge Stelter hereditarie.

Welcher ſchon A. 1340. im Briefe Hertzog Wilhelms gedacht wird, in verbis:

Un tredet an van der Thoch Bröche wente up den Stovenweg.

Die alte Sommer-Brücke lief nicht über den Rademacher Winckel nach dem Lazareth und Stalle zu, ſondern gieng am Ende des Rademacher-Winckels denſelben vorbey, nach der Roßmühlen zu, und halte ich, der Orten ſey die Pforte geweſen, welche in Charta Volquini Epiſcopi Mindenſis A. 1284. alſo bezeichnet iſt:

PORTA *quae ducit ab oppido ad urbem & uſque ad parvum Wluesborn.*

Der Thore waren vor der Brücke zwey, eines an der Schu-Straſſe bey dem jetzigen Pforthauße, vor der jetzigen erſten Brücke, wenn man von der Alt-Stadt nach der Straſſe auf der Brücke gehet, und werden im Verlaſſungs-Buch ad A. 1470. Borchard Stillen Hauß gelegen vor dem Leinthore bey Uppendorff, jetzo Bockelman, und ad A. 1473. Hanß Schraders Hauß, welches gegen Bockelmans Hauße geſtanden vor dem Lein-Thore angegeben. Der Thurm daſelbſt hatte eine anſehnliche Spitze und ein künſtliches Uhrwerck; welches durch eine halb vergüldete Kugel den Ab- und Zuwachs des Mondes zeigete, und die Uhr-Glocke konte faſt über die gantze Neu-Stadt gehöret werden. Solcher Thurm ward um A. 1680. zur Fürſtlichen Zahl-Cammer und *Archiv* in dreyen über einander überlegten Gewölben aptiret, deshalber die Spitze herunter genommen, und die Uhr auf das nechſt daran gebauete Pfort-Hauße gelegt worden. Das andere euſerſte Lein-Thor war an Weißen Hauſe auf der Brücken angebauet, und ſind zwiſchen Weißen und Kanemans Hauße die Balcken durchgegangen, wovon in denen geſchriebenen Annalibus Hannov. angemercket worden:

„A. 1544. in der proteſtirenden Krieges Unruhe iſt vor dem Leinthore al„hier das euſerſte Thor zwiſchen dem Wal und dem alten Twenger, der nun„mehr mit Erden ausgefüllet, gebauet, wie ſolches das datum daſelbſt „ausweiſet MCCCCCXXXXIV.

Und an dieſem euſerſten Thor haben die *inſignia* geſtanden, welche Burgermeiſter und Rath A. 1682. bey deſſen geſchehenen Demolirung nach dem neuen Thor vor der Brücken nach Londen Schencke transferiren laſſen, wovon die ſich an dieſem neuen Thor findende Inſcription lautet:

Inſignia hæc ex porta, quæ a majoribus ultra Leinam in via Calenbergica una cum propugnaculis vallo muris & foſſis A. 1599. & 1600. extructa, Anno autem 1680. transferendis ædificiis, quæ inter palatium ducale & vallum fuerint cum prædicto ſumptuoſiſſimo opere deſtructa, novæ huic portæ juſſu ſenatus ſunt appoſita A. 1682.

Wiewohl das euſerſte Thor, nach obiger Anmerckung A. 1544. gebauet geweſen, Wall und Mauren aber A. 1599. und 1600. daſelbſt nur angelegt, und A. 1680. mit dem Thor herunter gebrochen und applaniret worden.

Der Stelle wegen, wo A. 1383. das Pfort-Hauß vor der Brücke auſſer dem Lein-Thore aufgebauet geweſen, haben Burgermeiſter und Rath ſich mit *Werner* von *Reden* abgefunden, laut *Werner* von *Reden* des Eltern, und *Werner* und *Wulbrand* ſeiner Söhne Briefes, de A. 1388. in verbis:

We *Werner* van *Reden* de eldere *Werner* und *Wilbrand* ſyn Söne knechte we bekennet openbare in diſſeme brewe dat de beſchedene Manne de Radt to Honover us hebbet wedderſtedinghe ghedan in uſer nöghe vor dat afgravend in der Wiſch gheheten de elick wiſch vor honovere unde vor de Stede dar ſe dat Port-Zuß vor der Brügge buten deme Leyn-Dore upgebuwet hebbet. wat we unde uſe erven dar rechtes hadden jenegherhande wys, dar en ſchole we, noch uſe erven neynerleye wis vorbat mer upſaken oder vorderen, unde ok yo nemand van uſer weghene. des to orkunde unde merer bekantniße, hebbe we Werner de eldere, Werner unde Wylbrand ſine ſone alle vorbenömd, uſe Ingheſeghele witliken gheheneghet laten an diſſen Bref na Godes Bord dryteyn hundert jar in deme dre unde achtentigheſten jar.

Die Stadt hat der Orten einige ſo genandte Bergfreden gehabt, als einen bey der Toch-Brügge, Cämmerey-Regiſter de A 1387. Item 10. Solidi & 4. denarii Vryleden de de hold vorden to dem Berchfrede uppe der Toch-Brüche.

Einen euſerſten Bergfreden upp den Damme by dem Juden-Teich. Cämmerey-Regiſter de A. 1387. in verbis:

1. ßl. to ſone deme up dem vernſten Bergfrede up den damme.

Nach

Nach dem Verlaſſungs-Buch ad A. 1539. hat Hinrich Bomgarde, nachher Hennie Bornemanns Bude, gelegen up der Brügge twiſchen deme Bergfreden und Berendt ſtroten.

## §. 10.

In denen Brieffen Aſchwin und Joh. von Roden, wie auch Otto von Roden A. 1347. geſchiehet, vorberührter maſſen, Erwehnung des Gerichts over de Specken wente an de Stadt Brügge. Die ſo genandte Specken auf der Brücke.

Eine Specke heiſſet in dieſem Lande ein von Geſtreuchen, Holz, Plaggen zur Paſſage vors Vieh über oder ins Waſſer gemachter *tranſitus*, und hat es das Anſehen, das wegen der Pfähle die dorten hinter den Häuſern in die Leine hergangen und mit Waſen ausgefüllet geweſen, nach Art der Specken, der Ort daher den Nahmen erlanget, up der Specken.

Der Ort, welcher auf der Brücke genanndt up der Specken, hat gelegen nechſt der Brücke-Mühlen, und iſt gegangen bis in die Leine auf die Pfähle her, dieſes zeiget eine notable Urkunde, die A. 1480. im Stadt-Verlaſſungs-Buch regiſtriret iſt:

Am Vridage poſt Agathe geven Radt und Sworen Hanße Morenwege und ſinen Erven ör Boden uppe der Specken negeſt der Brückmölen de to buwenden und to beterden vor ſin erve egen und he und der Boden beſitter ſchullen dar alle Jares to Wordtinſe dem Rade uth geven twe und dertig ßl. honoverl. half paſce half Mich. und achter der Boden ſo dat rundſchradt an gheid beneben Wernecken van Gerden wente in de Leine ſchal he mede brucken und dat vor den Pälen her, und de Päle ſchal he in beternſe holen ane dith erſte mahl ſchal de Radt de Päle nige ſtöten unde ut mit Waſen vüllen gelick ſe Wernecke van Gerden dan, hyr up ward Hanße de Bode to geſcreven und enfonge de more ſolito.

Die Beſitzer von Hans Morenwegs Bude, von welchem der Morenwegs vulgo Moritz Winckel den Nahmen hat, haben nach beyden Verlaſſungs-Büchern alſo auf ein ander gefolget:

A. 1480. Hanß Morenweg.
A. 1486. Hinrich Hovemann.
A. 1517. Bartold Hovemann.
A. 1532. Hennie Homan.
A. 1544. Cord Reſch.
Ernſt Meyer.
Hans Rave.
Diedrich Thomas.
Jobſt Thomas.

Wel-

Welches Hauß a. 1680. an der Ecke der neuen Wall-Straſſe transferiret, und a. 1630. von Joh. Lewecke beſeſſen.

Auf der Specken hat ferner gelegen, die **neue Bude**, welche der Rath als Dominus directus und Erben Zinß-Herr A. 1476. gegen einen jährlichen Erben-Zinß zuſchreiben laſſen, Hans *Ruſt*, an der Leine hinter Hanß von Wintheims Hauß; welches nach Ausweiſung beyder Stadt-Hauß-Bücher jetzo das Opern-Hauß iſt, von welcher Zuſchreibung ad a. 1478. im Verlaſſungs-Buch regiſtriret, wie folget:

A. 1478. Am Middewecken poſt Cantate heten de Radt und Sworen to ſcriven Hanße Ruſte und ſinen Erven de nigen Boden mit aller tobehorunge ſo öne utgetekent na Hanß Kumpas Brügge to wente in de Leyne dar he vor Palen ſchal tegen der Muren achter Hanße von Winthem welcker Boden und rumes he brucken mach und ſine Nakomen vor egen wu one des to donde is, und de Bode ſchal geven deme Rade 1. ℔ erven Tinſes alle Jares half Mich. und half paſce, des men Hanſe Ruſt und ſinen heredibus hefft gegeben eynen Rades-Bref mit dem Secret vorſegelt.

Hanß Ruſten ſind im Hauſe, nach Inhalt beyder Hauß-Bücher, ſuccediret: Hanß Jocksauw, Lüdeke Rodenbarch, Hanß Marcks, und liegt dies Hauß nach den Hauß-Büchern bey Stats Sackerodt, welches letztere bey der Watertucht geſtanden.

Noch haben Radt und Sworen A. 1478. uppe der Specken verlaſſen gegen einen jährlichen Erven-Zinß a 2. ß 4. ßl. 2. Buden Wernecke von Gerden, aus welchen dieſer ein neu Hauß gebauet, wovon die Regiſtratur im Verlaſſungs-Buch ad A. 1478. lautet:

A. 1478. am Middewecken poſt Cantate do ſülveſt beden Rad und Sworen Wernecken van Gerden uppe der Brügge twe Boden uppe der Specken to erve egen welche boden Wernecke brack, und buwede dar ein nige Huß dar he edder des Huſes beſitter dem Rade all jares to erve Thinß uth ſchal geven twe ß 4. ßl. halff Paſche und Mich. und Werneke eder de Beſittere ſchullen achter der Bode de Pâle an. der Leine in beternisſe holden, des he ſick hefft vorplichtet, deſſe heten de Rad ſo ſcriven.

Wernecken von Gerden Succeſſores im Hauſe ſeyn geweſen A. 1515. Berend Knocke, a. 1516. Cord Feiling.

Von denen jetzt gemeldten Buden, welche Hanß *Ruſten* und Wernecken van Gerden eingeräumet worden, lautet die Regiſtratur ad a. 1477. alſo:

Am Fridage poſt Adelgudis leten Radt und ſworen öre dre Boden upp der Specken, Wernecke van Gerden und Hanße *Ruſte* und örer erven

ven, und se schullen darvan geven alle Jare to Wortthinse und der Boden Besittere to ewighen Tiden de wilen se in wesende sin so danen Thinß alse de Boden süß lange geven hebben Se schullen ock de schatinge achter den Boden in Betheringe holden an den Water her umme de Rad schal se jegenwardige macken sy deße heth de Rad so und de parte beden önj so dan to scrivende umme öre Plicht.

Noch hat gelegen up der Specken die Bude des Heil. Geistes, welche A. 1503. Hinrich von Eimbecke mit Vorbehalt der Wort und Wort-Zinses verlassen worden, wie folget:

A. 1503. Am dorsdage na Invocavit vorleyt Ludewig Schernhagen alse eyn vulmechtich Procurator und Vorstender des hilghen Geistes öre Boden uppe der Specken by der olden Rustischen Hinr. van Einbecke de boden alleyne, auerst de hilghe Geist behelt den Wort-Tinß und den Wordt in der boden hereditarie.

## §. 11.

Bey der Brück-Mühlen war der Brückmühlen Damm, wovon in dem Mühlen-Regiſter de a. 1445. zu lesen. Brücken-mühlen-Damm.

Item 4. ßl. dem Teygel knechte vor 3. dage to dickende up de Brückmölen Damm.

## §. 12.

Der jetzo sogenandte Rademacher Winckel hat berührter massen vor Alters im 14ten Sec. geheissen via ſtupæ, nemlich von der dort angelegten Badſtube, der Stoven-Weg; also wird A. 1504. im Verlassungs-Buch des Senatoris Wöhlers, olim Hauß Mornewegs Hauß beschrieben: Stoven, Weg; Badſtube, Raths-Färber-Hauß.

up dem Orde na dem Leinstoven.

Der Leinstoven hat einer alten Hannöverschen familiæ patriciæ denen *Lützeken*, nachhero denen Steinhusen zugehöret, und wird sie im alten Stadt-Hauß-Buch de A. 1428. also angegeben:

de Leynstoven der *Luzeken* (nachher) der Steinhusischen.

In folgenden Zeiten ist nach dem neuen Stadt-Hauß-Buch das Hauß ein Raths Färber-Hauß geworden, und steht in gemeldten neuen-Hauß-Buch:

Domus des Rades dat Ferve Huß.

Die Luzeken haben vor Zeiten das mehreste im Rademacher Winckel beſessen, und haben nach dem alten Stadt-Hauß-Buch de A. 1428. gehöret bey dem Eingang im Rademacher-Winckel

1) *Boda* der Luzeken A. 1517. Wunneke eylike Hußfruwe, Cord Steinhusen.

2) *Boda* der Luzeken postea der Steinhuſchen.
3) *Boda* der Luzeken postea der Steinhuſchen.
4) Hiernechſt folgen *Boda* Hanß Zotmanns.
5) *Domus Gbermanns* postea Hans *Zotmanns.*
6) *Boda* der Luzeken postea der Steinhuſiſchen.
7) Die Lein-Stove der Luzeken postea der Steinhuſiſchen.
8) *Boda* der Luzeken postea der Steinhuſeſchen.
9) *Domus* der Luzeken, hodie Hoff-Seiler Jürgen Martin Müller.

Die Stove wurde genannt de Leinſtove, Cord von Steinhuſen Brieff de A. 1515. der Ort, das Leinſtoven-Werder, Diedrich von Reden Brieff de A. 1535. Montag in Oſtern; der Eingang von der Brücke im Rademacher-Winckel, de Stoven-Strate, Cord von Steinhuſen Brieff de A. 1512. Montag nach Greg orii. Solche Leyn-Stoven haben Eilemann, Olrick und Diedrich ghebrodere de Luzeken verkaufft an Herman Stenhus, und hat Hertzog Wilhelm der Eltere A. 1469. in den Verkauff conſentiret, in verbis:

Wy Wilhelm de Elder to Brunſwick unde to Lüneb. Hertoghe .. So alze Her Eyleman Olrick und Diederich ghebrodere de Luzeken in Bornde vorkofft hebben Herman Steynhus Borgher tho Honover den Leynſtoven mit ſyner thobehöringe ... ſo dane kop is geſcheyn mit unſer Witſchop, Vulborde und guden Willen.

In Cord van Steinhuſen Brieffe de A. 1515. werden zur Leinſtove gerechnet: Gerichte und ungerichte und Garden vor Honover uppe der Brügge, und iſt dies das Leinſtoven Werder, woran Hinrich von *Reden* A. 1535. Montag in Oſtern, und A. 1538. die Steinhuſiſche ihre Gerechtſahme dem Rath verlaſſen und abgetreten. Von der Steinhuſiſchen Verlaſſung findet ſich in libro Reſignat. ad A. 1538. folgendes:

a. 1538. Am Mandage nach Trinitatis hefft de Stenhuſiſche in Gegenwert twier Rats Perſohnen Hanße Campes und Ernſt Quelhorch vom Rade dar tho geſchickt mit ſamt den Schriver Hanſe Langen, Hanſen Bartels gefulmechtigeit ör gerechtichheit de ſe an deme Huſe und Boden up der Brügge, genömpt dat Ferve Huß heft vorlaten unſen kemener der Stadt Honover unde ſinen Nakomen.

In den Schoß-Cataſtris continuiret die Benennung des Ferve-Zoſes biß ad A. 1669. nachdem aber ſich der Orten kein Ferber-Hof weiter gefunden, dahingegen Joh. Däves bey dem jetzigen Färber-Hauſe eine neue Färberey angeleget; ſo hat ſolche Benennung ſich verlohren, und weil zu ſolcher Zeit auf dieſem Platz 2. Rademacher neben einander gewohnet, ſo iſt von ſolchen Handwerckern die Appellation des Rademacher-Winckels entſtanden.

§. 13.

## §. 13.

Wie nun die Beſchaffenheit der Brücken, der Brücken-Häuſer, und zwar derer, die zwiſchen der Leine am Schloße und der Brücken-Mühle belegen, aus denen alten Stadt-Hauß-Büchern, wovon das eine A. 1428. das andere tempore reformationis auf Pergamen zu beſchreiben angefangen worden, mithin aus den Schoß-Regiſtern und Libris Reſignationum oder Verlaſſungs-Büchern, ſo dann auch aus denen Regiſtern des Hoſpitals St. Spiritus, als worin die Häuſer, wovon das Hoſpital den Pfahl-Zinß erhoben, beſchrieben, guter maſſen zu erkennen, ſo ſind allhier 3. Zeiten ſonderlich zu bemercken, als: Beſchaffenheit der Brücken-Häuſer gegen dem Schloß.

I. Die Beſchaffenheit der Brücken-Häuſer zwiſchen dem Schloſſe und der Brücke-Mühle von *A.* 1428. biß *ad A.* 1533. als bis zur Zeit der Reformation.

II. Die Beſchaffenheit ſolcher Häuſer a *tempore reformationis* biß *ad A.* 1650.

III. Die *A.* 1650. beſchehene *demolition* der Brücken-Häuſer, und ihre Verlegung auf den *applanirten* Alt-Städter Wall, als die jetzige neue Wall-Straſſe.

## §. 14.

Nach dem alten Stadt-Hauß-Buch *de A.* 1428. worin die Beſitzer der Häuſer von A. 1428. biß 1533. nahmhafft gemacht worden, ſtehen die Häuſer auf der Brücken in folgender Ordnung: Beſchaffenheit der Brücken-Häuſer, zwiſchen der Brücke-Mühle und Leine von A. 1428. biß zur Zeit der Reformation.

1) A. 1492. Domus *Wernecke* von Gerden, Stats Wiſſels A. 1534. in der Schu-Straſſe hart am Lein-Thor.

2) De Marſtall, welcher A. 1492. Wernecken v. Gerden verlaſſen.

Eingang auf der Brücke.

3) A. 1528. Cord Felinck poſtea Stats Hackerodt, dat annuatim to erwethins 24. ßl. *conſulatui.*

4) Domus Hanß *Ruß* poſtea A. 1539. Hanß Mercks dat 1. ℔ Honoverſch erwetinß annuatim *conſulatui.*

5) Boda Tilcken Kreyenbarch.

6) Boda des hilghen Geiſtes, poſtea Hinrich v. *Einbecke* A. 1528. Hanß *Möller*, A. 1546. Carſten Dedeken.

7) Boda A. 1532. Hinrich *Bomgarde.*

8) Domus des hilgen Geyſtes.

9) De Möle.

10) Boda A. 1480. Hanß *Morenwege.* A. 1517. Bartold *Hoveman* poſtea A. 1544. Cord Raſche up der Brügge by der Mölen bele-

belegen, laut Verlaſſungs-Buch ad A. 1517. up der Specken nechſt der Brück-Möle, Verlaſſungs-Buch ad A. 1580.

11) Domus Wernecke von *Gerden* poſtea A. 1516. Cord Feyling, dabit annuatim 2. ℔ 4. ßl. to Worthins CONSULATUI, welches Hauß, laut Verlaſſungs-Buch de A. 1478. Werneke von Gerden aus zweyen Raths-Buden auf der Specken aufgebauet hat.

12) Boda CONSULUM.

13) Boda Hauß van *Emecke* poſtea A. 1469. Roder *Lakeman* A. 1526. Tile Huntemann.

14) Domus Hauß *Emecke* poſtea A. 1469. Roder *Lakeman*, A. 1526. Tiele Huntemann, hodie Gabriel *Thies*.

## §. 15.

Beſchaffenheit der Brücken-Häuſer zwiſchen der Brückemühlen und Leine von Zeit der Reformation.

In dem 2ten Stadt-Hauß-Buch aber, welches *tempore reformationis* zu beſchreiben angefangen worden, als zu welcher Zeit die neuen Hoſpital-Buden und andere Stadt-Plätze weiter bebauet, erſcheinen die Häußer zwiſchen der Leine am Schloß und der Mühle in folgender Ordnung, als:

1) Domus Stats Wiſſels gelegen in der Schu-Straſſe hart am Lein-Thor.

2) Boda Stats Wiſſels.

3) Boda Stats Wiſſels, Eingang auf der Brücken.

4) Boda Tiele Huntemans, vorhin der Rath, laut Verlaſſungs-Buch de A. 1539. up der Brügge twiſchen Stats Hackerodt und der Watertucht liggende.

5) Domus Stats Hackerodts, ante A. 1528. Cord Vehling, 24. ßl. erven Tinß dem Rade, laut Verlaſſungs-Buch ad 1528. gelegen up der Brügge bi der Watertucht.

6) A. 1539. Hanß Mercks, olim Hanß *Ruſſ*, 10 ßl. de Rath erven Tinß.

7) Boda Hanß Merrs.

8) Boda Tielen Kreyenberg.

9) Boda Tielecken Kreyenberg, poſtea Hanß Kreyenberg Blatgerſte, Diedrich Cordes 10 ßl. de Rat erve tinß.

10) Boda Karſten Dedecken olim Hinr. von *Einbecke*, belegen up der Specken, laut Verlaſſungs-Buch ad A. 1503.

11) Boda Hinrich Bomgarden up der Brügge by dem Werder, laut Verlaſſungs-Buch ad A. 1532.

12) Domus des heyl. Geiſtes.

13) Bode Rennert Volckmers.

14) Boda des hilgen Gheiſtes A. 1552. Diedrich Rickleres.

15)

Digitized by Google

15) Boda des hilgen Geiſtes. A. 1551. Diedrich Warnecke.
16) ⎫
17) ⎪
18) ⎪ Boden des hilgen Geiſtes.
19) ⎬
20) ⎪
21) ⎪
22) ⎭
23) Bode Hinrich Stein.
24) Bode des hilgen Geiſtes A. 1552. Carſten Dedecken, A. 1554. Hinrich Banſtaffes. A. 1563. Herman Fineman.
25) Bode der Jockſcaweſchken. A. 1550. Eliſ. Jockeſawen, A. 1555. Hauß Flor 1 ℔. erve tinß de hillige Geiſt.
26) Bode des Rats gegen dei Mölen, laut Verlaſſungs-Buch ad A. 1557. gelegen up der Brügge an dem Erde gegen Hauß Marcks over, laut Raths-Brieff de A. 1556.
27) Bode des Radts.
28) Bode Hauß Mengen 2 ℔ 5 ßl. erven Tinß de hillige Geiſt.
29) Bode Jacob *Lipmans*.
30) Cord Raſchen poſtea Jobſt Thomas 16. ßl. to Wort Tinſſe de Radt Mich. Vulbedaget.
31) Bode Dirick Beren.
32) A. 1516. Domus Cord Veling, 2 ℔ 5 ßl. Wort Tinß der Rait.
33) Domus Tiele Huntemann, hodie Gabriel *Thies*.

In der Beſchreibung über das *Corpus bonorum* des *Hoſpit. St. Spiritus*, die Burgermeiſter Bernhard Homeiſter gemacht, findet ſich eine Rubric:

Tinß vam Werder up der Brügge.

Und unter ſelbiger werden ſpecificiret:

1) Magnus *Volger* 2 ℔.
2) Thiele Hund (Huntemann) 1½ ℔.
3) Hauß Menſe = 2 ℔.
4) Hinrich Thielen Fruwe vam Water = 3 ℔.
5) Hinrich Stein = 1½ ℔.
6) Cord Thiele vam Water = 12 ßl.
7) Hauß Flor to ſorne de Jockeſaweſche = 1 ℔.
8) Rennert Volckmers. = 2 ℔ 5 ßl.
9) Hennie Dannenberg. = 2 ℔ 5 ßl.

Welches mit der Beſchreibung im 2ten Stadt Hauß-Buch dahin zutrifft.

1) Domus des hilgen Geiſtes. v. n. 9. = 2 ℔ 5 ßl.



Digitized by Google

2) Bode Rennert *Volckmers* - 2 ℔ 5 ßl. Vorstender des hilgen Geistes. v. n. 8.
3) Bode Hinrich Stein. 1½ ℔. Honov. de Vorstender des hilgen Geistes. v. n. 5.
4) Bode Hanß Flor 1 ℔. erven Tinß de hilge Geist. v. n. 7.
5) Bode Hanß Mentzen. 2 ℔ 5 ßl. erven Tinß de hilge Geist v. n. 3.

## §. 16.

Verlegung der Brücken-Häuser nach dem applanirten Stadt-Wall.

So viel die A. 1680. beschehene Abbrechung der Häuser auf dem Brück-Mühlen Platz betrifft, so sind dabey zu bemercken.

1. Die dermahlige *Situation* solcher Häuser mit denen davor hergegangenen *publiquen* Strassen.
2. Die nach und nach geschehene Erweiterung der *Residentz* und die Ursachen, welche die Wegräumung der Häuser auf dem Mühlen Platz veranlasset.
3. Und wie der Abbruch und Verlegung solcher Häuser zu Wercke gerichtet worden.

1) Die Häuser auf der Brücken gegen dem Schloße gegen der Brücke Mühle, und bey derselben, haben in drey Reihen gelegen, nehmlich:

Die erste Reihe an der Seite gegen dem Schloß, bis zu dem Raths Zimerhof.

Die 2te Reihe in der Mitte gegen der Brücke-Mühle.

Die 3te Reihe zwischen der Brücke-Mühle und Thießen Hauße.

In den Schoß catastris werden dieselben also gezehlet:

1) Bey dem Eingang zur Lincken an der Leine, von des Leuchtenmacher Post Hause bis zu dem Raths Zimmer-Hoff, und den Thorweg, worüber der Kunstmeister gewohnet.
2) In der mittelsten Reihe von Hans Körbers Hause gegen die erste Reihe Häuser nach dem jetzigen Zimmerhoff, bis an des Glässers Tobias Beckmanns Hause gegen den Eingang auf der Brücke, und von dar gegen der Brücke-Mühle, des Brückenmüllers Hauß und Stall.
3) In der dritten Reihe von der Brücke-Mühle bis nach Thießen Hauß.

Wie die A. 1680. demolirte Brücken Häuser auf der Brücke vor ihrer Wegräumung in der Ordnung auf einander gefolget, und im Schoß-Catastro de A. 1680. beschrieben sind, ergiebet der alhier eingerückte Extract:

Extract

## Extract

Schoß-Catastri de A. 1680. auf der Brücke Eingang:

Henrich *Spakelers* Witthe.
Meister Adam *Zieseler.*
Curd *Remmers.*
Curd *Remmers* Bode.
Hans *Wickenberg.*
Jobst *Richers* Hauß.
Jobst *Klages.*
Matthias *Kasten.*
Julius *Lübben.*
Ernst *Mensingk.*
Hinrich *Kahneman.*
Herman *Decke.*
Christoph *Braunsf.*
Hanss *Müygen* Hauß.
Simon *Schulzen* Witthen Hauß.
Meister Heinrich *Ziesenisf.*
Jasper *Knoken* Wittw. jetzo Tönnies Weideman.
Johan *Westenbergs* W.
Diedrich *Ziesenisf.*
Hanss *Stünckel* in Franz *Proven* Hauß.
Marcus *Küsters* W.
Ludolf *Fiener* W.
Andreas *Kokemüller.*
Meister Jurgen *Sagemüller.*
Hanss *Körser.*
Hanss *Holtensen.*
Christoph *Dippenhauer.*
Joh. *Stegen*, sonst Joh. *Hitzman.*
Hans *Bauermeisters* W.
Diedrich *Diestels* Hauß.
Burchard *Chors* Hauß
Meister Tobias *Beckmans* W.
Hans. H. *Knüppel.*
Meister Hinrich *Buschc.*
Gotschalck *Overlacken* W.
Hans Meerkage.
Hinrich Lorentz Schlothauer.
Jobst *Thomas.*

Die-

Diedrich *Wenthe.*
Hanſs *Weiſs.*

Da indeſſen noch Zeugen von 80. und mehr Jahren im Leben ſind, die auf der Brücken in denen A. 1630. weggeräumeten Häuſern gewohnet, welche die Lage der Häuſer, in welcher Ordnung ſie aufeinander gefolget, beſchrieben: ſo habe ich die Situation der Häuſer, und der vor denſelben hergegangenen *publiquen* Straſſen, in einen Riß gebracht, die Häuſer *numeriret*, und nach ſolchen *Numern* die Nahmen der Beſitzer derer Häuſer, wie ſie von den älteſten Leuten in ſolcher Ordnung angegeben worden, anhero ſpecificiret:

## 1. Reihe an der Leine gegen das Schloß und vor den Zimmer-Hof:

N. 1. Albert *Vor.*
2. Hinr. *Spackelers* W.
3. Adam *Zieſeler.*
4. Cord *Remmers* Hauß.
5. Cord *Remmers* Bude.
6. Hans *Wickenberg.*
7. Hildebrand *Richers.*
8. Jobſt *Klages.*
9. Mathias *Kaſten.*
10. Julius *Lubbe.*
11. Ernſt *Menſing.*
12. Hinr. *Kaneman.*
13. Herman *Deike.*
14. Chriſtof *Beyrod* (Brauns).
15. Hans *Mogge* nachher Lorentz *Gentilin.*
16. Wempner und Herman *Evers.*
17. Simon *Schultzen* Wittwe.
18. Hinrich *Zieſenis.*
19. Jaſper *Knoke*, nachher Tonnies *Wiedeman.*
20. Joh. *Weſtenbergs* W.
21. *Leſecke*, und deſſen Inquilinus Diedrich *Zieſeniſs.*
22. Hans *Stunckel.*
23. Marcus *Kuſters* W.
24. Ludolf *Fienen* W.
25. Andreas *Bockemüller.*
26. Hans *Simon*, der Kunſtmeiſter über den Thorweg.

## 2te und mittelste Reihe gegen der Brück-Mühlen.

27. Hans *Korser.*
28. Hans *Holtensen.*
29. Christoph *Dippenhauer.*
30. Johan *Stegen.*
31. Hans *Bauermeisters* W.
32. Diedrich *Dieſel.*
33. Burchard *Chort.*
34. Tobias *Beckman.*
35. *Bruckemullers* Hinrich Busch Hauß.
36. *Bruckenmuhlen* Stall,

## 3te Reihe von der Brücken-Mühlen an der Leine nach Thies Hause.

37. Gotschalk *Overlacken* W.
38. Hans *Meerkatze.* } Raths-Häuser.
39. Hinrich Lorenz *Schlothauer.*
40. Jobst *Thomas.*
41. Diedrich *Wentz.*
42. Hans *Weir.*

Welche Beschreibung aus lebendiger Zeugen Munde, als welche oculatos testes abgeben, mit dem Schoß Catastro gutermassen gleichstimmig ist.

II) Das Fürstliche Schloß gieng Anfangs weiter nicht, als bis an die *Minoriten* oder jetzige Schloß-Kirche, der übrige Raum auf der Lein- und Schu-Strasse blieb mit Bürgerlichen Häusern vor wie nach besetzet, nachdem aber nach und nach auch solche Häuser von der Landes Herrschafft acquiriret, und der Befang der Residentz bis ans Leinthor auf der Schustrassen erstrecket worden, so machten hinter dem Schlosse die über der Leine an dem Strohm und auf dem Mühlen Platz stehende viele kleine Häuser einen gar schlechten *Aspect.* A. 1659. am Ostertage wurden durch Feuersbrunst 3. dieser Häuser in die Asche gelegt; A. 1669. gingen abermahls hart hinter dem Schloße 2. Häuser im Feuer auf, daß auch wegen der daher dem Fürstlichen Palatio bevorgestandenen Gefahr Hertzog Joh. Friedrichs Durchl. nicht nur die Wiederaufbauung der Häuser verbiethen lassen, sondern auch, um die Residentz in Sicherheit zu setzen, schon zu der Zeit begehret, alle Brücken Häuser weg zu räumen, und den Platz ledig zu verschaffen.

A. 1672. Menſe Majo ſchoßen des Klempners Alberts *Vor* und Zinngießers Adam Zieſelers Häuſer, nachdem die Leine das Fundament unterminiret hatte, gar in die Leine, da denn die Landes Herrſchafft von neuen die Wiederaufbauung difficultiret, wiewohl auch Albert Voß von ſelbſt ſich nicht getrauet, an dieſem Ort ſein Hauß wieder aufzubauen, ſondern in die Schuſtraſſe gezogen, Adam Zieſelern aber unter denen von ihm eingegangenen Conditionen ſein Hauß an Ort und Stelle aufzubauen, endlich zugelaſſen worden.

Dieſe und übrige viele *Inconvenientien*, welche dem Fürſtlichen Schloſſe von den Brücken-Häuſern zugeſtoſſen, und das Geleime von ſo vielen hart an der Reſidentz wohnenden Leuten, welches der Herrſchafft gar beſchwehrlich fallen muſte, bewogen endlich des dermaligen regierenden Herrn Hochfürſtliche Durchl. auf die Wegräumung ſolcher Häuſer um ſo viel mehr zu inſiſtiren, da der applanirte Stadt-Wall zu Translocirung ſolcher Stadt Dingpflichtigen Häuſer bequemlich fallen wollen.

III) Nach denen der translocirten Brücken Häuſer wegen ergangenen Actis iſt die Verlegung in der Maaße zu Wercke gerichtet:

1) Die gnädigſte Landes-Herrſchafft verlangete weiter nichts, als zur Sicherheit und Wohlſtand der Reſidentz die Wegräumung der Brücken-Häuſer, nebſt einem freyen *Proſpect* nach dem Brande, unter Verſicherung, daß alles, ſo wohl auf dem evacuirten Mühlen-Platz, als applanirten Altſtädter Wall und Veſtungs-Wercken, der Alt-ſtadt verbleiben ſolte.

2) Die Verlegung der Häuſer geſchah hierauf gröſſeſten theils auf Koſten des Landes Herrn nach dem applanirten Stadt-Wall und ſo genandten neuen Wall-ſtraſſe, ſo viel aber des Brücken-Müllers und Kunſtmeiſters Häuſer betraff, beſage der Stadt Rechnungen, auf der Stadt Koſten, nach dem Raths Zimmer-Hof hinter dem zwiſchen dem Färber und Fiſcher Hauſe hergehenden Walle.

3) Die Abbrechung der Häuſer, womit am 1. Jul. A. 1680. der Anfang gemacht wurde, und deren Umbauung auf der Wall-Straſſe, übernahm die gnädigſte Landes Herrſchafft auf dero Koſten, als welche dieſelbe an die Handwercks Leute verdingen laſſen, über dies ließe die Herrſchafft währender Demolir- und Umbauung denen vorigen Hauß-Herrn ſowohl *Alimentations*-Gelder, als Hausmiethe zahlen, jedoch daß dagegen die Einwohner aus ihren alten Häuſern nichts, was Erd und Nagelfeſt, und in der *Aeſtimation* begriffen, mit ſich nehmen ſolten.

4) A

4) A. 1681. waren ſolche auf der Wall-Straſſe neu angebauete Häuſer bereits fertig, und wurden denen Einwohnern zur Beziehung angewieſen, wie ſie denn im Schoß Cataſtro de A. 1681. in folgender Ordnung angeführet werden.

## Extract Schoß Regiſters de A. 1681.
### Neuen Straſſe Eingang.

Adam Zieſeler.
Jobſt Riecken.
Herman Deicken Witwe.
Jobſt Klages.
Hans Hinrich Knüppel.
Burchard Chors itzo Hanß Roke.
Ludolph Linen Witwe.
Berend Leveke.
Andreas Bockemüller.
Chriſtoph Tibbenhauer.
Hanß Holtenſen.
E. E. Raths Wohnung.
Noch E. E. Raths Hauß.
Franz Prör.
Robergs Hauß.
Hinrich Hohman.
Johann Hizmann.
Johann Weſtenbergs W.
Diederich Dieſkols Hauß.
Tönnies Weidemann.
Burchard Googreſſe.
Hinrich Zieſenis.
Hanß Körver.
Matthias Raſken.
*Chendelin* der Uhrmacher.
Hinrich Kanemane.
Chriſtoph Brauns.
Ernſt Menſchingk.
Lorentz Schlothauer.
Jobſt Thomas.
Hanß Weiß.
Carl Lindemann.

Diederich Wenthe.
Julius Lübbe.
Hanß Wiekenberg.
Curd Remmers.
Andreas Albrecht, Außgang der Neuenstrasse.

Ob nun zwar der evacuirte Mühlen Platz allewege der Alt-Stadt Hannover verblieben, auch von solcher ad usus publicos civitatis gebraucht worden, so hat sie dennoch solches Platzes nach seiner evacuation in der Stadt-Dingpflichtigkeit und allen *muneribus realibus & personalibus civium* entrathen, auch mit denen Stadt Häuser gegen und an der Brücken Mühle besetzten Plätzen zu wohnbaren Häusern weiter nicht nützen mögen. Bey der Applanation der Alt-Städter Vestungs-Wercke, welche auf beyden Charten von der *facie antiqua* der Alt- und Neu-Stadt zum Vorscheine gebracht, sind zwar darauf vorhin gewandte grosse Kosten, die der Magistrat zu 80000. fl. erweißlich machen wollen, verlohren; dabey sind ihr andere Emolumenta, als die Grässerey vom Walle, und die Fischerey in den Gräben und Teichen entgangen: Allein da die Neustadt mit der Alt-Stadt in einer Fortification beschlossen war, sind die Alt-Städter Festungs-Wercke als überflüßig und ohnnöthig angesehen worden, und ob gleich vorhin schon der Altstädter Wall, nach Ausweisung des Schoß-Catastri, mit contribuablen Häusern besetzet gewesen: so sind dennoch nach dessen Applanirung daselbst alle dahin verlegte Brücken Häuser wieder unter der Stadt Dingpflicht gebracht worden.

Wie im übrigen die gnädigste Landes Herrschafft auf alle Weise darauf bedacht gewesen, daß durch diese Translocirung der Brücken Häuser nach dem Alt-Städter Wall so wenig der Stadt, als denen Privatis eine Beschwehrde zuwachsen möchte, so haben Dieselbe A. 1682. zu mehrerer Bequemlichkeit und besserer Communication beyder Städte die neue Brücke bey London Schencke auf dero Kosten angeleget, auch es dahin gerichtet, daß die sogenandte Sommer-Brücke an den jetzigen Ort verleget werden müssen.

# Regiſter.


A.

*Adenoys*, Ahnſen, de Adenoys Dynaſtæ 115.

*Advocatitii Homines*, Vogtmänner 243

*Advocatus*, Agens, defenſor p. 202. ejus partes defenſionis. 203.

*Advocati* Monaſtici p. 205 ſeqq.

Mittio, *advocatus* 308. foras mittio i. e. ſine advocato 207. undecunque legitimo reddibit mitio, quid denotet 308.

*Advocatorum Monaſticorum* poteſtas ſub Regibus Francicis & Saxonicis 210. ſeqq.

*Advocati ſeculares* 219.

*Advocatia* jurisdictio 221. multiformis ibid.

*Advocatia* vrbis, Stadt-Vogtey 223.

*Aduocati* Henrici Leonis 231. Ottonis IV. Henr. Palatini, Wilhelmi p. 231.

*Advocati* Brunſv. Luneb. Hildes. 232 Cellenſes 237.

*Advocati Hanoverani* 238

*Ægidien* Maſche, darin Oſtermerſch. 73

*Enders*-O. jetzo Engenſode 73. Mechtildehöe 73.

*Ægidien* Feld-Marck, darin

a) Gevel-Camp 74.
b) Blage by der Eilentiehe 74
c) Beſſel-Camp 74.
d) By der Drifft 74.
e) Wulfgarden 74.
f) Baeling 74. 76.
g) Jungfrawen Garden 74.
h) Iſern Camp 74.
i) uppe den knappen Orde 75.
k) Bokemane 75.
l) Meßkuhlen 75.
m) Quezenhorſt 75.
n) Natten-Camp 75. 76. in den Hop 77.
o) Blomen-Camp 75.
p) Pagen-Campe 75.
q) Lemen-Kuhlen 75.
r) Schelen-Camp 75.
s) Haſen-Camp 75.
t) Emmerberg 76.
tt) Bonen 76.
u) Bult-Schnoitte 76.
w) Warenbücken-Camp 76.
x) By der Wiſche Landt 77.
y) Dreckberg 77.
z) Embder Garden 77. 78.
aa) Roders Camp 78.
bb) Heinholtzriehe 78.
cc) Edelers Camp 78.
dd) Mor-Camp grote und lütteke 79.

Allerbrock 90.

Alveſe, wüſte Dorf 92.

*v. Alten*, Adelich Geſchlecht 66. 134. 182. 198. 199. 140. 261.

*Anecampe* wüſte Dorf 88.

*Apotheque* 341.

*Auditio*, vulgo Overhore 233.

*Auguſtini* Fratres Conventus Herfordienſis, Oſnabrugenſis, Lippenſis, Helmſtadienſis 292.

*Auguſtinorum* Domus in Honovere 292.
*Auguſtinorum* prior provincialis provinciæ Thuringiæ & Saxoniæ 292. 293.

B.

*Banleuca*, Landwere 159.
*Banmile*, Landwere, Stadt-Grentzen 160. 161.
Bannen ins Geding 227.
*Beginen* Hauß 360.
*Beginen* Straſſe 260.
*Beginen* Thurn 352.
Begräbniß Täflein Marckgräfin Gertrudis 13. Kayſer Lotharii 13. 14.
Bergfreden Hannoverſche.
Bergfreden zu Selz 177.
Bergfreden to der Mortmohlen 177.
Bergfrede up der Toch-Brücke 400.
Bezingerode, jetzo Marienrode 345. Pröbſte 345. 346. Bezingeroder Hof, 347. Capella Philippi Jacobi daſelbſt 347.
Biſchoppes Holt, Hannov. Landwere 176.
Bivange, capturæ fluminum, keine Regalia 381.
Blaue Donner, olim Twenger-Straſſe 349.
von Blidinghuſen Siegel 382.
*Bodæ* ad horas B. Virginis 339.
Bomügerode 80. 83. 86.
Bonen Wieſe 72.
Börgen, gegen den Sevenbörgen locus 342.
*Borchwede* magnum, groſſen Burgwedel 110.
Borgwedel Grafſchafft 120.
v. Bortfeld Adelich Geſchlecht 137.
Braut in Hannover von den Cämmerern zur Kirche geführet 321.
Brandt auf der Neuſtadt, alte und kleine Brand 271.
Breihan in von Soden Hauß zuerſt gefallen 372.
Bremen alte Stadt-Siegel 158.
*Brüel*, luci, ſilvæ, prata, poſſeſſio infra murum 264.
Neuſtädter Bruel, Boden, Mühlen-Hauß und Garten daſelbſt 265.
Brüler-Wieſen 57 Brüler-Brücke 57.
Brülerſtraſſe 58.
Brüel, auſſer ſelbigen Kohtſtellen der von Adel, 58. 59. ſeqq.
Brücke olim Werder 374.
Brückmöhle 387. ſeqq.
Brückmühlen Damm 403.
*Bult* locus p. 73.
Burkore, minuta ſtatuta civilia 298.
Burggrafe 226. ejus jurisdictio 229.
Burg, olim Gernandes Burch 94.
Burgban, Stadt Grentze 160 Burgfreden 161.
Burgtorf Dynaſtæ 119.
*Burgwardium* 162.
Burmeiſter, magiſter civium, Baumeiſter 143.
Burge Zimbre, ædificia 227.

C.

v. Campen Hauß 364.
*Capitanei*, an Wache Herrn? 275.
*Carmelitæ*, Witte Pater 295.
*Carmelitarum Domus* 295.
*Carmelitæ* de Onhagen terminarii in Honouere 317.
*Cenſus Regalis*, König tinß 123.
*Cenſus Ducis*, Gwogoni Traha 124.
Cobelinger Straſſe, auf ſelbiger
1) Apotheque, olim der Schuhof 328.
2) Domus & Boda Ægidii 328.
3) Rode Cloſter 328.
4) Pew-

Digitized by Google

4) Peweler Hof, Domus prædicatorum 329.
5) Fleiſch Huß, ſonſt Coldunen Borch 331.
6) Cuſtodia Georgii, jetzo Rector Hauß 332.
7) Bock-Straſſe, jetzo Judenſtraſſe 33
8) Straſſe des Marſtals 333.
9) Creutz-Kirchhof 334.
10) Kirchhof St. Spiritus 336.
11) Platea Dammonis, Damm-Straſſe 336.
12) Brenſchenhagen 337.
*Collecta*, Schat. 293.
*Comites urbis* 223.
Vice Comes civitatis 224.
Comitatus præfecturæ civitatis 224.
*Conus* 359. *Conalis* habitatio 334.
Coppel Herrenhäuſer 4.
Coppeln-Wiſch 272. 69.
v. *Cramme* 137. 140.
*Criminoſus*, misbadig 230.
*Curia aquarum* p. 387. Waſſer Hof 394.
*Curia St. Crucis* 364. Domus Crucis Jo. Evang. 364.
*Curia lignorum*, Holtzhof 363.
*Curia Ottonis* de Roden 387.

D.

Dantzelmerſch 74. 273.
Dantzelmerſch-Mühle, Molendinum in Pratis 74. 273.
Debberode, Detbergerode 80. 81. 82.
*Decima* minuta, decima in villa Ochtmund 131. 132 biß 135.
Delmenhorſt Grafen 137.
Dependal, olim ein Hauß 366.
*Depenowe* edle Herren 116. 117. 133. 178.
*Depenowe*, bey der Depenower-Mühle bey Burgtorf 116.
*Depenowe* in der Grafſchafft Hoye 116.
Dörfer, wüſte bey Hannover, Wevelſen, 27. Alves 27. Embere 28. Schonenvorde 97. Erder 93.
Dörning, Dorel-Hof in Langenhagiſchen 102.
Drote, olim Trathe p. 112.
*Ducatus* plenus, Geleit 154.
Duntſchlag, percuſſio compreſſo pugno 233.
Duven- (groſſe und kleine) Straſſe Erbauung 27.

E.

Ebbingerode, Evingerode 80. 81.
Echtwart 310. 311
*Eccleſiæ bona*, Kirchen-Güter ſub tuitione Emunitatis Regiæ 208. exempta a poteſtate ſeculari 208. ſub mundio palatii 209.
v. *Elenhuſen*, deren Siegel 377.
Ehefrau darf nicht borgen noch ſchencken ohne ihres Mannes Willen 235.
Eilcken-Camp, Eilcken-Wer 272. 374.
Eilentiede 73.
*Ember* p. 28 ſeqq.
*Ember* Zehndte 28.
*Ember*, Hof 29 Ember Mühlen-Hof 31.
*Emberg* Berg, Dohr, Brügge 73.
Endelinghebordſelde, Engelberſtel, Dorf und Adelich Geſchlecht 100. 101.
Endes O, jetzo Engenſode 73.
*Erder* 93. Erder Wiſch 93. Erder Vorde 4. 5. Erder Hof, Erder Grefen 94. 113.
Eſcher-Camp auſſer Steinthor 57
v. Eſcherte 60. 83. 140. 351.
*Eveningerode* 80.

F.

*Fabri nemorani* inter Honoveram & Cellas 155.
*Fabrica* ante valvam Laginenſem 393
Fellerſche Brock 90.
Finhorſt 101.

*Foyſanes*-Camp vor dem Stein-Thor 55.

G.

*St. Gallen*-Hof 369. St. Gallen-Capelle ib.
v. Goltere 62. 137. 140.
Goſeriede 63.
Grüttemeckers-Camp auſſer dem Stein-Thor 57.
Güldene Hufe auſſer dem Steinthor 58.
v. Guſtede 136. 140.

H.

Hagedorn Gerichte 250.
*Hairemunt* Grafen 84. 85. 115.
Hamburg alte Stadt-Siegel 155.
v. Hanenſee 64. 140.
*Hannover* Anfang 50. in Brandt geſteckt 41. deſſen Maure 51. 52. Wächter-Gang 54. Thore 55. Landweren 173. Oerter auſſer dem Steinthor 55. auſſer dem Ægidien-Thor 71. Zwiſchen der Leine und Ihme 69. Dörffer auſſer dem Ægidien-Thor 80. auſſer dem Stein-Thor 90. Graff- und Herrſchafften um Hannover 104.
Hannoverſches Stadt-Siegel von A. 1166. 99.
Hannoverſch Rathhauß, darauf Laube, Capelle, Danzſahl, Küche 321. Schreiberey 322. Woslibode 323.
Hannoverſche Neuſtadt, Eintheilung in die Neuſtadt, Bruel und Lauenrode 253. darauf Jaſper v. Alten Hof 254 Türcken Hoff, daraus die rote Riege gemacht 251. Horenbergs Hof, bey Lauenrode Capelle Cord von Alten 257. der Damm 258 Rote Thurn 261 Bruel 263. ihre Fortification 273. Anbau und Erweiterung 269. Brand daſelbſt 271. Hannoverſche Hechte 252.
*Harboldeſſen*, Adelich Geſchlecht 127. 140.
Hauß-Schlächter, Coldunarii, Coldunen-Wäſcher 331.
v. Hedeſſe, Adelich Geſchlecht 133.
Heilige Baum p. 10.
v. *Heimburg* 351.
*Hein*, ſæpes, Heinen ſæpire 10.
*Heine*, rubeta, nemora 10.
Hein-Hölzer, luci ſacri 10.
Heinholz Dorf 10. 97.
Heinholz Riede im Ægidien Felde 10. 72.
Heiſchen, citare, ein Werf ander Werf derde Werf 228.
von Herberge 146.
Herweges-Camp auſſer dem Steinthor 57.
von *Heſede* 310.
*Hildesheim.*
Civitas in Dammone, ejus Sigillum 165. alten Stadt Siegel 157.
Hoye 139. 140.
*Hogerus* de *Ripen*, Comes de Rothen 37
*Hogernigebus*, ehedeſſen Herrenhauſen 37. 97.
Holtgreve 140.
Hoydes-Camp, jetzo Münche-Camp 69 272.
v. Holle, Adliche Familie 257
Horn vor Pattenſen locus judicii 115.
v. Horenberg, Adeliche Familie 257. 140
von Horbere, Adelich Geſchlecht 133.
Holtzmarck deſſen Anlegung 360.
Horederde familia patricia 67.
Homeide auf der Brücken 397.

J.

*Ihme*, Himene fl. p. 17. Ihmen-Mühle 70.
v. *Ilten*, Adelich Geſchlecht 63. 65. 81. 103. 140. 178. 379.
v. *Ilten* jährliche Memorie in der lieben Frauen Capelle 81.

Joh.

Joh. d. Bruns, ejusque ſigillum 94. 95
Iſern Porte auf der Marckſtraſſe 325
*Judicium* Writhing 297. Vogt geding 246
Wizig geding 227. Hagedorn Gericht 250. legitimum judicium advocati tribus vicibus in anno 234. echte Ding 189.

K.

Kattenbrock 88.
Kirchhoff, auf demſelben Zuſammenkünffte 320.
von Knesbeke Siegel 380.
Klickmühle 349.
Klickmühlen-Straſſe 354.
Klöſter, St. Michael in Hildesheim Fundationes 104. 109. Capellæ St. Crucis in Hild. 112.
Kniggen 140. Siegel 378.
Kopperſchläger Straſſe 279.

L

Lanckredere, Adelich Geſchlecht 129.
*Lantweren*, ſonſt termini pacis 159. Banleucæ, Bannitum milliare, Vrbalis bannus, Burgban 160. Bannmile, Burg Frieden, Marckerſchede 161 Burchwarden 162.
*Lantwere* Hannoverſche.
Landwer uppe Steindor veld 173.
Dornder Landwer 176.
Roder (Kirchroder) Landwer 176
Keller torn 176.
up den Hardenberg 176.
Biſchoppes Holt 276.
Up mendele 176.
v. Lathuſen 140.
*Lauenrode* 177. 195. 196. 197. 198. 199. 200. gelegen auf dem Berg 179.
de *Lowenrot* cives Honoverani 178.
Lowenrode Moſthus 180. Vogtey 240 ſeqq.
Lowenroder Fiſcherey 181. 182. Hofmühle 183.
Lowenrode zerſtöhret 185.
Lowenroder *Capelle* 186.
Lowenrode nach der Zerſtöhrung 187.
Lowenrode der Berg verpachtet 187.
Lowenroder Berg auf den Stadt Wall geſchoben. 187.
Leine, alte Leine, Beinkolck 33.
Leine derſelben Schiffart 17.
Leinſtove auf der Brücke 374.
von Lente Adlich Geſchlecht 133.
Lowenrode, deſſen Gegend 188. ſqq. Borch-Lehn 192.
Lowenrode, Reſidenz daſelbſt, Diplomata datiret 194. ſeqq.
Lauenrode, Pomerium ante caſtrum 197.
*Limber* Schloß 6. 7.
*Linden*, mallus Widek. de Swalenberg p. 113.
*Linderte*, mallus Com. de Swalenb. p. 115.
Liſt 99.
*Lobia*, Lauben bey den Rathhäuſern und Gerichts-Plätzen 320. 321.
Lücecken, familia Hannoverana Patricia 56.
Lützecken-Gang, jetzo der Dependal 366
de *Lukca* Grafen 115.
*Lucka*, Lockum Cloſter.
fundirt 303. 304.
Abtey 309.
Locker Hof in Hannover 310.

M.

Maghet Heyde 104.
*Mallus* Comitis de Roden ad Himene fl. 38. Comitis Theod. de Holthuſen in Diddelinchuſen 39. Windelmanni in pago Grindiriga 121 Mallus Bernhardi Comitis in Pago Langinge Amts Wolpe 121 Mallus Gerberti in Runebergen 114.

Marck Hanoverſch 24. ß oder 10 gr. 6. Witte 194.
Marienwerder Cloſter, Siegel 260
Marienrode p. 86. Sigillum conventus 87. Hof 345.
Marckſtraſſe in Hannover auf ſelbiger
1) Forum peneſticorum, Hocken-Marckt 312.
2) Straſſe hinter den Brodtſcharn 315
3) WedemeSS. Jacobi & Georgii 316
4) Rathhauß 318.
5) Schmiedeſtraſſe, in den Schmieden 325.
Marſtall 358.
Mauer unter dem Marckt 10.
Mauer der alten Marckt-Kirche 10.
Mechtildehoe an der Leine 73.
Mecklenheyde 104.
Meinewercken, communes minutæ juſtitiæ, Burkore 298.
von Meinerſen Dynaſtæ 340. deren Siegel 352.
*Mercipotus*, Weinkauf 234.
Merſch, lacus 6. Oſter-Merſch in der Ægidien-Maſch 73.
*Merſtemen* Pagus 25. 39. 43. 112.
*Metrocomia* ejusque jura 168. ſeqq.
*Minoriten* Cloſter und Kirche 355 ſeq.
v. *Monte* (Berge) 140.
*Monument* auf dem Nicolai Kirchhof A. 1105. 11. 12.
Morweges, vulgo Moritz Winckel 58
v. Münchhauſen, Adelich Geſchlecht 311
Mudzburg, Mißburg 88 Mißburger-Holtz 89.

N.

v. Negenborn 140.
*Nicolaus* 13.
Niederlage in Cellariis civitatis 323.
Niederlage Gelder 223.
Nienhagen, jetzo Langenhagen 103 nienhager Cluß, Cluß ſiehe 103.
v. der Nienſtadt, familia patricia 127
Northorſt am Felberſchen Bruch 90.

O.

v. Oberg Adelich Geſchlecht 126.
*Odinus* 9.
Oldenburg Grafen 137. 138.
*Oringe* Summa 234.
*Osleviſſen*, familia patricia 67.
Oſterſtraſſe auf, ſolcher
1) Copperſchläger oder Gropengeter Straſſe 277.
2) Wulfeshorn 283.
3) Hengerie, Domus ſuſpenſoris 283
4) Herſemolen 385.
5) Roßmühle 286.
6) Zelewinder-Straſſe 287. ſonſt Unſelinger oder Buſtelinger Straſſe ib.
7) Schmerjohans Hof 289.
8) Grüttemecker, jetzo Reſeler Straſſe 289
9) Auguſtiner Hauß 292.
10) Holthof 294
11) Carmeliten Hauß 295.
12) Oſterſtove, ſtupa orientalis 296.
13) Lockerhof 298.
*Oſtphalen*, pagus 104. in Præfectura Bernh. Ducis p. 104. 107.
*Otfeld* 9.
*Ottenwerder*, inſula Ottonis 349. 381. ſeqq.

P.

*Pagi* Merſtemen 25. 107. Oſtphalen 25. 43. 107. 110.
Schottelingen 43. 107. 110.
Valothumgen 107. 110.
Aringun 107. 110.
Gudlingen 107. 110.
Liſca 107. 110.
Logne 107. 110.

Der-

Derningon 107. 110.
Oſterwalde 107. 110.
Gretinge 107. 110.
Muthwide 107. 110.
Flutwide 107. 110. 120.
Thilite 107. 110.
Seleſſen 113.
Grindiriga 120. 121.
Langinge, loigge, lamga 121. 122.
*Pannus Poprenſis, Dornacenſis* 223.
Papegoyen-Bohm auf Lauenrode 270.
Papen-Stieg, jetzo der Dependal 367.
Piper-Straſſe, jetzo Roßmühle 362.
Pippen-Camp 72.
*Poſſeſſio* regali ſigno ſignata 233.
*Prædicatores* fratres, fratres Paulini, vulgo Peweler 329. 330.
Prome, Adelich Geſchlecht 131.
Puttenſer Berg 6.

R.

Rademacher Winckel, olim via ſtupæ, Stowen Weg 403. 404.
von Reden 33. 34. 61. 66. 140. 181. 182. 199. 259. 377.
Reden Werder auf der Brücke 394
v. Rethen 140.
v. Ricklingen dynaſtæ, & caſtrum 113
Riehe 6.
Rode 8. Ellen lang 30.
Rode Herren 280.
Rode Hus 280.
von Roden, Adelich Geſchlecht 56. 351. 375. ſeqq.
Roſen Garten, Vogtey Garten auf der Neuſtadt 242.
Rote Riege (auf der Neuſtadt) 271
Rot-Zehndte, decimæ novalium 281
*Rothen* Comites 99. 117. 194. 284. 133. Geneal. 46. eorum comitia minor juxta Nortwolt bey Odelem 45. 47 Patroni der Marckt-Kirche 48
Runeberchen, Ronneberg, mallus Gerberti 114.
von Rutenberg, deren Siegel 377.

S.

v. *Sabbenſen*, Adelich Geſchlecht 130.
*Saxen Ote* 9
*Scabinagii* jus populi 202.
Schelen-Camp 68.
Schep-Graben auſſer dem Ægidien-Thor 71.
Schilling Hannoverſche ſind 4. Witte 194.
Schnelle Grabe, locus 69. Jo. Schnellegrabe cives 69.
Schuhoff 340.
Schöneberg Dynaſtæ 133
Schonenrode, wüſte Dorf p. 97.
*Schultetus*, Advocatus, Rector loci, Villicus 224. Judex 226.
Schulenburg Dorf 101.
Selzer Gohe 113.
*Silva*, vulgariter Forſt 84. alias Brock 84.
Sotzingerode, Süſſerode 80.
Specke 401.
Specken auf der Brücken 381. 401.
Sperſe wüſte Dorf, v. Sperſe Dynaſtæ 115.
Spilburg 4.
von Söderſen 61. 140.
Stadt-Straſſe, jetzo Burgſtraſſe 361.
Staqel auſſer dem Stein-Thor, Stapel Mühle 65. ſeqq.
v. Steinhuß, familia patricia 67.
*Stupa*, Stube, Badſtube 393.
Stowenweg auf der Brücke 392. via ſtupæ 393.
Stocken 99. Adelich Geſchlecht 127. 128. 129. 140.
*Stupa*, ein Stübchen 323.
*Suſpectus*, Berichtig 230.

T.

Tezen familia patricia 67.
*Theatrum*, Spelhuß, locus judicii Comitum & Conſulum 319.
Torney-Stede auſſer dem Steinthor 68
*Triburn* Stöcken, Stöcken Drever.
*Tripudium*, quod dicitur Danß 322.

U.

*Urne* Herrenhäuſer 2. Hannoverſche 3. 4.
*Utiſon*, Utze 110
*Varo* poena, ſcil. pro Unſchuld 230. jurare ad vare 230.
*Vare* pœna ſub excommunicatione Regali 230.
*Vaſculum lacrymale* 2
*Villicus*, actor, exactor, oeconomus, Centurio, Schultetus 226. Villicus Major 226.
Vogtey Zubehörung 251
Vogtmänner, Homines advocatitii 243.
Vahvoit, ſubadvocatus 223
Volckerßen Adelich Geſchlecht 140
Vorenwalde 98.
von Vorenholt, Adelich Geſchlecht 379
Vortoge 387.

W.

Wallſtraſſe, jetzo neue Straſſe, deren Anlegung 408. ſeqq.
Wallberg 4.
v. Wallmede 137. 140.
de Waneberg dynaſtæ 118.
Waſſerhof 354. 394.
Watertucht 394.
Watſchere cenſus arearum 122.
Weichbilds-Recht, zu Weichbilds Recht liegen 173.
Weichbilds-Recht extra muros 166.
Weichbilds Recht der Vorſtädte 164.
Weinberge vor Honover 174.
Welipe, Wolpe, Grafen 117. 118. 120. 121.
Werderhof, jetzo Ober-Hoff-Prediger Hauß 362.
v. Wetberge 65. 140.
Werenbocken-Camp 72.
*Werla* 113. Werella 111.
Wevelſe, wüſte Dorf 90. Wevelſer oder Weſer-Maſch 91.
Winighuſen, Adelich Geſchlecht 133.
Witte 9. gehn auf 1. mgr. 194.
Wittenburg, Amt und Meyerding 88
Wigiggeding judicium 227.
Wort area 122.
Wort-Zinß, Wirzinß, cenſus arearum, König-Zinß 122.
Wurdhs, poſſeſſiones 107.

Z.

Zelle alte Stadt Siegel 156.
Zuchbrücke 392.

# EMENDANDA.

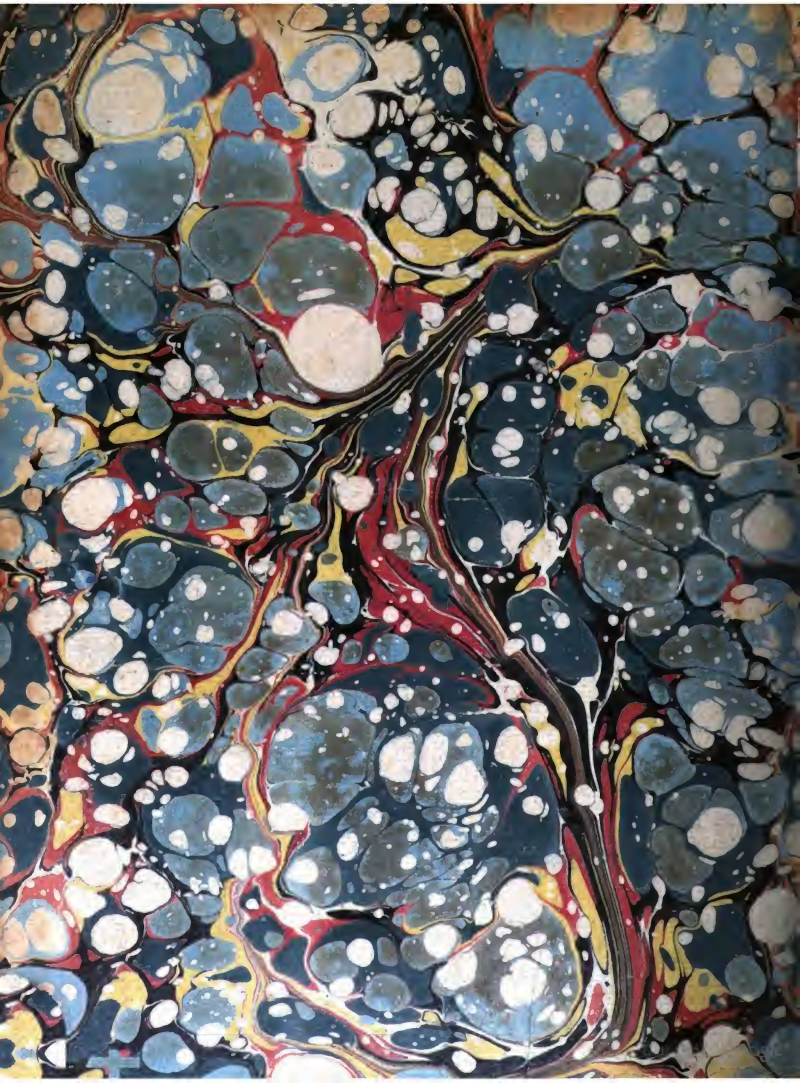
p. 10. lin. 16. legatur: Heynholtzriehe, Eylenriehe.
p. 24. l. 24. poſt Profeſſoris, legatur: *Leyſer.*
p. 97. lin. 7. & 10. legatur pro Rthlr: Reinſche Gulden.
p. 114. lin. 27. pro inſerirt, legatur: notiret.
p. 114. lin. 30. legatur pro ediret: *datiret.*
p. 116. lin. 15. legatur pro circumvenit: *circumveniret.*
p. 179. lin. 34. leg. pro vernichtet: vermiethet.
p. 194. lin. 8. pro eine Witte, legatur: 4. Witte.
p. Ead. lin. 9. poſt verba machen 24. ß. addatur: 10. mgr. 6. Witte.
p. 202. lin. 4. leg. vor Stadt Kerven, Stadt Reuren.
p. 258. lin. 4. poſt verba: Stadt Bergfreden, deleantur verba: auf den Damm.

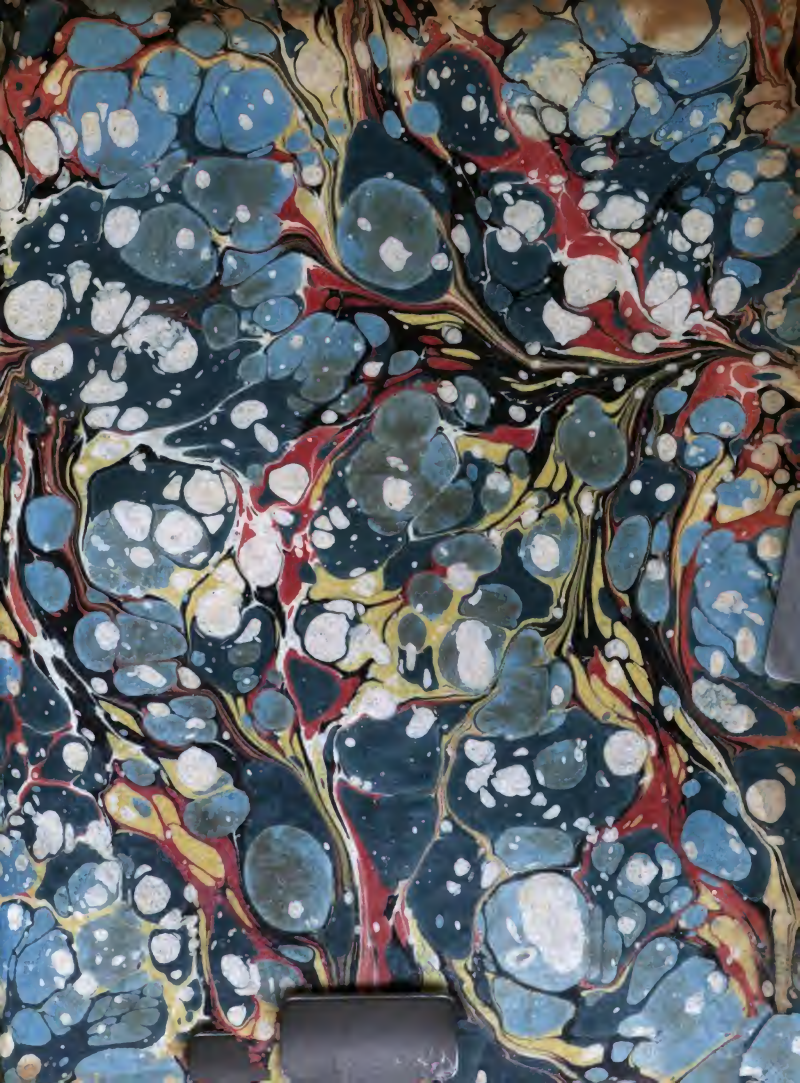
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google





Digitized by Google